1. 386 Lieder enthaltend.

2 Evangelien u. Episteln.

3. Die Psalmen Davids.

4 Handbüchlein (Gebete)

5. Der kl Katech. Luthers

6 Augsb. Confess.

6 4

Liturg. Gesang-Buch

1364 xe

II, 134

Catharina Eleonora
v. Bickelmannin.

Im Jahr Christi
1737.

d. 22 Junij

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Delsenbach. fecit.

Neu- und viel-vermehrtes Marpurger Geſang-Buch/

D. Martin Luthers/ Und anderer frommen Lehrer/ Wie dieſe in Nürnberg/ Franckfurt/ auch andern umliegenden Orten/ Als Darmſtädt- Gieſſiſch- Alsfeldiſch- und andern Ober-Heſſiſchen Kirchen üblich und gebräuchlich;

In XII. Theile verfaſſet.

Samt Morgen- Abend- Beicht- Communion- Catechiſmus und Reiß-Gebeten. Nebſt der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion oder Bekänntnis des Glaubens etlicher Fürſten und Stände.

Franckfurt am Mayn/
Zu finden bey Johann Philipp Gerhardt.
Im Jahr 1713.

BIBLIOTECA
[illegible]
MON[illegible]IS

BIBLIOTHECA REGIA ...SIS

Regiſter der Geſänge / ſo in denen ordentlichen täglichen Bet-Stunden zu Franckfurt / alle fünff Wochen durch / geſungen werden.

Die erſte Woche.

Sonnt. Nun lob mein Seel den 105
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 116
Mont. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 82
Chriſte der du biſt Tag und Liecht 202
Dienſt. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 103
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 104
Mittw. Vatter unſer im Himmelreich 74
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 106
Donnerſt. Wo GOtt der HErr nicht 106
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 114
Freyt. Erbarm dich mein O HErre 85
Ach GOtt wie lang vergiſt du mein 268
Sambſt. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 76
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 144

Die

Die andere Woche.

Sonnt. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 68
GOtt der Vatter wohn uns bey 68
Mont. In dich hab ich gehoffet HErr 101
Wo GOtt zum Haus nicht 110
Dienſt. Ich ruff zu dir HErr JEſu 86
Auf meinen lieben GOtt 161
Mittw. O HErr dich thun wir 120
Wol dem Menſchen der wandelt nicht 96
Donnerſt. Ach GOtt vom Himmel 99
O HErr wer wird ſein Wohnung 268
Freyt. Was mein GOtt will das 171
Nun ſieh wie fein und lieblich 269
Samſt. Der HErr iſt mein getreuer 100
O Vatter aller Frommen 75

Die dritte Woche.

Sonnt. Mein Seel erheb den HErrn 4
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 151
Mont. Es ſpricht der Unweiſen Mund 99
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn 141
Dienſt. An Waſſer-Flüſſen Babylon 110
Ach HErr mich armen Sünder 97
Mittw. Der HErr ſprach in ſeim höchſt. 269
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 250
Donnerſt. Ach GOtt und HErr 78
O ſtarcker GOtt ins Himmels 121

Freyt.

Freyt. HErr GOtt der du erforſcheſt 270
HErr wie du wilt ſo ſchicks 171
Sambſt. Es iſt gewißlich an der Zeit 236
HErr JEſu Chriſt dich zu uns 1

Die vierdte Woche.

Sonnt. JEſu meine Freude 149
Nun dancket alle GOtt mit 186
Mont. Von GOtt will ich nicht laſſen 128
Schwing dich auf zu deinem GOtt 159
Dienſt. Nun welche ihre Hoffnung 109
Ich erhebe HErr zu dir 272
Mittw. Zion klagt mit Angſt und 147
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 118
Donnerſt. Was wilt du dich betrüben 149
Lobet den HErren 111
Freyt. HErr JEſu Chriſt du höchſtes 77
GOtt iſt mein Heyl 272
Sambſt. HErr der du vormals 273
Meinen JEſum laß ich nicht 260

Die fünffte Woche.

Sonnt. Ephraim was ſoll ich 146
Wer GOtt vertraut 160
Mont. JEſu meine Freude 149
Wer nur den lieben GOtt läſt 130
Dienſt. Wol dem der den HErrn 274
Zweyerley bitt ich von dir 275

Mittw. Warum ſolt ich mich 276
O JEſu Chriſte wahres 275
Donnerſt. Ach GOtt erhör mein 144
Nimm von uns HErr 142
Freyt. Wo ſoll ich fliehen hin 80
Hertzlich lieb hab ich dich 222
Sambſt. So wahr ich leb 277
Mitten wir im Leben ſind 219

Ge-

Geſänge/

Welche zum Eingang in den hohen Predigten geſungen werden.

KOmm Heil. Geiſt/ erfüll die Hertzen deiner Glaubigen/ und entzünde in ihnen das Feur deiner Göttlichen Liebe/ der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen/ die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt/ in Einigkeit des Glaubens/ Halleluja/ Halleluja.

2. Ein anders.

KYrie GOtt Vatter in Ewigkeit/ groß iſt dein Barmhertzigkeit/ aller Ding ein Schöpffer und Regierer/ eleiſon.

CHriſte aller Welt Troſt/ uns Sünder allein du haſt erlöſt: O JEſu Gottes Sohn! unſer Mittler biſt im höchſten Thron/ zu dir ſchreyen wir aus Hertzen-Begier/ eleiſon.

KYrie GOtt Heil. Geiſt/ tröſt/ ſtärck uns im Glauben allermeiſt/ daß wir am letzten End/ frölich abſcheiden aus dieſem Elend/ eleiſon.

Um fruchtbarliche Anhörung Göttlichen Worts.

3. LIebſter JEſu wir ſind hier/ dich und dein Wort anzuhören; Lencke Sinnen und Begier/ zu den ſüſſen Himmels-Lehren/ daß die Hertzen von der Erden/ gantz zu dir gezogen werden.

Unſer Wiſſen und Verſtand/ iſt mit Finſternus umhüllet; Wo nicht deines Geiſtes Hand/ uns mit hellem Liecht erfüllet/ Gutes dencken/ Gutes dichten/ muſt du ſelbſt in uns verrichten.

O du Glantz der Herrlichkeit! Liecht vom Liecht aus GOtt geboren; Mach uns alleſamt bereit/ öffne Hertzen/ Mund und Ohren: Unſer Bitten/ Flehn und Singen/ laß HErr JEſu wol gelingen.

4. Ein anders.

HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend/ dein heilgen Geiſt du zu uns ſend/ mit Hülff und Gnad er uns re-

gier / und uns den Weg zur Warheit führ.

Thu auf den Mund zum Lobe dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr ſtärck den Verſtand / daß uns dein Nam werd wol bekandt.

Biß wir ſingen mit Gottes Heer / heilig / heilig iſt GOTT der HERR: und ſchauen dich von Angeſicht / in ewger Freud und ſelgem Liecht.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heilgen Geiſt in einem Thron / der heiligen Dreyfaltigkeit / ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

5. Noch ein anders.

O GOtt du unſer Vatter biſt / durch JESUM Chriſt / gib deinen Geiſt uns allgemein / er uns zur Warheit leite :/: Erhör uns auch zu dieſer Stund / öffne den Mund / deins Dieners daß er dein Wort rein / und freymüthig ausbreite. Darzu O HErr genädiglich / öffne uns Hertz und Ohren / daß wir das hören fleiſſiglich / und treulich bewahren / auf daß wir mögen fruchtbarlich / dein Lob allzeit verklären.

Lob- und Danck-Lied nach der Predigt.

6. J. T. Liebſter JEſu wir 2c.

NUn GOtt Lob es iſt vollbracht / Beten / Singen / Lehren / Hören :/: GOtt hat alles wol gemacht / drum laſt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet / daß er ſich ſo gut beweiſet.

Weil der Gottes-Dienſt iſt aus / mitgetheilet auch der Segen :/: So gehn wir mit Fried nach Haus / wandeln fein auf unſern Wegen. Gottes Geiſt uns ferner leite / und uns alle wol bereite.

Unſern Ausgang ſegne GOtt / unſern Eingang gleicher Maſſen :/: Segne unſer täglich Brod / ſegne unſer Thun und Laſſen: Segne uns mit ſelgem Sterben / und mach uns zu Himmels-Erben.

Amen! Amen! das ſey wahr / glauben wir von Hertzengrunde :/: Trauen darauf gantz und gar / ſingen frolich mit dem Munde: Amen! Amen! das ſey Ja / Ja / Halleluja / Hall.

Erſter Theil.

In welchem verfaſſet Feſt- und Danck-Lieder wegen der Empfängnus / Geburt / Leiden / Sterben / Auferſtehung und Himmelfahrt JEſu Chriſti / wie auch von Sendung des Heil. Geiſtes / 2c.

7. J. T. Maria zart / 2c.

EIn Engel ſchon / aus Gottes Thron / zu einer Jungfrau reine :/: Maria zart / geſendet ward / zu ihr kam er alleine / derſelb Engel heiſt

Ga-

Gabriel/ das verdolmetſcht GOttes Krafft / er bracht ein frölich Bottſchafft / wie GOTT gedächt/menſchlich Geſchlecht/ aus aller Noth/ und ewgem Todt/ durch ſeinen Sohn zu erlöſen / ſonſt bleibt im Zorn/ die Welt verlohrn / bey Satana dem Böſen.

Der Engel fein/ tratt zu ihr nein/ und redt aus Gottes Munde :/: GOtt grüß dich zart/ holdſelig Art/mit dir iſt GOTT der HErre. Gott hat dich weit/ gebenedeyt/übr alle Weibr auf Erden / ſie dacht was will das werden? Die Jungfrau zart/ betrübet ward/ der Engel ſpricht / du ſolt dich nicht/ für meiner Red entſetzen / ich komm von GOTT / ein frommer Bott / laß dich mein Wort ergötzen.

So hör von mir / was ſoll ich dir / von GOttes wegen ſagen :/: In deinem Leib/O reines Weib / ein Kindlein wirſt du tragen; derſelb dein Sohn/ Jungfräulein ſchon/ JEſus genannt ſoll werden/ er wird groß ſeyn auf Erden / ja GOttes Sohn / im höchſten Thron / genennt wird ſeyn / und haben ein/ ſeins Vatters Davids Stule/demſelben Reich/war nie keins gleich/er wird regiern ohn Ende.

Die reine Magd zum Engel ſagt/ wer hat ſolches geſehen :/: So ich kein Mann erkennet han / wie kan dann diß geſchehen ? Er ſprach: hör mich/ daß über dich/ der H. Geiſt wird kommen / von GOtt hab ichs vernommen/ durch welches Krafft ſolchs wird verſchafft/kein Menſch verſteht / wie das zugeht / noch wirds geſchehn auf Erden/darum der Sohn/den du ſolt han/ GOttes Sohn genennt ſoll werden.

Noch weiter merck ein göttlich Werck / daran ſolt du dich halten :/: Dir iſt bekandt/ darzu verwandt/Eliſabeth die Alte/durch GOttes Gnad/ein Kindlein hat/ von ihrem Mann empfangen / ſechs Mond ſind ſchier vergangen/die unfruchtbar gezehlet war/dann alle Ding GOtt möglich ſind. Maria ſprach zum Engel: Sieh ich bin gern / die Magd des HErrn / mir geſcheh nach deinen Worten.

8. Das Magnificat oder Lobgeſang Mariä/ Luc. 4.

MEine Seel erhebt den HErren / und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heylandes.

Dann er hat ſeine elende Magd angeſehen / ſihe von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

Dann er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt / und deß Nam heilig iſt.

Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für/ bey denen die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit ſeinem Arm/ und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl/ und erhöhet die Elenden.

Die Hungerigen füllet er mit Gütern / und läſſet die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

Wie er geredt hat unſern Vättern/ Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

Lob und Preiß ſey GOtt dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem heiligen Geiſte.

Wie es war im Anfang/ jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

9. Ein anders.

MEin Seel erhebt den HErren mein / mein Geiſt thut ſich erſpringen :/: Indem der ſoll mein Heyland ſeyn / Maria ſo thut ſingẽ: Mich ſchlechte Maid/ auch Nichtigkeit/ allein hat angeſehẽ/ in mir vollbracht/ ſein Göttlich Macht/ all Gſchlecht mir Lob verjähen.

Sein Nam der iſt allein bereit / und thut all Welt ergötzen :/: Die ſich in ſein Barmhertzigkeit/ mit Furcht allzeit thun ſetzen. Daß ſein Gewalt/ voneinander ſpalt/ ſo er ſein Arm thut regen/ was Hoffart treibt / kein Gwalt auch bleibt / vom Stul thut ers bewegen.

Was Demuth / Gdult und Hunger hat/ das will er gäntzlich ſpeiſen :/: Hoch ſetzen ſie und machen ſatt / damit ſein Gwalt beweiſen. Die Reichen ſchon/ läſt leer hingahn / thut ſie in Trauren ſetzen/ doch was arm iſt/ dem hie gebriſt / will er mit Freud ergötzen.

Der HErr nahm auch an ſeinen Knecht / den Iſrael viel Fromen :/: Barmhertzigkeit die macht das ſchlecht/ daß er ihn angenommen : Wie er dann vor / den Vättern zwar / vor langem zugeſaget/ auch Abraham/ und was je kam / vom Samen ſein in Ewigkeit.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte : Daß wir wandeln/ und ſtäts handeln/ zu Ehr Göttlichem Namen : wer das begehrt/ der wirds gewährt/ nun ſprecht von Hertzen/ Amen.

10. Noch ein anders.

MEin Seel O HERR muß loben dich / du biſt mein Heyl deß freu ich mich :/: Daß du nicht fragſt nach weltlichen Pracht/ und haſt

haſt mich Armen nicht veracht/ und angeſehn mein Niedrigkeit/ von nun an wird man weit und breit/ mich ſelig preiſen jederman/ du haſt groß Ding an mir gethan.

Du biſt barmhertzig lieber HErr/dein Göttlich Macht ſtirbt nimmermehr :/: dein Nam iſt aller Ehren werth/ drum man dich billig rühmt und ehrt: Du biſt barmhertzig ingemein/ wer dich von Hertzen förcht allein/ und hilfft den Armen immerdar/ wann er muß leiden Noth und Gfahr.

Der Menſchen Hoffart muß vergehn/ vor deinem Arm kan nichts beſtehn :/: Wer ſich verläſt auf ſeinen Pracht/den haſt du bald ein End gemacht: Du machſt zu nicht der Menſchen Rath/ das ſind HErr deine Wunderthat/ was ſie gegencken wider dich / das geht doch allzeit hinter ſich.

Wer niedrig iſt und klein geacht/ in dem übſt du dein Göttlich Macht :/: Und macheſt ihn den Fürſten gleich/ die Reichen arm/die Armen reich. So thuſt du auch zu dieſer Zeit/ und denckſt deiner Barmhertzigkeit/Iſrael wilſt du Hülffe thun / das iſt dein auserwählter Sohn.

Wir habens nicht verdient um dich / du fähreſt mit uns gnädiglich :/: Zu unſern Vättern iſt geſchehn/ ein Wort das haſt du angeſehn. Ja Abraham dem theuren Mann/ dem haſt du ſelbſt ein Eyd gethan/ und ihm geredt das Himmelreich / und ſeinem Saamen ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter/ ꝛc.

Advents-Geſänge.

Das Veni Redemptor gentium. D. M. L.

11.

NUn kom̃ der Heyden Heyland / der Jungfrauen Kind erkannt/deß ſich wundert alle Welt/ GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch/ allein von dem heiligen Geiſt / iſt Gottes Wort wordn ein Menſch/ und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

Der Jungfrauen Leib ſchwanger ward/doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt / leucht herfür manch Tugend ſchon/ GOtt da war in ſeinem Thron.

Er gieng aus der Kammer ſein/dem Königlichen Saal ſo rein/ GOtt von Art und Menſch ein Held/ ſein Weg er zu lauffen eilt.

Sein Lauff kam vom Vatter her/ und kehrt wieder zum Vatter / fuhr hinunter zu der Höll/ und wieder zu GOttes Stuhl.

Der du biſt dem Vatter gleich/führ hinaus den Sieg im

im Fleiſch / daß dein ewig GOttes Gwalt / in uns das kranck Fleiſch erhalt.

Dein Krippen glänzt hell und klar / die Nacht gibt ein neu Liecht dar / Dunckel muß nicht kommen drein / der Glaub bleibt immer im Schein.

Lob ſey GOtt dem Vatter thon / Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn / Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt / immer und in Ewigkeit / Amen.

12. J. T. Ach was ſoll ich ꝛc.

KOmmſt du? kommſt du Liecht der Heyden? ja du komſt und ſäumeſt nicht / weil du weiſt was uns gebricht / O du ſtarcker Troſt im Leiden / JEſu meines Hertzens Thür / ſteht dir offen komm zu mir.

Ja du biſt bereits zugegen / du Welt-Heyland Jungfer-Sohn / meine Sinne ſpüren ſchon / deinen gnadenvollen Segen / deine Wunder Seelen-Krafft / deine Furcht und Hertzens-Safft.

Adle mich durch deine Liebe / JEſu nimm mein Flehen hin / ſchaffe daß mein Geiſt und Sinn / ſich zu deinem Lieben übe / ſonſt zu lieben dich mein Liecht / ſteht in meinen Kräfften nicht.

JEſu rege mein Gemüthe / JESU öffne mir den Mund / daß ich meines Hertzens Grund / innig preiſe für die Güte / die du mir O Seelen-Gaſt / Lebens-Zeit erwieſen haſt.

Laß durch deines Geiſtes Gaben / Liebe / Glauben und Gedult / durch Bereuung meiner Schuld / mich zu dir ſeyn hoch-erhaben / dann ſo will ich für und für / Hoſianna ſingen dir.

13. J. T. Hertzlich thut ꝛc.

WIe ſoll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu! JEſu ſetze / mir ſelbſt die Fackel bey / damit was dich ergötze / mir kund und wiſſend ſey.

Dein Zion ſtreut die Palmen / und grüne zweige hin / und ich will dir in Pſalmen / ermuntern meinen Sinn / mein Hertze ſoll dir grünen / in ſtetem Lob und Preis / und deinem Namen dienen / ſo gut ich kan und weiß.

Was haſt du unterlaſſen / zu meinem Troſt und Freud / als Leib und Seele ſaſſen / in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen / da Fried und Freude lacht / da biſt du mein Heyl kommen / und haſt mich froh gemacht.

Ich lag in ſchweren Banden / du kommſt und machſt mich loß / ich ſtund in Spott und Schanden / du kommſt und machſt mich groß / und hebſt mich hoch zu Ehren /

und

und ſchenckt mir groſſes Gut / das ſich nicht läſt verzehren / wie irgend Reichthum thut.

Nichts / nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmels-Zelt / als das geliebte Lieben / damit du alle Welt / in ihren tauſend Plagen / und groſſen Jammer-Laſt / die kein Mund kan ausſagen / ſo feſt umfangen haſt.

Das ſchreib dir in dein Hertze / du hochbetrübtes Heer / bey deinen Gram und Schmertze / ſich häufft je mehr und mehr; ſeyd unverzagt ihr habet / die Hülffe vor der Thür / der eure Hertzen labet / und tröſtet ſteht allhier.

Ihr dörfft euch nicht bemühen / noch ſorgen Tag und Nacht / wie ihr ihn woltet ziehen / mit eures Armes Macht; er kommt / er komt mit Willen / iſt voller Lieb und Luſt / all Angſt und Noth zu ſtillen / die ihm an euch bewuſt.

Auch dörfft ihr nicht erſchrecken / für eurer Sünden-Schuld / nein JEſus will ſie decken / mit ſeiner Lieb und Huld; er kommt / er kommt den Sündern / zu Troſt und wahrem Heyl / ſchafft daß bey GOTTES Kindern / verbleib ihr Erb und Theil.

Was fragt ihr nach dem Schreyen / der Feind und ihrer Tück / der HErr wird ſie zerſtreuen / in einem Augenblick: Er kommt / er komt ein König / dem warlich alle Feind / auf Erden viel zu wenig / zum Widerſtande ſeynd.

Er kommt zum Weltgerichte / zum Fluch dem der ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Liechte / dem der ihn liebt und ſucht: ach komm / ach komm O Sonne! und hol uns allzumal / zum ewgen Liecht und Wonne / in deinen Freuden-Saal.

14. Ein anders.

Such wer da will / ein ander Ziel / die Seligkeit zu finden / mein Hertz allein / bedacht ſoll ſeyn / auf Chriſtum ſich zu gründen; Sein Wort iſt wahr / ſein Werck iſt klar / ſein heilger Mund / hat Krafft und Grund / all Feind zu überwinden.

Such wer da will / Nothhelffer viel / die uns doch nichts erworben: hie iſt der Mann / der helffen kan / bey dem nie was verdorben: Uns wird das Heyl / durch ihn zu Theil / uns macht gerecht / der treue Knecht / der für uns iſt geſtorben.

Ach ſucht doch den / laſt alles ſtehn / die ihr das Heyl begehret: er iſt der HErr / und keiner mehr / der euch das Heyl gewähret: Sucht

ihn all Stund/ von Hertzen-Grund / ſucht ihn allein / dann wol wird ſeyn/ dem der ihn hertzlich ehret.

Meins Hertzens Cron / mein Freuden-Sonn / ſolt du HErr JEſu bleiben/ laß mich doch nicht/ von deinem Liecht / durch Eitelkeit vertreiben: Bleib du mein Preis/ dein Wort mich ſpeis/ bleib du mein Ehr / dein Wort mich lehr / an dich ſtäts veſt zu gläuben.

Wend von mir nicht/ dein Angeſicht / laß mich im Creutz nicht zagen / weich nicht von mir / mein höchſte Zier / hilff mir mein Leiden tragen. Hilff mir zur Freud/ nach dieſem Leid / hilff daß ich mag / nach dieſer Klag/ Dir ewig Lob dort ſagen.

15. J. T. Werde munter ꝛc.

WArum wilt du drauſſen ſtehen / du Geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzukehren/ wolgefallen du mein Stern / du mein JEſu meine Freud/ Helffer in der rechten Zeit/ hilff O Heyland / meinem Hertzen / von den Wunden die mich ſchmertzen.

Meine Wunden ſind der Jammer / welchen offtmals Tag und Nacht/ des Geſetzes ſtarcker Hammer / mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm/ alſo tieff ins Hertze ſchläget / daß ſich all mein Blut beweget.

Darzu kommt des Teufſels Lügen/ der mir alle Gnad abſagt / alſo müſt ich ewig liegen/ in der Höllen die ihn plagt: Ja auch was noch ärger iſt / ſo zumartert und zerfriſt / mich mein eigenes Gewiſſen / mit vergifften Schlangen-Biſſen.

Will ich denn mein Elend lindern / und erleuchten meine Noth / bey der Welt und ihren Kindern / fall ich vollend in den Koth: Da iſt Troſt der mich betrübt / Freude die mein Unglück liebt: Helffer die mir Hertzleid machen/ gute Freunde die mein lachen.

In der Welt iſt alles nichtig / nichts iſt das nicht krafftlos wär: Hab ich Hoheit die iſt flüchtig / hab ich Reichthum was iſts mehr/ als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt was iſt ſie werth? Was iſt das mich heut erfreuet / das mich morgen nicht gereuet?

Aller Troſt und alle Freude / ruht in dir HErr JEſu Chriſt/ dein Erfreuen iſt die Weide / da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir O Freuden-Licht/ ehe mir mein Hertze bricht/ laß mich HErr an dir erquicken / JESU komm laß dich erblicken.

Freu dich Hertz/ du biſt erhöret / jetzo zeucht er bey

dir ein / ſein Gang iſt zu dir gekehret / heiß ihn nur willkommen ſeyn / und bereite dich ihm zu / gib dich gantz zu ſeiner Ruh/öffne dein Gemüth und Seele/ klag ihm/ was dich drück und quäle.

Was du Böſes haſt begangen / das iſt alles abgeſchafft: GOttes Liebe nimt gefangen / deiner Sünden Macht und Krafft: Chriſti Sieg behält das Feld / und was Böſes in der Welt/ ſich will wider dich erregen/wird zu lauter Glück und Segen.

Alles dient zu deinen Frommen/ was dir bös und ſchädlich ſcheint / weil dich Chriſtus angenommen/und es treulich mit dir meint: Bleibſt du deme wieder treu / iſts gewiß und bleibt darbey / daß du mit den Engeln droben / ihn dort ewig werdeſt loben.

16. J. T. Aus meines ꝛc.

MIt Ernſt O Menſchen-Kinder / das Hertz in euch beſtellt: Bald wird das Heyl der Sünder/der Wunder-ſtarcke Held / den GOtt aus Gnad allein / der Welt zum Liecht und Leben / verſprochen hat zu geben / bey allen kehren ein.

Bereite doch fein tüchtig/ den Weg dem groſſen Gaſt: Macht ſeine Steige richtig/ laſſt alles / was er haſſt: Macht alle Bahnen recht / die Thal laſt ſeyn erhöhet/ was niedrig / was hoch ſtehet / was krumm iſt / gleich und ſchlecht.

Ein Hertz das Demuth liebet / bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Hertz das Hochmuth übet / mit Angſt zu Grunde geht: Ein Hertz das richtig iſt / und folget GOttes Leiden/das kan ſich recht bereiten / zu dem komt JEſus Chriſt.

Das war Johannis Stimme/das war Johannis Lehr: GOTT straffet den mit Grimme/der ihm nicht gibt Gehör. O HErr GOTT mach auch mich / zu deines Kindes Krippen / ſo ſollen meine Lippen / mit Ruhm erheben dich.

17. Ein anders im vorigen Thon.

NUn jauchzet all ihr Frommen / in dieſer Gnaden-Zeit :/: Weil unſer Heyl iſt kommen / der HErr der Herrlichkeit / zwar ohne ſtoltzen Pracht / doch mächtig zu verheeren / und gäntzlich zu verſtören / des Teufels Reich und Macht.

Er kommt zu uns geritten / auf einem Eſelein :/: Und ſtellt ſich in die Mitten/ für uns zum Opffer ein / er bringt kein zeitlich Gut / er will allein erwerben / durch ſeinen Todt und Sterben/ was ewig währen thut.

Kein Scepter/keine Crone/ ſucht er auf dieſer Welt :/:

Im hohen Himels-Throne/ iſt ihm ſein Reich beſtellt/ er will hie ſeine Macht/ und Majeſtät verhüllen/ biß er des Vatters Willen/ im Leiden hat vollbracht.

Ihr groſſen Potentaten/ nehmt dieſen König an :/: Wann ihr euch wollet rathen/ und gehn die rechte Bahn/ die zu dem Himmel führt/ ſonſt wo ihr ihn verachtet/und nur nach Hoheit trachtet/ euch GOttes Zoren rührt.

Ihr Armen und Elenden/ in dieſer böſen Zeit :/: Die ihr an allen Enden/ müſt haben Angſt und Leid/ ſeyd dannoch wol gemuth/ laſt eure Lieder klingen/ und thut dem König ſingen/ der iſt eur höchſtes Gut.

Er wird nun bald erſcheinen/ in ſeiner Herrlichkeit :/: Und all eur Klag und Weinen/ verwandelen in Freud/ er iſts der helffen kan/ halt eure Lampen fertig/ und ſeyd ſtäts ſein gewärtig/ er iſt ſchon auf der Bahn.

18. J. T. Helft mir Gottes rc.

Auf/ auf ihr Reichs-Genoſſen/ eur König komt heran: empfahet unverdroſſen/ den groſſen Wunder-Mann/ ihr Chriſten geht herfür/ laſt uns für allen Dingen/ ihm Hoſianna ſingen/ mit heiliger Begier.

Auf ihr betrübte Hertzen/ der König iſt gar nah: hinweg all Angſt und Schmertzen/ der Helffer iſt ſchon da/ ſeht wie ſo mancher Ort/ hochtröſtlich iſt zu nennen/ da wir ihn finden können/ im Nachtmahl/ Tauff und Wort.

Auf/ auf ihr Vielgeplagte/ der König iſt nicht fern: ſeyd frölich ihr Verzagte/ dort kommt der Morgen-Stern: der HErr will in der Noth/ mit rechtem Troſt euch ſpeiſen/ er will euch Glück erweiſen/ ja dämpfen gar den Todt.

Nun hört ihr frechen Sünder/ der König mercket drauf: wann ihr verlohrne Kinder/ in vollem Laſter-Lauff/ auf Arges ſeyd bedacht/ und thut es ohne Sorgen/ gar nichts iſt ihm verborgen/ er gibt auf alles acht.

Seyd fromm ihr Unterthanen/ der König iſt gerecht: laſt uns die Weeg ihm bahnen/ und machen alles ſchlecht: fürwahr er meint es gut; darum laſt uns die Plagen/ welch er uns ſchickt ertragen/ mit unerſchrocknem Muth.

Und wann gleich Krieg und Flammen/ und alles rauben hin: Gedult weil ihm zuſammen/ gehört doch der Gewinn: wann gleich ein früher Todt/ die Kinder uns genommen/ wolan ſo

ſind

und ſie kommen / ins Leben aus der Noth.

Friſch auf in GOTT ihr Armen / der König ſorgt für euch: er will durch ſein Erbarmen / euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht / der wird auch euch ernähren / was Menſchen nur begehren / das ſteht in ſeiner Macht.

Hat endlich uns betroffen / viel Creutz läſt er doch nicht / die welch auf ihn ſtäts hoffen / mit rechter Zuverſicht; von GOTT kommt alles her / der läſſet auch im Sterben / die Seinen nicht verderben / ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

Friſch auf ihr Hochbetrübte / der König kommt mit Macht: an uns ſein Hertzgeliebte / hat er ſchon längſt gedacht; nun wird kein Angſt noch Pein / noch Zorn hinfür uns ſchaden / dieweil uns GOtt aus Gnaden / läſt ſeine Kinder ſeyn.

So laufft mit ſchnellen Schritten / den König zu beſehn: dieweil er kommt geritten / ſtarck / herrlich / ſanfft und ſchön; nun trettet all heran / den Heyland zu begrüſſen / der alles Creutz verſüſſen / und uns erlöſen kan.

Der König will bedencken / die welch er hertzlich liebt / mit köſtlichen Geſchencken / als der ſich ſelbſt uns gibt / durch ſeine Gnad und Wort; ja König hoch erhoben / wir alle wollen loben / dich freudig hier und dort.

Nun HERR du gibſt uns reichlich / wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich / du jagſt den Sünden nach / drum wollen wir allein / die Stimmen hoch erſchwingen / dir Hoſianna ſingen / und ewig danckbar ſeyn.

Weyhnachts-Geſänge.

Der Hymnus, A ſolis ortu, &c.

19. D. M. L. verteutſcht.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon / der reinen Magd Marien Sohn / ſo weit die liebe Sonne leucht / und an aller Welt Ende reicht.

Der ſelig Schöpffer aller Ding / zog an eins Knechtes Leib gering / daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb / und ſein Geſchöpff nicht alls verdirb.

Die Göttlich Gnad vom Himmel groß / ſich in die keuſche Mutter goß / ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand / das der Natur war unbekandt.

Das züchtig Haus eins Hertzens zart / gar bald ein Tempel GOttes ward / die kein Mann rühret noch erkannt / von GOtts Wort man ſie ſchwanger fand.

Die edle Mutter hat geborn / den Gabriel verhieß zuvorn / den St. Johannes mit Springen zeigt / da er noch lag in Mutter-Leib.

Er lag im Heu mit Armuth groß/die Krippen hart ihn nicht verdroß/es war ein kleine Milch ſein Speis/der nie kein Vöglein hungern ließ.

Des Himmels Chör ſich freuen drob / und die Engel ſingen GOtt Lob/den armen Hirten wird vermeldt / der Hirt und Schöpffer aller Welt.

Lob / Ehr und Danck ſey dir geſagt/Chriſt geborn von der reinen Magd / mit Vatter und dem Heil. Geiſt/von nun an biß in Ewigkeit.

20. Ein anders. D. M. L.

GElobet ſeyſt du JESU Chriſt / daß du Menſch geboren biſt/von einer Jungfrau das iſt wahr/ deß freuet ſich der Engel-Schaar/Halleluja.

Des ewign Vatters einig Kind/ jetzt man in der Krippen find / in unſer armes Fleiſch und Blut/verkleidet ſich das ewig Gut/Hall.

Den aller Welt Kreiß nie beſchloß / der liegt in Marien Schoß / er iſt ein Kindlein worden klein / der alle Ding erhält allein/Hall.

Das ewig Liecht geht da herein / gibt der Welt ein neuen Schein/es leucht wol mitten in der Nacht / und uns des Liechtes Kinder macht/Hall.

Der Sohn des Vatters GOtt von Art / ein Gaſt in der Welte ward / und führt uns aus dem Jamerthal/er macht uns Erben in ſein'm Saal/Hall.

Er iſt auf Erden kommen arm / daß er unſer ſich erbarm / und in dem Himmel mache reich / und ſeinen lieben Engeln gleich/Hall.

Das hat er alles uns gethan / ſein groſſe Lieb zu zeigen an / deß freu ſich alle Chriſtenheit / und danck ihm deß in Ewigkeit/Hall.

21. Ein anders. D. M. L.

VOm Himmel hoch da komm ich her/ ich bring euch gute neue Mähr / der guten Mähr bring ich ſo viel / davon ich ſingen und ſagen will.

Euch iſt ein Kindlein heut geborn/ von einer Jungfrau auserkorn/ ein Kindelein ſo zart und klein / das ſoll euer Freud und Wonne ſeyn.

Es iſt der HErr Chriſt unſer GOTT / der will euch führn aus aller Noth: Er will euer Heyland ſelber ſeyn/von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit / die GOtt der Vatter hat bereit/ daß ihr mit uns im Himmelreich / ſolt leben nun und ewiglich.

Es

So mercket nun das Zeichen recht / die Krippen / Windelein ſo ſchlecht/ da findet ihr das Kind gelegt/ das alle Welt erhält und trägt.

Deß laſt uns alle frölich ſeyn / und mit den Hirten gehn hinein / zu ſehen was GOtt hat beſchert / mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

Merck auf mein Hertz und ſieh dort hin / was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

Biß willkommen du edler Gaſt/ den Sünder nicht verſchmähet haſt / und kommſt ins Elend her zu mir / wie ſoll ich immer dancken dir?

Ach HErr du Schöpffer aller Ding/ wie biſt du worden ſo gering? daß du da liegſt auf dürrem Graß / davon ein Rind und Eſel aß.

Und wär die Welt vielmal ſo weit/ von Edelgeſtein und Gold bereit / ſo wär ſie dir doch viel zu klein/ zu ſeyn ein enges Wiegelein.

Der Sammet und die Seiden dein / das iſt grob Heu und Windelein/ darauf du König ſo groß und reich/ herprangſt / als wärs dein Himmelreich.

Das hat alſo gefallen dir/ die Warheit anzuzeigen mir/ wie aller Welt Macht / Ehr und Gut/ vor dir nichts gilt/ nichts hilfft noch thut.

Ach mein hertzliebes JEſulein / mach dir ein rein ſanfft Bettelein/ zu ruhn in meines Hertzens Schrein / daß ich nimmer vergeſſe dein.

Davon ich allzeit frölich ſey / zu ſpringen ſingen immer frey/ das rechte Suſannine ſchon / mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

Lob / Ehr ſey GOtt im höchſten Thron / der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn/ deß freuet ſich der Engel-Schaar / und ſingen uns ſolchs neues Jahr.

22. Ein anders. D. M. L.

Vom Himmel kam der Engel-Schaar/ erſchien den Hirten offenbar/ ſie ſagten ihn ein Kindlein zart/ das liegt dort in der Krippen hart.

Zu Bethlehem in Davids Stadt / wie Micha das verkündigt hat/ es iſt der HErre JEſus Chriſt/ der euer aller Heyland iſt.

Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn/ daß GOtt mit euch iſt worden ein/ er iſt geborn eur Fleiſch und Blut/ eur Bruder iſt das ewig Gut.

Was kan euch thun die Sünd und Todt? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laſt zörnen Teuffel und die Höll/ Gottes Sohn iſt worden eur Geſell.

Er will und kan euch laſſen nicht / ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht / es mögen euch

euch viel fechten an/ dem ſey Trotz/ ders nicht laſſen kan.

Zuletzt müſt ihr doch haben recht/ihr ſeyd nun worden GOttes Gſchlecht/ deß dancket GOTT in Ewigkeit/ geduitig/ frölich allezeit.

23. Ein anders. D. M. L.

DEr Tag der iſt ſo freudenreich/ aller Creature :/: Dann GOttes Sohn vom Himmelreich/über die Nature / von einer Jungfrau iſt geborn/ Maria du biſt auserkorn/daß du Mutter wäreſt: was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich/ der iſt Menſch geboren.

EIn Kindelein ſo löbelich/iſt uns beboren heute :/: Von einer Jungfrau ſäuberlich / zu Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht geborn / ſo wärn wir allzumal verlohrn/ das Heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt / der du Menſch geboren biſt/behüt uns für der Höllen.

Als die Sonn durchſcheint das Glas/mit ihrem klaren Scheine :/: Und doch nicht verſehret das/ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weis geboren ward / von einer Jungfrau rein und zart / GOttes Sohn der Werthe; in ein Kripp ward er gelegt / groſſe Marter für uns trägt / hie auf dieſer Erden.

Die Hirten auf dem Felde warn / erfuhren neue Mähre :/: Von den Engeliſchen Schaarn / wie Chriſtus geboren wäre: Ein König über alle König groß / Herodes die Red gar ſehr verdroß / ausſandt er ſeine Boten. Ey wie gar ein falſche Liſt/erdacht er wider JEſum Chriſt/die Kindlein ließ er tödten.

24. Ein anders.

IN dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh / unſers Hertzens Wonne / liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne / Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

O JESU parvule! Nach dir iſt mir ſo weh / tröſt mir mein Gemüthe / O puer optime, durch alle deine Güte/ O princeps gloriæ, Trahe me poſt te, Trahe me poſt te.

O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren / per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben / cœlorum gaudia, eja wären wir da / eja wären wir da.

Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da / da die Engel ſingen / nova cantica, und die Schellen klingen / in regis curia, eja wären

ren wir da/ eja wären wir da.

25. Ein anders.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

EJn Kind gebohrn zu Bethlehem/ Bethlehem/ deß freuet ſich Jeruſalem/ Hall. Halleluja.

Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Hall-Halleluja.

Hie liegt es in dem Krippelein/ Krippelein/ ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein/ Hall. Halleluja.

Cognovit Bos & Aſinus, Aſinus, quod Puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das Oechslein und das Eſelein/ Eſelein/ erkannten GOTT den HErren ſein/ Hall. Halleluja.

Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die König von Saba kamen dar/ kamen dar/ Gold/ Weyrauch/ Myrrhen brachten ſie dar/ Hall. Halleluja.

De Matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

Sein Mutter iſt die reine Magd/ reine Magd/ die ohn ein Mann geboren hat/ Hall. Halleluja.

Sine ſerpentis vulnere, vulvere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergifften kunt/ vergifften kunt/ iſt worden unſer Blut ohn Sünd/ Hall. Halleluja.

In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch/ nach dem Fleiſch/ der Sünden nach iſt er uns nicht gleich/ Hall. Halleluja.

Ut redderet nos homines, homines, DEO & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich/ machet gleich/ und wieder brächt zu Gottes Reich/ Hall. Halleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Für ſolche gnadenreiche Zeit/ reiche Zeit/ ſey GOtt gelobet in Ewigkeit/ Hall. Halleluja.

26. Ein anders.

SJngt dem HERRN ein neues Lied/ freut euch in der Chriſtenheit/ ihr Gerechten allezeit/ geborn iſt der Heyland Chriſt/ zu Bethlehem. Eja/ eja/ uns ein Kind geboren iſt/ uns ein Sohn gegeben iſt/ zur Seligkeit. Singet dem

HErrn

HErren / Hoſianna / himmliſch Manna / komm herab / hochgelobt ſey der König von Iſrael.

Adam in dem Paradis / hat durch einen Apffel-Biß / Sünd und Todt auf uns gebracht / durchs Teuffels Macht / ſolchs unſern GOtt erbarmet hat. Eja / eja / einer iſt zur Welt gebracht / der den Todt und Teuffels Macht / zerſtöret hat. Das biſt du Marien Sohn / meins Hertzens Cron / mein GOTT und HERR / dir ſag ich von Hertzen-Grund Lob / Preis und Ehr.

Wunder über Wunder groß / GOtt liegt in Marien Schos / der iſt ſelbſt ein Kindlein klein / in Windelein / und in dem harten Krippelein. Eja / eja / GOtt iſt unſer Fleiſch und Bein / wir ſind ſeine Brüderlein / und Schweſterlein. Ach du liebes JEſulein / mein Brüderlein / erbarm dich mein / du wirſt ja verläugnen nicht dein Fleiſch und Bein.

Gantzer drey und dreyſſig Jahr / arm und elend JEſus war / daß er in dem Himmelreich / uns machet reich / und ſeinen lieben Engeln gleich. Eja / eja / mit den heiligen Engelein / werden wir GOtt ewig ſehn in ſeinem Reich / friſch und frölich / jubiliret / triumphiret allzugleich / wir ſind GOttes Erben in dem Himmelreich.

27. Nicol. Herman.

LObt GOtt ihr Chriſten allzugleich / in ſeinem höchſten Thron / der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich / und ſchenckt uns ſeinen Sohn / und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

Er kommt aus ſeines Vaters Schos / und wird ein Kindlein klein / er liegt dort elend / nacket und bloß / in einem Krippelein / in einem Krippelein.

Er äuſſert ſich all ſeiner Gewalt / wird niedrig und gering / und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt / der Schöpffer aller Ding / der Schöpffer aller Ding.

Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt / ihr Milch die iſt ſein Speis / an dem die Engel ſehen Luſt / dañ er iſt Davids Reis / dann er iſt Davids Reis.

Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt / in dieſer letzten Zeit / durch welchen GOtt aufrichten wolt / ſein Reich die Chriſtenheit / ſein Reich die Chriſtenheit.

Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und Blut nimmt er an / und gibt uns in ſeins Vatters Reich / die klare Gottheit dran / die klare Gottheit dran.

Er wird ein Knecht und ich ein Herr / das mag ein

Wechſel ſeyn: wie könte doch ſeyn freundlicher/ das Hertze JEſulein? das Hertze JEſulein.

Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür/ zum ſchönen Paradeis/ der Cherub ſteht nicht mehr dafür/ GOTT ſey Lob/ Ehr und Preis/ GOTT ſey Lob/ Ehr und Preis.

28. J.T. Singen wir aus ꝛc.

ALs Chriſtus gebohren war/ freuet ſich der Engel Schaar/und ſungen mit Hauffen ſchon/ Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Die Hirten erſchracken gantz/von der Engel hellem Glantz/ hörten frölich neue Mähr/ daß Chriſtus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Sie ſuchten das Kindelein/ gewickelt in Windelein/wie der Engel hat vermeldt/ welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Sie funden das Kindlein zart/ liegen in der Krippen hart/ bey dem Vieh im finſtern Stall/welchs die Stern geſchaffen all. Gottes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Aus der Mutter Brüſte rein/nähret ſich das Kindelein/welchs durch ſein Göttliche Krafft/allem Vieh ſein Futter ſchafft. Gottes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Solch groſſe Barmhertzigkeit/ laſt uns preiſen allezeit/in Gottes Furcht und Glauben rein/ mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

29. Ein anders.

ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt/und trage groß Verlangen/ein kleines Kind das Vatter heiſt/ mit Freuden zu empfangen: diß iſt die Nacht darinn es kam/und menſchlich Weſen an ſich nahm/ dadurch die Welt mit Treuen/ als ſein Braut zu freyen.

Willkomm O ſüſſer Bräutigam! du König aller Ehren/ willkomm O JESU GOttes-Lamm/ ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Lebenlang/ von Hertzen ſagen Preiß und Danck/

Danck / daß du da wir verlohren / biſt für uns Menſch geboren.

O groſſer GOtt wie kont es ſeyn / dein Himmelreich zu laſſen? zu ſpringen in die Welt hinein / da nichts dann Neid und Haſſen: Wie konteſt du die groſſe Macht/dein Königreich den Freuden-Pracht/ja dein erwünſchtes Leben/für ſolche Feind hingeben?

Iſt doch HERR JESU deine Braut/gantz arm und voller Schanden / noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut / am Creutz in Todes-Banden: Iſt ſie doch nichts als Uberdriß / Fluch / Unflat / Todt und Finſternis / noch darffſt du ihrent wegen / dein Scepter von dir legen.

Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt / du Frieden-Wiederbringer / du kluger Rath und tapffrer Held / du ſtarcker Höllen-Zwinger: wie iſt es möglich daß du dich / erniedrigeſt ſo jämmerlich / als wäreſt du am Orden / der Bettler Menſch geworden.

O groſſes Werck! O Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden / du haſt den Heyland hergebracht / der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarcken Mann / der Feur und Wolcken zwingen kan / für dem die Himmel zittern / und alle Berge ſchüttern.

O liebes Kind! O ſüſſer Knab! holdſelig von Geberden / mein Bruder den ich lieber hab / als alle Schätz auf Erden; komm Schönſter in mein Hertz hinein / komm eilend laß die Krippe ſeyn / komm / komm ich will bey Zeiten / dein Lager dir bereiten.

Sag an meins Hertzens Bräutigam/mein Hoffnung Freud und Leben / mein edler Zweig aus Jacobs Stamm / was ſoll ich dir doch geben? ach nimm von mir Leib / Seel und Geiſt / ja alles was Menſch iſt und hriſt/ich will mich gantz verſchreiben / dir ewig treu zu bleiben.

Lob / Preis und Danck HErr JEſu Chriſt / ſey dir von mir geſungen / daß du mein Bruder worden biſt / und haſt die Welt bezwungen / hilff daß ich deine Gütigkeit / ſtäts preis in dieſer Gnaden-Zeit / und mög hernach dort oben / in Ewigkeit dich loben.

30. J. T. Vatter unſer im ꝛc.

UNs iſt ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn / deß freuen ſich die Engelein / ſolten wir Menſchn nicht frölich ſeyn? Lob/Preiß und Danck ſey GOtt bereit / für ſolche Gnad in Ewigkeit.

Des

Des Weibes Samen habn wir nun/ des ewgen Vatters wahren Sohn / der Schöpffer aller Creatur / nimmt an ſich unſ'r ſterblich Natur. Lob/Preis und Danck ſey GOtt bereit / für ſolche Gnad in Ewigkeit.

Damit er uns erlöſt vom Todt / und wieder brächt zu Gnad bey GOtt / und heilt den gifftgen Schlangen-Biß/ den wir bekam'n im Paradis. Lob/ Preiß und Danck ſey GOtt bereit / für ſolche Gnad in Ewigkeit.

Drum preiſet dieſes Kindelein / mit allen heilgen Engelein / das freundlich aus ſein Windelein/ uns lachet an im Krippelein. Lob/ Preis und Danck ſey GOtt bereit / für ſolche Gnad in Ewigkeit.

31. Ein anders.

WIr Chriſten-Leut/habn jetzund Freud/weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch geboren. Hat uns erlöſt/ wer ſich deß tröſt/ und glaubet veſt/ ſoll nicht werden verlohren.

Ein Wunder-Freud/Gott ſelbſt wird heut / ein wahrer Menſch von Maria geboren. Ein Jungfrau zart / ſein Mutter ward/von Gott dem HERRN ſelbſt darzu erkoren.

Die Sünd macht Leid / Chriſtus bringt Freud/weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt/ nun in der Noth/ wer iſt der jetzt uns Chriſten will verdammen?

Drum ſag ich Danck/ mit dem Geſang/ Chriſto dem HERRN der uns zu gut Menſch worden. Daß wir durch ihn / nun all loß ſeyn/ der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

Halleluja / gelobt ſey GOTT/ ſingen wir all aus unſers Hertzens-Grunde. Dann GOtt hat heut / gemacht ſolch Freud / die wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

32. Ein anders.

ACh was hat dich doch bewogen/ von des hohen Himmels Saal? Was hat dich herab gezogen / in diß tieffe Jammerthal? JEſu meine Freud und Wonn / meines Hertzens werthe Cron.

Deine groſſe Wunder-Liebe / welche unausſprechlich iſt/gegen uns Menſchen dich triebe / daß du zu uns kommen biſt: JEſu meine Freud und Wonn/meines Hertzens werthe Cron.

Zum Heyland von GOtt erkoren / aus Lieb ein wahr Menſchen-Kind/ohne Sünde biſt geboren / haſt bezahlt für unſer Sünd: JESU meine Freud und Wonn / meines Hertzens werthe Cron.

Aus Lieb haſt du dich gegeben / für uns in den bittern Todt / dadurch wieder bracht das Leben / und verſöhnet uns mit GOtt: JEſu meine Freud und Wonn / meines Hertzens werthe Cron.

Hilff daß wir ſolchs recht bedencken / mit hertzlicher Junigkeit / dir dafür Danck-Opffer ſchencken / unſer gantze Lebens-Zeit: JEſu meine Freud und Wonn / meines Hertzens werthe Cron.

Biß wir dermaleins dort oben / in des hohen Himmels Thron / ohn Aufhören werden loben / ſingen mit den Engeln ſchon: JESU meine Freud und Wonn / meines Hertzens werthe Cron.

33. Ein anders.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen / dieſer Zeit / da für Freud / alle Engel ſingen: Hört / hört wie mit vollen Choren / alle Lufft / laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

Heute geht aus ſeiner Kammer / Gottes Held / der die Welt / reiſt aus allem Jammer. GOTT wird Menſch dir Menſch zu gute / GOttes Kind / das verbind / ſich mit unſerm Blute.

Solt uns GOtt nun können haſſen / der uns gibt / was er liebt / über alle maſſen? GOtt gibt unſerm Leid zu wehren / ſeinen Sohn / aus dem Thron / ſeiner Macht zu Ehren.

Solte von uns ſeyn gekehret / der ſein Reich / und zugleich / ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben / der jetzt kommt / von uns nimmt / was uns will betrüben.

Hätte für der Menſchen Orden / unſer Heyl / einen Greul / wär er nicht Menſch worden: Hätt er Luſt zu unſerm Schaden / ey ſo würd / unſre Bürd / er nicht auf ſich laden.

Er nimmt auf ſich was auf Erden / wird gethan / gibt ſich an / unſer Lamm zu werden: Unſer Lamm das für uns ſtirbet / und bey GOtt / für den Todt / Gnad und Fried erwirbet.

Nun er liegt in ſeiner Krippen / rufft zu ſich / mich und dich / ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn O lieben Brüder! was euch quält / was euch fehlt / ich bring alles wieder.

Ey ſo kommt und laſt uns lauffen / ſtellt euch ein / Groß und Klein / eilt mit groſſem Hauffen: Liebt den der für Liebe brennet / ſchaut den Stern / der euch gern / Liecht und Labſal gönnet.

Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden / ſehet hier / iſt die Thür / zu den wahren Freuden;

den: Faſt ihn wol er wird euch führen/ an den Ort/da hinfort / euch kein Creutz wird rühren.

Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen / wer empfind/ ſeine Sünd/und Gewiſſens-Schmertzen / ſey getroſt hie wird gefunden / der in Eil/ machet heil / die vergifften Wunden.

Die ihr arm ſeyd und elende/ kommt herbey/ füllet frey / eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben / und das Gold / da ihr ſolt / euer Hertz mit laben.

Süſſes Heyl laß dich umfangen / laß mich dir/ meine Zier / unverrückt anhangen : Du biſt meines Lebens Leben / nun kan ich / mich durch dich / wol zufrieden geben.

Meine Schuld kan mich nicht drücken/dann du haſt/ meine Laſt / all auf deinem Rücken : Kein Fleck iſt an mir zu finden / ich bin gar/ rein und klar / aller meiner Sünden.

Ich bin rein um deinet willen / du gibſt gnug / Ehr und Schmuck / mich darein zu hüllen : Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen / O mein Ruhm/ edle Blum/ laß dich recht genieſſen.

Ich will dich mit Fleiß bewahren / ich will dir / leben hier / dir will ich abfahren : Mit dir will ich endlich ſchweben/voller Freud/ ohne Zeit/ dort im andern Leben.

34. Ein anders.

Danckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto/der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute / von des Teuffels Gwalte. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben / mit Schalle ſingen: Preis ſey GOTT in der Höhe.

Neu-Jahr-Geſänge.

Ein Lied des jungen Volcks zum guten Jahr.

35. J. T. Gelobet ſeyſt du ꝛc.

Nun wolle GOtt daß unſer Gſang/mit Luſt und Freud aus Glauben gang/ zu wünſchen euch ein gutes Jahr / und ers mit Gnaden mache wahr/ Halleluja.

Kein Menſch noch Stand hie mag beſtahn / der GOtt nicht würd zum Ghülffen han / daß er ihn leid all Tag und Stund/ drum wünſchen wir aus Hertzen-Grund / Halleluja.

Der Obrigkeit mit ihrem Gwalt/ von GOtt annehm und recht verwalt. Es geb ihr GOTT viel Ernſt und Fleiß / daß ſie ſey aufrecht/ fromm und weiß/ Hall.

Zu handeln was GOTT löblich iſt/ und ſeinem Sohn HErr

HErr JESU Chriſt / und bleib an ſeinen Worten treu / daß ſie ihr Arbeit nicht gereu / Hall.

Einr gantzen Gmein Gehorſamkeit / zur Förderung / Zucht und Erbarkeit / auch gemeine Lieb / Treu und Fried / daß gſunder Leib hab gſunde Glied / Hall.

Ein'm jeden Haus und was darinn / dem wünſchen wir ein rechten Sinn / zu GOttes Preis und Ehr all zeit / der Haus und Hof und alles gibt / Hall.

Euch Dienern ghorſam / treu und ſtill / auch friedlich ſeyn wie das GOTT will / es iſt auch Chriſtus euer Knecht / wer das glaubet der dienet recht / Hall.

Ehleut die leben Friedenreich / und tragen Lieb und Leid zugleich / es ſey ein Fleiſch / ein Hertz / ein Geiſt / dein Gnad HErr GOtt an ihnen leiſt / Hall.

Auch daß wir Jungen förchten GOtt / und halten ſein heilge Gebot / und wachſen auf in Zucht und Lehr / dem gemeinen Nutz und Gott zur Ehr / Hall.

Wem das von Hertzen glegen an / und der mit uns mag Arbeit han / daß wir werden erzogen wol / demſelben GOtt belohnen ſoll / Hall.

Die jungen Gſellen allgemein / die Töchter auch behalt GOtt rein / und geb ihn'n keuſchen Sinn und Mut / zu überwinden Fleiſch und Blut / Hall.

Ihr Krancken habet Schmertzen viel / auch Tag und Nacht gar lange Weil / ſo mach euch GOtt im Hertzen gſund / grüſt mit Gedult zu aller Stund / Hall.

Anfechtung / Gfängnis / Trübſal / Gſchrey / Verfolgung groß und mancherley / erleiden viel auf dieſer Erd / GOTT helff ihn'n tragen ſolch Beſchwerd / Hall.

Es geb euch Armen GOtt der HErr / das täglich Brod und was euch mehr / an Leib und Seel gar viel gebriſt / voraus Gedult durch JEſum Chriſt / Hall.

Die täglich an der Arbeit ſind / mit Frommkeit zu nähr'n Weib und Kind / den wünſchen wir daß ihr Genieß / in Gottes Segen wol erſprieß / Hall.

Die zeitlich Gut und Reichthum han / dabey in groſſen Sorgen ſtahn / hie theilet aus und rüſtet euch / daß ihr vor GOtt auch ſeyed reich / Hall.

Und dienet gern dem gmeinen Nutz / dem armen Mann zu Hülff und Schutz / auch zieht die Kindr darzu mit Fleiß / das iſt der Reichen gröſſer Preis / Hall.

Ihr Sünder ſucht das Himmelreich / und daß euch GOtt

GOtt die Sünd verzeih / er bekehr euch all nach ſeinem Wort / und mach euch ſelig hie und dort / Hall.

Die uns mit Ernſt und Glauben lehrn / der falſchen Lehr und Leben wehrn / und führen GOttes-Wort und Werck / den'n gebe GOtt ſein Gnad und Starck / Hall.

Das wünſchen wir von Hertzen all / zu ſeyn ein Volck das GOTT gefall / ein ehrlichs Volck / ein heilig Stadt / die ſehe auf GOtt ſteiff und ſtät / Hall.

Es ſey mit uns ſein göttlich Hand / die bhüt und bſchirm für aller Schand / er geb mir Gnad viel gute Jahr / in ſeiner Lieb das werde wahr / Hall.

36. J. T. Wir dancken dir ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen iſt / wir dancken dir HErr JEſu Chriſt / daß du uns in ſo groſſer Gfahr / ſo gnädiglich behüt diß Jahr.

Wir bitten dich ewigen Sohn / des Vatters in dem höchſten Thron / du wollſt dein arme Chriſtenheit / bewahren ferner allezeit.

Entzeuch uns nicht dein heylſam Wort / welchs iſt der Seelen höchſter Hort; für falſcher Lehr / Abgötterey / behüt uns HErr und ſteh uns bey.

Hilff daß wir von der Sünd ablahn / und fromm zu werden faben an / keinr Sünd im alten Jahr gedenck / ein gnadenreich neu Jahr uns ſchenck.

Chriſtlich zu leben / ſeliglich zu ſterben / und hernach frölich / am jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn / mit dir in Himmel einzugehn.

Zu dancken und zu loben dich / mit allen Engeln ewiglich. O JEſu unſern Glauben mehr / zu deines Namens Lob und Ehr.

10. Ein anders.

HElfft mir GOttes Güte preiſen / ihr lieben Kinderlein / mit Gſang und andern Weiſen / ihm allzeit danckbar ſeyn / fürnemlich zu der Zeit / da ſich das Jahr thut enden / die Sonn ſich zu uns wenden / das neu Jahr iſt nicht weit.

Ernſtlich laſt uns betrachten / des Herren reiche Gnad / und ſo gering nicht achten / ſein unzehlich Wolthat / ſtäts führen zu Gemüth / wie er diß Jahr hat geben / all Nothdürfft dieſem Leben / und uns für Leid behüt.

Lehr / Ambt / Schul / Kirch erhalten / in gutem Fried und Ruh / Nahrung für Jung und Alten / beſcheret auch darzu / und gar mit milder Hand / ſein Güter ausgeſpendet / Verwüſtung abgewendet / von dieſer Stadt und Land.

Er hat unſer verſchonet / aus vätterlicher Gnad / was

er ſonſt hätt belohnet / all unſer Miſſethat / mit gleicher Straff und Pein / wir wären längſt geſtorben / in mancher Noth verdorben / die wir voll Sünden ſeyn.

Nach Vatters Art und Treuen / er uns ſo gnädig iſt / wann wir die Sünd bereuen / glauben an JEſum Chriſt / hertzlich ohn Heucheley / thut er all Sünd vergeben / lindert die Straff darneben / ſteht uns in Nöthen bey.

All ſolch dein Güt wir preiſen / Vatter ins Himmels Thron / die du uns thuſt beweiſen / durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich / gieb uns ein friedlich Jahre / für allem Leid bewahre / und nähr uns mildiglich.

38. Ein anders.

JESU nun ſey gepreiſet / :/: zu dieſem neuen Jahr :/: für dein Güt uns beweiſet / in aller Noth und Gfahr / daß wir haben erlebet / die neu fröliche Zeit / die voller Gnaden ſchwebet / mit ewger Seligkeit: Daß wir in guter Stille / das alt Jahr han erfüllt / wir wolln uns dir ergeben / jetzund und immerdar / behüt uns Leib und Leben / hinfort das gantze Jahr.

Laß uns das Jahr vollbringen / zu Lob dem Namen dein :/: daß wir demſelben ſingen / in der Chriſtlichen Gmein / wollſt uns das Leben friſten / durch dein allmächtig Hand / erhalt dein liebe Chriſten / und unſer Vatterland: Dein Segen zu uns wende / gieb Fried an allem Ende / gieb unverfälſcht im Lande / dein ſeligmachends Wort / dein Feinde mach zu Schanden / hier und an allem Ort.

Dein iſt allein die Ehre / dein iſt allein der Ruhm :/: Gedult im Creutz uns lehre / regier all unſer Thun / biß wir getroſt abſcheiden / ins ewig Himmelreich / mit rechtem Fried und Freuden / den Engeln Gottes gleich: Indeß machs mit uns allen / nach deinem Wolgefallen / ſolchs wünſcht heut ohne Schertzen / die Chriſtglaubige Schaar / und wünſcht mit Mund und Hertzen / ein seligs neues Jahr.

39. J. T. Vom Him̃el hoch rc.

DAs alte Jahr iſt nun dahin / HErr GOtt zu dir ſteht unſer Sinn / wir loben deine Gnade groß / die du uns ſtäts erzeiget haſt.

Dein Wort haſt uns gegeben rein / auch Fried im Land und unſer Gmein / ein ruhigs Leben / Nahrung gut / und hältſt uns noch in deiner Hut.

Für Peſtilentz und theurer Zeit / haſt du behüt uns arme Leut / in mancher

Gfahr/ Trübſal und Leid/ haſt du beweiſt dein Gütigkeit.

Darum wir loben deine Macht / daß du ſo gnädig haſt bewacht / unſer Haus/ die Kinderlein klein / dafür wir dir dancken allein.

Du haſt erhöret unſer Bitt/ der Armen Stim̃ verachtet nit / zu dir ſchreyen wir heilger Chriſt / dieweil du unſer Bruder biſt.

Erhör uns ferner lieber GOtt / nach deiner groſſen Güt und Gnad / du biſt unſer Emanuel/ haſt uns erlöſt vom Tod und Höll.

Dich bitten wir von Hertzengrund / ſteh du uns bey zu aller Stund / gib uns ein ſeligs Jahr und Zeit/ erhalt dein Wort/ gib Einigkeit.

Behüt uns HErr und unſer Kind/ Kirch/ Schul/ Gemein und Hausgeſind / laß auch dein Wort und Sacrament / uns rein fürtragen biß ans End.

Für falſcher Lehr behüte GOtt / für Peſtilentz und Hungersnoth/ fürm Türckn und andrer Feinde Krieg/ gieb deinen Chriſten Glück und Sieg.

Gib unſrer Obrigkeit dein Gnad / daß ſie regier nach deinem Rath/ die Unterthanen ghorſam ſeyn / ſo gehts und ſtehts wol in der Gmein.

Gib gute Zeit / gut Wetter fein / laß wachſen Korn/ Waitz/ Obſt und Wein/ daß Menſchn und Vieh ihr Nahrung hab/ aus deiner milden Güt und Gab.

Das bitten wir zum neuen Jahr / für allem Ubel uns bewahr / an Leib und Seele gnädiglich / hie zeitlich und dort ewiglich.

40. T. Nun laſt uns GOtt ꝛc.

Nun laſt uns gehn und tretten / mit Singen und mit Beten/ zum HErrn der unſerm Leben/ biß hieher Krafft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr zum andern / wir leben und gedeyen / vom Alten biß zum Neuen.

Durch ſo viel Angſt und Plagen / durch Zittern und durch Zagen/ durch Krieg und groſſe Schrecken / die alle Welt bedecken.

Dann wie von treuen Müttern / in ſchweren Ungewittern/ die Kindlein hier auf Erden / mit Fleiß bewahret werden.

Alſo auch und nichts minder/ läſt Gott ihm ſeine Kinder / wann Noth und Trübſal blitzen/ in ſeinem Schoſe ſitzen.

Ach Hüter unſers Lebens/ fürwahr es iſt vergebens / mit unſerm Thun und Machen / wo nicht dein Augen wachen.

Gelobt ſey deine Treue / die alle Morgen neue; Lob

ſey den ſtarcken Händen/ die alles Hertzleid wenden.

Laß ferner dich erbitten/ O Vatter! und bleib mitten/ in unſerm Creutz und Leiden/ ein Brunnen unſrer Freuden.

Gib mir und allen denen/ die ſich von Hertzen ſehnen/ nach dir und deiner Hulde/ ein Hertz das ſich gedulte.

Schleuß zu die Jammer-Pforten/ und laß an allen Orten/ auf ſo viel Blutvergieſſen/ die Gnaden-Ströhme flieſſen.

Sprich deinen milden Segen/ zu allen unſern Wegen/ laß Groſſen und auch Kleinen/ die Gnaden-Sonne ſcheinen.

Sey der Verlaßnen Vatter/ der Irrenden Berather/ der Unverſorgten Gabe/ der Armen Gut und Haabe.

Hilff gnädig allen Krancken/ gib fröliche Gedancken/ den hochbetrübten Seelen/ die ſich mit Schwermuth quälen.

Und endlich was das meiſte/ füll uns mit deinem Geiſte/ der uns hie herrlich ziere/ und dort in Himmel führe.

Das alles wollſt du geben/ O meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare/ zum ſelgen neuen Jahre.

41. Im eigenen Thon.

DAs neugeborne Kindelein/ das Hertze-liebe JEſulein/ bringt abermal ein neues Jahr/ der auserwählten Chriſten-Schaar.

Deß freuen ſich die Engelein/ die gerne um und bey uns ſeyn/ und ſingen in den Läfften frey/ daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

Iſt GOTT verſöhnt und unſer Freund/ was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort/ das JEſulein iſt unſer Hort.

Es bringt das rechte Jubel-Jahr/ was trauren wir dann immerdar? Friſch auf jetzt iſt es Singens Zeit/ das JEſulein wend alles Leid.

42. J. T. Zion klagt mit ꝛc.

HIlff HErr JEſu! laß gelingen/ hilff! das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfften bringen/ daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn/ auch darneben all das Mein/ neues Glück und neues Leben/ wollſt du mir aus Gnaden geben.

Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden/ laß mich büſſen meine Sünd; hilff! daß ſie mir nimmer ſchaden/ ſondern bald Verzeihung find: auch durch deine Gnad verleih/ daß ich hertzlich ſie bereu/ HErr in dir/ dann du mein Leben/ kanſt die Sünde mir vergeben.

Tröſte mich mit deiner Liebe/ nimm O GOtt mein

flehen hin! weil ich mich ſo ſehr betrübe/ und voll Angſt und Zagen bin: wann ich gleich ſchlaff oder wach/ ſieh du HErr auf meine Sach/ ſtärcke mich in meinen Nöthen/ daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

HERR du wolleſt Gnade geben/ daß diß Jahr mir heilig ſey; und ich Chriſtlich könne leben/ ohne Trug und Heucheley: daß ich meinen Nächſten lieb/ und denſelben nicht betrüb/ damit ich allhier auf Erden/ fromm und ſelig möge werden.

JEſu laß mich frölich enden/ diſes angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen/ halte bey mir in Gefahr: ſteh bey mir in aller Noth/ auch verlaß mich nicht im Tod/ freudig will ich dich umfaſſen/ wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

43. J. T. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ ꝛc.

O JEſu ſüß wer dein gedenckt/ das Hertz mit Freud wird überſchwenckt; noch ſüſſer aber alles iſt/ wo du O JEſu ſelber biſt/ Hall.

JEſu des Hertzens Freud und Wonn/ des Lebens Brunn/ du wahre Sonn; dir gleichet nichts auf dieſer Erd/ an dir iſt was man je begehrt/ Hall.

JEſu dein Lieb iſt mehr dann ſüß/ nichts iſt darinn das ein verdrüß; viel tauſendmal iſts wie ich ſag/ edler als mans ausſprechen mag/ Hall.

JEſu du Quell der Gütigkeit/ ein Hoffnung biſt all unſer Freud; ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn/ des Hertzens wahre Freud und Wonn/ Hall.

Dein Lieb/ O ſüſſer JEſu Chriſt! des Hertzens beſte Labung iſt; ſie machet ſatt/ doch ohn Verdruß/ der Hunger wächſt im Uberfluß/ Hall.

JEſu du Engeliſche Zier/ wie ſüß in Ohren klingſt du du mir; du Wunder-Hönig in dem Mund/ kein beſſern Trunck mein Herz empfund/ Halleluja.

JEſu du hohe Gütigkeit/ meins Hertzens Luſt und beſte Freud; du biſt die unbegreifflich Güt/ dein Lieb umfäht all mein Gemüth/ Halleluja.

JEſum lieb haben iſt ſehr gut/ wol dem der ſonſt nichts ſuchen thut; mir ſelber will ich ſterben ab/ daß ich in ihm das Leben hab/ Halleluja.

JEſu O meine Süſſigkeit! du Troſt der Seel die zu dir ſchreyt; die heiſſen Thränen ſuchen dich/ das Hertz zu dir ſchreit innig-lich/ Hall.

Ja wo ich bin um was Revier/ ſo wolt ich JEſus wär bey mir; Freud über Freud wann ich ihn find/ ſelig

wann ich ihn halten könt/ Halleluja.

Was ich geſucht das hab ich nun/was ich begehrt das hab ich ſchon; für Lieb O JEſu bin ich ſchwach/ mein Hertz das flamt und ſchreyt dir nach/Hall.

Wer dich O JEſu alſo liebt/ der bleibt gewiß wol unbetrübt; nichts iſt das dieſe Lieb verzehr/ ſie wächſt und breñt je längr je mehr/ Halleluja.

JEſu du Blum und Jungfrau Sohn/du Lieb und unſer Gnaden-Thron; dir ſey Lob / Ehr wie ſichs geziemt/ dein Reich kein Ende nimmer nimmt/Hall.

In dir mein Hertz hat ſeine Luſt/HErr mein Begierd iſt dir bewuſt; auf dich allein mein Ruhm geſtellt / JESU du Heyland aller Welt/Hall.

Du Bruñquell der Barmhertzigkeit/ dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreib/das Liecht der Glory bey uns bleib/Hall.

Dein Lob im Himmel hoch erklingt/ kein Chor iſt der nicht von dir ſingt; JEſus erfreut die gantze Welt / die er bey GOTT zu Fried geſtellt/Hall.

JEſus im Fried regieren thut / der übertrifft all zeitlich Gut; der Fried bewahr mein Hertz und Sinn/ ſo lang ich hier auf Erden bin/ Halleluja.

Und wann ich ende meinen Lauff/ſo hole mich zu dir hinauf; JESU/ daß ich da Fried und Freud/bey dir genieß in Ewigkeit/Hall.

JEſu erhöre meine Bitt/ Jeſu verſchmäh mein Seufzen nit; JEſu mein Hoffnung ſteht zu dir / O JEſu! JEſu hilff du mir! Hall.

44. J. T. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

WAs fürchſt du Feind Herodes ſehr/daß uns geborn kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich/ der zu uns bringt ſein Himmelreich.

Dem Stern der Weiſen folgen nach/ſolch Liecht zum rechten Liecht ſie bracht; ſie zeigen mit den Gaben drey/ diß Kind GOTT / Menſch und König ſey.

Die Tauff im Jordan an ſich nahm/ das himmeliſche Gottes-Lamm; dadurch der nie kein Sünde that / von Sünden uns gewaſchen hat.

Ein Wunder-Werck da neu geſchah / ſechs ſteinern Krüge man da ſah/voll Waſſers das verlohr ſein Art / rother Wein durch ſein Wort draus ward.

Lob/Ehr und Danck ſey dir geſagt / Chriſt geborn von der reinen Magd/ mit Vatter und dem heilgen Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit.

Pſa

Paſſions-Lieder.

O Menſch bewein dein Sünde groß / darum Chriſtus ſeins Vatters Schos/äuſſert und kam auf Erden :/: Von einer Jungfrau rein und zart / für uns er hie geboren ward/er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab/ und legt darbey all Kranckheit ab/biß ſich die Zeit herdrange / daß er für uns geopffert würd / trug unſer Sünden ſchwere Bürd/wol an dem Creutze lange.

Dann als das Feſt der Juden kam / JEſus ſein Jünger zu ſich nahm / gar bald thät er ihn'n ſagen :/: Des Menſchen Sohn verrathen wird/ ans Creutz geſchlagen und ermördt / darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam / viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm/ thäts übern HErren gieſſen; etlich der Jünger murrten bald / JEſus die Fraue gar nicht ſchalt / das thät Judam verdrieſſen.

Zum Hohenprieſter er ſich fügt/den HErren zu verrathen lügt/ nahm dreyſſig Pfenning bhende :/: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam / und aß mit ihn'n das Oſterlamm/und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament / ſein Tod zu bdencken biß ans End / und wuſch den Jüngern die Füſſe/er bild ihn'n für die Liebe ſchon / und wie ſie ihn würden verlahn/mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

Darnach er an den Oelberg tratt / in Furcht und Zittern er da bat/ ach betet und thut wachen :/: Ein Stein-Wurff weit er vonhin gieng/zu ſeinem Vatter auch anfieng/O Vatter thu hie machen/daß dieſer Kelch hie geh von mir / dann alle Ding ſind möglich dir; doch es geſcheh dein Wille: ſolchs er zum drittenmale bat/ ſo offt auch zu ſein'n Jüngern tratt / ſie ſchlieffen all in Stille.

Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem Leid? es iſt gnug die Stund iſt bereit / des Menſchen Sohn wird geben :/: in die Händ der Sünder ſtehet auf/der mich verräth der lauret drauf / nun betet ihr darneben. Als er noch redt ſich Judas kam / ein groſſe Schaar er mit ſich nahm/ mit Spieſſen und mit Stangen; ein Zeichen der Verräther gab / welchen ich küß merckt eben ab / den ſolt ihr weißlich fangen.

Als JEſus nun wuſt alle Ding/gar bald er ihn'n entgegen gieng / und ſprach zu ihn'n mit Güte:/: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem Gwalt? JEſum ſprachn ſie und fielen bald / zurück in ihrem Wü-

Wůten. Judas gab ihm den Kuß behend/ der grauſam Hauff auf JEſum rennt/ und fiengen ihn mit Grimme: Petrus ſein Schwerdt aus-zucket recht/ hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht/ JE-ſus bald antwort ihme:

Ficht nicht/ ſteck ein das Schwerdte dein/ ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er ge-ſunde :/: Der Hauff JEſum zu Hannas führt/ und auch zu Caipha da rührt/ gefan-gen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein/ durch den bekandten Jün-ger ſein/ verläugnt dreymal den HErren: der Biſchoff fragte JEſus That/ ſie ſuch-ten falſche Zeugn und Rath/ ihn zu verdammen führen.

Chriſtus antwortet ihnen nicht/ der Hohepriester zu ihm ſpricht: was thuſt du darzu ſagen :/: Ich bſchwer dich bey dem GOtte mein/ ſag biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Zagen: Ich bins/ und ſag zu dieſer Zeit/ werd ihr des Menſchen Sohne weit/ in Wolcken ſehen kommen/ ſi-tzen zur rechten Gottes ſein; der Biſchoff zreiß das Kleide ſein/ und ſprach: ihr habt vernommen.

Daß er hat gläſtert GOtt ſo ſehr/ er ſprach: merckt auf/ was wolt ihr mehr? ſie ſprachen: Er ſoll ſterben :/: Und ſpeyten ihn ins Ange-ſicht/ viel Backenſtreich auf ihn gericht/ mit Läſter-Wor-ten herbe. Verdeckten ihn das Antlitz ſein/ und ſchlu-gen ihn mit Fäuſten drein/ ſagten: wer hat dich gſchla-gen? Am Morgen früh der Hauffe gar/ fragten JEſum mit mancher Gfahr/ thäten mit ihm bald jagen.

Und gaben ihn Pilato bhend/ als Judas ſah/ wo-naus es lend/ ward ihn die Sach gereuen :/: Das Geld er bald den Prieſtern gab/ und ſprach: ich ſehr beſün-digt hab/ erkannte ſein Un-treue: Erhencket ſich/ und ſchnellt entzwey/ die Hohen-prieſter beyderley/ rath-ſchlagten um das Gelde/ eins Töpffers Acker kaufften ſie/ den Pilgern zum Be-gräbnus hie/ als auch der Prophet meldet.

Als JEſus vor Pilato ſtund/ erhub ſich groſſe Klag ohn Grund/ thäten ihn hoch verklagen :/: Dem Kayſer hat er widerthon/ und nen-net ſich ein GOttes Sohn/ verführt das Volck all Ta-ge. Pilatus ihn viel fragen thät/ JEſus aber kein Ant-wort redt/ das nahm Pila-tum Wunder/ er ſchickt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet ſich auf ihn/ vermeint zu ſehn was bſonder.

Als JEſus nun kein Ant-wort gab/ verachtet ihn He-

rodes drab/ ſchickt ihn Pilato wieder :/: Pilatus brufft die Juden / ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah / und achtet ihn für bider. Ein Gwonheit ihr allwegen hant / darinn ihr ein Gefangnen lahnt / JEſum will ich loß geben; ſie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm / Barrabam laß uns leben.

Pilatus JEſum geiſſeln ließ / und untr die Schaar ins Richt-Haus ſtieß / JEſus ein Purpur truge :/: Aus Dornen flochten ſie ein Cron / die muſte durch ſein Haupte gahn / mit eim Rohr ſie ihn ſchlugen. Und grüſten ihn ein König mit Spott / ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth / ſein heiligs Haupt auch ſchlugen; Pilatus ſprach: ſeht an den Mann / an dem ich kein Args finden kan / und hab nicht ſtraffens Fuge.

Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzige / creutzge / den hinnim / ſonſt biſt nicht Käyſers Freunde :/: Als nun Pilatus hört das Wort / ſatzt er ſich an des Richters Ort / wuſch d'Händ / wolt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam / bald JESUM er zu creutzgen nahm / nach ihrem falſchen Willen; ſein Kleider ſie anlegten ihm / und führten ihn mit groſſer Stimm / das Creutz trug er mit Stille.

Als ſie nun giengen aus mit ihm / zwungens Simon in ihrem Grimm / daß er ihms Creutz nachtrüge :/: Viel Volcks und Frauen weinten da / bald JEſus ſprach / als er ſie ſah / thät ſich zu ihnen biegen. Und ſprach: weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion beweine ſich / ein jedes und ſein Kinde / ihr werd noch ſprechen: ſelig die / Unfruchtbarn / und die ſäugten nie / für Furcht und Quall der Sünde.

Sie kamen bald zur Schedelſtatt / zween Ubelthäter man da hatt / die man ans Creutz auch ſchluge :/: Zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längſt hat bekannt / JEſus bald ſprach mit Fuge: verzeih ihn'n Vatter dieſe That / keiner weiß was er hie thaa hat; Pilatus thät auch ſchreiben / Hebräiſch / Griechiſch und Latein / JEſus ein König der Juden ſein / das thät die Prieſter betrüben.

Als JEſus nun geecreutzigt war / ſein Kleider ſie bald nahmen dar / und ſpielten drüber bhende :/: Als JEſus da ſein Mutter ſah / darzu Johannem / bald er ſprach: Weib dieſen ich dir ſende / diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: diß iſt dein Mutter / laß ſie nicht;

bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott / und andre viel läſterten GOtt / biſt du der von GOtt käme?

Biſt du nun GOttes lieber Sohn / ſteig jetzt vom Creutz / hilff dir davon / das thäten auch die Schächer :/: Doch einer ſich zum andern kehrt / JEſus Unſchuld er ihn da lehrt / ſprach: JEſu denck mein nacher / ſo du kommſt in das Reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn / wol in dem Paradeiſe: Ein Finſtern war zur ſechſten Stund / um neune JEſus ſchrey von Grund / mit lauter Stim̃ und Weiſe.

Mein GOtt! mein GOtt! wie läſt du mich / im Spott brachten ſie bald Eſſig / und gaben ihm zu trincken :/: Als JEſus den verſuchet hätt / ſprach er: vollbracht iſt das ich thät / ſein Haupt ließ er da ſincken. O Vatter in die Hände dein / befehl ich dir den Geiſte mein / ſchrey er mit lauter Stim̃e; gab auf ſein Geiſt / der Vorhang behend / im Tempel rieß entzwey zu End / die Felſen wichen ihme.

Das Erdreich auch erzittert war / die Gräber wurden offenbar / der Hauptmann und ſein Gſinde :/: Sprachen fürwahr der Fromme was / und Gottes Sohn / diß zeuget das / ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein / war JEſus todt / brachen ihm kein / einr ſtach ihm auf die Seite / es rann daraus Waſſer und Blut / ders hat geſehen zeugets gut / die Schrifft zeugets auch weiter.

Nachdem als nun der Abend kam / Joſeph der From̃e JEſum nahm / vom Creutz ihn zu begraben :/: Darzu auch Nicodemus kam / viel Aloes und Myrrhen nahm / damit ſie JEſum haben / gewickelt in ein Leinwad rein / da war ein Grab in einem Stein / in einem Felſen neue / darein ſie JEſum legten ſchon / thäten ein Stein darüber thun / und giengen hin mit Reue.

Die Juden führten noch ein Klag / verhütens Grab / am dritten Tag / JESUS ſtund auf mit Gwalte :/: Auf daß er uns ja from̃e mächt / und mit ihm in ſein Reiche brächt / aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn / daß unſer Seligmacher fein / Chriſtus hat überwunden / für uns der Sünden groſſe Noth / darzu die Hölle und den Tod / und auch den Teuffel bunden.

So laſt uns nun ihm danckbar ſeyn / daß er für uns litt ſolche Pein / nach ſeinem Willen leben :/: Auch laſt uns ſeyn der Sünden feind / weil uns Gotts Wort

ſo helle ſcheint/ Tag und Nacht darnach ſtreben / die Lieb erzeigen jederman/ wie Chriſtus hat an uns gethan/ mit ſeinem Leidu und Sterben. O Menſchen-Kind betracht das recht/ wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt/ thu dich dafür bewahren.

46. J. T. Zion klagt mit ꝛc.

WOl mit Fleiß das bitter Leiden / und den Tod O Menſch betracht / ſo für uns und alle Heyden/ JEſus Chriſtus hat vollbracht; Dann ſein theur vergoſſen Blut/ löſchet aus der Höllen-Glut/ und erwirbet uns das Leben/ ſo wir feſt an Chriſtum glauben.

Von Jeruſalem ihr Herren/ſprach Judas der Zwölffen ein/ womit wolt ihr mich verehren / ſo will ich den HErren mein / euch verrathen in der Nacht/ ſolchs die Juden frölich macht/ dreyſſig Silberling ihm gaben/ Geld und Gut der Geitz will haben.

Zu Jeruſalem im Garten/ Chriſtus betet in der Nacht/ ſeine Feinde thät er warten/ rieff den Vatter an mit Macht ; Abba lieber Vater mein/ laß mich überhaben ſeyn / dieſen Kelch zu trincken ſtille / doch geſcheh allein dein Wille.

Dreymal JEſus alſo betet/ Angſt und Noth ergreiffet ihn/ ach nun wachet doch und betet / bet mit mir ihr Jünger mein ; Meine Seel zu dieſer Friſt / in den Tod betrübet iſt / ach wie bin ich nun verlaſſen / HErr mich züchtige mit maſſen.

Alle Flammen aus der Höllen / zu dem Heyland ſchlagen ein / Schweis und Blut aus ihm thut quellen/ GOttes Zorn erſchrecket ihn: Alle Sünd der gantzen Welt/ fühlet greiflich dieſer Held; drum er mit dem Tode ringet / groſſe Lieb ihn darzu zwinget.

Bald ſich Krieges-Knecht einſtellen / Judas der war ihr Hauptmann / her / her/ her ihr Spieß-Geſellen/ den ich küß den greiffet an; Sey gegrüſſet Meiſter mein / kommſt du Judas drum herein/ mich mit Küſſen zu verrathen/ O der ſchöden Ubelthaten!

Die Geſandten JEſum grieffen / und mit Stricken bunden hart / ſeine Jünger von ihm lieffen / er allein muſt auf die Fahrt; In des Hohenprieſters Haus / gab man ihm den erſten Stoß/ mit Lügen und Backenſtreichen / mit Schmäh-Wortn und Spötter-Zeichen.

Simon Petrus ſeinen HErren / dreymal da verläugnen thät / doch thät er ſich bald bekehren / ſeine Sünd bekennet GOtt/ aber

Judas hencket ſich / als erwachet Gottes Gricht; drum ein Wurtzel alles Böſen / iſt der Geitz mit ſeinem Weſen.

Früh den Morgen JEſum ſtellen / vor das peinlich Hals-Gericht / die ihn billig loben ſolten / klagen ihn an mit Gedicht; ſolchs Pilatus mercket bald / der vom Käyſer hat Gewalt / über Menſchen Blut und Leben / gerne loß wolt er ihn geben.

Keine Schuld an ihm nicht finde / ſprach er zu den Klägern ſein / ich vermercke keine Sünde / ſo des Todes würdig ſeyn; Weg mit dem / O nimm ihn hin! weg und creutzige nur ihn / ſchryen ſie mit groſſem Hauffen / diß mal ſoll er nicht entlauffen.

Drauf gegeiſſelt und gecrönet / ward für uns der fromme GOtt / hart geſchlagen und verhöhnet / von der ſchnöden Krieges-Rott / daß die Striemen ſchwitzen Blut / ach in ſolche groſſe Noth / haben wir ihn bracht mit Sünden / unſer Sinn hat ihn verwundet.

Hoch ein Creutze ward erhaben / auf dem Berge Golgatha / Händ und Füſſe man durchgraben / hatte JEſu Chriſt gethan; an das Creutz geſchlagen iſt / unſer Heyland JEſus Chriſt / mit Schmertzen ward er beladen / Hohn und Spott trug er zu Schaden.

Schwartze Finſternus bedecket / Berg und Thal und alles Land / die Natur die Sonn erſchräcket / für der Juden Sünd und Schand; Vatter in die Hände dein / ich befehl die Seele mein / rieff JESUS mit lauter Stimme / damit ſchiede er von hinne.

Lob und Preis von gantzem Hertzen / ſag ich dir / O Gottes Sohn! für den Tod und alle Schmertzen / für die ſchwere Paſſion / damit meine Sünden-Laſt / du von mir genommen haſt / und mein Straffe ausgeſtanden / nun ich nim̃er werd zu ſchanden.

47. Die ſieben Wort Chriſti.

DA JEſus an dem Creutze ſtund / und ihm ſein Leichnam ward verwundt / ſo gar mit bittern Schmertzen: die ſieben Wort / die JEſus ſprach / betracht in deinem Hertzen.

Zum erſten ſprach er gar ſüſſiglich / zu ſeinem Vatter im Himmelreich / mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihnen Vatter ſie wiſſen nicht / was ſie an mir beginnen.

Zum andern / gdenck der groſſen Gnad / die GOTT am Schächr erwieſen hat / ſprach GOTT gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn / in meines Vatters Reiche.

Zum dritten gdenck ſei-

ner groſſen Noth/ laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib ſchau dein Sohn gar eben/ Johannes nimm deinr Mutter wahr/ ſolt ihr gar eben pflegen.

Nun merckst was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß/ ſchrey GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heyl thät er begehrn/ der Nägel ward er empfinden.

Zum fünfften gdenck der Angſt darbey: Mein GOtt! mein GOtt! am Creutz er ſchrey/ wie haſt du mich verlaſſen? Das Elend/ das ich leiden muß/ das iſt gantz über die Maſſen.

Das ſechſte war ein kräfftigs Wort/ das mancher Sünder auch erhört/ aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß/ wol hie zu dieſer Stunde.

Zum ſiebenden ich meine Seel/ O Vatter in dein Händ befehl/ an meinen letzten Zeiten/ weil ſie jetzt von mir ſcheiden will/ und mag nicht länger beiten.

Wer GOttes Marter in Ehren hat/ und offt betracht die ſieben Wort/ deß will GOtt eben pflegen/ wol hie auf Erd mit ſeiner Gnad/ und dort im ewgen Leben.

48. J. T. Chriſtus der uns 2c.

JEſu Leiden/ Pein und Tod/ JEſu tieffe Wunden/ haben Menſchen/ die nur Koth/ heilſamlich verbunden; Menſchen ſchafft die Sünde ab/ wir ſind Chriſten worden/ ſollen kommen aus dem Grab/ in der Engel Orden.

JEſus in den Garten gieng/ traurig von Geberden/ mit Gebet das Werck anfieng/ kniet auf die Erden/ ſeine Seel biß an den Tod/ hefftig war betrübet/ schau in was für groſſe Noth/ er für dich ſich giebet.

Wachet/ betet JEſus ſpricht/ daß ihr nicht verzaget/ der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht/ das Fleiſch ſich nicht waget; mit Gebet fah alles an/ wann es ſoll gelingen/ ſey nicht ein vermeſſen Mann/ in ſo ſchweren Dingen.

JEſu dem der Engel Chor/ unverwend aufwarten/ den zu ſtärcken kam hervor/ ein Engel im Garten; Wenn kommt meine letzte Zeit/ dein Engel mich ſtärcke/ damit ich im letzten Streit/ Todes-Angſt nicht mercke.

JEſu dein Blut-rother Schweiß/ dein betrübtes Zagen/ macht die ſchwartze Sünde weiß/ kan Wehmuth verjagen; Menſchen zaget nicht ſo ſehr/ Chriſtus hat erdultet/ was ich/ du/ der andre mehr/ tauſendmal verſchuldet.

Mit eim Kuß Judas der

Feind/war ein GOtts-Verräther/ der doch nennet einen Freund/dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt/ alſo will betriegen/ Böſes mit Gutem vergelt/alsdeñ wirſt du ſiegen.

Alle Jünger lauffen weg/ laſſen JEſum ſtecken/ Petrus ſelbſt/ der vor ſo keck/ weiſet ihm den Rücken: GOtt hält aus gedultiglich / der hat auch gelitten/der mir hilfft und läſt noch nicht/ ab für mich zu bitten.

JEſus ohne Miſſethat/ im Garten vorhanden/ da man dich gebunden hat/ feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind/ mit der Sünden binden/ ſo laß uns/ O Menſchen-Freund/ dadurch Löſung finden.

Falſche Zeugnis / Hohn und Spott/ Speichel auch der Knechte/ leidet der viel fromme GOTT/ der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt/ wilſt zu todt dich hermen/ wenn Verfolgung mit Gewalt/ auch auf dich loß ſtürmen.

Petrus/ der nicht denckt zurück/ ſeinen GOtt verneinet/ der doch auf den erſten Blick/ bitterlichen weinet: JEſu blicke mich auch an/ wenn ich nicht will büſſen/ wenn ich Böſes hab gethan/ rühre mein Gewiſſen.

Judas hencket/ und darauf/ den Land-Pfleger reitzend/ ſchrey des Volckes gantzer Hauff: weg/nur weg ans Creutze: Nicht nur Judas/ ſondern ich/ und die Miſſethaten/ haben unbarmhertziglich/ meinen GOtt verrathen.

JEſus Blut den Juden iſt/ Tod und lauter Hölle/ prüfe ſich ein jeder Chriſt/ daß er ſich recht ſtelle: Wenn er will das theure Blut/ würdiglich genieſſen/ ſollen aus betrübtem Muth/ zuvor Thränen flieſſen.

JEſus ſein Creutz ſelber trägt/ dran man ihn will hefften/ Simon dems auch aufgelegt/ trägt mit allen Kräfften: Doch gezwungen ſolchs er faſt/ gib HErr Krafft und Gaben/ ſo will ich ein Theil der Laſt/ ungezwungen tragen.

JEſus angenagelt iſt/ an das Creutz ſehr feſte/ beydes durch Gewalt und Liſt/ ſeiner Freund und Gäſte: Menſchen die ihr loſe ſeyd/ könt euch ihm verbinden/ wenn ihr von Unrecht bey Zeit/ wolt zurecht euch finden.

JEſu deine beyde Händ/ und auch deine Füſſe/ alle viere für vier End/ aller Welt jetzt büſſen: Hier iſt gar kein Unterſcheid/ unter Jüd und Türcken/ Gnade allen iſt bereit/ wo dein Geiſt thut würcken.

Jeſu unter deinem Creutz/ ſtehe ich und weine/ weil ich

ich ſeh/ daß allerſeits/ vom Haupt auf die Beine/ fleuſt dein Blut/ der edle Safft/ als der Leib zerbürſtet/ das gibt mir vollkom̃ne Krafft/ wornach mich ſehr dürſtet.

JEſus hier von Nazareth/ ein König der Jüden/ auf des Volckes ſein Gebet/ ſchmertzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jüde kan/ keinen Heyland leiden/ ſo will ich ſein Unterthan/ ſeyn mit allen Freuden.

Die Kriegs-Knechte theilen ſich/ in des HErren Kleider/ ſpielen drum gar liederlich/ alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt/ den will der Feind freſſen/ darum raubet er und brennt/ überall vermeſſen.

JESUS hanget an dem Holtz/ und bitt für die Thäter/ die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz/ mehr als ſein Verräther: Deine Sünden tödten ihn/ O Menſch das bereue! ſein Fürbitt iſt dein Gewinn/ dich hinwieder freue.

Er nahm alles wol in acht/ in der letzten Stunde/ ſeine Mutter noch bedacht/ ſetzt ihr ein Vormunde: O Menſch mache Richtigkeit! GOtt und Menſchen liebe/ ſtirb darauf ohn alles Leid/ und dich nicht betrübe.

JEſus dem das Paradis/ offenhertzig ſchencket / mit ein'm Schwur ihm das verhieß/ der nur ſprach: gedencke: denck O Menſch und bitte GOtt/ daß er dein gedencke/ in ſo vielfältiger Noth/ Liederung dir ſchencke.

Unglück dem das Leben bracht/ der ſchon war verlohren/ und hieran wol nie gedacht/ wird von GOTT erkohren: Deine Ruthen lieber Job/ dir nicht wenig dienen/ können dich zu deinem Lob/ mit Chriſto verſöhnen.

Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rieff/ wie bin ich verlaſſen! fühlte in der Angſt ſo tieff/ Leiden ohne Maſſen: Ruff auch du/ wenn Noth iſt da/ Gott an deinen HErren/ er will dennoch dir ſeyn nah/ ob er gleich ſcheint ferren.

JEſum gab man bittre Gall/ unſerm Lebens-Fürſten/ der da iſt mein einig All/ muß für Armut dürſten: JEſu wenn ich leide Noth/ will mit dir ich leiden/ daß ich mag bey dir O GOTT! bleiben ungeſcheiden.

JESUS alles hat vollbracht/ was nur von Propheten/ lange vorher iſt geſagt/ nichts mehr iſt vonnöthen: Weine nicht/ nur Chriſti Werck/ haben alls erworben/ wenn der Troſt mich nicht geſtärckt/ wär ich längſt verdorben.

Vatter JEſus allermeiſt/ rieff an ſeinem Ende/ ich befehle meinen Geiſt/ dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOtt/ will ich ſtäts be-

befehlen / O da wird ſie keine Noth/ nimmermehr mehr quälen.

Als geſchehen war die Bitt / JEſus ſein Haupt neiget/ hangend am Holtz ſo verſchied/ ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort/ küſſen ſein Erlöſten / ſeinen Vatter loben dort / die ſich ſeiner tröſten.

Finſternis die gantze Welt/ decket / das Erdbeben/ auch die harten Felſen ſpält/ Tode ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun/ ſolches thun jetzunder/ wie vielmehr wird er denn thun / herrſchend/ groſſe Wunder?

JEſus iſt ein frommer Mann/ Gottes Sohn geweſen / wie wir denn von dem Hauptmann / auch viel andern leſen: Die ſich ſchlugen an die Bruſt / lieſſen ab von Sünden / wer zur Bekehrung hat Luſt/ mag bey Zeit ſich finden.

Ein Schand-Bube und Soldat/ JEſum in die Seite/ mit eim Spieß geſtochen hat/ da ſahen viel Leute/ wie das Blut und Waſſer rann/ runter auf die Erden / wodurch beydes Weib und Mann/ ſollen ſelig werden.

JEſu deine Paſſion/ iſt mir lauter Freude / deine Wunden / Cron und Hohn/ meines Hertzens Weide: Meine Seel auf Roſen geht/ wenn ich dran gedencke / in dem Himmel eine Stätt / mir deswegen ſchencke.

JEſu der du wareſt todt/ lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth/ nirgend hin mich wende/ als zu dir/ der mich verſöhnt / O mein treuer HErre! gib mir nur was du verdient / mehr ich nicht begehre.

48. Ein anders.

Chriſtus der uns ſelig macht / kein Bös hat begangen/ der ward für uns in der Nacht/ als ein Dieb gefangen; geführt vor gottloſe Leut / und fälſchlich verklaget / verlacht / verhöhnt und verſpeyt / wie denn die Schrifft ſaget.

In der erſten Tagesſtund/ ward er unbeſcheiden / als ein Mörder dargeſtellt / Pilato dem Heyden; der ihn unſchuldig befand / ohn Urſach des Todes / ihn derhalben von ſich ſandt / zum König Herodes.

Um drey ward der GOttes Sohn / mit Geiſſeln geſchmiſſen / und ſein Haupt mit einer Cron / von Dornen zerriſſen; gekleidet zu Hohn und Spott / ward er ſehr geſchlagen / und das Creutz zu ſeinem Tod / muſt er ſelber tragen.

Um ſechs ward er nackt und bloß / an das Creutz geſchlagen / an dem er ſein Blut vergoß / betet mit Wehklagen; die Zuſeher

ſpotten ſein / auch die bey ihm hiengen / biß die Sonn auch ihren Schein / entzog ſolchen Dingen.

JEſus ſchreyt zur neunten Stund / klaget ſich verlaſſen: bald ward Gall in ſeinen Mund / mit Eſſig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt / und die Erd erbebet / des Tempels Vorhang zerreiß / und manch Fels erklebet.

Da man hat zur Veſper-Zeit / die Schächer zerbrochen / ward JEſus in ſeine Seit / mit ein'm Speer geſtochen / daraus Blut und Waſſer rann / die Schrifft zu erfüllen / wie Johannes zeiget an / nur um unſert willen.

Da der Tag ſein Ende nahm / der Abend war kommen / ward JEſus vom Creutzes-Stamm / durch Joſeph genommen; herrlich nach Jüdiſcher Art / in ein Grab geleget / allda mit Hütern verwahrt / wie Matthäus zeuget

O hilff Chriſte GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden / daß wir dir ſtäts unterthan / all Untugend meiden; deinen Tod und ſein Urſach / fruchtbarlich bedencken / dafür wiewol arm und ſchwach / dir Danck-Opffer ſchencken.

49. T. JEſu der du meine ꝛc.

JEſu meines Lebens Leben! JEſu meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben / in die tieffſte Seelen-Noth: in das äuſſerſte Verderben / nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend / tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu Danck dafür.

Du / ach du haſt ausgeſtanden / Läſter-Reden / Spott und Hohn / Speichel / Schläge / Strick und Banden / du gerechter GOttes Sohn: nur mich Armen zu erretten / von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend / tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt laſſen Wunden ſchlagen / dich erbärmlich richten zu / um zu heilen meine Plagen / und zu ſetzen mich in Ruh: ach du haſt zu meinem Segen / laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend / tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu Danck dafür.

Man hat dich ſehr hart verhöhnet / dich mit groſſem Schimpff belegt / gar mit Dornen angecrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du mögeſt mich ergötzen / mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend / tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt wollen ſeyn geſchlagen / zu befreyen mich von Pein / fälſchlich laſſen dich anklagen / daß ich könte ſicher ſeyn: daß ich möchte troſtreich prangen / haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend / tauſendmal ſey dir / liebſter JEſu Danck dafür.

Du haſt dich in Noth geſtecket/ haſt gelitten mit Gedult/ gar den herben Tod geſchmecket/ um zu büſſen meine Schuld: Daß ich würde l gezehlet/ haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Deine Demuth hat gebüſſet/ meinen ſtoltzen Ubermuth/ dein Tod meinen Tod verſüſſet; es kommt alles mir zu gut: Dein Verſpotten/ dein Verſpeyen/ muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend/ tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck dafür.

Nun ich dancke dir von Hertzen/ JEſu für geſamte Noth/ für die Wunden/ für die Schmertzen/ für den herben bittern Tod: Für dein Zittern/ für dein Zagen/ für dein tauſendfaches Plagen/ für dein ach und tieffe Pein/ will ich ewig danckbar ſeyn.

51. J. T. Erhalt uns HErr rc.

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt/ daß du für uns geſtorben biſt/ und haſt uns durch dein theures Blut/ gemacht für GOtt gerecht und gut.

Und bitten dich wahr Menſch und GOtt/ durch dein heilig fünff Wunden roth/ erlöß uns von dem ewigen Tod/ und troſt uns in der letzten Noth.

Behüt uns auch für Sünd und Schand/ reich uns dein allmächtige Hand/ daß wir im Creutz gedultig ſeyn/ uns tröſtē deiner ſchweren Pein.

Und draus ſchöpffen die Zuverſicht/ daß du uns werdſt verlaſſen nicht/ ſondern gantz treulich bey uns ſtehn/ biß wir durchs Creutz ins Leben gehn/ Amen.

52 Im eigenen Tohn.

HIlff GOtt laß mirs gelingen/ du edler Schöpffer mein :/: die Wort in Reim'n zu zwingen/ zu Lob dem Namen dein/ daß ich mag frölich heben an/ von deinem Wort zu ſingen/ Herr du wolſt mir beyſtahn.

Ewig dein Wort thut bleiben/ wie Eſaias meld :/: in ſeinem Buch thut ſchreiben/ eh wird vergehn die Welt; und was GOtt ſelber je geſchuff/ ſolt es alles verderben/ er thät kein Widerruff.

JEſus/ das Wort des Vatters/ iſt komen in die Welt :/: mit groſſen Wunderthaten/ verkaufft um ſchnödes Geld/ durch Judam ſeinen Jünger ein/ ward er in Tod gegeben/ JEſus das Lämmelein.

Nachdem ſie hatten geſſen/ vernehmt das Oſter-Lamm :/: da thät er nicht vergeſſen/ das Brod in ſein Hand nahm/ ſprach: eſſt das iſt mein Leichnam lind/ der für euch wird gegeben/ zur Vergebung euer Sünd.

Reicht ihn'n auch dar zu trincken/ im Wein ſein Blut ſo

ſo roth :/: ſein Tod ſolt ihr verkünden/ Paulus geſchrieben hat: wer würdig iſſt von dieſem Brod/ und trinckt von dieſem Kelche/ wird nicht ſehen den Tod.

JEſus wuſch ihn'n die Füſſe / wol zu derſelben Stund :/: lehrt ſie mit Worten ſüſſe/ aus ſein'm Göttlichen Mund; liebet einander allezeit/ dabey wird man erkennen/ daß ihr mein Jünger ſeyd.

Chriſtus der HErr im Garten/ als er gebetet hat :/: der Juden thät erwarten / von ihn'n gebunden hart / ſie führten ihn zum Richter dar/ gegeiſſelt und gecrönet/ zum Tod verurtheilt war.

Hoch an ein Creutz gehangen / der hochgeborne Fürſt :/: nach uns thät ihn verlangen/ darum ſprach er mich dürſt; nernimm nach unſrer Seligkeit / drum er ein Menſch geboren / von einer reinen Magd.

Mit ſeinem Haupt geneiget/ er ſeinen Geiſt aufgab :/: als nun Johannes zeuget/ er ward genommen ab/ vom Creutz ins Grab ward er gelegt/ am dritten Tag erſtanden/ wie er vorher geſagt.

Und in denſelben Tagen/ JEſus ſein Jünger lehrt :/: allein ſein Wort zu tragen/ predigen in aller Welt: wer glauben thut und wird getaufft / der hat das ewig Leben/ iſt ihm durch Chriſtum erkaufft.

Lucas thut gar ſchön ſchreiben / von ſeiner Himmelfahrt :/: doch allweg bey uns bleiben/ wie er verſprochen hat / vernimm durch ſein Göttliches Wort/ wider das kan nicht ſiegen/ kein Gwalt der Höllen-Pfort.

Ein Tröſter thät er ſenden / das war der heilge Geiſt :/: von GOtt/ der thät ſie lenden/ in Warheit allermeiſt; denſelben wolln wir ruffen an/ der wird uns nicht verlaſſen / und uns treulich beyſtahn.

Ehr ſey GOtt in ſein'm Throne/ und Chriſto ſeinem Sohn :/: dem heilgen Geiſte ſchone / der woll uns Beyſtand thun / daß wir zu unſer Seligkeit / mit rechtem Glauben kommen/ die Chriſtus hat bereit.

53. J. T. Wol mir JEſus 2c.

GUte Nacht ihr eitle Freuden/ gute Nacht du falſche Welt / ſehet doch welch Angſt und Leiden/ jetzt ausſteht der Lebens-Held; wie er zittert/ wie er ringet/ daß ſein Blut auch von ihm dringet.

Wie? ſoll ich dann Wolluſt pflegen? und O ſchnöde Welt mit dir/ gehen auf den breiten Wegen/ der verderblichen Begier? Nein/ ich will nun JEſu leben / hiermit gute Nacht euch geben.

Ich

Ich mag euch durchaus nicht hören/ die ihr bald ein frommes Hertz/ mit dem Anſehn könt bethören/ trollet euch nur hinterwärts; ihr ſolt mich nicht mehr verblenden/ noch von JEſu mich abwenden.

Beſſer ists/ mit JEſu leiden/ Hohn/ Verachtung/ Schmach und Spott/ als von ihm seyn abgeſcheiden/ und bey der gottloſen Rott/ hie in groſſen Ehren ſitzen/ und dort in der Hölle ſchwitzen.

Weg mit Hoffart/ Stoltz und Prangen/ weg mit allem Ubermuth; meines Heylands Haupt und Wangen/ trieffen überall von Blut; und dem Schutz-HErrn aller Frommen/ ſind die Kleider ſelbſt genommen.

Ach das Haupt muß Dornen tragen/ und die Glieder prangen noch; ja der HErr muß Blöſſe tragen/ und der Knecht ſtoltziret doch: O du falſch beſch. öntes Gleiſſen! wer kan dich doch billig heiſſen?

Weiche Schwelgen! weiche Sauffen! dann dein Weſen macht daß mich/ Furcht und Schrecken überlauffen/ wañ ich nur bedenk wie ſich/ auch zu ihrem groſſen Schaden/ viel in Wolluſt überladen.

Und dem Schöpffer aller Dinge/ hats ſo gut nicht können ſeyn/ daß als er am Creutz nun hienge/ in der ſchwerſten Todes-Pein/ er ſein mattes Hertz zu laben/ hätt ein Tröpfflein mögen haben.

Drum geb ich euch ſchnöden Sünden/ hiemit nochmals gute Nacht; weichet fern/ und bleibt dahinten/ ihr habt GOtt die Angſt gemacht; daß er klaget ohne maſſen/ wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

Daß der Lebens-HErr verſtirbet/ und daß er ein Fluch jetzt iſt/ der den Segen uns erwirbet/ das ſoll mich zu jeder Friſt/ von der Sünden-Bahn abſchrecken/ und zu wahrer Buß aufwecken.

Habe Danck/ O Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit; für die Striemen/ Noth und Quälen/ für des Todes Bitterkeit; die du haſt von Sünd und Schanden/ uns zu retten ausgeſtanden.

Gib daß wir forthin bereuen/ unſer Sünden ſchwere Laſt/ und die Straffen nicht erneuen/ die du jetzt bezahlet haſt; ſondern dir uns gantz ergeben/ und nach deinem Willen leben.

54. Agnus Dei.

O Lamm Gottes unſchuldig! am Stamm des Creutzes geſchlachtet/ allzeit erfunden gedultig/ wiewol du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen/ ſonſt

ſonſt müſten wir verzagen / erbarm dich unſer / O JE-SU!

O Lamm Gottes unſchuldig! ꝛc. erbarm dich unſer / O JEſu!

O Lamm Gottes unſchuldig! ꝛc. erbarm dich unſer / O JEſu!

55. J. T. O Welt ich muß ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben / am Stamm des Creuzes ſchweben / dein Heyl ſinckt in den Tod; der groſſe Fürſt der Ehren / läſt willig ſich beſchweren / mit Schlagen / Hohn und groſſem Spott.

Tritt her und ſchau mit Fleiſſe / ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe / des Blutes überfüllt: aus ſeinem edlen Hertzen / für unerſchöpfften Schmertzen / ein Seufftzer nach dem andern quillt.

Wer hat dich ſo zerſchlagen / mein Heyl / und dich mit Plagen / ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder / wie wir und unſre Kinder / von Miſſethaten weiſt du nicht.

Ich / ich und meine Sünden / die ſich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer; die haben dir erreget / das Elend / das mich ſchläget / und das betrübte Marter-Heer.

Ich bins / ich ſolte büſſen / an Händen und an Füſſen / gebunden / in der Höll; die Geiſſeln und die Banden / und was du ausgeſtanden / das hat verdienet meine Seel.

Du nimmſt auf deinen Rücken / die Laſten / ſo mich drücken / viel ſchwerer als ein Stein: Du biſt ein Fluch / dargegen / verehrſt du mir den Segen / dein Schmertz muß meine Labſal ſeyn.

Du ſetzeſt dich zum Bürgen / ja läſſeſt dich gar würgen / für mich und meine Schuld; Mir läſſeſt du dich crönen / mit Dornen / die dich höhnen / und leideſt alles mit Gedult.

Du ſpringſt ins Todes Rachen / mich frey und loß zu machen / von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimmſt du abe / vergräbſt es in dem Grabe / O unerhörtes Liebes-Feur!

Ich bin / mein Heyl / verbunden / all Augenblick und Stunden / dir über hoch und ſehr; was Leib und Seel vermögen / das ſoll ich billig legen / allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

Nun ich kan nicht viel geben / in dieſem armen Leben / eins aber will ich thun; es ſoll dein Tod und Leiden / biß Leib und Seele ſcheiden / mir ſtäts in meinem Hertzen ruhn.

Ich wills vor Augen ſetzen / mich ſtäts daran ergötzen / ich ſey auch wo ich ſey;

es ſoll mir ſeyn ein Spiegel / der Unſchuld / und ein Siegel / der Lieb und unverfälſchten Treu.

Wie hefftig unſre Sünden / den frommen GOTT entzünden / wie Rach und Eiffer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen / wie zornig ſeine Fluthen / will ich aus dieſem Leiden ſehn.

Ich will daraus ſtudiren / wie ich mein Hertz ſoll zieren / mit ſtillem ſanfftem Muth; Und wie ich die ſoll lieben / die mich ſo ſehr betrieben / mit Wercken / ſo die Bosheit thut.

Wann böſe Zungen ſtechen / mir Glimpff und Namen brechen / ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulten / dem Nächſten ſeine Schulden / verzeihen gern und williglich.

Ich will mich mit dir ſchlagen / ans Creutz / und dem abſagen / was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen / das will ich fliehn und laſſen / ſo viel mir immer möglich iſt.

Dein Seufftzen und dein Sehnen / und die viel tauſend Thränen / die dir gefloſſen zu: Die ſollen mich am Ende / in deinen Schos und Hände / begleiten zu der ewgen Ruh.

56. T. Hertzlich thut mich 2c.

O Haupt voll Blut und Wunden! voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden / mit einer Dornen-Cron! O Haupt ſonſt ſchön gezieret / mit höchſter Ehr und Zier! jetzt aber hoch ſchimphiret / gegrüſſet ſeyſt du mir!

Du edles Angeſichte / dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut / das groſſe Welt-Gerichte / wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Liecht / dem ſonſt kein Liecht nicht gleichet / ſo ſchändlich zugericht?

Die Farben deiner Wangen / der rothen Lippen Pracht / iſt hin und gar vergangen / des blaſſen Todes Macht / hat alles hingenommen / hat alles hingerafft / und daher biſt du kommen / von deines Leibes Krafft.

Nun was du HErr erdultet / iſt alles meine Luſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet / was du getragen haſt: ſchau her hie ſteh ich Armer / der Zorn verdienet hat / gib mir O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

Erkenne mich mein Hüter / mein Hirte nimm mich an / von dir Quell aller Güter / iſt mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet / mit Milch und ſüſſer Koſt / dein Geiſt hat mich begabet / mit rechtem Himmels-Moſt.

Ich will hie bey dir ſtehen / verachte mich doch nicht / von

von dir will ich nicht gehen / wann dir dein Hertze bricht; wann dein Haupt wird erblaſſen / im letzten Todes-Stoß / alsdann will ich dich faſſen / in meine Arm und Schoß.

Es dient zu meinen Freuden / und kom̃t mir hertzlich wol / wann ich in deinem Leiden / mein Heyl mich finden ſoll: ach möcht ich / O mein Leben! an deinem Creutze hier / mein Leben von mir geben / wiewol geſchehe mir.

Ich dancke dir von Hertzen / O JESU liebſter Freud / für deines Todes Schmertzen / da dus ſo gut gemeint: ach gib daß ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und wann ich nun erkalte / in dir mein Ende ſey.

Weñ ich einmal ſoll ſcheiden / ſo ſcheide nicht von mir / wenn ich den Tod ſoll leiden / ſo tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängſten / wird um das Hertze ſeyn / ſo reiß mich aus den Aengſten / Krafft deiner Angſt und Pein.

Erſcheine mir zum Schilde / zum Troſt in meinem Tod / und laß mich ſehn dein Bilde / in deiner Creutzes-Noth: da will ich nach dir blicken / da will ich Glaubens voll / dich feſt an mein Hertz drücken; wer ſo ſtirbt / der ſtirbt wol.

57. Im eigenen Tohn.

O Traurigkeit! O Hertzenleid! iſt das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einigs Kind / wird zum Grab getragen.

O groſſe Noth! Gott ſelbſt iſt todt / am Creutz iſt er geſtorben; hat dadurch das Himmelreich / uns aus Lieb erworben.

O Menſchen-Kind! nur deine Sünd / hat dieſes angerichtet; wie du durch die Miſſethat / wareſt gantz vernichtet.

Dein Bräutigam / das Gottes-Lamm / liegt hie mit Blut befloſſen; welches er gantz mildiglich / hat für dich vergoſſen.

O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du doch zerſchlagen; alles was auf Erden lebt / muß dich ja beklagen.

O liebliches Bild! ſchön zart und mild / du Söhnlein der Jungfrauen; niemand kan dein heiſſes Blut / ſonder Reu anſchauen.

Holdſelig iſt / zu jeder Friſt / wer dieſes recht bedencket; wie der Herr der Herrligkeit / wird ins Grab verſencket.

O JEſu du! mein Hülff und Ruh / ich bitte dich mit Thränen; hilff daß ich mich biß ins Grab / möge nach dir ſehnen.

58. Im eigenen Tohn.

HErr JEſu Chriſt meins Le-

Lebens Liecht/ mein höchſter Troſt und Zuverſicht: auf Erden bin ich nur ein Gaſt/ und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

Ich hab für mir ein ſchwere Reiß/ zu dir ins himliſch Paradeis: da iſt mein rechtes Vatter-Land/ daran du dein Blut haſt gewand.

Zur Reiß iſt mir mein Hertz ſehr matt/ der Leib gar wenig Kräfften hat: allein mein Seele ſchreyt in mir/ HErr hol mich heim/ nimm mich zu dir.

Drum ſtärck mich durch das Leiden dein/ in meiner letzten Todes-Pein: dein Blutſchweiß mich tröſt und erquik/ mach mich frey durch dein Band und Strick.

Dein Backenſtreich und Ruthen friſch/ der Sünden Striemen mir abwiſch: dein Hohn und Spott/ dein Dornen-Cron/ laß ſeyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab/ wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut/ bewahr mich für der Höllen-Glut.

Die heiligen fünff Wunden dein/ laß mir rechte Föls-Löcher ſeyn: darein ich flieh als eine Taub/ daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

Wann mein Mund nicht kan reden frey/ dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: hilff daß mein Seel den Himmel find/ wenn meine Augen werden blind.

Dein letztes Wort laß ſeyn mein Liecht/ wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: behüte mich für Ungeberd/ wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab/ mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab/ und die reinen Grab-Tücher dein/ laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

Laß mich durch deine Nägel-Maal/ erblicken die Gnaden-Wahl: durch deine aufgeſpaltne Seit/ mein arme Seele heim begleit.

Auf deinen Abſchied HErr ich trau/ darauf mein letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himmels-Thür weit auf/ wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

Am jüngſten Tag erweck mein Leib/ hilff daß ich dir zur rechten bleib/ daß mich nicht treffe dein Gericht/ welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

Alsdenn mein Leib verneure gantz/ daß er leucht wie der Sonnen Glantz: und ähnlich ſey dein'm klaren Leib/ auch gleich den lieben Engeln bleib.

Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn/ werd ſingen mit den Engelein: und mit der

auserwählten Schaar/ewig ſchauen dein Antlitz klar.

59. J. T. Zion klagt mit ꝛc.

JEſu deine tieffe Wunde/ deine Qual und bittrer Tod / geben mir zu allen Stunden / Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: Fällt mir etwas Arges ein / denck ich bald an deine Pein / die erlaubet meinem Hertzen/mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

Will ſich dann in Wolluſt weiden / mein verderbtes Fleiſch und Blut/ſo gedenck ich an dein Leiden/bald wird alles wieder gut: Kommt der Satan / und ſetzt mir/ hefftig zu / halt ich ihm für/ deine Gnad und Gnaden-Zeichen / bald muß er von dannen weichen.

Will die Welt mein Hertze führen / auf die breite Wolluſt-Bahn / da nichts iſt als Jubiliren / alsdann ſchau ich embſig an / deiner Marter Centner-Laſt/die du ausgeſtanden haſt; ſo kan ich in Andacht bleiben / alle böſe Luſt vertreiben.

Ja für alles / das mich kräncket/ geben deine Wunden Krafft: Wann mein Hertz hinein ſich ſencket / krieg ich neuen Lebensſafft: Deines Troſtes Süſſigkeit/ wend in mir das bitter Leid; der du mir das Heyl erworben / da du für mich biſt geſtorben.

Auf dich ſetz ich mein Vertrauen/du biſt meine Zuverſicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen / daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe Theil / bringet mir Troſt/ Schutz und Heyl; deine Gnade wird mir geben / Auferſtehung / Liecht und Leben.

Hab ich dich in meinem Hertzen/du Brunn aller Gütigkeit: ſo empfind ich keine Schmertzen/auch im letzten Kampff und Streit: Ich verberge mich in dich/welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden / der hat glücklich überwunden.

60. Im vorigen Thon.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet/der mich je und je geliebt; JEſu der du ſelbſt gebüſſet/ das womit ich dich betrübt: Ach wie iſt mir doch ſo wol/ wann ich knien und liegen ſoll/ an dem Creutze / da du ſtirbeſt/ und um meine Seele wirbeſt.

Ich umfange / hertz und küſſe / der gecrönten Wunden-Zahl / und die Purpur-rothen Flüſſe / deiner Füß und Nägel-Maal: O wer kan doch/ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt / deinen Durſt und Liebs-Verlangen/völlig faſſen und umfangen?

Heile mich / O Heyl der Seelen! wo ich kranck und traw-

traurig bin; nimm die Schmertzen / die mich quälen / und den gantzen Schaden hin / den mir Adams Fall gebracht / und ich ſelbſten mir gemacht; wird O Artzt dein Blut mich netzen / wird ſich all mein Jammer ſetzen.

Schreibe deine blutge Wunden / mir HErr in das Hertz hinein / daß ſie mögen alle Stunden / bey mir unvergeſſen ſeyn; du biſt doch mein liebſtes Gut / da mein gantzes Hertze ruht: laß mich hie zu deinen Füſſen / deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

Dieſe Füſſe will ich halten / auf das beſt ich immer kan / ſchaue meiner Hände Falten / und mich ſelbſten freundlich an / von dem hohen Creutzes-Baum / und gib meiner Bitte Raum / ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden / ich / ich tilg all deine Sünden.

61. J. T. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch ꝛc.

Nun gibt mein JEſus gute Nacht / nun iſt ſein Leiden vollenbracht / nun hat er ſeiner Seelen Pfand / geliefert in des Vatters Hand.

Kommt ihr Geſchöpffe / kommt herbey / und machet bald ein Klag-Geſchrey / das grauſam ſey zur ſelben Friſt / da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

Des Tempels Fürhang trennet ſich / das Erdreich bebet furchtſamlich / die Berge ſpringen Hügel an / daß man den Abgrund ſchauen kan.

Die Wolcken ſchreyen weh und ach / die Felſen geben einen Krach / den Todten öffnet man die Thür / und ſie gehn aus dem Grab herfür.

So muß dem HErrn der Herrlichkeit / geläut werden in dieſer Zeit / als man denſelben in der Still / hinab zur Ruhſtatt bringen will.

Die Weiber ſtehen zwar von fern / und wolten ſehn den Ausgang gern / doch wiſſen ſie nicht wie man wol / den Leib zum Grabe tragen ſoll.

Zuletzt begab ſich in Gefahr / Joſephus / der ein Raths-Herr war / der Chriſtum liebt / und wolte nicht / daß man ihn brächte vors Gericht.

Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn / drum geht er zu Pilato hin / begehrt den Leichnam JEſu Chriſt / der ihm auch nicht verweigert iſt.

Bald komt der Nicodemus auch / zu ſalben ihn nach altem Brauch / er bringt der beſten Specerey / ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

Da JEſus nun iſt balſamirt / und fein auf Todten-Art geziert / da ſencket man ihn ſanfft hinab / und legt ihn in des Joſephs Grab.

Nun GOttes Sohn / der uns erweckt / wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: O Menſch merck auch zu jeder Friſt / daß dir ein Grab bereitet iſt.

Was trotzet doch der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub; ach prange nicht du trüber Koth / denn heut ein König / morgen todt.

Es wird vielleicht nicht balſamirt / dein Leichnam noch ſo ſchön geziert / es iſt genug / wann man ihn trägt / und ehrlich in ein ein Grabe legt.

Doch freue dich / O frommes Hertz / daß dich der Sünden bitter Schmertz / hinfüro nicht betrüben kan / die ſelbſt begrub der Schmertzen-Mann.

Nur er thät deine Bosheit ab / und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab / und als er ward vom Tod entfreyt / da bracht er mit Gerechtigkeit.

Sterb ich nun gleich / was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr / im Grabe bleibt der Sünden-Schlam / den ich aus dieſer Welt mitnahm.

Mein Heyland hat in jener Nacht / den Sabbath mir zuwegen bracht / der hilfft mir bald zur ſüſſen Ruh / indem ich thu die Augen zu.

Hie leb ich aller Unruh voll / und wenn mans dennoch loben ſoll / ſo heiſt es gleichwol daß hierbey / nur Müh und Angſt geweſen ſey.

So bald ich aber aus der Lufft / gebracht bin in die dunckle Klufft / ſo wohn ich ſicher / ſtill / behend / und all mein Unglück hat ein End.

Heiſt das nicht wol ein groſſer Ruhm / mein Grab wird nun zum Heiligthum. Denn Chriſtus / der im Grab erwacht / hat heilig auch mein Grab gemacht.

Bald komt die liebe Zeit herbey / wann uns der Engel Feldgeſchrey / macht munter / daß wir JEſum ſehn / und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Oſter-Lieder.

62. Im eigenen Thon.

CHriſt lag in Todes-Banden / für unſer Sünd gegeben :/: Der iſt wieder erſtanden / und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn / GOtt loben und ihm danckbar ſeyn / und ſingen Halleluja / Halleluja.

Den Tod niemand zwingen kunt / bey allen Menſchen-Kindern :/: Das machet alles unſer Sünd / kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald / und nahm über uns Gewalt / hielt uns in ſein'm Reich gefangen / Hall.

JEſus Chriſtus GOttes Sohn/ an unſer Statt iſt kommen :/: Und hat die Sünde abgethan / damit dem Tod genommen/all ſein Recht und ſein Gewalt / da bleibet nichts dann Tods-Geſtalt/ den Stachel hat er verlohren/Hall.

Es war ein wunderlicher Krieg/ da Tod und Leben rungen :/: Das Leben da behielt den Sieg/ es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das/ wie ein Tod den andern fraß/ein Spott aus dem Tod iſt worden/Hall.

Hier iſt das rechte Oſter-Lamm/davon GOtt hat geboten :/: Das iſt hoch an des Creutzes Stamm/in heiſſer Lieb gebraten ; deß Blut zeichnet unſer Thür / das hält der Glaub dem Tode für / der Würger kan uns nicht rühren/Hall.

So feyren wir das hohe Feſt/ mit Hertzens-Freud und Wonne :/: Das uns der HErre ſcheinen läſt/ er iſt ſelber die Sonne/der durch ſeiner Gnaden Glantz/ erleuchtet unſre Hertzen gantz/ der Sünden Nacht iſt vergangen/Hall.

Wir eſſen und leben wol/ in rechtem Oſter-Fladen :/: Der alte Sauerteig nicht ſoll/ ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn / und ſpeiſen die Seel allein / der Glaub will keins andern leben/Hall.

63. Im eigenen Thon.

JEſus Chriſtus unſer Heyland / der den Tod überwand / iſt auferſtanden / die Sünd hat er gefangen / Kyrie eleiſon.

Der ohn Sünde war geboren/trug für uns GOttes Zorn/ hat uns verſöhnet/ daß uns GOtt ſein Huld gönnet/Kyrie eleiſon.

Tod / Sünd/ Teuffel/ Leben und Genad / alles in Händen er hat: er kan erretten / alle die zu ihm tretten/Krie eleiſon.

64. Ein anders.

ERſtanden iſt der heilge Chriſt/ Hallel. Hallel. der aller Welt ein Tröſter iſt/Hallel. Hallel.

Und wär er nicht erſtanden / Hall. Hall. ſo wär die Welt vergangen/Hall. Hall.

Nun ſeyt daß er erſtanden iſt/ Hall. Hall. lobn wir den HErren JESUM Chriſt / Hall. Hall.

Es giengen drey heilige Frauen / Hall. Hall. des Morgens früh im Thauen/ Hall. Hall.

Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt/ Hall. Hall. der von dem Tod erſtanden iſt/Hall. Hall.

Sie funden da zween Engel ſchon / Hall. Hall. die tröſten die Frauen lobeſam/ Hall. Hall.

Engel. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh / hall. hall. Dann den ihr ſucht / der iſt nicht da / hall. hall.

Maria. Ach Engel lieber Engel fein / hall. hall. Wo find ich dann den HErren mein? hall. hall.

Engel. Er iſt erſtanden aus dem Grab / hall. hall. Heut an dem heiligen Oſter-Tag / hall. hall.

Maria. Zeug uns den HErren JEſum Chriſt / hall. hall. Der von dem Tod erſtanden iſt / hall. hall.

Engel. So trett herzu und ſeht die Statt / hall. hall. Da man ihn hingeleget hat / hall. hall.

Maria. Der HErr iſt hin und iſt nicht da / hall. hall. Wann wir ihn hätten ſo wärn wir froh / hall. hall.

Engel. Seht an das Tuch darinn er lag / hall. hall. Gewickelt biß an den dritten Tag / hall. hall.

Maria. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt / hall. hall. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt / hall. hall.

Engel. Geht hin ins Galiläiſch Land / hall. hall. Da find ihr ihn ſagt er zu Hand / hall. hall.

Maria. Habt Danck ihr lieben Engel fein / hall. hall. Nun wolln wir alle frölich ſeyn / hall. hall.

Engel. Geht hin ſagt das St. Petro an / hall. hall. Und ſeinen Jüngern lobeſan / hall. hall.

Maria zum Volck.

Nun ſinget all zu dieſer Friſt / hall. hall. Erſtanden iſt der heilig Chriſt / hall. hall.

Gemeine.

Deß ſolln wir alle frölich ſeyn / hall. hall. Und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn / hall. hall.

65. Ein anders

Chriſt iſt erſtanden / von der Marter alle / deß ſolln wir alle froh ſeyn / Chriſtus will unſer Troſt ſeyn / Kyrie eleiſon.

Wär er nicht erſtanden / ſo wär die Welt vergangen / ſeit daß er erſtanden iſt / ſo lobn wir den HErrn JEſum Chriſt / Kyrie eleiſon.

Halleluja / Halleluja / Halleluja. Deß ſolln wir alle froh ſeyn / Chriſtus will unſer Troſt ſeyn / Kyrie eleiſon.

66. Ein anders.

Alſo heilig iſt der Tag / daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag / dann der einig GOttes Sohn / der die Hölle überwand / und den leidigen Teuffel darinnen band / damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit / das war Chriſtus ſelber / Kyrie eleiſon.

67. J. T. JESU meine Freude / ꝛc.

Nun iſt auferſtanden / aus des Todes Banden /

den / GOtt und Menſchen Sohn: JEſus hat geſieget / daß nun alles lieget / unter ſeinem Thron. Alle Feind / ſo viel ihr ſeynd / hat er an das Haupt geſchlagen / ja gar Schau getragen.

Daß er wollen ſterben / war uns zu erwerben / Heyl und Seligkeit: Nachdem diß geſchehen / dörffen wir nun ſehen / daß vor kurtzer Zeit / er zwar ſich / warhafftiglich / in den Tod um unſer Leben / hab dahin gegeben.

Niemand wird nun finden / daß von unſern Sünden / noch was übrig ſey: weil der wieder kommen / der ſie übernommen / ja indem er frey; ſo iſt nun / genug zu thun / weil die Zahlung juſt befunden / keiner mehr verbunden.

Was will uns nun ſchaden / weil wir zu Genaden / ſind einmal gebracht? Will der Teuffel dräuen / dörffen wir nicht ſcheuen / ſein ververlohrne Macht. Hie iſt der / vor welchem er / Augenblicklich muß erbeben / und hinweg ſich heben.

Hölle wilt du pochen? der dich hat zerbrochen / ſtellt ſich lebend dar: Weil du nun gelaſſen / und nicht möchteſt faſſen / den der Bürge war: ſo haſt du / vor immerzu / deines Rechtes dich begeben / wider unſer Leben.

Laß die Zähne blecken / und die Händ ausſtrecken / wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen / finden ſich betrogen / es hat keine Noth. Ob er trifft / iſts drum kein Gifft / ſondern muß mit ſeinen Pfeilen / er vielmehr uns heilen.

Darum mir nicht grauet / wenn mein Geiſt anſchauet / daß ich in das Grab / meine müde Glieder / werde legen nieder / weil ich dieſes hab / daß mein Hort / mir dieſen Ort / ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe / daß ich ihn nicht ſcheue.

So ſind all wir Chriſten / dir und deinen Lüſten / todt O Eitelkeit: Wie wir uns nun haben / laſſen mit begraben / hier in dieſer Zeit; ſo wird er / der groſſe HErr / uns hervor auch mit ſich führen / und mit Cronen zieren.

Dann diß ſicher ſtehet / weil das Haupt nun gehet / aus dem Grab heraus / müſſen auch die Glieder / ſonder Zweiffel wieder / aus dem Toden-Haus: denn jetzund / die liebe Stund / ihnen wieder gibt das Leben / zu ihm ſich begeben.

O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide / dieſer Sterblichkeit / nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen / nach ſo kurtzer Zeit / JeſusChriſt / bereitet iſt / ihn

zu kleiden mit der Sonne/ in der Himmels-Wonne.

68. Ein anders.

ERſchienen iſt der herrlich Tag/ dran niemand ſich gnug freuen mag/ Chriſt unſer HERR heut triumphirt/ all ſein Feind er gefangen führt/ Halleluja.

Die alte Schlang / die Sünd und Tod/ die Höll/ all Jammer / Angſt und Noth/ hat überwunden JESUS Chriſt/ der heut vom Tod erſtanden iſt/ Hall.

Am Sabbath früh mit Specerey/ kamen zum Grab Marien drey/ daß ſie ſalbten Marien Sohn/ der vom Tod war erſtanden ſchon/ Hall.

Wen ſucht ihr da/ der Engel ſprach / Chriſt iſt erſtanden/ der hie lag/ hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein/ geht hin ſagts bald den Jüngern ſein/ Hall.

Der Jünger Furcht und Hertzenleid / heut wird verkehrt in eitel Freud; ſo bald ſie nur den HErren ſahn/ verſchwand ihr Trauren / Forcht und Zagn/ Hall.

Der HERR hielt ein gar freundlich Gſpräch / mit zweyen Jüngern auf dem Weg; für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt / am Brodbrechen ward er erkannt/ Hall.

Unſer Simſon der theure Held / Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt; der Höllen Pforten er hinträgt / dem Teuffel all ſein Gewalt erlegt/ Hallel.

Jonas im Wallfiſch war drey Tag / ſo lang Chriſtus im Grab auch lag/ denn länger ihn der Tod kein Stund/ in ſeinem Rachn behalten kunt/ Hall.

Sein Raub der Tod muſt fahren lahn/ das Leben ſiegt/ und gwann ihm an/ zerſtört iſt nun all ſeine Macht / Chriſt hat das Leben wiederbracht/ Hall.

Heut gehn wir aus Egypten-Land / aus Pharaonis Dienſt und Band / und das recht Oſter-Lämmelein/ wir eſſen heut im Brod und Wein/ Hall.

Auch eſſen wir die ſüſſen Brod / die Moſes GOttes Volck gebot/ kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn/ daß wir von Sünden leben rein / Hallel.

Der ſchlagend Engel vorüber geht / kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt / unſer Thür-Schwelln hat Chriſti Blut/ beſtrichen das hält uns in Hut/ Hall.

Die Sonn / die Erd / all Creatur/ alls was betrübet war zuvor / das freut ſich heut an dieſem Tag / da der Welt-Fürſt darnieder lag/ Hallel.

Drum wir auch billig frölich ſeyn / ſingen das Halleluja fein / und loben dich

HErr JEſu Chriſt/ zu Troſt du uns erſtanden biſt/ Hall.

69. Im vorigen Thon.

AM Sabbath früh Marien drey/ kamen zum Grab mit Speecerey/ als jetzt der helle Tag anbrach/ und man die Sonn aufgehen ſah/ Hall.

Wer wältzt uns von der Grabes Thür/ den groſſen Stein der liegt dafür? alsbald ſie aber kamen dar/ der Stein davon gewältzet war/ Hall.

Da giengen ſie zum Grab hinein/ und funden da die Engelein/ im Grab ſitzen zur rechten Hand/ in einem langen weiſſen Gwand/ Hallel.

Sie erſchrackn ſehr für dem Geſicht/ der Engel antwort fürcht euch nicht/ ihr ſucht den gecreutzigten Chriſt/ vom Tod er auferſtanden iſt/ Hall.

Da ſehet her/ da iſt die Statt/ an welcher er gelegen hat/ ſo geht nun hin und machts van Stund/ ſein Jüngern und St. Petro kund/ Hall.

In Galiläam heiſt ſie gahn/ da will der HErr ſich ſehen lahn: Zum Grab ſie giengen ſchnell hinaus/ es kam ſie an ein Furcht und Graus/ Hall.

Wir dancken dir HERR JESU Chriſt/ der du vom Tod erſtanden biſt/ und haſt zerſtört ſein Gwalt und Macht/ und uns das Leben wieder bracht/ Hall.

70. Ein anders.

HEut triumphiret GOttes Sohn/ der von dem Tod erſtanden ſchon/ hall. hall. Mit groſſer Macht und Herrlichkeit/ deß danckn wir ihm in Ewigkeit/ hall. hall.

Dem Teuffel hat er ſeine Macht/ zerſtört/ verheert mit groſſer Krafft/ hallel. hall. Wie pflegt zu thun ein groſſer Held/ der ſeinen Feind gewaltig fällt/ hall. hall.

O ſüſſer HErre JESU Chriſt/ der du der Sünder Heyland biſt/ hallel. hall. Führ uns durch dein Barmhertzigkeit/ mit Freuden in dein Herrlichkeit/ halle. hall.

Hier iſt doch nichts dann Angſt und Noth/ wer glaubet und hält dein Gebot/ hall. hall. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott/ muß leiden offt den ſchnöden Tod/ hall. hall.

Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr/ ob er gleich murrt iſt iſt ohngefähr/ hall. hall. Er liegt im Koth der arge Feind/ dagegen wir GOtts Kinder ſeynd/ hall. hall.

Dafür wir dancken allzugleich/ und ſöhnen uns ins Himmelreich/ hall. hall. Es

iſt am End / GOtt helff uns uns all / ſo ſingen wir mit groſſem Schall / hall. hall.

GOTT dem Vatter im höchſten Thron / ſamt ſeinem eingebornen Sohn / hall. hall. Dem heilgen Geiſt zu gleicher Weiß / in Ewigkeit ſey Lob und Preiß / hall. hall.

71. Ein anders.

CHriſt iſt erſtanden von dem Tod / erquickt aus aller Angſt und Noth / ein König in allem Lande / zerriſſen ſind all Bande / herrlich iſt jetzt ſeine Schande.

Im Glauben laſt uns zu ihm gahn / es iſt fürwahr kein falſcher Wahn / er trägt noch ſeine Wunden / warhafftig iſt erfunden / und treu an ſeinen Freunden.

Wo iſt nun der groſſe Poch und Zwang / den der Unglaub geübt hat lang? Chriſt war allein entſchlaffen / mit ſeines Wortes Waffen / will er die Welt jetzt straffen.

Biß wolgemuth du kleine Heerd / in deiner Trübniß hie auf Erd / du wirſt auch überwinden / GOtt hält ob ſeinen Kindern / ſtarck gnug iſt er den Feinden.

HErr JEſu Chriſt erweck uns all / daß unſer keins von dir abfall / daß wir uns nicht verſäumen / ſo du zu Gricht wirſt kommen / und ſammlen deine Frommen.

Gib uns daß wir in mittler Zeit / keiner den andern haſſe nicht / wir ſeynd all unnütz Knechte / und von ein'm argen Gſchlechte / wo uns nicht hilfft dein Grechte.

Himelfahrts-Lieder.

72. Im eigenen Thon.

AUf dieſem Tag bedencken wir / daß Chriſt gen Himmel gfahren :/: Und dancken GOtt aus höchſter Begier / mit Bitt er woll bewahren / uns arme Sünder hie auf Erd / die wir von wegen mancher Gfährd / ohn Hoffnung habn kein Troſte / Halleluja / Halleluja.

Drum ſey GOtt Lob der Weg iſt gmacht / uns ſteht der Himmel offen :/: Chriſtus ſchleuſt auf mit groſſem Pracht / vorhin war alls verſchloſſen; wers glaubt deß Hertz iſt Freuden voll / dabey er ſich dann rüſten ſoll / dem HErren nachzufolgen / Hall. Hall.

Wer nicht folgt und ſein Willen thut / dem iſt nicht Ernſt zum HErren :/: Dann er wird auch vor Fleiſch und Blut / ſein Himmelreich verſperren; am Glauben liegts / ſoll der ſein recht / ſo wird auch gwiß des Leben ſchlecht / zu GOTT im Himmel grichtet / Halleluja / Hall.

Solch Himmelfahrt fäht in

in uns an / biß wir den Vatter finden :/: Und fliehen ſtäts der Welte Bahn / thun uns zu GOttes Kindern / die ſehn hinauf / der Vatter rab / an Treu und Lieb geht ihm nichts ab / biß ſie zuſammen kommen / Hall. Hall.

Dann wird der Tag erſt Freudenreich / wann uns GOTT zu ihm nehmen :/: Und ſeinem Sohn wird machen gleich / als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth / in Ewigkeit bey höchſtem Gut / GOtt woll daß wirs erleben / Hall. Hall.

Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt / der für uns all geſtorben :/: Und wieder auferſtanden iſt / des Vatters Huld erworben / daß wir nun nicht in Adams Fall / umkommen / und auch ſterben all / ſondern das Leben erben / Hall. Hall.

73. J. T. Ihr lieben Chriſten.

Nun freut euch GOttes Kinder all / der HERR fährt auf mit groſſem Schall / lobſinget ihm / lobſinget ihm / lobſinget ihm mit lauter Stimm.

Die Engel und all Himmels-Heer / erzeigen Chriſto Göttlich Ehr / und jauchzen ihm mit frölichn Schall / das thun die lieben Engel all.

Daß unſer Heyland JEſus Chriſt / wahr'r GOttes Sohn Menſch worden iſt / deß freuen ſich die Engel ſehr / und gönnen uns gern ſolche Ehr.

Der HERR hat uns die Stätt bereit / da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit: Lobſinget ihm / lobſinget ihm / lobſinget ihm mit heller Stimm.

Wir erben nun das Himmel-Reich / wir ſind den lieben Engeln gleich / das sehn die liebe Engel gern / und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

Es hat mit uns nun nimmer Noth / die Sünd / der Satan und der Tod / allſamt zu Schanden worden ſind / durch GOttes und Marien Kind.

Den heilgen Geiſt ſend er herab / auf daß er unſer Hertz erlab / und uns tröſt durch das Göttlich Wort / und uns behüt fürs Teuffels Mord.

Alſo baut er die Chriſtenheit / zur ewgen Freud und Seligkeit / allein der Glaub an JEſum Chriſt / die recht Erkänntnis GOttes iſt.

Der heilig Geiſt den Glauben ſtärckt / Gedult und Hoffnung in uns würckt / erleucht und macht die Hertzen feſt / und uns in Trübſal nicht verläſt.

Was uns die Göttlich Majeſtät / am heilgen Creutz erworben hat / das theilet aus der heilig Geiſt / darum er unſer Lehrer heiſt.

Der

Der Vatter hat den Sohn geſandt/ der Sohn wird anders nicht erkannt/ dann durch den heiligen Geiſt allein / der muß die Hertzen machen rein.

So manche ſchöne GOttes-Gab/ bringt uns der heilig Geiſt herab/ und uns fürm Satan wol bewahrt/ ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

So dancket nun dem lieben HErrn/ und lobet ihn von Hertzen gern: Lobſinget mit der Engel-Chör/ daß man es in dem Himmel hör.

GOtt Vatter in der Ewigkeit/ es ſagt dir deine Chriſtenheit/ groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß/ zu allen Zeiten Lob und Preiß.

HERR JESU Chriſte GOttes Sohn / gewaltig / herrlich/ prächtig ſchon: Es danckt dir deine Chriſtenheit/ von nun an biß in Ewigkeit.

Du Heilger Geiſt / du wahrer GOtt / der du uns tröſt in aller Noth/ wir rühmen dich / wir loben dich/ nu ſagen dir Dank ewiglich.

74. Ein anders.

CHriſt fuhr gen Himmel/ was ſandt er uns hernieder: Den Tröſter den heiligen Geiſt/ zu Troſt der armen Chriſtenheit/ Hall.

Wär er nicht hingangen/ der Tröſter wär nicht kommen/ ſeit er hingegangen iſt/ ſo habn wir den Geiſt durch JEſum Chriſt/ Hall.

Gen Himmel fuhr der heilig Chriſt/ der aller Welt ein Heyland iſt/ Halleluja/ Halleluja/ Hallel. Hall.

75. J.T. Als JEſus Chriſt.

ALs vierzig Tag nach Oſtern warn/ und Chriſtus wolt gen Hiṁel fahrn/ bſcheid er ſein Jünger auf ein'n Berg / vollendet da ſein Amt und Werck.

Er ſprach: All Ding erfüllet ſind / die man von mir geſchrieben ſind / in Moiſes und Propheten Lahr. Die Schrifft er ihn'n ausleget klar.

Alſo ſprach er hats müſſen ſeyn / daß Chriſtus litt des Todes Pein / und müſte wieder auferſtehn/ durch Creutz und Tod in ſein Reich gehn.

Im Himmel iſt mir all Gewalt/ gegeb'n/ auf Erden gleicher Gſtalt / des ſolt ihr meine Zeugen ſeyn / ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

Geht hin predigt in meinem Nam'n/ der Sünd Vergebung jederman/ tauft und lehrt alle Völcker gleich / und ſammlet mir ein ewigs Reich.

Wer Glaubet und ſich tauffen läſſt/ derſelb die Seligkeit empfäht: wer aber nicht glaubt wird verdaṁt/ macht ſolches aller Welt bekandt.

Aus was ihr von mir habt gehört/ mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt / ich will bey euch ſeyn biß ans End/ wart biß ich meinen Geiſt euch ſend.

Darnach hub auf der HErr ſein Hand / geſegnet ſie und ſchied behend / von hin'n und fuhr in Himmel hoch/ elend die Jünger ſahn hernach.

In weiſſen Kleidern ſtunden do / zween Männer die ſagten alſo: O ihr Männer von Galliläa / was ſeht ihr viel gen Himmele?

Dieſer JEſus iſt aufgenommen / in Himmel und wird wieder kommen/ gleich wie er auffuhr von euch jetzt/ zurs Vatters Rechten er nun ſitzt.

Sein Reich hat er gefangen an / alles muß ihm ſeyn unterthan / durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert/ mit Gaben er ſie ſchmückt und ziert.

Wie er nun in die Höh auffuhr / öffnet er uns des Himmels Thür/ das Gfängnis er uns gfangen führt / ohn End er nun herrſcht und regiert.

Am Jüngſten Tag er zum Gericht/ wird kommen und ausbleiben nicht/ ſein Lämmer er abſondern wird/ von Böcken der getreue Hirt.

Auf die Zukunfft mit Hertzens-Gier / und Seufftzen HErr Chriſt / hoffen wir: Komm lieber HErr erlöß uns ſchier/ hol uns aus dem Elend zu dir.

75. J. T. Helfft mir Gottes Güte preiſen/ 2c.

FReut euch ihr Chriſten alle/ GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn :/: Lobt ihn mit groſſem Schalle / er ſchickt vom Himmels-Thron / uns ſeinen werthen Geiſt / der uns durchs Wort recht lehret / des Glaubens Liecht vermehret / und uns auf Chriſtum weiſt.

Er läſſet offenbaren / als unſer höchſter Hort :/: Uns die wir Thoren waren / das himmeliſche Wort: Wie groß iſt ſeine Güt / nun können wir ihn kennen/ und unſern Vatter nennen/ der uns allzeit behüt.

Verleih daß wir dich lieben / O GOtt von groſſer Huld :/: Durch Sünd dich nicht betrüben / vergib uns unſre Schuld / führ uns auf ebner Bahn / hilff daß wir dein Wort hören / und thun nach deinen Lehren /. das iſt recht wol gethan.

Von oben her uns ſende den Geiſt den edlen Gaſt :/: Der ſtärcket uns behende / wann uns drückt Creutzes-Laſt / tröſt uns in Todes-Pein / mach auf die Himmels-Thüre/ uns miteinander führe / zu deinem Freuden-Schein.

76. Ein

76. Ein anders.

GEn Himmel aufgefahren iſt/ Halleluja. Der König der Ehrn JESUS Chriſt/ Halleluja.

Er ſitzt zur rechten GOttes Hand/ Hallel. Herrſcht über Himmel und alle Land/ Hall.

Nun iſt erfüllt was gſchrieben iſt/ Hall. In Pſalmen von dem HErren Chriſt/ Hall.

Nun ſitzt beym HErren Davids HErr/ Hall. Wie zu ihm gſprochen hat der HErr/ Hall.

Nun danckt dem HErren JESU Chriſt/ Hall. Der heut zu Himmel gfahren iſt/ Hall.

Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit/ Hall. Von nun an biß in Ewigkeit/ Halleluja.

78. J. T. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

ALlein auf Chriſti Himmelfahrt/ mein Nachfahrt ich thu gründen :/: Allein auf ſeine Hülff ich wart/ und bitt er woll mir ſenden/ ſein himmliſche Gnad oben rab/ daß ich der Welt mag ſagen ab/ und was droben iſt ſuchen.

Weil er gen Himmel ſich gewendt/ das Jrrdiſche verlaſſen :/: Mein Hertz auch nirgend Ruhe find/ es will nun dieſe Straſſen/ zur himmliſchen Ruh/ Freud und Ehr/ wo Chriſtus iſt ſein Haupt und HErr/ dabey will es auch ruhen.

Ach laß HERR Chriſte mich die Gnad/ von deinr Auffahrt empfangen :/: Daß mein Hertz hie die Nachfahrt hab/ biß daß ich werd erlangen/ das Himelfahrn mit Seel und Leib/ dir zu Ehren und mir zur Freud/ ſo will ich dir lobſingen.

Pfingſt-Lieder.

79. D. M. Luther.

KOmm GOtt Schöpffer heiliger Geiſt/ beſuch das Hertz der Menſchen dein/ mit Gnaden ſie füll wie du weiſt/ daß ſie dein Geſchöpff für dir ſeyn.

Dann du biſt ein Tröſter genannt/ des Allerhöchſten Gabe theur/ ein geiſtlich Salb an uns gewandt/ des Lebens Brunn/ Lieb und Feur.

Zünd uns ein Liecht an im Verſtand/ gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt/ das ſchwach Fleiſch in uns dir bekandt/ erhalt feſt durch dein Krafft und Gunſt.

Du biſt von Gaben ſiebenfalt/ der Finger an GOttes rechter Hand/ des Vatters Wort gibſt du gar bald/ mit Zungen frey in alle Land.

Des Feindes Liſt treib von uns fern/ den Frieden ſchaff bey uns dein Gnad/

daß wir deinem Leiden folgen gern / und meiden unſrer Seelen Schad.

Lehr uns den Vatter kennen wol / darzu JESUM Chriſt ſeinen Sohn / daß wir des Glaubens werden voll / dich beider Geiſt recht zu verſtehn.

GOtt Vatter ſey Lob und dem Sohn / der von dem Toden auferſtund / dem Tröſter ſey daſſelb gethan / in Ewigkeit und alle Stund.

80. Ein anders.

KOmm Heiliger Geiſt / HErre GOTT / erfüll mit deiner Gnaden gut / deiner Glaubigen Hertz Mut und Sinn / dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr durch deines Lichtes Glantz / zu dem Glauben verſamlet haſt / das Volk aus aller Welt Zungen / das ſey dir Herr zu Lob geſungen / Hall. Hall.

Du heiliges Liecht / edler Hort / laß uns leuchten des Lebens Wort / und lehr uns GOtt recht erkennen / von Hertzen Vatter ihn nennen. O HERR behüt für frembder Lehr / daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr / dann JEſum Chriſt / mit rechtem Glauben / und ihm aus gantzer Macht vertrauen / Hall. Hall.

Du heilige Brunſt / ſüſſer Troſt / nun hilff uns frölich und getroſt / in deinem Dienſt beſtändig bleiben / die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr durch dein Krafft uns bereit / und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit / daß wir hie ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen / Hallel. Hall.

81. Ein anders D. M. L.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt / um den rechten Glauben allermeiſt / daß er uns behüte / an unſerm Ende / wann wir heimfahren aus dieſem Elende / Kyrie eleiſon.

Du werthes Licht gib uns deinen Schein / lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein / daß wir an ihm bleiben / dem getreuen Heiland / der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland / Kyrie eleiſon.

Du ſüſſe Lieb ſchenck uns deine Gunſt / laß uns empfinden der Liebe Brunſt / daß wir uns von Hertzen einander lieben / und im Fried auf einem Sinne bleiben / Kyrie eleiſon.

Du höchſter Tröſter in aller Noth / hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod / daß in uns die Sinne nicht verzagen / wann der Feind das Leben wird verklagen / Kyrie eleiſon.

82. J. T. Auf! auf mein ꝛc.

SJh auf mein Hertz es kommt ein edler Gaſt. Nimm an was kommt / wirff

weg was du noch haſt/ von Wuſt in dir: die Groſſen nur einkehren/ wo man ſie will mit reiner Wohnung ehren.

Wer kommt? wer iſts? der heilge GottesGeiſt. Ach weh! das Haus für ihn zu häßlich heiſt. Jedoch er kommt/ wer ſolt ihn nicht einlaſſen? Ich laß ihn nicht/ mein Glaub ſoll ihn anfaſſē.

Ja komm herein/ Geſegneter des Herrn/ ſteh drauſſen nicht/ mein Hertze hat dich gern. Der Wuſt durch dich/ durchs Feur/ wird bald zu Aſchen. Du Himmels-Strom wollſt ſelbſt dein Haus dir waſchen.

Ertz-Prieſter du/ es wird kommſt du herein/ mein Hertze bald ein GOttes-Tempel ſeyn. Ich werd vor GOTT mit ſüſſem Rauchwerck tretten/ wann du mir hilffſt ein ſtarckes Abba beten.

Es werde Licht! alſo rufft GOtt in mir/ wann daß ich neu erſchaffen werd von dir/ du GOttes-Flamm/ wann du dich mir wirſt gönnen/ bald Glaub und Lieb im Hertzen werde brennen.

Durchgieſſe mich mit deiner Weißheit-Schein/ ſo wird in mir kein finſtrer Winckel ſeyn. Ach ſchreibe du/ ſein Finger/ GOTTES Willen/ in meine Seel und hilff mir ihn erfüllen.

Komm Commendant/ mein Hertz die Veſtung ſey/ da laß zur Wacht ſtehn deine tapffre Treu. Du ſiehſt wie mich Fleiſch/ Höll und Welt bekriegen. Hält mich dein Arm/ was kan ich thun als ſiegen?

Komm Gnaden-Wind! blaß meiner Segel auf/ ſo geht gerad zum Himmels-Port mein Lauff. Mein Hertz dein Schiff dich an das Ruder ſetzet: die Fahrt geht fort/ ſo mich der Sturm benetzet.

Wann du eintrittſt in mein betrübtes Herz/ ſo weichet bald/ O Tröſter/ aller Schmertz. O Taub komm zu dieſem Noah-Kaſten/ du bringſt mir Fried nach lang getragnen Laſten.

Ach ja du kommſt/ ſey tauſend-willkomm hier. Von dir/ O Geiſt/ hofft Stärck der Geiſt in mir. Nun ſchließ mein Hertz die Thür/ laß nichts einkommen/ daß nicht der Gaſt dir wieder werd genommen.

83. J. T. O HErr dich thun.

Jauchzt/ Erd und Himmel dich ergell/ die Wunder GOttes mit Freuden erzehl/ die er hat begangen :/: An ſein'm troſtloſen Häufflein klein/ das ſaß mit ſtill friedſam in ein/ mit Gebet hat groß Verlangen; daß es getaufft würd mit dem Geiſt/ der kam einsmals

mals mit Feuers-gneiſt / mit Gthös und ſtarckem Winde / das Haus erfüllt er überall / die Zungen ſah man in dem Saal / zertheilt ſie reden gſwinde.

Sie thät gantz auf des Himmels-Schrein / man meint ſie wärē voller Wein / all Welt thät ſich verwundern :/: Mit andern Zungen redtn ſie all / lobten GOtts groſſe Thatn mit Schall / der Geiſt thät ſich ermuntern : Daß ſie ſich machten auf den Plan / zu lehren Chriſtum fingen an / wie er der Herr wär worden. Und daß man ſolt von Sünd abſtahn / auf ſein Namen ſich tauffen lahn / das wär der Chriſten Orden.

O wie ein Gnadenreich Jubel Jahr / indem uns jetzt wird offenbar / die Loſung GOttes auf Erden :/: Der Hall geht durch die gantze Welt / daß uns der lieb Gott nicht mit Geld / noch kein'm zeitlichen Werthe / erlöſet hat vons Teuffels Ruth / ſondern mit ſeins Sohns Tod und Blut / der hats Reich eingenomen. Sein'n Geiſt ſchickt er vons Vatters Hand / ders Siegel ſeyn ſoll und das Pfand / daß wir nachkommen ſollen.

O HERR nun gib daß uns auch find / im Fried und Gbet der ſelig Wind / weh hin der Sünden Staube :/: Von unſerm Gmüth / und füll das Haus / deinr heilgen Gmein / das Werck mach aus / daß aufgeh rechter Glaube : Und unſer Zung gantz feurig werd / redt nichts dann dein Lob hie auf Erd / und was den Nächſten bauet. Brenn aus den Roſt der alten Haut / daß wir werden dein neue Braut / irrt nicht / obm Fleiſch drob grauet.

Wir habn gehört dein Wort jetzt lang / welches doch nur iſt ein Anfang / des Glaubens / der dich ehret :/: Dein Feld iſt gepflantzt und gwäſſert wol / darum man dich jetzt bitten ſoll / daß ſolch Gut werd gemehret : Und du dein Segen mildiglich / von oben reicheſt gnädiglich / und gebſt ſeligs Gedeyen / daß wir ſtarck werden durch dein Geiſt / ſonſt ſind wir träg / ſchwach / wie du weiſt / der Vatter woll uns ziehen.

84. Ein anders.

BRunn-Quell aller Güter / Herrſcher der Gemüther / lebendiger Wind :/: Stiller aller Schmertzen / deſſen Glantz und Kertzen / mein Gemüth entzündt / lehre meine ſchwache Saiten / deine Krafft und Lob ausbreiten.

Starcker GOttes Finger / frembder Sprachen Bringer / ſüſſer Hertzens-

Safft :/:

Safft :/: Tröſter der Betrübten / Flamme der Verliebten / alles Athems Krafft; gib mir deine Brunſt und Gaben / dich von Hertzen lieb zu haben.

Bräutigam der Seelen / laß mich in der Hölen / deiner Lieblichkeit :/: Ruh und Zuflucht findē / laß mich von den Winden / trüber Noth befreyt: Komm hervor / O Gnaden-Sonne / küſſe mich mit Troſt und Wonne.

Theure GOttes-Gabe / komm / O komm / mich labe / ſieh ich bin verſchmacht :/: Komm / O mein Verlangen / komm mein Lieb gegangen / dann mein Hertze lacht / wird von neuem gantz erquicket / wann es Labſal dich erblicket.

Wie ein Hirſchlein gehnet / ſich nach Waſſer ſehnet / wann es wird gejagt :/: So pflegt mein Gemüthe / HERR nach deiner Güte / wann es wird geplagt / tieff zu ſeufftzen / und im Dürren / nach dir reicher Strom zu girren.

Wahrer Menſchen Schöpffer / unſers Dones Töpffer / GOtt von Ewigkeit :/: Zunder keuſcher Liebe / gib daß ich mich übe / auch im Creutz und Leid / alles dir anheim zu ſtellen / und mich tröſt in allen Fällen.

Führe meine Sachen / meinen Schlaff und Wachen / meinen Tritt und Gang :/: Glieder und Geſichte / daß mein arm Gedichte / daß mein ſchlecht Geſang / Wandel / Werck und Stand für allen / dir O Vatter mög gefallen.

Laß den Sohn der Höllen / nicht mit Liſten fällen / meiner Tage Lauff :/: Nimm nach dieſem Leiden / mich zu Himmels-Freuden / deinen Diener auf / da ſoll ſich mein Mund erheben / dir ein Halleluja geben.

35. J. T. Durch Adams Fall.

HEut iſt das rechte Jubel-Feſt / der Kirchen angegangen :/: Daran ein Glantz ſich ſehen läſt / des Geiſtes / den empfangen / der Jünger Schaar / welch offenbar / von dieſem Himmels-Regen / benetzet iſt / diß O mein Chriſt / kan Hertz und Muth bewegen.

Auf meine Seel / auf und vernimm / wie doch in allen Gaſſen :/: Gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch iſt die Sünd erlaſſen / nun ſeyd ihr frey / es ſind entzwey / der Höllen ſtarcke Ketten / ein Sünder kan / für jederman / jetzt auf den Schau-Platz tretten.

Nun wird das Evangelium / auf einem Wunder-Wagen :/: Des werthen Geiſtes weit herum / geführet und getragen. O welch ein Schatz / der ſeinen Platz /

bey frommen Seelen ſuchet wer den nicht nimmt / und ihm zuſtimmt / bleibt ewiglich verfluchet.

Hie ſchauet man des Glaubens Gold / hie wird man frey von Sünden :/: Hie läſt ein reicher Gnaden-Hold / ſich überflüſſig findẽ: hie iſt das Brod / ſo in der Noth / kan unſre Seelen laben: hie finden ſich / für dich und mich / viel tauſend ſchöne Gaben.

Heut hat der groſſe Himmels-HErr / Herolden ausgeſendet :/: Schaut ſeine tapffre Prediger / die haben ſich gewendet / an manchen Ort / da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auf Erden / diß iſt die Zeit / welch euch befreyt / und läſſet ſelig werden.

Es läſſt die Wunderſchöne Braut / ſich hören auf den Wegen :/: Sie tritt hervor und ſchreyet laut: Da komt nun euer Segen! Macht auf die Thür / jetzt geht herfür / der Geiſt mit Pracht und Ehren / der will in euch ſein herrlichs Reich / erbauen und vermehren.

Seht hie iſt lauter Troſt und Licht / ſeht hie ſind Gnaden-Zeichen :/: Hie darff kein Chriſt ſich förchten nicht / hie muß der Satan weichen: des Höchſten Mund / macht einen Bund / mit Jüden und mit Heyden. Trotz jederman / nun nichts uns kan / von GOttes Liebe ſcheiden.

O groſſer Tag! O güldner Tag! desgleichen nie geſehen :/: O Tag davon man ſagen mag / daß Wunder ſind geſchehen / im Himmelreich / als auch zugleich / hier unten auf der Erden: GOTT fähret auf / des Geiſtes Lauff / muß uns hienieden werden.

Der Jünger Zungen gleichen ſich / den ſchallenden Poſaunen :/: Ihr Haupt-Haar brennet wunderlich / das Volck will ſchier erſtaunen. Es bricht heraus / in ihrem Haus / ein Wort von groſſen Thaten. O welch ein Glantz! der himmliſch gantz / iſt auf diß Volck gerathen.

Es laſſen ſich Lufft / Feur und Wind / voll Wunders ſehn und hören :/: Welch ob ſie wol nicht einig ſind / hie niemand doch verſehren. Des Windes Krafft / hat nur geſchafft / daß ſie die Schwachen ſtärcken / wer ihn nur hat / kan Troſt und Rath / in allem Trübſal mercken.

O ſüſſer Tag! nun wird der Geiſt / vom Himmel ausgegoſſen :/: Der Geiſt der uns der Welt entreiſt / und uns als Reichs-Genoſſen / der Sterblichkeit / ſo gar befreyt / zu JESU läſſet kommen: ach würd ich

bald / auch dergeſtalt / an dieſem Ort genommen.

O guter Geiſt regiere doch / mein Hertz daß ich dich liebe: daß meine Seel im Sünden-Joch / hinfort ſich nimmer übe. HErr laß mich bald / des Feuers Gwalt / das himmliſch heiſt / empfinden / und alle Noth / ja ſelbſt den Tod / durch ſolches überwinden.

86. J. T. Was wilt du dich / ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thronen / ſey meines Hertzens Gaſt :/: Der du da ich geboren / mich neu geboren haſt; O hochgeliebter Geiſt / des Vatters und des Sohnes / mit beyden gleiches Thrones / mit beyden gleich gepreiſt.

Zeuch ein / laß mich empfinden / und ſchmäcken deine Krafft :/: Die Krafft die uns von Sünden / Hülff und Errettung ſchafft. Entſünd ge meinen Sinn / daß ich mit reinem Geiſte / dir Ehr und Dienſte leiſte / die ich dir ſchuldig bin.

Ich war ein wilder Reben / du haſt mich gut gemacht :/: Der Tod durchdrang mein Leben / du haſt ihn umgebracht / und in der Tauff erſtickt / als wie in einer Fluthe / mit deſſen Tod und Blute / der uns im Tod erquickt.

Du biſt das heilig Oele / dadurch geſalbet iſt :/: Mein Leib und meine Seele / dem HErren JEſu Chriſt / zum wahren Eigenthum / zum Prieſter und Propheten / zum König den in Nöthen / Gott ſchützt vom Heiligthum.

Du biſt ein Geiſt der lehret / wie man recht beten ſoll :/: Dein Beten wird erhöret / dein Singen klinget wol / es ſteigt und läſt nicht abe / biß der geholffen habe / der allen helffen kan.

Du biſt ein Geiſt der Freuden / von Trauren hältſt du nicht :/: Erleuchteſt uns im Leiden / mit deines Troſtes Liecht. Ach ja wie manchesmal / haſt du mit ſüſſen Worten / mir aufgethan die Pforten / zum güldnen Himmels-Saal.

Du biſt ein Geiſt der Liebe / ein Freund der Freundlichkeit :/: Wilt nicht daß uns betrübe / Zorn / Zanck / Haß / Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind / wilt daß durch Liebes-Flammen / ſich wieder thun zuſammen / die voller Zwietracht ſeynd.

Du HERR haſt ſelbſt in Händen / die gantze weite Welt :/: Kanſt Menſchen-Hertzen wenden / wie dir es wol gefällt; ſo gib doch deine Gnad / zum Fried und Liebes-Banden / verknüpff in allen Landen / was ſich getrennet hat.

Erhebe dich und ſteure / dem

dem Hertzleid auf der Erd:/: Bring wieder und erneure/ die Wolfahrt deiner Heerd: Laß blühen wie zuvorn/ die Länder ſo verheeret/die Kirchen ſo zerſtöret/durch Krieg und Feuers-Zorn.

Beſchirm die Policeyen/ bau unſers Fürſten Thron:/: Daß er und wir gedeyen/ ſchmück als mit einer Cron/ die Alten mit Verſtand/mit Frömmigkeit die Jugend/ mit Gottes-Furcht und Tugend/ das Volck im gantzen Land.

Erfülle die Gemüther/mit reiner Glaubens-Zier:/:Die Häuſer und die Güter/ mit Segen für und für: Vertreib den böſen Geiſt/ der dir ſich widerſetzet/ und was dein Hertz ergötzet/ aus unſerm Hertzen reiſt.

Richt unſer gantzes Leben/ allzeit nach deinem Sinn:/: Und wann wirs ſollen geben/ins Todes Rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus/ ſo hilff uns frölich ſterben/ und nach dem Tod ererben/ des ewgen Lebens Haus.

87. Im eigenen Thon.
Oder: Freu dich ſehr/ O meine ꝛc.

O Du allerſüſſe Freude/ O du allerſchönſtes Liecht:/: Der du uns in Lieb und Leide/ unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten/ höchſter Fürſt/ der du hältſt und halten wirſt/ ohn Aufhören alle Dinge/ höre/ höre was ich ſinge.

Du biſt ja die beſte Gabe/ die ein Menſche nennen kan:/: Wann ich dich erwünſch und habe/ geb ich alles Wünſchen an: Ach ergib dich/ komm zu mir/ in mein Hertze das du dir/ da ich in die Welt geboren/ ſelbſt zum Tempel auserkoren.

Du wirſt aus des Himmels Throne/ wie ein Regen ausgeſchütt:/: Bringſt vom Vatter und dem Sohne/ nichts als lauter Segen mit: Laß doch/ O du werther Gaſt/ GOttes Segen/ den du haſt/ und verwaltſt nach deinem Willen/ mich an Leib und Seele füllen.

Du biſt weiß und voll Verſtandes/ was geheim iſt/ iſt dir kund:/: Zehlſt den Staub des kleinen Sandes/ gründſt des tieffen Meeres Grund: Nun du weiſt auch Zweiffels frey/ wie verderbt und blind ich ſey/ drum gib Weisheit/ und für allen/ wie ich möge GOtt gefallen.

Du biſt heilig/ läſt dich finden/ wo man rein und ſauber iſt:/: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden/ wie die Tauben Stanck und Miſt: Mache mich/ O Gnaden-Quell/ durch dein Waſchen rein und hell/ laß mich fliehen was du flieheſt/ gib mir was du gerne ſieheſt.

Du biſt wie ein Schäflein pfleget / frommes Hertzens / ſanfftes Muths :/: Bleibſt im Leben unbeweget / thuſt uns Böſen alles Guts: Ach verleih und gib mir auch / dieſen edlen Sinn und Brauch / daß ich Freund und Feinde liebe / keinen den du liebſt betrübe.

Mein Hort ich bin wol zufrieden / wann du mich nur nicht verſtöſt :/: Bleib ich von dir ungeſchieden / ey ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein Eigenthum / ich verſprech hinwiederum / hier und dort all mein Vermögen / dir zu Ehren anzulegen.

Ich entſage alle deme / das dir deinen Ruhm benimmt :/: Ich will daß mein Hertz annehme / nur allein was von dir kommt: Was der Satan will und ſucht / wil ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen / mich mit Ernſt zuwider legen.

Nur allein daß du mich ſtärckeſt / und mir treulich ſteheſt bey :/: Hilff mein Helffer wo du merckeſt / daß mir Hülffe nöthig ſey: Brich des böſen Fleiſches Sinn / nim den alten Willen hin / mach ihn allerdinges neue / daß mein GOtt ſich meiner freue.

Sey mein Retter / halt mich eben / wann ich ſincke ſey mein Stab :/: Wann ich ſterbe ſey mein Leben; wann ich liege ſey mein Grab; wann ich wieder auferſteh / ey ſo hilff mir daß ich geh / hin da du in ewgen Freuden / wirſt dein Auserwählte weiden.

88. In eigenem Thon.

DEs heilgen Geiſtes reiche Gnad / die Hertzen der Apoſtel hat / erfüllt mit ſeiner Mildigkeit / geſchenckt der Sprachen Unterſcheid.

Die Chriſtus hat zuvor geſend / und heiſſen gehn an der Welt End / zu predigen in allen Zungen / das rein Wort Alten und Jungen.

Sagend zu ihnen: Nehmet wahr / den heilgen Geiſt jetzt offenbar / erlaſt die Sünd den Glaubigen / behalts den Unbußfertigen.

Da ihr gleich vor der Obrigkeit / müſt ſtehn mit groſſer Fährlichkeit / ſo kümmert euch darum nicht ſehr / wie ihr verantwort meine Lehr

Der Geiſt wird geben euch zur Stund / Verſtand und öffnen euch den Mund / daß euch kein Liſt noch Gwalt ſo groß / von mein's Vatters Bekänntnis ſtoß.

Drum preiſet des Tröſters Wolthat / der alle Ding erſchaffen hat / der Sünd und Irrthum von uns wend / die Flamm der Lieb ins Hertze ſend.

Von der Heil. Drey-Einigkeit.

89. J. T. Komm GOTT Schöpffer/ rc.

DEr du biſt drey in Einigkeit / ein wahrer GOTT von Ewigkeit / die Sonn mit dem Tag von uns weicht / laß uns leuchten dein Göttlich Liecht.

Des Morgens GOtt dich loben wir/ des Abends auch beten vor dir / unſer armes Lied rühmet dich / jetzund immer und ewiglich.

GOTT Vatter dem ſey ewig Ehr / GOtt Sohn der iſt der einig HErr/ und dem Tröſter heiligen Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

90 Im bekandten Thon.

GOtt der Vatter wohn uns bey / und laß uns nicht verderben / mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns ſelig ſterben. Für dem Teuffel uns bewahr / halt uns bey feſtem Glauben / und auf dich laß uns bauen / aus Hertzen-Grund vertrauen: Dir uns laſſen gantz und gar / mit allen rechten Chriſten/ entfliehn des Teuffels Liſten/ mit Waffen Gottes uns rüſten: Amen / Amen/ das ſey wahr/ ſo ſingen wir Halleluja.

JEſus Chriſtus wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ rc.

Heiliger Geiſt wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ rc.

91. D. M. Luther.

JEſaia dem Propheten das geſchah/ daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah/ auf einem hohen Thron in hellen Glantz/ ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz: Es ſtunden zween Seraph bey ihm dran/ ſechs Flügel ſah er einen jeden han/ mit zween bedeckten ſie ihr Antlitz klar / mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar / und mit den andern zween ſie flogen frey/ gegen einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt/ der HErre Zebaoth: Heilig iſt GOtt/ der HErre Zebaoth: Heilig iſt GOtt / der HErre Zebaoth: Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Gſchrey zittert Schwell und Balcken gar/ das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

92. Das Gloria in Excelſis Deo.

ALlein GOtt in der Höh ſey Ehr / und Danck für ſeine Gnade :/: Darum daß nun und nimmermehr/ uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefallen GOtt an uns hat; nun iſt groß Fried ohn Unterlaß/ all Fehd hat nun ein Ende.

Wir lobn / preiſn / anbeten

ten dich / für deine Ehr wir dancken :/: daß du GOTT Vatter ewiglich / regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſen iſt deine Macht / fort geſchicht was dein Will hat bedacht ; wol uns des feinen HErren.

O JESU Chriſt / Sohn eingeborn / deines himmliſchen Vatters :/: Verſöhner dern / die warn verlohrn ; du Stiller unſers Hadders ; Lamm GOttes / heiliger HErr und GOtt / nimm an die Bitt von unſer Noth / erbarm dich unſer aller.

O heilger Geiſt / du höchſtes Gut / du allerheilſamſter Tröſter :/: Fürs Teufels Gewalt fortan behüt / die JEſus Chriſtus erlöſet / durch groſſe Marter und bittern Tod / abwend all unſer Jammer und Noth / darzu wir uns verlaſſen.

Te DEUM laudamus.

93. D. M. Luther.

HErr GOTT dich loben wir / HErr GOtt wir dancken dir. Dich GOTT Vatter in Ewigkeit / ehret die Welt weit und breit. All Engel und Himmels-Heer / und was dienet zu deiner Ehr / auch Cherubim und Seraphim / ſingen immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer GOTT ; heilig iſt unſer GOTT ; heilig iſt unſer GOTT ; der HErre Zebaoth. Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit / geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölff Boten Zahl / und die lieben Propheten all. Die theuren Märtrer allzumal / loben dich HERR mit groſſem Schall. Die gantze werthe Chriſtenheit / rühmt dich auf Erden allezeit. Dich GOTT Vatter im höchſten Thron / deinen rechten und einigen Sohn. Den heilgen Geiſt und Tröſter werth / mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. Du König der Ehren JEſu Chriſt / GOtts Vatters ewiger Sohn du biſt / der Jungfrauen Leib nicht haſt verſchmäht / zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht / und all Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich / mit aller Ehr ins Vatters Reich. Ein Richter du zukünfftig biſt / alles was todt und lebend iſt. Nun hilff uns HERR den Dienern dein / die mit dein'm theurn Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Himmel haben Theil / mit den Heiligen im ewigen Heyl. Hilff deinem Volck / HErr JEſu Chriſt / und ſegne was dein Erbtheil iſt. Wart und pfleg ihr zu aller Zeit / und heb ſie hoch in Ewigkeit.

Täg-

Täglich HErr GOtt wir loben dich / und ehrn dein Namen ſtätiglich. Behüt uns heut / O treuer GOtt / für aller Sünd und Miſſethat. Sey uns gnädig O HErre GOtt / ſey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmhertzigkeit / wie unſer Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir lieber HErr / in Schanden laß uns nimmermehr / Amen.

94. Ein anders.

GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig / und geb uns ſeinen Göttlichen Segen.

Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten / daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

Es ſegne uns GOtt unſer GOtt / und geb uns ſeinen Frieden.

95. J. T. Chriſt der du biſt der helle Tag / ꝛc.

HErr GOTT dich loben alle wir / und ſollen billig dancken dir / für dein Geſchöpff der Engel ſchon / die um dich ſchwebn in deinem Thron.

Sie gläntzen / hell und leuchten klar / und ſehen dich gantz offenbar / dein Stimm ſie hören allezeit / und ſind voll Göttlicher Weisheit.

Sie feyren auch / und ſchlaffen nicht / ihr Fleiß iſt nur dahin gericht / daß ſie um dich HERR Chriſte ſeyn / und um dein armes Häuffelein.

Der alte Drach und böſe Feind / für Neid / für Haß und Zorne brennt / ſein Datum ſteht allein darauf / wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

Und wie er vor bracht hat in Noth / die Welt / führt er ſie noch in Tod; Kirch / Wort / Geſetz / all Erbarkeit / zu tilgen iſt er ſtäts bereit.

Darum kein Raſt noch Ruh er hat / brüllt wie ein Löw / ſucht früh und ſpat / legt Garn und Strick / braucht falſche Liſt / daß er verderb was Chriſtlich iſt.

Indeß wachet der Engel Schaar / die Chriſto folgen immerdar / und ſchützen deine Chriſtenheit / wehren des Teuffels Liſtigkeit.

Am Daniel wir lernen das / da er unter den Löwen ſaß / desgleichen auch dem frommen Loth / der Engel halff aus aller Noth.

Dermaſſen auch des Feuers Glut / verſchont und keinen Schaden thut / den Knaben in der heiſſen Flam / der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag / fürm Ubel und für mancher Plag / uns durch die liebe Engelein / die uns zu Wächtern geben ſeyn.

Dar-

Darum wir billich loben dich/ und dancken dir GOtt ewiglich/ wie auch der lieben Engel Schaar/ dich preiſet heut und immerdar.

Und bitten dich du wollſt allzeit/ dieſelben heiſſen ſeyn bereit/ zu ſchützen deine kleine Heerd/ ſo hält dein Göttlich Wort in Werth.

96. Ein anders.

GRoß-Fürſt hoher Cherubinen/ Erbherr ſtarcker Seraphinen/ zehnmal hundert-tauſend ſtehen/ um dich her/ dein Antlitz ſehen/ tauſend/ tauſendmal noch mehr/ dir erzeigen Lob und Ehr.

Es iſt ja nicht zu ergründen/ Menſchen-Freund wer kan erfinden/ warum du ſo hoch uns achteſt? unſerm Heyl ſo ſehr nachtrachteſt: da wir Staub und Aſchen ſind/ leichter noch als leichter Wind.

Du befiehleſt deinen Thronen/ deiner Engel daß ſie wohnen/ bey uns ſtündlich/ uns behüten/ für des Satans Liſt und Wüten/ daß ſie wie Elias Brod/ bringen uns in Hungers-Noth.

Es muß uns ihr Schutz umringen/ wie den Loth aus Sodom bringen/ wie den Petrum aus den Ketten/ uns wie Daniel erretten/ als er ringſt umſchloſſen war/ von der grimmigen Löwen-Schaar.

Für ſo groſſe Wunder-Güte/ ſoll mein Hertz und mein Gemüthe/ meine Zunge dir lobſingen/ Farren ihrer Lippen bringen. Dir ſoll O gedrittes Ein/ ewig Danck geſaget ſeyn.

Laß noch ferner uns begleiten/ groſſer HErr zu allen Zeiten/ deine ſtarcke Himmels-Helden/ frohen Troſt im Creutz anmelden: Laß ſie von uns weichen nicht/ wann uns Hülff und Schutz gebricht.

Hilff daß ſie ſo lang uns dienen/ biß im Himmel wir mit ihnen/ dein ſo groſſes Lob erklingen: Heilig/ heilig/ heilig ſingen/ und denn ewig für und für/ bleiben groſſer GOtt bey dir.

Anderer Theil/
In welchem verfaſſet
Die Catechiſmus-Geſänge.

97. J. T. Erhalt uns HErr 2c.

O GOTT du höchſter Gnaden-Hort/ verleih daß uns dein Göttlich Wort/ von Ohren ſo zu Hertzen dring/ daß es ſein Krafft und Schein vollbring.

Der einig Glaub iſt dieſe Krafft/ der ſteiff an JEſu

Chriſto

Chriſto hafft / die Werck der Lieb ſind dieſer Schein / dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

Verſchaff bey uns auch lieber HERR / daß wir durch deinen Geiſt je mehr / in deiner Erkänntnus nehmen zu / und endlich bey dir finden Ruh.

Von den zehen Geboten.

98. D. M. Luther.

DIß ſind die heilgen zehn Gebot / die uns gab unſer HErre GOTT / durch Moſen ſeinen Diener treu / hoch auf dem Berg Sinai / Kyrie eleiſon.

Ich bin allein dein GOtt und HErr / kein Götter ſolt du haben mehr. Du ſolt mir gantz vertrauen dich / von Hertzen-Grund lieben mich / Kyrie eleiſon.

Du ſolt nicht führen zu Unehrn / den Namen GOttes deines HERRN / du ſolt nicht preiſen recht noch gut / ohn was GOTT ſelbſt redt und thut / Kyrie eleiſon.

Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag / daß du und dein Haus ruhen mag; du ſolt von dein'm Thun laſſen ab / daß GOTT ſein Werck in dir hab / Kyrie eleiſon.

Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn / dem Vatter und der Mutter dein / und wo dein Hand ihn'n dienen kan / ſo wirſt du langes Leben han / Kyrie eleiſon.

Du ſolt nicht tödten zorniglich / nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich / Gedult haben und ſanfften Muth / und auch dem Feind thun das Gut / Kyrie eleiſon.

Dein Eh ſolt du bewahren rein / daß auch dein Hertz kein andre mein / und halten keuſch das Leben dein / mit Zucht und Mäſſigkeit fein / Kyrie eleiſon.

Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut / nicht wuchern jemands Fleiſch noch Blut / du ſolt aufthun dein milde Hand / den Armen in deinem Land / Kyrie eleiſon.

Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn / nicht lügen auf den Nächſten dein / ſein Unſchuld ſolt auch retten du / und ſeine Schand decken zu / Kyrie eleiſon.

Du ſolt deines Nächſten Weib noch Haus / begehren nicht noch etwas draus / du ſolt ihm wünſchen alles Gut / wie dir dein Hertz ſelber thut / Kyrie eleiſon.

Die Gebot all uns gegeben ſind / daß du dein Sünd / O Menſchen-Kind / erkennen ſolt und lernen wol / wie man vor GOTT leben ſoll / Kyrie eleiſon.

Das helff uns der HERR JESU Chriſt / der unſer

Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohrn/ verdienen doch eitel Zorn/ Kyrie eleiſon.

99. Ein anders.

MEnſch wilt du leben ſeliglich/ und bey GOtt bleiben ewiglich/ ſolt du halten die zehn Gebot/ die uns gebeut unſer GOTT/ Kyrie eleiſon.

Dein GOTT und HErr allein bin ich/ kein ander Gott ſoll irren dich/ trauen ſoll mir das Hertze dein/ mein eigen Reich ſolt du ſeyn/ Kyrie eleiſon.

Du ſolt mein Namen ehren ſchon/ und in der Noth mich ruffen an. Du ſolt heiligen den Sabbath-Tag/ damit ich in dir würcken mag/ Kyrie eleiſon.

Dem Vatter und der Mutter dein/ ſolt du nach mir gehorſam ſeyn/ niemand tödten noch zornig ſeyn/ und deine Ehe halten rein/ Kyrie eleiſon.

Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht/ auf niemand Falſches zeugen nicht/ deins Nächſten Weib auch nicht begehrn/ und all ſeins Guts gern entbährn/ Kyrie eleiſ.

Vom Chriſtlichen Glauben.

100. D. M. Luther.

WIr glauben all an einen GOTT/ Schöpffer Himmels und der Erden/ der ſich zum Vatter geben hat/ daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren/ Leib und Seel auch wol bewahren/ allem Unfall will er währen/ kein Leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns/ hüt und wacht/ es ſteht alles in ſeiner Macht.

Wir glauben auch an JEſum Chriſt/ ſeinen Sohn und unſern HErren/ der ewig bey dem Vatter iſt/ gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen/ iſt ein wahrer Menſch gebohren/ durch den heilgen Geiſt im Glauben. Für uns/ die wir waren verlohren/ am Creutz geſtorben/ und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

Wir glauben an den heiligen Geiſt/ GOtt mit Vatter und dem Sohne/ der aller Blöden ein Tröſter heiſt/ uns mit Gaben zieret ſchone. Die gantz Chriſtenheit auf Erden/ hält in einem Sinn gar eben/ hie all Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben/ nach dieſem Elend/ iſt bereit/ uns ein Leben in Ewigkeit.

101. Ein anders.

JCh glaube an GOtt Vatter den Allmächtigen/ Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn/

unſern HErren / der empfangen iſt vom heiligen Geiſt. Geboren aus Maria/der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget/geſtorben / und begraben/abgeſtiegen zu der Höllen / am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten/ aufgeſtiegen zu den Himmeln/ ſitzet zu der Rechten GOttes/ des allmächtigen Vatters. Von dannen er künfftig iſt zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geiſt/ein heilige Chriſtliche Kirche / Gemeinſchafft der Heiligen/ Ablaß der Sünden/ Auferſtehung des Fleiſches/und ein ewiges Leben/ Amen.

102. Auf eine andere Art.

WIr glauben all an einen GOTT / Vatter/allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum/ ſeinen Sohn / unſern einigen HErren / der empfangen iſt vom heiligen Geiſt/ gebohren aus Maria / der Jungfrauen/ gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreutziget / geſtorben und begraben/ abgeſtiegen zu der Höllen/am dritten Tag auferſtanden vom Tod / und fuhr gen Himmel / ſitzt zu der Rechten GOttes / des allmächtigen Vatters / von dannen er zukünfftig iſt / zu richten die Lebendigen und die Todten. Wir glauben an heiligen Geiſt / eine heilige Chriſtliche Kirche/ Gemeinſchafft der Heiligen/ Ablaß der Sünden/ Auferſtehung des Fleiſches / nach dieſem Leben ein ewiges Leben/Amen.

Vom Vatter unſer.

103. D. M. Luther.

VAtter unſer im Himmelreich / der du uns alle heiſſeſt gleich/Brüder ſeyn/ und dich ruffen an/und wilt das Beten von uns han; gib daß nicht bet allein der Mund / hilff daß es geh von Hertzen-Grund.

Geheiligt werd der Name dein / dein Wort bey uns hilff halten rein ; daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns HERR für falſcher Lehr/das arm verführte Volck bekehr.

Es komm dein Reich zu dieſer Zeit/und dort hernach in Ewigkeit;der heilig Geiſt uns wohne bey / mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groſſe Gwalt / zerbrich / vor ihm dein Kirch erhalt.

Dein Will geſcheh HErr GOtt zugleich / auf Erden wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit/ gehorſam ſeyn in Lieb und Leid.

Leid. Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut/das wider deinen Willen thut.

Gib uns heut unſer täglich Brod / und was man bdarff zur Leibes-Noth. Behüt uns HErr für Unfried und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit; daß wir in gutem Frieden ſtehn/ der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

All unſer Schuld vergib uns HErr/ daß ſie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unſern Schuldigern / ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit/in rechter Lieb und Einigkeit.

Führ uns HErr in Verſuchung nicht / wann uns der böſe Geiſt anficht; zur lincken und zur rechten Hand/ hilff uns thun ſtarcken Widerſtand/ im Glauben feſt und wol gerüſt/ und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

Von allem Ubel uns erlöß/es ſind die Zeit und Tage böß. Erlös uns von dem ewgen Tod/und tröſt uns in der letzten Noth: Beſcher uns auch ein ſeligs End/ nimm unſer Seel in deine Händ.

Amen! das iſt es werde wahr: ſtärck unſern Glauben immerdar; auf daß wir ja nicht zweiffeln dran/ was wir hiemit gebeten han: auf dein Wort in dem Namen dein/ ſo ſprechen wir das Amen fein.

104. Ein anders.

O Vatter aller Fromen! geheiligt werd dein Nam :/: Laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm: Gib Brod/ vergib die Sünde/kein Args das Hertz entzünde: Löß uns aus aller Noth.

Dann dein HErr iſt das Reiche / und auch die groſſe Krafft :/: Dadurch du herrſcheſt gleiche/über alle Herrſchafft/das dir niemand kan wehren; reicht auch zu deinen Ehren/daß du uns halffeſt aus.

Von der H. Tauff.

105. D. M. Luther.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam/ nach ſeines Vatters Willen :/: Von St. Johannis die Tauff nahm/ſein Werck und Amt zu erfüllen. Da wolt er ſtifften uns ein Bad/zu waſchen uns von Sünden / erſäuffen auch den bittern Tod/ durch ſein ſelbſt Blut und Wunden/ es galt ein neues Leben.

So hört und mercket alle wol / was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe :/: Und was ein Chriſte glauben ſoll/ zu meiden Ketzer-Hauffe / GOtt ſpricht / und will das Waſſer ſey / doch nicht allein ſchlecht

ſchlecht Waſſer / ſein heiligs Wort iſt auch dabey / mit reichem Geiſt ohn Maſſen; der iſt allhie der Tauffer.

Solchs hat er uns beweiſet klar / mit Bilden und mit Worten :/: Des Vatters Stim̃ man offenbar / daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn / an dem ich hab Gefallen / den will ich euch befohlen han / daß ihr ihn höret alle / und folget ſeiner Lehre.

Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht / in ſeiner zarten Menſchheit :/: Der heilge Geiſt hernieder fährt / in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweiffeln dran / wann wir getauffet werden / all drey Perſon getauffet han / damit bey uns auf Erden / zu wohnen ſich ergeben.

Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt / geht hin all Welt zu lehren :/: Daß ſie verlohrn in Sünden iſt / ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läſt / ſoll dardurch ſelig werden: ein neugeborner Menſch er heiſt / der nicht mehr könne ſterben / das Himmelreich ſoll erben.

Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad / der bleibt in ſeinen Sünden :/: Und iſt verdammt zum ewgen Tod / tieff in der Höllen Grunde: nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit / all ſein Thun iſt verlohren / die Erbſünd machts zur Nichtigkeit / darinn er iſt geboren / vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

Das Aug allein das Waſſer ſieht / wie Menſchen-Waſſer gieſſen :/: Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht / des Blutes JEſu Chriſti / und iſt für ihm ein rothe Flut / von Chriſti Blut gefärbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch von uns ſelbſt begangen.

Buß- Beicht- und Abſolutions-Lieder.

106. Im eigenen Thon.

ALlein zu dir HErr JEſu Chriſt / mein Hoffnung ſteht auf Erden :/: Ich weiß daß du mein Tröſter biſt / kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkorn / auf Erden war kein Menſch geborn / der mir aus Nöthen helffen kan; ich ruf dich an / zu dem ich mein Vertrauen han.

Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß / und reuen mich von Hertzen :/: Derſelben mach mich quitt und loß / durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter an / daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden Laſt / HERR halt mir

feſt /

feſt / weß du dich mir versprochen haſt.

Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit / den wahren Chriſten-Glauben :/: Auf daß ich deine Süſſigkeit / mög inniglich anſchauen : Vor allen Dingen lieben dich / und meinen Nächſten gleich als mich : am letzten End dein Hülff mir ſend / damit behend / des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron / dem Vatter aller Güte :/: Und JESU Chriſt ſeinem liebſten Sohn / der uns allzeit behüte; und GOtt dem heiligen Geiſte / der uns ſein Hülff allzeit leiſte / damit wir ihm gefällig ſeyn / hier in dieſer Zeit / und dort hernach in Ewigkeit.

107. Ein anders.

HErr JEſu Chriſt / du höchſtes Gut / du Brunn-Quell aller Gnaden / ſieh doch wie ich in meinem Muth / mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewiſſen ohne Ziel / mich armen Sünder drücken.

Erbarm dich mein in ſolcher Laſt / nimm ſie aus meinem Hertzen / dieweil du ſie gebüſſet haſt / am Holtz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh / in meinen Sünden untergeh / noch ewiglich verzage.

Ach GOTT! wann mir das kommet ein / was ich mein Tag begangen / ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein / und bin mit Furcht umfangen : ja ich weiß weder aus noch ein / und möcht wol gar verlohren ſeyn / wann ich dein Wort nicht hätte.

Aber dein heylſam Wort ja ſagt / daß alles wird vergeben / was mit Thränen wird hie beklagt / und nichts ſoll ſchadn am Leben : Ja HErr du alls Gnad verheiſt / denen die mit zerknirſchten Geiſt / im Glauben zu dir kommen.

Und weil ich dann in meinem Sinn / (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin / den ſein Gewiſſen naget / und wolte gern im Blute dein / von Sünden abgewaſchen ſeyn / wie David und Manaſſe.

So komm ich auch zu dir allhie / in meiner Noth geſchritten / und thu dich mit gebeugtem Knie / von gantzem Hertzen bitten : Vergib mir doch genädiglich / was ich mein Lebtag wider dich / auf Erden hab begangen.

Ach HErr mein GOtt vergib mirs doch / um deines Namens willen / und thu in mir das ſchwere Joch /

der Ubertrettung ſtillen: daß ſich mein Hertz zu frieden geb / und dir hinfort zu Ehren leb / in kindlichem Gehorſam.

Stärck mich mit deinem Freuden⸗Geiſt / heil mich mit deinen Wunden / waſch mich mit deinem Todes⸗Schweiß / in meiner letzten Stunden / und nimm mich einſt wann dirs gefällt / im wahren Glauben aus der Welt / zu deinen Auserwählten.

Auf daß ich in der ewgen Freud / mit Singn und Jubiliren / preiß ewig deine Herrlichkeit / mit Springn und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort / nimm auf dein Kind / O treuer Hort! durch JEſum Chriſtum / Amen.

108. Ein anders.

ACh GOtt und HErr / wie groß und ſchwer / ſind mein begangne Sünden: da iſt niemand / der helffen kan / in diſer Welt zu finden.

Lieff ich gleich weit / zu dieſer Zeit / biß an der Welt ihr Ende; und wolt loß ſeyn / des Creutzes mein / würd ich doch ſolchs nicht enden.

Zu dir flieh ich / verſtoß mich nicht / wie ichs wol hab verdienet; Ach GOtt zörn nicht / geh nicht ins Gericht / dein Sohn hat mich verſohnet.

Solls ja ſo ſeyn / daß Straff und Pein / auf Sünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort / und ſchone dort / und laß mich hie wol büſſen.

Gib HErr Gedult / vergiß der Schuld / verleih ein ghorſam Hertze; laß mich nur nicht / wies offt geſchicht / mein Heyl mürrend verſchertzen.

Handel mit mir / wies düncket dir / durch dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht / dort ewiglich / von dir ſeyn abgeſcheiden.

Gleich wie ſich fein / ein Vögelein / in hole Bäum verſtecket; wanns trüb hergeht / die Lufft unſtät / Menſchen und Vieh erſchrecket.

Alſo HErr Chriſt / mein Zuflucht iſt / die Höle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod / mich bracht in Noth / hab ich mich drein gefunden.

Darinn ich bleib / ob hie der Leib / und Seel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort / bey dir mein Hort / ſeyn in ewigen Freuden.

Ehre ſey nun / GOtt Vater und Sohn / dem heilgen Geiſt zuſammen; zweiffel auch nicht / weil Chriſtus ſpricht: wer glaubt wird ſelig / Amen.

109. Im eigenen Thon.

JEſu der du meine Seele / haſt durch deinen bittern Tod :/: Aus des Teuf⸗

fels

fels finſtern Höle / und der ſchweren Sünden-Noth / kräfftiglich heraus geriſſen / und mich ſolches laſſen wiſſen / durch dein angenehmes Wort / ſey doch jetzt O GOtt mein Hort.

Treulich haſt du ja geſuchet / die verlohrnen Schäfelein :/: Als ſie lieffen gantz verfluchet / in der Höllen Pful hinein; ja du Satans-Uberwinder / haſt die hochbetrübten Sünder / ſo geruffen zu der Buß / daß ich billich kommen muß.

Ach ich bin ein Kind der Sünden; ach ich irre weit und breit :/: Es iſt nichts an mir zu finden / als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten / all mein Trachten / heiſſet unſern GOTT verachten; bößlich leb ich gantz und gar / und ſehr gotrlos immerdar.

HErr ich muß es ja bekennen / daß nichts Gutes wohnt in mir :/: Das zwar was wir wollen nennen / halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut zu zwingen / und das Gute zu vollbringen / folget gar nicht wie es ſoll / was ich nicht will thu ich wol.

Aber HErr ich kan nicht wiſſen / wie viel meiner Fehler ſeyn :/: Mein Gemüth iſt gantz zerriſſen / durch der Sünden Schmertz und Pein; und mein Hertz iſt matt von Sorgen / ach vergib mir das Verborgen: Räche nicht die Miſſethat / die dich HErr erzörnet hat.

JEſu du haſt weggenommen / meine Schulden durch dein Blut :/: Laß es O Erlöſer kommen / meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zuſchlagen / haſt die Sünd am Creutz getragen: ey ſo ſprich mich endlich frey / daß ich gantz dein eigen ſey.

Weil mich auch der Höllen Schrecken / und des Satans Grimmigkeit :/: Vielmal pflegen aufzuwecken / und zu führen in den Streit / daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilff HErr JEſu ſiegen! O du meine Zuverſicht / laß mich ja verzagen nicht.

Deine roth gefärbte Wunden / deine Nägel / Cron und Grab :/: Deine Schenckel feſt gebunden / wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen / deine Striemen / Schläg und Ritzen / deine Marter / Angſt und Stich / O HErr JEſu tröſten mich.

Wann ich vor Gericht ſoll tretten / da man nicht entfliehen kan :/: Ach ſo wolleſt du mich retten / und dich meiner nehmen an; du allein HErr kanſt es ſtören / daß ich nicht den Fluch darff hören: ihr zu meiner lin-

cken Hand/ ſeyd von mir noch nie erkannt.

Du ergründeſt meine Schmertzen/ du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen/ als dein herber Tod allein: diß mein Hertz mit Leid vermenget/ das dein theures Blut beſprenget/ ſo am Creutz vergoſſen iſt/ geb ich dir HErr JEſu Chriſt.

Nun ich weiß du wirſt mir ſtillen/ mein Gewiſſen das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen/ was du ſelbe haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden/ keiner ie verlohren werden/ ſondern ewig leben ſoll/ wann er nur iſt Glaubens voll.

HErr ich glaube/ hilff mir Schwachen/ laß mich ja verderben nicht: Du/ du kanſt mich ſtärcker machen/ wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen/ biß ich frölich werde ſchauen/ dich HErr JEſu nach dem Streit/ in der ſüſſen Ewigkeit.

110. T. Auf meinen lieben ꝛc.

WO ſoll ich fliehen hin/ weil ich beſchweret bin/ mit vielen groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme/ mein Angſt ſie nicht wegnehme.

O JEſu voller Gnad/ auf dein Gebot und Rath/ kommt mein betrübt Gemüthe/ zu deiner groſſen Güte; laß du auf mein Gewiſſen/ ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

Ich dein betrübtes Kind/ werff alle meine Sünd/ ſo viel ihr in mir ſtecken/ und mich ſo hefftig ſchrecken/ in deine tieffe Wunden/ da ich ſtets Heyl gefunden.

Durch dein unſchuldig Blut/ die ſchöne rothe Flut/ waſch ab all meine Sünde/ mit Troſt mein Hertz verbinde/ und ihr nicht mehr gedencke/ ins Meer ſie tieff verſencke.

Du biſt der/ der mich tröſt/ weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe/ haſt du verſcharrt im Grabe/ da haſt du es verſchloſſen/ da wirds auch bleiben müſſen.

Iſt meine Boßheit groß/ ſo werd ich ihr doch loß/ wann ich dein Blut auffaſſe/ und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet/ all Angſt ihm bald verſchwindet.

Mir mangelt zwar ſehr viel: doch was ich haben will/ iſt alles mir zu gute/ erlangt mit deinem Blute: damit ich überwinde/ Tod/ Teuffel Höll und Sünde.

Und wann des Satans Heer/ mir gantz entgegen wär/ hab ich nicht Fug zu zagen/ mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein Blut darff

ich

ich nur zeigen / ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

Dein Blut / der edle Safft / hat ſolche Stärck und Krafft / daß auch ein Tröpflein kleine / die gantze Welt kan reine / ja gar aus Teuffels Rachen / frey / loß und ledig machen.

Darum allein auf dich / HERR Chriſt verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben / dein Reich muß ich ererben; dann du haſt mirs erworben / da du für mich geſtorben.

Führ auch mein Hertz und Sinn / durch deinen Geiſt dahin / daß ich mög alles meiden / was mich und dich kan ſcheiden / und ich an deinem Leibe / ein Gliedmaß ewig bleibe.

111. Im eigenen Thon.

Aus der Tieffen ruffe ich / HERR zu dir erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig / merck die Flehens-Stimm zugleich.

Aus der Tieffen ruffe ich Sünden gehen über mich / wilt du rechnen HERR mit mir / ſo beſteh ich nicht vor dir.

Aus der Tieffen ruffe ich / will dann niemand hören mich? ey ſo hör / O JEſu mein! du wirſt ja der Helffer ſeyn.

Aus der Tieffen ruffe ich / ach ſchon lang erbärmiglich Creutz und Leiden halten an / JEſus mich erretten kan.

Aus der Tieffen ruffe ich / warum JEſu läſt du mich? Ich harr / warte / ſeufſze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

Aus der Tieffen ruffe ich / JEſu Gnade tröſtet mich: ob es mir gleich gehet hart / ich doch der Erlöſung wart.

Aus der Tieffen ruffe ich / JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet daß ich rein / werd von allen Sünden ſeyn.

Nunmehr hab ich ausgerufft / JEſus kommet / macht mir Lufft: Seele ſchwing dich in die Höh / ſage zu der Welt Ade!

112. Im vorigen Thon.

Aus der Tieffen HERR und GOTT / ruff ich zu dir in der Noth / thue freundlich dich herfür / neig dein gnädig Ohr zu mir.

Aus der Tieffen ſtell ich dir / meines Hertzens Sehnen für; Ach erhöre mein Geſchrey / mich mit deiner Gnad erfreu.

Aus der Tieffen in die Höh / ich dir HErr entgegen geh. Ach erhebe dich mein GOtt / komm zu mir auch in der Noth.

Aus dem tieffen Sünden-Pful / ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter ſchau / ich bin dein Kind / ach vergib mir meine Sünd.

Aus der tieffen Höllen-Nacht / ruff ich in der Morgen-Wacht / zu des Himmels Gütigkeit / daß ich finde Troſt im Leid.

Aus der tieffen Sorgen Laſt / ruff ich HErr und ſuche Raſt / meine Sünden ſind die Laſt / JEſu Wunden meine Raſt.

Aus der tieffen Hertzens-Qual / ruff ich nach dem Gnaden-Mahl / das mein JEſu ſelbſt durch dich / du bereitet haſt für mich.

Aus der Tieffen kranck und wund / ruff ich HERR / mach mich geſund / was kein Kraut / kein Pflaſter thut / heilet JEſus durch ſein Blut.

Aus der Tieffen ſchwingt mein Hertz / ſich voll Glauben Himmelwärts / da mein JEſus mich vertritt / ſeinen Vatter für mich bitt.

Aus der Tieffen mein Gehör / mit Verlangen wartet ſehr / biß du ſagſt / daß mein Geſchrey / nicht umſonſt geweſen ſey.

Aus der Tieffen mit Begier / ſtreck ich meine Hand herfür / damit JEſu halt ich dich / biß du Hülff gewähreſt mich.

Aus der Tieffen wünſch ich mir / JEſu bald zu ſeyn bey dir / weil doch ſonſten auſſer dich / nichts iſt das erfreuet mich.

Aus der Tieffen ruff ich auf; wenn ich meines Lebens-Lauff / enden und beſchlieſſen ſoll / thu HERR meiner Seelen wol.

Aus der tieffen Grabes-Grufft / niemand mehr dem andern rufft; aber ruffe mit der Zeit / mir daraus zur Himmels-Freud.

Aus der Tieffen ſey gepreiſt / Vatter / Sohn / heiliger Geiſt / jetzt auf Erden biß es dort / ewig währt im Himmels-Port.

113. Der 130. D. M. L.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir / HErr GOtt! erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohren kehr zu mir / und meiner Bitt ſie öffen: Dann ſo du wilt das ſehen an / was Sünd und Unrecht iſt gethan / wer kan HERR vor dir bleiben.

Bey dir gilt nichts dann Gnad und Gunſt / die Sünde zu vergeben :/: Es iſt doch unſer Thun umſonſt / auch in dem beſtem Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan / deß muß ſich fürchten jederman / und deiner Gnaden leben.

Darum auf GOTT will hoffen ich / auf mein Verdienſt nicht bauen :/: Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich / und ſeiner Güte trauen / die mir zuſagt ſein werthes Wort / das iſt mein Troſt und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.

Und ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen: Doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht / verzweiffeln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art / der aus dem Geiſt erzeiget ward / und ſeines GOtts erharre.

Ob bey uns iſt der Sünden viel / bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt / der Iſrael erlöſen wird / aus ſeinen Sünden allen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem Pfad / daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt ſprech Amen.

114. Im Thon: O Hertzenleid / 2c.

O Angſt und Leid / O Traurigkeit / die ich jetzt muß empfinden / die jetzt mein Gewiſſen nagt / wegen meiner Sünden.

O Furcht und Graus / das Höllen-Haus / darnach ich pfleg zu ringen / hat den Rachen aufgeſperrt / und will mich verſchlingen.

O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tieffſte Grufft / mögte mich bedecken.

Der Erden Saum / hat keinen Raum / drinn ich kan ſicher bleiben / meine Boßheit will mich gantz / in den Abgrund treiben.

Wie werd ich dort / ſo ſtrenge Wort / vor GOttes Richt-Stuhl hören / weil ich mich die Fleiſches-Luſt / laß hie ſo bethören.

O GOTTES Sohn / du Gnaden-Thron / ich flieh in deine Wunden / drinn hab ich noch jederzeit / Ruh und Lindrung funden.

Dein heiligs Blut / das mir zu gut / am Creutze ward vergoſſen / iſt ein Brunn daraus das Heyl / kommt auf mich gefloſſen.

Darum mein Heyl / laß mich jetzt Theil / an deinem Gnugthun haben / meine Sünde werd hinfort / in dein Grab begraben.

O treuer Hirt / wann Satan wird / mein Uppigkeit verklagen / ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt / ſonſt muß ich verzagen.

115. Im Thon: Ach GOtt und HErr / 2c.

ACh durch die Sünd / ich armes Kind / wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich / doch ſicherlich / weil Gottes Zorn entglommen?

In Finſternus ich liegen muß / darein ich mich vergangen. Kein Füncklein

Liecht ich ſehe nicht/ bin von der Nacht umfangen.

Ach wo iſt Rath? der Moſe naht/ mit dem Geſetzes-Beſen: er will zur Höll/ mich kehren ſchnell/ mit anderm Unflat-Weſen.

Ein Gericht iſt/ wer Gotts vergiſt/ hangt an dem Koth der Erden: er muß hinaus/ wann GOttes Haus/ einſt wird gereinigt werden.

O JEſu eil! du biſt zum Heyl/ der Sünder Menſch geboren. Komm/ der du nahmſt/ ein Licht und kamſt/ zu ſuchen was verlohren.

Du ſelbſt biſt Liecht. Vergiß mein nicht/ erſchein mit Troſt und Gnade. Ach HErr mich ſuch! daß Moſe Fluch/ nicht ewig mich belade.

Ich bin getaufft/ von dir erkaufft/ mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht was dein/ verlohren ſeyn: du zahlteſt meine Schulden.

Komm ſuch und find; nur meine Sünd/ doch mich nicht laß auskehren. Vielmehr mich hir/ bekehr zu dir: der Engel Freud zu mehren

Solls ja ſo ſeyn/ daß Straff und Pein/ hier folgen muß auf Sünde: mit Ruthen mich/ ſtäup vätterlich/ nur keinen Beſen binde.

Das Dunckel bricht/ ich ſehe Liecht; jetzt ich werd neu gebohren. Laß JEſu dein/ mich ewig ſeyn/ und bleiben unverlohren.

116. J. T. Zion klagt mit x.

WEh! ach weh! ach was für Schmertzen/ was für Trauren/ Angſt und Qual/ fühl ich Armer in dem Hertzen; Schrecken trifft mich überall. Ach was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn: Wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

Grauſam zeiget ſich die Sünde/ die mich eingenommen hat/ daß ich keinen Troſt mehr finde: Ich weiß weder Hülff noch Rath. Meine Sünde ſind zu ſchwer/ meiner Sünde ſind vielmehr/ als viel hohe Berge wägen; als der Tropfen von dem Regen.

Will ich in den Himmel blicken/ fallen tauſend Riegel für; ſolt das nicht mein Hertze drücken? Wo iſt doch die Gnaden-Thür/ der ich wenig hab geacht? wann ich dieſes recht betracht/ haſt du Sünde ſie bedecket/ daß ſie ſich vor mir verſtecket.

Solten gleich die Augen-Lieder/ mit dem heiſſen Thränen-Bach/ netzen die verderbte Glieder: Läſt doch nicht mein Schmertzen nach. Hie ſteckt der Gewiſſens-Pfeil; Wunder/ daß nicht Donner-Keil/ mich zur Höllen niederſchlagen/ zu den wolverdienten Plagen.

Aber/ O betrübte See-

le!

le! richte dich nur wieder auf; Denck an die Blutrothe Hőle/ deines Heylands eile/ lauff/ und verberge dich hinein/ da/ da kanſt du ſicher ſeyn: in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heyl gefunden.

Ob des Demant harte Spitzen/ Juda groſſe Miſſethat/ in das Hertz mit groſſen Ritzen/ ewig faſt gegraben hat; wird doch/ JEſu durch dein Blut/ mein Hertz/ dein erkauffte Gut/ von der Sůnd loß und befreyet/ welche biß in Himmel ſchreyet.

Ich bin in der Irre gangen/ als ein Schäflein von der Au; In des Satans Strick gefangen; Nun ich aber wieder ſchau/ dich/ O treuer Seelen-Hirt! wie du meiner Sůnden Bůrd/ willig haſt auf dich genommen/ bin ich aus dem Netz entkommen.

Laß an mir dein bitters Leiden/ nicht ſo gar verloren ſeyn/ ſtehe mir zur rechten Seiten/ lőß mich von der Hőllen-Pein; Nimm mich HERR zu Gnaden an: ſprich: Ich hab genug gethan/ Vatter fůr die gantze Heerde/ daß auch der (die) erhalten werde.

Nun an dich will ich mich halten/ JEſu meiner Seelen Luſt/ biß mein Hertze wird erkalten/ drucke mich an deine Bruſt. Bring mich endlich Sůnden-loß/ in des ewgen Vatters Schoß/ zu der Auserwählten Freude/ ach! daß ich nur ſelig ſcheide.

117. Der 51. Pſalm

ERbarm dich mein/ O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit: Waſch ab/ mach rein mein Miſſethat/ ich erkenn mein Sůnd/ und iſt mir leid. Allein ich dir geſůndigt hab/ das iſt wider mich ſtetiglich. Das Bős fůr dir mag nicht beſtahn/ du bleibſt gerecht/ ob man urtheilt dich.

Sieh HERR in Sůndn bin ich gebohrn/ in Sůndn empfieng mich meine Mutter: Die Warheit liebſt/ thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Gůter. Beſpreng mich HERR mit Yſopo: rein werd ich/ ſo du wäſcheſt mich/ weiſſer denn Schnee/ mein Gehőr wird froh/ all mein Gebein wird freuen ſich.

HErr ſieh nicht an die Sůnde mein/ thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertze rein/ ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht/ dein heiligen Geiſt wend nicht von mir/ die Freud deines Heyls Herr zu mir richt/ der willig Geiſt enthalt mich dir.

Die Gottloſen will ich deine Weg/ die Sůnder

auch darzu lehren: Daß ſie dem böſen falſchem Sieg / zu dir durch dich ſie bekehren. Beſchirm mich HErr / meins Heyls ein GOTT / für dem Urtheil durchs Blut bedeut / mein Zung verkündt dein rechts Gebot / ſchaff / daß mein Mund dein Lob ausbreit.

Kein leiblich Opffer von mir heiſch / ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt / betrübts und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht GOTT das Opffer mein / thu wol in deiner Gütigkeit / dem Berg Zion da Chriſten ſeyn / die opffern dir Gerechtigkeit.

118. Ein anders.

JCh ruff zu dir HERR JEſu Chriſt / ich bitt erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt / laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Weg / O HErr ich mein / den wolleſt du mir geben / dir zu leben / mein'm Nechſten Nutz zu ſeyn / dein Wort zu halten eben.

Ich bitt noch mehr / O HErre GOtt / du kanſt es mir wohl geben. Daß ich nicht wieder werd zu Spott / die Hoffnung gib darneben: Voraus wann ich muß hie davon / daß ich dir mög vertrauen / und nicht bauen / auf alles mein Thun / ſonſt wird michs ewig reuen.

Verleih daß ich aus Hertzen-Grund / mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund / ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn / damit mein Seel zu nehren / mich zu wehren / wann Unglück geht daher / das mich bald mögt abkehren.

Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir / in dieſer Welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans End gib mir / du haſts allein in Händen. Und wem dus gibſt der hats umſonſt. Es mag niemand ererben / noch erwerben / durch Wercke deiner Gnad / die uns errett vom Sterben.

Ich lieg im Streit / und widerſtreb / hilff O HErr Chriſt dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb / du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her ſo mehr / daß ſie mich nicht umſtoſſen / du kanſt maſſen / daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weiß du wirſts nicht laſſen.

O HErr wir ruffen all zu dir / vernimm unſer Elende: Und ſchleuß uns auf die Gnaden-Thür / den Tröſter uns zuſende / der uns recht leit auf deinem Weeg / daß wir nicht abweg weichen / und dergleichen / daß wir den rechten Steg zum Himmelreich erreichen.

119. J. T. Ach GOtt und ꝛc.

ES hat mich faſt/ der Sünden-Laſt/ gantz hinter ſich geriſſen/ mich drückt und plagt/ mich quält und nagt/ mein ängſtiges Gewiſſen.

Die Laſt liegt mir / ja für und für/ auf meinem ſchwachen Rücken: O ſchwere Bürd / die mich noch wird/ faſt gar zur Höllen drücken.

Was ſoll ich thun/ ich will ſie nun/ einmal von mir ablegen / ein Sünders-Hertz/ voll Reu und Schmertz / iſt GOTT nicht zu entgegen.

Der ſchmale Steg/ und enge Weg/ lehrt mich behutſam gehen / mein GOtt iſt nah / der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

HErr reich mir dar / in der Gefahr/ den Finger deiner Gnaden / daß ich daran / mich halten kan / ſonſt komm ich tieff zu Schaden.

Laß meinen Fuß/ nicht an den Fluß/ des Höllen-Pfuls abwancken / erhalte mich / beſtändiglich / in ſolchen Buß-Gedancken.

120. J. T. Wol dem der ꝛc.

JCh armer Menſch / ich armer Sünder/ ſteh hier vo GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder/ und geh nicht mit mir ins Gericht; Erbarme dich/ erbarme dich / GOTT mein Erbarmer über mich.

Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange / von wegen meiner groſſen Sünd / biß ich Genad von dir erlange / ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT mein Erbarmer über mich.

Hör und erhör mein ſeuffzend Schreyen / du allerliebſtes Vatter-Hertz / wollſt alle Sünden mir verzeihen / und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich / erbarme dich/ GOTT mein Erbarmer über mich.

Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du den nicht? Hörſt du den nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen / hör was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich/ erbarme dich / GOTT mein Erbarmer über mich.

Wahr iſt es/ übel ſteht der Schade / den niemand heilet auſſer du. Ach! aber ach Genade / Gnade! Jch laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich / erbarme dich/ GOTT mein Erbarmer über mich.

Nicht wie ich habe verſchuldet lohne / und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter ſchone! ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT mein Erbarmer über mich.

Sprich nur ein Wort / ſo

ſo werd ich leben. Sag daß der arme Sünder hör: geh hin/ die Sünd iſt dir vergeben/ hinfüro ſündig nur nicht mehr. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt mein Erbarmer! über mich.

Ich zweiffle nicht/ ich bin erhöret/ erhöret bin ich Zweiffels frey/ weil ſich der Troſt im Hertzen mehret: drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOtt mein Erbarmer! über mich.

Vom H. Abendmahl.

121. Im eigenen Thon.

WOl mir JEſus! meine Freude/ ladet mich zu ſeinem Mahl Auf mein Hertz und dich bereite/ eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eifer nicht erkalten/ JEſus will das Nachtmahl halten.

Auf mein Hertz in vollem Springen/ eile deinem JEſu zu: auf dir ſoll es jetzt gelingen/ hier iſt wahre Seelen-Ruh: Ruhe ſoll ſie frey von Sünden/ bey des HErren Nachtmahl finden.

Ach indem ſein Hertz beſtreitet/ Noth und Tod mit gleicher Macht/ hat er dir den Tiſch bereitet/ und aus reiner Lieb bedacht/ wie er ſich mit dir mög letzen/ und zu ſeinem Erben ſetzen.

Hie haſt du das Brod/ das Leben/ hie haſt du den frohnen Leib/ den er in den Tod gegeben/ dir zu gutem/ daß er bleib/ deine Koſt/ und meine Seele/ Seelen-Hunger dich nicht quäle.

Sihſt du was da kommt gerunnen/ wie mit rothem Lebens-Safft/ flieſſen fünff frey offne Brunnen? JEſu deiner Liebe Krafft/ allen Armen hieher wincket/ ſpricht: Ihr Lieben alle trincket.

Hungrig komm ich auch nach Gnaden/ durſtig nach Barmhertzigkeit/ der (die) ich gleichfalls bin geladen/ zu des Lammes Hochzeit-Freud; Himmliſch Manna mich ergötzet/ JEſus Blut die Seel benetzet.

GOtt geb daß ich dieſes Schencken/ Chriſti Leibs und Bluts allhier/ nehm zu ſeinem Angedencken/ und betrachte für und für/ wie ſein Leib am Creutz entblöſſet/ und ſein Blut mich hat erlöſet.

Nun will ich mit Danck und Ehren/ meines JEſu/ weil ich bin/ Lieb und Lob mit Lob vermehren/ mein durch ihn erneuter Sinn/ ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOTT wird darzu Gnad verleihen.

122. Ein anders.

SÜſſer Chriſt! Du/ du biſt/ meine Wonne/ du biſt meines Hertzens-Luſt/ dich trag ich in meiner

Bruſt / O du ſchöne Himmels-Sonne!

Du haſt dich/ja für mich/ laſſen todten ; Dein den Roſen gleiches Blut/ iſt für meine Seele gut / wann ſie kämpfft in höchſten Nöthen.

Drum O Schatz! laß mich Platz / bey dir finden ; haſt du doch die Seligkeit/ auch für mich dein Kind bereit/ und bezahlt für meine Sünden.

Sprichſt du nicht / dein Geſicht/blick auf Arme/ daß es wie ein Vatter thut/über das geplagte Blut / ſich zu rechter Zeit erbarme.

Iſt nicht kund / daß dein Mund / dem verziehen / der im Tempel Reue trug / und mit Weh ans Hertze ſchlug; ſoll dann ich nun vor dir fliehen?

Nein auf dich / gründ ich mich/du kanſt retten ; wann mich gleich der blaſſe Tod/ wann mich Hölle/Quall und Noth / allbereit gefangen hätten.

Nimm mich auf / wann mein Lauff / wird geſchloſſen. Laß in deiner Seiten Schrein/meine Seele ſicher ſeyn / weil dein Blut für mich vergoſſen.

Fort O Welt! mir gefällt/ nichts auf Erden: Leid iſt in der Eitelkeit / Luſt iſt in der Seligkeit ; JEſu laß mich ſelig werden.

123. Ein anders. D. M. L.

JEſus Chriſtus unſer Heyland / der von uns den GOttes Zorn wand / durch das bitter Leiden ſein / halff er uns aus der Höllen-Pein.

Daß wir nimmer deß vergeſſen/gab er uns ſein'n Leib zu eſſen/verborgen im Brod ſo klein/und zu trincken ſein Blut im Wein.

Wer ſich zu dem Tiſch will machen / der hab wol acht auf ſein Sachen: wer unwürdig hinzu geht / für das Leben den Tod empfäht.

Du ſolt GOtt den Vatter preiſen / daß er dich ſo wol thut ſpeiſen / und für deine Miſſethat/in Tod ſein Sohn gegeben hat.

Du ſolt glauben/und nicht wancken / daß es ein Speis ſey der Krancken / den ihr Hertz von Sünden ſchwer/ und für Angſt iſt betrübet ſehr.

Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit / ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit. Iſt dir wol / ſo bleib davon / daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

Er ſpricht ſelber : kommt ihr Armen / laſt mich über euch erbarmen : Kein Artzt iſt dem Starcken noth / ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

Hättſt du dir was können erwerben / was dörfft ich dann für dich ſterben?

Die-

Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt / ſo du ſelber dir helffen wilt.

Glaubſt du das von Hertzen-Grunde / und bekenneſt mit dem Munde / ſo biſt du recht wohl geſchickt / und die Speiß deine Seel erquickt.

Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben / deinen Nächſten ſolt du lieben / daß er dein genieſſen kan / wie dein GOtt an dir hat gethan.

124. Im eigenen Thon.

Hör liebe Seel / dir rufft der HERR / da ſolt du Achtung geben / komm meine Schöne komme her / mein Taub / mein Freud / mein Leben.

In den Fels-Löchern ſuche Ruh / und in Stein-Ritzen raſte. Ich komm / zu dir ich fliehen thu / verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

Nichts ſuch ich dann Ergötzlichkeit / in Hölen deiner Wunden. In Striemen deiner rothen Seit / ich wahre Ruh hab funden.

O ihr Fels-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz laſt leben! in eurem Schutz ich ſicher lieg: Danck will ich ewig geben.

125. Im Thon: Ich hab mein Sach ꝛc.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein / das thut mir wolgefallen / es geliebt mir in dem Hertzen mein / das Blümelein / vor andern Blümlein allen.

Das Blümlein iſt das Göttlich Wort / das uns GOTT hat gegeben / es leucht uns durch die enge Pfort / das Göttlich Wort / wol in das ewig Leben.

Chriſt iſt der Weeg / das Liecht / die Pfort / die Warheit und das Leben / wer Reu und Leyd über ſein Sünd hat / und bitt um Gnad / dem ſinds im Glauben vergeben.

Er ſpricht ſelber / kommt her zu mir / all die ihr ſeyd beladen / ich will nach eures Hertzens-Begier / das glaubet mir / heilen all euren Schaden.

Nehmt hin und eſſt / das iſt mein Leib / den ich euch jetzt thu ſchencken / ich verſchreib euch all mein Gut dabey / das glaubet frey / daß ihr mein ſolt gedencken.

Nehmt hin trinckt all / das iſt mein Blut / das ich für euch vergoſſen / welchs gnug für eure Sünde thut / ſo offt ihrs thut / wie ichs euch hab gelaſſen.

Wir bitten dich HERR JESU Chriſt / wohl durch dein bitter Leyden / weil du für uns geſtorben biſt / HERR JESU Chriſt / du wollſt nicht von uns ſcheiden.

Nimm uns für deine Kinder

der an / daß wir dich allzeit loben / dein Wort bekennen vor jederman / auf rechter Bahn / durch JEſum Chriſtum / Amen.

126. Im eigenen Thon.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet / der uns ſelber hat geſpeiſet / mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute / das gib uns HErr GOtt zu gute / Kyrie eleiſon.

HErr durch deinen heiligen Leichnam / der von deiner Mutter Maria kam / und das heilige Blut / hilff uns HErr aus aller Noth / Kyrie eleiſon.

Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben / zum Tod / daß wir dardurch leben: Nicht gröſſer Güte kont er uns ſchencken / dabey wir ſein ſollen gedencken / Kyrie eleiſon.

HErr dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat / daß dein Blut an uns groß Wunder that / und bezahlet unſer Schuld / daß uns GOtt iſt worden huld / Kyrie eleiſon.

GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen / daß wir gehn auf ſeinen Wegen: In rechter Lieb und brüderlicher Treue / daß uns die Speiß nicht gereue / Kyrie eleiſon.

HErr dein heiliger Geiſt uns nimmer laß / der uns geb zu halten rechte Maß / daß dein arme Chriſtenheit / leb in Fried und Einigkeit / Kyrie eleiſon.

127. Im Thon: O Menſch bewein ꝛc.

ALs JESUS Chriſtus / unſer HERR / wuſt daß ſein Zeit nun kommen wär / daß er von hin'n ſolt ſcheiden :/: Zu Tiſch er mit ſein Jüngern ſaß / mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß / zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach ich hab hertzlich begehrt / mit euch eh ich getödtet werd / eſſen diß Oſter-Lamme / dann ich ſag euch / daß ich hinfort / von dieſem nicht mehr eſſen werd / biß das Reich GOTTES komme.

Als er nun alſo mit ihn'n aß / er ſonderlich betrachtet / daß / ihr Hertz und Glaub nicht zaget :/: Setzt darum ein das Sacrament / nahm das Brod mit Danck in ſein Händ / brachs / gab ihn'n das / und ſaget: Nehmt hin eſſt / das iſt mein Leichnam / der für euch an des Creutzes Stamm / ſoll dargegeben werden. Solchs thut / daß ihr mein denckt dabey / daß ich eur HErr und Heyland ſey / all die ihr glaubt auf Erden.

Deſſelben gleichen als nun gar / ſolchs Abendmahl vollendet war / ſtärckt er ſein Jünger ſchwache :/: Und machet gantz diß Sacrament /

ment/nahm auch den Kelch in ſeine Händ / danckt / gab ihn'n den / und ſprache : Nehmt hin / trinckt all / das iſt mein Blut / des neuen Teſtamentes gut / welchs ich ans Creutz gehencket / vergieſſen werd für eure Sünd : Solchs thut / ſo offt ihr davon trinckt / daß ihr mein dabey dencket.

Gleich wie GOtt in Egypten thät / da er all Erſtgeburt ertödt / im Land in einer Nachte :/: Den König Pharao ertränckt / im rothen Meer zu Grund verſenckt / mit aller ſeiner Machte ; da ſetzt er ein das Oſter-Feſt / daß ſein Volck dabey denckt und weſſt / ſein groſſe Wunderthaten / durch welch er ſie geführet aus / mit ſtarcker Hand aus dem Dienſt-Haus / durchs roth Meer trucken tratten.

Alſo auch / da Chriſtus der HErr / durch ſein Blut in der Tauffe Meer / all unſer Sünd verſencket :/: Den Tod erwürgt / die Höll zerſtört / die Handſchrifft die das Gwiſſen mörd / mit ſich ans Creutz gehencket ; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht / er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht / im Teſtament uns ſchaffte / ſein Leib zu eſſen in dem Brod / im Wein zu trincken ſein Blut roth / durch ſeines Wortes Kraffte.

Wer nun das Brod nach dem Befelch / iſſt / und trinckt von des HErren Kelch / der ſoll ſein Tod verkünden :/: Nemlich daß Chriſtus Gottes Sohn / am Creutz bezahlt und gnug gethan / für aller unſer Sünden ; und daß uns GOtt nun gnädig ſey / ſo wir glauben und auch dabey / uns an die Tauff ſtarck halten / ſo ſolln wir GOttes Kinder ſeyn / und das himmliſch Erb nehmen ein / des GOTT will ewig walten.

So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht / eh er diß Sacrament empfächt / daß er ſein Hertz erkenne :/: Ob er im rechten Glauben ſteh / und in wahrer Lieb hinzu geh / daß ihn kein Unbuß brenne ; daß er ihm nicht eß das Gericht / drum daß er unterſcheidet nicht / den Leib Chriſti des HErren ; daß er der Sünden Sauer-Teig / durch Hülff des heilgen Geiſts ausfeg / Chriſto dem Lamm zu Ehren.

Darum ſo laſt uns alle gleich / GOtt den Vatter im Himmelreich / von gantzem Hertzen bitten :/: Durch JEſUM Chriſtum ſeinen Sohn / weil er für uns all gnug gethan / den Tod für uns gelitten ; daß er uns durch den heilgen Geiſt / ſein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt / nach ſeinem Wort

zu leben/ in rechter Lieb und Einigkeit/ und daß er uns nach dieſer Zeit/ die ewig Freud woll geben/ Amen.

128. J. T. Dein Leben/ O ꝛc.

WEn ſehe ich hier? dich JEſu mein Zier; du kommeſt zu mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Du kommeſt zu mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür.

Ich Aſche/ ich Erd/ bin dieſes nicht werth; doch kommſt du zu mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: doch kommſt du zu mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür.

Die Sünde in mir/ mich ſcheidet von dir; die nimmſt du von mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: die nimmſt du von mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür.

Erlaſſung der Schuld/ und Göttliche Huld/ ertheileſt du mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Ertheileſt du mir: O JEſu! mein ꝛc.

Mein Hertz iſt dein Saal/ da macheſt du ein Mahl; das macheſt du mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Das macheſt du mir: O JEſu! mein ꝛc.

Dein Leib in dem Brod/ erquickt mich in Noth; den giebeſt du mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Den giebeſt du mir: O JEſu! mein ꝛc.

Dein Blut in dem Wein/ mein Lab-Trunck ſoll ſeyn; das giebeſt du mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: das giebeſt du mir: O JEſu! mein ꝛc.

Dein Leib und dein Blut/ mir komme zu gut; das würckſt du in mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Das würckſt du in mir: O JEſu! mein ꝛc.

Du JEſu biſt mein/ ich JEſu bin dein; du wohneſt in mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Du wohneſt in mir: O JEſu! mein ꝛc.

Ich leb auch hinfür/ und ſterbe nur dir; du lebeſt in mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür: Du lebeſt in mir: O JEſu! mein JEſu/ Danck habe dafür.

129. J. T. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

Die Seel wird zur eiferigen Andacht aufgemuntert.

MEin Seel dich freu/ und luſtig ſey/ mit Glauben wol gezieret/ zur Mahlzeit ſchön/ wirſt du heut gehn/ zu der dich Chriſtus führet.

Merck auf mit Fleiß/ die werthe Speiß/ ſein Leib für dich gegeben/ der Tranck iſt

gut / ſein theures Blut / ſtärckt dich zum ewgen Leben.

Wann deine Sünd / zur Höllen gſchwind / dich wollen niederdrücken; der edle Tiſch / dich machet friſch / thut dich lieblich erquicken.

Ihr Sünder ſchwer / komt doch hieher / die Laſt legt von dem Hertzen; der Artzt ſo reich / Chriſtus wird euch / heilen all euren Schmertzen.

Zum Gaſt-Mahl hier / all pflegen wir / mit Kleidern uns zu ſchmücken; zier dich auch fein / im Hertzen dein / thu dich recht dazu ſchicken.

Mit Himmel-Brod / verſieht dich GOtt / bey dieſem Tiſch von oben; der Fels dich tränckt / das Lebn dir ſchenckt / drum thu ihn hertzlich loben.

Von Hertzen ich / will freuen mich / daß mich der HERR geladen; er iſt ja mein / und ich bin ſein / meiner Seel iſt wol gerathen.

Sehr ich beklag / daß mancher mag / dieſe Freud nicht bedencken; und läſt ſich nicht / mit Zuverſicht / aus dieſem Kelche träncken.

Der glaubige Menſch bittet GOTT um Gnad.

Abr ich komm heut / mit höchſter Freud / HErr Chriſt zu dieſem Tiſche; und ſtell mich ein / zur Mahlzeit dein / mein Leib und Seel erfriſche.

Waſch mich ja rein / von Sünden mein / du höchſter GOtt aus Gnaden; ſo kan mir nicht / der Böſewicht / an meiner Seelen ſchaden.

Ein geängſt Hertz / zerſchlagn mit Schmertz / von wegen ſeiner Sünden; ſehnlich ich bitt / veracht ja nit / laß mich Verzeihung finden.

Kein Opffer ſonſt / ich deiner Kunſt / auf dieſer Welt kan bringen; O HErr laß mein / erſchrockn Gebein / für Freuden wieder ſpringen.

Die Mahlzeit dich / HErr Chriſt und mich / verbind himmliſcher Weiſe; bleib doch in mir / und ich in dir / daß ich dich ewig preiſe.

Gewiß ich weiß / daß da mit Fleiß / viel tauſend Engel ſtehen; wann wir ſo fein / im Glauben rein / zum Tiſch des HErren gehen.

Wañ in der Näh / ich recht anſeh / den Kelch in dieſer Stunden; denck ich dein Blut / als eine Flut / fließ aus dein heilgen Wunden.

Die Vernunfft kan diß hohe Sacrament nicht ergründen.

Wie es zugeh / ich nicht verſteh / und will nicht diſputiren; Wort und Elment / ein Sacrament / heilig conſtituiren.

In dieſer Sach / bin ich zu ſchwach /

ſchwach/ gar wunderbarer Weiſe; der Glaube fein/ führts Hertze mein/ zu der herrlichen Speiſe.

Aus Prieſters Hand/ das edle Pfand/ mit Armen wird gegeben; dadurch ich mich/ ſtärck ſicherlich/ daß ich werd ewig leben.

Der glaubige Menſch empfindet einen Vorſchmack des ewigen Lebens.

Ach GOTT wie ſtarck/ durch Bein und Marck/ dein Freud mir jetzt thut dringen; wie ſehn ich mich/ HErr Chriſt durch dich/ nach himmeliſchen Dingen.

Mich dünckt als ſey/ der Himmel frey/ wie Stephano mir offen; dein Liebe hat/ in höchſter Gnad/ mein Seel ſo ſüß getroffen.

Zur Freude mein/ Violen rein/ beweglich laſt erklingen; von Hertzen thut/ Muteten gut/ in Harmonie bald ſingen.

Die Orgeln auch/ nach altem Brauch/ im Tempel GOttes ſchöne; Poſaunen-Klang/ ziert den Geſang/ mit lieblichem Gethöne.

Auf daß die Gäſt/ zu dieſem Feſt/ hierüber jubiliren; und ſich mög heut/ ihr Traurigkeit/ aus ihrem Gmüth verlieren.

Ey daß nur bald/ die Engel mit Schall/ mein Seel führtn aus dem Leben; ins Himmels Thron/ da mir ein Cron/ die Hand des HErrn wird geben.

HErr laß die Freud/ zu keiner Zeit/ aus meinem Hertzen weichen; deins Geiſts gewiß/ mein Gott iſt diß/ der in mir wohnt/ ein Zeichen.

O daß ich ſolt/ wie gern ich wolt/ dein Antlitz nur bald ſchauen; doch ich deß will/ gedultig ſtill/ erwarten mit Vertrauen.

Unterdeß ich/ ergeb dir mich/ und laß im Creutz dich walten; ich werd einmal/ im Himmels-Saal/ die ewig Tafel halten.

131. Ein anders.

Schmücke dich/ O liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höle/ komm ans helle Liecht gegangen/ fange herrlich an zu prangen/ dann der HERR voll Heyl und Gnaden/ will dich jetzt zu Gaſte laden/ der den Himmel kan verwalten/ will jetzt Herberg in dir halten.

Eile wie Verlobte pflegen/ deinem Bräutigam entgegen/ der da mit dem Gnaden-Hammer/ klopfft an deine Herzens-Kammer/ öffn ihm bald die Geiſtes-Pforten/ red ihn an mit ſchönen Worten: Komm mein Liebſter/ laß dich küſſen/ laß mich deiner nicht mehr miſſen.

Zwar in Kauffung theurer

rer Waaren/ pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen/ aber du wilt für die Gaben/ deiner Huld kein Geld nicht haben: Weil in allen Berg-Wercks-Gründen/ kein ſolch Kleinod iſt zu finden/ daß die Blut-gefüllte Schalen/ und diß Manna kan bezahlen.

Ach wie hungert mein Gemüthe/ Menſchen-Freund nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich offt mit Thränen/ mich nach deiner Koſt zu ſöhnen! ach wie pfleget mich zu dürſten/ nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! wünſche ſtäts daß ſein Gebeine/ mich durch GOtt mit GOtt vereine.

Beides Lachen und auch Zittern/ läſſet ſich in mir jetzt wittern; Das Geheimnis dieſer Speiſe/ und die unerhörte Weiſe/ machen daß ich früh vermercke/ Herr die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden/ der dein Allmacht könt ergründen?

Nein/ Vernunfft muß hie gantz weichen/ kan diß Wunder nicht erreichen/ dañ diß Brod nie wird verzehret/ ob es gleich viel tauſend nähret/ und daß mit dem Safft der Reben/ uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten/ die mir Gottes Geiſt kan deuten.

JESU meines Lebens Sonne! JEſu meine Freud und Wonne! JEſu du mein gantz Beginnen/ Lebens-Quell und Liecht der Sinnen/ hie fall ich zu deinen Füſſen/ laß mich würdiglich genieſſen/ dieſer deiner Himmels-Speiſe/ mir zum Heyl und dir zum Preiſe.

HErr es hat dein treues Lieben/ dich vom Himmel abgetrieben/ daß du willig haſt dein Leben/ in den Tod für uns gegeben/ und darzu gantz unverdroſſen/ HErr dein Blut für uns vergoſſen/ das uns jetzt kan kräfftig träncken/ deiner Liebe zu gedencken.

JEſu wahres Brod des Lebens! hilff daß ich doch nicht vergebens/ oder mir vielleicht zum Schaden/ ſey zu deinem Tiſch geladen; laß mich durch diß Seelen-Eſſen/ deine Liebe recht ermeſſen/ daß ich auch wie jetzt auf Erden/ mög ein Gaſt im Himmel werden.

Dritter Theil,
In welchem verfaſſet Die Pſalter-Lieder.
Der 1. Pſalm.

132. J. T. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

WOl dem Menſchen der wandelt nicht/ in dem Rath der Gottloſen :/: Noch auf den Weg der Sünder tritt/ noch ſitzt da Spötter koſen/ ſondern hat ſeine Luſt gewein/

gemein / in des HErrn Geſetz allein / und redt das Tag und Nachte.

Der wird ſeyn wie ein Baumes-Pflantz / bey guten Waſſer-Bächen :/: Der ſein Frucht bringt in Sommersglantz / ſein Blat wird ſich nicht ſchwächen. Was er anfäht wird Glück bey ſeyn / ſo die Gottloſen fahren hin / gleich wie die Spreu vom Winde.

Die Gottloſen in dem Gericht / werden nicht ſtehen bleiben :/: Auch Sünder bey dem Grechten nicht / ſie werden all vertrieben. Denn GOtt kennt der Gerechten Weg / und aller der Gottloſen Steg / wird durch ſein Gwalt umkommen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch den heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt ſprech Amen.

133. Der 6. Pſalm.

ACh HErr mich armen Sünder / ſtraff nicht in deinem Zorn / dein ernſten Grimm doch linder / ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr wollſt mir vergeben / mein Sünd / und gnädig ſeyn / daß ich mag ewig leben / entfliehn der Höllen-Pein.

Heil du mich lieber HErre / dann ich bin kranck und ſchwach: mein Hertz betrübet ſehre / leidet groß Ungemach: mein Gebeine ſind erſchrocken / mir iſt ſehr angſt und bang / mein Seel iſt auch erſchrocken: Ach du HErr wie ſo lang?

HERR tröſt mir mein Gemüthe / mein Seel rett lieber GOTT / von wegen deiner Güte / hilff mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille / da denckt man deiner nicht: Wer will dort in der Hölle / dir dancken ewiglich?

Ich bin von Seufftzen müde / hab weder Krafft noch Macht / in groſſem Schweiß ich liege / durchaus die gantze Nacht: Mein Lager naß von Thränen / mein Gſtalt für Trauren alt / zu todt ich mich ſchier gräme / die Angſt iſt mannigfalt.

Weicht all ihr Ubelthäter / mir iſt geholffen ſchon; der HErr iſt mein Erretter / er nimmt mein Flehen an; Er hört mein weinend Stim̃e / es müſſen fallen hin / all die ſind meine Feinde / und ſchändlich komen üm.

HErr GOtt zu dir mit Flehen / rufft meine Seel bebend / zu Ohren laß es gehen / nim̃ ſie in deine Händ / dann ſie hat nimmer Ruhe / führt allzeit groſſe Klag / thut ſich ſtäts nach dir ſehnen /

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

nen/ bey Nacht und auch bey Tag.

Weil mich mein Feinde plagen/ mich ängſten allezeit/ ſo laß mich nicht verzagen/ durch dein Barmhertzigkeit/ fahr hin gewaltigliche/ daß ſie nicht ſchaden mir/ im Glauben mich erhalte/ nimm mich endlich zu dir.

Ehr ſey im Himmels-Throne/ mit hohem Ruhm und Preiß/ dem Vatter und dem Sohne/ und auch zu gleicher Weiß/ dem heilgen Geiſt mit Ehren/ in alle Ewigkeit/ der woll uns alln beſcheren/ die ewig Seligkeit.

134. Auf eine andere Art.

STraff mich nicht in deinem Zorn/ groſſer GOtt verſchone/ ach laß mich nicht ſeyn verlohrn! nach Verdienſt nicht lohne; hat die Sünd/ dich entzündt/ löſch ab in dem Lamme/ deines Grimmes Flamme.

HErr wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein/ der verdammten Seele/ daß ich dir/ für und für/ dort an jenem Tage/ höchſter GOtt Lob ſage.

Zeig mir deines Vatters Huld/ ſtärck mit Troſt mich Schwachen: ach HErr hab mit mir gedult/ mein Gebeine krachen; heil die Seel/ mit dem Oel/ deiner groſſen Gnaden/ wend ab allen Schaden.

Ach ſieh mein Gebeine an/ wie ſie all erſtarren/ meine Seele gar nicht kan/ deiner Hülffe harren; ich verſchmacht/ Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen/ von den Thränengüſſen.

Ach ich bin ſo müd und matt/ von den ſchweren Plagen/ mein Hertz iſt der Seuffzer ſatt/ die nach Hülffe fragen; wie ſo lang/ machſt du bang/ meiner armen Seele/ in der Schwermuths-Höle.

Weicht ihr Feinde/ weicht von mir/ GOtt erhört mein Beten: Nunmehr darff ich mit Begier/ vor ſein Antlitz tretten; Teuffel weich/ Hölle fleuch/ was mich vor gekräncket/ hat mir GOTT geſchencket.

Vatter dir ſey ewig Preiß/ hier und auch dort oben/ wie auch Chriſto gleicher Weiß/ der allzeit zu loben. Heilger Geiſt/ ſey gepreiſt/ hochgerühmt/ geehret/ daß du mich erhöret.

Ach wie freudig kan ich nun/ aus dem Elend ſcheiden/ und fein ſanfft und ſelig ruhn/ biß zu jenen Freuden/ die mir dort/ GOTT mein Hort/ da die Engel ſchweben/ ewiglich wird geben.

Drum ſo komm verſüſter Tod/ deiner wart ich eben/ biß

biß du mich aus diſer Noth/ bringſt zum Freuden-Leben/ dann will ich/ewiglich/Gottes groſſen Namen/rühmen/ preiſen/Amen.

135. Der 12. Pſalm.
D. M. Luther.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein/und laß dich das erbarmen :/: Wie wenig ſind der Heiligen dein/ verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läſt man nicht haben wahr/der Glaub iſt auch verloſchen gar/bey allen Menſchen-Kindern.

Sie lehren eitel falſche Liſt/ was eigen Witz erfindet :/: Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt/in Gottes Wort gegründet. Der wählet diß/ der ander das/ ſie trennen uns ohn alle Mas/und gleiſſen ſchön von auſſen.

GOtt woll ausrotten alle gar/die falſchen Schein uns lehren :/: Darzu ihr Zung ſtoltz offenbar/ſpricht: Trotz wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein/ was wir ſetzen/ das gilt gemein/ wer iſt der uns ſoll meiſtern?

Darum ſpricht GOtt ich muß auf ſeyn/ die Armen ſind zerſtöret :/: Ihr Seuffzen dringt zu mir herein/ich hab ihr Klag erhöret. Mein heylſam Wort ſoll auf dem Plan/ getroſt und friſch ſie greiffen an / und ſeyn die Krafft der Armen.

Das Silber durchs Feur ſiebenmal/ bewährt/ wird lauter funden :/: An Gottes Wort man halten ſoll / desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn / da wird erkannt ſein Krafft und Schein / und leucht ſtarck in die Lande.

Das wollſt du GOtt bewahren rein / für dieſem armen Gſchlechte :/: Und laß uns dir befohlen ſeyn / daß ſichs in uns nit flechte. Der gottlos Hauff ſich umher find/wo dieſe loſe Leute ſind/ in deinem Volck erhaben.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad/ daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad/ wer das begehrt ſprech Amen.

136. Der 14. Pſalm.
D. M. Luther.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wol / den rechten GOtt wir meinen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll/ mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar / vor GOtt iſt es ein Greuel gar / es thut ihr keiner doch kein gut.

GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab / auf aller Menſchen Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab / ob er jemand möcht finden / der ſein Ver-

ſtand gerichtet hatt / mit Ernſt und GOttes Worten thät/und fragt nach ſeinem Willen.

Da war niemand aufrechter Bahn/ ſie warn all ausgeſchritten; Ein ieder gieng nach ſeinem Wahn/ und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut wiewol gar viel betrog der Muth/ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

Wie lang wollen unwiſſend ſeyn / die ſolche Müh aufladen/ und freſſen dafür das Volck mein / und nehren ſich mit Schaden: Es ſteht ihr Trauren nicht auf GOtt / ſie ruffen ihm nicht in der Noth / ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill und ſteht allzeit in Forchten: GOTT bey den Frommen bleiben will/ dem ſie mit Glauben gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath/ und höhnet alles was es ſagt / daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

Wer ſoll Iſrael dem Armen / zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird ſich ſeins Volcks erbarmen/ und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn/ davon wird Jacob Wonne han und Iſrael ſich freuen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte / als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem Pfad/daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt ſprech Amen.

Der 23. Pſalm.

137. Im Thon: Nun freut euch lieben ꝛc.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt / hält mich in ſeiner Hute: Darinn mir gar nichts mangeln wird/irgent an einem Gute. Er läſt mich weidn ohn Unterlaß/ darauf wächſt das wolſchmeckend Gras / ſeines heylſamen Wortes.

Zum reinen Waſſer er mich weiſt / das mich erquicken thue: Das iſt ſein Fron heiliger Geiſt / der mich macht wolgemuthe Er führet mich auf rechter Straß/in ſein'n Geboten ohn Ablaß/von wegen ſeines Namens.

Ob ich wandert im finſtern Thal / forcht ich kein Ungelücke: In Verfolgung / Leiden/ Trübſal/und dieſer Welte Tücke. Dann du biſt bey mir ſtetiglich / dein Stab und Stecken tröſten mich/auf dein Wort ich mich laſſe.

Du bereiteſt vor mir einen Tiſch/ vor mein'n Feinden allenthalben: machſt mein Hertz unverzagt und friſch / mein Hertz thuſt du mir ſalben / mit deinem Geiſt der Freuden-Oel /

und

CDI IIIICDI

und ſchenckeſt voll ein meiner Seel/ deiner geiſtlichen Freuden.

Gutes und die Barmhertzigkeit/ lauffen wir nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit/ im Haus des Herren eben/ auf Erd in der Chriſtlichen Gmein/ und nach dem Tod da werd ich seyn bey Chriſto meinem HErren.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad/ wer das begehrt ſprech Amen.

Der 23. Pſalm. Auf eine andere Art.

238. T. Allein GOtt in rc.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt/ dem ich mich gantz vertraue/ zur Weid er mich ſein Schäflein führt/ auf ſchöner grünen Aue/ zum friſchen Waſſer leit er mich/ mein Seel zu laben kräfftiglich durchs ſelge Wort der Gnaden.

Er führet mich auf rechter Bahn/ von ſeines Namens wegen/ ob gleich viel Trübſal geht heran/ auf Todes finſtern Stegen: ſo grauet mir doch nichts dafür/ mein treuer Hirt iſt ſtäts bey mir/ ſein Stock und Stab mich tröſtet.

Ein köſtlich'n Tiſch er mir bereit/ ſolts auch die Feind verdrieſſen/ ſchencket voll ein/ das Oel der Freud/ über mein Haupt thut flieſſen. Sein Güte und Barmhertzigkeit/ werden mir folgen allezeit; in ſeinem Haus ich bleibe.

139. Der 31. Pſalm.

JN dich hab ich gehoffet HErr/ hilff daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte/ das bitt ich dich/ erhalte mich/ in deiner Treu HErr GOtte.

Dein gnädig Ohr neig her zu mir/ erhör mein Bitt/ thu dich herfür/ eil bald mich zu erretten/ in Angſt und Weh/ ich lieg und steh/ hilff mir in meinen Nöthen.

Mein GOtt und Schirmer steh mit bey/ ſey mir ein Burg/ darinn ich frey/ und ritterlich mög ſtreiten/ wider mein Feind/ der gar viel ſeynd/ an mir auf beyden Seiten.

Du biſt mein Stärck/ mein Fels/ mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ ſagt mir dein Wort: mein Hülff/ mein Heyl/ mein Leben/ mein ſtarcker GOTT in aller Noth/ wer mag dir widerſtreben?

Mir hat die Welt trüglich gericht/ mit Lügen und mit falſchem Gdicht/ viel Netz und heimlich Stricke: HErr nimm mein wahr/ in dieſer

ſer Gfa[h]r/bhüt mich für falſchen Tücken.

HERR meinen Geiſt befehl ich dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir / nimm mich in deine Hände / O wahrer GOtt! aus aller Noth/hilff mir am letzten Ende.

Glory/Lob/Ehr und Herrlichkeit / ſey GOtt Vatter und Sohn bereit/dem heilgen Geiſt mit Namen: Die göttlich Krafft / mach uns ſieghafft/durch JEſum Chriſtum/Amen.

Der 38. Pſalm.

140. J T. Aus tieffer Noth ꝛc.

HErr ſtraff mich nicht in deinem Zorn / züchtige mich nicht in dein'm Grimme: Oder es iſt mit mir verlohrn / HErr dein'n Pfeil ich vernimme; Sie quälen mich/die Hand druckt mich/ nichts Gſundes iſt an mir warlich / für allen deinen Dräuen.

Es iſt kein Fried in mein'n Gebein / für meiner groſſen Sünde: mein Miſſethat ſind übr mein / Haupt gegangen gar unlinde. Ja wie ein groſ Laſt ſind ſie mir / zu ſchwer wordn/dz klag ich dir/ Gott der du biſt mein Zuflucht.

Mein Wunden viel ſtincken / O HErr! für meiner groſſen Thorheit: Ich krümm und bücke mich faſt ſe[h]r/den gantzen Tag im Hertzleid. Ich geh traurig mein HErr und GOTT; mein gantzer Leib jetzt leidet Noth/ nichts daran iſt geſundes.

Nichts heilſams nunmehr an mir iſt/ verſtoſſen und zerſchlagen / bin ich vor dir zu aller Friſt/ich muß heulen und klagen / von Unruh/ die mein Hertze hat/ um meine Sünd und Miſſethat/darob ich mich entſetze.

HErr vor dir iſt all mein Begier/ auch iſt dir unverborgen / mein Seufftzen das ich thu zu dir / mein Hertz bebet für Sorgen. Mein Krafft wird mich verlaſſen gar / und das Liecht meiner Augen klar / das iſt doch bey mir nimmer.

Auch meine liebe Freunde gmein / ſtehn von fern meiner Plage: Und die mein Nächſten ſolten ſeyn/ haben nach mir kein Frage. Sie tretten alle von mir weit/ alſo geſchichts noch den'n allzeit / die ſich auf GOTT verlaſſen.

Die mir ſtellen der Seelen nach/die haben mich geſchändet ſchier: Und die mir Ubels reden nach / dichten ſtäts mit groſſem Bgier/falſchen Eyd wider mich / O HERR! ich muß thun als wann ich taub wär / und thun als hört ich nichtes.

Und wie ein Stummer der ſein Mund / nicht kan aufthun zu rechter Friſt: Ich muß auch ſeyn zu mancher

cher Stund/ als der viel hören ſoll gewiß/ und ihm doch nimmer wird geſtatt/ mit Verantwortung ſeiner That/ gegen ſein Feind und Läſtrer.

Doch HErr allein harr ich auf dich/ du wirſt mir Antwort geben/ ich dencke ja daß ſie ſich nicht/ über mich freuen eben/ wann mein Fuß würde wancken wo/ das würden ſie ſeyn ſchändlich froh/ die mir nichts gutes gönnen.

Ich bin leider zum Leidn gemacht/ und Schmertzen iſt bey mire: Deß ſoll ein Chriſt wol nehmen acht/ wann ihn der HErr probire. Durch Leiden wird ein Menſch bewährt/ der das gedultig leid auf Erd/ der iſt aus GOtt gebohren.

Ich zeig frey an mein Miſſethat/ bin dafür ſehr ſorgfältig/ daß du nach deines Wortes Art/ ſie mir vergebeſt gnädig. Denn meine Feinde leben noch/ ſie ſind von Pracht und Frevel hoch/ und haſſen mich unbillig.

Um gutes ſie mir Arges thun/ mit Undanck ſie mir zahlen: Beweiſen mir Spotte und Hohn/ um dieſer Urſach willen/ daß ich jage dem guten nach/ daher muß ich ſo leiden Schmach/ aber du hilffſt mir HErre.

Verlaß mich nicht/ O HErre mein/ von mir ſey nicht mehr ferne. Eil mir zu helffen HErr aus Pein/ das wirſt du ja thun gerne: Du biſts allein der helffen kan/ in aller Noth/ die uns liegt an/ durch JEſum Chriſtum Amen.

141. Der 48. Pſalm.

D. M. Luther.

EJn feſte Burg iſt unſer GOtt/ ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth/ die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind/ mit Ernſt ers jetzt meint/ groß Macht und viel Liſt/ ſein grauſam Rüſtung iſt; auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

Mit unſer Macht iſt nichts gethan/ wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann/ den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du wer der iſt? Er heiſt JEſus Chriſt/ der HErr Zebaoth/ und iſt kein ander GOtt/ das Feld muß er behalten.

Und wann die Welt voll Teuffel wär/ und wolten uns verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr/ es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt/ wie ſaur er ſich ſtellt/ thut er uns doch nichts/ das macht er iſt gericht/ ein Wörtlein kan ihn fällen.

Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn/ und kein Danck darzu haben: Er iſt bey uns wol

auf dem Plan / mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / ſie habens kein Gewinn / das Reich muß uns doch bleiben.

Preiß / Ehr und Lob dem höchſten GOtt / dem Vatter aller Gnaden / der uns aus Lieb gegeben hat / ſein'n Sohn für unſern Schaden: dem Tröſter dem heiligen Geiſt; von Sünden er uns reiſt / zum Reich er uns heiſt / den Weg zum Himmel weiſt / der helff uns frölich / Amen.

142. Der 67. Pſalm.

D. M. Luther.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn / und ſeinen Segen geben; ſein Antlitz uns mit hellem Schein / erleucht zum ewgen Leben: Daß wir erkennen ſeine Werck / und was ihm liebt auf Erden / und JEſus Chriſtus Heyl und Stärck / bekandt den Heyden werden / und ſie zu GOtt bekehren.

So dancken GOtt und loben dich / die Heyden über alle / und alle Welt die freue ſich / und ſing mit groſſem Schalle: daß du auf Erden Richter biſt / und läſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt / die alles Volck erhalten / in rechter Bahn zu wallen.

Es dancke GOtt und lobe dich / das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und beſſert ſich / dein Wort iſt wolgerathen. Uns ſegne Vatter und der Sohn / uns ſegne GOtt der heilig Geiſt / dem alle Welt die Ehre thut / für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen Amen.

Der 91. Pſalm.

143. T. Aus tieffer Noth ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt / und ſich GOTT thut ergeben / der ſpricht: du HERR mein Zuflucht biſt / mein GOTT / Hoffnung und Leben. Der du ja wirſt erretten mich / vons Teuffels Stricken gnädiglich / und von der Peſtilentze.

Mit ſeinen Flügeln deckt er dich / auf ihn ſolt du vertrauen: Sein Warheit ſchützt dich gwaltiglich / daß dich bey Nacht kein Grauen / noch Betrübnis erſchrecken mag / auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag / weil dir ſein Wort thut leuchten.

Kein Peſtilentz dir ſchaden kan / die im Finſtern umſchleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an / die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey Seit / und zehen tauſend anderweit / ſoll es doch dich nicht treffen.

Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud / mit deinen Augen ſehen / an der Gottloſen

ſen

ſen Hertzenleid/ wann Vergeltung wird geſchehen: weil der HERR iſt dein Zuverſicht/ und dir der Höchſt ein Schutz verſpricht; drum daß du ihm vertraueſt.

Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Haus wird rühren: Dann er ſein Engeln für und für/ befihlet dich zu führen/ und zu behüten für Unfall/ auf Händen tragen überall/ daß kein Stein dein Fuß letze.

Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn/ und tretten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn/ ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines ſchaden kan/ kein Seuch kömmt den von andern an/ der auf GOTT thut vertrauen.

Er begehrt mein aus Hertzengrund/ und hofft auf meine Güte: Drum helff ich ihm zu aller Stund/ ich will ihn wol behüten. Jch will allzeit ſein Helffer ſeyn/ drum daß er kennt den Namen mein/ deß ſoll er ſich ja tröſten.

Er rufft mich an als ſeinen GOtt/ drum will ich ihn erhören: Jch ſteh ihm bey in aller Noth/ ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will/ langs Leben geben ohne Ziel/ mein Heyl will ich ihm zeigen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem heiligen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandlen in ſeinem Pfad/ daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad/ wer das begehrt ſprech Amen.

144. Der 103. Pſalm.

NUn lob mein Seel den HErren/ was in mir iſt den Namen ſein: Sein Wolthat thut er mehren/ vergiß es nicht/ O Hertze mein/ hat dir dein Sünd vergeben/ und heilt dein Schwachheit groß/ errett dein armes Leben/ nimmt dich in ſeinen Schos/ mit reichem Troſt beſchüttet/ verjungt dem Adler gleich/ der König ſchafft Recht behütet/ die leiden in ſeinem Reich.

Er hat uns wiſſen laſſen/ ſein heilig Recht und ſein Gericht/ darzu ſein Güt ohn maſſen/ es mangelt an ſeinr Erbarmung nicht. Sein Zorn läſt er wol fahren/ ſtrafft nicht nach unſer Schuld/ die Gnad thut er nicht ſparen/ den Blöden iſt er hold/ ſein Güt iſt hoch erhaben/ ob den'n die fürchten ihn: ſo fern der Oſt vom Abend/ iſt unſer Sünd dahin.

Wie ſich ein Vatter erbarmet/ über ſeine junge Kindlein klein/ ſo thut der HErr uns Armen/ ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte/

und weiß / wir ſind nur Staub/gleich wie das Gras vom Rechen/ein Blum und fallendes Laub / der Wind nur drüber wehet / ſo iſt es nimmer da; alſo der Menſch vergehet / ſein End das iſt ihm nah.

Die GOttes Gnad alleine / ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit / bey ſeiner lieben Gmeine / die ſteht in ſeiner Furcht bereit / die ſeinen Bund behalten: Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs und dienet zugleich / dem groſſen HErrn zu Ehren / und treibt ſein heiligs Wort: Mein Seel ſoll auch vermehren / ſein Lob an allem Ort.

Sey Lob und Preiß mit Ehren/Gott Vatter/Sohn heiligem Geiſt / der woll in uns vermehren / was er uns aus gnaden verheiſt/daß wir ihm feſt vertrauen / gäntzlich uns laſſen auf ihn/ von Hertzen auf ihn bauen/ daß unſer Hertz/Muth und Sinn/ ihm tröſtlich ſey anhangend Darauf ſingen wir zur Stund: Amen wir werdens erlangen / glauben wir von Hertzengrund.

145. Der 124. Pſ. D. M. L.

WÄr GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ſo ſoll Iſrael ſagen Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit / wir hätten müſſen verzagen / die ſo ein armes Häuflein ſind / veracht von ſo viel Menſchen-Kind/ die an uns ſetzen alle.

Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn / wo GOtt hätt das zugeben ; Verſchlungen hätten ſie uns hin/mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn als die ein Flut erſäufft / und über die groß Waſſer läufft/ und mit Gewalt verſchwemmet.

GOtt Lob und Danck der nicht zugab/daß ihr Schlund uns mögt fangen: Wie ein Vogel des Stricks komt ab/ iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey/ und wir ſind frey / des HErren Namen ſteh uns bey/ des GOttes Himmels und Erden.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem Heil. Geiſte : Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem Pfad / daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad/wer das begehrt ſprech Amen.

146. Auf eine andere Art.

Im eigenen Thon.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält/ wann unſre Feinde toben / und er unſer Sach nicht zufällt/ im Himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels Schutz nicht iſt / und ſelber bricht der Feinde Liſt / ſo iſts mit uns verlohren.

Was Menſchen - Krafft

und Witz anfaht / ſoll uns billich nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stätt / er wird ihrn Rath aufdecken Wann ſies aufs klügſte greiffen an / ſo geht doch GOtt ein andre Bahn / es ſteht in ſeinen Händen.

Sie wüten faſt und fahren her / als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr Begehr / GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlahn / nach Leib und Leben ſie uns ſtahn / deß wird ſich GOTT erbarmen.

Sie ſtellen uns wie Ketzern nach / nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch / die GOTT allein groß achten. Ach GOtt der theure Name dein / muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn / du wirſt einmal aufwachen.

Auffſperren ſie den Rachen weit / und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit / es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr Strick zerreiſſen gar / und ſtürtzen ihre falſche Lahr / ſie werdens GOTT nicht wehren.

Ach HErr GOTT wie reich tröſteſt du / die gäntzlich ſind verlaſſen: Der Gnaden-Thür ſteht nimmer zu / Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn / da doch das Creutz hat neu gebohrn / die deiner Hülff erwarten.

Die Feind ſind all in deiner Hand / darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchlag ſind dir wol bekandt / hilff nur daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht / aufs Künfftig will ſie trauen nicht / da du wirſt ſelber tröſten.

Den Himmel und auch die Erden / haſt du HERR GOTT gegründet. Dein Liecht laß uns helle werden / das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein / biß an das End beſtändig ſeyn / die Welt laß immer murren.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte / als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte / daß wir wandeln in ſeinem Pfad / daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt ſprech Amen.

147. Der 51. Pſalm.

O HErre GOtt begnade mich / nach deiner Güt erbarme dich / tilg ab mein Ubertrettung / nach deiner groſſn Erbarmung :/: Und waſch mich wol / O HErre Gott / von aller meiner Miſſethat / und mach mich rein von Sünden / dann ich thu der empfinden. Und meine Sünd iſt ſtets vor mir / ich hab allein geſündigt dir / vor

dir hab ich Ubels get an/ in deinen Worten wirſt beſtahn/ ſo man die Rede richtet.

In Untugend bin ich gemacht/ wie mich mein Mutter hat gebracht/ in Sünden mich empfangen/ viel Sünd hab ich begangen :/: Zur Warheit aber haſt du Luſt/ und gabeſt mir auch daß ich wuſt/ die Weisheit dein ohn Sorgen/ die heimlich iſt verborgen. Beſpreng mich HErr mit Jſop ſchon/ daß ich werd rein/ und waſch mich nun/ Schneeweiß/ auch Freud laß hören mich/ daß die Gebein werden frölich/ die du ſo haſt zerſchlagen.

Sih nicht auf mein ſündliche Statt/ tilg alle meine Miſſethat/ HErr wolleſt in mir ſchaffen/ ein rein Hertz thu ich hoffen :/: Willigen Geiſt erneu in mir/ verwirff mich auch nicht gar von dir/ nim̃ nicht dein Heil. Geiſte/ von mir/ ſein Gnad mir leiſte. Und laß mir wider komen her/ den Troſt deins Heils/ O GOtt mein HErr. Der freudig Geiſt erhalte mich/ die Gottloſen will lehren ich/ ihr Wege zu dir kehren.

Von Blutſchulden HErr mich errett/ O GOTT du meines Heyls ein GOTT! daß mein Zung mög erſchallen/ dein Gerechtigkeit ob allen :/: HErr thu mir auf die Lippen mein/ mein Mund verkünd das Lobe dein/ zum Opfer haſt kein Luſte/ ich geb es dir auch ſonſte Brandopffer auch gleich alleſamt/ gefalln dir nicht/ ſind nur ein Tand/ vor deinen Augen nur ein Haß/ die Opffer Gotts ſind aber das/ ein gar zerbrochen Geiſte.

Ein zerbrochn und zerſchlagen Herz/ wirſt du nicht werffen hinterwerts/ und wirſt es nicht verachten/ das kan ich wol betrachten :/: O HErre GOTT! thu wol Zion/ nach deinem guten Willen ſchon; Jeruſalem die Mauren/ werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben Luſt und Freud/ zum Opffer der Gerechtigkeit/ zu den Brandopfern deinen Muth/ ſo wird man dañ die Kälber gut/ auf deinen Altar legen.

Der 121. Pſalm.

148. T. Vatter Unſer im ꝛc.

WAnn ich in Angſt und Nöthen bin/ und all mein Troſt iſt gar dahin/ ſo heb ich auf mein Augen hoch zum HErrn um Hülff/ und denk ihm nach/ und wart biß mir geholffen werd/ von dem GOtt Him̃els und der Erd.

Er hält mich auf der rechten Bahn/ und wird mein Fuß nicht gleiten lahn/ der HErr iſts der mich ſelbſt behüt/ ob gleich der Feind trotzt/ tobt und wüt. Der Jſrael ſchützt und vertritt/ der wacht allzeit und ſchlummert nicht.

Di

Ob dich des Tags die Sonne ſticht / der kalte Mond des Nachts anſicht / doch kommt des HErren Hülff zu Hand / hält über dir ſein rechte Hand / mit ſeinem Schatten/Hülff und Hut / daß dir kein Unglück ſchaden thut.

Zum Schutz iſt ſtäts der HERR bereit / vor allem Ubel allezeit / den Troſt verzeucht er nicht ſo lang / behüt dein Ausgang und Eingang / hilfft dir zuletzt aus allem Leid / von nun an biß in Ewigkeit.

Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron / und Chriſto ſeinem eingen Sohn / ſamt dem Troſter heiligen Geiſt / der uns ſein Hülff allzeit beweiſt/dem ſey Lob / Preiß geſagt allzeit / von nun an biß in Ewigkeit.

Auf eine andere Art.

149. J. T. Wann wir in ꝛc

Ich heb mein Augen ſehnlich auf /und ſeh die Berge hoch hinauf / wann mir mein GOtt vom Himmels-Thron / mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn / er hilfft uns ja von Hertzen gern / Himmel und Erd hat er gemacht/er hält über uns Hut und Wacht.

Er führet dich auf rechter Bahn/ wird deinen Fuß nicht gleiten lahn / ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht / der dich behütet / ſchläffet nicht.

Der treue Hüter Iſrael / bewahret dir dein Leib und Seel/er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Wacht.

Für allem Unfall gnädiglich/ der fromme GOtt behütet dich / unter dem Schatten ſeiner Gnad/ biſt du geſichert früh und ſpat.

Der Sonnen-Hitz/ des Monden Schein / ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn / GOtt wendet alle Trübſal ſchwer/ zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

Kein Ubels muß begegnen dir / des HErren Schutz iſt gut dafür/in Gnad bewahrt er deine Seel / vor allem Leid und Ungefäll.

Der HErr dein Ausgang ſtäts bewahr / zu Weg und Steg geſund dich ſpar / bring dich zu Haus in ſeim Geleit / von nun an biß in Ewigkeit.

Der 125. Pſalm.

150 J. T. Mein Wallfahrt ich vollendet hab/ ꝛc

Nun welche hie ihr Hoffnung gar / auf GOTT den HErren legen :/: Die bleiben ſtets unwandelbar/ und lan ſich nicht bewegen. Ihr Glaub iſt ſatt/ kein Mangel hat / von GOTT hat er die Stärcke / darum ſpricht man / ſie werdn be-

ſtahn / gleich wie Zion der Berge.

Dann um die Stadt Jeruſalem / da iſt gar viel Gebürge :/: Damit der Feind nicht Zugang nehm / daß er ſie nicht erwürge. Alſo thut GOTT in aller Noth / ſein glaubig Volck umgeben / und bey ihm ſtahn / von jetzund an / und biß ins ewig Leben.

GOtt iſt gerecht und allweg gut / er wird auch nicht zulaſſen: Der Sünder und gottloſen Ruth / über die Gottsgenoſſen. Auf daß der Grecht nicht werd geſchmächt / daß er in Sünd nicht falle / mit ſeiner Hand / das doch GOtt wend / behüt die Frommen alle.

O HErr thu wol den Frommen all / die recht im Glauben leben :/: Die aber tretten in Abfall / und ſich in Abfall geben / die wird der HErr verwerffen ferr / mit den Sündern zerſtören. Aber ohn Fehl / hab Iſrael / den Frieden GOTTS des HErren.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte. Daß wir wandeln / und ſtets handeln / zur Ehr Göttlichen Namen / wer das begehrt / dem wirds gewährt / und ſprech von Hertzen / Amen.

151 Der 127. Pſalm.

Wo GOTT zum Haus nicht gibt ſein Gunſt / ſo arbeit jederman umſonſt: Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht / ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

Vergebens / daß ihr früh aufſteht / darzu mit Hunger ſchlaffen geht / und eſſt euer Brod mit Ungemach / denn wems GOtt gönnt gibt ers im Schlaff.

Nun ſind ſein Erben unſer Kind / die uns von ihm gegeben ſind. Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand / ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

Es ſoll und muß dem gſchehen wol / der dieſer hat ſein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand noch Spott / für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

Ehr ſey GOtt Vatter und dem Sohn / ſamt Heil. Geiſt in einem Thron / welchs ihm auch alſo ſey bereit / von nun an biß in Ewigkeit.

152 Der 137. Pſalm.

An Waſſer-Flüſſen Babylon / da ſaſſen wir mit Schmertzen: Als wir gedachten an Zion / da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth / die Harpffen und die Orgeln gut / an ihre Bäum der Weiden / die drinnen ſind in ihrem Land: Da muſten wir viel

viel Schmach und Schand/ täglich von ihnen leiden.

Die uns gefangen hielten lang/ ſo hart an ſelben Orten/ begehrten von uns ein Geſang/ mit gar ſpöttlichen Worten/ und ſuchten in der Traurigkeit/ ein frölich Lied in unſerm Leyd: Ach lieber thut uns ſingen/ ein Lobgeſang ein Liedlein ſchon/ von den Gedichten aus Zion/ das frölich thut erklingen.

Wie ſollen wir in ſolchem Zwang/ und Elend jetzt vorhanden/ dem HErren ſingen ein Geſang/ ſo gar in frembden Landen? Jeruſalem/ vergeß ich dein/ ſo wolle GOTT der Rechten mein/ vergeſſen in mein'm Leben/ wenn ich dein nicht bleib eingedenck; mein Zung ſich oben anhänck/ und bleib am Rachen kleben.

Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/ Jeruſalem dich ehre/ im Anfang deiner Freuden preiß/ vor jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr/ am Tag Jeruſalem/ O HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: reiß ab/ reiß ab zu aller Stund/ vertilg ſie gar biß auf den Grund/ den Boden wolln wir brechen.

Du ſchnöde Tochter Babylon/ zerbrochen und zerſtöret/ wol dem der dir wird gebn den Lohn/ und dir das widerkehret/ dein Ubermuth und Schalckheit groß/ und miſſt dir auch mit ſolcher Maaß/ wie du uns haſt gemeſſen: Wol dem der deine Kinder klein/ erfaſt und ſchlägt ſie an ein Stein/ damit dein werd vergeſſen.

153. Der 147. Pſalm.

LObet den HErren! Lobet den HErren! dann er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben/ unſern GOtt zu loben/ ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Singt gegn einander/ ſingt gegn einander/ dem HErren mit Dancken. Lobt ihn mit Harpffen/ unſern GOtt den Werthen/ unſern GOtt den Werthen: Dann er iſt mächtig und von groſſen Kräfften: Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Er kan den Himmel/ er kan den Himmel/ mit Wolcken bedecken/ und gibt den Regen/ wann er will auf Erden/ wann er will auf Erden. Er löſt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! Lobet rc.

Der allem Fleiſche/ der allem Fleiſche/ giebet ſeine Speiſe/ dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe/ väterlicher Weiſe/ den jungen Raben/ wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren! Lobet den HErren.

Er

Er hat kein Luſte/ er hat kein Luſte/ an der Stärck des Roſſes / noch Wolgefallen an jemandes Beinen/ an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an den'n / die auf ihn trauen Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Dancket dem HErren! dancket dem HERREN! Schöpffer aller Dinge / der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen / thut aus ihm entſpringen; gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

O JEſu Chriſte! O JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſten / gieb du die Gnad allen frommen Chriſten/ allen frommen Chriſten / daß ſie dein'n Namen ewig preiſen/ Amen! Lobet den HErren! Lobet den HErren!

Vierdter Theil.

In welchem verfaſſet Geiſtreiche Lehr-Geſänge/ von der Rechtfertigung / wie auch vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

Von der Rechtfertigung.

154. Im eigenen Thon.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt/ menſchlich Natur und Weſen; daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt/ daß wir nicht konten gneſſen/ ohn GOttes Troſt/ der uns erlöſt / hat von dem groſſen Schaden/ darein die Schlang Evam bezwang / GOttes Zorn auf uns zu laden.

Weil dann die Schlang Evam hat bracht / daß ſie iſt abgefallen / von GOttes Wort/ das ſie veracht / dadurch ſie in uns allen/ bracht hat den Tod/ ſo war je Noth/ daß uns auch GOtt ſolt geben / ſein lieben Sohn / den Gnaden-Thron/ in dem wir möchten leben.

Wie uns nun hat ein fremde Schuld / in Adam all verhöhnet; alſo hat uns ein fremde Huld/ in Chriſto all verſehnet: Und wie wir all / durch Adams Fall/ ſind ewigs Tods geſtorben; alſo hat GOtt/ durch Chriſti Tod / verneut das war verdorben.

So er uns dann ſein Sohn hat gſchenckt / da wir ſein Feind noch waren; der für uns iſt am Creutz gehenckt / getödt / gen Himmel gfahren / dadurch wir ſeyn / von Tod und Pein/ erlöſt ſo wir vertrauen/ in dieſem Hort/ des Vatters Wort; Wem wolt für Sterben grauen?

Er iſt der Weg/ das Liecht/ die Pfort / die Warheit und das Leben; des Vatters Rath und ewigs Wort / den er uns hat gegeben / zu ei-

nem Schutz / daß wir mit Trutz/an ihn feſt ſollen glauben. Darum uns bald kein Macht noch Gwalt/ aus ſeiner Hand wird rauben.

Der Menſch iſt gottlos und verflucht / ſein Heyl iſt auch noch ferren; der Troſt bey einem Menſchen ſucht/ und nicht bey GOTT dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel/ohn dieſen Tröſter ſtecken; dem mag gar bald des Teuffels Gwalt/ mit ſeiner Liſt erſchrecken.

Wer hofft in GOTT und dem vertraut/der wird nimmer zu Schanden: Dann wer auf dieſen Felſen baut/ ob ihm gleich geht zu Handen/viel Unfalls hie, hab ich noch nie / den Menſchen ſehen fallen / der ſich verläſt auf Gottes Troſt. Er hilfft ſein Glaubigen allen.

Ich bitt O HERR aus Hertzengrund / du wollſt nicht von mir nehmen/dein heilig Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen/mein Sünd und Schuld/dann in dein Huld/ ſetz ich all mein Vertrauen Wer ſich nun feſt darauf verläſt / der wird den Tod nicht ſchauen.

Mein Füſſen iſt dein heiligs Wort / ein brennende Lucerne; ein Liecht das mir den Weg weiſt fort / ſo dieſer Morgen-Sterne/ in uns aufgeht / ſo bald verſteht / der Menſch die hohe Gaben/ die Gottes Geiſt denn gwiß verheiſt / die Hoffnung darein haben.

155. Vom Geſetz und Evang.

Es iſt das Heyl uns kommen her / von Gnad und lauter Güte: die Werck die helffen nimmermehr / ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an / der hat gnug für uns all gethan / er iſt der Mittler worden.

Was GOtt im Gſetz geboten hat / da man es nicht kont halten: erhub ſich Zorn und groſſe Noth / vor GOtt ſo mañigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt/ vom Gſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verlohren.

Es war ein falſcher Wahn dabey/ GOtt hätt ſein Gſetz drum geben; als ob wir möchten ſelber frey/ nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart / der uns anzeigt die ſündig Art / in unſerm Fleiſch verborgen.

Nicht möglich war dieſelbig Art/aus eignen Kräfften laſſen; wie wol es offt verſuchet ward/noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Dann Gleißners-Werck GOtt hoch verdamt/ und jedem Fleiſch der Sünden Schand/allzeit war angeboren.

Noch muſt das Gſetz erfüllet

ler ſeyn / ſonſt wärn wir aller verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein / der ſelber Menſch iſt worden; das gantze Geſetz hat er erfüllt / damit ſeins Vatters Zorn geſtillt / der über uns gieng alle.

Und wann es nun erfüllet iſt / durch den der es kunt halten: So lerne jetzt ein frommer Chriſt / des Glaubens recht geſtalte. Nicht mehr / dann lieber HErre mein / dein Tod wird mir das Leben ſeyn / du haſt für mich bezahlet.

Daran ich keinen Zweiffel trag / dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du daß kein Menſch verzag / das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich / und wird getaufft / demſelben iſt der Himmel erkaufft / daß er nicht werd verlohren.

Der iſt gerecht für GOtt allein / der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub gibt uns von ihm den Schein / ſo er die Werck nicht laſſet: Mit GOtt der Glaub iſt wol daran / dem Nechſten wird die Lieb guts thun / biſt du aus GOtt gebohren.

Es wird die Sünd durchs Gſetz erkandt / und ſchlägt das Gwiſſen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand / und ſtärckt den Sünder wieder. Es ſpricht: Nur kreucht zum Creutz herzu / im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh / mit allen ſeinen Wercken.

Die Werck komen gewißlich her / aus einem rechten Glauben: Wann das nicht rechter Glaube wär / wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht / die Werk die ſind des Nechſten Knecht / darbey wirn Glaubn mercke.

Die Hoffnung wart der rechten Zeit / was GOttes Wort zuſaget: Wann das geſchehen ſoll zur Freud / ſetzt GOtt kein gwiſſe Tage. Er weiß wol wanns am beſten iſt / und braucht an uns kein arge Liſt / deß ſollen wir ihm vertrauen.

Ob ſichs anließ als wolt er nicht / laß dich es nicht erſchrecken: Dann wo er iſt am beſten mit / da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn / und ob dein Herz ſprech lauter nein / ſo laß doch dir nicht grauen.

156. Ein anders.

SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß / um dieſer Wolthat willen: GOtt Vatter / Sohn / heiligen Geiſt / der woll mit gnad erfüllen / was er in uns angefangen hat / zu Ehren ſeiner Majeſtat / daß gheiligt werd dein Name.

Sein Reich zu komm / ſein Will auf Erd / gſcheh wie ins Himmels Throne: Das täglich

lich Brod ja heut uns werd/ wollſt unſer Schuld verſchonen / als wir auch unſern Schuldigern thun/ laß uns nicht in Verſuchung ſtahn / loß uns vom Ubel/Amen.

157. Von Chriſto und ſeinen Wolthaten.

Nun freut euch lieben Chriſten gemein / und laſt uns frölich ſpringen: Daß wir getroſt und all in ein/ mit Luſt und Liebe ſingen / was GOtt an uns gewendet hat / und ſeine ſüſſe Wunder-That/ gar theur hat ers erworben.

Dem Teuffel ich gefangen lag/ im Tod war ich verlohren: Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/ darinn ich war geborē. Ich fiel auch immer tieffer drein/ es war kein guts am Leben mein / die Sünd hat mich beſeſſen.

Mein gute Werck die galten nicht / es war mit ihn'n verlohren: Der frey Will haſſet GOttes-Gricht/ er war zum guten erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln treib / daß nichts dann Sterben bey mir bleib / zur Höllen muſt ich ſincken.

Da jammert GOTT in Ewigkeit / mein Elend über die maſſen: Er dacht an ſein Barmhertzigkeit / er wolt mir helffen laſſen. Er wand zu mir ſein Vatter-Hertz/ es war bey ihm fürwahr kein Schertz/ er ließ ſein Beſtes koſten.

Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn/ die Zeit iſt hie zu erbarmen: Fahr hin meins Hertzens werthe Cron/ und ſey das Heyl der Armen/ und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth/ erwürg für ſie den bittern Tod/ und laß ſie mit dir leben.

Der Sohn dem Vatter ghorſam ward / er kam zu mir auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart/ er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſeine Gwalt /er gieng in einer armen Gſtalt/ den Teuffel wolt er fangen.

Er ſprach zu mir halt dich an mich / es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber gantz für dich/ da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein / und du biſt mein/ und wo ich bleib / da ſolt du ſeyn/ uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

Vergieſſen wird man mir mein Blut / darzu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut/ das halt mit feſtem Glauben. Der Tod verſchlingt das Leben mein/ mein Unſchuld trägt die Sünde dein; da biſt du ſelig worden.

Gen Himmel zu dem Vatter mein / fahr ich aus dieſem Leben: Da will ich ſeyn der Meiſter dein / den Geiſt will ich dir geben / der dich in Trübſal tröſten ſoll / und leh-

lehren mich erkennen wol/ und in der Warheit leiten.

Was ich gethan hab und gelehrt / das ſolt du thun und lehren: damit das Reich GOttes werd gemehrt / zu Lob und ſeinen Ehren: Und hüt dich für der Menſchen Gſatz / davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu letzte.

158. Ein anders.

HErr Chriſt der einig Gottes Sohn / Vatters in Ewigkeit / aus ſeinem Hertzn entſproſſen / gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne / ſein Glantz ſtreckt er ſo ferne / vor andern Sternen klar.

Für uns ein Menſch geboren / im letzten Theil der Zeit / der Mutter unverlohren / ihr Jungfräulich Keuſchheit: Den Tod für uns zerbrochen / den Himmel aufgeſchloſſen / das Leben wieder bracht.

Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnis nehmen zu / daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geiſt ſo / daß wir hie mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Hertzen / und dürſten ſtäts nach dir.

Du Schöpffer aller Dinge / du vätterliche Krafft / regierſt von End zu Ende / kräfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu dir wende / und kehr ab unſer Sinne / das ſie nicht irrn von dir.

Ertödt uns durch dein Güte / erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kräncke / daß der neu leben mag / wol hier auf dieſer Erden / den Sinn und all Begerden / und Gdancken habn zu dir.

159. Im Thon: Hertzlich lieb hab ꝛc.

VOr Gricht HErr JEſu ſteh ich hie / zu dir beug ich meins Hertzen Knie / kan mir ſelbſt gar nicht rathen: Mein groß und viele Miſſethat / mich hier und dort verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt dein Blut allein / mach mich von allen Sünden rein / weil ich in wahrer Reu und Buß / an dich glaub / und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt deß danck ich dir / ich will mich beſſern / hilff du mir.

Vom Wort GOttes / und der Chriſtlichen Kirchen.

106. D. M. Luther.

ERhalt uns HErr bey deinem Wort / und ſteur des Pabſts und Türckn Mord / die JEſum Chriſtum deinen Sohn / ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

Beweiß dein Macht HErr JESU Chriſt / der du HErr aller Herren biſt.

Beſchirm dein arme Chriſtenheit / daß ſie dich lob in Ewigkeit.

GOtt heiliger Geiſt / du Tröſter werth / gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd / ſteh uns bey in der letzten Noth / gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Ihr Anſchläg HErr zu nichte mach / laß ſie treffen die böſe Sach / und ſtürtz ſie in die Grubn hinein / die ſie machen den Chriſten dein.

So werden ſie erkennen doch / daß du unſer GOTT lebeſt noch / und hilffſt gewaltig deiner Schaar / die ſich auf dich verlaſſen gar.

161. Ein anders.

VErleih uns Frieden gnädiglich / HErr GOTT zu unſern Zeiten / es iſt ja doch kein andrer nicht / der für uns könte ſtreiten / denn du unſer GOtt alleine.

Gib unſern Herren / und aller Obrigkeit / Fried und gut Regiment / daß wir unter ihnen / ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen / in aller gottſeligkeit und Erbarkeit / Amen.

162. Im eigenen Thon.

MEin ſchönſter und liebſter Freund unter den Leuten / der unter den Roſen ſtets pfleget zu weyden / war von mir gegangen / dieweil ich entſchlaffen / ich wurde verlaſſen wol unter den Schafen.

Was ſoll ich nun machen? wo ſolt ich ihn finden? ich lieffe zur Eichen / ich lieffe zur Linden. Ich ruffte mit heller Stimm durch die Stein-Ritze / gleich wie der Hirſch ſchreyet in brennender Hitze.

Ich lieffe durch Wälder durch alle Stadtgaſſen / ich ſuchte auf allen gepflaſterte Straſſen: da kunt ich doch nirgend / den meine Seel liebet / antreffen / drum war ich von Hertzen betrübet.

Ich ſucht ihn mit Fackeln / ich ſucht ihn mit Liechtern / die Wächter zur Mitternacht machten mich ſchüchtern; ſie ſchlugen mir Wunden viel gantz ungeheur / die Hüter der Mauren mir nahmen den Schleyer.

Ihr Töchter zu Zion / helfft mir ihn doch ſuchen: Das bitt ich / ſonſt mögt ich mein Leben verfluchen: Denn ich bin faſt müde von Suchen und lauffen / ich mögte für Kummer die Haare ausrauffen.

Ihr Töchter zu Zion von Tugend und Ehren / euch thu ich bey Himmel und Erden beſchwören: Wenn ihr den / den meine Seele liebet / werd ſehen / ſo ſagt ihm / ich mögte für Liebe vergehen.

Und als ich kaum hatte die Rede vollendet / und mich von den Töchtern zu Zion gewendet / da ſah ich / da

fand ich/ den meine Seel liebet/ und deme mein Hertze ſich gäntzlich ergiebet.

Er kam auf den Bergen mit Hüpffen und Springen/ gleich wie ein Reh/ welches die Jäger umringen; ſchön weiß und roth war er vor andern geſchmücket / ſein Haupte von Golde und Seide geſticket.

Die Augen die blinckten wie Augen der Tauben/ gantz völlig/ wie ſtehen an Reben die Trauben; die Backen die ſahen wie Sträuchlein in gärten/ ſo von Apotheckern bereitet ſchön werden.

Wie ſchön und wie prächtig war er doch zu ſehen/ vor andern erwählet / wie Cedern hoch ſtehen; aus ſeiner Kehl Bächlein wie Zucker-Safft floſſen/ aus welchem es ſchmecket/ ob Honig ergoſſen.

Mein liebeſter Bräutigam JEſus/ mein Liebe/ ich bitte inbrünſtig mich nimmer betrübe. Ihr Töchter Jeruſalem ſagt mir auf Erden/ ob auch wol ein ſolcher gefunden mag werden?

Den / den ich verlohren/ und nunmehr gefunden/ der liebt mich inbrünſtig durch Schmertzen und Wunden: ich will ihn nicht laſſen und von ihm nicht ſcheiden / ich will ihn hinbringen nach Hauſe mit Freuden.

Nun daß ich nicht komme in vorigen Jamer/ ſo ſchließ ich dich JEſu ins Hertze die Kammer: mit hertzlichen Küſſen dich will ich umfangen / und damit erſtatten mein ſöhnlichs Verlangen.

163. T. Erhalt uns HErr ꝛc.

ACh bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort / das helle Liecht/ laß ja bey uns auslöſchen nicht.

In dieſer ſchwern betrübten Zeit / verleih uns HErr Beſtändigkeit/ daß wir dein Wort und Sacrament/ rein bhalten biß an unſer End.

HErr JEſus hilff / dein Kirch erhalt/ wir ſind gar ſicher / faul und kalt; gieb glück und Heyl zu deinem Wort/ damit es ſchall an allem Ort.

Erhalt uns nur bey deinem Wort/ und wehr des Teuffels Trug und Mord; gieb deiner Kirchen Gnad und Huld/ Fried/ Einigkeit/ Muth und Gedult.

Ach GOtt es geht gar übel zu/ auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel Secten und viel Schwermerey / auf einem Hauffen kommt herbey.

Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch / die ſich mit Gwalt erhöhen hoch; und bringen ſtäts was Neues her / zu fälſchen deine rechte Lehr.

Die Sach und Ehr HErr JEſu Chriſt / nicht unſer/

ſondern ja dein iſt: Darum ſo ſtehe denen bey/ die ſich auf dich verlaſſen frey.

Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz/ und deiner Kirchen wahrer Schutz/ dabey erhalt uns lieber HErr/ daß wir nichts anders ſuchen mehr.

Gib daß wir lebn in deinem Wort/ und darauf fahren ferner fort/ von hinnen aus dem Jamerthal/ zu dir in deinen Himmels-Saal.

164. J. T. Chriſtus der iſt ꝛc.

Ach bleib mit deiner Gnade/ bey uns HErr JEſu Chriſt/ daß uns hinfort nicht ſchade/ des böſen Feindes Liſt.

Ach bleib mit deinem Worte/ bey uns Erlöſer werth/ daß uns beyd hier und dorte/ ſey Troſt und Heyl beſchert.

Ach bleib mit deinem glantze/ bey uns du werthes Liecht/ dein Warheit uns umſchantze/ damit wir irren nicht.

Ach bleib mit deinem Segen/ bey uns/ O reicher HErr! dein gnad und alls Vermögen/ in uns reichlich vermehr.

Ach bleib mit deinem Schutze/ bey uns du ſtarcker Held/ daß uns der Feind nicht trutze/ und fäll die böſe Welt.

Ach bleib mit deiner Treue/ bey uns mein HErr und GOTT/ Beſtändigkeit verleihe/ hilff uns aus aller Noth.

165. D. M. Luther.

O HErre GOTT! dein Göttlich Wort/ iſt lang verdunckelt blieben: Biß durch dein Gnad/ uns iſt geſagt/ was Paulus hat geſchrieben/ und andere Apoſtel mehr/ aus dein'm Göttlichen Munde: das dancken dir mit Fleiß/ daß wir erlebet han die Stunde.

Daß es mit Macht/ an Tag iſt bracht/ wie klärlich iſt vor Augen: Ach GOTT mein HErr! erbarm dich der/ die dich noch jetzt verlaugnen/ und achten ſehr/ auf Menſchen-Lehr/ darinn ſie doch verderben; deins Worts Verſtand/ mach ihn'n bekandt/ daß ſie nicht ewig ſterben.

Wilt du nun fein/ gut Chriſte ſeyn/ ſo muſt du erſtlich glauben; ſetz dein Vertraun/ darauf feſt bau/ Hoffnung und Lieb im Glauben/ allein durch Chriſt/ zu aller Friſt/ den Nächſten lieb darneben/ das Gwiſſen frey/ rein Hertz dabey/ das kein Creatur kan geben.

Allein HErr du muſt ſolches thun/ doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt/ der iſt erlöſt/ und kan ihm niemand ſchaden; ob wolten gleich/ Pabſt/ Käyſer/ Reich/ ſie und dein Wort ver-

vertreiben / iſt doch ihr Macht / gegn dir nichts geacht / ſie werdens wol laſſenbleiben.

Hilff HErre GOtt / in dieſer Noth / daß ſich die auch bekehren / die nichts betrachtn / dein Wort verachtn / und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht / es ſey nicht recht / und habens nie geleſen / auch nie gehört / das edle Wort / iſts nicht ein Teuffliſch Weſen.

Ich glaub gwiß gar / daß es ſey wahr / was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn / daß alls vergehn / dein Göttlich Wort ſoll bleiben / in Ewigkeit; wär es auch leid / viel hart verſtockten Hertzen / kehrn ſie nicht um / werden ſie drum / leiden gar groſſen Schmertzen.

GOTT iſt mein HErR / ſo bin ich der / dem Sterben kommt zu gute; dadurch uns haſt / aus aller Laſt / erlöſt mit deinem Blute: Das danck ich dir / drum wirſt du mir / nach dein'r Verheiſſung geben / was ich dich bitt / verſag mir nit / im Tod und auch im Leben.

HErr ich hoff je / du werdeſt die / in keiner Noth verlaſſen / die dein Wort recht / als treue Knecht / im Hertzn und Glaubn faſſen / gibſt ihn'n bereit / die Seligkeit / und läſt ſie nicht verderben. O HErr durch dich / bitt ich laß mich / frölich und willig ſterben.

Fünffter Theil.

In welchem verfaſſet Chriſtlichen Lebens- und Wandels / wie auch gemeiner Noth Lieder.

166. T. O Menſch bewein ꝛc.

O HERR dich thun wir ruffen an / dann uns ſonſt niemand helffen kan / in dieſen ſchweren Zeiten :/: Schau wie der Feind ſo grauſam wüt / dafür uns lieber HErr behüt / und hilff uns ihn beſtreiten / wir ſind ſonſt ganz und gar verlohrn / ob wir ſchon haben deinen Zorn / auf uns ſchwerlich geladen / ſo denck doch / daß wir ſind getaufft / dazu mit Chriſti Blut erkaufft / deßhalb wollſt uns begnaden.

HERR eilend uns mit Hülff erſchein / und laß die Sach dein eigen ſeyn / weil es der Chriſten Glauben :/: Und deiner Kirchen Heyl betrifft / dawider der Feind Jamer ſtifft / will uns deins Worts berauben / dann ſihſt du zu ſolcher Beſchwer / ſo wird bey uns dein göttlich Ehr / ſamt deinem Lob verſchwinden / das wollſt du HERR mit nichten thun / ſondern durch Chriſtum deinen Sohn / uns dein Hülff laſſen finden.

Seit

Seit nun der Feind ſo greulich tobt / und dich der Todten keiner lobt / die zu der Höll abſteigen :/: So gſtatt nicht daß er uns ausreut / dein Chriſten gib ihm nicht zur Beut / dein Macht wolleſt erzeigen. Das bitten wir dich in Gedult / durch Chriſti deines Sohns Unſchuld / die er für uns getragen: Und ruffen dich um Beyſtand an / weil uns ſonſt niemand helffen kan / laß uns HERR nicht verzagen.

Dann ſonſt bleibt dein Nam unbekennt / niemand Chriſtum ſein Heyland nennt / weil ihn der Feind ſo haſſet :/: Auch wird der heilig Geiſt verſpott / ſo man ſpricht: wo iſt euer GOtt? Er hat euch gar verlaſſen. O lieber GOTT daſſelb betracht / und hilff uns HErr mit aller Macht / dein Lob und Ehr erhalten. So wollen wir in aller Noth / gantz willig auch biß in den Tod / dein Gnade laſſen walten.

167. J. T. Erhalt uns HErr bey deinem Wort / ꝛc.

O Starcker GOTT ins Himmels-Thron / wach auf und hilff durch deinen Sohn / ſchau wie hat ſich der Feind gerüſt / daß er dein liebe Kirch verwüſt.

Wir wiſſen keinen Widerſtand / HERR ohn dein Macht und ſtarcke Hand / drum mach dich ſelber auf den Plan / du biſt der rechte Krieges-Mann.

Uns kräncket im Hertzen nichts ſo ſehr / als daß deins Namens Wort und Ehr / ſo gar ſchröcklich geſchändet wird / und manches Menſchen Seel verführt.

Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht / weil ers ſo gar hoch hat gebracht: Sein Datum ſteht auf lauter Krieg / und meint er habe ſchon den Sieg.

Aber du in dem Himmel hoch / O wahrer GOtt / lebſt gleichwol noch: die Sach iſt dein / das Wort iſt dein / drum laß es dir befohlen ſeyn.

Es muß vergehn eh Himmel und Erd / eh daß dein Kirch vertilget werd: ohn dich hat ſie kein Aufenthalt / drum brich des Feindes groß Gewalt.

Steh doch bey uns / ſtreit wider ihn / damit der Blut-Hund nicht gewinn: vergiß HErr der Gefangnen nicht / und tröſte die ſo er hinricht.

Behüt uns und das gantze Land / gib uns ihm ja nicht in ſein Hand: Erhalt uns HErr dein liebes Wort / daß wir dich loben hier und dort.

168. T. Chriſt der du biſt ꝛc.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun / auf Menſchen-Hülff ſolt du nicht baun /

baun / GOTT iſts allein / der Glauben hält / ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

Bewahr dein Ehr / hüt dich für Schand / Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand: Wirſt du die Schantz einmal verſehn / ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

Claff nicht ſo viel / ſondern hör mehr / das wird dir bringen Preiß und Ehr: Mit Schweigen ſich verredt niemand / Claffen bringt manchn in Sünd und Schand /

Dem Groſſen weich / acht dich gering / daß er dich nicht in Unglück bring: Dem Kleinen auch kein Unrecht thu / ſo bleibſt du ſtäts in Raſt und Ruh.

Erheb dich nicht mit ſtoltzem Muth / wann du bekommen haſt groß Gut: Es iſt dir nicht darum gegebn / daß du dich darum ſolt erhebn.

Frömmigkeit laß gefallen dir / viel mehr dann Gold / das glaub du mir: Wann Gut und Geld ſich von dir ſcheid / ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

Gedenck der Armen zu jeder Friſt / wann du von GOtt geſegnet biſt; ſonſt dir das wiederfahren kan / was Chriſtus ſagt zum reichen Mann.

Hat dir jemand was Guts gethan / da ſolt du allzeit dencken an / es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid / an dir zu ſpürn Undanckbarkeit.

In deiner Jugend ſolt du dich / zur Arbeit halten fleiſſiglich / hernach gar ſchwer die Arbeit iſt / wann du zum Alter kommen biſt.

Kehr dich auch nicht an iederman / der dir vor Augen dienen kan; nicht alles geht von Hertzen-Grund / was ſchön und lieblich redt der Mund.

Laß kein Unfall verdrieſſen dich / wann das Glück gehet hinterſich / Anfang und Ende ſind nicht gleich / wie ſolches offt befindet ſich.

Mäſſig im Zorn ſey allezeit / um klein Urſach erheb kein Streit; durch Zorn das Hertze wird verblend / daß niemand recht das Recht erkennt.

Nicht ſchäm dich rath ich allermeiſt / daß man dich lehr / was du nicht weiſt. Wer etwas kan / den hält man werth / den Ungeſchickten niemand begehrt.

O merck / ſo einer führt ein Klag / vor dir / daß du ſo bald der ſag / nicht glaubeſt / auch nicht richteſt fort / ſondern höreſt des andern Wort.

Pracht und Hoffart meid überall / daß du nicht kommeſt in Unfall: Mancher wär ein behaltner Mann / hätt

hatt er Hoffart und Pracht gelahn.

Quat von niemand gedenck noch ſprech / denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redſt du alles nach deinem Willn / man wird dich gar bald wieder ſtilln.

Ruff GOtt in allen Nöthen an / er wird gewißlich bey dir ſtahn: Er hilfft ein'm jeden aus der Noth / der nur nach ſeinem Willen thut.

Sieh dich wol für / die Zeit iſt bös / die Welt iſt falſch und ſehr gotlos: Wilt du der Welt viel hangen an / ohn Schad und Schand kommſt nicht darvon.

Tracht ſtäts darnach was recht gethan / ob dich ſchon nicht lobt jederman / es kans doch keiner machen ſo / daß jederman gefallen thu.

Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding / all zeitlich Gut verſchwind gering; darum der Menſch gar weißlich thut / der allein ſucht das ewig Gut.

Wann jemand mit dir haddern will / rath ich dir / daß du ſchweigeſt ſtill / und ihm nicht helffeſt auf die Bahn / da er gern wolt ein Urſach han.

Xerxes verließ ſich auf ſein Heer / drüber ward er geſchlagen ſehr. So du muſt kriegen GOtt vertrau / ſonſt allezeit den Frieden bau.

Ye länger je mehr kehr dich zu GOtt / daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott / der Menſch ein ſolchen Lohn wird han / wie er im Leben hat gethan.

Zier all dein Thun mit Redlichkeit / bedenck zum End den letzten Bſcheid; dann vor gethan / und nach bedacht / hat manchen in groß Leid gebracht.

169. Matth. 11.

KOmt her zu mir ſpricht GOttes Sohn / all die ihr ſeyd beſchweret nun / mit Sünden hart beladen; ihr Jungen / Alten / Frau und Mann / ich will euch geben / was ich han / will heilen euren Schaden.

Mein Joch iſt ſüß / mein Bürd iſt ring / wer mirs nachträgt in dem Geding / der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn / mit meiner Hülff wird er erjagn / das ewig Himmel-Reiche.

Was ich gethan und glitten hie / in meinem Leben ſpat und früh / das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt / ja redt und thut / das wird euch alles werden gut / wanns gſchicht nach GOttes willen.

Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn / wann nur nicht wär die ſchwere Pein / die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn / darum

rum ergeb ſich nur darein/ wer ewig Pein will meiden.

All Creatur bezeugen das/ was lebt im Waſſer/ Laub und Gras/ ſein Leiden kans nicht meiden; Wer dann in GOttes Namen nicht will/ zuletzt muß er des Teuffels Ziel/ mit ſchwerem Gwiſſen leiden.

Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang/ ſieh morgen iſt er ſchwach und kranck/ bald muß er auch gar ſterben: Gleich wie die Blumen auf dem Feld/ alſo muß auch die ſchnöde Welt/ in einem Huy verderben.

Die Welt erzittert ob dem Tod/ wann einer liegt in der letzten Noth/ dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß/ der ander das/ ſeiner armen Seel er gantz vergaß/ dieweil er lebt auf Erden.

Und wann er nimmer leben mag/ ſo hebt er an ein groſſe Klag/ will ſich erſt GOtt ergeben: Ich förcht fürwahr die Göttlich Gnad/ die er allzeit verſpottet hat/ wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

Ein'm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut/ dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth/ er muß aus dieſem Meyen: Wann einer hätt die gantze Welt/ Silber und Gold/ und alles Geld/ noch muß er an den Reyen.

Den Glehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt/ der weltlich Pracht iſt gar umſonſt/ wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht ergeit/ weil er lebt in der Gnaden-Zeit/ ewig muß er verderben.

Höret und merckt ihr lieben Kind/ die jetzo GOTT ergeben ſind/ laſt euch die Müh nicht reuen: Halt ſtäts am heilgen GOttes Wort/ das iſt eur Troſt und höchſter Hort/ GOtt wird euch ſchon erfreuen.

Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ ſchaut daß ihr hie unſchuldig lebt/ laſt euch die Welt nur äffen; Gebt GOtt die Rach und alle Ehr/ den engen Steg geht immer her/ GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

Wann es gieng nach des Fleiſches Muth/ in Gunſt und Gſund mit groſſem Gut/ würd ihr gar bald erkalten; Darum ſchickt GOtt die Trübſal her/ damit eur Fleiſch gezüchtigt werd/ zur ewgen Freud erhalten.

Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer/ gedenckt wie heiß die Hölle wär/ darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß leiden ſeyn/ ohn Unterlaß die ewig Pein/ und mag doch nicht verbrennen.

Ihr aber werd nach dieſer Zeit/ mit Chriſto habn

die ewig Freud / dahin ſolt ihr gedencken; Es lebt kein Mann/der ausſprechen kan/ die Glory und den ewgen Lohn / den euch der HErr wird ſchencken.

Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat/geſchworn bey ſeinem Namen: Das hält und gibt er gewiß fürwahr; der helff uns zu der Engel Schaar / durch JESUM Chriſtum/Amen.

170. J. T. Nun dancket alle GOtt/2c.

O GOTT du frommer GOTT / du Brunn-Quell guter Gaben / ohn dem nichts iſt was iſt / von dem wir alles haben; geſunden Leib gib mir / und daß in ſolchem Leib/ ein unverletzte Seel/und rein Gewiſſen bleib.

Gib daß ich thu mit Fleiß/ was mir zu thun gebühret/ worzu mich dein Befehl / in meinem Stande führet: gib daß ichs thue bald / zu der Zeit da ich ſoll / und wann ichs thu ſo gib/ daß es gerathe wol.

Hilff daß ich rede ſtäts/ womit ich kan beſtehen / laß kein unnützes Wort / aus meinem Munde gehen: und wann in meinem Ambt/ ich reden ſoll und muß / ſo gib den Worten Krafft / und Nachdruck ohn Verdruß.

Findt ſich Gefährlichkeit/ ſo laß mich nicht verzagen/ gib einen Helden-Muth/das Creutz hilff ſelber tragen: gib daß ich meinen Feind / mit Sanfftmuth überwind/ und wann ich Rath bedarff/ auch guten Rath erfind.

Laß mich mit jederman/in Fried und Freundſchafft leben/ſo weit es Chriſtlich iſt/ wilt du mir etwas geben/an Reichthum/Gut und Geld/ ſo gib auch diß darbey / daß von unrechtem Gut/nichts untermenget ſey.

Soll ich auf dieſer Welt/ mein Leben höher bringen/ durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gib Gedult/ O HErr / für Schanden mich bewahr / daß ich mit Ehren trag/alsdann die grauen Haar.

Laß mich an meinem End/ auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nimm zu dir/ hinauf zu deinen Freuden: dem Leib ein Räumlein gönn / bey frommer Chriſten Grab/ auf daß er ſeine Ruh / an ihrer Seiten hab.

Wann du die Todten wirſt / an jenem Tag erwecken / ſo thu auch deine Hand/zu meinem Grab ausſtrecken: laß hören deine Stimm / und meinen Leib weck auf/und führ ihn ſchön verklärt/zum auserwählten Hauff.

GOTT Vatter dir ſey Preiß/

Preiß/hier und im Himmel oben: HErr JEſu GOttes Sohn/ ich will dich allzeit loben: O heilger Geiſt dein Ruhm/erſchall je mehr und mehr/dreyeinger HErr und GOtt/dir ſey Lob/Preiß und Ehr.

371. J. T. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt/ꝛc.

DU biſt ein Menſch das weiſt du wol / was ſtrebſt du denn nach Dingen / die GOtt der Höchſt alleine ſoll / und kan zuwege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn / durch ſo viel tauſend Sorgen hin/ und denckſt / wie wills auf Erden/doch endlich mit mir werden?

Es iſt umſonſt / du wirſt fürwahr/ mit allem deinem Dichten/auch nicht ein eintzigs kleines Haar / in aller Welt ausrichten:und dient dein Gram ſonſt nirgend zu/ als daß du dich aus deiner Ruh/in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt/ und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

Wilt du was thun / das GOtt gefällt / und dir zum Heyl gedeyet / ſo wirff die Sorgen auf den Held / den Erd und Himmel ſcheuet: und gib dein Leben / Thun und Stand/ nur frölich hin in GOttes Hand / ſo wird er deinen Sachen / ein fröliches Ende machen.

Wer hat geſorgt / da deine Seel / im Anfang deiner Tage / noch in der Mutter Leibes Höl/und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menſchen Macht/da Geiſt/und Sinn/ und Leben / dir ward ins Hertz gegeben?

Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein / in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Liecht und Schein? dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort / ein jedes an ihr Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder/ſo viel und ſchöne Glieder?

Wo war dein Will / Hertz und Verſtand/ da ſich des Himmels Decken / erſtreckten über See und Land/und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter/Bäum und Thier? und hieß ſie deinen Willen / und Hertzens-Luſt erfüllen?

Heb auf dein Haupt/ ſchau überall / hier unten und dort oben/ wie GOttes Sorg auf allem Fall / vor dir ſich hat erhoben? Dein Brod/dein Waſſer und dein Kleid/ war eher noch als du bereit; die Milch / die du erſt nahmeſt/war auch ſchon da du kameſt.

Die Windeln die dich allgemach / umfiengen in der

Wiegen / dein Bettlein / Kammer / Stub und Dach / und wo du ſolteſt liegen / das war ja alles zugericht / eh als dein Aug und Angeſicht / eröffnet wurd und ſahe / was in der Welt geſchahe.

Noch dennoch ſoll dein Angeſicht / dein gantzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht / als was die Augen ſpüren: Was du beginnſt da ſoll allein / dein Kopff dein Liecht und Meiſter ſeyn / was der nicht auserkoren / das hält'ſt du als verlohren.

Nun ſiehe doch wie viel und offt / iſt umg'ſchlagn was du feſt gehofft / mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal / iſt das geſchehn / daß überall / kein Menſch / kein Rath / kein Sinnen / ihm hätt erſinnen können?

Wie offt biſt du in groſſe Noth / durch eignen Willen kommen / da dein verblendter Sinn den Tod / fürs Leben angenommen: Und hätte GOTT dein Werck und That / ergehen laſſen nach dem Rath / in dem dus angefangen / du wärſt zu Grunde gangen.

Der aber der uns ewig liebt / macht gut was wir verwirren; erfreut wo wir uns ſelbſt betrübt / und führt uns wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein Gemüth / und die ſo reine Vatter-Güt / in der uns arme Sünder / er tröſt als ſeine Kinder.

Ach wie ſo offtmals ſchweigt er ſtill / und thut doch was uns nützet; Da unterdeſſen unſer Will / und Hertz in Aengſten ſitzet: Sucht hier und dar und findet nichts / wir ſehn und mangelt doch des Liechts; will aus der Angſt ſich winden / und kan den Weg nicht finden.

GOTT aber geht gerade fort / auf ſeinen weiſen Wegen / er geht und bringt uns an den Port / da Sturm und Wind ſich legen: Hernachmals wenn das Werck geſchehn / da kan der Menſch alsdann erſt ſehn / was der / ſo ihn regieret / in ſeinem Rath geführet.

Drum liebes Hertz ſey wolgemuth / und laß von Sorg und Grämen / GOtt hat ein Hertz das nimmer ruht / dein Beſtes vorzunehmen: Er kans nicht laſſen / glaube mir / ſein Eingeweid iſt gegen dir / und uns hier allzuſammen / voll allzu ſüſſer Flammen.

Er hitzt und brennt für Gnad und Treu / und alſo kanſt du dencken / wie ſeinem Muth zu muthe ſey / wenn wir uns offtmals kräncken / mit ſo vergebner Sorgen-

Würd / als ob er uns nun gäntzlich würd/aus lautrem Zorn und Haſſen / gantz Hülff-und Troſt loß laſſen.

Das ſchlag hinweg / und laß dich nicht / ſo liederlich bethören : ob gleich nicht allzeit das geſchicht / was Freude kan vermehren : So wird doch warlich das geſchehn / was GOTT dein Vatter auserſehn / was er dir zu will kehren / das wird kein Menſch erwehren.

Thu als ein Kind / und lege dich/in deines Vatters Arme : Bitt ihn und flehe biß er ſich/dein wie er pflegt erbürme / ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt/ auf Wegen die du jetzt nicht weiſt / nach wolgehaltnem Ringen/ aus allen Sorgen bringen.

772. J. T. Helfft mir GOttes Güte preiſen/ ꝛc.

VOn GOtt will ich nicht laſſen / dann er läſſt nicht von mir / führt mich auf rechter Straſſen/da ich ſonſt irret ſehr / reichet mir ſeine Hand / den Abend als den Morgen / thut er mich wol verſorgen / ſey wo ich woll im Land.

Wann ſich der Menſchen Hulde / und Wolthat all verkehrt / ſo find ſich GOtt gar balde / ſein Macht und Gnad bewehrt / und hilfft aus aller Noth / errett von Sünd und Schanden/ von Ketten und von Banden/ und wanns auch wär der Tod.

Auf ihn will ich vertrauen/in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen/ er wendet alles Leid ; Ihm ſey es heimgeſtellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / ſey GOtt dem HErrn ergeben/ er machs wieß ihm gefällt.

Es thut ihm nichts gefallen / dann was mir nutzlich iſt : Er meints gut mit uns allen/ſchenckt uns den HErren Chriſt/ſein allerliebſten Sohn / durch ihn er uns beſcheret / was Leib und Seel ernähret/lobt ihn ins Himmels Thron.

Lobt ihn mit Hertz und Munde / welchs er uns beydes ſchenckt : Das iſt ein ſelge Stunde / darinn man ſein gedenckt ; ſonſt verdirbt alle Zeit / die wir zubringn auf Erden / wir ſollen ſelig werden / und bleibn in Ewigkeit.

Auch wenn die Welt vergehet / mit ihrem ſtoltzen Pracht : Wedr Ehr noch Gut beſtehet / das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod / tieff in die Erd begraben/wann wir geſchlaffen haben/will uns erwecken GOtt.

Die Seel bleibt unverlohren / geführt in Abrahams Schos : Der Leib

wird

balain
GD II (DGD
pəɹɐʇoq pəɹ

wird neu geboren/ von allen Sünden loß/ gantz heilig/ rein und zart/ ein Kind und Erb des HERREN/ daran muß uns nicht irren/ des Teuffels liſtig Art.

Darum ob ich ſchon dulte/ hie Widerwärtigkeit: Wie ich auch wol verſchulde/ kommt doch die Ewigkeit; iſt aller Freuden voll: Dieſelb ohn enig Ende/ dieweil ich Chriſtum kenne/ mir wiederfahren ſoll.

Das iſt des Vatters Wille/ der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle/ erworben und Genad. GOtt der heilige Geiſt/ im Glauben uns regieret/ zum Reich der Himmeln führet/ ihm ſey Lob/ Ehr und Preiß.

173. J. T. JESU der du meine Seele/ ꝛc.

DU O ſchönes Welt-Gebäude/ magſt gefallen wem du wilt/ deine ſcheinbarliche Freude/ iſt mit lauter Angſt umhüllt: Denen die den Himmel haſſen/ will ich ihre Wolluſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein/ allerſchönſtes JEſulein.

Müde die der Arbeit Menge/ und der heiſſe Strahl beſchwert/ wünſchen daß des Tages Länge/ werde durch die Nacht verzehrt/ daß ſie nach ſo vielen Laſten/ können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

Ach möcht ich in deinen Armen/ ſo wie ich nur wünſchen wolt/ allerliebſter Schatz erwarmen/ ſo wolt ich das feinſte Gold/ das in Ophir wird gegraben/ nicht für die Ergötzung haben: wann ich könte bey dir ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

Andre mögen durch die Wellen/ und durch Wind und Klippen gehn/ ihren Handel zu beſtellen/ und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel/ ſchwingen an der Sternen Hügel/ ewig da bey dir zu ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

Tauſendmal pfleg ich zu ſagen/ und noch tauſendmal darzu: Ach würd ich ins Grab getragen/ ey ſo käm ich ja zur Ruh; und mein beſtes Theil das würde/ frey von dieſer Leibes-Bürde/ je und ewig um dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

Komm O Tod du Schlaffes-Bruder/ komm und führe mich nur fort/ löſe meines Schiffleins Ruder/ bringe mich in ſichern Port: Es mag wer da will dich ſcheuen/ du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein/ zu dem ſchönſten JEſulein.

Ach daß ich den Leibes-Kercker / heute noch verlaſſen müſt / und käm an den Sternen-Ercker / wo das Haus der Freuden iſt / da wolt ich mit Wort-Gepränge / bey der Engel groſſen Menge / rühmen deinen Gottheit-Schein / allerſchönſtes JEſulein.

Doch weil ich die Seelen-Auen / und den güldnen Himmels-Saal / jetzt nicht kan nach Wunſche ſchauen / und muß hie im Thränen-Thal / noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey ſo ſollen meine Sinnen / unterdeß doch bey dir ſeyn / allerſchönſtes JEſulein.

174. Ein anders.

WEr nur den lieben GOTT läſt walten / und hoffet auf ihn allezeit / den wird er wunderlich erhalten / in aller Noth und Traurigkeit: Wer GOTT dem Allerhöchſten traut / der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helffen uns die ſchwere Sorgen? was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es / daß wir alle Morgen / beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid / nur gröſſer durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig ſtille / und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt / wie unſers GOttes Gnaden-Wille / wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOTT der uns ihm hat auserwählt / der weiß auch gar wol was uns fehlt.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden / er weiß wol wann es nutzlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden / und mercket keine Heucheley / ſo kommt GOtt eh wir uns verſehn / und läſſet uns viel Guts geſchehn.

Denck nicht in deiner Trangſals-Hitze / daß du von GOTT verlaſſen ſeyſt / und daß GOTT der im Schoſe ſitze / der ſich mit ſtätem Glücke ſpeiſt: Die folge Zeit verändert viel / und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

Es ſind ja GOTT ſehr ſchlechte Sachen / und iſt dem Höchſten alles gleich / den Reichen klein und arm zu machen / den Armen aber groß und reich: Er iſt der rechte Wunder-Mann / der bald erhöhn / bald ſtürtzen kan.

Sing / bet und geh auf GOttes Wegen / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichen Segen / ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht / auf GOtt ſetzt / den verläßt er nicht.

175. J. T. Ach HErr mich armen 2c.

IſSt GOtt vor mich ſo trette/gleich alles wider mich :/: So offt ich ruff und bete/ weicht alles hinterſich. Hab ich das Haupt zum Freunde / und bin geliebt bey GOTT/ was kan mir thun derFeinde/undWiderſacher Rott?

Nun weiß und glaub ich feſte / ich rühms auch ohne Scheu :/: Daß GOTT der Höchſt und Beſte/mir gäntzlich günſtig ſey / und daß in allenFällen/er mir zurRechten ſteh/und dämpffeSturm und Wellen / und das mir bringet Weh.

Der Grund / darauf ich gründe/iſtChriſtus und ſein Blut :/: Das machet daß ich finde/ das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben/ iſt nichts auf dieſerErd/das Chriſtus mir gegeben/ das iſt der Liebe werth.

Mein JEſus iſt mein Ehre/mein Glantz und ſchönes Liecht :/: Wann der nicht in mir wäre / ſo dörfft und könt ich nicht / vor GOttes Augen ſtehen / und vor dem Sternen-Sitz / ich müſte ſtracks vergehen / wie Wax in Feuers-Hitz.

Der / der hat ausgelöſchet/was mit ſich führt den Tod :/: Der iſts / der mich rein wäſchet/ macht ſchneeweiß was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen / hab einen Helden-Muth / darff kein Gerichte ſcheuen / wie ſonſt ein Sünder thut.

Nichts / nichts kan mich verdammen/nichts nimmet mir mein Hertz :/: Die Höll und ihre Flammen/ die ſind mir nur ein Schertz: Kein Urtheil mich erſchrecket / kein Unheil mich betrübt / weil mich mit Flügeln decket/mein Heyland der mich liebt.

Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen/regiert mir meinen Sinn :/: Vertreibet Furcht und Schmertzen/nimmt allen Kummer hin: Gibt Segen und Gedeyen/ dem was er in mir ſchafft / hilfft mir das Abba ſchreyen/aus aller meiner Krafft.

Und wann an meinem Orte/ſichFurcht und Schrecken ſind :/: So ſeufſzt und ſpricht er Worte/die unausſprechlich ſind / mir zwar und meinem Munde/GOtt aber wol bewuſt / der an des Hertzens Grunde / erſiehet ſeine Luſt.

Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte / manch ſüſſes Troſt-Wort zu :/: WieGOtt dem Hülffe leiſte / der bey ihm ſuchet Ruh: Und wie er hab erbauet/ein edle neue Stadt / da Aug und Hertze ſchauet / was es geglaubet hat.

Da iſt mein Theil und

Erbe / mir prächtig zuge-richt :/: Wann ich gleich fall und ſterbe / fällt doch mein Himmel nicht: Muß ich auch gleich hie feuchten / mit Thränen meine Zeit / mein JESUS und ſein Leiden / durchſüſſet alles Leid.

Wer ſich mit dem verbindet / den Satan fleucht und haſſt :/: Der wird verfolgt und findet / ein hohe ſchwere Laſt / zu leiden und zu tragen / geräth in Hohn und Spott / das Creutz und alle Plagen / die ſind ſein täglich Brod.

Das iſt mir nicht verborgen / doch bin ich unverzagt :/: GOtt will ich laſſen ſorgen / dem ich mich zugeſagt; es koſte Leib und Leben / und alles was ich hab / an dem will ich feſt kleben / und nimmer laſſen ab.

Die Welt die mag zerbrechen / du ſtehſt mir ewig bey :/: Kein Brennen / Hauen / Stechen / ſoll trennen mich und dich: Kein Hunger und kein Dürſten / kein Armuth / keine Pein / kein Zorn des groſſen Fürſten / ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

Kein Engel / keine Freuden / kein Thron / kein Herrlichkeit :/: Kein Lieben und kein Leiden / kein Angſt und Fährlichkeit / was man nur kan erdencken / es ſey klein oder groß / der keines ſoll mich lencken / aus deinem Arm und Schos.

Mein Hertze geht in Springen / und kan nicht traurig ſeyn :/: Iſt voller Freud und Singen / ſieht lauter Sonnen Schein. Die Sonne die mir lachet / iſt mein HErr JEſu Chriſt / das was mich ſingend machet / iſt was im Himmel iſt.

176. J. T. Wies GOtt gefällt / ꝛc.

JCh hab in GOttes Hertz und Sinn / mein Hertz und Sinn ergeben :/: Was böſe ſcheint iſt mir Gewinn / der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn / deß der den Thron / des Himmels aufgezogen: Ob er gleich ſchlägt / und Creutz auflegt / bleibt doch ſein Hertz gewogen.

Das kan mir fehlen nimmermehr / mein Vatter muß mich lieben :/: Wañ er mich auch gleich wirfft ins Meer / ſo will ich mich nur üben / und mein Gemüth / in ſeiner Güt / gewehnen feſt zu ſtehen: Halt ich dann Stand / weiß ſeine Hand / mich wieder zu erhöhen.

Ich bin ja von mir ſelber nicht / entſprungen noch formiret :/: Mein GOTT iſts der mich zugericht / an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz / mit Sinn und Witz / dem Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut /

deß Hertz und Muth / kans nimmer böſe meinen.

Woher wolt ich mein Aufenthalt / auf dieſer Welt erlangen :/: Ich wäre längſten todt und kalt / wo mich nicht GOTT umfangen / mit ſeinem Arm / der alles warm / geſund und frölich machet : was er nicht hält / das bricht und fällt / was er erfreut das lachet.

Zu dem iſt Weisheit und Verſtand / bey ihm ohn alle Maſſen :/: Zeit / Ort und Stund iſt ihm bekandt / zu thun und auch zu laſſen : Er weiß wann Freud / er weiß wann Leid / uns ſeinen Kindern diene; und was er thut / iſt alles gut / obs noch ſo traurig ſcheine.

Du denckeſt zwar / wann du nicht haſt / was Fleiſch und Blut begehret :/: Als ſey mit einer groſſen Laſt / dein Glück und Heyl beſchweret; haſt ſpät und früh / viel Sorg und Müh / an deinen Wunſch zu kommen / und denckeſt nicht / daß was geſchicht / geſcheh zu deinem Frommen.

Fürwar der dich geſchaffen hat / und ihm zur Ehr erbauet :/: Der hat ſchon längſt in ſeinem Rath / erſehen und beſchauet / aus wahrer Treu / was dienlich ſey / dir und den Deinen allen : Laß ihm doch zu / daß er nur thu / nach ſeinem Wolgefallen.

Wanns GOTT gefällt / ſo kans nicht ſeyn / es wird dich letzt erfreuen :/: Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein / wird dir zum Heyl gedeyen : wart in Gedult / die Gnad und Huld / wird ſich doch endlich finden : All Angſt und Qual / wird auf einmal / gleichwie ein Dampf verſchwinden.

Das Feld kan ohne Ungeſtümm / gar keine Früchte tragen :/: So fällt auch Menſchen Wolfahrt üm / bey lauter guten Tagen. Die Aloe / bringt bitters Weh / macht gleichwol rothe Wangen : ſo muß mein Hertz / durch Angſt und Schmertz / zu ſeinem Heyl gelangen.

Ey nun / mein GOtt / ſo fall ich dir / getroſt in deine Hände :/: Nimm mich und mach es du mit mir / biß an mein letztes Ende / wie du wol weiſt / daß meinem Geiſt / dardurch ſein Nutz entſtehe / und deine Ehr / je mehr und mehr / ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

Wilſt du mir geben Sonnen-Schein / ſo nehm ichs an mit Freuden :/: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn / will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier / des Lebens Thür / noch ferner offen ſtehen ; wie du mich

 führſt /

führſt / und führen wirſt / ſo will ich gern mitgehen.

Soll ich denn auch des Todes Weg / und finſtre Straſſen reiſen :/: Wolan ſo trett ich Bahn und Steg / den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt / der alles wird / zu ſolchem Ende kehren / daß ich einmal / in deinem Saal / dich ewig möge ehren.

Um Segen zur Berufſs-Arbeit.

177. J. T. Auf meinen lieben ꝛc.

SO trett ich demnach an / ſo ſtarck ich immer kan / mein Arbeit / Thun, und Weſen / darzu mich GOtt erleſen / der wird mir ſeinen Segen / auch wiſſen beyzulegen.

Dir Vatter ſag ich Danck / daß du mein Lebenlang / ſo reichlich mich ernähret / und manche Gnad beſcheret; laß deine Güt und Gaben / mich ferner heute haben.

Ach mein HErr JEſu Chriſt / der du mein Helffer biſt; ach ſegne meine Wercke / und mich vom Himmel ſtärcke / damit ich deinen Willen / in allem mög erfüllen.

Behüte Seel und Leib / und alles von mir treib / was meine Nahrung hindert / und deinen Segen mindert / ja laß in Fried und Freuden / mich dann von hinnen ſcheiden.

178. Ein anders.

ALles iſt am GOttes Segen / und an ſeiner Gnad gelegen / über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet / der behält gantz unverletzet / einen freyen Helden-Muth.

Der mich hat bißher ernähret / und ſo manches Glück beſcheret / iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet / und noch leitet und regieret / wird forthin mein Helffer seyn.

Viel bemühen ſich um Sachen / die nur Sorg und Unruh machen / und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen / was Vergnügung pflegt zu bringen / und man jetzt gar ſelten find.

Hoffnung kan das Hertz erquicken / was ich wünſche wird ſich ſchicken / ſo es anderſt GOtt gefällt: Meine Seele / Leib und Leben / hab ich ſeiner Gnad ergeben / und ihm alles heimgeſtellt.

Er weiß ſchon nach ſeinem Willen / mein Verlangen zu erfüllen / es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben / wie GOtt will / ſo muß es bleiben /

ben/ wann GOtt will bin ich bereit.

Soll ich länger allhier leben/ will ich ihm nicht widerſtreben/ ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts das lang beſtehet/ alles Irrdiſche vergehet/ und fährt wie ein Strom dahin.

179. Der 128. Pſalm.

D. M. Luther.

J. T. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

WOl dem der in GOttes Furcht ſteht/ und auch auf ſeinen Wegen geht/ dein eigen Hand dich nehren ſoll/ ſo lebſt du recht/ und geht dir wol.

Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn/ wie ein Reben voll Trauben fein/ und deine Kinder um dein Tiſch/ wie Oel-Zweige geſund und friſch.

Sih ſo reich Segen hangt dem an/ wo in Gottes Furcht lebt ein Mann/ von ihm läſt der alt Fluch und Zorn/ den Menſchen-Kindern angeborn.

Aus Zion wird GOTT ſegnen dich/ daß du wirſt ſchauen ſtätiglich/ das Glück der Stadt Jeruſalem/ vor GOTT in Gnaden angenehm.

Friſten wird er das Leben dein/ und mit Güte ſtäts bey dir ſeyn/ daß du wirſt ſehen Kindes-Kind/ und daß Iſrael Friede ſind.

180. J. T. Chriſte/ der du biſt ꝛc.

ZWey Ding/ O HErr/ bitt ich von dir/ die wolleſt du nicht weigern mir/ weil ich in dieſem Elend bin/ biß mich mein Stündlein nimmt dahin.

Verfälſchte Lehr/ Abgötterey/ auch Lügen ferne von mir ſey/ Armut und Reichthum gib mir nit; doch dieſes ich noch ferner bitt:

Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib/ daß ich kan nähren Kind und Weib/ damit kein Noth und Mangel ſey/ und auch kein Uberfluß dabey.

Sonſt wann ich würde zu ſatt ſeyn/ verläugnet ich den HErren mein/ und ſagte: Was frag ich nach GOTT? Ich bin verſorgt in aller Noth.

Oder wann Armut drücket mich/ zum Stehlen mögt gerathen ich/ oder mit Sünd trachten nach Gut/ ohn GOttes Scheu/ wie mancher thut.

Des HErren Segen machet reich/ ohn alle Sorg/ wann du zugleich/ in dein'm Stand treu und fleiſſig biſt/ und thuſt was dir befohlen iſt.

Gemeine Noth-Lieder.

181. Die Teutſche Litaney.

Ein Chor um den andern.

Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Eleiſon.
Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel/ Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn/ der Welt Heyland/ Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heil. Geiſt/ Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig/ Verſchon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden/ Behüt uns lieber HErre GOtt.
Für allem Irrſal/
Für allem Ubel/
Für des Teuffels Trug und Liſt/
Für böſem ſchnellen Tod/
Für Peſtilentz und theurer Zeit/
Für Krieg und Blutvergieſſen/
Für Aufruhr und Zwietracht/
Für Hagel und Ungewetter/
Für Feuer und Waſſers-Noth/
Für dem ewigen Tod/ } Behüt uns lieber H. G.
Durch dein Heil. Geburt/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
Durch deinen Tods-Kampff und blutigen Schweiß/ Hilff uns lieber HErre GOtt
Durch dein Creutz und Tod/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
Durch dein Heil. Auferſtehen und Himmelfahrt/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
In unſer letzten Noth/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
Am jüngſten Gericht/ Hilff uns lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten/ Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt.
Und deine Heil. Chriſtliche Kirche regieren und führen/ Erhör uns lieber HErre GOtt.
Alle Biſchöffe/ Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten/ Erhör uns lieber HErre GOtt.

Allen

Allen Rotten und Aergerniſſen/
Alle Irrige und Verführte wieder bringen/
Den Satan unter unſere Füſſe tretten/
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden/
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben/
Allen Betrübten und Blöden helffen/und ſie tröſten/
Allen Königen/ Chur- und Fürſten Fried/ und Eintracht geben/
Unſerm Käyſer ſtäten Sieg wider deine Feind gönen/
Unſere Lands-Fürſtliche Obrigkeit/ und Fürſtliche Herrſchafft/ ſamt allen deren höchſt Angehörigen und Verwandten/ leiten/ ſegnen und ſchützen/
Die Fürſtliche Räthe/ Befehlhaber/ Beamten und Diener mit deinem Geiſt regieren/
Die Chriſtliche hohe und andere Schulen kräfftiglich erhalten/
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten/
Allen/ ſo in Noth und Gefahr ſind/ mit Hülff erſcheinen/
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben/
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten/
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig laſſen/
Alle Wittben und Wäiſen vertheidigen und verſorgen/
Aller Menſchen dich erbarmen/
Unſern Feinden/ Verfolgern und Läſterern vergeben/ und ſie bekehren/
Die Frücht auf dem Lande geben und bewahren/
Und uns gnädiglich erhören:

Erhör uns lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn.
O du GOttes Lamm/ das der Welt Sünde trägt/ Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm/ das der Welt Sünde trägt/ Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm/ das der Welt Sünde trägt/ Verleih uns ſtäten Fried.

Chriſte/ Eleiſon.
Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Eleiſon.
Kyrie/ Eleiſon. Amen.

182. Ein anders.

WAs GOtt thut / das iſt wol gethan / es bleibt gerecht ſein Wille :/: Wie er fängt meine Sachen an / will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOTT / der in der Noth / mich wol weiß zu erhalten / drum laß ich ihn nur walten.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / er wird mich nicht betrügen :/: Er führet mich auf rechter Bahn / ſo laß ich mich begnügen / an ſeiner Huld / und hab Gedult / er wird mein Unglück wenden / es ſteht in ſeinen Händen.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / er wird mich wol bedencken :/: Er als mein Artzt und Wunder-Mann / wird mir nicht Gifft einſchencken / für Artzeney / GOTT iſt getreu / drum will ich auf ihn bauen / und ſeiner Güte trauen.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / er iſt mein Liecht und Leben :/: Der mir nichts Böſes gönnen kan / ich will mich ihm ergeben / in Freud und Leid / es kommt die Zeit / da öffentlich erſcheinet / wie treulich er es meinet.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / muß ich den Kelch gleich ſchmäcken :/: Der bitter iſt nach meinem Wahn / laß ich mich doch nichts ſchrecken / weil doch zuletzt / ich werd ergötzt / mit ſüſſem Troſt im Hertzen / da weichen alle Schmertzen.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / dabey will ich verbleiben :/: Es mag mich auf die rauhe Bahn / Noth / Tod und Elend treiben / ſo wird GOTT mich / gantz vätterlich / in ſeinen Armen halten / drum laß ich ihn nur walten.

183. Auf ein andere Art.

J. T. Kommt her zu mir / ſpricht ꝛc.

WAs GOTT thut / das iſt wol gethan / kein einig Menſch ihn tadeln kan / ihn ſoll man allzeit ehren / wir machn mit unſer Ungedult / nur immer gröſſer unſer Schuld / daß ſich die Straffen mehren.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / er iſt der rechte Helffers-Mann / er weiß wol Zeit und Stunde / ins Trocken führt er erſt die Feind / alsdann wann ſie gar ſicher ſeynd / ſtürtzt ſie das Meer zu Grunde.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / mit dem iſt er am beſten dran / dem ſeine Sach wol ſtehet / wenn das Gewiſſen gut und rein / kans denn und ſolls nicht anders ſeyn / ſo mags gehn wie es gehet.

Was

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / er ſchläfft im Schiff der liebe Mann / laſt Wind und Wellen toben / plötzlich aber wann er nur winckt / Roß und Mann bald zu Boden ſinckt / er herrſcht im Himmel droben.

Was GOTT thut / das iſt wol gethan / den ſollen wir ſtäts ruffen an / in keiner Noth verzagen / der Goliath muß doch noch dran / unſer David ihn dämpffen kan / dafür wollen wir ihm dancken.

Sechſter Theil.

In welchem verfaſſet Creutz- und Anfechtungs-Lieder.

284. Im eigenen Thon.

HAſt du dann JEſu dein Angeſicht gäntzlich verborgen / daß ich die Stunde der Nächte muß warten biß morgen / wie haſt du doch / Süſſeſter mögen annoch / bringen die traurigen Sorgen?

Muſt du denn liebſte dich alſo von Hertzen betrüben / daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben: weiſt du dann nicht / wie ich mich habe verpflicht / Liebſte dich ewig zu lieben?

Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen / weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen / in Liebes-Glut / leider dein Zörnen austhut / ſoll ich denn dieſes verſchmertzen?

Ach du bekümmerte Seele ſey frölich von Hertzen / ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmertzen: keine Sündflut / tilget die feurige Glut / meiner Liebbrennenden Kertzen.

Wilt du mich laſſen in Nöthen / O JEſu / verderben? Ey nun ſo laſſe mich Süſſer doch ſeliglich ſterben: Auf daß ich kan / dorten die himmliſche Bahn / endlich aus Gnaden ererben.

Richte dich Liebſte nach meinem Gefallen und gläube / daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe / der dich ergötzt / und in den Himmel verſetzt / aus dem gemarterten Leibe.

Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen Leben / gleich in des Todes gefährlichen Schrancken ſtäts ſchweben: So wird mir dort / JEſus am ſelbigen Ort / himmliſche Freyheit doch geben.

Traue nur ſicher / und bleibe beſtändig im Glauben / ob gleich Tod / Teuffel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben / ſollen ſie doch / nicht in ihr hölliſches Joch /

dich aus den Händen mir rauben.

Hiemit ſo will ich geſegnen die irrdiſche Freuden; hiemit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden: ewige Luſt/ wird mir bald werden bewuſt/ wann mich der Himmel wird weiden.

Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden/ ey nun ſo ſchicke dich ſelig von hinen zu ſcheiden: tröſte dich mein/ daß ich dein Hirte will ſeyn/ und dich erquicken und weiden.

Ade/ O Erde/ du ſchönes doch ſchnödes Gebäude! Ade/ O Wollust/ du ſüſſe doch zeitliche Freude! Ade/ O Welt! mir es nicht länger gefällt/ darum zu JEſu ich ſcheide.

Ach nun willkomen mein Erbtheil vom Vatter gegeben/ erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben: Da du mit mir/ für diß Welt-Leiden allhier/ ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

184. J. T. HErr JESU Chriſt ich weiß ꝛc.

HErr JESU Chriſt ich ſchrey zu dir/ mit hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſchenen mir/ und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz/ ſo anficht und turbirt mein Hertz/ als ich es kan erzehlen.

HErr JESU Chriſt erbarm dich mein/ durch deine groſſe Güte: Mit Erquickung und Hülff erſchein/ mein'm traurigen Gemüthe/ welches elendig wird geplagt/ und ohne Hülffe gar verzagt/ dieweils kein Troſt kan finden.

HErr JEſu Chriſt groß iſt die Noth/ darinn ich jetzt thu ſtecken: Ach hilff mein allerhöchſter GOtt/ ſchlaff nicht/ laß dich erwecken: Niemand iſt der mir helffen kan/ kein Creatur ſich mein nimmt an/ ich darffs auch niemand klagen.

HErr JEſu Chriſt du biſt allein/ mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein/ mich gantz und gar ergeben. O HErr laß meine Zuverſicht/ auf dich zu Schanden werden nicht/ ſonſt bin ich gar verlaſſen.

HErr JEſu Chriſte Gottes Sohn/ zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron/ wer nur auf dich thut bauen/ dem ſtehſt du bey in aller Noth/ hilffſt ihm im Leben und im Tod/ darauf ich mich verlaſſe.

HErr JESU Chriſt das Elend mein/ thu gnädiglich anſehen: Durch die heilig fünf Wunden dein/ hör mein Gebet und Flehen/ welchs Tag und Nacht mit Angſt und

und Schmertz/ zu dir auſ geuſt mein traurigs Hertz/ ach laß dichs doch erbarmen.

HErr JEſu Chriſt wann es die Zeit/ nach deinem Wolgefallen: Hilf mir durch dein Barmhertzigkeit/ aus meinen Aengſten allen/ zerſtör den Anſchlag meiner Feind/ die mir zu ſtarck und mächtig seynd/ laß mich nicht unterdrucken.

HErr JESU Chriſt du Freude mein/ mein Leib und auch die Seele/ in die Huld und Genade dein/ ich thu treulich befehlen: Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit/ und wend in Freud mein groſſes Leid/ welchs ich dir ſehnlich klage.

HErr JESU Chriſt ich weiß kein Rath/ des Elends loß zu werden: So du nicht hilffſt durch deine Gnad/ ſo lang ich leb auf Erden: Wann es dir dann nun je gefällt/ daß ich alſo ſoll ſeyn gequält/ ſo gib mir Krafft und Stärcke.

HErr JEſu Chriſt verleih Gedult/ hilff mir mein Creutz ertragen; Wend nicht von mir ab deine Huld/ und ſo du mich wilt plagen/ es zeitlich hier am Leibe thu/ gib nur der armen Seelen Ruh/ daß ſie dort mit dir lebe.

HErr JEſu Chriſt das glaub ich doch/ aus meines Hertzens Grunde: Du wirſt mich wol erhören noch/ zu rechter Zeit und Stunde. Dann du haſt mich noch nie verlahn/ wann ich dich hab geruffen an/ deß ich mich hertzlich tröſte.

HEr JEſu Chriſt einiger Troſt/ zu dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid iſt dir wol bewuſt/ du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willn ſey es geſtellt/ machs lieber GOtt wie dirs gefällt/ dein bin und will ich bleiben.

186. Das Gebet Joſaphat/ Geſangs-Weiß/ im 1. Buch der Chron. Cap. 20.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn/ und wiſſen nicht wo aus noch ein/ und finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

So iſt das unſer Troſt allein/ daß wir zuſammen ins gemein/ dich anruffen/ O treuer GOTT/ um Rettung aus der Angſt und Noth.

Und heben unſer Augen und Hertz/ zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ und ſuchen der Sünden Vergebung/ und aller Straffen Linderung.

Die du verheiſſeſt gnädiglich/ allen die darum bitten dich/ im Namen deins Sohns JESU Chriſt/ der

unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

Drüm kommen wir / O HErre GOtt / und klagen dir all unſer Noth / weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar / in groſſer Trübſal und Gefahr.

Sieh nicht an unſer Sünde groß / ſprich uns derſelben aus Gnaden loß / ſteh uns in unſerm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.

Auf daß von Hertzen können wir / nachmals mit Freuden dancken dir / gehorſam ſeyn nach deinem Wort / dich allzeit preiſen hier und dort.

187. J. T. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

Nimm von uns HErr du treuer GOtt / die ſchwere Straff und groſſe Noth / die wir mit Sünden ohne Zahl / verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit / für Seuchen / Feur und groſſem Leid.

Erbarm dich deiner böſen Knecht! wir bitten Gnad und nicht das Recht: Dann ſo du HERR den rechten Lohn / uns geben wollſt nach unſerm Thun / ſo müſt die gantze Welt vergehn / und könt kein Menſch vor dir beſtehn.

Ach HErr GOTT durch die Treue dein / mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweiß an uns dein groſſe Gnad / und ſtraff uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey / dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

Warum wilt du ſo zornig ſeyn / über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wol / O groſſer GOTT / daß wir nichts ſind / als Erd und Koth; es iſt ja vor dein'm Angeſicht / unſer Schwachheit verborgen nicht.

Die Sünd hat uns verderbet ſehr / der Teuffel plagt uns noch viel mehr / die Welt / auch unſer Fleiſch und Blut / uns allezeit verführen thut / ſolchs Elend kennſt du HERR allein: ach laß uns dir befohlen ſeyn.

Gedenck an deins Sohns bittern Tod / ſieh an ſein heilig Wunden roth / die ſind ja für die gantze Welt / die Zahlung und das Löſe-Geld; deß tröſten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmhertzigkeit.

Leit uns mit deiner rechten Hand / und ſegne unſer Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heilig Wort / behüt fürs Teuffels Liſt und Mord. Beſcher ein ſelig Stündelein / auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

188. Im eigenen Thon.

Ach GOtt wie manches Hertzenleid / begegnet mir

mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll / den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch und Blut / zwingen zu dem ewigen Gut.

Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir HErr JESU ſteht mein Sinn: bey dir mein Hertz Troſt / Hülff und Rath / allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt / der getraut hat auf JEſum Chriſt.

Du biſt der groſſe Wunder-Mann / das zeigt dein Ambt und dein Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn / da du mein GOtt biſt Menſch geborn / und führteſt uns durch deinen Tod / gantz wunderlich aus aller Noth.

JESU mein HErr und GOtt allein / wie ſüß iſt mir der Name dein: es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer / dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn / dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht; ſo weiſt du HErr daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab / ſo hab ich wol / was mich ewig erfreuen ſoll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel / was kan mir thun Sünd / Tod und Höll?

Kein beſſer Treu auf Erden iſt / dann nur bey dir HErr JEſu Chriſt: ich weiß daß du mich nicht verläſt / dein Zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt / der mich ewig behüten wird.

JEſu mein Freud / mein Ehr und Ruhm / meins Hertzens Schatz und mein Reichthum. ich kans ja doch nicht zeigen an / wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat / der wirds erfahren mit der That.

Drum hab ichs offt und viel geredt / wann ich an dir nicht Freude hätt / ſo wolt ich den Tod wünſchen her / ja daß ich nie gebohren wär: Dann wer dich nie im Hertzen hat / der iſt fürwahr lebendig todt.

JESU du edler Bräutgam werth; mein höchſte Zier auf dieſer Erd: an dir allein ich mich ergötz / weit über alle güldne Schätz. So offt ich nur gedenck an dich / all mein Gemüth erfreuet ſich.

Wann ich mein Hoffnung ſtell zu dir / ſo fühl ich Freud und Troſt in mir: Wann ich in Nöthen bet und ſing / ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt / daß ſolches frey / des ewigen Lebens Vorſchmack ſey.

Drum

unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

Drum kommen wir / O HErre GOtt / und klagen dir all unſer Noth / weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar / in groſſer Trübſal und Gefahr.

Sieh nicht an unſer Sünde groß / ſprich uns derſelben aus Gnaden loß / ſteh uns in unſerm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.

Auf daß von Hertzen können wir / nachmals mit Freuden dancken dir / gehorſam seyn nach deinem Wort / dich allzeit preiſen hier und dort.

187. J. T. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

Nimm von uns HErr du treuer GOtt / die ſchwere Straff und groſſe Noth / die wir mit Sünden ohne Zahl / verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit / für Seuchen / Feur und groſſem Leid.

Erbarm dich deiner böſen Knecht! wir bitten Gnad und nicht das Recht: Dann ſo du HERR den rechten Lohn / uns geben wollſt nach unſerm Thun / ſo müſt die gantze Welt vergehn / und könt kein Menſch vor dir beſtehn.

Ach HErr GOTT durch die Treue dein / mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweiß an uns dein groſſe Gnad / und ſtraff uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey / dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

Warum wilt du ſo zornig ſeyn / über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wol / O groſſer GOTT / daß wir nichts ſind / als Erd und Koth; es iſt ja vor dein'm Angeſicht / unſer Schwachheit verborgen nicht.

Die Sünd hat uns verderbet ſehr / der Teuffel plagt uns noch viel mehr / die Welt / auch unſer Fleiſch und Blut / uns allezeit verführen thut / ſolchs Elend kennſt du HERR allein: ach laß uns dir befohlen ſeyn.

Gedenck an deins Sohns bittern Tod / ſieh an ſein heilig Wunden roth / die ſind ja für die gantze Welt / die Zahlung und das Löſe-Geld; deß tröſten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmhertzigkeit.

Leit uns mit deiner rechten Hand / und ſegne unſer Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heilig Wort / behüt fürs Teuffels Liſt und Mord. Beſcher ein ſelig Stündelein / auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

188. Im eigenen Thon.

Ach GOtt wie manches Hertzenleid / begegnet mir

mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll/ den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch und Blut/ zwingen zu dem ewigen Gut.

Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir HErr JESU ſteht mein Sinn: bey dir mein Hertz Troſt/ Hülff und Rath/ allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt/ der getraut hat auf JEſum Chriſt.

Du biſt der groſſe Wunder-Mann / das zeigt dein Ambt und dein Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ da du mein GOtt biſt Menſch geborn/ und führteſt uns durch deinen Tod / gantz wunderlich aus aller Noth.

JESU mein HErr und GOtt allein/ wie ſüß iſt mir der Name dein: es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer / dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn/ dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht; ſo weiſt du HErr daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab / ſo hab ich wol/ was mich ewig erfreuen ſoll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel/ was kan mir thun Sünd / Tod und Höll?

Kein beſſer Treu auf Erden iſt/ dann nur bey dir HErr JEſu Chriſt: ich weiß daß du mich nicht verläſt/ dein Zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt / der mich ewig behüten wird.

JEſu mein Freud / mein Ehr und Ruhm/meins Hertzens Schatz und mein Reichthum. ich kans ja doch nicht zeigen an / wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/der wirds erfahren mit der That.

Drum hab ichs offt und viel geredt/ wann ich an dir nicht Freude hätt/ ſo wolt ich den Tod wünſchen her/ ja daß ich nie gebohren wär: Dann wer dich nie im Hertzen hat / der iſt fürwahr lebendig todt.

JESU du edler Bräutgam werth ; mein höchſte Zier auf dieſer Erd: an dir allein ich mich ergötz / weit über alle güldne Schätz. So offt ich nur gedenck an dich/ all mein Gemüth erfreuet ſich.

Wann ich mein Hoffnung ſtell zu dir/ ſo fühl ich Freud und Troſt in mir: Wann ich in Nöthen bet und ſing/ ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt / daß ſolches frey/ des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

Drum

Drum will ich weil ich lebe noch / das Creutz dir frölich tragen nach. Mein GOtt mach mich darzu bereit / es hilfft zum Beſten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an / daß ich mein Lauff vollenden kan.

Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut / für Sünd und Schanden mich behüt: Erhalt mein Hertz im Glauben rein / ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu mein Troſt hör mein Begier / O mein Heyland wär ich bey dir.

189. Der Königin Mariä in Ungarn Lied.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn / muß Unglück han / der Welt für mein recht Glauben: So weiß ich doch (es iſt mein Kunſt /) GOttes Huld und Gunſt / die muß man mir erlauben. GOTT iſt nicht weit / ein kleine Zeit / er ſich verbirgt / biß er erwürgt / die mich ſeins Worts berauben.

Nicht wie ich will jetzund mein Sach / weil ich bin ſchwach / und GOTT mich Furcht läſt finden: So weiß ich / daß kein Gwalt bleibt feſt / iſts allerbeſt / das Zeitlich muß verſchwinden: Das ewig Gut / macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut und Leib / GOtt helff mirs überwinden.

All Ding ein Weil ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt / du wirſt mir ſtehn zur Seiten / und ſehen auf das Unglück mein / als wär es dein / wanns wider mich wird ſtreiten: Muß ich dann dran / auf dieſer Bahn? Welt wie du wilt / GOtt iſt mein Schild / der wird mich wol begleiten.

190. Ein anders.

ACh GOTT erhör mein Seufzen und Wehklagen / laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiſt mein Schmertz / erkennſt mein Hertz / haſt du mirs aufgelegt / ſo hilff mirs tragen.

Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen / du kanſt verfluchen / und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind / und habs verdient: gib warmen Sonnenſchein nach trüben Regen.

Pflantz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Hertze / und hilff daß ich es acht für keinen Schertze: Zu deiner Zeit / wend ab mein Leid: durch Marck uñ Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

Ich weiß du haſt noch nie ſo mein vergeſſen / daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen. Mitt'n in der Noth / denck ich an GOtt / wann er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

Es

Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret / es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ / und machs ein End / auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden/ſo ſteh mir HErr mit deiner Krafft zur Seiten / fein ritterlich/ beſtändiglich/hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden/ und mich allzeit in deinem Haus laß finden/zu Preiß und Danck/ mit Lob-Geſang / mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen/und ich allzeit dein auserwählten Namen / preiß hertziglich / das bitt ich dich / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

191. Ein anders.

ACh was ſoll ich Sünder machen? ach was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an / es beginnet aufzuwachen; diß iſt meine Zuverſicht / meinen JEſum laß ich nicht.

Zwar es haben meine Sünden / meinen JEſum offt betrübt; doch weiß ich daß er mich liebt/und er läſt ſich gnädig finden; drum ob mich mein Sünd anficht / meinen JEſum laß ich nicht.

Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden / ſo bey Chriſten offt entſteht / mir ſehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht ſcheiden / er iſt mir ins Hertz gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

Ich weiß wol daß unſer Leben/nichts als nur ein Nebel iſt/dann wir hie zu jeder Friſt / mit dem Tode ſind umgeben;und wer weiß was heut geſchicht? meinen JEſum laß ich nicht.

Sterb ich bald / ſo komm ich abe / von der Welt Beſchwerlichkeit / ruhe biß zur vollen Freud / und weiß daß im finſtern Grabe/JEſus iſt mein helles Liecht / meinen JEſum laß ich nicht.

Durch ihn will ich wieder leben/daß er wird zu rechter Zeit / wecken mich zur Seligkeit / und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht/meinen JEſum laß ich nicht.

Drum / O JEſu / du ſolt bleiben / biß ich komme an den Ort / welcher iſt des Himmels Port/ darum thu auch einverleiben / meine Seele deinem Liecht / meinen JEſum laß ich nicht.

192. J. T. Ach GOtt erhör mein Seufftzen 2c.

ACh GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? Wilſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen?

Die böſe Rott / hat mir mit Spott/den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

Wie lang/ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du der Frommen Seelen. Die Todes-Pfeil/und Doñer-Keil/ erhaſchen mich / und ſind faſt nicht zu zehlen.

Nun meine Seel laß dich beſänfftigt ſtillen/und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut/feſt auf ihn baut/den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

Geh hin und frag die lang bejahrte Greiſen / ob ſie in ihrem Leben können weiſen/ nur einen Mann/ der ſagen kan / GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

Vergleicheſt du den Himmel mit der Erden ? Der Raben Farb den Wollen-weiſſen Heerden? Die Herrlichkeit/ wird nach der Zeit/ uns ewig / ewig offenbaret werden.

Bin ich biß an der Erden End vertrieben/ ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben/ die für und für/ iſt hart auf mir. Wann er mich ſchlägt will ich ihn doch lieben.

So hat GOTT meiner nimmer nicht vergeſſen / ob mich gleich Noth und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad/folgt trüben Pfad/ der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

193. Ein anders.

JESU meines Hertzens Freud / ſüſſer JESU ! meiner Seelen Seligkeit / ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit / ſüſſer JESU! JEſu ſüſſer JEſu!

Tauſendmal gedenck ich dein/mein Erlöſer! und begehre dich allein / mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn / mein Erlöſer! JEſu mein Erlöſer!

Weide mich und mach mich ſatt / Himmels-Speiſe / träncke mich mein Hertz iſt matt / Seelen-Weide! ſey du meine Ruheſtatt / Ruh der Seelen ! JESU Ruh der Seelen!

Nichts iſt Lieblichers als du / liebſte Liebe! nichts iſt Freundlichers als du/milde Liebe! auch nichts Süſſers iſt als du / ſüſſe Liebe / JEſu ſüſſe Liebe!

Ich bin kranck komm ſtärcke mich / meine Stärcke! ich bin matt erquicke mich / ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb ſo tröſte mich/du mein Tröſter! JESU du mein Tröſter!

194. J. T. Freu dich ſehr/O meine Seele/2c.

EPhraim was ſoll ich machen? ſpricht des Allerhöchſten Mund. Soll ich deiner Angſt nicht lachen/ dich verderben auf den Grund?

Jſrael ſoll ich dich ſchützen? dich nicht viel mehr laſſen ſchwitzen/in der Trangſal? in der Noth? dich verfolgen auf den Tod?

Soll ich nicht viel mehr erkieſen/ alſo mit dir umzugehn / wie mit Adama vor dieſem/ mit Zeboim iſt geſchehn? Aber mein Hertz und Gemüthe/ hält vielmehr ob Gnad und Güte/mein Sinn heget jederzeit/ Flammen der Barmhertzigkeit.

Meine Liebe / die ich trage/zu dir trautes Ephraim/ iſt ſo brünſtig / daß die Plage / meines herben Zornes-Grimm / gar zu Boden nieder lieget / wird beſtritten und beſieget / es muß aller Angſt und Pein / aller Qual vergeſſen ſeyn.

Dann ich bin nicht aus dem Orden / wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd; ich bin GOtt / ſo niemals worden/ ſondern war vor aller Zeit; Ich bin der die Wolcken machet / der dich Jſrael bewachet: Ich bin deines Lebens Zier / und der Heilig unter dir.

195. Im vorigen Thon.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen/ Zion GOttes werthe Stadt / die er trägt in ſeinem Hertzen/die er ihm erwählet hat: Ach/ ſpricht ſie / wie hat mein GOtt/mich verlaſſen in der Noth / und läſt mich mit Jammer preſſen? meiner hat er gar vergeſſen.

GOtt der mir hat feſt verſprochen/ſeinen Beyſtand in dem Leid/läſt mich nun vergeblich pochen/ an der Thür der Gnaden-Zeit Ach will er dann für und für / grauſam zörnen über mir? Kan und will er ſich der Armẽ/ jetzund nicht wie vor erbarmen?

Zion/O du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund / du biſt jetzund die Betrübte/Geiſt und Seel iſt dir verwund: Doch ſtell alles Trauren ein; Wo mag eine Mutter ſeyn / die ihr eigen Kind kan haſſen / und aus ihren Sorgen laſſen?

Ja wann man auch ſolte finden / einen ſolchen Mutter-Sinn/ da die Liebe könt verſchwinden / ſo bleib ich doch wer ich bin; Meine Treu bleibt gegen dir/ Zion O du meine Zier! mein Hertz haſt du mir beſeſſen / deiner kan ich nicht vergeſſen.

Laß dich nicht den Satan blenden/ der ſonſt nichts als ſchröcken kan; ſchau doch hier in meinen Händen/ hab ich dich geſchrieben an: Wie kan es dann anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein; deine Mauren will ich bauen/ und dich fort und fort anſchauen.

Du biſt mir ſtäts vor den Augen/du liegſt mir in meinem Schos; wie die Kindlein

Die böſe Rott / hat mir mit Spott / den Thränen-Becher über voll gemeſſen.

Wie lang / ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du der Frommen Seelen. Die Todes-Pfeil / und Doner-Keil / erhaſchen mich / und ſind faſt nicht zu zehlen.

Nun meine Seel laß dich beſänfftigt ſtillen / und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut / feſt auf ihn baut / den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

Geh hin und frag die lang bejahrte Greiſen / ob ſie in ihrem Leben können weiſen / nur einen Mann / der ſagen kan / GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

Vergleicheſt du den Himmel mit der Erden? Der Raben Farb den Wollen-weiſſen Heerden? Die Herrlichkeit / wird nach der Zeit / uns ewig / ewig offenbaret werden.

Bin ich biß an der Erden End vertrieben / ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben / die für und für / iſt hart auf mir. Wann er mich ſchlägt will ich ihn doch lieben.

So hat GOTT meiner nimmer nicht vergeſſen / ob mich gleich Noth und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad / folgt trüben Pfad / der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

193. Ein anders.

JESU meines Hertzens Freud / ſüſſer JESU! meiner Seelen Seligkeit / ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit / ſüſſer JESU! JEſu ſüſſer JEſu!

Tauſendmal gedenck ich dein / mein Erlöſer! und begehre dich allein / mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn / mein Erlöſer! JEſu mein Erlöſer!

Weide mich und mach mich ſatt / Himmels-Speiſe / träncke mich mein Hertz iſt matt / Seelen-Weide! ſey du meine Ruheſtatt / Ruh der Seelen! JESU Ruh der Seelen!

Nichts iſt Lieblichers als du / liebſte Liebe! nichts iſt Freundlichers als du / milde Liebe! auch nichts Süſſers iſt als du / ſüſſe Liebe / JEſu ſüſſe Liebe!

Ich bin kranck komm ſtärcke mich / meine Stärcke! ich bin matt erquicke mich / ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb ſo tröſte mich / du mein Tröſter! JESU du mein Tröſter!

194. J. T. Freu dich ſehr / O meine Seele / 2c.

EPhraim was ſoll ich machen? ſpricht des Allerhöchſten Mund. Soll ich deiner Angſt nicht lachen / dich verderben auf den Grund?

Iſrael ſoll ich dich ſchützen? dich nicht viel mehr laſſen ſchwitzen/in der Trangſal? in der Noth? dich verfolgen auf den Tod?

Soll ich nicht viel mehr erkieſen/ alſo mit dir umzugehn / wie mit Adama vor dieſem / mit Zeboim iſt geſchehn? Aber mein Hertz und Gemüthe/ hält vielmehr ob Gnad und Güte/mein Sinn heget jederzeit / Flammen der Barmhertzigkeit.

Meine Liebe / die ich trage/zu dir trautes Ephraim/ iſt ſo brünſtig / daß die Plage / meines herben Zornes-Grimm / gar zu Boden niederlieget / wird beſtritten und beſieget / es muß aller Angſt und Pein / aller Qual vergeſſen ſeyn.

Dann ich bin nicht aus dem Orden / wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd; ich bin GOtt / ſo niemals worden/ ſondern war vor aller Zeit; Ich bin der die Wolcken machet / der dich Iſrael bewachet: Ich bin deines Lebens Zier / und der Heilig unter dir.

195. Im vorigen Thon.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen/ Zion GOttes werthe Stadt / die er trägt in ſeinem Hertzen/die er ihm erwählet hat: Ach/ ſpricht ſie / wie hat mein GOtt/mich verlaſſen in der Noth / und läſt mich mit Jammer preſſen? meiner hat er gar vergeſſen.

GOtt der mir hat feſt verſprochen/ſeinen Beyſtand in dem Leid/läſt mich nun vergeblich pochen/ an der Thür der Gnaden-Zeit Ach will er dann für und für / grauſam zörnen über mir? Kan und will er ſich der Armē/jetzund nicht wie vor erbarmen?

Zion/O du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund / du biſt jetzund die Betrübte/Geiſt und Seel iſt dir verwund: Doch ſtell alles Trauren ein; Wo mag eine Mutter ſeyn / die ihr eigen Kind kan haſſen / und aus ihren Sorgen laſſen?

Ja wann man auch ſolte finden / einen ſolchen Mutter-Sinn/ da die Liebe könt verſchwinden / ſo bleib ich doch wer ich bin; Meine Treu bleibt gegen dir/ Zion O du meine Zier! mein Hertz haſt du mir beſeſſen / deiner kan ich nicht vergeſſen.

Laß dich nicht den Satan blenden/ der ſonſt nichts als ſchröcken kan; ſchau doch hier in meinen Händen/ hab ich dich geſchrieben an: Wie kan es dann anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein; deine Mauren will ich bauen/ und dich fort und fort anſchauen.

Du biſt mir ſtäts vor den Augen/du liegſt mir in meinem Schos; wie die Kindlein

lein die noch ſaugen / meine Gnad iſt übergroß. Dich und mich kan keine Zeit / keine Noth / Gefahr und Streit / ja die Hölle ſelbſt nicht ſcheiden / bleib getreu in allem Leiden.

Troſt-Lieder.

196. Wider die Haus- und Bauch-Sorg.

WArum betrübſt du dich mein Hertz / bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz / nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt / der alle Ding erſchaffen hat.

Er kan und will dich laſſen nicht / er weiß gar wol was dir gebricht / Himel und Erd iſt ſein. Mein Vatter und mein HErre GOtt / der mir beyſteht in aller Noth.

Weil du mein GOtt und Vatter biſt / dein Kind wirſt du verlaſſen nicht / du väterliches Hertz / ich bin ein armer Erden-Klos / auf Erden weiß ich keinen Troſt.

Der Reich verläſt ſich auf ſein zeitlich Gut / ich aber will vertrauen meinem Gott / ob ich gleich werd veracht / ſo weiß ich und glaub feſtiglich / wer GOTT vertraut dem mangelt nicht.

Elia wer ernähret dich / da es ſo lange regnet nicht / in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittbe aus Sidonier Land / zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

Da er lag unter dem Wacholder-Baum / ein Engel Gottes vom Himmel kam / und bracht ihm Speiß und Tranck / er gieng gar einen weiten Gang / biß zu dem Berg Horeb genannt.

Des Daniels GOtt nicht vergaß / da er unter den Löwen ſaß / ſein Engel ſandt er hin / und ließ ihm Speiſe bringen gut / durch ſeinen Diener Habacuc.

Joſeph in Egypten verkauffet ward / vom König Pharao gefangen hart / um ſein Gottsförchtigkeit / Gott macht ihn zu ein'm groſſen Herrn / daß er kunt Vatter und Brüdr ernährn.

Es verließ auch nicht der treue GOtt / die drey Männer im Feuer-Ofen roth / ſein Engel ſandt er hin / bewahrt ſie vor der Feuers Glut / und halff ihnen aus aller Noth.

Ach GOTT du biſt noch heut ſo reich / als du biſt geweſen ewiglich / mein Vertrauen ſteht zu dir / mach mich an meiner Seelen reich / ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

Der zeitlichen Ehr will ich gern entbern / du wollſt nur des Ewigen gewährn / das du erworben haſt / durch deinen herben bittern Tod / das bitt ich dich mein Herr und Gott.

Alles

Alles was iſt auf dieſer Welt/ es ſey Silber/ Geld/ oder Geld/ Reichthum und zeitlich Gut/ das wehret nur ein kleine Zeit/ und hilfft doch nichts zur Seligkeit.

Ich danck dir Chriſte Gottes Sohn/ daß du mich ſolchs haſt erkennen lan/ durch dein Göttliches Wort/ verleih mir auch Beſtändigkeit/ zu meiner Seelen Seligkeit.

Lob/ Ehr und Preiß ſey dir geſagt/ für all deine erzeigte Wolthat/ und bitt demütiglich/ laß mich nicht von deinem Angeſicht/ verſtoſſen werden ewiglich.

197. J. T. Nun jauchtzet all ihr Frommen/ 2c.

WAs wilt du dich betrüben/ O meine liebe Seel/ thu den nur hertzlich lieben/ der heiſt Emanuel: Vertrau dich ihm allein/ er wird gut alles machen/ und fördern deine Sachen/ wie dirs wird ſelig ſeyn.

Denn Gott verläſt der keinen/ der ſich auf ihn verläſt/ er bleibt getreu den Seinen die ihm vertrauen veſt: Läſt ſichs an wunderlich/ laß du dir gar nicht grauen/ mit Freuden wirſt du ſchauen/ wie GOtt wird helffen dir.

Auf ihn magſt du es wagen/ getroſt mit friſchem Muth; mit ihm wirſt du erjagen/ was dir iſt nutz und gut: Dann was GOtt haben will/ das kan niemand verhindern/ aus allen Menſchen-Kindern/ ſo viel ihr ſind im Spiel.

Wann auch ſelbſt aus der Höllen/ der Satan trotziglich/ mit ſeinen Rott-Geſellen/ ſich ſetzte wider dich/ ſo muß er doch mit Spott/ von ſeinen Rencken laſſen/ damit er dich will faſſen/ dann dein Werck fördert GOtt.

Er richts zu ſeinen Ehren/ und deiner Seligkeit: Solls ſeyn/ kein Menſch kans wehren/ wanns ihm wär noch ſo leid: Wills dann GOtt haben nicht/ ſo kans niemand forttreiben/ es muß zurücke bleiben; was GOtt will das geſchicht.

Drum ich mich ihm ergebe/ ihm ſey es heimgeſtellt/ nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe/ dann nur was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier/ der iſt und bleibt der beſte/ das glaub ich ſtät und feſte: Wol dem/ der glaubt mit mir.

198. Ein anders.

JEſu meine Freude/ meines Hertzens Weide/ JEſu meine Zier: Ach wie lang! ach lange! iſt dem Hertzen bange/ und verlangt nach dir; GOttes Lamm mein Bräutigam/ auſſer dir ſoll mir auf Erden/ ſonſt nichts liebers werden.

Unter deinen Schirmen/ bin ich für den Stürmen/ aller

aller Feinde frey: Laß den Satan wittern / laß den Feind erbittern / mir ſteht Jeſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt / ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken / JEſus will mich decken.

Trotz dem alten Drachen / trotz des Todes Rachen / trotz der Furcht darzu: tobe Welt und ſpringe / ich ſteh hier und ſinge / in gar ſichrer Ruh. GOttes-Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verſtummen / ob ſie noch ſo brummen.

Weg mit allen Schätzen / du biſt mein Ergötzen / JEſu meine Luſt: Weg ihr eitlen Ehren / ich mag euch nicht hören / bleibt mir unbewuſt. Elend / Noth / Creutz / Schmach und Tod / ſoll mich ob ich viel muß leiden / nicht von JEſu ſcheiden.

Gute Nacht / O Weſen / das die Welt erleſen / mir gefällſt du nicht: Gute Nacht ihr Sünden / bleibet weit dahinten / komt nicht mehr ans Liecht / gute Nacht du Stoltz und Pracht / dir ſey gantz du Laſter-Leben / gute Nacht gegeben.

Weicht ihr Trauer-Geiſter / denn mein Freuden-Meiſter / JEſus tritt herein: Denen die GOTT lieben / muß auch ihr Betrüben / lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hie Spott und Hohn / dennoch bleibſt du auch im Leide / JEſu meine Freude.

199. Im vorigen Thon:

JEſu deine Wunden / ſeh ich alle Stunden / mir eröffnet ſtehn: daraus komt mir Freude / wann in meinem Leide / ich faſt will vergehn. GOttes Sohn / mein Gnaden-Thron / ohne dich will ich nicht leben / weil ich hie muß ſchweben.

Deiner Wunden Hölen / ſind ja meiner Seelen / ſicher Aufenthalt: ſie ſind mein Beſchirmen / wann die Feinde ſtürmen / lauff ich hin alsbald. Hier iſt Schutz / da ich mit Trutz / mich allzeit kan ſicher decken / für der Feinde Schrecken.

Wann ich ängſtlich ſchwitze / von der Sünden-Hitze / wann ſie mich ſaugt aus: Wenn mich nagt und quälet / und faſt gar entſeelet / der Gewiſſens-Brauß / laben mich hertzinniglich / JEſu deiner Wunden Flüſſe / deines Blutes Güſſe.

Davor fall ich nieder / meine matte Glieder / beugen ſich hinzu: meine Seele ſauget / alles was ihr tauget / zu des Hertzens-Ruh. Wie gar leicht / ein Täublein fleugt / zu dem Waſſer wenn es ächtzet / und gar ſehnlich lechtzet.

Neige dieſe Quellen / ich will mich geſellen / JEſu nah zu dir: Laß mich Lab-

ſal finden / wider meine Sünden / O du Seelen-Zier: Diß gibt Safft / Troſt / Freud und Krafft; O wie weichen ſchon die Schmertzen / aus dem müden Hertzen.

JESU deine Ritzen / ſind mir ſtarcke Stützen / da ich fliehe hin ? Deiner Wunden Fächer / ſind mir breite Dächer / da ich ſicher bin. Ob der Feind / für Zorne keimt / ob er blitzt und Feuer ſpeyet / Höllen-Marter dreuet.

Trutz dir Feuer-Drachen / trutz dir Todes-Rachen / trutz dir Höllen-Krufft: Sehet JEſu Wunden / die ich hab gefunden / die ſind meine Klufft. Hört das Wort / das JEſus dort / ſaget Teuffel du ſolſt ſchweigen / dieſer iſt mein eigen.

Hier ſind Striemen / Wunden / ich ſteh angebunden / an des Creutzes Stam: Hier iſt Blut und Schmertzen / Höllen-Angſt im Hertzen / hier iſt GOttes Lam / ſo auffaſt / der Sünden Laſt / und die Handſchrifft reiſt in Stücke / Teuffel geh zurücke.

Merck mein Hertze eben / höre wie dein Leben / JEſus dich vertritt: Laß den Höllen-Drachen / brauſen / donnern / krachen / weiche keinen Schritt. JEſus Blut / ſtärckt dir den Muth / ſolches faſſe nur mit Freuden / und vergiß dein Leiden.

Noch ein Feind ſteht hinden / der mich hart will binden / der ſehr groſſe Tod: Er zuckt Schoß und Pfeile / drum ich zu dir eile / in ſo groſſer Noth: Laß auch hier / du Seelen-Zier / ſehen deiner Wunden Stärcke / auf mein Flehen mercke.

Nun ich kan veſt hoffen / daß mir ſtehet offen / deiner Wunden Thür: Darein will ich fliehen / wann ich fort muß ziehen / aus dem Welt-Revier. Meine Noth / und kurtzen Tod / machſt du ja zum Freuden-Leben / daß du mir willſt geben.

Ich will ſanfft einſchlaffen / du wirſt Ruhe ſchaffen / lauter ſüſſe Raſt: Zu dir kommt die Seele / der Leib / in der Höle / ruhet ohne Laſt: da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein / er liegt ohne Qual und Sorgen / biß am groſſen Morgen.

200. T. Hilf HErre GOtt rc.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt / wie thut ihr ſo verzagen: Weil uns der HErr heimſuchen thut / laſt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wol verdienet han / ſolchs muß bekennen jederman / niemand darff ſich ausſchlieſſen.

In deine Händ uns geben wir / O GOtt du lieber Vatter. Denn unſer Wandel iſt bey dir / hie wird uns nicht gerathen: Weil

Weil wir in dieſer Hütten ſeyn/ iſt nur Elend/ Trübſal und Pein/ bey dir der Freuden warten.

Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt / es fall dann in die Erden; ſo muß auch unſer irrdiſcher Leib/ zu Staub und Aſchen werden; eh er kommt zu der Herrlichkeit / die du HErr Chriſt uns haſt bereit / durch deinen Gang zum Vatter.

Was wollen wir dann förchten ſehr / den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn: O wol iſt die geweſen/ welcher wie Simeon entſchläfft/ ſein Sünd erkennt/ Chriſtum ergreifft/ ſo muß man ſelig werden.

Dein Seel bedenck / bewahr dein Leib/ laß Gott den Vatter ſorgen / ſein Engel deine Wächter ſeyn / bhüt dich für allem Argen. Ja wie ein Henn ihr Küchelein/ bedeckt mit ihren Flügelein/ ſo thut der HErr uns Armen.

Wir wachen oder ſchlaffen ein/ ſo ſind wir doch des HErren; auf Chriſtum wir getauffet ſeyn/ der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod/ Chriſtus hilfft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

201. J. T. JEſu der du meine Seele/ 2c.

JEſu meiner Seelen Wonne/ JEſu meine beſte Luſt: JEſu meine Freuden-Sonne / JEſu dir iſt ja bewuſt/ wie ich dich ſo hertzlich liebe / und mich ohne dich betrübe / drum O JEſu komm zu mir / und bleib bey mir für und für.

JEſu mein Hort und Erretter / JEſu meine Zuverſicht: JEſu ſtarcker Schlangen-Tretter / JEſu meines Lebens Liecht / wie verlanget meinem Hertzen / JEſulein nach dir mit Schmertzen: Komm / ach komm! ich warte dein / komm O liebſtes JEſulein!

Kommſt du? ja du kommſt gegangen / JESU du biſt ſchon allhier: Klopffeſt ſtarck und mit Verlangen / an an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen/ wilt du wieder von mir gehen? Ach ich laſſe dich durchaus / nicht weggehn von meinem Haus.

Ey warum ſoll ich dich laſſen / JESU wieder von mir gehn? Meine Wolfahrt müſt ich haſſen / wann ich lieſſe diß geſchehn: Wohne doch in meinem Hertzen / ſo muß alle Noth und Schmertzen / weichen alſobald von mir / wann du JEſu biſt allhier.

Ach nun hab ich endlich funden/ den den meine Seele liebt: Der ſich mit mir hat verbunden / und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den

will ich nun feſt umfaſſen/ und durchaus nicht von mir laſſen/ biß er mir den Segen ſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Wol mir daß ich JEſum habe/ O wie feſte halt ich ihn: Daß er mir mein Hertze labe/ wann ich kranck und traurig bin; JEſum hab ich der mich liebet/ und ſein Leben für mich giebet: Ach drum laß ich JEſum nicht/ wann mir gleich das Hertze bricht.

Muß ich alles gleich verlaſſen/ was ich hab in dieſer Welt: Will ich doch im Hertzen faſſen/ meinen JEſum der gefällt/ mir vor allen andern Schätzen/ an dem ich mich kan ergötzen. Er heiſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ach wer wolte JEſum laſſen! JEſum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEſum haſſen/ JEſum ich allein begehr/ in den gut und böſen Tagen/ daß er mir mein Creutz helff tragen; weil er iſt der Weg und Liecht/ laß ich meinen JEſum nicht.

Ich ſolt in der Höllen liegen/ immerfort und ohne Zahl: Und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen/ in dem Schwefel-Pful und Qual; ja der Tod ſolt ewig nagen/ mein Gewiſſen und mich plagen/ JEſus aber reiſt mich raus/ aus des Satans Folter Haus.

JEſus hat durch ſeine Wunden/ mich geſund gemacht und heil: Daran denk ich alle Stunden/ drum er iſt mein beſtes Theil/ dann durch ſeinen Tod und Sterben/ macht er mich zum Himmels-Erben/ und das glaub ich ſicherlich/ JEſus machet ſelig mich.

O wie ſolt ich JESUM laſſen/ weil er mir ſo wol gethan: Und mich von der breiten Straſſen/ hat geführet Himmel an; JEſum will ich immer lieben/ in den Freuden und Betrüben/ JEſum laß ich nicht von mir/ weil ich leb auf Erden hier.

Wann die Welt mit ihren Netzen/ mich zu Boden fällen will: Und die andern ſich ergötzen/ an derſelben Affen-Spiel/ will ich meinen JEſum faſſen/ in den Arm und ihn nicht laſſen/ biß daß ich mit ihm zugleich/ herrſchen werd im Himmel-Reich.

Demnach mögen andre weiden/ ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden/ und der ewgen Seligkeit/ die mir JEſus hat erworben/ da er iſt für mich geſtorben: Drum/ O Welt/ fahr immer hin/ wann ich nur bey JEſu bin.

Wann ich nur kan JEſum ha-

habẽ/nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben / und iſt meine Zuverſicht / in den letzten Todes-Zügen/ wann ich Hülfflos da muß liegen / und mir bricht der Augen Liecht/ laß ich meinen JEſum nicht.

Solt ich meinen JEſum laſſen? Er wird in der letzten Noth: Auf der finſtern Todes-Straſſen / bey mir ſtehn wenn der Tod / ſeine Grauſamkeit ausübet / und die Meinigen betrübet/und der Teuffel mich anſicht: meinẽ JEſum laß ich nicht.

JEſum nur will ich lieb haben / denn er übertrifft das Gold: Und all andre theure Gaben / ſo kan mir der Sünden Sold/ an der Seelen gar nicht ſchaden / weil ſie von der Sünd entladen/ wann er gleich den Leib erſticht/ laß ich meinen JEſum nicht.

JESUS bleibet meine Freude/ meines Hertzens Troſt und Safft: JEſus ſteuret allem Leide / er iſt meines Lebens Krafft/ meiner Augen Luſt und Sonne/ meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEſum nicht/ aus dem Hertzen und Geſicht.

JESUS iſt der Feinde Schrecken / JEſus iſt der Höllen Zwang: Darum wird er mich aufwecken / durch Poſaunen-Hall und Klang/ da ich dann erneuert werde/ auferſtehen aus der Erde / JEſum ſchauen von Geſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ach wie wird mich JEſus hertzen/ meiner Augen Troſt und Liecht: Alle Thränen / alle Schmertzen / wiſchen von dem Angeſicht/ und mit groſſem Jubiliren/ mich zur Himmels-Freud einführen; Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

202. Ein anders.

Selig/ ja ſelig wer willig erträget/ dieſer Zeit Leiden / viel Marter und Streit / welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget/ mit ſich zu bringẽ die ewige Freud: Selig wer hier was um JEſum erduttet/ droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden/ ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Aber das Leiden bringt ewige Freuden/ ewige Freuden für ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende / himmliſche Freude beharret ohn Ende.

Dieſer Zeit Leiden noch quälet gelinde/ dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee: Schwindet geſchwinde wie ſchwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der

Höllen beharret ohn Ende/ dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende.

Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen/gegen der ewigen hölliſchen Qual: Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen/ hinzu der Freude im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende/ himmliſche Freude beharret ohn Ende.

Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen/ ſtehet gerüſteten Chriſten wol an/ welche im Hertzen ſind brennende Kertzen/ ſo uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig wer alles um JEſum erduldet: droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

Dann je nach dieſer Zeit Schmertzen und Leiden/ werden wir (welches gewiß wird geſchehn) ſcheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden/ welche kein menſchliches Auge geſehn: Die uns dort allen aus Gnaden woll geben/ JEſus die Warheit/ der Weg und das Leben.

203. T. HErr JEſu Chriſt ꝛc.

O Süſſes Wort/ das JEſus ſpricht/ zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn/ zumal wenn ich betrübet bin.

Es wird geredt nicht in ein Ohr/ leiß ſondern unterm freyen Thor/ laut daß es höret jederman/ und ſich hierüber freuen kan.

Er redets aber zu der Zeit/ da Tod und Leben war im Streit: drum ſoll es auch erquicken mich/ im Tod und Leben kräfftiglich.

Wenn Noth und Armut mich anficht/ ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter trau nur ihm/ erhört er doch der Raben Stimm.

Bin ich ſehr krafftloß/ kranck und ſchwach/ und iſt nichts da denn Weh und Ach/ ſo tröſt mich Jeſus noch und ſpricht: Ich bin dein Artzt/ drum weine nicht.

Raubt mir der Feind mein Gut und Haab/ daß ich muß fort mit einem Stab/ ſagt JEſus wieder: weine nicht/ denck was dem frommen Job geſchicht.

Vertreibt mich des Verfolgers Hand/ man gönnt mir keinen Sitz im Land: ſchreyt JEſus in mein Hertz und ſpricht: Dein iſt der Himmel weine nicht.

Wann loſe Hunds-Bunds-Ketten ſeynd/ ich habe Feind und falſche Freund/ ſpricht JEſus: Weine nicht und glaub/ dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

Reiſt mir der Tod das Liebſte hin/ ſagt JEſus: weine nicht! ich bin/ der wieder

wieder gibt; gedencke dran/ was ich zu Naim hab gethan.

Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod/ iſt JEſus da rufft in der Noth: Ich bin das Leben/ weine nicht/ wer an mich glaubt/ wird nicht gericht.

O ſüſſes Wort/ das JEſus ſpricht/ in allen Nöthen: Weine nicht! Ach klinge ſtäts in meinem Sinn/ ſo fähret alles Trauren hin.

204. T. Jeſu der du meine rc.

JEſus ſchwebt mir in Gedancken/ Jeſus liegt mir ſtäts im Sinn: Von ihm will ich nimmer wancken/ weil ich allhier leb und bin; er iſt meiner Augen Weide/ meines Hertzens höchſte Freude/ meiner Seelen ſchönſte Zier/ JEſum lieb ich für und für.

JEſus funckelt mir im Hertzen/ wie ein gülden Sternelein: Er vertreibt mir Angſt und Schmertzen; er iſt mein und ich bin ſein; ihn ergreiffe ich mit Freuden/ wann ich ſoll von hinnen ſcheiden: er iſt meines Lebens Liecht/ JEſum laß ich von mir nicht.

JESUM hab ich ſchon geſchworen/ in der heilgen Tauffe mein/ da ich wurde neu geboren/ und von Sünd gewaſchen rein/ bey dem will ich treulich halten/ und ihn alles laſſen walten/ ſeys im Leben oder Tod/ JESUS hilfft mir aus der Noth.

JEſum will ich bey mir haben/ wañ ich gehe aus und ein: Seines Geiſtes Troſt und Gaben/ kleiden meines Hertzens Schrein. Wann ich auch zu Bette gehe/ oder wiederum aufſtehe/ bleibet Jeſus früh und ſpat/ meiner Seelen Schutz und Rath.

JEſum will ich laſſen rathen/ der am beſten helffen kan: Der geſegne meine Thaten/ die ich frölich fange an/ daß in ſeinem theuren Namen/ glücklich alles ſey und Amen/ ſo wird alles werden gut/ wann mir JEſus helffen thut.

JEſus meiner Jugend Leiter/ und Regierer meiner Sinn/ wird mir treulich helffen weiter/ wann ich alt und krafftlos bin/ wann ſich kümmern meine Glieder/ und die liebe Sonn geht nieder/ wann verdunckelt mein Geſicht/ laß ich meinen JEſum nicht.

JEſus ſoll in allem Leiden/ mein getreuſter Beyſtand ſeyn: Nichts von ihme mich ſoll ſcheiden/ es ſey Hertzens-Angſt und Pein; keine Trübſal/ keine Schmertzen/ reiſſen ihn aus meinem Hertzen; wann mir gleich das Hertz zerbricht/ laß ich dennoch JEſum nicht.

JEſu leb ich/ JEſu ſterb ich/ weil ich noch auf Erden bin: JEſum will ich ſterben willig; JEſus der iſt mein

Ge-

Gewinn: JEſu will ich ſeyn und bleiben / niemand ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich das Leben hier / JESUM dennoch nimmermehr.

205. J.T. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol/ꝛc.
Oder: HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut/ꝛc.

Noch dannoch muſt du drum nicht gantz / in Traurigkeit verſincken :/: GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz / ſchon wieder laſſen blincken; ſteh in Gedult/ wart in der Still/ und laß Gott machen wie er will/ es kans nicht böſe machen.

Iſt diß dann unſer erſtesmal / daß wir betrübet werden :/: Was haben wir als Angſt und Qual / bißher gehabt auf Erden? Wir ſind wol mehr ſo hoch gekränckt/ und hat doch GOTT uns drauf geſchenckt/ ein Stündlein voller Freuden.

So iſt auch GOttes Meinung nicht / wenn er uns Unglück ſendet :/: Als ſolte drum ſein Angeſicht / gantz von uns ſeyn gewendet: Nein/ ſondern dieſes iſt ſein Rath/ daß der ſo ihn verlaſſen hat/ durchs Unglück wiederkehre.

Dann das iſt unſers Fleiſches Wuth / wann wir in Freuden leben :/: Daß wir dann unſerm höchſten Gut/ am erſten Urlaub geben/ wir ſind von Erd und halten werth / viel mehr was hier auf dieſer Erd / als was im Himmel wohnet.

Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn/ und läſt uns weh geſchehen :/: Er nimmt offt was uns lieb dahin/ damit wir aufwärts ſehen / und uns zu ſeiner Güt und Macht / die wir bißher nicht groß geacht / als Kinder wieder finden.

Thun wir nur das iſt er bereit/ uns wieder anzunehmen :/: Macht aus dem Leide lauter Freud/ und Lachen aus dem Grämen / und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt/ wen er umfängt mit Lieb und Gunſt/ dem iſt geſchwind geholffen.

Drum falle du betrübtes Heer / in Demuth vor ihm nieder :/: Sprich HErr wir geben dir die Ehr/ ach nimm uns Sünder wieder/ in deine Gnade/ reiß die Laſt / die du uns aufgeleget haſt/ hinweg/ heil unſern Schaden.

Dann Gnade gehet doch für Recht / Zorn muß der Liebe weichen :/: Wann wir erliegen muß uns ſchlecht/ GOtt ſein Erbarmen reichen: Diß iſt die Hand die uns erhält / wo wir die laſſen / bricht und fällt/ all unſer Thun in Hauffen.

Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn/ und dich nicht laſſen fällen :/: Wann auch der Him-

Himmel ein wolt gehn/ und alle Welt zuſchellen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt/ ſein Wort iſt klar/ wer ſich drauf wagt/ dem kan es nimmer fehlen.

So darffſt du auch an ſeiner Krafft/ gar keinen Zweiffel haben :/: Wer iſts der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts und das iſt auch der Mann/ der Rath und That erfinden kan/ wann jederman verzaget.

Deucht dir die Hülff unmöglich seyn/ ſo ſolt du gleichwol wiſſen :/: GOTT räumt uns dieſes nimer ein/ daß er ſich laß einſchlieſſen/ in unſers Sinnes engen Stall/ ſein Arm iſt frey/ thut überall/ vielmehr als wir verſtehen.

Was iſt ſein gantzes werthes Reich/ als lauter Wunderſachen :/: Er hilfft und baut wann wir uns gleich/ deß gar kein Hoffnung machen; und das iſt ſeines Namens Ruhm/ den du wann du ſein Heiligthum/ wilt ſehen ihm muſt geben.

206. T. Nun freut euch lieb

BEtrübtes Hertz ſey wolgemut/ thu nicht ſo gar verzagen/ es wird noch alles werdẽ gut/ all dein Schmertzen und Klagen/ wird ſich in lauter Frölichkeit/ verwandeln in gar kurtzer Zeit/ das wirſt du wol erfahren.

Harre auf GOtt weil dir bewuſt/ daß er ſich thut erbarmen/ der Elenden und hab ſein Luſt/ an dem Schreyen der Armen/ die will er nicht in Ewigkeit/ laſſen in ihrem Hertzenleid/ ſondern daraus erretten.

Wann dich Vatter und Mutter läſt/ ſtecken in deinen Nöthen/ ſo zweiffel nicht/ ſondern glaub feſt/ wolt man dich auch gleich tödten/ daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff/ ſondern trau GOtt alleine.

Wär gleich noch eins ſo groß die Noth/ laß dich es nicht erſchrecken/ es ſoll der Grechte doch ſein Brod/ nicht ſuchen an ein'm Stecken. David ſpricht ich bin geweſt jung/ hab auch gelebt der Jahr genug/ und habs noch nie geſehen.

Hier geht es zu offt gar ungleich/ der Arme muß ſich ſchmiegen/ wer nur Geld hat und iſt ſehr reich/ vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt/ dem hilff auch nicht ſein beſte Kunſt/ er muß darnieder liegen.

GOtt aber hat ein andre Art/ was die Welt thut verlachen/ und was hie wird gedrucket hart/ das pflegt er groß zu machen. Die Stoltzen ſtöſſet er vom Stul/ gibt ihn'n zu Lohn den Höllen-

Pful/

Pful/ der ſtäts vom Schwefel brennet.

Drum meine Seel verzage nicht/ halt feſt auf GOtt den HErren: Ob dir jetzund Gewalt geſchicht/ halt ſtill und leid es gerren/ es wird wol kommen noch die Zeit/ daß GOtt heimſuchen wird die Leut/ die dich jetzund betrüben.

207. J. C. Chriſtus der uns ſelig macht/ ꝛc.

SChwing dich auf zu deinem GOtt/ du betrübte Seele! Warum liegſt du GOTT zum Spott/ in der Schwermuts-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen/ deinen Troſt/ den JEſus Chriſt/ dir erworben dämpffen.

Schüttle deinen Kopff und ſprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich/ machſt mir angſt und bange? Iſt dir nicht der Kopf zerknickt/ und ich bin durchs Leiden/ meines Heylands dir entzückt/ in den Saal der Freuden.

Hab ich was nicht recht gethan/ iſt mirs leid von Hertzen: Da hingegen nehm ich an/ Chriſti Blut und Schmertzen; Denn das iſt die Ranzion/ meiner Miſſethaten/ bring ich das vor GOttes Thron/ iſt mir wol gerathen.

Stürme Teuffel und du Tod/ was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth/ GOTT mit ſeiner Gnaden/ der GOTT der mir ſeinen Sohn/ ſelbſt verehrt aus Liebe/ daß der ewig Spott und Hohn/ mich dort nicht betrübe.

Schreye tolle Welt es ſey/ mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Teuſcherey/ und im Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind/ würd er ſeine Gaben/ die mein eigen worden ſeynd/ wol behalten haben.

Denn was iſt im Himmels-Zelt? was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt/ das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? wozu iſt gegeben/ Lufft und Waſſer? dient es nicht/ mir und meinem Leben?

Weme wird das Erdreich naß/ von dem Thau und Regen? weme grünet Laub und Gras? weme fällt der Seegen? Berg und Thale/ Feld und Wald? Warlich mir zur Freude/ daß ich meinem Aufenthalt/ hab und Lebens-Weide.

Meine Seele lebt in mir/ durch die ſüſſen Lehren/ ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören: GOTT eröffnet früh und ſpat/ meinen Geiſt und Sinnen/ daß ſie ſeines Geiſtes Gnad/ in ſich ziehen können.

Was ſind der Propheten Wort/ und Apoſtel Schreiben/

ben/ als ein Liecht am dunckeln Ort? Fackeln die vertreiben / meines Hertzens Finſternis; und in Glaubens-Sachen / das Gewiſſen fein gewiß/ und recht Grund-feſt machen.

Nun auf dieſen heilgen Grund/ bau ich mein Gemüthe: Sehe wie der Höllen-Hund/ zwar darwider wüte/ gleichwol muß er laſſen ſtehn/ was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn/ was er ſelber dichtet.

Ich bin Gottes / GOtt iſt mein; wer iſt der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein/ mit dem bittern Leide; Laß es dringen/ kommt es doch/ vom geliebten Händen / bricht/ und kriegt geſchwind ein Loch/ wenn es GOtt will wenden.

Kinder die der Vatter ſoll / ziehn zu allem Guten/ die gedeyen ſelten wol/ ohne Zucht und Ruthen: Bin ich dann ein Gottes-Kind/ warum will ich fliehen / wenn er mich von meiner Sünd/ auf was Guts will ziehen?

Es iſt hertzlich gut gemeint/ mit der Chriſten Plagen: Wer hie zeitlich wol geweint / darff nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne Luſt / dort in Chriſti Garten / (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

Gottes Kinder ſäen zwar/ traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr / wornach ſie ſich ſöhnen: Dann es kommt die Erndte-Zeit / da ſie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid / lauter Freud und Lachen.

Ey ſo faß / O Chriſten-Hertz! alle deine Schmertzen/ wirff ſie frölich hinterwärts/ laß des Troſtes Kertzen/ dich entzünden mehr und mehr; gib dem groſſen Namen/ deines GOttes Preiß und Ehr: er wird helffen/ Amen.

208 Ein anders.

WEr GOtt vertraut/ hat wol gebaut / im Himmel und auf Erden: Wer ſich verläſt auf Jeſum Chriſt/ dem muß der Himmel werden. Darum auf dich / all Hoffnung ich / gantz ſteiff und feſt thu ſetzen / HERR JEſU Chriſt / mein Troſt du biſt/ in Todes-Noth und Schmertzen.

Und wanns gleich wär / dem Teuffel ſehr / und aller Welt zuwider: Dannoch du biſt/ HErr JEſu Chriſt/ der ſie all ſchlägt darnieder. Und wann ich dich / nur hab um mich/ mit deinem Geiſt und Gaben/ ſo kan fürwahr/ mir gantz und gar/ weder Tod noch Teuffel ſchaden.

Dein tröſt ich mich/ gantz ſicherlich/ dann du kanſt mir wol geben: was mir iſt noth/ du treuer GOtt/ in diß und

jenem

ſenem Leben: gib wahre Reu/ Mein Hertz erneu/ errette Leib und Seele. Ach höre HErr/ diß mein Begehr/ uñ laß mein Bitt nicht fehlen.

209. T. Gute Nacht ihr eitl.

SOlt es gleich bißweilen ſcheinen/ als ob GOtt vörließ die Seinen/ ey ſo weiß und glaub ich diß/ Gott hilfft endlich noch gewiß.

Hülffe die er aufgeſchoben/ hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Friſt/ hilfft er doch wanns nöthig iſt.

Gleich wie Vätter nicht bald geben/ wornach ihre Kinder ſtreben/ ſo hält Gott auch Maß und Ziel/ er gibt wie und wann er will.

Seiner kan ich mich getröſten/ wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind/ mehr als Vätterlich geſinnt.

Trotz dem Teuffel/ trotz dem Drachen/ ich kan ihre Macht verlachen. Trotz des ſchweren Creutzes-Joch/ GOTT mein Vatter lebet noch.

Trotz des bittern Todes-Zähnen/ trotz der Welt und allen denen/ die mir ſind ohn Urſach feind/ Gott im Himmel iſt mein Freund.

Laß die Welt nur immer neiden/ will ſie mich nicht länger leiden/ ey ſo frag ich nichts darnach/ GOTT iſt Richter meiner Sach.

Will ſie mich gleich von ihr treiben/ muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg/ hab ich alles zur Genüg.

Welt ich will dich gerne laſſen/ was du liebeſt/ will ich haſſen: liebe du den Erden-Koth/ und laß mir nur meinen GOtt.

Ach HErr wann ich dich nur habe/ ſag ich allem andern abe/ legt man mich gleich in das Grab/ ach Herr wann ich dich nur hab.

210. Im eigenen Thon:

AUf meinen lieben GOtt/ trau ich in Angſt und Noth: Er kan mich allzeit retten/ aus Trübſal/ Angſt und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden/ ſteht alles in ſeinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht/ will ich verzagen nicht auf Chriſtum will ich bauen/ und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben/ im Tod und auch im Leben.

Ob mich der Tod nimmt hin/ iſt Sterben mein Gewinn/ und Chriſtus iſt mein Leben/ dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen/ mein Seel wird GOtt verſorgen.

Ach mein HERR JEſu Chriſt/ der du ſo gedultig biſt/ für mich am Creutz geſtorbē/ daſt mir das Heyl erworbē/ auch uns allen zugleiche/ das ewig Hiñelreiche.

Amen

Amen zu aller Stund / ſprech ich aus Hertzen Grund / du wolleſt uns thun leiten / HERR Chriſt zu allen Zeiten / auf daß wir deinen Namen / dort ewig preiſen Amen.

211. J. T. O HErre GOtt / dein Göttlich ꝛc.

FRiſch auf mein Seel verzage nicht / GOtt will ſich dein erbarmen: Rath / Hülff wird er dir theilen mit / er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart / in Roſen-Gart / kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut / den will er ewig ſchützen.

Diß hat Joſeph der fromme Mann / ſehr offt und viel erfahren: Von David Job / man leſen kan / wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt / in ihrer Noth / genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut / wann noch der Feind ſo wütet.

Trotz ſey dem Teufel und der Welt / von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt / ſein Gutthat thu ich ſpüren: Dann er mir hat / Gnad / Hülff und Rath / in ſeinem Sohn / verheiſſen. Wer ihm vertraut / hat wol gebaut / wer will mich anders weiſen.

Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein / mich gantz und gar verachten / als ſolt GOTT nicht mein Helffer ſeyn; dannoch will ichs nicht achten / der Schutz-Herr mein / iſt GOtt allein / dem hab ich mich ergeben / dem ich vertrau / feſt auf ihn bau / der kan mich wol erheben.

Ob ſichs bißweilen ſchon anließ / als wolt mich GOtt nicht ſchutzen / und hätt die Welt mein überdrüß / wolt mich auch darzu trutzen: So weiß ich doch / er wird mich noch / zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut / wie könt er mich dann haſſen.

Drum freue dich mein liebe Seel / es ſoll kein Noth nicht haben: Welt / Sünd / Tod / Teuffel und die Höll / ſolln dir ewig nicht ſchaden. Dann GOttes Sohn / der Gnaden-Thron / hat ſie all überwunden. Auf GOTT vertrau / feſt auf ihn bau / der hilfft zu allen Stunden.

Der keinen er verlaſſen hat / die nach ſein'm Willen leben / um Gnad / Hülff ſuchen früh und ſpat / ſich gäntzlich ihm ergeben. Glaub / Lieb / Gedult / bringt GOttes Huld / darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut / feſt darauf baut / der ſolls ewig genieſſen.

Wer aber Hülf / bey Menſchen ſucht / und nicht bey

GOtt

GOTT dem HErren / derſelb iſt gottlos und verflucht / kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein / will Helffer ſeyn / in JEſu Chriſti Namen / wer ſolches glaubt / und GOtt vertraut / ſoll ſelig werden / Amen.

212. J. T. Ach HErr mich armen Sünder / 2c.

KEinen hat GOtt verlaſſen / der ihm vertraut allzeit / ob ihn ſchon viel drum haſſen / geſchicht ihm doch kein Leid / GOtt will die Seinen ſchützen / zuletzt erheben hoch / und geben was ihm nützet / hier zeitlich und auch dort.

Allein ichs GOtt heimſtelle / er machs wies ihm gefällt / zu Nutz meiner armen Seele / in dieſer böſen Welt / iſt nichts dann Creutz und Leiden / und muß doch alſo ſeyn: dann die zeitliche Freude / bringt uns die ewig Pein.

Treulich will ich GOTT bitten / und nehmen zum Beyſtand / in allen meinen Nöthen / ihm beſſer als mir bekannt / um G'dult will ich ſtets bitten / in all'm Anliegen mein / er wird mich wol behüten / und mein Beſchirmer ſeyn.

Alls Glück und Ungelücke / das kommt allein von Gott: Ich weiche nicht zurücke / wank nicht in meiner Noth / wie kan er mich denn laſſen / der treu Nothhelffer mein / wann meine Noth am gröſten / will er mein Helffer ſeyn.

Reichthum und alle Schätze / und was der Welt gefällt / drauf ich mein Sinn nicht ſetze / das bleibt doch in der Welt; ein Schatz hab ich im Himmel / der JEſus Chriſtus heiſt / iſt über alle Schätze / ſchenckt mir ſein heilgen Geiſt.

Ihn hab ich eingeſchloſſen / in meines Hertzens Schrein / ſein Blut hat er vergoſſen / für mich arms Würmelein / mich damit zu erlöſen / von ewger Angſt und Pein / wie kont auf dieſer Erden / doch gröſſer Liebe ſeyn.

Solt ich mich nicht erzeigen / danckbar für ſeine Gnad / ich geb mich GOtt zu eigen / mit allem was ich hab. Wie ers will weiter machen / ſey ihm alls heimgeſtellt / ich befehl GOTT mein Sachen / er machs wies ihm gefällt.

Amen nun will ich ſchlieſſen / diß ſchlechte Liedelein. HErr durch dein Blut vergieſſen / laß mich dein Erbe ſeyn / ſo hab ich alls auf Erden / was mich erfreuet ſchon / im Himmel ſoll mir werden / die ewig Freud und Cron.

213. Ein anders.

TRau auf GOtt in allen Sachen / die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen / die dir zu dem Hertzen dringen.

Trau auf GOtt in Seelen-Plagen / wann dich deine Sünden nagen: Dann GOtt iſt in ſolchen Schmertzen / ein recht Pflaſter für die Hertzen.

Trau auf GOTT / wann Tod und Hölle / wenn der Teufel iſt zur Stelle / und dir von verdamen ſaget / GOtt iſts der ihn alsbald jaget.

Trau auf GOtt in vollem Glücke / denn GOtt iſt dir eine Brücke / darauf du ſichern Stand kanſt haben / wann viel Unglück um dich traben.

Trau auf GOtt / wann böſe Seuchen / in dem Land herummer ſtreichen: Dann er kan dich ſo bedecken / daß dich keine darff anſtecken.

Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren / dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen daß die Feinde / werden deine beſten Freunde.

Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen / denn wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden: da wird Brod aus Steinen werden.

Trau auf GOTT in dürren Zeiten / dann wird er vom Himmel leiten / ſeines Segens-Ström und Quellen / die dein Hertz zu Frieden ſtellen.

Trau auf GOtt / wanns ſtürmt und ſchneyet / wann die Donner-Wolcke ſchreyet / wann dich trifft das böſe Wetter / da iſt GOTT auch dein Erretter.

Trau auf GOtt in allen Sachen: dann er kan die Anſchläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen / denn kanſt du ein Danck-Lied ſingen.

214. J. T. Freu dich ſehr / ꝛc.

WEg mein Hertz mit den Gedancken / als ob du verſtoſſen wärſt: Bleib in GOttes Wort und Schrancken / da du anderſt reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht / ey ſo iſt GOTT fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet / ſincke nicht GOTT iſt verſöhnet.

Du biſt wie die Menſchen alle / angeſteckt mit Sünden-Gifft / welches Adam mit dem Falle / ſamt der Schlangen angeſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOTT / und dich beſſerſt hats nicht Noth: Sey getroſt GOTT wird dein Flehen / und Abbitten nicht verſchmähen.

Er iſt ja kein Bär noch Leue / der ſich nur nach Blute ſehnt / ſein Hertz iſt zu lauter Treue / uñ zur Sanftmut angewehnt / GOtt hat einen Vatter-Sinn / unſer Jamer

jammert ihn/unſer Unglück iſt ſein Schmertze/ unſer Sterben kräncket ſein Hertze.

So warhafftig als ich lebe/will ich keines Menſchen Tod / ſondern daß er ſich ergebe / an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt wann auf Erd/ ein Verirrter wiederkehrt/ will nicht daß aus ſeiner Heerde/ das geringſt entzogen werde.

Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen/nach dem Schaf/ das ſich verläufft: ſollſt du GOttes Hertze ſehen/ wie ſich da der Kummer häufft / wie es dürſtet / ächtzt und brennt/ nach dem der ſich abgetrennt / von ihm und auch von den Seinen/ würdeſt du für Liebe weinen.

GOtt der liebt nicht nur die Frommen/die in ſeinem Hauſe ſeynd / ſondern auch die ihm genommen / durch den grimen Seelen-Feind / der dort in der Höllen ſitzt / und der Menſchen Hertz erhitzt / wider den der wann ſich reget/ſein Fuß alle Welt beweget.

Dannoch bleibt in Liebes-Flammen/ ſein Verlangen allzeit groß/ rufft und locket uns zuſammen/ in den weiten Himmels-Schos. Wer ſich nun da ſtellet ein/ſuchet frey und loß zu ſeyn/aus des Satans Reich und Rachen/ der macht GOTT und Engel lachen.

GOtt und alles Heer hoch droben / dem der Himmel ſchweigen muß/wann ſie ihren Schöpffer loben/ jauchzen über unſer Buß / aber was geſündigt iſt/ das verdeckt er und vergiſſt / wie wir ihn beleidigt haben/ alles/ alles iſt vergraben.

Kein See kan ſich ſo ergieſſen / kein Grund kan ſo grundloß ſeyn/ kein Strom ſo gewaltig flieſſen / gegen GOTT iſt alles klein/gegen GOTT und ſeine Huld/die er über unſer Schuld / alle Tage läſſet ſchweben/ durch das gantze Sünden-Leben.

Nun ſo ruh und ſey zufrieden/ Seele die du traurig biſt. Was wilt du dich viel ermüden/ da es nicht vonnöthen iſt? deiner Sünden groſſes Heer/wie es ſcheinet iſt nicht mehr/ gegen GOttes Hertz zu ſagen / als was wir mit Fingern tragen.

Wären tauſend Welt zu finden / von dem Höchſten zugericht / und du hätteſt alle Sünden / die darinnen ſind verricht / wär es viel doch lange nicht/ ſo viel daß das volle Liecht/ſeiner Gnaden hier auf Erden/dadurch könt erlöſchet werden.

Mein GOTT öffne mir die Pforten / ſolcher Gnad und Gütigkeit / laß mich allzeit aller Orten/ ſchmecken deine Süſſigkeit/ liebe mich und treib mich an / daß

daß ich dich ſo gut ich kan/ wiederum umfang und liebe/ und ja nun nicht mehr betrübe.

215. J. T. Wol mir JEſu ꝛc.

NIcht ſo traurig/ nicht ſo ſehr/ meine Seele ſey betrübt/ daß dir Gott Glück/ Gut und Ehr/ nicht ſo viel wie andern gibt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt/ haſt du GOTT/ ſo hats nicht Noth.

Du noch einig Menſchen-Kind/ habt ein Recht in dieſer Welt; alle die geſchaffen ſind/ ſind nur Gäſt in fremden Zelt: GOtt iſt HErr in ſeinem Haus/ wie er will ſo theilt er aus.

Biſt du doch darum nicht hier/ daß du Erden haben ſolt: Schau den Himmel über dir/ da/ da iſt dein edles Gold/ da iſt Ehre/ da iſt Freud/ Freud ohn End/ Ehr ohne Neid.

Der iſt alber der ſich kränckt/ um ein Hand voll Eitelkeit/ wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt/ Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn/ fahr der Heller immer hin.

Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält/ keines mit dir gehen kan/ wann du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir/ wenn du trittſt ins Grabes Thür.

Aber was die Seele nährt/ GOttes Huld und Chriſti Blut/ wird von keiner Zeit verzehrt/ iſt und bleibet allzeit gut. Erden Gut zerfällt und bricht/ Seelen-Gut verſchwindet nicht.

Ach wie biſt du doch ſo blind/ und im Dencken unbedacht: Augen haſt du Menſchen-Kind/ und haſt doch noch nicht betracht/ deiner Augen helles Glas. Siehe welch ein Schatz iſt das!

Zehle deine Finger her/ und der andern Glieder Zahl; keins iſt das dir unwerth wär/ ehrſt und liebſt ſie allzumal; keines gebſt du weg um Gold/ wann mans dirs abnehmen wolt.

Nun ſo gehe in den Grund/ deines Hertzens/ das dich lehrt/ wie viel Gutes alle Stund/ dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als Sand am Meer/ und wilſt doch noch immer mehr.

Wüſte der im Himmel lebt/ daß dirs wäre nutz und gut/ wornach ſo begierlich ſtrebt/ dein verblendes Fleiſch und Blut; würde ſeine Frömmigkeit/ dich nicht laſſen unerfreut.

GOtt iſt deiner Liebe voll/ und von gantzē Hertzen treu: Wann du wünſcheſt prüfft er wol/ wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut/ ſo ſeht ers ein; iſts dein Schade ſpricht er nein.

Unterdeſſen trägt ſein

Geiſt/

Geiſt/dir in deines Hertzens Haus/ Manna das die Engel ſpeiſt/ziert und ſchmückt es herrlich aus/ ja erwählet dir zum Heyl/ dich zu ſeinem Gut und Theil.

Ey ſo richte dich empor/ du betrübtes Angeſicht/ laß das Seufftzen/nimm hervor/ deines Glaubens Freuden-Liecht/das behalt wann dich die Nacht/deines Kummers traurig macht.

Setze als ein Himmels-Sohn/deinem Willen Maß und Ziel; rühre ſtäts vor Gottes Thron/deines Danckens Säiten-Spiel/ weil dir ſchon gegeben iſt/ mehrer als du würdig biſt.

Führe deines Lebens Lauff/ allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt nimm alles auf/ als ein wolbedacht Geſchenck; geht dirs widrig laß es gehn/GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

216. Im eigenen Thon.

LEbt jemand ſo wie ich/ ſo lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen/ will mir doch nicht erſcheinen/ was ich ſuch mit Begier/ verbirget ſich vor mir.

Im Himmel iſt das Gut/ darinn mein Hertze ruht; hinauf ſteht mein Verlangen/dich Jeſu zu umfangen: ich ſuch und finde nicht/was mir ſo hoch gebricht.

Was mir ſonſt werden kan/ ſteht meiner Lieb nicht an: Die Welt mit ihren Schätzen/kan mich doch nicht ergötzen; die Wolluſt dieſer Erd/iſt keiner Liebe werth.

Ich lieb was ewig bleibt/ was keine Zeit vertreibt/ was meine Seele nähret/ was keine Fluth verzehret/ und keine Glut verbrennt/ kein Unglück von mir trennt.

Ich lieb und werd gequält; dann was ich hab erwählt/ gibt ſich nicht zu genieſſen/ wie ſolte nicht verdrieſſen/ſtäts leben ohne Frucht/ nicht finden was man ſucht?

Wie lang hab ich geweint/ weil mir kein Troſt erſcheint? Wie lang hab ich geklaget/daß mich die Liebe plaget? ſtund nicht mein Hertz und Sinn/ nach JEſu immer hin?

Ach Himmel thu dich auf/ ich komm in vollem Lauff/ laß mich nun einſt erblicken/ den der mich kan erquicken; ach JEſu laß mich ein/ war offt mein Seufftzerlein.

Umſonſt iſt alles doch/ ich muß am ſchweren Joch/des Lebens länger ziehen/ umſonſt iſt mein Bemühen; was mir ſolt ſüſſe ſeyn/ das bringet bittre Pein.

Ich will doch nicht aufhörn/ zu lieben und zu ehrn/ den meine Seele liebet/ ob gleich die Lieb betrübet/ ob ich ſein nicht genieß/ iſt doch das Lieben ſüß.

Der

Der Wille bringt die Cron/ iſt ſonſt kein andrer Lohn/ das ungeſtillte Sehnen/ vermiſchet mit den Thränen/ muß mitten in der Pein/ ein ſüſſes Labſal ſeyn.

217. Ein anders.

LEbt jemand ſo wie ich/ ſo lebt er ſeliglich; was ich ſucht alle Stunden/ hab ich nun einſt gefunden; ich bin der Sorgen loß/ und ſitz in JEſus Schoß.

Ich aß das Thränen-Brod/ und grämt mich ſchier zu todt; ich ließ das Welt-Getümmel/ und hat hinauf gen Himmel/ mein Hertz und Sinn gericht/ allein ich fand ihn nicht.

Die Welt drang auf mich zu/ verſprach mir ſüſſe Ruh/ die Wolluſt güldne Zeiten/ Hoffart die Herrlichkeiten/ die Augen-Luſt viel Gut/ zu lencken meinen Muth.

Fahr Welt fahr immer hin/ ſprach ich in meinem Sinn/ dann deine Lieblichkeiten/ verblühen mit den Zeiten/ bey dir iſt kein Gewinn/ fahr Welt fahr immer hin.

Kaum war diß Wort gedacht/ da mirs ſchon Freude bracht/ er gab ſich zu genieſſen/ mit tauſend Liebes-Küſſen/ den meine Seele liebt/ der mich vorhin betrübt.

Halt ein du Thränen-Bach/ du Hertz erzwungnes Ach/ Jetzt kommt nach bitterm Leiden/ mit vielen ſüſſen Freuden/ JEſus der liebſte Freund/ den meine Seele meint.

Mein Seufzen iſt erhört/ mein Weinen iſt gekehrt/ in Lachen mein Betrüben/ in ſüß erwünſchtes Lieben/ der Himmel tröpffelt ab/ die werthe Seelen-Gab.

Was mir bracht bittre Pein/ muß jetzo ſüſſe ſeyn/ je bittrer im Betrüben/ je ſüſſer in dem Lieben/ verwandelt mit der Zeit/ in völlig Ewigkeit.

Diß quälet mich annoch/ daß ich vom Lebens-Joch/ nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der Erden/ daß ich in Ewigkeit/ genieſſe dieſer Freud.

Ich bin des Lebens ſatt/ von vielem Creutze matt/ die Erde macht mir bange/ mein JEſu! wie ſo lange? Ach nimm mich aus der Welt/ ins gülde Himmels-Zelt.

218. J. T. Freu dich ſehr/ ꝛc.

WIe nach einer Waſſer-Quelle/ ein Hirſch ſchreyet mit Begier/ alſo auch mein arme Seele/ rufft und ſchreyt HErr GOtt zu dir. Nach dir lebendigem GOtt/ ſie dürſt und Verlangen hat. Ach wenn ſoll es dann geſchehen/ daß ich mög dein Antlitz ſehen.

Tag und Nacht mir meine Zähren/ ſind wie ein

Speiß oder Brod/wann ich das hör mit Beſchweren/ daß man fragt / wo iſt dein GOTT? Ich ſchütt dann mein Hertz gar aus/ denck wie ich in Gottes Haus/geh mit Leuten die lobſingen/ hüpffen und mit Freuden ſpringen.

Mein Seel was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qual? Hoff auf GOtt und thu gedencken/ ich werd ihm dancken einmal/der mir hilfft/wann er nur richt' auf mich ſein klar Angeſicht; mein GOtt weh iſt meiner Seelen / die ſich grämen thut und quälen.

Dann ich denck an dich mein'n HErren/jenſeit dem Jordaner-Land / und dem Berg Hermon ferren/ auch dein Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft / wann über mir in der Lufft / deine Ungeſtümme brauſſen / und über mein Haupt her ſauſſen.

Alle deine Waſſer-Wogen/ deine Wellen allzumal/über mich zuſammen ſchlagen / doch tröſt ich mich in Trübſal; daß du helffen wilſt bey Tag / daß ich des Nachts ſingen mag/dich als meinen Heyland preiſe / anruff und anbet mit Fleiſe.

GOtt mein Fels will ich dann ſagen / wie vergiſt du mein ſo gar? Wann mich meine Feind ſo plagen / daß ich traure immerdar: ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund / mich biß aufs Gebein verwundt: dann ſie täglich die Red treiben: ſchau wo nun dein GOTT mag bleiben?

Mein Seel was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt und thu gedencken / ich werd ihm dancken einmal; der mir ſein Heyl ſichtbarlich/ſtellt vor Augen und der ſich / ferner wird hernach erklären/ als den meinen GOtt und HErren.

219. J. T. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Treuer GOTT ich muß dir klagen / meines Hertzens Jamer-Stand; ob dir wol ſind meine Plagen/beſſer als mir ſelbſt bekandt: groſſe Schwachheit ich bey mir / in Anfechtung offtmals ſpür / wann der Satan allen Glauben/ will aus meinem Hertzen rauben.

Du GOtt dem nichts iſt verborgen / weiſt daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt HErr deine Gab; was ich Gutes find an mir / das hab ich allein von dir / auch den Glauben mir und allen/ gibſt du wie dirs mag gefallen.

O mein GOTT vor den ich trette / jetzt in meiner groſſen Noth / höre wie ich

ſehnlich bete/ laß mich werden nicht zu Spott; meinen ſchwachen Glauben ſtärck/ und zubrich des Teuffels Werck/ daß ich nimmermehr verzage/ Chriſtum ſtäts im Hertzen trage.

JEſu Brunn-Quell aller Gnadē/ der du niemand von dir ſtößt/ der mit Schwachheit iſt beladen/ ſondern deine Jünger tröſt; ſolt ihr Glaube auch ſo klein/ wie ein kleines Senfkorn ſeyn; wollſt du ſie doch würdig ſchätzen/ groſſe Berge zu verſetzen.

Laß mich deine Gnade finden/ der ich bin voll Traurigkeit; hilff du mir ſelbſt überwinden/ ſo offt ich muß in den Streit. Meinen Glaubē täglich mehr/ deines Geiſtes Schwerdt verehr/ damit ich den Feind kan ſchlagen/ alle Pfeile von mir jagen.

Heiliger Geiſt ins Him̃els Throne/ gleicher GOtt von Ewigkeit/ mit dem Vatter und dem Sohne/ der Betrübten Troſt und Freud: Allen Glauben den ich find/ haſt du in mir angezündt/ über mir in Gnaden walte/ ferner deine Gab erhalte.

Deine Hülffe zu mir ſende O du edler Hertzens-Gaſt/ und das gute Werck vollende/ das du angefangen haſt: blas das kleine Füncklein auf/ biß daß nach vollbrachtem Lauff/ allen Auserwählten gleiche/ ich des Glaubens Ziel erreiche.

GOtt groß über alle Götter/ heilige Dreyfaltigkeit/ auſſer dir iſt kein Erretter; hilff jetzt iſt es helffens Zeit: wann der Feind die Pfeil abdrückt/ meine Schwachheit mir aufrückt/ will mir allen Troſt verſchlingen/ und mich in Verzweifflung bringen.

Zieh du mich aus ſeinen Stricken/ die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken/ drauf er ſinnet früh und ſpat: gib Krafft/ daß ich allen Strauß/ ritterlich mög ſtehen aus; und ſo offt ich noch muß kämpffen/ hilff mir meine Feind dämpffen.

Reiche deinem ſchwachen Kinde/ das auf ſchwachen Füſſen ſteht; deine Gnaden-Hand geſchwinde/ biß die Angſt vorüber geht: Wie die Jugend leite mich/ daß der Feind nicht rühme ſich/ er hab ein ſolch Hertz gefället/ das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

Du biſt meine Hülff im Leben/ mein Fels/ meine Zuverſicht/ dem ich Leib und Seel ergeben/ GOtt mein GOtt verzeuch doch nicht/ eile mir zu ſtehen bey/ brich des Feindes Pfeil entzwey/ laß ihn ſelbſt zurücke prallen/ und mit Schimpff zur Höllen fallen.

Ich will alle meine Tage/ rühmen deine ſtarcke Hand/ daß du meine Plag und Klage/

ge / haſt ſo hertzlich abgewand / nicht nur in der Sterblichkeit / ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit / ich wills auch hernach erweiſen / und dort ewiglich dich preiſen.

220. Ein anders.

WAs mein GOTT will das geſcheh allzeit / ſein Will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit / die an ihn glauben feſte. Er hilfft aus Noth / der fromme GOtt / und tröſt die Welt ohn Maſſen. Wer GOtt vertraut / feſt auf ihn baut / den will er nicht verlaſſen.

GOtt iſt mein Troſt / mein Zuverſicht / mein Hoffnung und mein Leben: Was mein Gott will das mir geſchicht / will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr / denn all mein Haar / er ſelber hats gezehlet. Er hüt und wacht / ſtäts für uns tracht auf daß uns ja nichts fehlet.

Nun muß ich bald von dieſer Welt / hinfahrn in GOttes Willen: Zu meinem GOtt / wanns ihm gefällt / will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel / ich GOtt befehl / in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt / Sünd / Höll und Tod / haſt du mir überwunden.

Noch eins HErr will ich bitten dich / du wirſt mirs nicht verſagen: Wann mich der böſe Geiſt anficht / laß mich HErr nicht verzagen. Hilff und auch wehr / O GOtt mein HErr / zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt / dem wirds gewährt: drauf ſprech ich frölich / Amen.

221. J. T. Ach lieben Chriſten ſeyd ꝛc.

HERR wie du wilt ſo ſchicks mit mir / im Leben und im Sterben: Allein zu dir ſteht mein Begier; laß mich HErr nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld / ſonſt wie du wilt gib mir Gedult; dein Will der iſt der beſte.

Zucht / Ehr und Treu verleih mir HErr / und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich HErr für falſcher Lehr / und gib mir hie und dorte / was mir dient zu der Seligkeit / wend ab all Ungerechtigkeit / in meinem gantzen Leben.

Wann ich einmal nach deinem Rath / von dieſer Welt ſoll ſcheiden: Verleih O HErr mit deine Gnad / daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir / O HErr ein ſeligs End gib mir / durch JEſum Chriſtum, Amen.

222. Ein anders.

WIes GOtt gefällt / ſo gfällts mir auch / und laß mich gar nicht irren: Ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch / und wann ſich ſchon verwirren / all Sachen gar / ich

ich weiß fürwahr / GOTT wirds zuletzt wol richten / wie ers will han / ſo muß es gahn / ſolls ſeyn ſo ſeys ohn Dichten.

Wies GOTT gefällt zufried ich bin / das übrig laß ich fahren; Was nicht ſoll ſeyn ſtell ich GOtt heim / der will mich recht erfahren; ob ich auch will / ihm halten ſtill / wird doch GOtt Gnad beſcheren; ich zweiffel nicht / ſolls ſeyn man ſpricht / ſo ſeys wer kan es wehren?

Wies GOTT gefällt ſo gfällt mirs wol / in allen meinen Sachen: Was GOTT verſehen hat einmal / wer kan es anderſt machen? Drum iſt umſonſt / Welt-Witz und Kunſt / es hilfft nicht Haar ausrauffen; man murr odr beiß / ſolls ſeyn ſo ſeys / wird doch ſein Weg naus lauffen.

Wies GOTT gefällt laß ichs ergahn / will mich darein ergeben: Wolt ich ſein'm Willen widerſtahn / ſo müſt ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr / all Tag und Jahr / bey GOtt ſind ausgezehlet: Ich ſchick mich drein / es gſcheh ſolls ſeyn / ſo ſeys bey mir erwählet.

Wies GOtt gefällt ſo ſolls ergahn / in Lieb und auch im Leide; Dahin ich mein Sach gſtellet han / daß ſie mir ſollen beyde / gefallē wol / drum mich auch ſoll / ja oder nein nicht ſchrecken. Schwartz oder weiß / ſolls ſeyn ſo ſeys / GOTT wird wol Gnad erwecken.

Wies Gott gefällt ſo laufſs hinaus / ich laß die Vöglein ſorgen; Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus / ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt bſchert / bleibt unverwehrt / ob ſichs ſchon thut verziehen; danck GOtt mit Fleiß / ſolls ſeyn ſo ſeys / er wird mein Glück wol fügen.

Wies GOTT gefällt daſſelb ich will / und weiters nichts begehren: Mein Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel / dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein / ſetz ich auch drein / auf guten Grund zu bauen / und nicht aufs Eis / ſolls ſeyn ſo ſeys / will GOtt allein vertrauen.

Wies GOTT gefällt ſo nehm ichs an / um Gdult will ich ihn bitten: Er iſts allein der helffen kan / und wenn ich ſchon wär mitten / in Angſt und Noth / läg gar im Tod / kan er mich wol erretten / gwaltiger Weiß / ſolls ſeyn ſo ſeys / ich gwinns wer nur will wetten.

223. Ein anders.

Meine Seele laß es gehen / wie es in der Welte geht: Meine Seele laß es ſehen / wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele halte

ſtille /

ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

Iſt dir gleich die Welt zuwider/ und biſt deiner Feinde Spott: drücken dich die Feinde nieder/ ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele hate ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

Iſt in deines Hertzens Kammer/ nichts als lauter Hertzeleid; Plaget dich sehr groſſer Jammer/ hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele halte ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

GOtt pflegt die getreuen Hertzen/ wenn ſie durch das Creutz bewährt; Wol zu tröſten nach dem Schmertzen/ und thut was ſie nur begehrt. Liebſte Seele halte ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommet Luſt auf Leid: Auf die Angſt folgt lauter Wonne/ Freude komt auf Traurigkeit. Liebſte Seele halte ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

Solt du von der Welt abſcheiden/ ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt gibt auf das Scheiden Freuden/ Freude gibt er auf die Noth. Liebſte Seele halte ſtille/ dencke daß es GOttes Wille.

224. J. T. Was mein GOtt will/ ꝛc.

WJe mirs GOtt ſchickt ſo nehm ichs an/ gedultig will ich leben: In meiner Noth ruf ich ihn an/ mag ihm nicht widerſtreben. Er machs mit mir wies ihm gefällt / auf ihn ſteht mein Vertrauen; in meiner Noth / biß in den Tod / das wird mich nicht gereuen.

In Angſt und Noth leb ich dahin/ HErr thu mir Gnad verleihen: Daß ich im Creutz gedultig bin / wolſt mir mein Sünd verzeihen / die ich auf Erd begangen hab/ die reuen mich von Hertzen. HErr JEſu Chriſt / mein Mittler biſt/ wend mir mein Leid und Schmertzen.

Dein Wunden tieff / dein Blut ſo roth/ haſt du für mich vergoſſen: Und geben hin für mich in Tod / drauf will ich mich verlaſſen; wie in der Schrifft geſchrieben iſt / Johannes thut verkünden: das Blut des HErren JEſu Chriſt/ wäſcht uns von allen Sünden.

Drum ob ich ſchon von jederman / verlaſſen bin auf Erden: GOtt wird auf meiner Seiten ſtahn/ mein Troſt und Zuflucht werden. Denn er iſt ſtarck mit ſeiner Hand/ dem Teuffel kan er wehren/ und mir das ewig Vatterland / die Seligkeit beſcheren.

Durch JEſum Chriſt ſein lieben Sohn / der für uns hat gelitten / die Sünd bezahlt und gnug gethan / den laſt

laſt uns treulich bitten/ daß er durch ſein Barmhertzigkeit/ und wahre Buß im Leben/ und dort hernach in Ewigkeit/ die Seligkeit woll geben.

225. Im eignen Thon.

GOTT lebet noch! Seele was verzagſt du doch? GOTT iſt gut der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut: Der mit Macht und ſtarcken Armen/ machet alles wol und gut. GOtt kan beſſer/ als wir dencken/ alle Noth zum beſten lencken. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer Herr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlaffen/ der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen/ ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt der hört uñ ſiehet/ wo den Frommen weh geſchiehet. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet/ mit den Wolcken weit und breit: Der die gantze Welt erfüllet/ iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt dem will er ſenden/ Hülff und Troſt an allen Enden. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen/ nimm zu GOTT nur deinen Lauff. GOtt iſt groß und reich von gnaden/ hilfft den Schwachen gnädig auf/ GOttes gnade währet immer/ ſeine Treu vergehet nimmer. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken/ dein Verbrechen quält dich ſehr: Komm zu GOtt/ er wird verſencken/ deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen/ kan er dich zufrieden ſtellen. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen/ und weiſt weder aus noch ein: GOTT wird dennoch dich umfaſſen/ und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt/ der es hertzlich meinet/ wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden/ immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden/ laß den Feind verbittert ſtehn/ laß den Tod und Teufel blitzen/ wer GOtt traut/ den will

er

er ſchützen. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen/ auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wolgefallen/dich zu führen Himmel an. GOTT will nach dem Jammer-Leben/Friede/ Freud und Wonne geben. Seele ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

Siebender Theil/
In welchem verfaſſet
Die Lieder/ ſo in Krieges- und Friedens-Zeiten/ wie auch Ungewitter/Theurung und Sterbens-Läufften zu gebrauchen.

In Kriegs-Zeiten.

226. T. Erzörn dich nicht 2c.

GIb Fried zu unſrer Zeit O HErr/ groß Noth iſt jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr/ denn daß er bring zu Schanden/den Namen Chriſt/und dämpff mit Liſt/wahrn Gottes-Dienſt auf Erden: Solchen erhalt/ durch dein Gewalt / du hilffſt allein in gfährden.

Gib Fried / den wir verlohren han/durch Unglaubn und bös Leben: Dein Wort haſt uns geboten an/ dem wir all widerſtreben. Denn wir zum Theil / diß unſer Heyl / mit frevlem gwalt austreiben; zum Theil ohn Grund/ bekennen rund/ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

Gib Fried / auch deinen Geiſt uns ſend / der unſer Hertz durch Reue/ und Leid um unſer Sünd behend / in JEſu Chriſt erneue: Auf daß dein gnad/ all Schand und Schad / all Furcht und Krieges-Laſte / von uns abkehr/ dadurch dein Ehr/ bey allem Volck erglaſte.

227. Im vorigen Thon.
Oder:
Durch Adams Fall iſt 2c.

GIb Fried/ O fromm u. treuer GOtt / du Vatter aller gnaden :/: Wend ab die groß vorſtehend Noth/ verhüt all unſern Schaden/ der Feind mit Macht/dahin nur tracht / die Völcker zu verheeren/die deinen Sohn/ den Heyland fron/ bekennen/lobn und ehren.

Gib Fried/O JEſu/lieber HErr / du Schützer deiner Heerde :/: Es langet an dein Amt und Ehr/den Gottesdienſt ſo werthe. Solch/ alls der Feind / mit Krafft jetzt meint / wills hindern und ausrotten/ hie ſteh uns bey / HErr JEſu frey / die Feinde mach zu Spotte.

Gib Fried/ O HErr GOtt heilger Geiſt / O Tröſter aller Blöden :/: Dein Hülff uns

uns jetzt und allzeit leiſt/ laß dein Kirch nicht veröden; das Gbet erweck/ den Glauben ſtärck/ gib wahre Buß und Reue/ die Feinde ſtürtz/ dein Volck beſchütz/ auf daß ſichs ewig freue.

O heilige Dreyfaltigkeit! Glück/ Heyl und Krafft verleihe: All unſer Sünd und ſchwer Bosheit/ nach Vatters Art verzeihe: damit dein Gnad/ all Schand und Schad/ all Furcht und Kriegs-Gefährde/ von uns abkehr/ dadurch dein Ehr/ bey allem Volck kund werde.

228. Ein anders.

Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und wahrer GOtt: Ein ſtarcker Nothhelffer du biſt/ im Leben und im Tod: Drum wir allein/ im Namen dein/ zu deinem Vatter ſchreyen.

Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an/ von Krieg und Ungemach; daraus uns niemand helffen kan/ denn du/ drum führ die Sach: Dein'n Vatter bitt/ daß er ja nit/ im Zorn mit uns woll fahren.

Gedenck HErr jetzund an dein Amt/ daß du ein Fried-Fürſt biſt; und hilff uns gnädig alleſamt/ jetzt und zu aller Friſt: Laß uns hinfort/ dein göttlich Wort/ im Fried noch länger ſchallen.

Verdient haben wir alles mal/ und leidens mit Gedult: Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll/ denn unſer Sünd und Schuld: Darum vergib/ nach deiner Lieb/ die du feſt zu uns trägeſt.

Es iſt groß Elend und Gefahr/ wo Peſtilentz regiert: Viel gröſſer aber iſt fürwahr/ wo Krieg geführet wird; da wird veracht/ und nicht betracht/ was recht und löblich wäre.

Da fragt man nicht nach Erbarkeit/ nach Zucht und nach Gericht: Dein Wort ligt auch zu ſolcher Zeit/ und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns HErr/ treib von uns ferr/ Krieg und all ſchädlichs Weſen.

Erleucht auch unſer Sinn und Hertz/ durch den Geiſt deiner Gnad: Daß wir nicht treiben draus ein Schertz/ der unſer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt/ allein du biſt/ der ſolches kan ausrichten.

229. T. Wo GOtt der HErr.

Hilff HErre GOtt uns Würmelein/ ſonſt müſſen wir verzagen: Warum wilt du ſo zornig ſeyn/ dich unſer gar entſchlagen? ſind wir doch dein ererbtes Gut/ erworben durch dein theures Blut/ ach HErr erbarm dich unſer.

Unfried/ Theurung auf aller Seit/ Kranckheit und Peſtilentze/ habn ſich ſchon ſtarck zum Streit bereit/ zu plagen unſre Gräntze;

Wach-

Wach auf! wach auf! hertz-liebſter GOtt / verlaß uns nicht in dieſer Noth / ach HErr erbarm dich unſer.

Sih nicht an unſre ſchwere Sünd/die dich treibt uns zu ſtraffen; O JEſu Hertzens güldnes Kind / alln Krieg thu von uns ſchaffen; dein'n Frieden-Geiſt gib jedem Stand/Glück und auch Ruh dem Teutſchen Land; ach HErr erbarm dich unſer.

Laß uns fallen in deine Hand/wir wollen lieber ſterben; als daß Krieg herrſch in unſerm Land/und uns zu Grund verderbe: Zerbrich/zerbrich die blutge Ruth/wirff ſie ins Feur/ O Vatter gut / ach HErr erbarm dich unſer.

O treuer GOtt in Ewigkeit / unſer Gebet erhöre; tröſt uns in dieſer Traurigkeit / und unſern Glauben mehre: Ach wie iſt uns ſo angſt und bang/HErr JEſu Chriſt bleib ja nicht lang / erbarm dich unſer/Amen.

230. T. Auf meinen lieben 2c.

IN unſerer Kriegs-Noth/ traun wir allein auf GOtt: Er wird uns nicht verlaſſen/ ob uns die Feind ſchon haſſen: Er kan die Feinde ſchlagen / die uns dencken zu plagen.

Sind gleich der Feinde viel / habn ſie doch all ihr Ziel/wie weit ſie ſollen kommen/ daß ſie nicht ſchadn den Frommen. Mehr ſind auf unſer Seiten / als die wider uns ſtreiten.

Wird ſchon der Feinde Macht / von ihnen groß geacht / daß ſie ſich drauf verlaſſen / trotzen ohn alle maſſen: GOtt kan ſie gar bald dämpffen / daß ſie aufhörn zu kämpffen.

Berathſchlagen ſie ſich / wider uns liſtiglich; GOtt kan ihrn Rath aufdecken/die Feinde all erſchrecken / daß ihre falſche Tücke / müſſen gehn gar zurücke.

Sind ſchon die Feinde nah/GOtt iſt viel näher da/ mit ſeinen Himmels-Heeren/GOtt kan den Feinden wehren / daß ſie zurücke weichen / oder werdn zu einer Leichen.

O du HErr JEſu Chriſt/ der du ein Fried-Fürſt biſt/ beſchere wieder Friede / wir ſind des Krieges müde/treib den Krieg aus dem Lande/ gib Glück zu allem Stande.

Laß auch an allem Ort / dein ſeligmachend Wort / gantz unverfälſcht erklingen / und dir allein lobſingen / ſo wolln wir deinen Namen / mit Freuden preiſen/Amen.

231. J. T. Singen wir aus Hertzen 2c.

TReuer Wächter Iſrael/ deß ſich freuet meine Seel; ach du weiſſeſt alles

Leid/deiner armen Chriſtenheit. O du Wächter der du nicht / ſchläffſt noch ſchlummerſt zu uns richt / dein hülffreiches Angeſicht.

Schau wie groſſe Noth und Qual/trifft dein Volck jetzt überall: täglich wird der Trübſal mehr/hilff/ ach hilff! ſchütz deine Ehr. Wir verderben / wir vergehn / nichts wir ſonſt vor Augen ſehn / wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

Hoherprieſter Jeſu Chriſt! der du eingegangen biſt / in den heilgen Ort zu GOtt/ durch dein Creutz uñ bittern Tod / uns verſöhnet durch dein Blut/ ausgelöſcht der Höllen glut / wiederbracht das höchſte gut.

Sitzeſt jetzt ins Vatters Reich/ ihm an Macht und Ehren gleich/unſer Mittler und Patron / ſeine höchſte Freud und Cron : als den er im Hertzen trägt / wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt / dem er keine Bitt abſchlägt.

Kläglich ſchreyen wir zu dir/ klopffen an die Gnaden Thür/wir die du mit höchſtẽ Ruhm/ dir erkaufft zum Eigenthum / deines Vatters Zorn abwend / der wie lauter Feuer brennt/und ſchier alle Welt durchrennt.

Zeig ihm deine Wunden roth/ deine Marter/deinen Tod/ und was du mehr haſt gethan/zeig ihm unſer twegen an / ſage daß du unſer Schuld / habſt bezahlet in gedult / uns erlanget gnad und Huld.

JEſu der du JEſus heiſt/ als ein JEſus Hülffe leiſt: Hilff durch deine ſtarcke Hand/ Menſchen-Hülff hat ſich gewand. Eine Mauer um uns bau/daß dem Feinde dafür grau/und mit Zittern ſie anſchau.

Liebſter Schatz Immanuel/ du Beſchützer meiner Seel! Gott mit uns in aller Noth/neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit; Trutz dem der uns thut ein Leid / GOTTES Straff iſt ihm bereit.

Deines Vatters ſtarcker Arm/ komm und unſer dich erbarm: Laß jetzt ſehen deine Macht / drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn / daß dich alle Welt erkenn / aller Herren HErren nenn.

Andre trauen ihrer Kraft ihrem glück und Ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf dich / trauen dir ſich feſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand/ bleib ihr Helffer und Beyſtand / ſind ſie dir doch gantz bekandt.

Gürte dein Schwerdt an die Seit/ als ein Held /der für ſie ſtreit/und zerſchmetre deine Feind / ſo viel ihr auf Erden ſeynd / auf die Hälſe tritt du ihn'n/ leg ſie

dir

dir zum Schemel hin / und brich ihren ſtoltzen Sinn.

Du biſt ja der Held und Mann / der den Kriegen ſteuren kan / der da Spieß und Schwerdter bricht / der die Bogen macht zunicht / der die Wagen hat verbrennt und der Menſchen Hertzen wend / daß der Krieg gewinnt ein End.

Jeſu wahrer Friede-Fürſt / haſt der Schlangen ja zerknirſcht / ihren Kopff durch deinen Tod / wiederbracht den Fried bey Gott: gib uns Frieden gnädiglich / ſo wird dein Volck freuen ſich / dafür ewig preiſen dich.

Friedens-Lieder.

232. T. Ach GOtt und HErr.

WOl ſtehts im Land / in allem Stand / wann Fried darinn regieret: der Fried ernährt / Unfried verzehrt / alls guts der Fried gebühret.

Dem Fried nachjag / in Lieb vertrag / wanns nicht ſo gleich zugehet: Auf Krieg und Streit / kommt Hertzeleid / Verwüſtung draus entſtehet.

O GOtt mein HErr / dem Satan wehr / daß er uns nicht bethöre: gut Policey / und Fried verleih / daß eins das andre liebe.

So wollen wir / uns für und für / der Danckbarkeit befleiſſen / und dich allzeit / in Ewigkeit / erheben und hoch preiſen.

233. J. T. Ach bleib bey uns HErr ꝛc.

ACh höchſter GOtt wie können wir / nur immermehr gnug dancken dir / daß du den edlen Frieden werth / uns hier auch wiederum beſchert.

Und bitten dich erhalte du / uns allezeit in ſolcher Ruh / für Theurung und für Peſtilentz / bewahr auch gnädig unſer grentz.

Verleih durch deines Geiſtes gnad / daß wir für aller Miſſethat / uns hüten und all insgemein / hierfür recht mögen danckbar ſeyn.

Gib uns und unſrer Obrigkeit / dein gnad und Segen allezeit: nimm uns endlich auf in dein Reich / daß wir dich loben ewiglich / Amen.

234. J. T. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

GUldner Fried uns ſehr ergötzet / böſer Krieg uns nur verletzet: Was bringt Friede? Lauter Freud: Was bringt Kriegen? Lauter Leid.

Güldner Fried uns wol ernähret / böſer Krieg uns alls verzehret: Was bringt Friede? Wein und Brod: Was bringt Kriegen? Hungers-Noth.

Güldner Friede lehrt uns ſingen; böſer Krieg die Hände

de ringen. Was bringt Friede? Frölichkeit: Was bringt Kriegen? Hertzeleid.

Friede lauter Gutes bringet / Krieg nur nach Verdammen ringet. Was bringt Friede? Himmels-Schein: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein.

Friede bauet / Friede richtet / Krieg zerreiſſet / Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth und Gut: Was bringt Kriegen? Feur und Blut.

Friede kommet aus dem Himmel; aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind: Was iſt Kriegen? nichts ohn Sünd.

Was bringt Friede? Wolergehen. Was bringt Friede? feſte ſtehen. Was bringt Friede? Ehr und Freud: Was bringt Friede? Seligkeit.

235. Ein anders.

GOtt der Friede hat gegeben / laß den Frieden ob uns ſchweben. Friede / Friede in dem Lande / Glück und Heyl zu allem Stande.

Friede hat uns GOtt gegeben / daß wir ſollen ſelig leben. Friede / Friede in dem Lande / Glück und Heyl zu allem Stande.

Billig wir vom Frieden ſingen / loben GOtt in allen Dingen. Friede / Friede in dem Lande / Glück und Heyl zu allem Stande.

In Peſt und theurer Zeit.

236. J. T. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

O GOTT ich fall in deine Ruth / die ſich durch Kranckheit zeiget: ach kan es ſeyn / iſt es uns gut / biß du uns doch geneiget: ſo laß das Beſte bey dir bſtehn / und deinen Zorn vorüber gehn / damit die Kranckheit weiche.

Wir lauffen alle her zu Hauff / und ruffen: Vatter! Vatter! nimm uns durch Chriſti Blut doch auf / ſey Helffer und ein Rather / damit wir alle groß und klein / in JESU Wunden ſicher ſeyn / und keine Kranckheit ſpüren.

Dir als dem Geber alles Guts / wir Leib und Seel vertrauen; ſind in dir dabey gutes Muths / und hoffen ſtäts zu ſchauen / wie du zu Nacht und auch bey Tag / beſchützeſt für der Kranckheit-Plag / daß wir dir ewig dancken.

O GOtt dein Hertz Erbarmung voll / mein armes Hertz anſchreyet: Du weiſt mein Bitten gar zu wol / ach wann es mir gedeyet / ſo laß mich nicht / erhöre mich / ich hertz und küß dich inniglich / biß du dich mein erbarmeſt.

237. J. T. O Welt ich muß dich laſſen/ rc.

JSts JEſu es dein Wille/ halt ich gedultig ſtille/ daß ich ſoll ſchlaffen gehn/ und fall an meinem Ende/ gar gern in deine Hände/ du wirſt mir ſchon beyſtehn.

Wann meine Bluts-Freunde/ ſind meiner Kranckheit Feinde / und ihnen ich ein Scheu; wenn ſich da findet keiner/ der ſich erbarmet meiner/ ſo ſteh mir Jeſu bey.

Wenn Tod und Höll mich plaget / und mein Gewiſſen naget / ſo gib mir Troſt und Krafft; und laß mich dran gedencken/ was reichen Troſt kan ſchencken/ mir deiner Wunden Safft.

Von himmliſchen Gedancken/ laß ja mein Hertz nicht wancken / und wo es ſolt geſchehn / daß mein Verſtand ſolt weichen / will ich doch mit dem Zeichen/ des Lams zu Grabe gehn.

Dich JEſum will ich haben; du JEſu ſolt mich laben: mein Augen/ Hertz und Mund / die kan nur JEſus füllen/ und meinen Schmertzen ſtillen/ in meiner Todes-Stund.

Ich freu mich GOtt zu ſehen / und um ſein Thron zu ſtehen: O angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken/ und in den Himmel ſchicken/ zu dem dreyeinigen GOTT.

In was für tauſend Freuden / wird ſencken ſich mein Leiden / wann ich werd bey dir ſeyn? Ach JEſu liebſter Bruder! ſpann mich doch bald ans Ruder / daß ich ſchiff Himmel ein.

238. J. T. In dich hab ich gehoffet HErr/ rc.

VErzage nicht/ O frommer Chriſt/ der du von Gott erſchaffen biſt/ ob gleich die Zeit iſt ſchwere / vertrau du deinem lieben GOTT / er wird dich wol ernähren.

Hat er dich doch zu ſeiner Zeit / im Augenblick dein Seel und Leib/ auch das natürlich Leben / ohn all dein Müh / Sorg und Arbeit/ im Mutter-Leib gegeben.

Auch nährt doch GOTT die Vögelein/ die gar nichts thun noch ſamlen ein / und in den Lüfften ſchweben/ ſie ſäen nicht/ ſie erndten nicht/ noch friſt ihn'n GOtt das Leben.

Das ſind die klein Wald-Vögelein/ die uns zu gut erſchaffen ſeyn / ſind wir doch gar viel beſſer: wie ſolt dann GOtt vergeſſen dein / weil dich auf ihn verläſſeſt?

Sih an die ſchöne Blümlein zart / im weiten Feld/ an allem Ort / wachſen aus Staub und Erden/ die doch ſo bald / in ſchneller Fahrt/ zunichte müſſen werden.

Ob ſie ſchon ſind dahin gericht / daß ſie nähen noch

ſpinnen nicht/ noch ſchmückt ſie Gott gar ſchöne/ alſo daß ihnen nichts gebricht/ an Krafft/ Schöne und Zierde.

Weil GOtt kleidet das grüne Gras/ und ziert es ſchön über die Maß/ das doch ſo bald verdorret: Wie vielmehr wird er uns das thun/ dieweil er für uns ſorget.

Wie ein Vatter für seinen Sohn/ alſo wird GOtt uns treulich thun/ wie uns Chriſtus thut ſagen/ drum ſeyd getroſt/ ſpricht GOttes Sohn/ und laſſt die Heydn verzagen.

Wer iſt der ſeiner Läng ein El/ ob er gleich drum hätt groſſe Qual/ mit Sorgen kan zuſetzen/ ob er gleich leid groß Ungemach/ und kümmert ſich im Hertzen.

Laß fahren/ was nicht bleiben will/ dann GOTT der HErr nach ſeinem Ziel/ hat allbereit gemeſſen/ dein Theil und wird dirs geben wol/ er wird dein nicht vergeſſen.

Sprich nicht im Mangel und in Noth/ wo werden wir dann nehmen Brod/ daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath/ womit wollen wir uns kleiden.

Dann der himmliſche Vatter dein/ der für uns trägt die Sorg allein/ weiß wol was wir bedürffen: sieh nur daß du die Sorg allein im Glauben auf ihn thuſt werffen.

Such erſt ſein Reich und Grechtigkeit/ und ſey in dem allzeit bereit/ fleiſſig in allen Dingen/ ſo werden dir zur rechten Zeit/ all Sachen wol gelingen.

Wann ſichs anließ als wolte nu/ Angſt Noth und Mangel auch darzu/ Unglück mit Hauffen kommen; ſo laß dichs nicht erſchröcken thun/ glaub es wird ſeyn dein Frommen.

Wirſt du nun alle deine Noth/ im Leben dein biß in den Tod/ nach GOttes Willn recht tragen/ kommt Zeit kommt Rath/ der treue GOtt/ wird dich nicht laſſn verzagen.

Hilff Helffer/ hilff aus aller Noth/ beſcher uns auch das täglich Brod/ hilff allen gläubgen Leuten/ die jetzund leiden Angſt und Noth/ in dieſen ſchweren Zeiten.

Verlaß uns nicht HErr JEſu Chriſt/ weil du auch arm geweſen biſt/ und im Kummer ſo ſchwere/ ſo hilff uns auch zu jeder Friſt/ den Leib und Seel ernähre.

Du gibſt allhier auf dieſer Welt/ einm jeden nicht viel gut noch geld/ du weiſt die rechte Maſſen/ jedoch wirſt du/ wann dirs gefällt/ in keiner Noth uns laſſen.

Dann geld und gut nicht allezeit/ in Noth/ Angſt und gefähr-

gefährlichkeit / den Menſchen kan befreyen / vielmehr am guten gwiſſen ligt das kan den Mut befreyen.

Ein gut gwiſſen nimmt man mit ſich / das glaub ein Chriſt gantz ſicherlich / wann man ſcheidet von hinnen / ſonſt bleibet alles hinter ſich wann wir das recht beſiñen.

Darum halt immer feſt an GOtt / es ſey ſo groß als woll die Noth / laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut / ihm gnügen läſt / der iſt der Reichſt auf Erden.

Wann uns nun naht jezund der Tod / ſo tröſt du uns O HErre GOtt / um deines Sohnes Namen: hilff uns endlich aus aller Noth / durch JEſum Chriſtum / Amen.

Achter Theil /
In welchem verfaſſet Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

239. T. Vater unſer im Him.

ALl Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn / er iſt und heiſt der Höchſt allein: Sein Zorn auf Erden hat ein End / ſein Fried und gnad ſich zu uns wend. Den Menſchen das gefalle wol / dafür man hertzlich dancken ſoll.

Ach lieber GOtt dich loben wir / und preiſen dich mit gantzer Begier: Auch kniend wir anbeten dich: Dein Ehr wir rühmen ſteticglich / wir dancken dir zu aller Zeit / um deine groſſe Herrlichkeit.

HErr GOtt im Himmel König biſt / ein Vatter der allmächtig iſt: Du GOttes Sohn vom Vatter biſt / ewig gebohrn HErr Jeſu Chriſt: HErr GOtt du zartes GOttes-Lamm / ein Sohn aus GOttes Vatters Stamm.

Der du der Welt Sünd trägſt allein / wollſt uns gnädig / barmhertzig ſeyn: Weil du für uns gelitten Pein / laß dir unſer Bitt gfällig ſeyn / der du gleich ſitzſt dem Vatter dein / wollſt uns gnädig / barmhertzig ſeyn.

Du biſt und bleibſt heilig und rein / über alles der HErr allein / der Allerhöchſt allein du biſt / du lieber Heyland JEſu Chriſt / ſamt dem Vatter und heilgem Geiſt / in göttlicher Mäjeſtät gleich.

Amen das iſt gewißlich wahr / das bekennt aller Engel Schaar / und alle Welt ſo weit und breit / dich lobt und ehret allezeit / dich rühmt die gantze Chriſtenheit / von Anfang biß in Ewigkeit.

240. T. Nun laßt uns GOtt.

NUn laſſet GOttes güte / uns führen zu gemüthe / komt laſſet uns erwegen / des frommen Vatters Segen.

Eh wir ans Liecht geſe-tzet / hat er uns hoch ge-ſchätzet / und hat uns einge-ſchrieben / zum Leben und zum Lieben.

Da wir noch ſind gelegen / ohn Regen und Bewegen / ohn Menſchen-Hülff und Sorgen / der Mutter auch verborgen.

Hat er allein uns geben / die Glieder und das Leben / ohn einig unſern Heller / war Küchen da und Keller.

Er hat zu rechter Stunde / vollkömmlich und geſunde / auf ſeiner Engel Wagen / uns in die Welt getragen.

Er hat uns eingenommen / in die Gemein der Frommen / gemacht zu ſeinen Erben / die auch nicht todte ſterben.

Er gibt uns zu erkennen / ſein Wort / daß wir ihn nennen / ein Vatter und Ernäh-rer / und alles Guts Beſche-rer.

Er gibt für unſer Sünde / ſein eingebornes Kinde / und läſt es für uns würgen / als einen rechten Bürgen.

Diß laſſet uns bedencken / wann uns die Sorgen kräncken: Wer ſeinen Sohn her-giebet / derſelb aufs beſte liebet.

Solt er uns was verſa-gen / ſo wir ihm gläubig kla-gen / was wir vonnöthen ha-ben / zur Hüll / zur Speis / zum Laben.

Die Vögel in den Lüff-ten / die Thierlein in den Klüfften / die Blümlein auf den Wegen / uns müſſen wi-derlegen.

Der ſie ſo treulich heget / und ihrer fleiſſig pfleget; ſolt eines Himmels-Erben / er dencken zu verderben?

O Vatter! Vatter gibe / daß deine groſſe Liebe / wir inniglich betrachten / und ſo gering nicht achten.

O Vatter uns beſchere / zu deinem Lob und Ehre / daß wir dir recht vertrauen / und gäntzlich auf dich bauen.

Wann wir nun dieſes ha-ben / ſo werden uns die Ga-ben / die wir zu dieſem Leben / bedürffen / wol gegeben.

Eh Himel und die Erden / zunichte müſſen werden / als ſolten ſeyn verlaſſen / die Fleiſches Sorge haſſen.

241. J. T. HErr ich habe mißgehandelt / rc.

GOTT du Stiffter aller Wonne / deſſen Gnaden-Schein durchwärckt: Was allhie die heiſſe Sonne / mit dem weiten Stral umzirckt; dich muß aller Athem lo-ben / was auf Erden / unten / oben.

Alles Wild was auf der Heiden / was durch Büſch und Hecken geht: Alles Rind-Vieh auf den Weiden / was im Stall und Hürden ſteht / was auf Bäum und Felſen glimmet / was durch See und Flüſſe ſchwimmet.

Auch die Schaar/ die man in Lüfften/ allenthalben ſingen hört: Und die ohne Kunſt und Schrifften/ uns die Sorgen meiden lehrt; muß vor dir die Stimm erheben/ muß mit Forcht die dir Ehre geben.

Alle Gräslein in den Feldern/ alles was in Gärten blüht: Alle Blümlein in den Wäldern/ alles was man grünen ſieht/ muß wann gleich die Menſchen ſchweigen/ deinen Ruhm und Macht bezeugen.

Wie ſolt ich dann diß verheelen/ was das ſtumme Laub-Werck preiſt? Solt ich nicht vielmehr erzehlen/ was du HErr mir haſt erweiſt? mir der ich mit böſem Leben/ Anlaß dir zum Zorn gegeben.

Du haſt mich aus nichts formiret/ haſt von Sünden mich erlöſt: Haſt mich mit Verſtand gezieret/ und durch deinen Geiſt getröſt; haſt mich dir zum Dienſt erwählet/ vom Verdammnis loßgezehlet.

Du läſt mir zu gut ausſprieſſen/ Bäume/ Kräuter/ Oel und Moſt: Daß ich deſſen kan genieſſen/ gibſt mir Wild und Vieh zur Koſt: Erde/ Meer und Lufft kan geben/ was mir noth in meinem Leben.

Wer kan deine Güt erzehlen? HErr diß iſt vor mir zu viel: Zeit und Wort und Kräffte fehlen/ dann dein Hülff iſt ohne Ziel: Drum ſo laß mein kindiſch Lallen/ dir in Einfalt HErr gefallen.

342. Im eigenen Thon.

Nun laſt uns GOtt dem HErren/ Danck ſagen und ihn ehren/ von wegen ſeiner Gaben/ die wir empfangen haben.

Den Leib/ die Seel/ das Leben/ hat er allein uns geben/ dieſelben zu bewahren/ thut er gar nichtes ſparen.

Nahrung gibt er dem Leibe/ die Seele muß auch bleiben/ wiewol tödtliche Wunden/ ſind kommen von der Sünden.

Ein Artzt iſt uns gegeben/ der ſelber iſt das Leben: Chriſtus für uns geſtorben/ hat uns das Heyl erworben.

Sein Wort/ ſein Tauff/ ſein Nachtmahl/ dient wider allen Unfall; der heilig Geiſt im Glauben/ lehrt uns darauf vertrauen.

Durch ihn iſt uns vergeben/ die Sünd/ geſchenckt das Leben: im Himmel ſollt wir haben/ O GOTT wie groſſe Gaben.

Wir bitten deine Güte/ wollſt uns hinfort behüten/ uns Groſſe mit den Kleinen/ du kanſts nicht böſe meinen.

Erhalt uns in der Warheit/ gib ewigliche Freyheit/ zu preiſen deinen Namen/

durch

durch JEſum Chriſtum / Amen.

243. Ein anders.

NUn dancket alle GOtt / mit Hertzen Mund und Händen; der groſſe Dinge thut / an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib / und Kindes-Beinen an / unzehlich viel zu gut / und noch jetzund gethan.

Der ewig reiche GOtt / woll uns bey unſerm Leben / ein immer frölich Hertz / und edlen Frieden geben / und uns in ſeiner gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Noth / erlöſen hier und dort.

Lob / Ehr und Preis ſey GOtt / dem Vatter und dem Sohne / und dem der beyden gleich / im hohen Himmels-Throne; dem dreyeinigen GOtt / als er urſprünglich war / und iſt und bleiben wird / jetzund und im̃erdar.

244. I. T. Lobt GOTT ihr Chriſten 2c.

NUn dancket all und bringet Ehr / ihr Menſchen in der Welt / dem deſſen Lob der Engel Heer / im Himmel ſtäts vermeld.

Ermuntert euch und ſingt mit Schall / GOtt unſerm höchſten gut / der ſeine Wunder überall / und groſſe Dinge thut.

Der uns von Mutter-Leibe an / friſch und geſund erhält / und wo kein Menſch nicht helffen kan / ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

Der ob wir ihn gleich hoch betrübt / doch bleibet gutes Muths / die Straff erläſt / die Schuld vergibt / und thut uns alles guts.

Er gebe uns ein frölichs Hertz / erfriſche Geiſt und Sinn / und werff all Angſt / Furcht / Sorg und Schmertz / ins Meeres Tieffe hin.

Er laſſe ſeinen Frieden ruhn / in Iſraelis Land / er gebe glück zu unſerm Thun / und Heyl zu allem Stand.

Er laſſe ſeine Lieb und Güt / um / bey und mit uns gehn / was aber ängſtet und bemüht / gar ferne von uns ſtehn.

So lange dieſes Leben währt / ſey er ſtäts unſer Heyl / und wann wir ſcheiden von der Erd / verbleib er unſer Theil.

Er drücke wann das Hertze bricht / uns unſre Augen zu / und zeig uns drauf ſein Angeſicht / dort in der ewgen Ruh.

245. Ein anders.

JEſU du mein liebſtes Leben / meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben / an des bittern Creutzes Stamm. JEſU meine Freud und Wonne / du mein Hoffnung / Schatz und Theil / mein Erlöſung / Schmuck und Heyl / Hirt und König / Licht und

und Sonne / ach wie ſoll ich würdiglich / mein HERR JEſu preiſen dich?

O du allerſchönſtes Weſen! O du glantz der Herrlichkeit! Von dem Vatter auserleſen / zum Erlöſer in der Zeit / ach ich weiß daß ich auf Erden / der ich bin ein ſchnöder Knecht / heilig ſeelig und gerecht / ohne dich kan nimmer werden. HERR ich bleib ein böſer Chriſt / wo dein Hand nicht mit mir iſt.

Ey ſo komm du Troſt der Heyden / komm mein Liebſter ſtärcke mich: Komm erquicke mich mit Freuden / komm und hilff mir gnädiglich / eile bald mich zu erleuchten: GOTT mein Hertz iſt ſchon bereit / komm mit deiner Süſſigkeit / Leib und Seel mir zu befeuchten. Komm du klares Sonnen-Liecht / daß ich ja verirre nicht.

Komm mein Liebſter / laß mich ſchauen / wie du biſt ſo wol geſtalt / ſchöner als die ſchönſten Frauen / allzeit lieblich nimmer alt. Komm du Auffenthalt der Siechen / komm du liechter Gnaden-Schein / komm du ſüſſes Blümelein / laß mich deinen Balſam riechen / du mein Leben komm heran / daß ich dein genieſſen kan.

Ach wie wird dein freundliches Blicken / allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken / und ihn führen auf den Platz / da er ſolche Luſt empfindet / die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb HErr JEſu Chriſt / iſt es die mich gar entzündet / die mein Hertz zu Tag und Nacht / auch im Leiden freudig macht.

Schaff in mir noch hie auf Erden / daß ich wie ein Bäumlein veſt / dir mög eingepflantzet werden / dieſen Schatz halt ich fürs beſt / auch vil höher als Rubinen / theurer als den güldnen Sand / ſchöner als den Diamant / die zur bloſſen Hoffart dienen / beſſer als der Perlein Schein / wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn

O du Paradis der Freuden / das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! O du ſtarcker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wol / ja mein liebſter Schatz der ſoll / mich in höchſter Wolluſt küſſen: gib mir deinen zarten Mund / dann ſo wird mein Hertz geſund.

HErr ich bitte dich erzeige / daß du reden wilt in mir / und die Welt gantz in mir ſchweige / treibe deinen glantz herfür / daß ich bald zu dir mich kehre / und dein Wort der edle Schatz / find in meinem Hertzen Platz / daß

daß mich deine Warheit lehre/ daß ich Sünd und Laſter frey/ dir mein GOTT gefällig ſey.

Lieblich ſind dein edle Hütten / ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt: Da du pflegeſt auszuſchütten/ deiner ſüſſen Liebe Brunſt Meine Seele GOtt verlanget/ daß ſie frölich möge ſtehn/ und mit klaren Augen ſehn/ wie dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuet ſich/ HErr in dir gantz inniglich.

Wol den Menſchen/ die da loben/ deine Wolthat immerdar: Und durch deinen Schutz von oben/ ſich beſchirmen vor Gefahr / die dich heiſſen ihre Stärck/ die ihr Leben in der Ruh/ und der Tugend bringen zu/ daß man rühmet ihre Wercke. Chriſten die alſo gethan / tretten frey des Himmels Bahn.

Dieſes JEſu ſchafft dein Leben/ JEſu GOttes lieber Sohn: das dich in die Welt getrieben / von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort/ da wir uns in Freuden weiden/ wo die groſſe Fürſten-Schaar/ dir zu Dienſt iſt immerdar.

Machet weit die hohen Pforten/ öffnet Thür und Thor der Welt: Wünſchet Glück an allen Orten/ ſehet da kommt unſer Held; ſehet er kommt einzuziehen/ als ein Ehren-König pflegt / wenn er ſeinen Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen / hoch zu preiſen unſern GOtt/ GOtt den groſſen Zebaoth.

Hochgelobet / hochgeehret/ ſey des HErren theurer Nam: Herrlich iſt ſein Reich vermehret/ daß aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOTT der uns gegeben / Seel und Leib/ auch Ehr und Gut/ der durch ſeiner Engel Hut / ſchützet unſer Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Friſt / weil der HERR ſo freundlich iſt.

246. J. C. JESU meine Freude/ꝛc.

JEſu meine Liebe/ die ich offt betrübe/ hier in dieſer Welt: Dir danckt mein Gemüthe/ wegen deiner Güte/ die mich noch erhält; die mir offt/ gar unverhofft/ hat geholffen in dem Klagen / Noth / Leid / Angſt und Zagen.

Nun ich will dran dencken/ wann ich werd in Krancken/ und in Aengſten seyn: Wo ich werde ſtehen/ wo ich werde gehen / will ich dencken dein Ich will dir/ Heyl/ für und für / danckbar ſeyn in meinem Hertzen / dencken dieſer Schmertzen.

Ich

Ich bat dich mit Thränen/ mit Leid/ Angſt und Sehnen/ mein Aug und Geſicht/ hub ich auf und ſchrye/ neigte meine Knie/ ſtund auch aufgericht. Ich gieng hin und her/ mein Sinn/ war bekümmert und voll Sorgen/ durch die Nacht am Morgen.

Ich als ich nicht ſahe/ daß du mir ſo nahe/ ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten/ komm mein Heyl getretten/ ſonſt ſinck ich dahin/ ja ich ſinck; ey ſprach dein Winck/ halt! meinſt du daß ich nicht lebe/ noch fort um dich ſchwebe?

Ich war noch im Glauben/ den mir doch zu rauben/ Satan war bemüht: Der die armen Seelen/ in der Leibes-Hölen/ vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch; glaubt ich nicht/ nicht wolt ich beten/ noch vor dich hintretten.

HErr wer zu dir ſchreyet/ ſeine Sünd anſpeyet/ rufft dich hertzlich an; aus getreuem Hertzen/ deſſen groſſe Schmertzen/ wirſt du HERR alsdann/ wann er feſt/ glaubt dich nicht läſt/ als die deine ſelbſt empfinden/ tilgen ſeine Sünden.

Drum/ O meine Liebe! die ich offt betrübe/ hier in dieſer Welt: Dir danckt mein Gemüthe/ wegen deiner Güte/ die mich noch erhält; die mir offt/ gar unverhofft/ hat geholffen in dem Klagen/ Noth/ Leid/ Angſt und Zagen.

Um gut fruchtbar Wetter.

247. J. C. Wann wir in höchſten ꝛc.

GOtt Vatter der du deine Sonn/ läſt ſcheinen über Böß und Fromm; und der gantzen Welt darmit leuchtſt/ mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

Die Berg machſt du von oben naß/ und läſt drauf wachſen Laub und Graß; in Gang und Fels gut Ertz du legſt; Fried/ Schutz und Recht du ſelber hegſt.

Du gibſt auch ſelber Brod und Wein/ daß Menſchen-Hertz kan frölich ſeyn; du deckſt auch unſer Sünde zu; dein Wort bringt uns Troſt/ Fried und Ruh.

So bittn wir nun dein Gnad und Güt/ im Wort und Fried uns ſtäts behüt; Die Frücht der Erden uns bewahr/ und gib uns heur ein reiches Jahr.

Ein fruchtbar Wetter uns beſcher/ dem Hagl und Ungewitter wehr; Schnee/ Regen/ Wind und Sonnen-Schein/ allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

Hem-

Heuſchrecken und Raupen ſind dein Ruth/ und alls was Schaden an Früchten thut; ſolch Unziefer HErr du vertreib/ daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

Denck daß wir arme Würmelein/ dein Geſchöpff/ Erb-Gut und Kinder ſeyn; und warten auf dein milde Hand/ uns aus dem Wort und Werck bekandt.

Um Sonnenſchein.

Die liebe Sonn uns ſcheinen laß/ heiß wachſen Ertz/ Brod/ Kraut und Gras/ daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab/ und dich kennen aus deiner Gab

Um Regen.

Durch Chriſt dein'm Sohn hör unſer Bitt/ theil uns ein gnädign Regen mit/ und crön das Jahr aus deiner Hand/ mit dein'n Fußſtapffen düng das Land.

Den HErrn von Zion dich man nennt/ in aller Welt dein Güt man kennt; hörſt unſer Bitt/ und hilffſt allein/ gib Gnad/ daß wir dir danckbar ſeyn.

248. J. T. Wo GOTT der HErr ꝛc.

Ach HErre du gerechter GOtt/ gar wol wirs verdient haben / mit unſrer Sünd und Miſſethat/ daß du uns deine Gaben/ mit dürrer Zeit (vielen Regen) zu dieſer Friſt / wiederum entzeugſt und zornig biſt/ und im Grimm alls verderbeſt.

HErr unſer Sünd bekennen wir/ die wollſt du uns verzeihen: All unſer Hoffnung ſteht zu dir / Troſt/ Hülff thu uns verleihen; gib uns Regen und Segen dein/ (gib uns Klarheit und Sonnenſchein) um deines Namens willn allein/ HErr unſer GOtt und Tröſter.

Gedencke HErr an deinen Bund / um deines Namens willen: Bitten wir dich von Hertzen-Grund/ und unſer Noth thu ſtillen/ vom Himmel mit dem Regen dein/ (mit dem Sonnenſchein) dann dein iſt der Himmel allein / ohn dich kan es nicht regnen / (die Sonn nicht ſcheinet.)

Kein andrer Götz vermag es nicht/ daß er ſolt Regen (Klarheit) geben; Den Himmel haſt du zugericht / darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein; ſolchs kanſt du alles thun allein / HERR unſer GOtt und Tröſter.

Im Ungewitter.

249. T. Wann wir in höchſt.

Ein groſſes Wetter komt daher / wir fliehn zu dir/ O lieber HErr / und ruffen dich von Hertzen an/ treib das Wetter ohn Schadn davon.

Es ſauſt ein ſchwartze

Wolck herein / O HErr du wollſt uns gnädig ſeyn. Wir bitten dich / O treuer GOtt / verlaß uns nicht in dieſer Noth.

GOtt läſt uns ſeinen Donner hörn / vermahnt wir ſollen uns bekehrn / von unſerm ſündign Lebn abſtehn / daß wir nicht jähling untergehn.

GOtt dräuet aus der Wolcken her / wir ſollen uns hütn für falſcher Lehr / ſein göttlich Wort recht nehmen an / daß wir nicht ewig untergahn.

Der Zorn GOttes brauſet ſehr / das Feuer blitzt von oben her; O lieber GOTT unſer verſchon / das Wetter laß nicht Schaden thun.

Laßt uns beten / O liebe Kind / es rauſcht daher ein ſtarcker Wind / die Wolcken hefftig zuſammen lauffn / daß uns die Waſſer nicht erſauffn.

Der Satan iſt uns hefftig feind / groſſn Schadn zu thun er vermeint / O JEſu Chriſt thu uns beyſtehn / daß wir nicht plötzlich untergehn.

Dem HErren laufft mit Beten zu / damit das Wettr nicht Schaden thu; O Gott es ſteht in deiner Hand / bewahr uns gnädig alleſamt.

Der Blitz der ſcheinet ſchröcklich her / erbarm dich unſer lieber HErr / behüte für dem Donner-Schlag / damit er uns nicht ſchaden mag.

Wir bitten dich / O frommer GOtt / nun ſteh uns bey in dieſer Noth / erzeig uns HErr dein groſſe Gnad / vergib uns unſer Miſſethat.

Das Wetter hat uns Schadn gethan / greulich erſchlagn viel tauſend Mann / es ſchlägt das Vieh und auch die Leut / in den Häuſern und auf der Weid.

Der Blitz vom Himmel zündt offt an / und machet manchen armen Mann; laſt uns in GOtts Furcht leben ſchon / daß wir GOtt allzeit bey uns han.

Das Feur herab vom Himmel kam / dem Job all ſeine Kindr hinnahm / warff auch zu Bodn das gantze Haus / daß niemand kont entrinnen draus.

Groß Gwäſſer kommen offt daher / und thun den Menſchen ſchaden ſehr / ercränckn das Vieh und auch die Leut / O lieben Kind nicht ſicher ſeyd.

Das Wetter deut an Gottes Gricht / GOtt zeigt ſein feurig Angeſicht / alsdann wird er auch ſchlagen drein / und ſtürtzen in die Höll hinein.

GOtt läſt offt ſehn ſein groſſe Macht / und zeiget uns ſein göttlich Krafft / vermahnt wir ſollen Buſſe

thun /

thun/daß wir nicht ewig untergehn.

Der Jüngſte Tag iſt auch nicht ferr / wird kommen wie ein groß Wetter / mit feuriger Flamm ſich ſehen lahn / laſt uns bey Zeiten Buſſe thun.

Wachet und betet allezeit/wenn GOtt kommt daß wir ſeyn bereit/er nehm uns gleich früh oder ſpat / ſo wirds mit uns nicht haben Noth.

O lieben Kind GOTT fleiſſig bitt/daß er die Frucht verderbe nit / es wär ein groſſes Hertzenleid / wenn GOtt hinnehm den Wein und Treid.

Des Hertzens Glöcklein ziehet an/ und bitt GOtt/ daß er woll verſchon'n / uns armen Sündern gnädig ſeyn/mit Hagl und Schaur nicht ſchlagen drein.

Mit keinr Abgötterey umgeht / der Palm und Weyh-Brunn müſſig ſteht / laſt uns von Hertzen Buſſe thun/ von unſerm ſündign Lebn abſtehn.

Wenn man GOTT im Glauben anbet/das ſchrecklich Wetter bald vergeht / rufft JEſum Chriſt von Hertzen an / derſelb allein uns helffen kan.

Wer zu GOTT ſetzt ſein Zuverſicht / der darff das Wetter förchten nicht/ und wer ein guts Gewiſſen hat/ kein Blitz noch Donner ihm nicht ſchad.

HErr JEſu Chriſt nun ſteh uns bey / daß uns das Wettr nicht ſchädlich ſey/ bewahr das Treid und auch den Wein / laß den Hagel nicht ſchlagen drein.

Wir bitten dein Barmhertzigkeit / behüt uns für ein'm groſſen Leid / dein groſſen Zorn von uns abwend/ mit deiner Gnad dich zu uns wend.

Durch unſer Bitt laß dich bewegn / verleih uns einen gnädign Regn/daß es gedey zur Fruchtbarkeit / ſo dancken wir dir allezeit.

Du haſt mit uns dein Bund aufgricht / wollſt in keinr Noth uns laſſen nicht/ drauf ruffen wir dich frölich an/mit deiner Hülff uns thu beyſtahn.

Biſt auch allein der wahre GOtt/der helffen kan in aller Noth/du läſt kein'n Menſchen untergahn / der dich von Hertzen ruffet an.

Die liebe Sonn laß wieder ſchein'n / und uns vor dir in Gnaden ſeyn / die ſchwartzen Wolcken treib von hinn/den groſſen Schrecken von uns nimm.

Zeig uns dein frölich Angeſicht / den Himmel laß wieder werden liecht / dein zornigs Antlitz von uns wend/den Troſt des heilgen Geiſts herſend.

Zu-

Zuletzt ſo merckt ihr lieben Kind/ wo Blitz/ Donner und Hagl herkömmt/ wo unſer Sünd ſo groß nicht wär/ das Wetter käm ſo offt nicht her.

Dort wird ſeyn gar ein frölich Ding/ wenn alle Wetter ſeyn dahin/ und ſcheinen wird die ewig Sonn/ HErr JEſu Chriſt bald zu uns komm.

250. T. Wenn wir in höchſt.

ES donnert ſehr/ O lieber GOtt/ wir hörens warlich ohne Spott/ machs mit dem Wetter nicht zu lang/ es iſt uns hertzlich angſt und bang.

Ach unſre ſchwere Miſſethat/ die diß und das verdienet hat/ erſchrecket uns je mehr und mehr/ und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

Schlag nicht zu uns ein frommer GOtt/ ſieh an des HErren Chriſti Tod/ befihl dem Blitzen daß es nicht/ ein Unglück hie bey uns anricht.

HErr JEſu tritt ins Mittel her/ auf daß uns unſer Bitt gewähr/ dein lieber Vatter/ zeig ihm an/ du haſt für uns gnug gethan.

O heilige Dreyeinigkeit/ dein innerſte Barmhertzigkeit/ nehm unſer Leib und Seel in Schutz/ und laß uns alles ſeyn zu Nutz.

Kehr von uns deinen Grimm und Zorn/ und laß doch unſer liebes Korn/ und andre Frücht nicht kommen um/ durch dieſes Wetters Ungeſtümm.

Laß über unſer gantzes Land/ nur Segen/ Glück und allerhand/ was uns zum Beſten ſchicket ſich/ vom Himmel treuffeln gnädiglich.

Crön dieſes Jahr mit deinem Gut/ erweck in uns getroſten Muth/ den Blitz zu ſchauen als dein Werck/ in kindlich ſichrer Glaubens-Stärck.

Die unbefugte Frucht benimm/ zu hören deines Donners Stimm/ und laß es wieder bald geſchehn/ daß wir die liebe Sonne ſehn.

So bitten wir und glauben feſt/ es werde dir aufs allerbeſt/ gefallen und erhöret ſeyn/ diß unſer armes Liedelein.

Dir/ O GOtt Vatter/ dir GOtt Sohn/ dir heilgen Geiſt in einem Thron/ dir Göttliche Dreyeinigkeit/ ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

251. T. Allein zu dir HErr.

WIe groß/ O GOtt/ iſt deine Macht/ die du läſt ſehn und hören: Wenn dein ergrimmter Donner kracht/ und ſich die Blitz empören/ wie ſchröcklich biſt du von Gewalt/ dein Herrlichkeit iſt mannigfalt/ wir arme Sünder wiſſen nicht/ wie das geſchicht/ ob Himmel/ Lufft und Erde bricht.

Den Erden-Kreiß beweſt du/ daß ſeine Gründe beben; die Berge wackeln ſonder Ruh/ und alles Land darneben; die dicken Wolcken trennen ſich/ GOtt ſelber donnert grauſamlich/ die Blitze leuchten weit und breit/ nichts iſt befreyt/ denn Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

Das Erdreich ſiehets und erſchrickt/ es ſchmeltzen Berg und Hügel; wenn mancher Menſch den Blitz erblickt/ hätt er wol gerne Flügel; denn auch des ſtarcken Donners Macht/ O HErr bezeuget deinen Pracht/ und wir ſo grober Sünden voll/ erkennen wol/ daß GOttes Hand uns ſtraffen ſoll.

Nun unſer iſt allein die Schuld/ daß wir diß wol verdienen; trag aber HErr mit uns Gedult/ und laß dich bald verſühnen; du Vatter-Hertz von Anbeginn/ wo ſollen wir jetzt fliehen hin? wir ſind für deinem Grimm und Zorn/ ja gar verlohrn/ wird Gnade nicht für Recht erkorn.

Wir arme Würmlein allzumal/ verſamlen uns zu ſchreyen/ zu dir aus dieſem Jammerthal/ du wolleſt uns befreyen/ in dieſem Wetter für Gefahr/ HERR laß uns nicht ſo gantz und gar/ im ſtarcken Donner untergehn/ laß doch geſchehn/ daß wir dich wieder gütig ſehn.

Du biſt ja groß von lauter Gnad/ ach rüſte dich zu ſchützen/ dein armes Volck/ daß uns nicht ſchad/ im Wetter Feur noch Blitzen; laß uns/ O Vatter/ treffen nicht/ ein'n Schlag der Berg und Felſen bricht; beſchirm uns für des Donners Macht/ der ſchrecklich kracht/ zuvorderſt in der finſtern Nacht.

Bewahr uns HErr Leib/ Gut und Haus/ halt uns im feſten Glauben; laß uns die Furcht durch dieſen Strauß/ der Hoffnung nicht berauben. Für einem böſen ſchnellen Tod/ behüt uns ja/ ſteh in der Noth/ jetzt deinen ſchwachen Kindern bey/ damit wir frey/ erhalten Leben und Gebäu.

Das Vieh im Feld/ auch Laub und Saat/ ſey dir jetzt anbefohlen; von niemand anders kan man Rath/ als bloß bey dir erholen: Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut/ für Schloſſen/ Hagel/ Waſſer-Flut/ ja was wir haben in der Welt/ wenns dir gefällt/ das bleibt in Sicherheit geſtellt.

Es muß ja Donner/ Hagel/ Blitz welch offt ein Land vernichten/ dazu das Waſſer/ Wind und Hitz/ HErr dein Gebot ausrichten; verſchon uns aber gnädiglich/ daß diß Gewitter lege ſich/ ich weiß du biſt von Gnaden reich;

reich; wer iſt dir gleich? ſprich daß der Donner von uns weich.

Ach laß dein treues Vatter-Hertz/ in dieſer Angſt uns ſehen/ es muß ja deiner Kinder Schmertz/ dir ſchwer zu Hertzen gehen; drum ſchütz uns HErr zu dieſer Friſt/ durch unſern Heyland JEſum Chriſt/ ſo wollen wir dich in der Zeit/ erheben weit/ und preiſen in der Ewigkeit.

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

252. J. T. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WJr haben jetzt vernommen/ wie du HErr Zebaoth/ zu uns biſt ſchröcklich kommen/ durch Blitz und Feuers-Noth; Wir wären gar verzehret/ wenn du es nicht gewendet/ und Hülffe zugeſendet/ wie wir von dir begehret.

HErr deine Macht wir preiſen/ dein Zorn iſt uns bekandt; doch thuſt du uns beweiſen/ wie deine Gnaden-Hand/ die dich anflehen ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret/ der bleibet unverſehret/ wie ſehr es kracht und blitzt.

Iſt Trübſal da mit Hauffen/ ſo denckſt du jederzeit/ an die/ ſo dich anlauffen/ hilffſt in Barmhertzigkeit; Du haſt an uns gedacht/ wie du deß nicht vergeſſen/ der in der Arch geſeſſen/ haſt ihn zu Lande bracht.

Das Wetter iſt vertrieben/ durch deine Gnad und Krafft; du biſt ſtäts bey uns blieben/ haſt Sicherheit verſchafft; wie du HErr JEſu Chriſt/ des Meeres Grimm bedräuet/ die Jünger drob erfreuet/ gewehrt des Teufels Liſt.

Du haſt Haus/ Hof/ Leib/ Leben/ und was ein jeder hat/ mit deinem Schutz umgeben/ bey uns und unſrer Stadt; dein freund=lich Angeſicht/ läſt du uns wieder ſchauen/ die wir uns dir vertrauen/ mit ſtarcker Zuverſicht.

Das Danck-Lied/ ſo wir bringen/ für diß was du gethan/ laß vor dir lieblich klingen/ und nimms in Gnaden an/ durch Chriſtum deinen Sohn/ um ſeins Verdienſtes willen/ der deinen Zorn kan ſtillen/ der wahre Gnaden-Thron.

Wenn du am jüngſten Tage/ der ſchon iſt angeſtellt/ mit deinem Donner-Schlage/ anzünden wirſt die Welt/ ſo ſtreck aus deine Hand/ und zeuch uns/ die wir gläuben/ an dich und treu verbleiben/ hinaus ins Vatter-Land.

Neundter Theil/
In welchem verfaſſet
Morgen- und Abend-Geſänge.

Gebets-Ermunterung.

233. J. T. Nun dancket alle.

WOl auf mein Hertz zu GOtt / dein Andacht frölich bringe / daß dein Wunſch und Gebet / durch alle Wolcken dringe / weil dich GOtt beten heiſt / weil dich ſein lieber Sohn / ſo freudig tretten heiſt / vor ſeinen Gnaden-Thron.

Dein Vatter iſts der dir / befohlen hat zu beten / dein Bruder iſts der dich / vor ihn getroſt heiſt tretten / der werthe Tröſter iſts / der dir die Wort gibt ein / drum muß auch dein Gebet / gewiß erhöret ſeyn.

Da ſihſt du GOttes Hertz / das dir nichts kan verſagen / ſein Mund / ſein theures Wort / vertreibt ja alles Zagen / was dich unmöglich deucht / kan ſeine Vatter-Hand / noch geben / die von dir / ſo viel Noth abgewand.

Komm nur / komm freudig her / in JEſu Chriſti Namen / ſprich lieber Vatter hilff / ich bin dein Kind / ſprich Amen / ich weiß es wird geſchehn / du wirſt mich laſſen nicht / du wirſt / du wilſt / du kanſt / thun was dein Wort verſpricht.

254. T. Bey mir mein Hertz.

DAs walt mein GOtt / Vatter und Sohn / und heilger Geiſt / der mich erſchaffen hat / mir Leib und Seel gegeben / in Mutter-Leib das Leben / geſund ohn allen Schad.

O treuer GOtt / der du dein'n Sohn / aus Himmels Thron / für uns gegebn in Tod / der für uns iſt geſtorben / das Himmelreich erworben / mit ſeinem theuren Blut.

Dafür ich dir / aus Hertzen-Grund / mit Zung und Mund / lobſinge mit Begier / und dancke dir mit Schalle / für deine Wolthat alle / früh und ſpat / für und für.

Auch ſonderlich ſag ich dir Danck / mit dieſem Gſang / daß du mich gnädiglich / aus lauter Gnad und Güte / dieſe Nacht haſt behütet / durch dein Engel ſicherlich.

Ich bitte dich / du wollſt hinfort / ach GOTT mein Hort / ferner genädiglich / mich dieſen Tag behüten / fürs Teuffels Macht und Wüten / und Liſt tauſendfältig.

Durch deine Gnad / bewahr mir HErr Leib / Seel und Ehr / vergib die Miſſethat / für Gefahr / Sünd und Schande / zu Waſſer und zu Lande / behüte früh und ſpat.

All Tritt und Schritt / in GOttes Nam / was ich fang an / theil mir dein Hülffe mit / und kom̃ mir früh entgegen / mit Glücke / Heyl und Segen / mein Bitt versag mir nit.

All mein Arbeit / in GOttes Nam / was ich fang an / gereich zur Nutzbarkeit; mein Leib / mein Seel / mein Leben / welchs du mir haſt gegeben / lob dich in Ewigkeit.

255. Im eigenen Thon.

GOtt des Himmels und der Erden / Vatter / Sohn / heiliger Geiſt / der es Tag und Nacht läſt werden / Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt / deſſen ſtarcke Hand die Welt / und was drinnen iſt erhält.

GOtt ich dancke dir von Hertzen / daß du mich in dieſer Nacht / für Gefahr / Angſt / Noth und Schmertzen / haſt behütet und bewacht / daß des böſen Feindes Liſt / mein nicht mächtig worden iſt.

Laß die Nacht auch meiner Sünden / jetzt mit dieſer Nacht vergehn / O HErr JEſu laß mich finden / deine Wunden offen ſtehn / da alleine Hülff und Rath / iſt für meine Miſſethat.

Hilff daß ich mit dieſem Morgen / geiſtlich auferſtehen mag / und für meine Seele ſorgen / daß wenn nun dein groſſer Tag / uns erſcheint und dein Gericht / ich dafür erſchrecke nicht.

Führe mich / O HErr / und leite / meine Gäng nach deinem Wort / ſey und bleibe du auch heute / mein Beſchützer und mein Hort; nirgends als von dir allein / kan ich recht bewahret ſeyn.

Meinen Leib und meine Seele / ſamt den Sinnen und Verſtand / groſſer GOtt ich dir befehle / unter deine ſtarcke Hand; HErr mein Schild / mein Ehr und Ruhm / nimm mich auf / dein Eigenthum.

Deinen Engel zu mir ſende / der des böſen Feindes Macht / Liſt und Anſchläg von mir wende / und mich halt in guter Acht / der auch endlich mich zur Ruh / trage nach dem Himmel zu.

256. Im eigenen Thon.

AUs meines Hertzen Grunde / ſag ich dir Lob und Danck / in dieſer Morgen-Stunde / darzu mein Lebenlang; O GOtt in deinem Thron / dir zu Lob / Preiß und Ehren / durch Chriſtum unſern HErren / deinen eingebornen Sohn.

Daß du mich aus Genaden / in dieſer vergangnen Nacht / für Gfahr und allem Schaden / behütet und bewacht; Ich bitt demüthiglich / wollſt mir mein Sünd vergeben / womit in dieſem Leben / ich hab erzörnet dich.

Du wollſt auch gnädiglichen/ mich behüten dieſen Tag/ fürs Teuffels Liſt und Wüten/ für Sünden und für Schmach/ für Feuer und Waſſers-Noth/ für Armut und für Schanden/ für Ketten und für Banden/ für böſem ſchnellen Tod.

Mein Seel/ mein Leib/ mein Leben/ † mein Weib Gut Ehr und Kind/ in deine Händ thu geben/ darzu mein Haus-Geſind/ (iſt dein Geſchenck und Gab:) Mein Eltern (Obern) und Verwandten/ Geſchwiſtrig und Bekandten/ und alles was ich hab.

Was ledige Perſonen ſind/ ſo auch keine Eltern mehr haben/ ſingen:

† Mein Ehr/ Gut und das Mein/ in deine Händ thu geben/ was mir auch lieb mag ſein/ ꝛc.

Dein'n Engel laß auch bleiben/ und weichen nicht von mir/ den Satan zu vertreiben/ auf daß der böſ Feind hier/ in dieſem Jammerthal/ ſein Tück an mir nicht übe/ Leib und Seel nicht betrübe/ und bring mich nicht zu Fall.

GOTT will ich laſſen rathen/ denn er all Ding vermag: Er ſegne meine Thaten/ mein Vornehmen und Sach; denn ich ihm heimgeſtellt/ mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ und was er mir ſonſt geben/ er machs wie's ihm gefällt.

Darauf ſo ſprech ich Amen/ und zweiffle nicht daran/ GOtt wird es alls zuſammen/ ihm wol gefallen lan: Und ſtreck nun aus mein Hand/ greiff an das Werck mit Freuden/ darzu mich GOtt hat beſcheiden/ in mein'm Beruff und Stand.

57. Ein anders.

JCh danck dir lieber HErre/ daß du mich haſt bewahrt/ in dieſer Nacht gefähre/ darinn ich lag ſo hart/ mit Finſternis umfangen/ darzu in groſſer Noth/ daraus ich bin entgangen/ halffſt du mir HERRE GOtt.

Mit Danck will ich dich loben/ O du mein GOtt und HErr/ im Himmel hoch dort oben/ den Tag mich auch gewähr/ warum ich dich thu bitten/ und auch dein Will mag ſeyn/ leit mich in deinen Sitten/ und brich den Willen mein.

Daß ich HErr nicht abweiche/ von deiner rechten Bahn/ der Feind mich nicht erſchleiche/ damit ich irr mögt gahn; Erhalt mich durch dein Güte/ das bitt ich fleiſſig dich/ fürs Teuffels Liſt und Wüten/ damit er ſetzt an mich.

Den Glauben mir verleihe/ an dein'n Sohn JEſum Chriſt/ mein Sünd mir auch ver-

verzeihe / allhie zu dieſer Friſt / du wirſt mirs nicht verſagen / wie du verheiſſen haſt / daß er mein Sünd thu tragen / und löß mich von der Laſt.

Die Hoffnung mir auch gibe / die nicht verderben läſt / darzu ein Chriſtlich Liebe / zu dem der mich verletzt / daß ich ihm Guts erzeige / ſuch nicht darinn das Mein / und lieb ihn als mich eigen / nach all dem Willen dein.

Dein Wort laß mich bekennen / vor dieſer argen Welt / auch mich dein'n Diener nennen / nicht förchten Gwalt noch Geld / das mich bald mögt verleiten / von deiner Warheit klar / wollſt mich auch nicht abſcheiden / von der Chriſtlichen Schaar.

Laß mich den Tag vollenden / zu Lob dem Namen dein / daß mich nichts von dir wende / ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben / darzu die Frücht im Land / was du mir haſt gegeben / ſteht alls in deiner Hand.

HErr Chriſt dir Lob ich ſage / für deine Wolthat all / die du mir all mein Tage / erzeigſt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen / der du allein biſt gut / mit deinem Leib mich ſpeiſeſt / tränckſt mich mit deinem Blut.

Dein iſt allein die Ehr / dein iſt allein der Ruhm / die Rach dir niemand wehre / dein Segen zu uns komm; daß wir im Fried entſchlaffen / mit Gnaden zu uns eil / gib uns des Glaubens Waffen / fürs Teuffels liſtig Pfeil.

258. Ein anders.

JCh dancke dir / O GOtt / in deinem Throne / durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne / daß du mich wollen dieſe Nacht bewahren / für Schaden und für mancherley Gefahren / und bitte dich wollſt mich an dieſem Tage / behüten auch für Sünden / Schand und Plage.

Denn ich dir HErr in deine Händ befehle / mein Leib und Gut / und meine arme Seele; dein heiliger Engel zu allen Zeiten / der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten / auf daß der böſe Feind ſo arg und gſchwinde / gantz keine Macht an mir zu üben finde.

Den lieben Frieden ferner uns verleihe / und unſer Nahrung reichlich benedeye. Die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen / dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen. Wend Theurung ab / dein Segen laß uns füllen / nach deinem Wort und vätterlichen Willen.

Ich bitt für die GOtt ſo dich Vatter nennen / inſonderheit dein reines Wort bekennen / für alle meine Bluts-Freund und Verwandten / ſie ſeyn hier oder im frembden Landen / für allem Unfall wollſt du ſie bewahren / laß ihnen alles Gutes widerfahren.

All / welche ſind betrübt / kranck und gefangen / und tragen HERR nach dir in Noth Verlangen / die wolleſt du von allen ihrem Böſen / aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen. All arme Sünder zu dir HErr bekehre / ein ſeligs End uns insgeſamt beſchere.

259. Ein anders.

DJe helle Sonn leucht jetzt herfür / frölich vom Schlaff aufſtehen wir / GOtt Lob der uns heut diſe Nacht / behüt hat für des Teuffels Macht.

HErr Chriſt den Tag uns auch behüt / für Sünd und Schand durch deine Güt / laß deine liebe Engelein / unſer Hüter und Wächter seyn.

Daß unſer Hertz im Ghorſam leb / dein'm Wort und Willn nicht widerſtreb / in allem was wir fangen an / daß wir dich ſtäts vor Augen han.

Laß unſer Werck gerathen wol / was ein jeder ausrichten ſoll / daß unſer Arbeit / Müh und Fleiß / gereich zu deinem Lob und Preiß.

260. T. Nun laſt uns GOtt.

WAch auf mein Hertz und ſinge / dem Schöpffer aller Dinge / dem Geber aller Güter / dem frommen Menſchen-Hüter.

Heut als die dunckle Schatten / mich gantz umgeben hatten / hat Satan mein begehret / GOtt aber hats gewehret.

Ja Vatter als er ſuchte / daß er mich freſſen mochte / war ich in deinem Schoſſe / dein Flügel mich beſchloſſe.

Du ſprachſt mein Kind nun liege / Trotz dem der dich betrüge / ſchlaff wol / laß dir nicht grauen / du ſollſt die Sonne ſchauen.

Dein Wort das iſt geſchehen / ich kan das Liecht noch ſehen / von Noth bin ich befreyet / dein Schutz hat mich verneuet.

Du willſt ein Opffer haben; hie bring ich meine Gaben; mein Weyhrauch / Farr und Widder / ſind mein Gebet und Lieder.

Die wirſt du nicht verſchmähen / du kanſt ins Hertze ſehen / und weiſt wol daß zur Gabe / ich ja nichts beſſers habe.

So wollſt du nun vollenden / dein Werck an mir und ſenden / der mich an dieſem Tage / auf ſeinen Händen trage.

Sprich

Sprich ja zu meinen Thaten/ hilff ſelbſt das Beſte rathen / den Anfang / Mittel und Ende / ach HErr zum beſten wende.

Mit Segen mich beſchütte/mein Hertz ſey deine Hütte / dein Wort ſey meine Speiſe/ biß ich gen Himmel reiſe.

261. T. Chriſt der du biſt der.

DEs Morgens wenn ich früh aufſteh / und des Abends zu Bette geh / ſehn meine Augen HErr auf dich / HErr JEſu dir befehl ich mich.

In den heilgen fünff Wunden dein / da kan ich ruhn und ſicher ſeyn/mit Leib und Seele / Haab und Gut / mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

Denn O HErr Chriſt ans Creutzes Stamm / dein heiligs Blut unſr Sünd hinnahm; darum ich wach oder ſchlaff ein / thuſt du HERR allzeit bey mir ſeyn.

Dein heilger Engel mich bewacht / drum weder Tod / Teuffl/noch Feind ich acht; denn wo ich bin / biſt du bey mir/ mein Glück und Creutz kommt alls von dir.

Ich leb odr ſterb ſo bin ich dein / darum ich dir die Seele mein / befehl jetzund und auch im Tod/ nimm ſie zu dir/ O treuer GOtt.

262. T. Aus meines Hertzen.

O GOtt ich thu/dir dancken/daß du durch deine Güte mich haſt fürs Teuffels Wancken/ in dieſer Nacht behüt/ alſo daß er mich fein / hat müſſen laſſen ſchlaffen/ und mir mit ſeinen Waffen/nicht können ſchädlich ſeyn.

Beſchütze mich auch heute / für groſſer Angſt und Noth/für GOtts-vergeßnen Leuten/ und einem ſchnellen Tod / für Sünden und für Schand / für Wunden und für Schlägen/für ungerechtem Segen/für Waſſer und für Brand.

An meinem Geiſt mich ſtärcke / ſo wol auch an dem Leib / daß ich meins Amtes Wercke / mit allen Freuden treib / und thu nach meiner Pflicht/ſo viel als mir befohlen / biß daß du mich wirſt holen / zu deinem hellen Liecht.

Mein Geſichte mir verleihe / biß an mein letztes End / und gnädig benedeye/ die Arbeit meiner Händ / damit ich auch was hab/für mich in ſchweren Zeiten / und davon armen Leuten/ kan geben eine Gab.

Für allem mich regiere / mit deinem Gnaden-Geiſt/ daß ich mein Gedancken führe/ in Him̃el allermeiſt/und ja nicht gantz und gar/ ſey mit dem Geitz beſeſſen / und ſchändlich mög vergeſſen / des lieben Himmels klar.

Erhalt mir Leib und Leben/

ben / ſo lang es dir gefällt / und thu mir HErr nur geben / den Schatz in jener Welt / ſo gilt mir alles gleich / und bin gar wol zufrieden / ob ich ſchon nicht hienieden / bin vor den Menſchen reich.

O HErr hilff mir vollenden / die ſaure Lebens-Zeit / thu mir dein Hülffe ſenden / und ſey nicht allzuweit / wenn ich heim ſchlaffen geh / auf daß ich friedlich fahre / und mit der Chriſten-Schaare / zum Leben auferſteh.

Abend-Lieder.

263. Im bekandten Thon.

Chriſte der du biſt Tag und Liecht / vor dir iſt HErr verborgen nichts: du vätterliches Liechtes Glantz / lehr uns den Weg der Warheit gantz.

Wir bitten dein Göttliche Macht / behüt uns HErr in dieſer Nacht: bewahr uns HErr für allem Leid / GOtt Vatter der Barmhertzigkeit.

Vertreib den ſchweren Schlaff HErr Chriſt / daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: das Fleiſch in Züchten reine ſey / ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

So unſer Augen ſchlaffen ein / laß unſer Hertz doch wacker ſeyn: beſchirm uns Gottes rechte Hand / und löß uns von der Sünden Band.

Beſchirmer HERR der Chriſtenheit / dein Hülff allzeit ſey uns bereit: hilff uns HErr GOtt aus aller Noth / durch dein heilig fünff Wunden roth.

Gedenck / O HERR / der ſchweren Zeit / darinn der Leib gefangen leit: der Seelen die du haſt erlöſt / der gib HErr JEſu deinen Troſt.

GOtt Vatter ſey Lob / Ehr und Preiß / darzu auch ſeinem Sohne weiß / des heiligen Geiſtes Gütigkeit / von nun an biß in Ewigkeit.

264. Ein anders.

Chriſt der du biſt der helle Tag / vor dir die Nacht nicht bleiben mag: du leuchteſt uns vom Vatter her / und biſt des Liechtes Prediger.

Ach lieber HERR behüt uns heunt / in dieſer Nacht fürm böſen Feind: und laß uns in dir ruhen ſein / und für dem Satan ſicher ſeyn.

Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein / ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte Hand / daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

Wir bitten dich HERR JEſu Chriſt / behüt uns für des Teuffels Liſt / der ſtäts nach unſrer Seelen tracht / daß er an uns hab keine Macht.

Sind wir doch dein ererbtes Gut / erworben durch dein theures Blut: das war

das

des ewgen Vatters Rath/ als er uns dir geſchencket hat.

Befihl dein'm Engel/ daß er komm/ und uns bewach dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu/ daß wir fürm Satan haben Ruh.

So ſchlaffen wir im Namen dein/ dieweil die Engel bey uns ſeyn: du heilige Dreyfaltigkeit/ wir loben dich in Ewigkeit.

265. J. T. O Welt ich muß dich ꝛc.

NUn ruhen alle Wälder/ Vieh/ Menſchen/ Städt und Felder/ es ſchläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen/ auf! auf! ihr ſolt beginnen/ was eurem Schöpffer wolgefällt.

Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben/ die Nacht des Tages Feind: Fahr hin mein andre Sonne/ mein JEſus meine Wonne/ gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

Der Tag iſt nun vergangen/ die güldne Sternen prangen/ am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen/ wenn mich wird heiſſen gehen/ mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

Der Leib eilt nun zur Ruhe/ legt ab das Kleid und Schuhe/ das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus/ dargegen/ wird Chriſtus mir anlegen/ den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

Das Haupt/ die Füß und Hände/ ſind froh/ daß nun zum Ende/ die Arbeit kommen ſey: Hertz freu dich du ſolt werden/ vom Elend dieſer Erden/ und von der Sünden Arbeit frey.

Nun geht ihr matten Glieder/ geht hin und legt euch nieder/ der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten/ da man euch wird bereiten/ zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

Mein Augen ſtehn verdroſſen/ im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden/ ſey gut für allen Schaden/ du Aug und Wächter Iſrael.

Breit aus die Flügel beyde/ O JEſu meine Freude/ und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verſchlingen/ ſo laß die Engel ſingen/ diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

Auch euch ihr meine Lieben/ ſoll heute nicht betrüben/ ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlaffen/ ſtell euch die güldne Waffen/ ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

266. Im eigenen Thon.

MEin Augen ſchließ ich jetzt/ in GOttes Namen zu/ dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh/ weiß aber nicht ob ich den Morgen werd erleben/ es könte mich

mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

Drum ſag ich dir / O GOtt / von Hertzen Lob und Danck / ich will auch ſolches thun / hinfort mein Leben-lang / weil du mich dieſen Tag / haſt wollen ſo bewahren / daß mir kein Unglück / hat können wiederfahren.

Du haſt des Teufels Liſt / von mir gantz abgekehrt / der als ein grimmer Löw / zu freſſen mich begehrt / beſchütz auch dieſe Nacht / mich HErr durch deine Waffen / wann als ein todtes Bild / der Leib wird liegen ſchlaffen.

Regiere mein Gemüth / und richt es gantz zu dir / daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr / auch deinen Engel mir / an meine Seite ſetze / daß mich der Satan nicht / mit ſeiner Liſt verletze.

So daß wenn Morgens ich / das Tage-Liecht erblick / ich mich gar willig denn / zu deinem Lobe ſchick: Ihr Sorgen weichet hin / du aber HErr verleihe / den Gliedern ihre Ruh / daß mir der Schlaff gedeye.

Und ſo ja dieſe Nacht / mein Ende käm herbey / ſo hilff daß ich in dir / O JEſu / wacker ſey / auf daß ich ſeliglich / und ſanfft von hinnen ſcheide / denn führe meine Seel / hinauf zur Himmels-Freude.

267. Im bekandten Thon.

WErde munter mein Gemüte / und ihr Sinnen geht herfür / daß ihr preiſet GOttes Güte / die er hat gethan an mir / da er mich den gantzen Tag / für ſo mancher ſchweren Plag / hat erhalten und beſchützet / daß mich Satan nicht beſchmitzet.

Lob und Danck ſey dir geſungen / Vatter der Barmhertzigkeit / daß mir iſt mein Werck gelungē / daß du mich für allem Leid / und für Sünden mancher Art / ſo getreulich haſt bewahrt / auch die Feind hinweggetrieben / daß ich unbeſchädigt blieben.

Keine Klugheit kan ausrechnē deine Güt und Wunder-That: Ja kein Redner kan ausſprechen / was dein Hand erwieſen hat / deiner Wolthat iſt zu viel / ſie hat weder Maß noch Ziel: Ja / du haſt mich ſo geführet / daß kein Unfall mich berühret.

Dieſer Tag iſt nun vergangen / die betrübte Nacht bricht an: Es iſt hin der Sonnen Prangen / ſo uns all erfreuen kan / ſtehe mir O Vatter bey / daß dein Glantz ſtäts vor mir ſey / und mein kaltes Hertz erhitze / wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

HErr verzeihe mir aus Gnaden / alle Sünd und Miſſethat / die mein armes Hertz

Hertz beladen / und ſo gar vergifftet hat/daß auch Satan durch ſein Spiel / mich zur Höllen ſtürtzen will/ da kanſt du allein erretten / ſtraffe nicht mein Ubertretten.

Bin ich gleich von dir gewichen/ ſtell ich mich doch wieder ein/ hat uns doch dein Sohn verglichẽ/ durch ſein Angſt und Todes-Pein Ich verläugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ iſt viel grösser als die Sünde/ die ich ſtäts in mir befinde.

O du Liecht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen/ dieſe Nacht und allezeit/ bleibe doch mein GOtt bey mir/ weil es nunmehr danckelt ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe/ tröſte mich mit deiner Liebe.

Schütze mich für Teufels Netzen/ für der Macht der Finſternis/ die mir manche Nacht zuſetzen/und erzeigen viel Verdrieß:Laß mich dich O wahres Licht/nim̃ermehr verliehren nicht/ wenn ich dich nur hab im Hertzen / fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen/ und ermüdet ſchlaffen ein / muß mein Hertz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seele mit Begier/ träume ſtäts / O GOtt/ von dir/daß ich feſt an dir beklebe/ und auch ſchlaffend dein verbleibe.

Laß mich dieſe Nacht empfinden/ eine ſanfft und ſüſſe Ruh. Alles Ubel laß verſchwinden/ decke mich mit Segen zu: Leib und Seele Muth und Blut/ Weib und Kinder/ Haab und Gut/ Freunde/ Feind und Haus-Genoſſen / ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

Ach bewahre mich für Schrecken/ ſchütze mich für Uberfall. Laß mich Kranckheit nicht aufwecken/ treibe weg des Krieges Schall. Wende Feur und Waſſers-Noth/ Peſtilentz und ſchnellen Tod/ laß mich nicht in Sünden ſterben/ noch an Leib und Seel verderben.

O du groſſer GOTT erhöre/ was dein Kind gebetten hat: JEſu den ich ſtäts verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath/und mein Hort du werther Geiſt / der du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen/ Amen! Ja es ſoll geſchehen.

268. J. T. O Chriſte Morgen.

IN dieſer Abend Stunde/ erheb ich meine Stimm/ und lob aus Hertzens-Grunde/ GOTT mit dem Seraphim: O HErr mein Lied vernimm.

Du haſt gantz abgewendet/

Noth und Gefährlichkeit / und dich zu mir gelendet / in dieſer böſen Zeit / die voller Angſt und Leid.

Die Sünde mir vergeben / die Straffen abgelenckt / und deinen rechten Segen / mir völlig eingeſchenckt / geſpeiſet und getränckt.

Mich und mein Haus-Genoſſen / ſamt meinem Haab und Gut / haſt du gantz unverdroſſen / genom̃en in dein Hut / O reiche Liebes-Flut.

Die Arbeit meiner Hände / haſt du gefördert heut / daß ſie gebracht zu Ende / mit groſſer Nutzbarkeit / drum ich dein Lob ausbreit.

Ich gebe dir die Ehre / O werther HErr und GOtt / hilff daß ich ſie vermehre / in Freud und aller Noth / auch endlich zu dem Tod.

Ich rühme deine Gaben / und bitte ferner dich / wollſt Leib und Seele laben / des Satans Macht zerbrich / ſo ſchlaff ich ſicherlich.

Dein ſtarcker Arm mich decke / wenn ich entſchlaffen bin / daß mich kein Unfall ſchrecke / noch etwas meinen Sinn / zum Böſen neige hin.

Hilff daß ich wol erwege / was doch der Schlaff andeut / weñ ich mich niederlege / iſt mir mein Bett allzeit / des Grabes Aehnlichkeit.

Da ſterb ich gleichſam abe / da hör und ſeh ich nicht / da ruh ich wie im Grabe / weiß nicht was denn geſchicht / biß daß der Tag anbricht.

Bald ſteh ich auf mit Freuden / empfinde neue Krafft / und ſchmeck in meinem Leiden / des Wortes GOttes Safft / das Troſt und Freude ſchafft.

Alſo werd ich in Wonne / dort lieblich ſchauen an / dich JEſu meine Sonne / denn du für jederman / für mich auch gnug gethan.

Darum ob ich gleich ſterbe / am letzten Stündelein / dannoch ich nicht verderbe / zur Ruhe geh ich ein / befreyt von aller Pein.

Eh ich von hinnen fahre bitt ich / O frommer GOtt / mich vätterlich bewahre / für böſem ſchnellen Tod / hilff mir aus aller Noth.

So bet ich alle Stunden / in meinem Lob-Gedicht / und ſchlaff in Chriſti Wunden / alsdenn mir nichts gebricht / O Hertzens-Zuverſicht.

Zu ſingen Lob und Ehre / dir HErr bin ich bereit / den ſchwachen Glauben mehre / daß ich nach dieſer Zeit / mit dir eingeh zur Freud.

269. Im bekandten Thon.

Unſre müde Augen-Lieder / ſchlieſſen ſich nun ſchläffrig zu / und des Leibes matte Glieder / grüſſen ſchon die Abend-Ruh; denn das Schatten Kind / die Nacht / hat des hellen Tages Pracht / in die tieffe See verſencket /

und

und die Sternen ausgedencket.

Ach gedenck/ eh du gehſt ſchlaffen/ du/ O meines Lebens Gaſt/ob du den der dich erſchaffen/heute nicht erzörnet haſt. Thu/ ach thu bey Zeiten Buß/ach geh und fall ihm zu Fuß/ und bitt ihn/ daß er aus Gnaden/ dich der Straffe wol entladen.

Sprich: HErr dir iſt unverholen/daß ich dieſen Tag vollbracht/ anders als du mir befohlen: Denn ich habe nicht betracht/ meines Amtes Ziel und Zweck/ habe gleichfalls deinen Weg/ ſchändlich/ O mein GOtt/ verlaſſen/ bin gefolgt der Wolluſts-Straſſen.

Laß mich HERR Genad erlangen/ gib mir nicht verdienten Lohn/laß mich deine Güt umfangen/ ſieh an deinen lieben Sohn/ der für mich genug gethan; Vatter nimm den Bürgen an/dieſer hat für mich erdultet/ was mein Urart hat verſchuldet.

Oeffne deiner Güte Fenſter/ſende deine Schaar herab/daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter/ daß des Todes finſtres Grab/ daß das Ubel ſo bey Nacht/meinen Leib zu fällen tracht/mich nicht mit dem Netze decke/noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

Laß mich HERR von dir nicht wancken/ in dir ſchlaff ich ſanfft und wol; gib mir heilige Gedancken/und wiſt ich nun ſchlaffens voll/ ſo laß doch das Hertz in mir/ zu dir wachen für und für/ biß die Morgen-Röth aufgehet/und man wiederum aufſtehet.

Vatter droben in der Höhe/ dein Nam ſey bey uns ſtäts werth: Dein Reich komm: Dein Will geſchehe: Unſer Brod werd uns beſchert: Und vergib uns unſer Schuld: Schenck uns deine Gnad und Huld: Laß uns nicht Verſuchung tödten/ ſondern hilff uns HErr aus Nöthen.

270. T. Chriſt der du biſt der.

Hinunter iſt der Sonnen-Schein/ die finſtre Nacht bricht nun herein/ leucht uns HErr Chriſt du wahres Liecht/ laß uns im Finſtern wandeln nicht.

Dir ſey Danck/daß du uns den Tag/ für Schaden/ Gfahr und mancher Plag/ durch deinen Engel haſt behüt/aus Gnad und vätterlicher Güt.

Womit wir han erzörnet dich/daſſelb verzeih uns gnädiglich/ und rechn es unſrer Seel nicht zu/ laß ſchlaffen uns im Fried und Ruh.

Durch deine Engel die Wach beſtell/ daß uns der böſe Feind nicht fäll/ für Schreckn/ Geſpenſt und Feures-Noth/ behüt uns heut/O treuer GOtt.

271. Im eigenen Thon.

NUn ſich der Tag geendet hat / und keine Sonn mehr ſcheint / ſchläfft alles was ſich abgematt/und was zuvor geweint.

Nur du mein GOtt haſt keine Raſt / du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht / die Finſternis iſt dir verhaſt / weil du biſt ſelbſt das Liecht.

Gedencke HErr doch auch an mich/in dieſer ſchwartzen Nacht/ und ſchencke mir genädiglich / den Schirm von deiner Wacht.

Wend ab des Satans Wüterey / durch deiner Engel Schaar/ ſo bin ich aller Sorgen frey / und bringt mir nichts Gefahr.

Zwar fühl ich wol der Sünden Schuld/ſo mich bey dir klagt an/ ach aber deines Sohnes Huld / hat gnug für mich gethan.

Den ſetz ich dir zum Bürgen ein/ wenn ich muß vor Gericht/ich kan ja nicht verlohren ſeyn / in ſolcher Zuverſicht.

Drauf thu ich meine Augen zu/ und ſchlaffe frölich ein / mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh / wer wolte traurig ſeyn?

Weicht nichtige Gedancken hin / wo ihr habt euren Lauff / ich baue jetzt in meinem Sinn / GOTT einen Tempel auf.

Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn/in dieſem Jammerthal/ ſo führ mich HErr in Himmel ein / zur Auserwählten Zahl.

Und alſo leb und ſterb ich dir / du ſtarcker Zebaoth/ im Tod und Leben hilff du mir/ aus aller Angſt und Noth.

Reiſe-Lieder.

272. T. Diß ſind die H. zehen.

IN GOttes Namen reiſen wir / ſein heilger Engel geh uns für / wie dem Volck in Egypten-Land / das entgieng Pharaonis Hand/ Kyrie eleiſon.

HERR du wollſt unſer Gleits-Mann ſeyn/und mit uns gehen aus und ein / und zeigen alle Steig und Steg/ wehre dem Unfall auf dem Weg/ Kyrie eleiſon.

So wird kein Berg noch tieffes Thal/ kein Waſſer uns irrn überall/ frölich wir kommen an unſern Ort/ wenn du uns gnädig hilffeſt fort/ Kyrie eleiſon.

HErr Chriſt du biſt der rechte Weg/ zum Himmel und der einig Steg/ hilff uns Pilgram ins Vatterland/ weil du dein Blut haſt dran gewand/ Kyrie eleiſon.

273. T. Wenn wir in höchſt.

HErtzallerliebſter Vatter mein / ich bitt durch Chriſt den Sohne dein / für Unfall wollſt behüten mich/ auf dieſer Reiſe gnädiglich.

Wollſt ſelbſt nach der Verheiſ-

Leiſtung dein / ein feurig Mauer um mich ſeyn / damit ich hie an Seel und Leib / daheim an Haus / Hof / Kind und Weib.

Fürm böſen Feind / für ſchnellen Tod / für Rauben / Feur und Waſſers-Noth / für böſen Thieren / Sünd und Schand / ſey ſicher durch Schutz deiner Hand.

Zur Reiß und zum Fürhaben mein / ſprich dein Göttlichen Segen drein / damit ich ſchaffe Nutz und Rath / und alles nützlich geh von ſtatt.

Dein heilgen Engel send zu mir / daß er mich ſicher leit und führ / den Teuffel und all böſe Leut / von mir verjag und fern abtreib.

Mein GOtt geleit mich glücklich aus / und frölich wieder bring zu Haus / Lob / Preiß und Ehr will ich dafür / aus Hertzen-Grunde ſagen dir.

Wochen- und Werck-Tags-Lieder.

Am Sonntag.

Im vorigen Thon.

GOtt Lob der Sonntag kommt herbey / die Woche wird nun wieder neu / heut hat mein GOTT das Liecht gemacht / mein Heyl hat mir das Leben bracht / Halleluja.

Das iſt der Tag / da JEſus Chriſt / vom Tod für mich erſtanden iſt / und ſchenckt mir die Gerechtigkeit / Troſt / Leben / Heyl und Seligkeit / Halleluja.

Das iſt der rechte Sonnen-Tag / da man ſich nicht gnug freuen mag / da wir mit Gott verſöhnet ſind / daß nun ein Chriſt heiſt GOttes Kind. Hallel.

Mein GOtt laß mir dein Lebens-Wort / führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort / laß mich hier leben heiliglich / und dir lobſingen ewiglich / Halleluja.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heiligen Geiſt in einem Thron / welches ihm alſo ſey bereit / von nun an biß in Ewigkeit / Halleluja.

Bey Anfang der Wochen.

275. Im vorigen Thon.

GOtt Lob die Woch hebt ſich jetzt an / GOtt Lob der mir viel Guts gethan / GOTT Lob für deine Güt und Treu / die mir iſt alle Morgen neu / Hallel.

Hilff GOtt daß ich auch früh und ſpat / empfinde Troſt / Rath / Hülf und That / laß all mein Thun geſegnet ſeyn / erhalt mein Hertz im Glauben rein / Hallel.

Wend ab all Trübſal / Angſt und Noth / behüt für böſem ſchnellen Tod / ſoll dieſe Woch die letzte ſeyn / ſo laß mich

mich ſelig ſchlaffen ein/ Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ ꝛc.

Am Montag.

276. Im vorigen Thon.

GOTT Lob nun geht der Montag an/ da GOtt der Welt viel Guts gethan: Heut iſt gemacht des Himmels Veſt/ GOtt iſt mein GOtt/ der mich nicht läſt. Halleluja.

Gen Himmel auf was himliſch iſt; den Himmel ſucht ein wahrer Chriſt: Was offt ſich ändert muß vergehn/ Beſtändigkeit die kan beſtehn/ Hall.

Mein GOtt erhalt mir dieſen Sinn/ ſo lang ich hier auf Erden bin/ daß ich im Glauben bleibe treu/ und biß ans End beſtändig ſey/ Hall

Wenn der Mond offt verändert ſich/ ſo laß mich halten ſtäts an dich/ daß ich wenn alles wird vergehn/ im Himmel-Reich kan vor dir ſtehn/ Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ ꝛc.

Am Dienſtag.

277 Im vorigen Thon.

GOtt Lob der Dienſtag bringt das Liecht/ drum kan ich heut auch ſchweigen nicht; mein Dienſt muß heut ſeyn wol beſtellt/ des Hertzens Dienſt/ der GOtt gefällt/ Hall.

Heut iſt die Erde/ Fiſch und Meer/ erfüllt von GOtt mit ihrem Heer/ weil alles mir zu gut geſchicht/ wie ſolt ich denn GOtt ſingen nicht? Halleluja.

Es muß GOtt dienen was er macht/ drum ich auch billich darnach tracht/ daß mein Thun ſey zu GOTT gericht/ das iſt die rechte Dienſtags-Pflicht/ Hall.

Erhalt mich heilig und gerecht/ daß ich nicht ſey ein Sünden-Knecht/ wer GOtt getreulich dient allhier/ der ſingt GOtt treulich für und für/ Hallel.

Mein GOTT regier du mich allein/ laß mich dein treuer Diener ſeyn/ bring endlich mich mit Fried und Freud/ von dieſer Welt zur Herrlichkeit/ Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ ꝛc.

An der Mitwoch.

278. Im vorigen Thon.

GOtt Lob die Mittwoch komt herbey/ ſein Gnad iſt mir auch heut noch neu: Sonn und Mond hat GOtt heut gemacht/ daß ſie regieren Tag und Nacht/ Hall.

Sonn und Mond haben ihre Zeit; die Sonne der Gerechtigkeit/ ſcheint ewig die mein Hertz erfreut/ und ſchenckt mir alle Seligkeit/ Hallel.

Wenn ich nicht ſeh der Sonnen Liecht/ vergehrt der

Gnaden-Glantz doch nicht: GOtt laß mich frölich auferſtehn / zu deinem Freuden-Liecht eingehn / Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ꝛc.

Am Donnerſtag.

279. Im vorigen Thon.

GOTT Lob heut iſt der Doñerſtag / da niemand ſich gnug freuen mag / weil GOttes Segen uns erfreut / der alles mehret und verneut / Hall.

Was GOtt an Fiſchen hat gethan / das geht uns auch noch alle an / weil GOtt noch alles in der Welt / regiert und uns zu gut erhält / Hall.

Das iſt der Tag an dem zuletzt / der HErr ſein Nachtmal eingeſetzt / als er uns durch ſein theures Blut / erlöſt hat von der Höllen Glut / Halleluja.

Das iſt der Tag der Himmelfahrt / da JEſus aufgenommen ward / und ſitzt zur Vatters rechten Hand / ſchenckt uns das rechte Vatterland / Hall.

Der noch gibt ſeinem Donner Krafft / daß ſein Wort Buß und Andacht ſchafft / und läſt uns ruffen allzumal / aus dieſer Welt ins Himmels Saal / Hall.

Das iſt der Tag der Herrlichkeit / da uns des Himmels Sitz bereit; hilff mir mein Heyland / daß ich dich / dort ſeh und preiſe ewiglich / Halleluja.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ꝛc.

Am Freytag.

280. Im vorigen Thon.

GOTT Lob der Freytag kommt herbey / der uns von Sünden machet frey / weil heut mein Heyland JEſus Chriſt / für meine Sünd geſtorben iſt / Hall.

Heut iſt der erſte Menſch gemacht / der aller Welt den Tod gebracht; heut ſtirbt ſelbſt für uns Gottes Sohn / erwirbt uns ſeinen Himels-Thron / Hall.

Heut iſt getilgt durch deinen Tod / HErr JEſu alle meine Noth: Der Lebens-Fürſt iſt ſelbſt mein Schutz / Sünd / Teuffel / Tod und Höll zum Trutz / Hall.

Laß mich die Freyheit recht verſtehn / und allem Sünden-Dienſt entgehn / ſo wird wenn geht mein Leben aus / in Ewigkeit ein Freytag draus / Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ꝛc.

Am Sonnabend.

281. Im vorigen Thon.

GOtt Lob das iſt der Tag der Ruh / den bring ich GOtt zu Ehren zu / der laß mein Hertz in GOtt ſtäts ruhn / daß ich kan ſeinen Willen thun / Hall.

Heut hat geruhet JEſus Chriſt /

Chriſt / der für mein Sünd begraben iſt/die wahre Ruh iſt mir bereit/und alle Himmels-Seligkeit/Hall.

Führ mich mein GOTT mit Freuden raus / wenn hier iſt alle Arbeit aus / gib hier Troſt / Ruh und Einigkeit/gib mir dort deine Herrlichkeit/Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/2c.

Bey dem Beſchluß der Wochen.

282. Im vorigen Thon.

GOTT Lob die Woch iſt auch dahin/drum ich dir billig danckbar bin / daß ich hab dieſe Zeit erlebt / und deine Gnad noch ob mir ſchwebt/Hall.

GOtt Lob für ſeine Güt und Treu / die mir iſt alle Morgen neu / der mir beyſteht durch ſeine Krafft / der Troſt / Rath und Hülffe ſchafft/Hall.

Was ich verſehn vergib mein GOtt / durch deines Sohns Creutz / Hohn und Spott / gib ferner Segen/ Fried und Freud / und endlich deine Seligkeit/Hall.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/2c.

283. J.T. Werde munter 2c.

GOtt heut endet ſich die Wochen / und es iſt ihr letzter Tag / dieſen Morgen angebrochen / vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich / höchſter Richter ſteht vor dich / neue Schulden ſamt den alten/mit mir wollen Rechnung halten.

Sonne die ich ſeh abgehen/ du haſt meiner Sünden viel/dieſe Woche angeſehen/ die ich ſchwerlich zehlen will. Und was ſaget GOtt dazu? der geſehen mehr als du/deſſen Aug in die Gedancken/ ſchauet durch des Leibes Schrancken.

In dem Anfang dieſer Wochen / hab ich dir als Lehen-Mann / tauſend Dienſte GOtt verſprochen/ ach nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht / HErr des Himmels ins Gericht / ob ich bin von dir gewichen / hat uns doch dein Sohn verglichen.

Hab ich mich von dir vergangen / wie ein blödes Schäfelein/laß mich darum nicht gefangen / eine Beut der Wölffe ſeyn. JEſus unſer Seelen-Hirt/mich zur Heerde holen wird / leg in deinen Schos mich nieder/ wenn er dir mich bringet wieder.

Ich tratt in den Sünder-Orden / ich bin dieſe Woche dir/tauſend Schulden ſchuldig worden / wenn du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn / laß nur JEſum bey mir ſtehn/ ſeine theure Blut-Gold-Gulden/ zah-

zahlen meine rothe Schulden.

Du Allgeber deine Gabe/ die du haſt gelegt in mich/ die mir anvertraute Haabe/ brauch ich leider wider dich. Ach ich hielte übel Haus/ ſtoß mich darum nicht hinaus/ wollſt in Gnaden nicht nach Rechte/ rechnen ab mit deinem Knechte.

Richter laß dich Vatter nennen/ wollſt mir heiſſen der du biſt/ du wirſt ja dein Kind noch kennen/ ob es ungehorſam iſt; ein Sohn macht uns alle gut/ der nach deinem Willen thut/ GOtt ſey gnädig JEſu Brüdern/ trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

Deine Pflantze du mich nenneſt/ aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt/ laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün/ deſſen Zweig ich worden bin/ hilfft mir GOtt ich will als Reben/ ſtäts an dieſem Weinſtock leben.

JEſu Artzt geängſter Geiſter/ hier iſt eine krancke Seel/ hilff mir JEſu guter Meiſter/ dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt/ mein Hertz todt in Sünden iſt; ach ſo weck mich auf/ O Leben/ wolleſt mir mich wieder geben.

Meine Seel zum Buhler-Hauffen/ deine ungetreue Braut/ hat/ O JEſu/ ſich verlauffen/ und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum/ O mein Liecht/ einen Scheid-Brief ſenden nicht/ du haſt ſie mit Blut erworben/ ach laß ſie nicht ſeyn verdorben.

Schreibe mich zu deinen Lieben/ dieſen Tag mit deinem Blut/ dieſen Letzten von den Sieben/ laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried/ ich mag alte Schulden nit/ in die neue Woche bringen/ JEſu ach erhör mein Singen.

Ich will meiner Seelen Schmertzen/ dir zutragen in dein Haus/ laß mich mit getröſtem Hertzen/ JEſu wieder gehn hinaus. Wenn dein Diener ledig zehlt/ Seelen die die Sünde quält/ laß auch mich ſeyn loßgeſprochen/ von den Schulden dieſer Wochen.

Nach ſechs deinen Schöpffungs-Tagen/ haſt du dieſen Tag geruht/ ich muß auch nach Ruhe fragen/ weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug/ dieſe Woch am Lebens-Pflug/ laß mich heut in meinen Sachen/ frölich Feyerabend machen.

Dortmals rieffeſt du auf Erden/ ihr Beladnen kommt zu mir/ kommt ihr ſolt entbürdet werden/ JEſu ja ich

ich komm zu dir. Moſe Tafeln drücken mich/ nimm du ſie von mir auf dich/ wirff das harte Joch zu Stücken/ meine Seel laß Ruh erquicken.

In dem Heyl-Bad deiner Wunden/ laß mich heut gewaſchen ſeyn/ daß ich morgen werd erfunden/ dir zu dienen ſchön und rein. Laß den Beſen wahrer Buß/ kehren aus den Miſt und Ruß/ daß du mich mögſt morgen ehren/ in mein Hertze einzukehren.

Um Weisheit und Verſtand.

234. J. T. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HERR aller Weisheit Quell und Grund/ dir iſt all mein Vermögen kund: Wo du nicht hilffſt und deine Gunſt/ iſt all mein Thun und Werck umſonſt.

Ich leider als ein Sünden-Kind/ bin von Natur zum Guten blind: Mein Hertze wenn dirs dienen ſoll/ iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

Ja HErr ich bin gar viel zu ſchlecht/ zu handeln dein Geſetz und Recht: Was meinem Nächſten nütz im Land/ iſt mir verdeckt und unbekandt.

Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach/ ein Lüfftlein das bald läſſet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt/ diß iſt mit wenig beygelegt.

Wenn ich auch gleich vollkommen wär/ hätt aller Gaben Ruhm und Ehr/ und ſolt entrathen deines Liechts/ ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

Was hilfft's wenn einer gleich viel weiß/ und hat zuforderſt nicht mit Fleiß/ gelernet deine Forcht und Dienſt? der hat mehr Schaden als Gewinſt.

Das Wiſſen das ein Menſche führt/ wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: Wenn unſre Kunſt am meiſten kan/ ſo ſtöſt ſie aller Enden an.

Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel/ durch Klugheit/ wie Ahitophel/ und nimmt/ weil er dich nicht recht kennt/ durch ſeine Witz ein ſchrecklich End.

O GOTT mein Vatter kehre dich/ zu meiner Bitt und höre mich: Nimm ſolche Thorheit von mir hin/ und gib mir einen beſſern Sinn.

Gib mir die Weisheit/ die du liebſt/ und denen die dich lieben/ gibſt: Die Weisheit die vor deinem Thron/ allſtäts erſcheint in ihrer Cron.

Ich lieb ihr liebes Angeſicht; ſie iſt meins Hertzens

Freud und Liecht / ſie iſt die Schönſte die mich hält / und meinen Augen wolgefällt.

Sie iſt hoch-edel auserkorn / von dir O Höchſter ſelbſt geborn: Sie iſt der hellen Sonnen gleich / an Tugend und an Gaben reich.

Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön / wenn uns die Augen übergehn: Wenn uns der Kummer niederdrückt / ſo iſt ſies die das Hertz erquickt.

Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit / bewährt fürm Tod und groſſem Leid: Wer fleiſſig um ſie kämpfft und wirbt / der bleibet lebend / wenn er ſtirbt.

Sie iſt des Schöpffers nechſter Rath / von Worten mächtig und von That: Durch ſie erfährt die blinde Welt / was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſts / der je gefunden hat / den Schluß den er im Himmel ſchleuſt / den Weg den er uns lauffen heiſt?

Die Seele wohnet in der Erd / und wird durch ihre Laſt beſchwert: die Sinnen hin und her zerſtreut / ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

Wer will erforſchen was GOTT ſetzt / und ſagen was ſein Hertz ergetzt? es ſey denn der du ewig lebſt / daß du uns deine Weisheit gebſt.

Drum ſende ſie von deinem Thron / und gib ſie deinem Kind und Sohn: Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus / in meines Hertzens armes Haus.

Befihl ihr daß ſie mit mir ſey / und wo ich gehe ſtehe bey: bin ich in Arbeit helffe ſie / mir tragen meine ſchwere Müh.

Gib mir durch ihre weiſe Hand / die recht Erkäntnis und Verſtand / daß ich an dir alleine kleb / und nur nach deinem Willen leb.

Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit / zur Warheit laß mich ſeyn bereit: daß ich nicht mach aus ſauer ſüß / noch aus dem Liechte Finſterniß.

Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort / hilff daß ich bleib an meinem Ort / und mich zur frommen Schaar geſell / in ihren Rath mein Weſen ſtell.

Gib auch daß ich gern jederman / mit Rath und That ſo gut ich kan / aus rechter unverfälſchter Treu / zu helffen allzeit willig ſey.

Auf daß in allem was ich thu / in deiner Lieb ich nehme zu: Denn wer ſich nicht der Weisheit gibt / der bleibt auch von dir ungeliebt.

Tiſch-

Tiſch-Lieder.

285. T. Chriſt der du biſt 2c.

HERR GOtt Vatter im Himmelreich / wir deine Kinder allzugleich / bitten dich jetzt aus Hertzen-Grund ſpeiſe uns all zu dieſer Stund.

Thu auf dein reiche milde Hand / behüt uns all für Sünd und Schand / und gib uns Fried und Einigkeit / bewahr uns auch für theurer Zeit.

Damit wir leben ſeliglich / dein Reich beſitzen ewiglich / in unſers HErrn Chriſti Namen / wer das begehrt / der ſpreche Amen.

286. T. Vatter Unſer im H.

ALl Augen / O du groſſer GOtt / verlangt nach dir in ihrer Noth / was lebt und ſchwebt das ſpeiſeſt du / mit Wolgefalln zu Nutz und Ruh. O frommer Vatter / treuer GOtt / gib uns das liebe täglich Brod.

Und ſegne uns all dein Geſchenck / daß unſer Hertz dein Gnad bedenck: Laß uns dieſelb genieſſen recht / daß Leib und Seel nicht werd geſchwächt. Sprecht Amen / wies uns Chriſtus lehrt: Durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

Nach dem Eſſen.

287. Im eigenen Thon.

DAncket dem HErren / denn er iſt ſehr freundlich / und ſeine Güt und Warheit bleibet ewiglich.

Der als ein barmhertziger gütiger GOtt / uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

Singet ihm aus Hertzens-Grund mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir GOTT Vatter in Ewigkeit.

Der du uns als ein reicher milder Vatter / ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

Verleih daß wir dich recht lernen erkennen / und nach dir ewigen Schöpffer uns ſehnen.

Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn / welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

Der helff uns allen ſamt allhie zugleiche / und mach uns Erben in ſeins Vatters Reiche.

Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Namen / wer das begehrt / der ſprech von Hertzen Amen.

288. Ein anders.

SIngen wir aus Hertzens-Grund / loben GOtt mit unſerm Mund. Wie er ſein Güt an uns beweiſt / ſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er Thier und Vögel ernährt / ſo hat er uns auch beſchert / welches wir jetzund haben verzehrt.

Loben wir ihn als ſeine Knecht / das ſind wir ihm ſchuldig von Recht / erken-

nen

nen/wie er uns hat geliebt/ den Menſchen aus Genaden gibt/daß er von Bein/Fleiſch und von Haut/artlich iſt zuſammen gebaut/daß er des Tages Liecht anſchaut.

Alsbald der Menſch ſein Leben hat/ſeine Kuchen vor ihm ſtaht; in dem Leib der Mutter ſein/ iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines Kind/Mangel doch an nirgends ſind/ biß es an die Welte kömmt.

GOtt hat die Erde zugerichtet/ läſſets an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß/ daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß: aus der Erden Wein und Brod/ ſchaffet GOtt und gibts uns ſatt/ daß der Menſch ſein Leben hat.

Das Waſſer das muß geben Fiſch/die läſt GOtt tragen zu Tiſch; Eyer von Vögeln eingelegt/werden Junge daraus geheckt/ müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn/ Hirſchen/ Schafe/ Rinder und Schwein/ſchaffet GOtt und gibts allein.

Wir dancken ſehr und bitten ihn/daß er uns gebe des Geiſtes Sinn;daß wir ſolches recht verſtehn/ſtäts nach ſeinen Geboten gehn/ ſeinen Namen machen groß/ in Chriſto ohn Unterlaß/ſo ſingen wir recht das Gratias.

289. Ein anders.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet/ wir ſagn dir groſſen Danck :/: Du haſt uns wol geſpeiſet/und geben gut Getranck/ dein Mildigkeit zu mercken/ und unſern Glauben zu ſtärcken/ daß du ſeyſt unſer GOtt.

Ob wir ſolchs habn genommen/ mit Luſt und Ubermaß :/: Dadurch wir möchten kommen/ vielleicht in deinen Haß/ ſo wollſt dus uns aus Gnaden/ O HErr nicht laſſen ſchaden/ durch Chriſtum deinen Sohn.

Alſo wollſt allzeit nähren/ Herr unſer Seel und Geiſt :/: In Chriſto gantz bekehren/ und in dir machen feiſt; daß wir den Hunger meiden/ſtarck ſeyn in allem Leiden/und leben ewiglich.

Von der Welt Eitelkeit und menſchlichen Mühſeligkeit.

290. Im eigenen Thon.

SAg was hilfft alle Welt/ mit ihrem Gut und Geld? Alles verſchwind geſchwind/gleichwie der Rauch im Wind.

Was hilfft der hohe Thron/ der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment/hat alles bald ein End.

Was hilfft ſeyn hübſch und fein/ ſchön wie ein Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab/die Roſen fallen ab.

Was hilfft ein Gold-gelbs Haar/

K

Haar? Augen Cryſtallen-klar? Lefftzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

Was iſt das güldne Stück? die Goldes-Zier Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd/ die Erd iſt nicht viel werth.

Was iſt das roth Gewand/ ſo Purpur wird genannt? Vom Schnecken aus dem Meer/ kommt aller Purper her.

Was iſt der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht erdacht? Es haben Würm gemacht/ den gantzen Seiden-Pracht.

Was ſind dann ſolche Ding/ die wir ſchätzen nicht gring? Erd/ Würm/ Koth/ Schnecken-Blut/ iſt das uns zieren thut.

Fahr hin/ O Welt/ fahr hin/ bey dir iſt kein Gewinn. Das Ewig achtſt du nicht/ hier achtſt du was gebricht.

Fahr hin/ leb wie du wilt/ haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah/ frōms Leben ich anſah.

291. Ein anders.

Auf! auf mein Hertz/ und du mein gantzer Sinn/ wirff alles das was Welt iſt von dir hin: Im Fall du wilt was Göttlich iſt erlangen/ ſo laß den Leib/ in dem du biſt gefangen.

Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn/ was nichts nicht iſt als nur ein falſcher Schein/ uns durch den Saum der Tugend dämpfen können/ die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

Ein jeder Menſch hat etwas das er liebt/ das einen Glantz der Schönheit von ſich gibt: Der ſuchet Geld/ und trauet ſich den Wellen/ der gräbet faſt biß an den Schlund der Höllen.

Viel machen ſich durch Krieges-Thal bekandt/ und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land; Der dencket hoch und ſtrebet gantz nach Ehren/ und jener läſſt die Liebe ſich bethören.

Indeſſen bricht das Alter bey uns ein/ indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn; Eh als wir es recht mögen innen werden/ ſo kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

Wer aber hie dem Leib iſt abgethan/ und nimt ſich nur der Himmel-Sorgen an/ ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden/ dem kan noch Welt/ noch Tod/ noch Teuffel ſchaden.

Den Ancker hat der Noah eingeſenckt/ da als er war mit Lufft und See verſchränckt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket/ als er ſein Schwerd nach Iſaac gezücket.

Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn/ der einig macht/ daß keine Noth

noch

noch Pein/ und Todes-Angſt auch den geringſtẽ Schmertzen / erwecken kan in frommer Leuthe Hertzen.

Drum ſchau / O Menſch/ hinauf und über dich / nach dem was nicht den Augen zeiget ſich/ was niemand kan beſchlieſſen in den Schrancken / der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

Vollbringſt du das mein Hertz und du mein Sinn/ und legſt die Laſt der Erden von dir hin/ ſagſt ab dem Leib / in dem du biſt gefangen/ ſo wird GOtt dich und du wirſt GOtt erlangen.

292. Ein anders.

SOll ich dann JESU mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich dann ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willſt du mich nicht / JEſu mein Leben und Liecht / laſſen die Freude genieſſen?

Ich will was zeitlich iſt gerne und willig verlaſſen/ wandeln mit JESU dem Heyland die himmliſche Straſſen/ ewige Ruh/ fühlet mein Hertze ja nu / weil ich dich JEſu thu faſſen.

Iſt doch diß zeitliche/ flüchtig und nichtige Leben / immer mit Krieg und Streit häuffig und ſtündlich umgeben; Hier iſt kein Ruh/ JEſu dir fliehe ich zu/ ſchenck mir das freudige Leben.

Schaue wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen / wie ich muß dulten und leiden viel Schmertzen und Plagen / daß ich für Noth / mir öffters wünſche den Tod / darzu das ewige Leben.

Ade du falſche Welt! ade du zeitliches Leben! nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu / meine Seel weil du haſt Ruh/ darzu das ewige Leben.

Eilffter Theil/
In welchem verfaſſet Krancken-Sterb- und Begräbnis-Lieder.

293. D. M. Luther.

MItten wir im Leben ſind/ mit dem Tod umfangen: Wen ſuchn wir der Hülffe thut/ daß wir Gnad erlangen? Das biſt du HErr alleine. Uns reuet unſer Miſſethat/ die dich HErr erzörnet hat. Heiliger HErre GOtt / heiliger ſtarcker GOtt / heiliger barmhertziger Heyland / du ewiger GOtt/ laß uns nicht verſincken / in des bittern Todes Noth/ Kyrie eleiſon.

Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth / frey und ledig machen? Das thuſt du HErr alleine. Es jammert dein Barm-

Barmhertzigkeit/unſer ſünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt/ heiliger ſtarcker GOtt/heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger GOtt/ laß uns nicht verzagen/ für der tieffen Höllen-Glut/Kyrie eleiſon.

Mitten in der Höllen-Angſt/ unſer Sünd uns treiben; wo ſolln wir dann fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Chriſt alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt/ heiliger ſtarcker GOtt/heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger GOtt/laß uns nicht entfallen/ von des rechten Glaubens Troſt/Kyrie eleiſon.

294. Ein anders.

ACh wie elend iſt unſer Zeit/ allhie auf dieſer Erden: gar bald der Menſch darnieder leit; wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem Jammerthal/ iſt Müh und Arbeit überall/ auch wanns uns wol gelinget.

Ach Adams Fall und Miſſethat/ ſolchs alles auf uns erben: O GOtt gib du uns guten Rath/ daß wirs erkennen lernen/ daß wir ſo blind und ſicher ſeyn/ mitten in Trübſal und Pein/ das iſt ja zu erbarmen.

HErr GOtt du unſer Zuflucht biſt/ dein Hülffe thu uns ſenden: Dann du der Deinen nicht vergiſt/die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey/ ein ſeligs Stündlein uns verleih / durch JEſum Chriſtum/Amen.

295. J. T. Du / O ſchnödes Welt-Gebäude/ ꝛc.

ALle Menſchen müſſen ſterben/alles Fleiſch vergeht wie Heu: Was da lebet muß verderben/ ſoll es anders werden neu; Dieſer Leib der muß verweſen/wann er anderſt ſoll geneſen/ zu der groſſen Herrlichkeit/die den Frommen iſt bereit.

Drum ſo will ich dieſes Leben/weil es meinem Gott gefällt: auch gar willig von mir geben/bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu Wunden/hab ich nun Erlöſung funden; und mein Troſt in Todes-Noth / iſt des HErren JEſu Tod.

JEſus iſt für mich geſtorben/ und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben; drum fahr ich mit Freuden hin / hin aus dieſem Welt-Getümel/ in des groſſen GOttes Himmel/ da ich werde allezeit/ ſchauen die Dreyfaltigkeit.

Da wird ſeyn das Freuden-Leben / da viel tauſend Seelen ſchon :/: ſind mit Himmels-Glantz umgeben/ dienen GOTT vor ſeinem Thron; da die Seraphinen prangen / und das hohe Lied an-

anfangen: Heilig/ heilig/ heilig heiſt/ GOtt der Vatter/Sohn und Geiſt.

Da die Patriarchen wohnen/ und Propheten allzumal :/: Wo auf ihren Ehren-Thronen/ ſitzet die gezwölffte Zahl; Wo in ſo viel tauſend Jahren/ alle Vätter hingefahren; da wir unſerm GOtt zu Ehrn/ ewig Halleluja hörn.

O Jeruſalem du Schöne! ach wie helle glänzeſt du :/: Ach wie lieblich Lob-Gethöne/ hört man da in ſanffter Ruh; O der groſſen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne; jetzo gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

Ach ich habe ſchon erblicket/ alle diſe Herrlichkeit :/: jetzo werd ich ſchön geſchmücket/ mit dem weiſſen Himmels-Kleid/ und der güldnen Ehren Crone/ ſtehe da vor GOttes Throne/ ſchaue ſolche Freude an/ die ich nicht beſchreiben kan.

Nun hier will ich ewig wohnen/ liebſter Schatz zu guter Nacht :/: Eure Treu wird Gott belohnen/ die ihr habt an mir verbracht; Liebſten Kinder und Verwandten/ Schwäger/ Freunde und Bekandten/ lebet wol zu guter Nacht/ GOtt ſey Danck es iſt vollbracht.

296. Ein anders.

HErr JEſu Chriſt wahr'r Menſch und GOtt/ der du littſt Marter/ Angſt und Spott; für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt/ und mir deins Vatters Huld erwarbſt.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ du wollſt mir Sünder gnädig seyn; wann ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Tod.

Wann mir vergeht all mein Geſicht/ und meine Ohren hören nicht; wann meine Zunge nichts mehr ſpricht/ und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt/ und mir all menſchlich Hülff zerrinnt; ſo komm/ O HErr Chriſt/ mir behend/ zu Hülff an meinem letzten End.

Und führ mich aus dem Jammerthal/ verkürtz mir auch des Todes Qual; die böſen Geiſter von mir treib/ mit deinem Geiſt ſtäts bey mir bleib.

Biß ſich die Seel vom Leib abwend/ ſo nimm ſie HErr in deine Händ; der Leib hab in der Erd ſein Ruh/ biß ſich der jüngſt Tag naht herzu.

Ein frölich Urſtänd mir verleih/ am jüngſten Gricht mein Fürſprecher ſey; und meiner Sünd nicht mehr gedenck/ aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

Wie du haſt zugeſaget mir/

in deinem Wort (das trau ich dir:) Fürwahr/fürwahr euch ſage ich/ wer mein Wort hält und glaubt an mich/

Der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig ſchmäcken nicht; und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt/ mit nichten er drum gar verdirbt:

Sondern ich will mit ſtarcker Hand/ ihn reiſſen aus des Todes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da ſoll er dann mit mir zugleich/

In Freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr vergib all unſer Schuld/ hilff daß wir warten mit Gedult.

Biß unſer Stündlein kommt herbey; auch unſer Glaub ſtäts wacker ſey; dein'm Wort zu trauen feſtiglich/ biß wir entſchlaffen ſeliglich.

297. Im bekandten Thon.

Ach wie ſehnlich wart ich der Zeit/ wann du HErr kommen wirſt/ und mich aus dieſem Hertzeleid/ zu dir in Himmel führſt. Ach wie ſehnlich wart ich auf dich/ O komm :/: und hole mich.

Hie iſt mein Leib der Kranckheit voll/ biß er kommt in den Tod: Dort aber wirſt dus machen wol/ daß er ſey ohne Noth. Ach wie ſehnlich wart ich auf dich/ꝛc.

Hie legt man den Leib in die Erd/ die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er ſchön verklärt/ durch dich als wie die Stern. Ach wie ſehnlich wart ich ꝛc.

Hie fehlts der Seel an dem Verſtand/ ihr Wiſſen Stuck-Werck iſt: Dort wirſt du ihr im Vatterland/ geben Weisheit ohn Liſt. Ach wie ſehnlich wart ich auf dich/ꝛc.

Hie bin ich mit der Sünd befleckt/ muß ſtreitn mit Fleiſch und Blut: Dort wird es alls ſeyn weggelegt/ bey dir du höchſtes Gut. Ach wie ſehnlich wart ich ꝛc.

Hie muß ich ſehn was eitel iſt/ die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich dich HErr Chriſt/ anſchaun und dein Allmacht. Ach wie ſehnlich wart ich ꝛc.

Hie iſt die Freud ein ſchlechte Freud/ und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währn in Ewigkeit/ mit aller Engel Gſang. Ach wie ſehnlich wart ich auf dich/ O komm :/: und hole mich.

298. Ein anders.

HErtzlich lieb hab ich dich O HERR/ ich bitt dich wollſt ſeyn von mir nicht ferr/ mit deiner Hülff und Gnaden :/: Die gantze Welt nicht erfreuet mich/ nach Himmel und Erden frag ich nicht/ wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich

gleich mein Hertz zerbricht/ ſo biſt du doch mein Zuverſicht/ mein Theil und meines Hertzens Troſt/ der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt/ mein GOTT und HERR/ mein GOTT und HERR/ in Schanden laß mich nimmermehr.

Es iſt ja HErr dein Geſchenck und Gab/ mein Leib/ Seel und alles/ was ich hab/ in dieſem armen Leben :/: Damit ichs brauch zum Lobe dein/ zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein/ wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich HErr für falſcher Lehr/ des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich/ auf daß ichs trag gedultiglich. HERR JESU Chriſt/ mein HERR und GOTT/ mein HERR und GOTT/ tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

Ach HErr laß dein liebe Engelein/ am letzten Ende die Seele mein/ in Abrahams Schos tragen :/: Den Leib in ſein'm Schlaff-Kämmärlein/ gar ſanfft ohn einig Qual und Pein/ ruhn biß am jüngſten Tage: Alsdann vom Tod erwecke mich/ daß meine Augen ſehen dich/ in aller Freud/ O GOttes Sohn/ mein Heyland und mein Gnaden-Thron: HERR JESU Chriſt/ erhöre mich/ erhöre mich/ ich will dich preiſen ewiglich.

299. Ein anders

HErtzlich thut mich verlangen/ nach einem ſeligen End :/: Weil ich hie bin umfangen/ mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden/ von dieſer argen Welt/ ſehn mich nach ewgen Freuden/ O JEſu komm nur bald.

Du haſt mich ja erlöſet/ von Sünd/ Tod/ Teuffl und Höll :/: Es hat dein Blut gekoſtet; drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir dann grauen/ fürm Tod und höllſchen Gſind? Weil ich auf dich thu bauen/ bin ich ein seligs Kind.

Ob gleich ſüß iſt das Leben/ der Tod ſehr bitter mir :/: Will ich mich doch ergeben/ zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben/ da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

Der Leib zwar in der Erden/ von Würmern wird verzehrt :/: Doch auferwecket werden/ durch Chriſtum ſchön verklärt; wird leuchten als die Sonne/ und leben ohne Noth/ in himmliſcher Freud und Wonne: Was ſchadt mir dann der Tod?

Ob mich die Welt auch reitzet/ länger zu bleiben hier :/: und mir auch immer zei-

zeiget / Ehr / Geld / Gut / all ihr Zier / doch ich das gar nicht achte / es währt ein kleine Zeit; das Himmliſch ich betrachte / das bleibt in Ewigkeit.

Wann ich auch gleich nun ſcheide / von meinen Freunden gut :/: Das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſtet meinen Muth / daß wir in groſſen Freuden / zuſammen werdn komm'n / und bleiben ungeſcheiden / in dem himmliſchen Thron

Ob ich auch hinterlaſſe / betrübte Wäiſelein :/: Derer Noth mich übr die Maſſen / jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben / und trauen meinem GOtt / er wird ſie wol verſorgen / retten aus aller Noth.

Was thut ihr ſo verzagen / ihr arme Wäiſelein? Solt euch GOtt Hülff verſagen / der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittben und Wäiſen / iſt er der Vatter treu; wer will ſie ihm entreiſſen? das glaubt ohn allen Scheu.

Geſegn euch GOTT der HErre / ihr Vielgeliebten mein :/: Trauret nicht allzuſehre / über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben / wir werdn in kurtzer Zeit / einander wieder ſchauen / dort in der Ewigkeit.

Nun will ich mich gantz wenden / zu dir HErr Chriſt allein :/: Gib mir ein seligs Ende / ſend mir dein Engelein / führ mich ins ewig Leben / das du erworben haſt / durch dein Leiden und Sterben / und blutiges Verdienſt.

Hilff daß ich ja nicht wancke / von dir HErr JEſU Chriſt :/: Den ſchwachen Glauben ſtärcke / in mir zu aller Friſt. Hilff mir ritterlich ringen / dein Hand mich halte feſt / daß ich mag fröhlich ſingen / das Conſummatum eſt.

(Das iſt: Es iſt vollbracht.)

300. Im eigenen Thon.

WAnn mein Stündlein vorhanden iſt / und ich ſoll fahrn mein Straſſe: So gleit du mich HErr JEſU Chriſt / mit Hülff mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End / befehl ich dir in deine Händ / du wirſt ſie wol bewahren.

Mein Sünd mich werden kräncken ſehr / mein Gwiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n Tod / HErr JEſU deine Wunden roth / die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib / deß tröſt ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeſchieden bleib / in Todes Noth und Schmertzen.

Wann

Wann ich gleich ſterb / ſo ſterb ich dir / ein ewigs Leben haſt du mir / durch deinen Tod erworben.

Weil du vom Tod erſtanden biſt / werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt / Todes-Furcht kanſt du vertreiben. Dann wo du biſt / da komm ich hin / daß ich ſtäts bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

So fahr ich hin zu JEſu Chriſt / mein Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein und ruhe fein; kein Menſch kan mich aufwecken / dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn / der wird die Himmels-Thür aufthun / mich führn zum ewigen Leben.

301. Ein anders.

O Welt ich muß dich laſſen / ich fahr dahin mein Straſſen / ins ewig Vatterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben / darzu mein Leib und Leben / ſetzen in GOttes gnädig Hand.

Mein Zeit iſt nun vollendet / der Tod das Leben ſchändet / Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden / das Ewig muß mir werden; mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Ob mich gleich hat betrogen / die Welt / von GOTT abzogen / durch Schand und Büberey: will ich doch nicht verzagen; ſondern mit Glauben ſagen / daß mir mein Sünd vergeben ſey.

Auf GOtt ſteht mein Vertrauen / ſein Angſicht will ich ſchauen / warlich durch JEſum Chriſt; Der für mich iſt geſtorben / hat Vatters Huld erworben / mein Mittler er auch worden iſt.

Die Sünd mag mir nicht ſchaden; erlöſt bin ich aus Gnaden / umſonſt durch Chriſti Blut: Kein Werck kommt mir zu Frommen / ſo will ich zu ihm kommen / allein durch wahren Glauben gut.

Ich bin ein unnütz Knechte / mein Thun iſt viel zu ſchlechte / dann daß ich ihm bezahl / damit das ewig Leben; umſonſt will er mirs geben / und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

Drum will ich frölich ſterben / das Himmelreich ererben / wie er mirs hat bereit: hie mag ich nicht mehr bleiben / der Tod thut mich vertreiben / mein Seel ſich von mein'm Leibe ſcheidt.

Damit fahr ich von hinnen / O Welt thu dich beſinnen / dann du muſt auch hernach; Thu dich zu GOtt bekehren / und von ihm Gnad begehren / im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

Die Zeit iſt ſchon vorhanden / hör auf von Sünd und Schan-

Schauden / und richt dich auf die Straß / mit Beten und mit Wachen / ſonſt all irrdiſche Sachen / ſolt du gütlich hinfahren lahn.

Das ſchenck ich dir am Ende; ade zu GOtt mich wende / zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen / nimm mein Abſchied zu Hertzen / meins bleibens iſt nicht länger hier.

302. Noch ein anders.

MEin Wallfahrt ich vollendet hab / in dieſem böſen Leben: Man trägt den Leib zwar in das Grab / doch pflegt die Seel zu ſchwebē / in neuer Freud und Seligkeit / bey Chriſto meinem Herren / die allen Frommen iſt bereit / diß iſt die Cron der Ehren.

Der Leib muß zwar verweſen gar / und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar / welcher nicht mehr auf Erden / ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt / ohn Jammer und Elende / wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt / der ſich von GOtt nicht wende.

Solch ewig Leben hat er mir / und allen Menſchn erworben: Der Tod hat zwar vor meiner Thür / biß ich bin gar geſtorben. Und dieſes iſt der Sünden Schuld / wir müſſen einmal ſterben; jedoch ſo beweiſt GOtt noch ſein Huld / ſein Glaubge nicht verderben.

Sondern wie ein Weitz-Körnelein / geſäet wird mit Fleiſſe: Vermodert / grünt hernach ſehr fein / alſo auch gleicher Weiſe / all fromme Chriſten hier auf Erd / ein Weil verſcharret bleiben / ſtehn doch hernach auf unverſehrt / mit ſchönen klaren Leiben.

Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt / mein Hoffnung / Thun und Laſſen / geſtellt / welcher zu jeder Friſt / mein Heyland iſt geweſen; der wird mein liebe Freunde hier / welche ich hinterlaſſen / beſchirmen und mit groſſer Zier / endlich auch zu ſich faſſen.

Darum laſt fahrn all Traurigkeit / thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts als lauter Freud / weils GOTT ſo gut thut meynen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn / für ſolch freudenreich Leben / was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

303. Ein anders.

CHriſtus der iſt mein Leben / Sterben iſt mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben / mit Freud fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen / zu Chriſt dem Bruder mein / auf daß ich zu ihm kom-

komme / und ewig bey ihm ſey.

Nun hab ich überwunden / Creutz Leiden Angſt und Noth / durch ſein heilig fünff Wunden / bin ich verſöhnt mit GOtt.

Mein Krafft beginnt zu brechen / mein Athem geht ſchwer aus / wann ich nichts mehr kan ſprechen / HErr nimm mein Seufftzen auf.

Mein Hertz und mein Gedancken / zergehn als wie ein Liecht / das hin und her thut wancken / wann ihm die Flamm gebricht.

Hilf daß ich an dir klebe / wie eine Klett am Kleid / und ewig bey dir lebe / in der himmliſchen Freud.

Fein ſanfft / fein leicht und ſtille / gleich als vom ſüſſer Thon / ſchlaff ich in GOttes Willen / mein Troſt iſt GOttes Sohn.

Hinfort ins Himmels-Throne / ſing ich Lob / Ehr und Preiß / und ewig bey dir wohne / im himmliſchen Paradeiß.

304. Ein anders.

HErr GOtt mein Jammer hat ein End / ich fahr aus dieſem Leben: Mein Seel befehl ich in dein Händ / die du mir haſt gegeben; ich bitt HErr ſey genädig mir / und nimm mich vätterlich zu dir / mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

Weil ich hie lebt in dieſer Zeit / hab ich viel Sünd begangen: Dein vätterlich Barmhertzigkeit / nicht danckbarlich empfangen; ſolche reut mich HErr von Hertzen-Grund / all Augenblick und alle Stund / laß mich HErr Gnad erlangen.

Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt / auf deine groſſe Güte: Und meinen Heyland JEſum Chriſt / der woll mein Seel behüten / daß ſie nicht weich von deiner Gnad / und mir des Feindes Gwalt nicht ſchad / noch ſein grauſames Wüten.

Chriſtus hat für mich gnug gethan / am Stamm des Creutzes glitten: Den ſehe ich mit Glauben an / für mich hat er geſtritten / den Tod / Teuffl und Höll verwundt / und ſie vertilget gar zu Grund / ihr Macht gäntzlich zerſchnitten.

Deß halt ich mich mein HErr und GOtt / thu mich darauf verlaſſen: Daß mir nicht ſchad der leiblich Tod / frölich fahr ich mein Straſſen / zu meinem Heyland JEſu Chriſt / der jetzund mein Begleiter iſt / das weiß ich guter Maſſen.

Amen das iſt gewißlich wahr / und kan mich nicht betrügen: Daß ich ins ewig Leben fahr / mein Glaub wird mirs nicht lügen; dann ich mit Chriſto ewiglich / und

und allen Heilgen ſetiglich/ des Tods Macht will obſiegē.

305. T. Wie nach einer Waſ.

FReu dich ſehr / O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual :/: Weil dich nun Chriſtus dein HErre/ rufft aus dieſem Jammerthal; Aus Trübſal und groſſem Leid / ſollſt du fahren in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret / und in Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab ich geruffen/ zu dem HErren meinem Gott :/: Weil mich ſtäts viel Creutz betroffen / daß er mir hilfft aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wanders Mann / daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben / daß ſich enden mög mein Leben.

Dann gleich wie die Roſen ſtehen/ unter Dornen ſpitzig gar :/: Alſo auch die Chriſten gehen / in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind / und der ungeſtümme Wind / alſo iſt allhie auf Erden / unſer Leben voll Beſchwerden.

Die Welt/ Teuffel/ Sünd und Hölle/ unſer eigen Fleiſch und Blut :/: Plagen ſtäts hier unſer Seele/ laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag: Lauter Creutz ſind unſre Tag; wann wir nur geboren werden/ Jammer gnug ſind ſich auf Erden;

Wann die Morgen-Röth herleuchtet/ und der Schlaff von uns ſich wend :/: Sorg und Kummer daher ſtreichet/ Müh find ſich an allem End; unſer Thränen ſind das Brod / früh und ſpat in unſrer Noth: Wann die Soñ nicht mehr thut ſcheinen / iſt nichts dann nur Klag und Weinen.

Drum HErr Chriſt du Morgen-Sterne / der du ewiglich aufgehſt :/: Sey von mir jetzund nicht ferne/ weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff daß ich mit Fried und Freud / von der böſen Welt abſcheid; Ach ſey du mein Licht und Straſſe/ mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

In dein Seiten will ich fliehen / an mein'm bittern Todes-Gang :/: Durch dein Wunden will ich ziehen / in das himmliſch Vatterland; in das ſchöne Paradeis / drein der Schächer thät ſein Reiß/ wirſt du mich HErr Chriſt einführen / mit ewiger Klarheit zieren.

Ob mir ſchon die Augen brechen/ das Gehöre gar verſchwind :/: Und mein Zung nicht mehr kan ſprechen/ der Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Liecht / mein Hort / das Leben / der Weg/ die Pfort. Du wirſt mich ſelig regieren / die recht Bahn zum Himmel führen.

Laſ

Laß dein Engel mit mir fahren / auf Elias Wagen hin :/: Und mein Seele wol bewahren / wie Lazarum nach ſeinem Tod / laß ſie ruhn in deinem Schos / erfüll ſie mit Freud und Troſt / biß der Leib kommt aus der Erden / und ſie beyd vereinigt werden.

Freu dich ſehr / O meine Seele / und vergiß all Noth und Qual :/: Weil dich nun Chriſtus dein HErre / rufft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit / ſollſt du ſehn in Ewigkeit / mit den Engeln jubiliren / in Ewigkeit triumphiren.

306. Im bekandten Thon.

HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wol / daß ich einmal muß ſterben: Wann aber das geſchehen ſoll / und wie ich werd verderben / dem Leibe nach das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht / du ſiehſt mein letztes Ende.

Und weil ich dann als dir bewuſt / (zwar durch deins Geiſtes Gabe) an dir allein die beſte Luſt / in meinem Hertzen habe! und gwißlich glaub / daß du allein / mich haſt von Sünden gwaſchen rein / und mir dein Reich erworben.

So bitt ich dich HERR JEſu Chriſt / halt mich bey den Gedancken: Und laß mich ja zu keiner Friſt / von dieſer Meinung wancken; ſondern darbey verharren feſt / biß daß die Seel aus ihrem Neſt / wird in den Himmel fahren.

Kans ſeyn / ſo gib durch deine Hand / mir ein vernünfftig Ende: Daß ich mein Seelkein mit Verſtand / befehl in deine Hände / und ſo im Glauben ſanfft und froh / auf meinem Bettlein oder Stroh / aus dieſem Elend fahre.

Wo du mich aber in dem Feld / durch Raub auf fremder Grentze: In Waſſers-Noth / Hitz oder Kält / oder durch Peſtilentze / nach deinem Rath wollſt nehmen hin / ſo richt nicht HErr nach meinem Sinn / den ich im Leben führe.

So wohl wo ich aus Schwachheit groß / mich nicht rechtſchaffen hielte: Gieng etwan oder lege bloß / und unbeſcheiden redte / ſo laß michs HErr entgelten nicht / weils wider mein Bewuſt geſchicht / und mich nicht kan beſinnen.

O HErr gib mir in Todes-Pein / ein ſäuberlichs Geberde: Und hilff daß mir das Hertze mein / fein ſanfft gebrochen werde / und wie ein Liecht ohn übrig Weh / auf dein unſchuldig Blut vergeh / das du für mich vergoſſen.

Jedoch ich dich nicht lehren will / noch dir mein End beſchreiben: Sondern dir allweg halten ſtill / bey deinem Wort zu bleiben / und glauben daß du als ein Fürſt / des Lebens mich erhalten wirſt / ich ſterb gleich wie ich wolle.

Derhalben ich in meinem Sinn / mich dir thu gantz ergeben: Dann ſieh der Tod mein Gewinn / du aber biſt mein Leben; und wirſt mein Leib ohn alle Klag / (das weiß ich gewiß) am jüngſten Tag / zum Leben auferwecken.

307. T. Hertzlich thut mich.

Valet will ich dir geben / du arge falſche Welt: dein ſündlich-böſes Leben / durchaus mir nicht gefällt; im Himmel iſt gut wohnen / hinauf ſteht mein Begier / da wird GOtt ewig lohnen / dem der ihm dient allhier.

Rath mir nach deinem Hertzen / O JEſu GOttes Sohn: ſoll ich ja dulten Schmertzen / hilff mir HErr Chriſt davon; verkürtz mir alles Leiden / ſtärck meinen blöden Muth / laß ſelig mich abſcheiden / ſetz mich in dein Erbgut.

In meines Hertzens Grunde / dein Nam und Creutz allein: funckelt allzeit und Stunde / drauf kan ich frölich ſeyn; erſchein mir in dem Bilde / zu Troſt in meiner Noth / wie du HErr Chriſt ſo milde / dich haſt geblut zu todt.

Verbirg mein Seel aus Gnaden / in deine ofne Seit: ruck ſie aus allem Schaden / zu deiner Herrlichkeit; der iſt wol hie geweſen / ſo kommt ins Himmels Schloß / und ewig iſt geneſen / der bleibt in deinem Schos.

Schreib meinen Nam aufs beſte / ins Buch des Lebens ein: und bind mein Seel gar feſte / ins ſchöne Bindelein / derer die im Himmel oben / für dir ſchon leben frey / ſo will ich ewig loben / daß dein Hertz treue ſey.

308. J. T. Jamer hat mich.

Ach was iſt doch unſer Leben? Nur ein zartes Blümelein: das von Hitz und Kält umgeben / täglich muß gequälet ſeyn; das die Wind und Waſſer pochen / das ſo bald es abgebrochen / muß verlieren Schmuck und Schein.

Unſer Leben gleicht dem Schatten / der uns zwar zu folgen pflegt: wann man auf den grünen Matten / ſich bey heiſſer Sonne regt; iſt doch häßlich anzuſehen / kan auch nimmer feſt beſtehen / wird gar plötzlich abgelegt.

Unſer Leben gleicht den Dünſten / und dem Rauche der uns beiſt: kan man doch mit allen Künſten / nicht bezwingen dieſen Geiſt / der uns ſo viel Unruh machet /

daß

daß das Hertz im Leibe kra-chet/ biß es wol geſtorben heiſt.

Unſer Leben gleicht den Schiffen/ die ſo ſchnell die Flut durchgehn: wann ein Sturm ſie hat ergriffen/ und die Segel ſchwülſtig ſtehn. Ehe man ſich recht beſinnet/ ja zu leben kaum beginnet/ iſt es ſchon mit uns geſchehn.

Unſer Leben gleicht den Pfeilen/ die des Schützen ſchnelle Hand: von dem Bogen läſſet eilen/ hinzufliegen übers Land/ deſſen Weg doch nicht zu finden; ſo muß auch der Menſch verſchwinden; hier iſt gäntzlich kein Beſtand.

Doch GOTT hat es wol verſehen/ daß man lebt nur wenig Zeit: nur damit wir nicht begehen/ ſo viel Sünd und Eitelkeit/ auch dannoch nicht dörffen tragen/ ſo viel Unglück/ Creutz und Plagen/ da der Tod uns von befreyt.

GOTT der läſt ja ſeine Frommen/ zeitig aus der böſen Welt: zu der Himmels Freude kommen/ weil ihm trefflich wolgefällt/ daß er mög ein ander Leben/ ſeinen lieben Kindern geben/ welches uns ſein Sohn beſtellt.

Vatter lehr uns doch bedencken/ daß wir Staub und Aſchen ſind: daß wir uns bey Zeiten lencken/ hin zu dir wann ſo geſchwind/ uns der Würger hat berennet/ wann er Leib und Seele trennet/ ſchneller als der ſchnelle Wind.

309. Im eigenen Thon.

SO wünſch ich nun ein gute Nacht/ der Welt und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel Jammers macht/ GOtt wird mich wol bewahren. Ich meint die Welt/ wär eitel Geld/ befind es nun viel anders.

Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt/ nach friſchem Waſſer ſchreyet: alſo hat mich zum Durſt erweckt/ die Welt vermaledeyet/ auch macht mir bang/ die alte Schlang/ daß ich zu GOtt muß weinen.

Wenn komm ich in dein Paradeis/ da ſchon viel Chriſten wohnen? und ſingen dir Lob/ Ehr und Preis/ bekleidet mit der Sonnen: wenn holſt du mich ins Himmel-Reich/ daß ich dein Antlitz ſchaue?

Mein Seel hat Noth und groſſe Qual/ daß ich ſo lang muß harren: geſpannet auf dem Jammerthal/ als zög ich ſchwere Karren; da treibt ihrn Spott/ die falſche Rott/ mit mir in meinen Nöthen.

Sie ſagen ja: Wo bleibt dein GOtt? ja daß er dir erſcheine. Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut/ daß ich für Trübſal weine.

Ey

Ey komm doch bald / mein Aufenthalt / und reiß mich von der Erden.

Ey nimm mich in dein Freuden-Saal / von dir bereitet droben: da dich die Patriarchen all / mit den Propheten loben; und da die Schaar / der Engel klar / um deinen Thron her ſchweben.

Was kränckſt du dich mein arme Seel? ſey ſtill und thu nicht wancken: GOtt iſt mein Burg / mein Troſt / und Heyl / deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich und leid / ein kleine Zeit / nach Angſt kommt Freud und Wonne.

Das Kräutlein Patientia / wächſt nicht in jedem Garten: ach GOtt ſchaff du mir immerdar / daß ich könn deiner warten / ſonſt bin ich sehr / betrübt und ſchwer / von Angſt auf dieſer Erden.

Ich ſeh daß dein Zorn wie ein Flut / dem gantzen Land begegnet: und daß es ſchrecklich brauſen thut / wo ſich dein Grimm erhebet; die Wellen gar / ich auch erfahr / ſamt deinen Waſſerwogen.

Darum bin ich der Welt ſo müd / all Tag und Nacht ich weine: und laß nicht ab biß deine Güt / verheiſſen mir erſcheine; nun eil doch fort / mein treuer Hort / und nimm mich hin in Frieden.

Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn / da mich die Feinde plagen? es iſt ein Mord in meinem Bein / daß ſie gantz höhniſch fragen: Sag an wo iſt dein JEſus Chriſt? ja daß er dich erlöſe.

Gedult / Gedult du traurige Seel / Gedult iſt hie vonnöthen: biß uns der lieb Immanuel / von dieſer argen Kröten / wol zu ſich reiß / ins Paradeiß / da werden wir ihm dancken.

310. Im eigenen Thon.

NUn laſt uns den Leib begraben / daran wir kein Zweiffel haben / er wird am jüngſten Tag aufſtehn / und unverweßlich hervor gehn.

Erd iſt er / und von der Erden / wird auch zur Erd wieder werden / und von der Erd wieder aufſtehn / wenn GOttes Poſaun wird angehn.

Sein Seele lebt ewig in GOtt / der ſie allhier aus lauter Gnad / von aller Sünd und Miſſethat / durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Sein Jammer / Trübſal und Elend / iſt kommen zu ein'm ſelgen End: er hat getragen Chriſti Joch / iſt geſtorben und lebt doch noch.

Die Seele lebt ohn alle Klag; der Leib ſchläfft biß an jüngſten Tag; an welchem GOtt ihn verklären / und ewger Freud wird gewähren.

Hier iſt er in Angſt geweſen;

ſen; dort aber wird er geneſen; in ewiger Freud und Wonne / leuchten als die helle Sonne.

NUn laſſen wir ihn hie ſchlaffen / und gehn all heim unſer Straſſen / ſchicken uns auch mit allem Fleiß / denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

Das helff uns Chriſtus unſer Troſt / der uns durch ſein Blut hat erlöſt / vons Teuffels Gewalt und ewger Pein / ihm ſey Lob / Preis und Ehr allein.

311. Ein anders.

JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt / er machs mit mir wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leben / nicht widerſtreben; ſein'm Willn thu ich mich gantz ergebn.

Mein Zeit und Stund iſt wann GOtt will / ich ſchreib ihm nicht für Maß noch Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein / beyd groß und klein / fällt keins ohn dem Willen ſeyn.

Es iſt allhier ein Jammerthal / Angſt / Noth und Trübſal über; des Bleibens iſt ein kleine Zeit / voll Mühſeligkeit / und wers bedenckt iſt immer im Streit.

Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß / von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß; bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt / kein Gut noch Geld / nimmt nichts mit ſich / wann er hinfällt.

Es hilfft kein Reichthum / Geld noch Gut / kein Kunſt noch Gunſt / noch ſtoltzer Muth. Fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt / mein frommer Chriſt / alles was lebet ſterblich iſt.

Heut ſind wir friſch / geſund und ſtarck / morgen todt und liegen im Sarck; Heut blühen wir wie Roſen roth; bald kranck und todt / iſt allenthalben Müh und Noth.

Man trägt eins nach dem andern hin / wol aus den Augn und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald / ſey jung oder alt / auch unſer Ehren mannigfalt.

Ach HERR lehr uns bedencken wol / daß wir ſind ſterblich allzumal; auch wir allhie kein Bleibens han / müſſn all darvon / gelehrt / reich jung / alt oder ſchön.

Das macht die Sünd du treuer GOtt / dadurch iſt kommen der bitter Tod / der nimmt und friſt all Menſchen-Kind / wie er ſie find / fragt nicht wes Stands oder Ehrn ſie ſind.

Ich hab hie wenig guter Tag / mein täglich Brod iſt Müh und Klag: Wann mein GOtt will / ſo will ich mit / hinfahrn in Fried; Sterbn iſt mein Gewinn und ſchad mir nicht.

Und ob mich ſchon mein Sünd anficht/ dannoch wil ich verzagen nicht; ich weiß daß mein getreuer GOtt/ für mich in Tod/ ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

Derſelbig mein HErr JEſu Chriſt/ für all mein Sünd geſtorben iſt; und auferſtanden mir zu gut/ der Höllen Glut/ gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

Dem leb und ſterb ich allezeit/ von ihm der bittr Tod mich nicht ſcheid: Ich leb odr ſterb ſo bin ich ſein; Er iſt allein/ der einig Troſt und Helffer mein.

Das iſt mein Troſt zu aller Zeit/ in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß daß ich am jüngſten Tag/ ohn alle Klag / werd auferſtehn aus meinem Grab.

Mein lieber / frommer/ getreuer GOtt/ all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein/ ſey groß oder klein/ umkommen noch verlohren ſeyn.

Mein lieben GOtt von Angeſicht / werd ich anſchaun (dran zweifl ich nicht) in ewger Freud und Seligkeit/ die mir bereit/ ihm ſey Lob/ Preis in Ewigkeit.

O JEſu Chriſte GOttes Sohn / der du für uns haſt gnug gethan; ach ſchleuß mich in die Wunden dein/ du biſt allein/ der einig Troſt und Helffer mein.

Amen mein lieber frommer GOtt/ beſcher uns alln ein ſelgen Tod! hilff daß wir mögen allzugleich / bald in dein Reich / kommen und bleiben ewiglich.

Zwölffter Theil/

In welchem verfaſſet Die Geſänge von dem jüngſten Gericht / Auferſtehung der Todten / und darauf erfolgten Ewigkeit/ im Himmel und in der Hölle.

Vom jüngſten Gericht.

312. Im eigenen Thon.

GOTT hat das Evangelium / gegeben daß wir werden fromm; Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch/ der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr / hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie/ es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

Täglich erdenckt man neue Netz/ das ſind der Gottloſen Geſetz / damit ſie alles Gut zu ſich / gern wolten reiſſen gwaltiglich. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

Man rühmt das Evangelium/ und wil doch niemand wer-

werden fromm. Fürwahr man ſpott den lieben GOtt/ noch ſprechen ſie/es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Es iſt doch eitel Büberey/ die Welt treibt groſſe Schinderey/ als ob kein GOtt im Himmel wär; das Armut muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/ das wird ihn'n bringen kein Gewinn; Die Armen läſt man leiden Noth/und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft; ſind doch von ihnen nicht geſtifft; noch nehmen ſie das Kirchen-Gut: Sieh was der leidig Geitz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr; die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr: Die Hoffart nimmt gantz überhand/Betrügen/Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb: Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt; ein jeder ſpricht/ hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn/ an GOtts Wort will ſich niemand kehrn; ſie haben nichts gelernet mehr/denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Ihr gröſte Kunſt iſt banquetirn/ und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der Maſſen wol/die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Die liebe Sonne kan nicht mehr/ zuſehen und entſetzt ſich ſehr; Darum verleurt ſie ihren Schein/ das mag ein groſſe Trübſal ſeyn Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Der Mond und Sternen ängſten ſich/ und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern ſie wolten werden frey/ von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

Darum komm lieber HErre Chriſt/das Erdreich überdrüſſig iſt/ zu tragen ſolche Höllen-Bränd/drum machs einmal mit ihr ein End/und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

313. Ein anders.

Wachet auf! rufft uns die Stimme/der Wächter ſehr hoch auf der Zinnen: Wach auf du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stadt; Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf! der Bräutgam kommt; Steht auf die Lampen nehmt! Halleluja/ macht euch bereit zu der Hochzeit/ ihr müſſet ihm entgegen gehn.

Zion

Zion hört die Wächter ſingen/ das Hertz thut ihr mit Freuden ſpringen/ ſie wachet und ſteht eilend auf:|: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig/von Gnaden ſtarck/ von Warheit mächtig/ihr Licht wird hell/ ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron/ HErr JEſu GOttes Sohn/ Hoſianna! Wir folgen all/ zum Freuden-Sall/und halten mit das Abendmahl.

Gloria ſey dir geſungen/ mit Menſchen- und Engliſchen Zungen/mit Harpffen und mit Cymbeln ſchon: Von zwölff Perlen ſind die Pforten/ an deiner Stadt ſind wir Conſorten/der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt/ kein Ohr hat je gehört/ ſolche Freude: Deß ſind wir froh/ jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

314. Ein anders.

ES iſt gewißlich an der Zeit/ daß GOttes Sohn wird kommen :/: In ſeiner groſſen Herrlichkeit/zu richten Bös und Frommen: Dann wird das Lachen werden theur/ wann alles wird vergehn im Feur/ wie Petrus davon ſchreibet.

Poſaunen wird man hören gehn/ an aller Welt Ende :/: Darauf bald werden auferſtehn/ all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han/ die wir der HErr von Stunden an/ verwandeln und verneuen.

Darnach wird man ableſen bald/ein Buch darin geſchrieben :/: Was alle Menſchen jung und alt/ auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jederman/ wird hören was er hat gethan/ in ſeinem gantzen Leben.

O weh demſelben welcher hat/ des HErren Wort verachtet :/: Und nur auf Erden früh und ſpat/ nach groſſem Gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl beſtehn/ und mit dem Satan müſſen gehn/ von Chriſto in die Hölle.

O JEſu hilff zur ſelben Zeit/von wegē deiner Wunden :/: Daß ich im Buch der Seligkeit/ werd eingezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffel nicht; dann du haſt ja den Feind gericht/ und meine Schuld bezahlet.

Derhalben mein Fürſprecher ſey/ wann du nun wirſt erſcheinen :/: Und liß mich aus dem Buche frey/ darinnen ſtehn die Deinen: Auf daß ich ſamt den Brüdern mein/ mit dir geh in den Himmel ein/ den du uns haſt erworben.

O JEſu Chriſt du machſt es lang/ mit deinem Jüngſten Tage :/: Den Menſchen wird auf Erden bang/ von wegen vieler Plage: Komm doch/

doch / komm doch du Richter groß / und mach uns in der Gnaden los / von allem Ubel Amen.

Von der Ewigkeit.

315. Im eigenen Thon.

O Ewigkeit du Donner-Wort / O Schwerdt das durch die Seele bohrt / O Anfang ſonder Ende; O Ewigkeit / Zeit ohne Zeit / ich weiß vor groſſer Traurigkeit / nicht wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt / daß mir die Zung am Gaumen klebt.

Kein Unglück iſt in aller Welt / das endlich mit der Zeit nicht fällt / und gantz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel / ſie treibet fort und fort ihr Spiel / läſt nimmer ab zu toben. Ja wie der Heyland ſelber ſpricht / aus ihr iſt kein Erloſung nicht.

O Ewigkeit du machſt mir bang; O ewig / ewig iſt zu lang / hie gilt fürwahr kein Schertzen; drum wann ich dieſe lange Nacht / zu ſamt der groſſen Pein betracht / erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit / ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

Wann der Verdammten groſſe Qual / ſo manches Jahr als an der Zahl / hie Menſchen ſich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt / als manches Land die Erde trägt / noch endlich ſolte währen; ſo wäre noch der Pein zuletzt / ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

Nun aber wann du die Gefahr / viel hundert tauſend tauſend Jahr / haſt kläglich ausgeſtanden; und von den Teuffeln ſolcher Friſt / gantz grauſamlich gemartert biſt / iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit die niemand zehlen kan / die fängt ſich ſtäts von neuem an.

Ach GOtt wie biſt du ſo gerecht / wie ſtraffſt du einen böſen Knecht / ſo hart im Pful der Schmertzen; auf kurtze Sünden dieſer Welt / haſt du ſo lange Pein beſtellt; ach nimm es wol zu Hertzen. Betracht es wol / O Menſchen-Kind / kurtz iſt die Zeit / der Tod geſchwind.

Ach fliehe doch des Teufels Strick / die Wolluſt kan ein Augenblick / und länger nicht ergötzen; dafür willſt du dein arme Seel / hernachmals in des Teuffels Höll / O Menſch / zum Pfande ſetzen; ja ſchöner Tauſch / ja wol gewagt / das bey den Teuffeln wird beklagt.

So lang ein GOTT im Himmel lebt / und über alle Wolcken ſchwebt / wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz / Angſt / Hunger / Schrecken / Feur

Feur und Blitz/ und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein/ wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

Wach auf/ O Menſch/ vom Sünden-Schlaff! ermuntre dich verlohrnes Schaf/ und beſſre bald dein Leben; wach auf es iſt doch hohe Zeit/ es kommt heran die Ewigkeit/ dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag/ wer weiß noch wie man ſterben mag?

Ach laß die Wolluſt dieſer Welt/ Pracht/ Hoffart/ Reichthum/ Ehr und Geld/ dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe Sicherheit/ die falſche Welt und böſe Zeit/ zuſamt des Teufels Wüten: Vor allen Dingen hab in acht/ die vorerwehnte lange Nacht.

O du verfluchtes Menſchen-Kind/ von Sünden ſtoltz/ von Hertzen blind/ laß ab die Welt zu lieben; Ach! ach ſoll denn der Höllen Pein/ da mehr dann tauſend Hencker ſeyn/ ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann/ der dieſes Werck ausſprechen kan?

O Ewigkeit! du Donner-Wort/ O Schwerdt! das durch die Seele bort/ O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit/ nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich wenn es dir gefällt/ HErr JEſu in dein Freuden-Zelt.

316. Ein anders.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort/ das mich erquicket fort und fort; O Anfang ſonder Ende: O Ewigkeit! Freud ohne Leid/ ich weiß für Hertzens-Frölichkeit/ gantz nichts mehr vom Elende/ welchs ſonſt in dieſem Leben plagt/ weil mir die Ewigkeit behagt.

Kein Herrlichkeit iſt in der Welt/ die endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gäntzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel/ ſie treibet fort und fort ihr Spiel/ bleibt unverändert ſtehen; ja wie der heilge Petrus ſpricht/ ſie faulet und verwelcket nicht.

O Ewigkeit! du währeſt lang/ wenn mir auf Erden gleich iſt bang/ ich weiß daß ſolchs aufhöret: Drum weñ ich dieſe lange Zeit/ erwäge ſamt der Seligkeit/ die nirgend nichts zerſtöret; ſo acht ich alles Leiden nicht/ weils kaum ein Augenblick anficht.

Was iſt doch aller Chriſten Qual/ die Pein der Märtrer allzumal/ ſo vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt/ und alles auf die Wage legt/ ſo dañ zur andern Seiten/ dort jenes Lebens Herrlichkeit/ wie wird es überwogẽ weit.

Siht man denn die Verdammten an / wie lang ihr Marter währen kan / wie grauſam ſie geplaget / nur immer ſterben ohne Tod / und leben in der höchſten Noth / vom Feuers-Wurm benaget Welch iſt das eine Herrlichkeit / von dieſem allen ſeyn befreyt?

Im Him̃el lebt der Chriſten Schaar / bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr / und werden deß nicht müde; ſie halten mit den Engeln ein / ſie ſehen ſtäts der Gottheit Schein / ſie haben güldnen Friede / da Chriſtus gibt wie er verheiſt / das Manna welch die Engel ſpeiſt.

Ach wie verlanget doch nach dir / mein mattes Hertze mit Begier / du überſeligs Leben; wann werd ich doch einmal dahin / gelangen / wo mein ſchwacher Sinn / ſtäts pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen gantz / mich ſehnen nach des Himmels Glantz.

Fahr hin du ſchnöde Sucht und Pracht / du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht / fahr hin du ſündigs Weſen; du falſch-entzündte Liebes-Brunſt / du Gold- und Silber-Reichthums-Dunſt / und was die Welt erleſen / gleich als ihr einig höchſtes Gut / das Ewig macht mit beſſern Muth.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort / das mich erquicket fort und fort / O Anfang ſonder Ende: O Ewigkeit! Freud ohne Leid / ich weiß von keiner Traurigkeit / wen̄ ich mich zu dir wende. HErr JEſu gib mir ſolchen Sinn / beharrlich biß ich komm dahin.

317. Ein anders.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Doch eilt zu dir der Menſchen Zeit / gleich wie das kühne Pferd zum Streit / nach Haus der Bot / das Schiff zum Port / der ſchnelle Pfeil vom Bogen fort. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Gleich wie an einer Kugel rund / kein Anfang und kein End iſt kund: So auch / O Ewigkeit / an dir / blickt weder Ein- noch Ausgang für. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Du biſt ein Ring unendlich weit; dein Mittel-Punct heiſt allezeit / dein runder Umkreiß niemal heiſt / dieweil er nie kein Ende weiſt. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Es trüge wol ein Vögelein /

gelein / weg aller Berge Sand und Stein / wanns nur käm alle tauſend Jahr / du Ewigkeit bleibſt immerdar. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Mit jeder Augenblickes-Friſt / die jemals ſchon geweſen iſt / vergleich vil tauſend tauſend Zeit / nichts gleichet ſich der Ewigkeit. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Wann nur durch tauſend Jahr ein Zähr / abflöſſe von den Augen her / es wüchſe ſolche Waſſers-Meng / daß würde Meer und Welt zu eng. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Zu zehlen iſt der Sternen Heer / die Tropffen und der Sand am Meer; doch ſchwitzet über dir umſonſt / der Klugen Witz und Rechen-Kunſt. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? So lang und lang Gott GOtt wird ſeyn / ſo lang wird ſeyn der Höllen Pein: ſo lang wird ſeyn des Himmels Freud: O lange Freud! O langes Leid! Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? O Menſch offt deine Sinnen ſtell / zu dencken an die Qual und Höll / und an der Frommen Herrlichkeit: es währet beydes ohne Zeit. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Wie ſchröcklich biſt du in der Pein / wie lieblich in dem Freuden-Schein: Hie GOttes Güte noch erfreut / dort ſchrecket ſein Gerechtigkeit. Betracht O Menſch die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Was nutzt jetzt reicher Praſſer / dir dein Schlecker-Tiſch und Purpur-Zier? Nun muſt du ewig / ewig ſeyn / in heiſſer Qual und Flammen-Pein. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Der hier gelebet arm und bloß / ruht ewig reich in Abrams Schos: er liebt und lobt das höchſte Gut / in vollem Troſt und Freuden-Muth. Betracht / O Menſch die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Ein Augenblick iſt alle Freud / dadurch man kommt in ſtätes Leid: Ein Augenblick iſt alles Leid / dadurch man kommt in ſtäte Freud.

Be-

Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Verſtändig iſt / der dich betracht / des Fleiſches Luſt er leicht veracht: Bey ihm die Welt nicht Platz mehr find / die Lieb zum Eitlen bald verſchwind. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Wer dich beſinnt / zu GOtt ſo ſpricht: Hie brenn / hie ſchneid / hie ſtraff und richt / hie handle nach Gerechtigkeit / verſchon nur nach der Gnaden-Zeit. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du / O Ewigkeit? Ich Ewigkeit ermahne dich / O Menſch gedenck nur offt an mich: Dann ich der Sünden Straff und Pein / der GOttes Lieb ein Lohn ſoll ſeyn. Betracht / O Menſch / die Ewigkeit.

Von der Höllen und ewigen Verdamnis.

318. J. T. Es iſt gewißlich an der Zeit / ꝛc.

ERſchröcklich iſt es / daß man nicht / der Höllen Pein betrachtet: Ja daß ſie faſt als ein Gedicht / von vielen wird geachtet; Da doch kein Augenblick vergeht / daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht / vom Würger abgeſchlachtet.

Halt inn / O Menſch / mit deinem Lauff / es iſt ja leicht geſchehen: Daß dich gereut der ſchlimme Kauff / drum bleib ein wenig ſtehen / wir wollen erſt das Höllen-Loch / den Schwefel-Pfuhl / des Satans Joch / mit rechtem Ernſt beſehen.

Merck auf der du mit groſſem Pracht / hie läſſeſt Häuſer bauen: Du wirſt in jener finſtern Nacht / dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund / ja tieffe Pfütz / in welcher Grund / du fallen wirſt mit Grauen.

Da findet ſich kein ſchöner Saal / kein Vorhaus / keine Kammer: Es heiſt und iſt ein Ort der Qual / des Satans ſtarcke Klamer / feſt aneinander hat verpicht: es iſt ein Wohn-Haus ohne Liecht / ein Schwefel-Loch voll Jammer.

Man wird dich auch von dieſem Ort / nicht ſanfft zu Wagen bringen: Ach nein du muſt mit Grauſen fort / und in den Abgrund ſpringen; Es wird ſo bald du fährſt davon / wie Dathan und den Abiron / die Hölle dich verſchlingen.

Gedenck jetzt nicht wie kan es ſeyn / daß dieſer Ort ſoll faſſen: Solch eine Meng und ſo viel Pein / die Sünder

der fühlen laſſen? O Menſchen-Kind die Höll iſt weit/ ihr Feld iſt groß/ die Stätt iſt breit/ voll Angſt und Marter-Gaſſen.

In dieſem Ort iſt gar kein Liecht/ noch heller Glantz zu finden: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht/ man tappet wie die Blinden; Hie leuchtet weder Mond noch Stern/ ein Höllen-Kind das lebt von fern/ in ſchwartz-verbrannten Gründen.

Hier ſteiget auf ein dicker Rauch/ erſchrecklich anzuſehen: Ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch/ der überall muß gehen; Ein Schmauch der billig wird genannt/ Angſt/ Jammer/ Marter/ Qual und Brand/ dafür man nicht kan ſtehen.

Wer mag ermeſſen den Geſtanck/ der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gifft kan machen kranck/ urplötzlich die Geſunden; Er iſt wie dicker Koth im Feur/ durch ihn wird alles Ungeheur/ das ſtincket überwunden.

Diß groſſe Feld hägt einen Brand/ der ſchwars und traurig ſcheinet: Doch brennet diß verfluchte Land/ mehr dann der Sünder meinet; Bey dieſen Flammen kan er ſehn/ die Plagen/ welche dort geſchehn/ die man zu ſpat beweinet.

Diß Höllen-Feur iſt ſchrecklich heiß/ kan Stein und Stahl verzehren: Der ewig Angſt- und Todes-Schweiß/ wird die Verdamten nähren. Diß Feuer brennet grauſam zwar; verbrennet doch nicht gantz und gar/ die ſo den Tod begehren.

In dieſer Traur- und Jammer-Nacht/ iſt lauter Angſt und Schrecken: Ach höret wie der Donner kracht/ es blitzt an allen Ecken; es praſſelt ſtäts an dieſem Ort/ die Winde brauſen fort und fort/ der Hagel bleibt nicht ſtecken.

Ein jeder Sünder hat ſein Loch/ in welchem er muß quälen: Dann unter dieſem Teuffels-Joch/ hat einer nicht zu wählen; man darff nicht ſchweiffen hin und her/ des Satans Macht fällt viel zu ſchwer/ er hat da zu befehlen.

Die Stoltzen werden allzumal/ dort bey einander ſitzen: Die Säuffer werden in der Qual/ den ſüſſen Wein ausſchwitzen; Den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das höllisch Feur/ in Ewigkeit erhitzen.

Wer iſt der das erdulten kan/ was die Verdammte leiden? Ihr freche Sünder denckt daran/ ihr müſſet plötzlich ſcheiden; iſt euch der Kercker hier zu viel? Ach GOTT das iſt nur Kinder-

Spiel/ dort wird es anderſt ſchneiden.

Magſt du nicht hier gefangen ſeyn/ wie wirſt du dann ertragen: O Menſch der Höllen Angſt und Pein/ den Rauch/ Geſtanck/ das Klagen/ die Finſternis/ des Donners Macht? Heut iſt die Zeit/ gen Himmel tracht/ der argen Welt abſage.

319. J. T. O Welt ich muß dich laſſen/ ꝛc.

KOmmt her ihr Menſchen-Kinder / kommt her ihr freche Sünder / kommt her und höret an / was die dort müſſen leiden/ welch hier von GOtt ſich ſcheiden / und die kein Warnung ſchrecken kan.

Kommt gehet mit zur Höllen / da will ich euch vorſtellen / die allerſchwerſte Pein/ dergleichen nicht zu finden/ ja die nicht auszugründen/ wie groß und hart ſie werden ſeyn.

Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; Der Speis iſt hie vergeſſen/ dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen / kein Tropff iſt hie zu faſſen nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

Du ſucheſt ſchöne Kleider / und ſaubern Schmuck / ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen/ recht über dir zuſammen / und bleibſt doch nacket/ wie du biſt.

Kein Häuſer darffſt du hoffen/ der Höllen Pful ſteht offen/ der gibt dir willig Raum: In dieſen wüſten Gründen/ iſt lauter nichts zu finden/ als eitler Unflat/ Koth und Schaum.

Du wünſcheſt als auf Erden/ dort hochgeehrt zu werden / O weh ein eitler Wahn! in dieſem Jammer-Lande/ bringt man dir Spott und Schande / für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

Wer ſolte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren/ dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden/ der Kinder GOttes worden/ des Satans treuer Sclav allein.

Du kanſt dich nicht geſellen / zu denen die ſich ſtellen/ ſo friſch als in der Welt; Dort weiß man nur zu ſagen / von Teuffeln die dich plagen / in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

Es werden dich verfluchen/ ja dich zu quälen ſuchen / die welche du verführt; Sie werden grauſam ſchreyen / und gar zu ſpat bereuen/ daß ſie dem Satan ſo hofirt.

Die täglich hier geſoffen / einander angetroffen / an manchem leichten Ort; Die werden dort ſich reiſſen / ja wie die Hunde beiſſen / und ſich zerſchlagen fort und fort.

Die ſich bey guten Tagen/ mit

mit Reiten/Fahren/Jagen/ recht luſtig hie gemacht/die müſſen heulend ſitzen/ bald frieren und bald ſchwitzen/ denn da wird keiner Luſt gedacht.

Hie kan uns leicht bewegen/ ein Schmertz/ daß wir uns legen/und ſchreyen: O der Pein! wie kan die Gicht uns kräncken/ wie kan der Schlag verrencken / das Haupt/wie martert uns der Stein.

Was wird dann in der Höllen/wo häuffig ſich geſellen/ die Plagen allzumal/ für Pein ſich laſſen finden? Ach Satan wird verbinden/ Angſt / Jammer / Trübſal/ Noth und Qual.

Es werden dort dein Augen/die zu verletzen taugen/ hie manches liebes Kind / viel Thränen zwar vergieſſen / doch wird es ſie verdrieſſen/ daß ſie nicht ſind geweſen blind.

Es werden dort dein Ohren/die hie den leichten Choren/der Huren zugehört/das Heulen/Knirſchen Dräuen/ das Fluchen / Schmähen/ Schreyen/alsdann auch hören gantz verſtört.

Du wirſt für Stanck vergehen / wann du dein Aas muſt ſehen; dein Mund wird lauter Gall/und Höllen Wermut ſchmäcken/ des Teuffels Speichel lecken / ja freſſen Koth im finſtern Stall.

Es wird die Glut dich brennen/die Teufel werden trennen/dein Adern/Fleiſch und Bein: ſie werden dich zerreiſſen / ſie werden dich zerſchmeiſſen / und ewig deine Hencker ſeyn.

Ach GOtt da wird man bitten: Nur berſtet in der Mitten/ihr Berg und nehmt uns an; O Marter / Jammer/Brennen/wol dem der diß erkennen / und in der Zeit ſich beſſern kan.

320. T. Es iſt gewißlich an.

ZWey Ort / O Menſch / haſt du vor dir / dieweil du lebſt auf Erden:Die nach dem Tode ſtehen für / und wird dir eines werden / ſo bald du deine Zeit beſchlieſt/ nachdem du ſelber dir erkieſt / und eines wilt erwählen.

Eins iſt des Himels Freuden-Ort/da GOtt mit Seinen wohnet: Das ander iſt der Höllen Pfort / da man den Sünden lohnet. Dort geht es wol / da übel zu; da iſt viel Pein / dort hat man Ruh; dort lacht man/da iſt Weinen.

O Hölle welch ein Wort iſt das?Nichts wird dadurch bedeutet:Als Jammer ohne Ziel und Maß/ und was für Qual bereitet/ den Feinden Gottes insgemein/den Teufeln die verworffen ſeyn/und allen frevlen Sündern.

Iſt alles überall bewuſt/

das ſchröcklich anzuhören: Kan / was der Menſchen Freud und Luſt/in Traurigkeit verkehren; bringt etwas Schmertzen / Pein und Noth / macht was Verlangen nach dem Tod / ſo iſt es in der Höllen.

Da muß der Menſch/ der kommt hinein/ſich ewig laſſen quälen: Und leiden unerhörte Pein/an Leib und an der Seelen; den Wurm der nimer wird ertödt/das Feur das ewig nicht vergeht/wird er beſtändig fühlen.

Die Angſt die ſein Gewiſſen hat/die Furcht in ſeinem Hertzen: Zur Straff für manche Frevel-That/macht ihm viel tauſend Schmertzen; was er gethan hat und geſagt/das kommt ihm für/ das nagt und plagt / die Sünden-volle Seele.

Die Augen die nach Pracht geſchaut / die geile Huren-Ohren: Und die dem Lügen-Maul getraut / die Zung die falſch geſchworen / der Mund der Läſterung geredt/ die Hand die freventlich getödt/die laſterhaffte Füſſe.

Ja alle Glieder insgemein / die ſich in Sünden üben: Wird künfftig die verfluchte Pein / in Ewigkeit betrüben; daß ſie die jetzt geſuchte Freud / mit deſto gröſſerm Hertzeleid / zu büſſen werden haben.

Es wird der Teuffel ungeſtalt / die Augen und das Klagen: Daß in der Höllen wiederhallt/ die Ohren heffig plagen; der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck / der ſcharffe Schwefel- Pech-Geſtanck / iſt dem Geruch zuwider.

O Menſch darum erkenne wol / was ſich dort wird begeben: denck was man thun und laſſen ſoll/ und führ ein Chriſtlich Leben. O GOtt regier uns allezeit / daß wir recht thun / und dort dem Leid / entfliehen alle Stunden.

Himmels-Lieder.

321. J. T. JEſu heil den 2c.

Immer frölich / immer frölich / ich bin auf der Erd ſchon ſelig / habe meinen Himel hier. Andre freſſen ihre Hertzen / durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen / mir kommt gar nichts traurig für.

Bin ich kranck? nur ungekräncket/ der ſtäupt mich/ der an mich dencket / GOtt mein Vatter/ich ſein Kind. Lazarum den JEſus liebte/ manche Trübſal auch betrübte / diß nur Liebesſtreiche ſind.

So viel Jahr hab ich geweſen/bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken Tag/nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen / war-

warum nicht zur Liebes-Plag?

Wird von ſcharffen Laſter-Zungen/ manches Leid-Lied mir geſungen/ bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heiſt ſie ſchweigen/ kan mir gutes Zeugnis zeigen/ und die Laſter-Hälſe bricht.

Martern uns auf allen Seiten/ Hungers-Zeiten/ Krieges-Streiten/ doch noch frölich/ unverzagt: Wann des Kahnes Trümmer krachen/ weiß ſchon JEſus aufzuwachen; nur im Glauben friſch gewagt.

Speyet Rach der Höllen-Rachen/ mich den Sünder blöd zu machen/ bleib ich dannoch wolgemuth. Meines JEſu Blutes-Tropffen/ dieſen Teuffels-Rachen ſtopffen/ löſchen aus die Schwefel-Glut.

Sterben mir die Anverwandten/ Eltern/ Weib/ Kind und Bekandten/ bleibt die Freud doch unverſehrt; Der ſie gab hat ſie genommen: Darum ſey bey allen Frommen/ GOttes Name hoch geehrt.

Ich habs ja nicht ändern können/ will ſie meinem JEſu gönnen/ der viel lieber ſie geliebt. Er nahm ſie vom Welt-Getümmel/ und nun ihnen in dem Himmel/ für den Schweiß den Nectar gibt.

Muß ich um das Meine kommen/ wird mir all mein Gut genommen/ mich kein Zähren-Fluß verzehrt. Und was ſag ich um das Meine/ GOTT dem höchſten Gut alleine/ was ich habe zugehört.

Ich hab deſſen mich verziehen; er hat was er mir geliehen/ von mir wieder weggethan. Er hat mir die Bürd genommen/ daß ich eher zu ihm kommen/ und gen Himmel ſteigen kan.

Manches Korn-Feld iſt verdorben/ manches Erdreich abgeſtorben/ durch die allzudicke Saat: Manchen Aſt die Laſt der Früchte/ machte brechen und zunichte. Wol redt meines JESU Rath.

Ach wie ſchwer iſt denen Reichen/ durch die Himmels-Pfort zu ſchleichen. Der Cameel-Ruck iſt dahin/ durch das Nadel-Oehr zu dringen/ zu den Sternen aufzuſpringen/ ich nun deſto leichter bin.

Immer frölich/ immer frölich/ ich bin auf der Erd ſchon ſelig; hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen was ich meyne: Es betrübt mich nur alleine/ das was GOtt erzörnen kan.

322. J. T. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

HErr Chriſt thu mir verleihen/ zu ſingen deinen Geiſt;

Geiſt; Mich thut hertzlich erfreuen / was himmliſch iſt und heiſt / ein himmliſch Paradeis / darinn von allem Böſen / der HErr mich wird erlöſen / bereitet ich mir weiß.

Ein Tag iſt angeſetzet / von GOTT dem HErren mein / mein Hertz iſt ſehr ergetzet / wenn ich gedenck dahin / den jüngſten Tag ich meyn / da mich der HErr erwecken / und frölich wird erquicken / mit ſeinen Gütern rein.

Tod / Sünd / Noth / Kranckheit / Schmertzen / Angſt / Jammer und Elend / und was betrübt die Hertzen / im Himmel hat ein End! Fahr hin all Traurigkeit / mein GOtt dem ich getrauet / ein Freuden-Saal gebauet / hat mir in Ewigkeit.

Er wird freundlich umfangen / und tröſten meine Seel / darnach ſteht mein Verlangen / das iſt mein Troſt und Heyl / da wird ſein lieber Sohn / abwiſchen all Thränen / von denen die hie weinen / und leiden Schmach und Hohn.

Mein Leib / mein Seel verkläret / ſoll leuchten wie die Sonn / und was mein Hertz begehret / wird kommen ihm zum Lohn: Denn dort in jenem Reich / an Schönheit und Geberden / wir alle ſollen werden / den lieben Engeln gleich.

Da werden wir mit Freuden / den Heyland ſchauen an / der durch ſein Blut und Leiden / den Himmel aufgethan / da wird vor Augen klar / GOtt Vatter mit dem Sohne / darzu die dritt Perſone / uns werden offenbar.

Hie müſſen wir noch lallen / gleich wie die Kinder klein / dort aber in uns allen / der HErr wird ſelber ſeyn: In jener Sommer-Zeit / wird GOtt mit Freud und Wonne / erſcheinen wie die Sonne / der gantzen Chriſtenheit.

Da findet ſich beyſammen / was ſcheidet hie der Tod / die nur auf Chriſti Namen / entſchlaffen ſind in GOTT / der Ehemann / ſein Gemahl / Söhn / Töchter und Bekandten / Freund / Brüder und Verwandten / die leben allzumal.

Dartzu viel tauſend Menſchen / ſo wir niemals geſehn / die alten Patriarchen / Propheten groß und klein / der zwölff Apoſteln Zahl / die Märtrer mit den Cronen / viel Manns- und Weibs-Perſonen / die GOTT gedienet all.

Die werden uns annehmẽ / als ihre Brüderlein / auch werden ſich nicht ſchämen / die Engel hieben zu ſeyn / die frommen Geiſterlein / uns werden mit Verlangen / gantz brüderlich umfangen / und mengen mitten ein.

Da dorffen wir nicht fragen / wer iſt der oder die? Was unſre Augen ſehen / das alles kennen ſie. Das Stückwerck höret auf. Wir werden uns wol kennen / für rechter Liebe brennen / die nimmer höret auf.

Da wird man hören klingen / das himmliſch Säiten Spiel / des Himmels Chor wird bringen / in GOtt der Freuden viel / das liebe JEſulein / inmittelſt uns ſein drucken / und freundlich wird anblicken / mit ſeinen Aeugelein.

Mit den Engeln gantz frölich / wir ſingen werden GOtt / das heilig / heilig / heilig / iſt der HErr Zebaoth. Ein neues Freuden-Lied: Glory / Lob / Ehr und Weisheit / Krafft / Reichthum / Heyl und Klarheit / ſey GOtt in Ewigkeit.

Kein Ohr hat je gehöret / es hat kein Aug geſehn / die Freud / ſo den'n beſcheret / die GOttes Erben ſeyn: Wenn ich ſolchs nehm in acht / thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen / und geht in vollem Springen / daß ich die Welt veracht.

Drum wolln wir nicht verzagen / die jetzt in Trübſal ſeynd; ob ſchon die Welt thut plagen / und iſt uns Spinnen-feind; es währt ein kleine Zeit / der Held wird bald hertraben / und ewiglich uns laben / ſein Hülf iſt gewiß nicht weit.

323. J. T. Wie nach einer Waſſer-Quelle / ꝛc.

JCh wünſch tauſendmal zu gehen / dahin wo GOtt alles iſt: mit dem Cherubim zu ſehen / meinen Heyland JEſum Chriſt / da ich ſchon ſein Herrlichkeit / die er durch ſein Blut bereit / leb in Freuden mit den Lieben / die ins Lebens-Buch geſchrieben.

Wolte GOtt ich ſolt ablegen / meiner Sünden ſchwere Laſt: die mir manche Pein erregen / zu verzweifeln treiben faſt; wolte GOtt es wär die Zeit / daß ich dieſe Sterblichkeit / könt ablegen und empfangen / was ich wünſche mit Verlangen.

JESU ſolt ich mich vermählen / mit dir und recht hertzen dich: ſolt mich keine Noth mehr quälen / wie ſolt ich doch freuen mich? dann bey dir die rechte Freud / ohn Aufhören / ohne Leid; O ſolt ich bald dahin gehen / und mit Freuden vor dir ſtehen.

Dann wann ich dich werde ſehen / höchſter GOTT HErr Zebaoth: und vor deinem Throne ſtehen / mit der auserwählten Rott; dann wird mein Hertz freuen ſich / frölich ſingen ewiglich / und für rechter Liebe brennen / deine Wunder-Gnad bekennen.

Selig werd ich mich dann

ſchätzen / wann du mich im Himmelreich: wirſt an deine Taffel ſetzen / und den Engeln machen gleich: Mein Hertz wird ſeyn Freudenvoll; O wie wird mir ſeyn ſo wol! O wie ſelig werd ich leben / wann mich Klarheit wird umgeben.

O du unbefleckles Leben / der Gerechten Ehren-Cron: was kanſt du für Wolluſt geben? in dir iſt der rechte Lohn: Dann du gibſt für Traurigkeit / Freuden-Oel und ſchönes Kleid: Drum werd ich mit ſüſſen Weiſen / in dir GOTTES Güte preiſen.

Dann wann ich in meinem Leiden / nur einmal gedenck daran: lachet mir mein Hertz für Freuden / mehr auch als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten Gut / das erquicket Hertz und Muth / trag ich ſehnliches Verlangen / bald mit Freud es zu empfangen.

JEſu laß mich ewig ſtehen / bey der auserwählten Schaar: JEſu laß mich frölich ſehen / deine Klarheit immerdar. Ach HErr JEſu komm herzu / daß ich ſuch und finde Ruh; hilff mir laß mich überwinden / dich ſelbſt und den Himmel finden.

Anhang
Einiger ſchönen geiſtreichen Lieder.

324. Im eigenen Thon.

Ach was iſt doch unſer Lebn? Nichts als nur im Elend ſchwebn: Wann es gut geweſen iſt / iſt es Müh zu jeder Friſt.

Ach was iſt doch unſer Zeit? Nichts als nur ein ſtäter Streit: Da nur eins das ander haſſt / da kein Fried / kein Ruh noch Raſt.

Was iſt unſer Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit: Niemand kan damit beſtehn / wann GOtt ins Gericht will gehn.

Ach was iſt doch Gut und Geld? Nichts als nur ein Koth im Feld: Heute reich und morgen arm / Reichthum bringet Sorg und Harm.

Ach was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer: Wer viel Gaben hat allhier / wird geneidet für und für.

Ach was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt: Lieber trau dem Freunde nicht / weil auch Brüder Glaube bricht.

Ach was iſt doch Frölichkeit? Eine ungeſunde Zeit: davon offt die Seel verdirbt /

dirbt / mancher vor der Zeit hinſtirbt.

Ach was Haß und was vor Neid / tragen gegen uns die Leut'? Hier iſt Zorn / Verleumdung dort / alſo gehets fort und fort.

Ach wie kranck und ungeſund / ſind wir Menſchen manche Stund ; daß kein Glied zu finden iſt / dem nichts mangelt noch gebriſt.

Ach was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth; da wir ohne Creutz und Pein / bey GOTT können ewig ſeyn.

Darum freu ich mich allzeit / auf die werthe Himels-Freud / da uns gar nichts mangeln wird / da nur Freude wird geſpürt.

Freude die kein Ohr berührt / die keins Menſchen Hertz geſpürt / Freude inn- und äuſſerlich: Auf die Freude freu ich mich.

325. J. T. Ich ruff zu dir HErr ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt / daß er Chriſtum hat geben :/: Sein liebſten Sohn in Tod betrübt / daß wir nun ewig leben. O GOtt wie groß iſt deine Lieb! die kein Menſch kan von Hertzen / gantz ermeſſen / O HERRE GOTT gib Gnad / daß ich deß nimmer vergeſſe.

Chriſtus hat uns zum Himmel bracht / ohn aller Menſchen Stärcke :/: Allein der Glaube ſelig macht / ohn alle unſre Wercke: Darum wer glaubt an JEſum Chriſt / der hat das ewig Leben / merck gar eben: Dann wo nicht Glaube iſt / mag kein Menſch ſelig werden.

Wer nicht glaubt / der iſt ſchon verdamt / als Chriſtus ſelbſt thut ſagen :/: Nimmermehr er ſich deß erbarmt / der trotzt auf Werck ohn Glauben. An Leib und Seel wird er geplagt / kan auch kein Troſt erlangen / liegt gefangen / allhie ohne alle Gnad / ewig in Todes-Banden.

Wer glaubig bleibt biß an ſein End / der wird gwiß ſelig werden :/: Und Chriſtum frey ohn Furcht bekennt / für aller Welt auf Erden / den wird er auch im höchſten Thron / für GOtt und Engeln bekennen / und ihn nennen / ſeinen Mit-Erben ſchon / deß Freud wird ſein kein Ende.

326. Der 114. Pſalm.

Da Iſrael aus Egypten zog / und das Haus Jacob von dannen flog / von dieſem fremden Volcke :/: Da ward Juda jetzt ſein Heiligthum / und Iſrael ſeine Herrſchafft fromm / unter des Himmels Wolcke. Das Meer ſah das und floh zur Hand / der Jordan ſich zurucke wand / die Berge ſprungen auch daher / in aller Höh wie

die

die Widder / die Hügel wie die jungen Schaf / erfreuten ſich in ſolchem Lauff / Alleluja / Alleluja.

Was war dir Meer / daß du alſo flogſt? und du Jordan / daß du zurücke zogſt? da Iſrael thät kommen :/: Ihr Berg daß ihr ſprungt wie die Widder / ihr Hügel wie junge Schaf daher? Alſo han wirs vernommen. Vor dem Herrn dem Gewaltigen / vor GOtt Jacob Allmächtigen / bebet die gantze Erde ſchon / der die Felſen verwandeln kan / in Waſſer-See zerflieſſen thut / und Stein in Waſſer-Brunnen gut / Alleluja / Alleluja.

327. J. T. Mag ich Unglück.

HErr ich bekenn von Hertzen-Grund / auch mit dem Mund / nichts ſoll mich davon wenden :/: Daß niemand ſonſt mein Heyland iſt / als JEſus Chriſt / der wahre GOtt ohn Ende. Der mir zu gut / mein Fleiſch und Blut / genommen an / drum er nicht kan / mich armen Sünder haſſen.

Gebohrn iſt er ein kleines Kind / für meine Sünd in Windeln eingehüllet :/: Die Jugend mit Mühſeligkeit / Armut und Leid / iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht / ſich matt gemacht / er ward geſtäupt / ſein heilig Häupt / mit Dornen ſcharff gecrönet.

Er ward ans Galgen-Holtz gehenckt / mit Gall getränckt / und fiel in Todes-Banden :/: Doch wiederum am dritten Tag / nach ſeiner Plag / iſt er vom Tod erſtanden. Mit Herrlichkeit / zur Himmels-Freud / gegangen ein / frey aller Pein / geſetzt zu deiner Rechten.

So ſchaue deinen Sohn doch an / was er gethan / laß mich in ihm Gnad finden :/: Du haſt mich Armen nicht veracht / gantz frey gemacht / von meinen ſchweren Sünden. Durch Sohnes Tod / den Knecht aus Noth / haſt du erlöſt / wer ſich des tröſt / den kanſt du nicht verdammen.

Der treue Hirt jetzt kömt vor dich / und träget mich / das Schaf / auf ſeinem Rücken :/: Das Schaf das gantz verirret war / gieng mit Gefahr / es war in Satans Stricken: Das hat er bracht / aus eigner Macht / wie du begehrt / zu deiner Heerd / zur Heerde der Gerechten.

Mich / den die Welt gantz liſtiglich / von dir zu ſich / mit ihrer Luſt gezogen :/: Bringt jetzt dein Sohn in deinen Schos / von Sünden loß / aus Lieb hierzu bewogen. Ich war ſehr weit / durch Uppigkeit / in vollem Drab / gewichen ab / jetzt bin ich dir nachkommen.

Was Satanas mit böſem Sinn/ geraubet hin/ und von dir weggetrieben:/: Das bringt dein Sohn zu deiner Heerd/ aufs neu bekehrt/ zu denen die dich lieben. Er ſtellet dir/ jetzt wieder für/ den Knecht der ſich/ muthwilliglich/ von dir verlauffen hatte.

Alſo hab ich nun Gnad/ O GOtt/ durch Chriſti Tod/ den er für mich erduldet:/: Und ob ich wol bey mir befind/ daß meine Sünd/ all Höllen-Pein verſchuldet; ſo hab ich doch/ die Hoffnung noch/ durch deinen Sohn den Gnaden-Thron/ ich werd nicht ſeyn verlohren.

Die Thür zum ſchönen Paradiß/ hat er gewiß/ durch ſein Blut aufgeſchloſſen:/: Das aus den Wunden mildiglich/ am Creutze ſich/ mit Strömen hat ergoſſen. Ich glaube feſt/ daß du nicht läſt/ O frommer GOtt/ in Angſt und Noth/ der diß mit Glauben faſſet.

328. Ein anders.

HErr ich habe mißgehandelt/ ja mich drückt der Sünden Laſt:/: Ich bin nicht den Weg gewandelt/ den du mir gezeiget haſt/ und jetzt wolt ich gern aus Schrecken/ mich vor deinem Zorn verſtecken.

Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn:/: Wolt ich über See gleich ziehen/ ſtieg ich in die Grufft hinein/ hätt ich Flügel gleich den Winden/ gleichwol würdeſt du mich finden.

Drum ich muß es nur bekennen/ HErr ich habe mißgethan:/: Darff mich nicht dein Kind mehr nennen/ ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden/ deinen Zorn nicht gar entzünden.

Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen/ an dem weiten Mittel-Meer:/: Dannoch würd es ihm wol fehlen/ daß er meiner Sünden Heer/ daß er alle mein Gebrechen/ ſolte wiſſen auszuſprechen.

Wein/ ach wein jetzt um die Wette/ meiner bey dem Augen-Bach:/: O daß ich gnug Zähren hätte/ zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen/ käm ein ſtarcker Strom gerunnen.

Ach daß doch die ſtrenge Fluten/ überſchwemmten mein Geſicht:/: Und die Augen mögten bluten/ weil mir Waſſer ſonſt gebricht: Ach daß ſie wie Meeres-Wellen/ mögten in die Höhe ſchwellen.

Aber Chriſte deine Beulen/ ja ein eintzig Tröpfflein Blut:/: Das kan meine Wunden heilen/ löſchen meiner Sünden Glut; drum

will

will ich mein Angſt zu ſtil-len / mich in deine Wunden hüllen.

Dir will ich die Laſt auf-binden / wirff ſie in die tieffe See :/: Waſche mich von meinen Sünden / mache mich ſo weiß als Schnee : Laß dein guten Geiſt mich treiben / eintzig ſtäts bey dir zu bleiben.

329. Ein anders.

IN dem Leben hier auf Erden / iſt doch nichts als Eitelkeit :/: Böß Exempel / viel Beſchwerden / Plage / Klage / Müh und Streit / Kummer / Sorgen / Angſt und Noth / Kranckheit und zuletzt der Tod.

O ſo dencke drauf im Her-tzen / frommer Chriſt mit al-lem Fleiß :/: Wie du ſolche Noth und Schmertzen / bre-chen kanſt als Grundes Eis : Laß aus deinem Hertzen nicht / dieſen treuen Unter-richt.

Habe deine Luſt am HEr-ren / laß ihn ſeyn dein höch-ſtes Gut :/: Er iſt nah und nicht ſo ferren / einzuſpre-chen Troſt und Muth / ſeine Gnad und ſtarcke Hand / ge-het durch das gantze Land.

Augen-Luſt und ſchnöde Freude / Uppigkeit als Wuſt und Koth :/: Vor den Augen Gottes meide / wilt du ſeyn befreyt fürm Tod : Deinen Leib das Faß der Ehren / ſolt du nimmermehr verſehren.

Nimm dir vor für andern allen / was du thuſt nur Gott allein :/: Mit dem Glauben zu gefallen / voller Lieb ohn argen Schein. Beichte dei-ne Sünd und Schuld / ſo be-kommſt du Gottes Huld.

Nimmer gehe falſch im Handeln / noch im Reden / noch im Thun :/: Wilt du vor dem HErren wandeln / dermaleins auch ſelig ruhn / liebe Warheit / Recht und Zucht / als des Geiſtes rechte Frucht.

Eitle Ehr und Pracht ver-achte / Demuth lieb und Nie-drigkeit :/: Nach dem Him-mel ernſtlich trachte / trag gedultig Creutz und Leid. GOTT thut keinem nicht mehr an / als was er ertra-gen kan.

Stäts ans Ende hier ge-dencke / und an Chriſti Creutz und Tod :/: In ſein Wunden dich einſencke / alſo kommſt du aus der Noth ; von der Pein und böſen Zeit / zur ge-wünſchten Seligkeit.

330. J. T. Auf meinen lie-ben GOtt / ꝛc.

MAn ſpricht wen GOtt erfreut / hat gmeinig-lich groß Leid ; doch wird ſein Leid verkehret / und ewger Freud gewähret : GOtt kan dein Lied wol ſtillen / und dich mit Freud erfüllen.

Angſt / Noth / Trübſal und Pein / muß ſtäts im Vor-trab ſeyn / darnach ſo thut

herreiten/ das Glück auf allen Seiten: GOTT kan dein Unglück ſtillen / und dich mit Freud erfüllen.

Richt dich zum Widerſtand/ wann dir wird ſeyn bekandt/ daß man auf dich will lauren / und bringen dich in Trauren: GOtt kan dein Trauren ſtillen / und dich mit Freud erfüllen.

Trau nicht ein'm jeden Wort/ glaub mir ich habs gehört/ wem du viel trauſt ohn Maſſen/ der thut dich offtmals haſſen: GOtt kan dein Haſſer ſtillen/ und dich mit Freud erfüllen.

In Widerwärtigkeit/ ruff GOtt/ er iſt nicht weit/ ſo wird er für dich kämpffen/ und deine Feinde dämpffen: GOtt kan dein Feind wol ſtillen / und brechen ihren Willen.

Nun iſt es einmal wahr/ es fällt von dir kein Haar/ und kan dir niemand ſchaden/ wanns GOtt nicht will geſtatten: GOtt kan dein Schaden ſtillen/ und dich mit Freud erfüllen.

Biſt du in Angſt und Noth/ ſo trau allein auf GOTT/ denn findeſt du zum letzten/ daß dirs gereich zum Beſten: GOTT kan dein Angſt wol kehren/ das wird ihm niemand wehren.

In dieſer Welt allein/ auf GOTT den HErren dein/ ſolt du in Noth vertrauen/ es wird dich nicht gereuen: GOtt kan dein Noth wol ſtillen / und dich mit Freud erfüllen.

Nach jedem Winter kalt/ erfolgt der Sommer bald: Alſo nach jedem Schmertzen / erfolgt auch Freud im Hertzen: GOTT kan dein Schmertzen wenden/ er hats in ſeinen Händen.

Die Blümlein auf dem Feld/ auch alles Wild im Wald/ wanns der Winter verhöret/ der Sommer ſie wieder nähret: GOtt kan dem Winter wehren / den Sommer wieder kehren.

Es hat wol eh geſchneyt/ vorhin vor dieſer Zeit / darnach ſo ſchien die Sonne/ bringt uns viel Freud und Wonne: GOTT kan den Schnee wol ſtillen/ und dich mit Freud erfüllen.

Mit dem Elende dein / ſolt du zufrieden ſeyn/ dann wann die Noth am gröſten/ will dich GOTT ſelber tröſten: GOtt kan dein Elend ſtillen/ und dich mit Freud erfüllen.

Ach GOtt ich bitt allein/ kans ſeyn der Wille dein / daß ſich mein Trübſal ende/ und ſich mein Unglück wende: GOtt kan mein Unglück wenden / zu ein'm ſeligen Ende.

Nach jedem Hertzenleid / erfolgt auch wieder Freud: ich hoff auf GOTT mit

Treuen/

Treuen / es ſoll mich nicht gereuen: GOtt kan mein Hertzleid ſtillen/nach ſein'm Göttlichen Willen.

231. T. Wer nur den lieben.

Ach kom / O Sonne meiner Seelen/ komm JEſu meines Lebens Liecht: Zu mir in meine Hertzens-Höle/eh dann die Flamme ihm gebricht; daß ich durch deines Geiſtes Stärck/erkennen möge deine Werck.

Und du mein Hertz ſolt nicht mehr wancken / von ſeinen Worten und Gebot: Bleib ſtätig im Geſetzes Schrancken/hab deine Freud allein in GOtt; Sonſt keine Freud iſt mir bewuſt/als nur allein die Himmels Luſt.

Ich will mich ſtäts an JEſum halten / weil ich allhie das Leben hab: Ich will ihm alles laſſen walten / biß daß mein Leib kommt in das Grab; So ruffet ſtätig hier mein Geiſt/biß JEſus mich hin zu ihm heiſt.

Kein andern ich mir nicht erwähle / als JEſum nur/ das höchſte Gut: Ihn gantz allein liebt meine Seele / weil mich erlabt ſein theures Blut; Trotz Teuffel / Welt und aller Sünd / mit JEſu ich ſie überwind.

Ich ſuche meinen Luſt im Leben/ ſonſt nirgend als bey ihm allein: Er kan und wird mir alles geben/ was mir mag nutz und ſelig ſeyn: Wann ich nur glaub und ihm vertrau / und ſtäts auf ſeine Hülffe bau.

An JEſum will ich ſtäts gedencken / biß ich end meinen Lebens-Lauff: Dann wird ſich meine Seele lencken/zu dir HErr JEſu Himmel auf; So ruff ich: JEſu nimm mich hin/ bey dir ich wol verſorget bin.

Ich will alsdann vergnüget leben/mit auserwählter Chriſten-Schaar: GOTT wird mir Freud für Leiden geben/mach JEſu bald mein Wünſchen wahr; So will ich dafür preiſen dich/HErr JEſu Chriſt dort ewiglich.

232. Ein anders.

Ach wie betrübt ſind fromme Seelen / allhie auf dieſer Jammer-Welt: wer kan ihr Leiden all erzehlen / das ſie ſo ſehr gefangen hält? das beiſſet nun und kräncket ſehr: ach wann ich nur im Himmel wär.

Ich mag mich wo ich will hinwenden/da ſeh ich nichts denn tauſend Noth: ein jeder hat ſein Creutz in Händen / und ſein beſcheiden Thränen-Brod / und das wird imer mehr und mehr: ach wann ich nur im Himmel wär.

Im Himmel wird das Creutz der Erden / und was uns hie zu Boden drückt/ zu lauter güldnen Cronen werden.

den. Ach wär ich nur ſchon hingeruckt! Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer: ach wañ ich nur im Himmel wär.

Hie kan das Glücke zwar was machen/doch kommt es nicht in jedes Haus: dem einen macht es ſtäts zu lachen/ dem andern preſt es Thränen aus; mich läſt es leider gar zu leer: ach wann ich nur im Himmel wär.

Im Himmel ſind wir gleicher Gaben/im Himmel ſind wir alle reich: im Himmel kan man alles haben; im Himmel ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr: ach wann ich nur im Himmel wär.

Hie iſt den Menſch in ſtätem Jammer/mit Jammer kommt die Abend-Ruh: mit Jammer kommt er aus der Kammer/mit Jam̃er bringt er alles zu; das macht das Leben ziemlich ſchwer: ach wann ich nur im Himmel wär.

Im Himmel wird ſich niemand kräncken/im Himmel wird nur Freude ſeyn: mein JEſus wird uns alle träncken/ mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein; im Himmel iſt kein Jam̃er mehr: ach wann ich nur im Himmel wär.

Ey nun mein liebſter JEſu führe / ey führe mich nur aus der Welt: ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre / darauf mein Hertz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: ach wann ich nur im Himmel wär.

333. Im eigenen Thon.

GOTT ſorgt für dich; was wilt du dich viel plagen / mit deiner Sorg/ O Menſch / und gar verzagen? du biſt ſein Kind / er wird dich nicht verlaſſen; trau nur auf ihn/ſo wirſt du Sorgen haſſen.

Kein Vöglein ſorgt für ſeines Lebens Speiſe; es ſteht früh auf und ſingt nach ſeiner Weiſe / ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder / bald anderwärts/ durchſuchet alle Felder.

Es weiß noch nicht / daß ihm hab hingeleget / ein Körnlein auch der GOTT/ der alles träget / durch ſeine Macht / doch ſind es alle Morgen / ſein Speis und Tranck/ läſt GOtt noch ferner ſorgen.

So Menſchen-Kind mach es in deinen Sachen; laß GOtt für dich nur immer ſorgen/ wachen/ arbeite du/ er wird dir alles geben / was nöthig iſt zu deinem gantzen Leben.

Vertraue GOtt / und ehre ſeinen Willen; ſo wird er dich mit Gnaden gut erfüllen. Er ſorget ſchon/ wie er dich mög erhalten/ dich ſein Geſchöpff / laß GOTT nur länger walten.

334. Im

334. Im eigenen Thon.

GOtt es ſteht in deinen Händen/ Glück und Unglück mir zu ſenden: was von beyden dir gefällt/ werde mir hier zugeſellt. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen-Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Soll ich hie im Elend leben/ und im Trauer-Thal umſchweben? wol ſo thue was du wilt/ bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Wilt du dann ein Freuden-Leben/ mir in dieſer Wallfahrt geben: ſolches ich mit Danck empfang/ bring dir meinen Lobgeſang. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen-Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Soll ich Armuth hier erleiden? ſoll die gantze Welt mich neiden? ſoll ich ſeyn ein Kummer-Bild? ſo geſcheh mir wie du wilt. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Soll ich aber Reichthum haben/ ach ſo laß mir ſolche Gaben/ nicht zur Sünd gereichen hier/ dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen-Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Wilt du Kranckheit mir zuſenden/ wol ich bin in deinen Händen/ ſchlage und verwunde nur/ bin ich doch in deiner Cur. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen-Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Bey geſundem Leib mich laſſe/ alſo daß ich Sünden haſſe/ daß mein Leib nicht werde geil/ nicht verſchertz der Seelen Heyl. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen-Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

Elend/ Armuth/ ſchnelles Sterben/ Kranckheit/ Schmach/ Neid und Verderben/ alles Unglück nehm ich an/ wann ich dir nur folgen kan. Dein Will/ O GOtt/ geſcheh/ und nicht mein Menſchen Will/ mach es wie dirs gefällt/ ich will dir halten ſtill.

335. J. T. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

JCh bin müde mehr zu leben/ nimm mich liebſter GOtt zu dir: muß ich doch im Leben hier/ täglich in Betrübnis ſchweben; meine gröſte Lebens-Zeit/ laufft dahin in Traurigkeit.

Mögt es dir mein GOtt gefal-

gefallen / wolt ich hertzlich gern ins Grab / da mein Leib geſchieden ab / da mein Schmertzen-volles Wallen / dieſes Leben gantz verſchwindt / und ſein endlichs Ende findt.

Ich verſchmachte faſt für Sorgen / meine milde Thränen-Flut / und des Creutzes groſſe Glut / ſind mein Frühſtuck alle Morgen; Furcht / Betrübnus / Angſt und Noth ſind mein täglich Speis und Brod.

Seh ich jene böſe Rotten / die ſich in die Welt verliebt / werd ich innerlich betrübt; denn ſie meiner höhniſch ſpotten / wann ſie ſchreyen: Seht den Mann dem ſein GOtt nicht helffen kan.

Denn geh ich in meine Kammer / fall auf meine matte Knie / heul und winſel je und je / und beweine meinen Jammer / meiner Thränen milder Lauff / ſteiget zu den Wolcken auf.

GOTT wenn wirſt du dich erbarmen / über meine ſchwere Pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach wenn wirſt du mich umarmen? Ach mein GOtt wie lang / wie lang / ſoll mir doch noch ſein ſo bang?

Setze mich doch einmal nieder / laß mich kommen doch zur Ruh / allerliebſter Vatter du; Tröſte mich doch einmal wieder / gib mir endlich doch einmal / Hertzens-Luſt nach dieſer Qual.

Doch wer weiß worzu es nützet / daß du mich ſo züchtigeſt / daß ich werde ſo gepreſt / und für welcher Noth es ſchützet? denn wer in der Welt ſich freut / kommt offt um die Seligkeit.

Darum laß die Straff ergehen / ſchlage zu / und ſtäupe fort / liebſter GOtt und ſchone dort: doch damit ichs kan ausſtehen / ſo verleihe mir Gedult / nach verborgner Gnad und Huld.

Und nimm mich nach deinem Willen / nach der ausgeſtandnen Qual / in den groſſen Freuden-Saal / da ſich alle Noth wird ſtillen. Komme GOTT wann dirs gefällt / und reiß mich von dieſer Welt.

336. T. Wie nach einer Waſ.

KOmt laſt euch den HErren lehren / kommt und lernet allzumal: Welche die ſeyn die gehören / in der rechten Chriſten Zahl; Die bekennen mit dem Mund / glauben auch von Hertzens Grund / und bemühen ſich darneben / Guts zu thun / ſo lang ſie leben.

Selig ſind die Demuth haben / und ſind allzeit arm im Geiſt: Rühmen ſich gar keiner Gaben / daß GOTT werd allein gepreiſt; dancken demnach für und für /

denn

denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen / die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

Selig ſind die Leide tragen / da ſich Göttlich Trauren ſind: Die beſeufftzen und beklagen / ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn/offt vor GOtt mit Thränen ſtehn / dieſe ſollen noch auf Erden / und dann dort getröſtet werden.

Selig ſind die frome Hertzen / da man Sanfftmuth ſpüren kan: Welche Hohn und Trutz verſchmertzen / weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne Rach / und befehlen Gott die Sach / dieſe will der HErr ſo ſchützen / daß ſie noch das Land beſitzen.

Selig ſind die ſehnlich ſtreben / nach Gerechtigkeit und Treu: Daß an ihrem Thun und Leben / kein Gewalt und Unrecht ſey; die da lieben Gleich und Recht / ſind aufrichtig / fromm und ſchlecht / Geitz / Betrug und Unrecht haſſen / die wird GOtt ſatt werden laſſen.

Selig ſind die aus Erbarmen / ſich annehmen frember Noth: Sind mitleidig mit den Armen / bitten treulich für ſie GOtt; die behülfflich ſind mit Rath / auch wo möglich mit der That / werden wieder Hülff empfangen / und Barmhertzigkeit erlangen.

Selig ſind die funden werden / reines Hertzens jederzeit: Die im Werck / Wort und Geberden / lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe / welchen nicht gefällt / die unreine Luſt der Welt / ſondern ſie mit Ernſt vermeiden / werden ſchauen GOTT mit Freuden.

Selig ſind die Friede machen / und drauf ſehn ohn Unterlaß: Daß man mög in allen Sachen / fliehen Hader / Streit und Haß; die da ſtifften Fried und Ruh / rathen allerſeits dazu / ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen / werden GOttes Kinder heiſſen.

Selig ſind die müſſen dulten / Schmach / Verfolgung / Angſt und Pein: Da ſie es doch nicht verſchulden / und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel / ſetzet GOtt doch Maß und Ziel / und hernach wird ers belohnen / ewig mit der Ehren-Cronen.

HErr regier zu allen Zeiten / meinen Wandel hier auf Erd: Daß ich wahrer Seligkeiten / aus Genaden fähig werd; Gib daß ich mich acht gering / meine Klag offt vor dich bring / Sanfftmuth auch an Feinden übe / die Gerechtigkeit ſtäts liebe.

Daß ich Armen helff und diene / immer hab ein reines Hertz: Die im Unfried ſtehn verſöhne / dir anhang in

Freud und Schmertz. Vater hilff von deinem Thron/ daß ich glaub an deinen Sohn / und durch deines Geiſtes Stärcke / mich befleiſſe guter Wercke.

337. Im eigenen Thon.

MEinen JEſum laß ich nicht / weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine Pflicht/ Klettenweiß an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Liecht/ meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nimmer nicht/ weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht / was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Laß vergehen das Geſicht/ hören / ſchmäcken / fühlen/ weichen: Laß das letzte Tages-Liecht / mich auf dieſer Welt erreichen: Wann des Lebens Faden bricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Ich werd ihn auch laſſen nicht / wenn ich nun dahin gelanget: Wo vor ſeinem Angeſicht / frommer Chriſten Glaube pranget: Mich erfreut ſein Angeſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

Nicht nach Welt / nach Himmel nicht/ meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Liecht / der mich hat mit GOtt verſöhnet: Der mich freyet vom Gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum laß ich nicht von mir / geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läſt mich für und für / zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

338. Im eigenen Thon.

MEinen JEſum ich erwähle / keinen Liebern find ich nicht: Auf ihn freut ſich meine Seele / JEſus bleibt meins Lebens Liecht; darum/ darum ruff ich hier/ mit Begier: Komm/ O JEſu / hole mich / meine Seele liebet dich.

Meinen JEſum ich erwähle / weil er hat mein Sünd gebüſt: JEſu Blut-Schweiß iſt ein Oele/ ſo den bittern Tod verſüſt; Darum/ darum ruff ich hier/ mit Begier: Komm/ O JEſu/ hole mich / meine Seele liebet dich.

Meinen JEſum ich erwähle/ weil er ſchön und lieblich iſt: Stündlich ſuchet meine Seele / den liebreichen JEſum Chriſt; Darum/ darum ruff ich hier/ mit Begier: Komm/ O JEſu/ hole mich / meine Seele liebet dich.

Meinen JEſum ich erwähle/ ich flieh in der groſſen Noth/ hier in ſeine Wunden-Höle; JEſus läſt mich nicht im Tod; Darum / darum

ruff

ruff ich hier / mit Begier: Komm / O JEſu / hole mich / meine Seele liebet dich.

Meinen JEſum ich erwähle / ich hab mich in ihn verliebt: JEſu Braut iſt meine Seele / ſo ſich ihm zu eigen gibt; Darum / darum ruff ich hier / mit Begier: Komm O JEſu / hole mich / meine Seele liebet dich.

Meinen JEſum ich erwähle / ihm will ich einſt ruffen zu: JEſu mich zu denen zehle / die da haben ewig Ruh: Darum / darum ruff ich hier / mit Begier: Komm / O JEſu / hole mich / meine Seele liebet dich.

339. J. T. Dein Leben / O W.

O JEſu mein Freund / das Hertze mir weint / unſchuldige Rach / verkehret die Freude in ſeufzendes Ach.

Die widrige Zeit / bringt quälendes Leid / betrüglich die Welt / wann man vermeint ſicher doch liſtig ſich ſtellt.

Was dort ich erblickt / mich heute noch drükt / die ſchwermende Rott / erdencket viel Lügen zu mehren den Spott.

Wann Glücke uns grünt / ſo ſeynd wir bedient / kommt fälſchlicher Hohn / ſo fähret das Rühmen wie Schatten davon.

Da wandeln ſich Freund / in grauſame Feind / und der uns geliebt / iſt offtmals auch der uns am erſten betrübt.

O JEſus mein Liecht / verlaſſe mich nicht / gib wahre Gedult / eröffne / erhelle doch meine Unſchuld.

Mein trauriges Hertz / gequälet mit Schmertz / mach wieder vergnügt / wann alles verkläret am Tage hier liegt.

Mein junges Geblüt / aufrichtig Gemüth / muß leider zu früh / erfahren wie liſtig die Tücke ſind hie.

Tollraſender Neid / Mißgönner der Freud / du tödteſt mich nicht / den guten Gewiſſen GOTT Hülffe verſpricht.

O JEſu mein Schutz / dem Feinde zu Trutz / mich wieder ergetz / die traurige Stunden in Freuden verſetz.

Nun Hoffnung erquickt / was Kumer entrückt / drum frölich mein Hertz / verlache die Spötter / und hemme die Schertz.

Es folget der Lohn / auf fälſchlichen Hohn. Weg thränendes Ach / ich laſſe GOTT richten und führen die Sach.

340. Ein anders.

O Chriſte Morgenſterne / erleucht uns fort und fort / ſchein uns vom Himmel ferne / an dieſem tunckeln Ort / mit deinem reinen Wort.

O JEſu! Troſt der Armen / mein Hertz heb ich zu dir / du wirſt dich mein erbarmen / dein Gnade ſchencken

mir / das trau ich gäntzlich dir.

Ich ſchlaff offt wenig Stunden/und kan nicht frölich ſeyn / mein Seel empfindet Wunden/und förcht der Höllen Pein; O HErr erbarm dich mein.

O JEſu liebſter HErre/ du eingeborner Sohn / von Hertzen ich begehre / du wollſt mir helffen ſchon/ du biſt der Gnaden-Thron.

Du thätſt für mich vergieſſen/ dein roſenfarbes Blut/ das laß mich HErr genieſſen; mit deinem Troſt ſehr gut/erquicke meinen Muth.

Ach liebes Hertz vernimme / wie er aufs allerbeſt/ mit holdſeliger Stimme / ſich darauf hören läſt/ aus ſeinem Adler-Neſt:

Iſt dir verwundt ſo ſehre/ die arme Seele dein/zu mir dich nur ſtracks kehre / ich will dein Helffer ſeyn/ verſöhnen Schuld und Pein.

Ich will dich ſelbſt erquicken / mit meinem Leib und Blut; in meine Lieb verrücken / die dir mittheilen thut/mein Schatz und höchſtes Gut.

O JEſu Lob und Ehre/ ich dir dafür ſing heut; den Glauben in mir mehre/daß ich nach dieſer Zeit / eingeh zu deiner Freud.

341. Im eigenen Thon.

WIe ſchön leuchtet der Morgen-Stern / voll Gnad und Warheit von dem HErrn / die ſüſſe Wurtzel Jeſſe :/: Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm / mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeſſen/ lieblich / freundlich / ſchön und herrlich / groß und ehrlich / reich von Gaben / hoch und ſehr prächtig erhaben.

Ey mein Perle du werthe Cron / wahrer GOttes und Marien Sohn / ein hochgeborner König :/: Mein Hertz heiſt dich ein Lilium / dein ſüſſes Evangelium / iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein/Hoſianna/ himmliſch Manna / das wir eſſen / deiner kan ich nicht vergeſſen.

Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein / du heller Jaſpis und Rubin / die Flammen deiner Liebe :/: Und erfreu mich daß ich doch bleib/ an deinem auserwählten Leib / ein lebendige Riebe. Nach dir / iſt mir / gratioſa, cœli roſa, kranck und glimmet / mein Hertz mit Liebe verwundet.

Von GOTT kommt mir ein Freuden-Schein / wann du mit deinen Aeugelein / mich freundlich thuſt anblicken :/: O HErr JEſu mein trautes Gut / dein Wort / dein Geiſt / dein Leib und Blut/mich innerlich erquicken. Nimm mich/freundlich/

lich / in dein Arme / daß ich warme / werd von Gnaden / auf dein Wort komm ich geladen.

HERR GOTT Vatter mein ſtarcker Held / du haſt mich ewig vor der Welt / in deinem Sohn geliebet :/: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut / er iſt mein Schatz / ich bin ſein Braut / ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja / eja / himmliſch Leben / wird er geben / mir dort oben / ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

Zwingt die Säiten in Cithara / und laſt die ſüſſe Muſica / gantz Freuden-reich erſchallen :/: Daß ich möge mit JEſulein / dem Wunderſchönen Bräutgam mein / in ſtäter Liebe wallen. Singet / ſpringet / jubiliret / triumphiret / danckt dem HErren / groß iſt der König der Ehren.

Wie bin ich doch ſo hertzlich froh / daß mein Schatz iſt das A und O / der Anfang und das Ende :/: Er wird mich doch zu ſeinem Preis / aufnehmen in das Paradeis / deß klopff ich in die Hände. Amen / Amen / komm du ſchöne / Freuden-Crone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen.

342 Ein anders.

WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern / vom Firmament des Himmels fern / die Nacht iſt nun vergangen: All Creatur macht ſich herfür / des edlen Liechtes Pracht und Zier / mit Freuden zu empfangen. Was lebt / was ſchwebt / hoch in Lüfften / tieff in Klüfften / läſt zu Ehren / ſeinen GOtt ein Danck-Lied hören.

Du / O mein Hertz / dich auch aufricht / erheb dein Stimm und ſäume nicht / dem HErrn dein Lob zu bringen: Dann HErr du biſts / dem Lob gebührt / und dem man billig muſicirt / dem man läſt innig klingen / mit Fleiß / Danck / Preis / daß von weiten / Freuden-Säiten / man kan hören / dich O meinen Heyland ehren.

Ich lag in ſtoltzer Sicherheit / ſah nicht mit was Gefährlichkeit / ich dieſe Nacht umgeben: Des Teuffels Liſt und Büberey / die Höll des Todes Tyranney / ſtund mir nach Leib und Leben / daß ich / ſchwerlich / wär entkommen / und entnommen / dieſen Banden / wann du mir nicht beygeſtanden.

Allein / O JEſu / meine Freud / in aller Angſt und Traurigkeit / du haſt mich heut befreyet: Du haſt der Feinde Macht gewehrt / mir ſanfft uñ ſüſſe Ruh beſchert / deß ſey gebenedeyet. Mein Muth / mein Blut / ſoll nun ſingen / ſoll nun ſpringen / all

all mein Leben/ſoll dir Danckes Lieder geben.

Ey mein HErr ſüſſer Lebens-Hort/ laß ferner deine Gnaden-Pfort / mir heut auch offen bleiben: Sey meine Burg und feſtes Schloß/ und laß kein feindliches Geſchoß/ daraus mich nimmer treiben / ſtell dich/ für mich/ hin zu kämpffen / und zu dämpffen / Pfeil und Eiſen/ wann der Feind will Macht beweiſen.

Geuß deiner Gnade reichen Stral / auf mich vom hohen Himmels-Saal/mein Hertz in mir verneue: Dein guter Geiſt mich leit und führ / daß ich nach meiner Amts-Gebühr/zu thun mich innig freue. Gib Rath/und That/daß mein Siñen/ und Begiñen/ ſtäts ſich wenden/ ſeinen Lauff in dir zu enden.

Wend Unfall ab kans anders ſeyn/wo nicht ſo geb ich mich darein / ich will nicht widerſtreben: Doch komm/ O ſüſſer Morgenthau/mein Hertz erfriſch / daß ich dir trau/und bleib im Creutz ergeben/ biß ich/endlich/ nach dem Leiden/zu den Freuden/ werd erhoben / da ich dich kan ewig loben.

Indeß mein Hertze ſing und ſpring / in allem Creutz ſey guter Ding/der Himmel ſteht dir offen: Laß Schwermut dich nicht nehmen ein/ denck daß die liebſten Kinderlein / allzeit das Unglück troffen: Drum ſo/ſey froh/ glaube veſte / daß das beſte/ ſo bringt Frommen / wir in jener Welt bekommen.

343. T. Wo Gott zum Haus.

DAs walt GOtt Vatter und GOtt Sohn/ GOtt heilger Geiſt ins Himmels Thron; man danckt dir eh die Sonn aufgeht / wanns Liecht anbricht man vor dir ſteht.

Drum beug ich dieſen Morgen früh/in rechter Andacht meine Knie / und ruff zu dir mit heller Stimm/ dein Ohren neig/ mein Red vernimm.

Ich rühm von Hertzen deine Güt/weil du mich gnädig haſt behüt / daß ich nun hab die finſtre Nacht/in Ruh und Friede zugebracht.

Ich ſchlieff und wuſt nicht wie mir wär / ſo ſchliech der Teuffel um mich her / den hat HErr deine Macht vertriebn / daß ich vor ihm in Ruh gebliebn.

Mein GOtt ich bitt durch Chriſti Blut / nimm mich auch dieſen Tag in Hut/ laß deine liebe Engelein / mein Wächter und Gefährden ſeyn.

Dein Geiſt mein Leib und Seel regier / und mich mit deinen Gaben zier / er führ mich heut auf rechter Bahn/ daß ich was Guts vollbringen kan.

Gib

Gib daß ich meine Werck und Pflicht/ mit Freuden dieſen Tag verricht/ zu deinem Lob und meinem Nutz/ und meinem Nächſten thue Guts.

Hilff daß ich zu regieren weiß/ mein Augen/ Ohren/ Händ und Füß/ mein Lippen/ Mund und gantzen Leib/ all bös Begierden von mir treib.

Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand/ daß ich vom Ubel abgewand/ mein Seel mit Sünden nicht beſchwer/ und mein Gewiſſen nicht verſehr.

Behüt mich heut und allezeit/ für Schaden/ Schand und Hertzeleid/ tritt zwiſchen mir und meine Feind/ ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

Mein Aus- und Eingang heut bewahr/ daß mir kein Ubels wiederfahr/ behüte mich fürm ſchnellen Tod/ und hilff mir/ wo mir Hülff iſt noth.

344. T. Freu dich ſehr/ O ꝛc.

Ich fang alle meine Sachen/ mit der Hülffe Gottes an; GOttes Krafft die wird es machen/ beſſer als ichs wünſchen kan; Gottes Krafft die hats gemacht/ daß ich bin zur Welt gebracht/ Chriſtlich mit geſundem Leibe/ und dabey GOtt Lob noch bleibe.

Thu ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon vergangne Zeit/ muß ich alſobald geſtehen/ GOttes Krafft die war bereit/ mich zu führen wunderlich/ für Unfall zu ſchützen mich/ mir zu meinem Thun und Leben/ Segen/ Glück und Heyl zu geben.

Alles was ich bin und habe/ kommt von Gottes Hülffe her; alles iſt des Höchſten Gabe/ nichts geſchiehet ohngefehr/ alles iſt mir gut/ allein GOTT ſoll ſtäts mein Beyſtand ſeyn/ alles ander bald verſchwindet/ was man hier auf Erden findet.

Mit der Hülffe meines Schutzes/ ſteh ich auf und lege mich/ mit der Hülffe meines Trutzes/ muß das Creutz verlieren ſich; mittler Zeit werd ich gedrückt/ kan ich das was GOtt zuſchickt/ mit der Hülffe GOttes tragen/ dieſes lindert alle Plagen.

GOttes Hülffe mich verſetzet/ auf den rechten Ehren-Steg; Gottes Beyſtand mich ergetzet/ treibt der Feinde Toben weg; Gottes Beyſtand läſt ſich ſehn/ daß ich kan bey ihm beſtehn; Gottes Hülffe ſie bezwinget/ daß ihr Freud niemals gelinget.

Hülffe wird GOtt ferner ſchicken/ meinen Feinden zum Verdruß; Hülffe wird mein Hertz erquicken/ wenn ich einſt abſcheiden muß; helffen wird der fromme GOtt/ ſo dann mitten in dem

dem Tod; Hülffe werd ich erſt recht ſehen/wenn ich bey GOtt werde ſtehen.

345. Ein anders.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin/ im Gottes willen/ getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn/ ſanfft und ſtille/ wie GOtt mir verheiſſen hat/ der Tod iſt mein Schlaff worden.

Das macht Chriſtus wahr'r GOttes Sohn/ der treue Heyland/den du mich HErr haſt ſehen lahn/ und machſt bekandt/daß er ſey das Leben und Heyl/ im Tod und auch im Sterben.

Den haſt du allen vorgeſtellt/ mit groſſen Gnaden/ zu ſeinem Reich die gantze Welt/ heiſſen laden/ durch dein theuer heylſam Wort/ an allem Ort erſchollen.

Er iſt das Heyl und ſelig Liecht/ für die Heyden/ zu erleuchten die dich kennen nicht/ und zu weiden/ er iſt deines Volcks Jſrael/ der Preiß/ Ehr/ Freud und Woñe.

346. T. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr weiß wie nahe mir mein Ende / hingeht die Zeit/herkommt der Tod: ach wie geſchwinde und behende/ kan kommen meine letzte Noth. Mein GOTT ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

Es kan vor Nachts leicht anders werden/ als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieſer Erden/ leb ich in ſtäter Tods-Gefahr. Mein GOtt ich ꝛc.

HErr lehr mich ſtäts mein End bedencken/ und wann ich einſten ſterben muß: die Seel in Chriſti Wunden ſencken/und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt ich ꝛc.

Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen/daß ich bereit ſey für und für: und ſage friſch in allen Fällen/ HErr wie du wilt/ ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

Mach mir ſtäts Zucker-ſüß den Himmel/ und Gallen-bitter dieſe Welt: gib daß mir in dem Welt-Getümel/ die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

Ach Vatter deck all meine Sünde/mit dem Verdienſte Chriſti zu: darein ich mich feſt gläubig winde/ das gibt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

Jch weiß in Chriſti Blut und Wunden/ hab ich mir recht und wol gebett: da find ich Troſt in Todes-Stunden/ und alles was ich gerne hätt. Mein GOTT ich bitt ꝛc.

Nichts iſt/ das mich von JEſu ſcheide/ nichts es ſey Leben oder Tod: ich leg die Händ in ſeine Seite/ und ſage mein HErr und mein GOtt. Mein Gott ich bitt ꝛc.

Jch

Ich habe JEſum angezogen / ſchon längſt in meiner heilgen Tauff: du biſt mir auch daher gewogen / haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen / ich hab ſein Blut getruncken hier: nun kan er meiner nicht vergeſſen / ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

So komm mein End heut oder morgen / ich weiß daß mirs mit JEſu glückt: ich bin und bleib in meinen Sorgen / mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt ich bitt ꝛc.

Ich leb indeß mit dir vergnüget / und ſterb ohn alle Kümernis: mir gnüget wie es mein GOTT füget / ich glaub und bin es gantz gewiß / durch deine Gnad und Chriſti Blut / machſt dus mit meinem Ende gut.

347. Im eigenen Thon.

ACh wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Leben; wie ein Nebel bald entſtehet / und auch wieder bald vergehet / ſo iſt unſer Leben ſehet.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / ſind der Menſchen Tage; Wie ein Strom beginnt zu rinnen / und mit Lauffen nicht hält innen / ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Freude; Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten / Liecht und Dunckel / Fried und Streiten / ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / iſt der Menſchen Schöne; Wie ein Blümlein bald vergehet / wenn ein rauhes Lüfftlein wehet / ſo iſt unſer Schöne ſehet.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Stärcke; Der ſich wie ein Löw erwieſen / überworffen mit den Rieſen / den wirfft bald ein kleine Drüſſen.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / iſt der Menſchen Glücke; Wie ſich eine Kugel drehet / die bald da / bald dorten ſtehet / ſo iſt unſer Glücke ſehet.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Ehre; Uber den / dem man hat müſſen / heut die Hände höflich küſſen / geht man morgen gar mit Füſſen.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / iſt der Menſchen Wiſſen; Der das Wort kan prächtig führen / und vernünfftig diſcuriren / muß bald allen Witz verlieren.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Dichten; Der ſo Kunſt hat lieb gewonnen / und manch ſchönes Werck erſonnen / wird zuletzt vom Tod erronnen.

Ach wie nichtig / ach wie flüch-

flüchtig / ſind der Menſchen Schätze; Es kan Glut und Flut entſtehen / dadurch eh wir uns verſehen / alles muß zu Trimmern gehen.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / iſt der Menſchen Herrſchen; der durch Macht iſt hochgeſtiegen / muß zuletzt aus Unvermögen / in dem Grab darnieder liegen.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / iſt der Menſchen Prangen; Der in Purpur hoch vermeſſen / iſt gleich wie ein Gott geſeſſen / deſſen wird im Tod vergeſſen.

Ach wie flüchtig / ach wie nichtig / ſind der Menſchen Sachen; Alles / alles was wir ſehen / das muß fallen und vergehen: Wer GOtt förcht wird ewig ſtehen.

348. Der 15. Pſalm.

O HERR wer wird ſein Wohnung han / in deinen Zelten kluge :/: Auf deinem heilgen Berge ſchon / da ewig han ſein Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt / uñ würcket die Gerechtigkeit / warhaffrig in ſein'm Hertzen.

Und der kein falſche Zunge hat / ſein Nächſten zu betriegen :/: Nachred und Schmach er nicht geſtatt / die Menſchen mit Verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht / die Frommen hat er groß gemacht / die GOtt den HErren förchten.

Wer ſeinem Nächſten Treue leiſt / mit Gfährt nicht thut verführen :/: Kein Wucher er nicht von ihm heiſt / läſt ihm die Händ nicht ſchmieren. Wer dieſe Ding recht halten thut / der bleibt ewig in ſichrer Hut / mit GOtt wird er regienen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem Pfad / daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt ſprech Amen.

349. Der 13. Pſalm.

ACh GOtt wie lang vergiſt du mein / gar nah biß an das Ende :/: Ach GOtt wie lang das Antlitz dein / thuſt du doch von mir wenden? Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir / in meiner Seel ein Schmertz gebier / den gantzen Tag im Hertzen.

Wie lang wird doch mein Feind erhöcht? Sih GOtt thut mich erhören :/: Erleucht auch meine Augen recht / und thu mich HErr gewähren / daß ich nicht in dem Tod entſchlaff / und daß mein Feind nichts Arges ſchaff / ſprech hab mich überwunden.

Und ob ich fiel in Sünd und Leid / mein Feind wird ſich erſpringen :/: Ich hoff in dein Barmhertzigkeit / dem HErren will ich ſingen.

Mein Hertz freut ſich in ſeinem Heyl/ der mich begabt mit gutem Theil / ſein Namen will ich preiſen.

Dem HErren GOtt vom Himmelreich/ Lob/ Ehr und Preiß ich leiſte :/: GOtt Vatter / GOtt dem Sohn desgleich / und GOtt dem heiligen Geiſte. Sein Herrlichkeit/Barmhertzigkeit/Großmächtigkeit und Heiligkeit/ ſind ewig und ohn Ende.

350. Der 133. Pſalm.

NUn ſih wie fein und lieblich iſt/ recht brüderlich zu leben :/: Nach Einigkeit in JEſu Chriſt / mit reinem Hertzen ſtreben. Denn einerley geſinnet ſeyn / verſchafft einander dulten fein / und von ſich mäſſig halten / da will die Lieb ſtäts walten.

Es mögt ſo köſtlich nimer ſeyn / die lieblich Balſam-Salben :/: Die Aaron floß vom Haupt herein/ in Bart und allenthalben als köſtlich iſt die Einigkeit / der allgemeinen Chriſtenheit / auf Gottes Wort gegründet/ dergleichen man nicht findet.

Der edle Thau vom Berg Hermon / kan nicht ſo gut fürkommen :/: Dem dürſtigen Gebürg Zion/ als groſſen Luſt und Frommen / bringt durch des heilgen Geiſtes Krafft / ein ſolch liebliche Bruderſchafft / bey allen GOttes Kindern / an Heyl kan nichts ermindern.

Dann da will ſelbſt der milde GOtt/ ſein Segen laſſen walten :/: Mit Troſt und Hülff in aller Noth / ob ſolchen tapffer halten. Verheiſſet ferner auch darzu/ in dieſem Elend gute Ruh / und dort das ewig Leben / durch Chriſtum ihn zu geben.

351. Der 110. Pſalm.

J. T. Es iſt das Heyl uns 2c.

DEr HErr ſprach in ſeim höchſten Thron / zu Chriſto meinem HErren :/: Du biſt mein eingeborner Sohn/ dir gbührt die Göttlich Ehre. Setz dich zu meiner rechten Hand/ biß daß ich leg dein Feind allſamt / zum Schemel deiner Füſſen.

Der HErr wird dir auch aus Zion / deins Reichs das Scepter ſenden :/: Dein Wort ſoll ſich da heben an/ und gehn biß zur Welt Enden. Daß du ſolt herrſchen gantz und gar / über all deiner Feinde Schaar / daß ſie ihr Sünde büſſen.

Wann du wirſt durch das Leiden dein / den Tod und Sünd bekriegen :/: wird dir dein Volck gantz willig ſeyn/ durch dich im Glauben ſiegen. Dir werden deine Kind geborn / wie der Thau kühl und auserkorn/ früh vor der Morgen Röthe

Der HErr geſchworn hat über dich/ und wird ihn nicht gereuen :/: Du biſt ein Prieſter ewiglich / den GOtts-

Dienſt zu verneuen/ gantz nach der Weis Melchiſedech/ das alt Opffer muß gar hinweg/ wenn du dich ſelbſt läſt tödten.

Doch wird der HERR ſtets bey dir ſeyn/ und ſteh'n zu deiner Rechten :/: Und ſtraffen mit ewiger Pein/ all die dir widerfechten. Zur Zeit wenn einſt ſein Zorn ergrimmt/ die gwaltig Könige hinnimmt/ wird ſie mit Macht zerſchmeiſſen.

Er wird herrlich mit groſſem Pracht/ unter den Heyden richten :/: Er wird thun gar viel groſſer Schlacht/ wider die ſo ihn vernichten. Er wird dem Fürſten dieſer Welt/ der ſich ihm ſtäts zuwider ſtellt/ ſein höllisch Reich zerreiſſen.

In Schwachheit/ Leiden/ Creutz und Tod/ wird er hie zeitlich ſterben :/: Und überwinden alle Noth/ all GOttes Güter erben. Und auferſtehn am dritten Tag/ daß er ewig regierē mag/ ein König über Hiṁel und Erden.

Dafür wir ſagen Ehr und Lob/ daß wir den Heyland haben :/: Singen und freuen uns all drob/ dancken für ſolche Gaben: Wie er uns in ſeim Wort bericht/ ſo wirs glauben und zweiffeln nicht/ ſolln wir dort ſelig werden.

352 Der 139. Pſalm.

HErr GOTT der du erforſcheſt mich/ erkennſt mein gantzes Leben :/: Mein Aufſtehen und Sitzen ich/ bekenn von dir werd geben. All mein Gedancken ſo ich han/ vor dir O GOtt eröffnet ſtahn/ erkennſt mein Thun und Laſſen. Dann du biſt ſtäts um meinen Pfad/ der Rings-weis um mein Lager gaht/ ſpäheſt aus all mein Straſſen.

Es iſt kein Wort in meinem Mund/ noch Red auf meiner Zungen :/: Das dir nicht alles vor ſey kund/ eh ſie werdn gredt noch gſungen. Ich geh/ ſteh was ich immer thu/ ſo biſt du da und ſihſt mir zu/ ohn dich nichts Guts vollbringe/ du richtſt es denn vor in mir an/ dein Hand mich kräfftig führt auf die Bahn/ mir mag ſonſt nichts gelingen.

Ich bin zu ſchwach in meim Verſtand/ ſolch heimlich zu erlangen :/: Vernunfft treibt daraus nur ein Tand/ im Glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn vor dein'm Geiſt? der aller Hertzen Gdancken weiß/ dein Angeſicht weiß mein Fliehen/ fahr ich gen Himmel ſo biſt du da/ auch in die Höll und anderswo/ kan mich dein nicht entziehen.

Nehm ich Flügel der Morgen-Röth/ und bleib am End des Meeres :/: Dein Hand wird mich in aller Noth/ erhalten und ernähren.

Sprech

Sprech ich Finſternis decken mich / ſo gilt der Tag und Nacht dir gleich / die Nacht leucht wie der Tage / bey dir finſter nicht finſter iſt / all heimlich Sünd zu aller Friſt / dir niemand mag verſchlagen.

Mein Nieren haſt in deiner Gwalt / auch all mein heimlich Lüſte :/: Wie ich in Mutter-Leib war gſtalt / ohn mich haſts zugerüſtet. Dein rechte Hand war ſtäts ob mir / von Hertzen-Grund deß danck ich dir / dein wunderliche Thaten / damit du mich machſt wunderſam / mein Seel ſolch Gutthat wol vernahm / daß es gefiel dein'm Rathe.

All mein Gebein haſt du gezehlt / da ich ſolt gbildet werden :/: Dein Augen auch auf mich geſtellt / da ich lag in der Erden. In Mutter-Leib noch unbereit / deß kein Vernunfft nicht weiß Beſcheid / mein Tag vor dir ſind gezehlet / darvon noch zu kein Menſch mag thon / in dein'm Buch all geſchrieben ſtohn / wie lang dus haſt erwählet.

Wie köſtlich ſind vor mir / O GOTT / dein vielfältig Gedancken :/: Ihr Summ des Sands am Meere hat / von dir werd ich nicht wancken. So ich vom Tod auch ſonſt aufwach / dein Gnad mich halt in aller Sach / bey dir werde ich bleiben / die gottlos Rott / O höchſter GOtt / die tödt / tilg aus und mach zu Spott / das Blut-Volck gar vertreibe.

Sie reden ſtäts Unrecht von dir / was dient zu ihren Sachen :/: So bald dein Wort will klar herfür / ohn Urſach ſich aufmachen. Ich haß ja HErr die Haſſer dein / die dir und dein'm Wort zuwider ſeyn / darwider allzeit ſtreben / darum ſie mir all werden feind / viel Schmach und Leids erzeigen ſeynd / wollſt mir das Siegen geben.

Erforſch mich HErr / erfahr mein Hertz / verſuch all mein Gedancken :/: Und ſih ob mein Thun hinterwärts / auf einig Seit woll wancken. Ob ich ſey gtretten ab der Bahn / laß mich / O GOtt / nicht fürbaß gahn / auf rechten Weg mich leite / der dir gefall und ewig ſey / mein Gwiſſen / Leib und Seel dir frey / ewig ſtäts ſey bereitet.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilgen Geiſte :/: Als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade leiſte. Daß wir auf dieſem Jamerthal / von Hertzen ſcheuen überall / der Welt gottloſes Leben / und ſtreben nach der neuen Art / darzu der Menſch gebildet ward / wer das begehrt ſprech Amen.

353. Der 121. Pſalm.
M. Nicht ſo traurig/ nicht ꝛc.

JCh erhebe HErr zu dir/ meiner beyden Augen Liecht :/: Mein Geſicht iſt für und für/ zu den Bergen aufgericht; zu den Bergen da herab/ ich mein Heyl und Hülffe hab.

Meine Hülffe kommt allein/ von des Höchſten Händen her :/: Der ſo künſtlich/ hübſch und fein/ Himmel Erde/ Lufft und Meer/ und was in dem allem iſt/ uns zum beſten ausgerüſt.

Er nimmt deiner Füſſe Tritt/ O mein Hertze wol in acht :/: Wann du geheſt geht er mit/ und bewahrt dich Tag und Nacht/ ſey getroſt das Höllen-Heer/ wird dir ſchaden nimmermehr.

Sihe wie ſein Auge wacht/ wenn du ligeſt in der Ruh :/: Wenn du ſchläffeſt kommt mit Macht/ auf dein Bett geflogen zu/ ſeiner Engel güldne Schaar/ daß ſie deiner nehmen wahr.

Alles was du biſt und haſt/ iſt umringt mit ſeiner Hut :/: Deiner Sorgen ſchwere Laſt/ nimmt er weg/ macht alles gut. Leib und Seel hält er verdeckt/ wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

Wenn der Sonnen Hitze brennt/ und des Leibes Kräffte bricht :/: Weſt dich Stern und Monde blend/ mit dem klaren Angeſicht/ hat er ſeine ſtarcke Hand/ dir zum Schatten fürgewandt.

Nun er fahre immer fort/ der getreue fromme Hirt :/: Bleibe ſtäts dein Schild und Hort/ wenn dein Hertz geängſtet wird; wenn die Noth wird viel und groß/ ſchließt er dich in ſeinen Schos.

Wenn du ſitzeſt/ wann du ſtehſt/ wenn du redeſt/ wenn du hörſt :/: Wenn du aus dem Hauſe gehſt/ und zurücke wieder kehrſt/ wenn du trittſt aus oder ein/ wol er dein Gefährde ſeyn.

354. Im eigenen Thon.

GOtt iſt mein Heyl/ mein Hülff/ mein Troſt/ mein Hoffnung/ mein Vertrauen: Der mich durch ſein Blut hat erlöſt/ auf ihn will ich feſt bauen. Denn ich hab all mein Zuverſicht/ zum lieben GOtt gericht/ denn er verläſt die Seinen nicht.

Verläſt mich denn die Welt all gar/ und was da iſt auf Erden :/: So trau ich meinem HErrn und GOtt/ ſein Hülff müſſe mir werden. Denn ich hab all mein Zuverſicht/ zum lieben GOtt gericht/ denn er verläſt die Seinen nicht.

Die Seinen hat der gütig HErr/ allzeit aus Nöthen griſſen :/: Wie Daniel und andre mehr/ öffentlich thun ausweiſen. Denn ich hab all mein Zuverſicht/ zum lieben GOtt gericht/ denn

er verlåſt die Seinen nicht.
Nicht mehr begehr ich von mein'm GOtt/ denn daß ich mögt ererben :/: Ein ehrlich Lebn nach ſeinem Gbot/ darnach ein ſeligs Sterben. Denn ich hab all mein Zuverſicht/ zum lieben GOtt gericht/ denn er verlåſt die Seinen nicht.

355. Der 85. Pſalm.

J. T. Hilff HErre GOtt/ ꝛc

HErr der du vormals haſt dein Land/ mit Gnaden angeblicket :/: Und des gefangnen Jacobs Band/ gelöſt und ihn erquicket. Der du die Sünd und Miſſethat/ die dein Volck vor begangen hat/ haſt våtterlich verziehen.

HErr der du deines Eifers Glut/ zuvor haſt abgewendet :/: Und nach dem Zorn das ſüſſe Gut/ der Lieb und Huld geſendet: Ach frommes Hertz! ach unſer Heyl! nimm weg und heb auf in der Eil/ was uns betrübt und krånecket.

Lösch aus HERR deinen groſſen Grimm/ im Brunnen deiner Gnaden :/: Erfreu und tröſt uns wiederům/ nach ausgeſtandnem Schaden. Wilt du denn zörnen ewiglich/ und ſollen deine Fluten ſich/ ohn aller Ende gieſſen?

Wilt du/ O Vatter/ uns denn nicht/ nun einmal wieder laben :/: Und ſollen wir an deinem Liecht/ nicht wieder Freude haben? Ach geuß aus deines Himmels Haus/ HErr deine Güt und Segen aus/ auf uns und unſer Håuſer.

Ach daß ich hören ſolt das Wort/ erſchallen bald auf Erden :/: Daß Friede ſolt an allem Ort/ wo Chriſten wohnen werden. Ach daß uns doch GOTT ſagte zu/ des Krieges Schluß/ der Waffen Ruh/ und alles Unglůcks Ende.

Ach daß doch dieſe böſe Zeit/ ſich ſtillt in guten Tagen :/: Damit wir in dem groſſen Leid/ nicht mögen gantz verzagen; doch iſt ja Gottes Hülffe nah/ und ſeine Gnade ſtehet da/ all denen die ihn förchten.

Wenn wir nur fromm ſind wird ſich GOtt/ ſchon wieder zu uns wenden :/: Den Krieg und alle andre Noth/ nach Wunſch und alſo enden/ daß ſeine Ehr in unſerm Land/ und über alle werd bekandt/ ja ſtåtig bey uns wohne.

Die Güt und Treue werden ſchön/ einander grůſſen můſſen :/: Gerechtigkeit wird einher gehn/ und Friede wird ſie kůſſen. Die Treue wird mit Luſt und Freud/ auf Erden blůhn/ Gerechtigkeit/ wird von dem Himmel ſchauen.

Der HErr wird uns viel Gutes thun/ das Land wird Früchte geben :/: Und die in ſei-

ſeinem Schoſſe ruhn/ die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn/ und ſtets in vollem Schwange gehn/ zur Ehre ſeines Namens.

356. Der 112. Pſalm.

T. Wie der Hirſch in groſſer.

WOl dem der den HErren ſcheuet/ und ſich fürcht für ſeinem GOtt :/: ſelig der ſich hertzlich freuet/ zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt/ wird erfahren wie ſich mehrt alles was in ſeinem Leben/ ihm vom Himmel wird gegeben.

Seine Kinder werden ſtehen/ wie die Roſen in der Blüt :/: Sein Geſchlecht wird einher gehen/ voller Gnad und GOttes Güt: Und was dieſen Leib erhält/ wird der Herrſcher aller Welt/ reichlich und mit vollen Händen/ ihnen in die Häuſer ſenden.

Das gerechte Thun der Frommen/ ſteht gewiß und wancket nicht :/: Solt auch gleich ein Wetter kommen/ bleibt doch GOtt der HErr ihr Liecht/ tröſtet/ ſtärcket/ ſchützt und macht/ daß nach ausgeſtandner Nacht/ und nach hochbetrübtem Weinen Freud und Sonne wieder ſcheinen.

GOttes Gnad/ Huld und Erbarmen/ bleibt den Frommen immer veſt :/: Wol dem der die Noth der Armen/ ihm zu Hertzen gehen läſt/ und mit Liebe Gutes thut/ den wird GOTT das höchſte Gut/ gnädiglich in ſeinen Armen/ als ein liebſter Vatter warmen.

Wenn die ſchwärtzen Wolcken blitzen/ von dem Donner in der Lufft :/: Wird er ohne Sorgen ſitzen/ wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich/ auch wird ſein Gedächtnis ſich/ hie und da auf allen Seiten/ wie die edlen Zweig ausbreiten.

Wenn das Unglück an will kommen/ das die rohen Sünder plagt :/: Bleibt der Muth ihm unbenommen/ und das Hertze unverzagt: Unverzagt/ ohn Angſt und Pein/ bleibt das Hertze das ſich fein/ ſeinem GOTT und HErrn ergiebet/ und die ſo verlaſſen liebet.

Wer Betrübte gern erfreuet/ wird vom Höchſten wol ergötzt :/: Was die milde Hand ausſtreuet/ wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt erlanget viel/ was ſein Hertze wünſcht und will/ das wird GOTT mit gutem Willen/ ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

Aber ſeines Feindes Freude/ wird er untergehen ſehn :/: Er der Feind für groſſem Neide/ wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird

knirſchen und mit Grimm / ſolches Glück mißgönnen ihm / und doch damit gar nichts wehren / ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

357. T. Singen wir aus ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von dir / zweyerley trag ich dir für / dir der alles reichlich gibt / was uns dient und dir beliebt / gib mein Bitten daß du weiſt / eh ich ſterb und ſich mein Geiſt / aus des Leibes Banden reiſt.

Gib das ferne von mir ſey / Lügen und Abgötterey; Armuth das die Maſſe bricht / und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich / iſt nicht gut ſtürtzt beydes gleich / unſer Seel ins Sünden-Reich.

Laß mich aber O mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil / und beſchere mir zur Noth / hie mein täglich Bißlein Brod: Ein klein wenig da der Muth / und ein gut Gewiſſen ruht / iſt fürwahr ein groſſes Gut.

Sonſten mögt im Uberfluß / ich empfinden Uberdruß / dich verläugnen dir zum Spott / fragen wer iſt HErr und GOTT? dann das Hertz iſt Frechheit voll / weiß offt nicht wenn ihm iſt wol / wie es ſich erheben ſoll.

Wiederum wenns ſtehet bloß / und die Armut wird zu groß / wird es untreu / ſtihlt und ſtellt / nach des Nächſten Gut und Geld: Thut Gewalt / braucht Renck und Liſt / iſt mit Unrecht ausgerüſt / fragt gar nicht was Chriſtlich iſt.

Ach mein GOTT / mein Schatz / mein Liecht / dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine Ehr / Beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer: Drum ſo gib mir Füll und Hüll / alſo wie dein Hertze will / nicht zu wenig / nicht zu viel.

358. Ein anders.

O JEſu Chriſte wahres Liecht / erleuchte die dich kennen nicht / und bringe ſie zu deiner Heerd / daß ihre Seel auch ſelig werd.

Erfüll mit deinem Gnaden-Schein / die in Irrthum verführet ſeyn / auch die ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

Und was ſich ſonſt verlauffen hat / von dir das ſuche du mit Gnad / und ſein verwund Gewiſſen heil / laß ſie am Himmel haben Theil.

Den Tauben öffne das Gehör / die Stummen richtig reden lehr / die ſo bekennen wollen frey / was ihres Hertzens Glaube ſey.

Erleuchte die da ſind verblendt / bring her die ſich von uns gewendt / verſamle die zerſtreuet gehn / mach veſte die im Zweiffel ſtehn.

So werden ſie mit uns zugleich/ auf Erden und im Himmelreich/ hier zeitlich und dort ewiglich/ für ſolche Gnade preiſen dich.

359. Ein anders.

WArum ſolt ich mich dann grämen? hab ich doch/ Chriſtum noch/ wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben/ den mir ſchon/ GOttes Sohn/ beygelegt im Glauben?

Nackend lag ich auf dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm/ mein erſten Odem; nackend werd ich auch hin ziehen/ wenn ich werd/ von der Erd/ als ein Schatten fliehen.

Gut und Blut/ Leib/ Seel und Leben/ iſt nicht mein/ GOtt allein/ iſt es ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren/ nehm ers hin/ ich will ihn/ dennoch frölich ehren.

Schickt er mir ein Creutz zu tragen/ dringt herein/ Angſt und Pein/ ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt der wird es wenden/ er weiß wol/ wie er ſoll/ all mein Unglück enden.

GOtt hat mich bey guten Tagen/ offt ergetzt/ ſolt ich jetzt/ auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärfft mit Maſſen/ ſein Gericht/ kan mich nicht/ gantz und gar verlaſſen.

Satan/ Welt und ihre Rotten/ können mir/ nichts mehr hier/ thun als meiner ſpotten; laß ſie ſpotten/ laß ſie lachen/ Gott mein Heyl/ wird in Eil/ ſie zu Schanden machen.

Unverzagt und ohne Grauen/ ſoll ein Chriſt/ wo er iſt/ ſtäts ſich laſſen ſchauen; wolt ihn auch der Tod aufreiben/ ſoll der Muth/ dennoch gut/ und fein ſtille bleiben.

Kan uns doch kein Tod nicht tödten/ ſondern reiſt/ unſern Geiſt/ aus viel tauſend Nöthen; ſchleuſt das Thor des bittern Leiden/ und macht Bahn/ da man kan/ gehn zu Himmels-Freuden.

Allda will in ſüſſen Schätzen/ ich mein Hertz/ auf den Schmertz/ ewiglich ergetzen; hier iſt kein recht Gut zu finden/ was die Welt/ in ſich hält/ muß im Huy verſchwinden.

Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand/ voller Sand/ Kummer der Gemüther; dort/ dort ſind die edlen Gaben/ da mein Hirt/ Chriſtus wird/ mich ohn Ende laben.

HErr mein Hirt/ Brunn aller Freuden/ du biſt mein/ ich bin dein/ niemand kan uns ſcheiden; ich bin dein weil du dein Leben/ und dein Blut/ mir zu gut/ in den Tod gegeben.

Du

Du biſt mein/weil ich dich faſſe/und dich nicht/O mein Licht/aus dem Hertzen laſſe; laß mich/laß mich hingelangen/da du mich/und ich dich/lieblich werd umfangen.

360. Ein anders.

SO wahr ich leb / ſpricht GOtt der HErr / des Sünders Tod ich nicht begehr/ ſondern daß er bekehre ſich/thu Buß und lebe ewiglich.

Drum Chriſt der HERR ſein Jünger ſandt/ geht hin predigt in allem Land/ Vergebung der Sünd jederman/ dems leid iſt / glaubt und will ablahn.

Wem ihr die Sünd vergeben werd/ ſoll ihr loß ſeyn auf dieſer Erd / wem ihr ſie bhalt im Namen mein/ dem ſollen ſie behalten ſeyn.

Was ihr bind ſoll gebunden ſeyn/was ihr auflöſt/das ſoll loß ſeyn / die Schlüſſel zu dem Himmelreich/hiemit ich geb euch allen gleich.

Wem ihr verkündigt dieſen Troſt/daß er durch mein Blut ſey erlöſt/ bhält die Zeugnis im Hertzen ſein/ derſelb iſt loß von Schuld und Pein.

Wenn uns der Prieſter abſolvirt / ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn führt / und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein / ſein Werckzeug iſt der Diener allein.

Und wenn die Sünd wär noch ſo groß / ſo werden wir derſelben loß / durch Krafft der Abſolution / die verordnet hat GOttes Sohn.

Hier heilt uns GOttes Gnaden-Hand / GOtt ſelbſt löſt auf der Sünden Band/ Chriſtus verſöhnt uns durch ſein Blut / wers glaubt aus Gnad hat ſolches Gut.

Das iſt der heilgen Schlüſſel Krafft / ſie bind und wieder ledig macht / die Kirch trägt ſie an ihrer Seit / die Haus-Mutter der Chriſtenheit.

Wem nun ſein Gwiſſen beiſt und nagt / die Sünd ihn quält/daß er verzagt/der hält ſich zu dem Gnaden-Thron / zum Wort der Abſolution.

Lob ſey dir wahrer Gottes Sohn / für die heilge Abſolution/darinn du zeugſt dein Gnad und Güt / für Ablaß-Brief HErr uns behüt.

Ehr ſey GOtt Vatter und dem Sohn / ſamt heilgen Geiſt in einem Thron / wie es von Anfang war allzeit/ iſt jetzt und bleibt in Ewigkeit.

361. Ein anders.

FUnff Brünlein ſind / daraus mir rinnt / Fried / Freud / Heyl / Troſt und Leben; in Angſt und Noth/biß in den Tod / mir ſolche Labſal geben.

Die Quell du biſt / HErr JEſu Chriſt/die Brünnlein deiner

deine Wunden / daraus ich mich / lab innerlich / in heiſſen Creutzes-Stunden.

Laß mir ſtäts ſeyn / das Leiden dein / ein Regel Riegel / Spiegel / daß ich nach dir / mein Fleiſch regier / und laß ihm nicht den Zügel.

O GOttes-Lamm! O Liebes Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd / das Hertz entzünd / das mich von dir nichts ſcheide.

So werde ich / recht ſeliglich / den Lebens-Lauff vollbringen / und frölich hier / O GOtt mit dir / das Conſummatum ſingen.

362. Ein anders.

Seele was iſt ſchöners wol / als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll / lauter Angſt und Noth / ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt : Welt-Gut mit der Welt hinfällt ; Schwing dich zu GOTT.

Hat der Himmel etwas auch / das kan beſſer ſeyn? auf der Erden iſt ein Rauch / was will ſeyn ein Schein: Es iſt ein Spott. Welt iſt Welt / ꝛc.

Seele ſuch das höchſte Gut / deinen GOTT und HErrn Auf / hinauf mit deinem Muth / hin biß an die Stern / hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt / ꝛc.

Hier auf dieſem runden Platz / kanſt du bleiben nicht / trachte nur nach deinem Schatz / in dem klaren Licht; da iſt kein Spott. Welt iſt Welt / ꝛc.

Leben iſt dem Nebel gleich / bey der Menſchen Schaar / bey GOTT iſt das Leben reich / wahr und Sonnenklar / ohn allen Spott. Welt iſt Welt / ꝛc.

Wer auf GOtt den HErren traut / wird dort wol beſtehn: Wer hier auf das Zeitlich baut / wird dort Jammer ſehn / mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt / ꝛc.

Seele dencke daß du biſt / dort den Engeln gleich / theur erkaufft zu einem Chriſt / von des Satans Reich / aus allem Spott. Welt iſt Welt / und bleibet Welt : Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

363. T. Nun freut euch G.

Ihr lieben Chriſten freut euch nun / bald wird erſcheinen GOttes Sohn / der unſer Bruder worden iſt / das iſt der lieb HErr JEſus Chriſt.

Der Jüngſte Tag iſt nun nicht ferr / komm JEſu Chriſte lieber HErr / kein Tag vergeht wir warten dein / und wolten gerne bey dir ſeyn.

Verrathen iſt der Wider-Chriſt / ſein Heucheley und arge Liſt / ſind offenbar / und

gar am Tag/ des führt er täglich groſſe Klag.

Du treuer Heyland JEſu Chriſt/ dieweil die Zeit erfüllet iſt/ die uns verkündigt Daniel/ ſo komm lieber Emanuel.

Sanct Simeon wart auch auf dich/ und deiner Zukunft freute ſich/ er ward auch ſeiner Bitt gewährt/ da er ſah was ſein Hertz begehrt.

Er ſprach: Nun will ich ſterben gern/ weil ich geſehn hab meinen HErrn/ doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn/ ſondern mit Frieden fahr ich fein.

So warten wir nun auch der Stund/ und bitten dich von Hertzen-Grund/ du wolleſt nicht ausbleiben lang/ und ſtraffn einmal die alte Schlang.

Die alle Welt ermordet hat/ und kan nicht lügens werden ſatt/ die nimm ſamt ihrer Läſter-Schul/ und wirf ſie in den feurgen Pful.

Dein liebe Kinder warten all/ wann doch einmal die Welt zerfall/ und wenn des Teuffels Reich zergeh/ und er in ewgen Schanden ſteh.

Er iſts der deinen Namen ſchändt/ und der die armen Leut verblendt/ der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm/ und hindert daß dein Reich nicht komm.

Was du befihlſt/ das läſtert er/ und tobt darwider greulich ſehr/ was uns beſchert dein milde Hand/ das nehm uns gern der Höllen-Brand.

Der Satan läſt nicht ab zu wehrn/ daß ſich ſo wenig Leut bekehrn/ er wend die Leut von deinem Wort/ und richtet an Haß/ Neid und Mord.

Der Teuffel brächt uns gern zu Fall/ und wolt uns gar verſchlingen all/ er tracht nach Leib/ Seel/ Gut und Ehr/ HErr Chriſt dem rothen Drachen wehr.

Die Welt kan nun nicht länger ſtehn/ iſt ſchwach und alt/ ſie muß vergehn/ ſie kracht an allen Orten ſehr/ und kan die Laſt nicht tragen mehr.

Die Creatur nicht länger kan/ der Eitelkeit ſeyn unterthan/ und wolt gern wieder werden frey/ vons Türcken Mord und Heucheley.

Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert/ und alle gut Ordnung verkehrt/ drum wär ſie gern ſamt uns erlöſt/ wir hoffen all auf deinen Troſt.

Die alten Vätter warten all/ wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall/ mit aller lieben Engelſchaar/ drauf warten ſie manch hundert Jahr.

Ey lieber HErr eil zum Gericht/ laß ſehn dein herrlich Angeſicht/ das Weſen der Dreyfaltigkeit/ das helff uns

uns GOTT in Ewigkeit.

364 T. Wenn mein Stündl.

HErr meinen Geiſt befehl ich dir / im Leben und im Sterben: Nur wie du wilt geſchehe mir / doch laß mich nicht verderben / hilff mir der ich in deiner Hut / mich halte durch dein theures Blut / das Himmelreich ererbe.

Gib meiner Seelen Stärck und Krafft / daß ich den Tod verlache: Gib daß mich deiner Wunden Safft / am End auch frölich mache / ſchleuß ſelber mir die Augen zu / HERR hilff daß ich nach ſanffter Ruh / am groſſen Tag erwache.

365. T. HErr JEſu Chriſt ich.

EIn Würmlein bin ich arm und klein / mit Todes-Noth umgeben :/: Kein Troſt weiß ich in Marck und Pein / im Sterben und im Leben / dann daß du ſelbſt HErr JESU Chriſt / ein armes Würmlein worden biſt / ach GOtt erhör mein Klagen.

Laß mich HERR Chriſt an deinem Leib / ein grünes Zweiglein bleiben :/: Mit deinem Geiſt HErr bey mir bleib / wann ſich mein Seel ſoll ſcheiden / wenn mir vergeht all mein Geſicht / und meines Bleibens iſt mehr nicht / allhie auf diſer Erden.

So laß mich nicht in dieſer Noth / umkommen noch verzagen :/: Komm mir zu Hülff du treuer GOTT / mein Angſt hilff mir ertragen / denck daß ich bin am Leibe dein / ein Glied und grünes Zweigelein / im Fried laß mich hinfahren.

Gedenck HERR an den theuren Eyd / den du ſelbſt haſt geſchworen :/: So wahr du lebſt von Ewigkeit / ich ſoll nicht ſeyn verlohren / ich ſoll nicht kommen ins Gericht / den Tod ewiglich ſchmecken nicht / dein Heyl wollſt du mir zeigen.

Ach GOTT laß mir ein Leuchte ſeyn / dein Wort zum ewig'n Leben :/: Ein ſeligs Ende mir verleih / ich will mich dir ergeben / ich will dir traun mein HERR und GOtt / denn du verläſt in keiner Noth / die deiner Hülff erwarten.

Drauf will ich nun befehlen dir / mein Seel in deine Hände :/: ach treuer GOtt ſteh feſt bey mir / dein Geiſt nicht von mir wende / und wenn ich nicht mehr reden kan / ſo nimm den letzten Seufftzer an / durch JEſum Chriſtum / Amen.

366. Im eigenen Thon.

ACh GOtt thu dich erbarmen / durch Chriſtum deinen Sohn :/: Uber Reich und übr die Armen / hilff daß wir Buſſe thun / und ſich ein jeder erkennen thut / ich fürcht GOtt hat gebunden ein Ruth / er wird uns damit

mit ſtraffen/ den Hirten mit den Schafen/ es wird ihm keiner entlauffen.

GOTT hat uns lang geruffen/ durch ſeine treue Knecht :/: Unſer Ohr'n ſind aber nicht offen/ darum geſchicht uns recht/ ſein Straff habn wir jetzt im dem Land/ ich förcht ihr ſind mehr für der Hand/ GOtt woll ſie von uns wenden/ und ſeine Gnade ſenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

Es geſchehn groß Wunderzeichen/ (noch ſchlagn wir alls in Wind) :/: Die uns ſolten erweichen/ ſo gar ſind wir verblendt/ daß wir erkennen die Warheit nicht/ wie uns jetzt GOttes Wort bericht/ daß wir uns daran kehrten/ und ſeiner Gnad begehrten/ nicht ſo darwider ſperrten.

Aerger iſts nie geweſen/ von Anbegin der Welt :/: Ein jeder mags wol leſen/ was Chriſtus hat gemeldt/ kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt/ ein jeder braucht ſein Tück und Liſt/ der Reich den Armen zwinget/ und ihm ſein'n Schweiß abdringet/ daß nur ſein Groſchen klinget.

Wer kan alles ermeſſen/ was treibt die Welt mit Macht :/: Mit ihrem Sauffn und Freſſn/ Hochmuth und groſſem Pracht/ GOtt wirds die länge leiden nicht/ ſchau daß dich nicht erhaſch ſein Gricht/ ſonſt biſt verlohren/ dem Teuffel auserkohren/ wär beſſer nie geboren.

GOtt eilt gewiß zum Ende/ das zeigt all Creatur :/: Er wird kommen behende/ deß habn wir ſchön Figur/ das glaubet der Gottloſe nicht/ der wol in ſeinem Hertzen ſpricht/ es kan noch lang Zeit währen/ wir wollen ſchlemm'n und zehren/ der Teuffel thut ſies lehren.

Die Welt läſt nun nicht abe/ das wild vielköpffig Thier :/: Man werff ſie dann ins Grabe/ es wird geſchehen ſchier/ der Teufel hats dahin gebracht/ daß man GOtt und ſein Wort veracht/ fragt nichts nach ſein'n Gebote/ treibt daraus nur ein Spotte/ ſagt wol es ſey kein Gotte.

Die Axt iſt ſchon geleget/ dem Baum an ſeine Wurtz :/: als uns Johannis zeiget/ ins Feuer muß er kurtz/ wol dem der es zu Hertzen nimt/ und wacht wenn ſein Erlöſer kömmt/ liebt allezeit das Gute/ der wird ſeyn wol behütet wol für der Höllen-Glute.

Chriſtus ſein Propheceye/ iſt nun erfüllet gar :/: Ein jeder merck dabeye/ und nehm ſein eben wahr/ daß er ſein Leben anders ſchick/ und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick/ niemand weiß welche Stunde/ ſpricht GOtt aus ſeinem Munde/ die Welt wird gehn zu Grunde.

Solchs

Solchs alles iſt verborgen/ in der Gottloſen Sinn :/: Das ſieht man alle Morgen/ wie laufft die Welt dahin/ daß ſie nur krieg das zeitlich Gut/ das ewig ſie vergeſſen thut/ daran will niemand dencken/thut Leib und Seel verſencken/manchn Chriſten thut es kräncken.

GOtt hat in ſeiner Hute/ all die er hat erweckt/erkaufft durch Chriſti Blute/ am Creutz hoch ausgeſtreckt/ da er uns all erlöſet hat/ vom Teuffel/ Sünd und ewgem Tod iſt ſelbſt für uns geſtorben/ des Vatters Huld erworben/ ſonſt wärn wir all verdorben.

Diß Lied ſey jetzt geſungen/ zu Troſt der Chriſtenheit :/: Den Alten und den Jungen/und dem ſein Sünd iſt leid/ der bitte GOtt allzeit um Gnad/ daß er nim̃er in Sünden bad/der helff uns allzuſammen/zu Lobe ſeinem Namen/durch JEſum Chriſtum Amen.

367. J. T. Was mein GOtt will/ 2c.

ACh höchſter GOtt verleihe mir/ daß ich nur dich begehre/ und daß ich Chriſtlich für und für/ durch dich mich neu gebäre/ daß ich dein Kind dich ſuch und find/ in allem Creutz und Leiden/ damit der Tod/ noch Höllen-Noth/mich nimmer von dir ſcheiden.

Gib meinem Hertzen wahre Reu/ und Thränen meinen Augen/ daß ich hinfort das Böſe ſcheu/ und meine Wercke taugen/ hilff daß ich ſey/ ohn Heucheley/ ein Schutz und Troſt der Armen/ auch jederzeit/ voll Freundlichkeit/ mich ihrer mög erbarmen.

Lösch aus in mir des Fleiſches Luſt/ daß ich in deiner Liebe/ nicht in der Welt empfinde Luſt/ und ſtäts mich alſo übe/nach deinem Wort/ an allem Ort/ in tugendlichen Dingen/ ſo wird mein Geiſt/ ſich allermeiſt/ zu dir HErr JEſu ſchwingen.

Treib auch von mir den ſtoltzen Sinn/ laß mich in Demuth leben/ Rach/ Neid und Zorn nim von mir hin/ ſo kan ich bald vergeben/ wenn ſchon durch Liſt/ mein Neben-Chriſt/ ins Elend mich getrieben/ weiß ich doch wol/ daß man auch ſoll/ die ärgſten Feinde lieben.

Gib mir auch dieſe dreyerley/ erſt einen feſten Glauben/ bey welchem rechte Treue ſey/ die nimmer ſteht auf Schrauben/ daß ich mich üb/ in wahrer Lieb/ und hoff auf deine Güte/ die mich/ O GOtt/ für Schand und Spott/ auch in dem Grab behüte.

Nach vielem Reichthum/ Gut und Geld/ HErr laß mich ja nicht trachten/ gib/

daß ich allen Pracht der Welt/ mög innerlich verachten/ auch nimmermehr/ nach hoher Ehr/ und groſſen Namen ſtrebe/ beſondern nur/ nach rechter Spur/ der wahren Chriſten lebe.

Für Schmeicheln/ Liſt und Heucheley/ bewahre mir die Sinnen/ und laß mich ja durch Gleißnerey/ den Nächſten nicht gewinnen/ laß ja und nein/ mein Antwort ſeyn/ darnach man ſich zu richten/ denn dieſes kan/ bey jederman/ die Sache leichtlich ſchlichten.

HErr ſaubre doch von Eitelkeit/ mein ſündliches Gemüthe/ daß ich in dieſer kurtzen Zeit/ für ſchnöder Luſt mich hüte/ des Hertzens Grund/ ſey wie der Mund/ dem Nächſten nicht zu Schaden/ ſo werd ich nicht/ wie ſonſt geſchicht/ mit Schmähen überladen.

Gib daß ich ja den Müſſiggang/ und alle Trägheit haſſe/ dargegen HErr mein Lebenlang/ mein Arbeit ſo verfaſſe/ daß ich zur Noth/ mein täglich Brod/ mit Ehren mög erwerben/ und wenn ich ſoll/ fein ſanfft und wol/ in dir HERR JESU ſterben.

Ach gib mir deinen guten Geiſt/ daß ich die Laſter fliehe/ und nur um das/ was Chriſtlich heiſt/ von Hertzen mich bemühe/ ſo kan kein Leid/ in dieſer Zeit/ aus deiner Hand mich treiben/ beſondern ich/ werd ewiglich/ bey dir HErr JEſu bleiben.

368. Ein anders.

BEfihl du deine Wege/ und was dein Hertze kränckt/ der allertreuſten Pflege/ deß der den Himmel lenckt/ der Wolcken/ Lufft und Winde/ gibt Wege/ Lauff und Bahn/ der wird auch Wege finden/ da dein Fuß gehen kan.

Dem HErren muſt du trauen/ wenn dirs ſoll wol ergehn/ auf ſein Werck muſt du ſchauen/ wenn dein Werck ſoll beſtehn/ mit Sorgen und mit Grämen/ und mit ſelbſt eigner Pein/ läſt GOtt ihm gar nichts nehmen/ es muß erbeten ſeyn.

Dein ewig Treu und Gnade/ O Vatter weiß und ſieht/ was gut ſey oder ſchade/ dem ſterblichen Geblüt/ und was du denn erleſen/ das treibſt du ſtarcker Held/ und bringſt zum Stand und Weſen/ was deinem Rath gefällt.

Weg haſt du allerwegen/ an Mitteln fehlt dirs nicht/ dein Thun iſt lauter Segen/ dein Gang iſt lauter Liecht/ dein Werck kan niemand hindern/ dein Arbeit darff nicht ruhn/ wenn du was deinen Kindern/ erſprießlich iſt wilt thun.

Und ob gleich alle Teuffel/

die wolten widerſtehn / ſo wird doch ohne Zweiffel / GOTT nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommeſt / und was er haben will / das muß doch endlich kommen / zu ſeinem Zweck und Ziel.

Hoff / O du arme Seele / hoff und ſey unverzagt / GOtt wird dich aus der Höle / da dich der Kumer plagt / mit groſſen Gnaden rücken / erwarte nur der Zeit / ſo wirſt du ſchon erblicken / die Sonn der ſchönen Freud.

Auf! auf! gib deinem Schmertze / und Sorgen gute Nacht / laß fahren / was das Hertze / betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht Regente / der alles führen ſoll / GOtt ſitzt im Regimente / und führet alles wol.

Ihn / ihn laß thun und walten / er iſt ein weiſer Fürſt / und wird ſich ſo verhalten / daß du nicht wundern wirſt / wenn er wie ihm gebühret / mit wunderbarem Rath / das Werck hinaus geführet / das dich bekümmert hat.

Er wird zwar eine Weile / mit ſeinem Troſt verziehn / und thun an ſeinem Theile / als hätt in ſeinem Sinn / er deiner ſich begeben / und ſolſt du für und für / in Angſt und Nöthen ſchweben / ſo frag er nichts nach dir.

Wirds aber ſich befinden / daß du ihm treu verbleibſt / ſo wird er dich entbinden / da du es am minſten glaubſt; er wird dein Hertze löſen / von der ſo ſchweren Laſt / die du zu keinem Böſen / bißher getragen haſt.

Wol dir du Kind der Treue / du haſt und trägſt davon / mit Ruhm und Danck-Geſchreye / den Sieg und Ehren-Cron; GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen / in deine rechte Hand / und du ſingſt Freuden-Pſalmen / dem der dein Leid gewand.

Mach End / O HErr / mach Ende / an aller unſer Noth / ſtärck unſre Füß und Hände / und laß biß in den Tod / uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen ſeyn / ſo gehen unſre Wege / gewiß zum Himmel ein.

369. Ein anders.

DEr Tag iſt hin / mein JEſu bey mir bleibe / O Seelen-Liecht der Sünden Nacht vertreibe / geh auf in mir Glantz der Gerechtigkeit / erleuchte mich / ach HErr! denn es iſt Zeit.

Lob / Preiß und Danck ſey dir mein GOtt geſungen / dir ſey die Ehr / daß alles wol gelungen; nach deinem Rath / ob ſchon ichs nicht verſteh / du biſt gerecht / es gehe wie es geh.

Nur eines iſt / das mich empfindlich quälet; Beſtändigkeit im Glauben mir noch fehlet; das weiſt du wol / O Hertzen-Kündiger / ich

ſtrauchle

ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

Vergib es HErr was mir ſagt mein Gewiſſen / Welt Teuffel / Sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid / mich ſtell ich wieder ein / da iſt die Hand / du mein und ich bin dein.

Iſraels Schutz / mein Hüter und mein Hirte / zu meinem Troſt dein ſieghafft Schwerdt umgürte / bewahre mich durch deine groſſe Macht / wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

Du ſchlummerſt nicht / wenn matte Glieder ſchlaffen; ach laß die Seel im Schlaff auch Gutes ſchaffen / O Lebens-Sonn erquicke meinen Sinn / dich laß ich nicht / mein Fels / der Tag iſt hin.

370. Im eigenen Thon.

O Reyeinigkeit / der Gottheit wahrer Spiegel / O Liecht vom Liecht / als deſſen Allmacht-Fliegel / ſich um und um durch dieſen Erd Kreiß ſtreckt / und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

Wir loben dich ſo bald die Sonn erwachet / und wenn ſie jetzt den ſpaten Abend machet; was lebt und webt auf dieſer Erden weit / iſt alles HErr zu deinem Dienſt bereit.

O reicher Schatz! O unumſchränckttes Weſen! wer hat wol je die Heimlichkeit geleſen? O tieffer Brunn! O unerforſchter Pracht! wie groß / ach GOtt / wie groß iſt deine Macht.

Wer kan doch hier HErr deine Weg erfinden? Wie ſolt ein Menſch wol dein Gericht ergründen? Nur weg Vernunfft / nur immer weg mit dir / dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

Nur immer hin / nur hin mit deinem Dichten / du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten; wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird / ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

Drum lehr uns HErr / O lehr uns ohne Trennen / in einem drey / in dreyen eins erkennen / ach lehr uns doch GOtt Vatter / Sohn und Geiſt / daß du ein GOtt in drey Perſonen heiſt.

Gib daß von dir diß Wort bey uns ſtäts klinge: Von ihm / durch ihn / in ihm ſind alle Dinge: Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit / ja / Amen / ja ſing alle Chriſtenheit.

Dein Nam iſt groß / dein Reich HErr in uns wohne / dein Will uns zwing / ernähr uns und verſchone / Verſuchung ſteur / erlöß aus böſer Zeit / dein iſt das Reich / die Krafft und Herrlichkeit.

371. J. T. An Waſſer-Flüſſen Babylon / 2c.

EIn Lämmlein geht und trägt

trägt die Schuld / der Welt und ihrer Ki der: Es geht und büſſet in Gedult / die Sünden aller Sünder / es geht dahin / wird matt und kranck / ergibt ſich auf die Würge Banck / verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach/Hohn und Spott/ Angſt/Wunden/Striemen/ Creutz und Tod/ und ſpricht ich wills gern leiden.

Das Lämmlein iſt der groſſe Freund/ und Heyland meiner Seelen: Den / den hat GOtt zum Sünden-Feind/ und Söhner wollen wählen; geh hin mein Kind und nim dich an / der Kinder die ich ausgethan / zur Straff und Zornes Ruthen; die Straff iſt ſchwer/der Zorn iſt groß/ du kanſt und ſollſt ſie machen loß / durch Sterben und durch Bluten.

Ja Vatter / ja von Hertzen-Grund / leg auf ich will dirs tragen: Mein Wollen hangt an deinem Mund / mein Würcken iſt dein Sagen; O Wunder-Lieb / O Liebes-Macht/ du kanſt was nie kein Menſch gedacht / GOtt ſeinen Sohn abzwingen; O Liebe / Liebe du biſt ſtarck/ du ſenckeſt den ins Grab und Sarck/ für dem die Felſen ſpringen.

Du marterſt ihn am Creutzes-Stam/ mit Nägeln und mit Spieſſen: Du ſchlachteſt ihn als wie ein Lam / machſt Hertz und Adern flieſſen / das Hertze mit der Seufftzer Krafft / die andern mit dem edlen Safft / des Purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm was ſoll ich dir / erweiſen dafür daß du mir / erzeigeſt ſo viel Gutes?

Mein Lebetage wil ich dich/ aus meinem Sinn nicht laſſen: Dich will ich ſtäts / gleich wie du mich/ mit Liebes-Armen faſſen; du ſolt ſeyn meines Hertzens Liecht/ und wenn mein Hertz in Stücken bricht/ ſolt du mein Hertze bleiben; ich will mich dir mein höchſter Ruhm/ hiemit zu deinem Eigenthum / beſtändiglich verſchreiben.

Ich will von deiner Lieblichkeit/ bey Nacht und Tage ſingen: Mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit/ zum Freuden-Opffer bringen; mein Bach des Lebens ſoll ſich dir/ und deinem Namen für und für/ in Danckbarkeit ergieſſen / und was du mir zu gut gethan / das will ich ſtäts/ ſo tieff ich kan / in mein Gedächtnis ſchlieſſen.

Erweitre dich mein Hertzens-Schrein / du ſolt ein Schatz-Haus werden: Der Schätze die viel gröſſer ſeyn/ als Himmel/ Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus/ Myrrhen / Caſia / ich hab ein beſſers funden; mein gröſter

Schatz

Schatz HERR JESU Chriſt / iſt dieſes was gefloſſen iſt / aus deines Leibes Wunden.

Das ſoll und will ich mir zu Nutz / zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz / in Traurigkeit mein Lachen / in Frölichkeit mein Saiten-Spiel / und wenn mir nichts mehr ſchmecken will / ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell / in Einſamkeit mein Sprach-Geſell / zu Haus und auch auf Reiſen.

Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trifft / ſo kan mirs Schatten geben; ſetzt mir des Schwermuths Schmertzen zu / ſo find ich bey dir meine Ruh / als auf dem Bett ein Krancker / und wenn des Creutzes Ungeſtümm / mein Schifflein treibet üm und üm / ſo biſt du denn mein Ancker.

Wenn endlich ich ſoll treten ein / in deines Reiches Freuden: So laß diß Blut mein Purpur ſeyn / ich will mich darein kleiden / es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron / in welcher ich will vor den Thron / des höchſten Vatters gehen / und dir / dem ich mich anvertraut / als eine wolgeſchmückte Braut / an deiner Seiten ſtehen.

372. Ein anders.

HErr dir trau ich all mein Tage / laß mich nicht in Schimpff beſtehn / wie ich von dir glaub und ſage / alſo laß mirs auch ergehn / rette mich / laß deine Güte / mir erfriſchen mein Gemüthe / neige deiner Ohren Treu / und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

Sey mein Aufhalt / laß mich ſitzen / bey dir / O mein ſtarcker Hort / laß mich deinen Schutz beſchützen / und erfülle mir dein Wort / da du ſelbſten meinem Leben / dich zum Fels und Liecht gegeben / hilff mir aus des Heuchlers Hand / und des ungerechten Hand.

Denn dich hab ich auserleſen / von der zarten Jugend an / dein Arm iſt mein Troſt geweſen / HErr ſo lang ich dencken kan / auf dich hab ich mich erwogen / alsbald du mich der entzogen / der ich ehe Nacht und Tag / mich erblickt im Leibe lag.

Von dir iſt mein Ruhm / mein Sagen / dein erwehn ich immerzu / viel die ſpotten meiner Plagen / höhnen was ich red und thu / aber du biſt meine Stärcke / wenn ich Angſt und Trübſal mercke / lauff ich dich an / gönne mir / frölich ſtäts zu ſeyn in dir.

Stoß mich nicht von deiner Seiten / wenn mein hohes Alter kömmt / da die

ſchwachen Tritte gleiten / und man Troſt vom Stecken nimmt / da greiff du mir an die Arme / fall ich nieder ſo erbarme / du dich / hilff mir in die Höh / und halt biß ich wieder ſteh.

Mach es nicht wie mirs die gönnen / die mein abgeſagte Feind / auch mir wo ſie immer können / mit Gewalt zuwider ſeynd / ſprechen auf laſſt uns ihn faſſen / ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen / jagt und ſchlagt ihn immerhin / niemand ſchützt und rettet ihn.

Ach mein Helffer ſey nicht ferne / komm und eile doch zu mir / hilff mir mein GOtt bald und gerne / zeuch mich aus der Noth herfür / daß ſich meine Feinde ſchämen / und für Hohn und Schande grämen / ich hingegen luſtig ſey / über mir erwieſner Treu.

Mein Hertz ſoll dir allzeit bringẽ / deines Lobs gebührlichs Theil / auch ſoll meine Zunge ſingen / täglich dein unzehlichs Heyl. Ich bin ſtarck herein zu gehen / unerſchrocken da zu ſtehen / durch des groſſen Herrſchers Krafft / der die Erd und alles ſchafft.

HErr ich preiſe deine Tugend / Warheit und Gerechtigkeit / die mich noch in meiner Jugend / hoch ergötzet und erfreut; haſt mich als ein Kind ernähret / deine Furcht dabey gelehret / offtmals wunderlich bedeckt / daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

Fahre fort / O mein Erhalter / fahre fort und laß mich nicht / in dem hohen grauen Alter / wenn mir Lebens-Krafft gebricht; Laß mein Leben in dir leben / biß ich Unterricht kan geben / Kindes-Kindern / daß dein Hand / ihnen gleichfalls ſey bekandt.

GOtt du biſt ſehr hoch zu loben / dir iſt nirgends etwas gleich / weder hier bey uns noch droben / in dem Stern- und Engel-Reich / dein Thun iſt nicht auszuſprechen / deinen Rath kan niemand brechen / alles liegt dir in dem Schos / und dein Werck iſt alles groß.

Du ergibſt mich groſſen Nöthen / gibſt auch wieder groſſe Freud; heute läſt du mich ertödten / morgen iſt die Lebens-Zeit / da ermunterſt du mich wieder / und erneuerſt meine Glieder / holſt ſie aus der Erden-Klufft / gibſt dem Hertzen wieder Lufft.

Such ich Troſt und finde keinen / bald da werd ich wieder groß: Dein Troſt trocknet mir mein Weinen / das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue / ſing und klinge deine Treue / meines Lebens einigs Ziel /

auf

auf der Harpff und Saiten-Spiel.

Ich bin durch und durch entzündet/ frölich iſt was in mir iſt/ alle mein Geblüt empfindet/ dein Heyl das du ſelber biſt. Ich ſteh in gewünſchtem Stande/ mein Feind iſt voll Scham und Schande/ der mein Unglück hat geſucht/ leidet was er mir geſucht.

374. Ein anders.

HErr ſchaff uns wie die kleine Kind/ in Unſchuld neu gebohren:/: als wir getaufft im Waſſer ſind/ zu deinem Volck erkohren: Daß demnach ſich/ HErr Chriſt an dich/ der ſündlich Menſch ergebe: Daß er wol ſterb/ und nicht verderb/ mit dir er ſteh und lebe.

374. J. T. Was mein GOtt will/ ꝛc.

HIlff mir/ mein GOtt/ hilff daß nach dir/ von Hertzen mich verlange: und ich dich ſuche mit Begier/ wenn mir wird angſt und bange/ verleih daß ich/ mit Freuden dich/ in meiner Angſt bald finde/ gib mir den Sinn/ daß ich frothin/ meid alle Schand und Sünde.

Hilff daß ich ſtäts mit Reu und Schmertz/ mich deiner Gnad ergebe: hab immer ein zerknirſchtes Hertz/ in wahrer Buſſe lebe/ für dir erſchein/ hertzlich bewein/ all meine Miſſethaten/ die Hände mein/ laß milde ſeyn/ dem Dürfftigen zu rathen.

Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir/ daß ſie nicht überwinde: rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir/ im Hertzen mir anzünde/ daß ich in Noth/ biß in den Tod/ dich und dein Wort bekenne/ mich auch kein Trutz/ noch Eigennutz/ von deiner Warheit trenne.

Behüte mich für Grimm und Zorn/ mein Hertz mit Sanfftmuth ziere: reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn/ zur Demuth mich anführe/ was ich noch find/ von aller Sünd/ durch deinen Geiſt ausfege/ gib daß allzeit/ Troſt/ Fried und Freud/ ſich in mir Armen rege.

Den Glauben ſtärck/ die Lieb erhalt/ die Hoffnung mache feſte: daß ich von dir nicht wancke bald/ Beſtändigkeit iſts Beſte; den Mund bewahr/ daß nicht Gefahr/ durch ihn mir werd erwecket/ ſpeiß ab den Leib/ doch daß er bleib/ von Geilheit unbeflecket.

Gib daß ich treu und fleiſſig ſey/ in dem was mir gebühret: laß durch Ehrgeitz und Heucheley/ mich werden nicht verführet/ Leichtfertigkeit/ Haß/ Zanck und Neid/ laß in mir nicht verbleiben/ verſtockten Sinn/ und Diebs-Gewinn/ wollſt du von mir abtreiben.

Hilff daß ich folge treuem Rath/von falſcher Meynung trette/den Armen helffe mit der That/ für Freund und Feind ſtäts bete/ dien jederman/ſo gut ich kan/das Böſe haß und meide/ nach deinem Wort/an allem Ort/ biß ich von dannen ſcheide.

575. Ein anders.

JAmmer hat mich gantz umgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heiſt mein kurtzes Leben / Trübſal führt mich auf die Plan / GOtt der hat mich gar verlaſſen / keinen Troſt weis ich zu faſſen / hie auf dieſer Unglücks-Bahn.

Grauſamlich bin ich getrieben/von des HErren Angeſicht / als ich ihn allein zu lieben nicht gedacht an meine Pflicht/ drum muß ich ſo kläglich ſtehen / doch es iſt mir recht geſchehen / mein Gott rieff/ich hört ihn nicht.

Ach mein Schifflein will verſincken / recht auf dieſem Sünden-Meer / GOttes Grim läſt mich ertrincken/ denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer; ja mein Schifflein läſt ſich jagen / durch Verzweifflungs-Angſt und Plagen / gantz entanckert hin und her.

GOtt hat mein jetzt gar vergeſſen / weil ich nicht an ihn gedacht/meine Sünd hat er gemeſſen/und ſich meinen Feind gemacht / daß ich ringen muß die Hände/ſein Erbarmen hat ein Ende/ ſchier bin ich zur Höllen bracht.

Wo iſt Rath und Troſt zu finden? Wo iſt Hülff in dieſer Noth? HErr wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten/da du pflegſt für mich zu ſtreiten/ ja zu ziehen aus dem Koth.

Aber nun hat ſich geendet/ deine Lieb und groſſe Treu/ ach dein Hertz iſt abgewendet/ und dein Grimm wird täglich neu; du biſt gar von mir gegangen / nur dein Zorn hält mich gefangen/ich verſchwinde wie die Spreu.

Höllen-Angſt hat mich getroffen/mein Gewiſſen quälet mich/ kein Erlöſung iſt zu hoffen / ich empfinde Todes-Stich / und ein unaufhörlichs Sterben/ HErr ich eile zum Verderben/ ich vergehe jämmerlich.

Grauen hat mich überfallen/ Zittern hat mich angeſteckt / ſchwerlich kan ich nunmehr lallen / Angſt und Furcht hat mich bedeckt; ach ich wandle jetzt die Straſſen/ da ich mich muß martern laſſen/ O wie wird mein Geiſt erſchreckt.

Will mir denn kein Troſt erſcheinen / ſpür ich gar kein Gnaden Liecht? Nein/ vergeblich iſt mein Weinen / mein Gebet das hilfft mir

nicht / aber mich verlaßnen Armen / will kein Helffer ſich erbarmen / ich bin todt / mein Hertz zerbricht.

Liebſte Seel hör auf zu ſchreyen / deines Klagens iſt zu viel / nach dem Trauren komt das Freuen / Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel; Wechſel iſt bey allen Sachen / nach dem Heulen kan man lachen / Gott der treibt mit dir ſein Spiel.

Iſt dein Heyland von dir gangen / er wird wieder kommen ſchon / und mit Freuden dich umfangen / recht wie den verlohrnen Sohn; hat dein Liebſter dich verlaſſen / ey er kan dich nimmer haſſen / ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

Hat dich GOtt dahin gegeben / daß dich Satan ſichten ſoll / und das Creutz dich mache beben / ey er meynt doch alles wol; diß ſind ſeiner Liebe Zeichen / die doch keiner kan erreichen / wenn er nicht iſt Glaubens voll.

Ob dich dein Gewiſſen naget / ob dein Geiſt bekümert iſt / ob der Höllen Furcht dich plaget / ob dich ſchreckt des Teuffels Liſt / traure nicht GOTT wird es wenden / und dir groſſe Lindrung ſenden / wenn du nur gedultig biſt.

Moſes hat diß auch erfahren / und ſein Bruder Aaron / Noa und die mit ihm waren / ſahen nicht die Gnaden-Sonn / David / Joſeph und Elias / Petrus / Paulus und Tobias / trugen auch ihr Theil davon.

Sey zufrieden liebe Seele / billich trägſt du ſolche Laſt / hier in dieſer Unglücks-Höle / weiß man doch von keiner Raſt; drum ſo ſtille nur dein Zagen / und bedenck es ſind die Plagen / die du längſt verdienet haſt.

Brauſſen jetzt die Waſſer-Wogen / morgen ändert ſich das Meer / iſt dir heut ein Freud entzogen / morgen kommt ſie wieder her; iſt dir aller Troſt entgangen / ſey zufrieden dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

Was betrübſt du dich mit Schmertzen? ſtille doch und harr auf GOtt / dancken will ich ihm von Hertzen / daß ich werde nicht zu Spott / ob er mich gleich würde tödten / hilfft er mir dennoch aus Nöthen / er der ſtarcke Zebaoth.

HERR errette mich mit Freuden / aus der Höllen Grauſamkeit / hilff mir daß ich auch im Leiden / dir zu dienen ſey bereit; gibſt du mir des Geiſtes Gaben / daß ſie mir die Seele laben / tret ich frölich an den Streit.

376. J. C. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich ſteh an deiner Krippē hier / O JEſulein mein

Leben/ ich kom̃e bring und ſchencke dir/ was du mir haſt gegeben; nimm hin es iſt mein Geiſt und Sinn/ Hertz/ Seel und Muth nimm alles hin/ und laß dirs wol gefallen.

Du haſt mit deiner Lieb erfüllt/ mein Adern und Geblüte/ dein ſchöner Glantz/ dein ſüſſes Bild/ liegt mir gantz im Gemüthe/ und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich dich mein Hertzelein/ aus meinem Hertzen laſſen?

Da ich noch nicht geboren war/ da biſt du mir geboren/ und haſt mich dir zu eigen gar/ eh ich dich kant erkoren/ eh ich durch deine Hand gemacht/ da haſt du bey dir ſelbſt bedacht/ wie du mein wolteſt werden.

Ich lag in tieffer Todes-Nacht/ du wareſt meine Sonne/ die Sonne die mir zugebracht/ Liecht/ Leben/ Freud und Wonn: O Sonne die das werthe Liecht/ des Glaubens in mir aufgericht/ wie ſchön ſind deine Strahlen.

Ich ſehe dich mit Freuden an/ und kan mich nicht ſatt ſehen/ und weil ich nun nicht weiter kan/ ſo thu ich was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär/ und meine Seel ein weites Meer/ daß ich dich möchte faſſen.

Vergönne mir/ O JEſulein/ daß ich dein Mündlein küſſe/ das Mündlein das den ſüſſen Wein/ auch Milch und Honig-Flüſſe/ weit übertrifft in ſeiner Krafft/ es iſt voll Labſal/ Stärck und Safft/ der Marck und Bein erquicket.

Wenn offt mein Hertz im Leibe weint/ und keinen Troſt kan finden/ da rufft mirs zu ich bin dein Freund/ ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du mein Brüderlein? du ſolt ja guter Dinge ſeyn/ ich zahle deine Schulden.

Wer iſt der Meiſter der allhier/ nach Würden aus kan ſtreichen/ die Händlein ſo diß Kindlein mir/ beginnet zuzureichen/ der Schnee iſt hell/ die Milch iſt weiß/ verlieren doch beyd ihren Preiß/ wen dieſe Händlein blicken.

Wo nehm ich Weisheit und Verſtand/ mit Lobe zur Erhöhen/ die Aeuglein die ſo unverwandt/ nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar/ ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar/ dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

O daß doch ſo ein lieber Stern/ ſoll in der Krippen ligen/ für edler Kinder groſſer Herrn/ gehören güldne Wiegen: Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht/ Sam̃et/ Seiden/ Purpur wäre recht/ diß Kindlein drauf zu legen.

Nehmt weg das Stroh/ nehmt

nehmt weg das Heu/ich will mir Blumen holen daß meines Heylands Lager ſey/auf Kräntzen und Violen/ mit Roſen/Nelcken/Roßmarin aus ſchönen Gärten will ich ihn/von oben her beſtreuen

Zur Seiten will ich hier und dar/ viel weiſſe Lilien ſtecken / die ſollen ſeiner Aeuglein paar / im Schlaffe ſanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Graß/ das Kindelein als alles das/ was ich hie nenn und dencke.

Du frageſt nicht nach Luſt der Welt/noch nach des Leibes Freuden/du haſt dich bey uns eingeſtellt / an unſer ſtatt zu leiden/ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit/ durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid/ das will ich dir nicht wehren.

Eins aber hoff ich wirſt du mir / mein Heyland nicht verſagen/ daß ich dich möge für und für / in / bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn / komm / komm und lege bey mir ein / dich und all deine Freuden.

Zwar ſolt ich dencken wie gering / ich dich bewirthen werde/ du biſt der Schöpffer aller Ding/ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt/ daß du noch nie verſchmähet haſt/ den der dich gerne ſiehet.

377. T. Verzage nicht/O fr.

Ich weiß/mein GOtt/daß all mein Thun / und Werck in deinem Willen ruhn/ von dir kommt Glück und Segen/ was du regierſt das geht und ſteht/auf rechten guten Wegen.

Es ſteht in keines Menſchen Macht / daß ſein Rath werd ins Werck gebracht / und ſeines Gangs ſich freue/ des Höchſten Rath der machts allein/daß Menſchen Rath gedeye.

Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth/diß oder jenes ſey nicht gut/ und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchädlich an / was doch GOtt ſelbſt erwählet.

So fängt auch mancher weiſer Mann/ein gutes Werck zwar frölich an/und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus / doch nur auf lautern Sande.

Wie mancher iſt in ſeinem Sinn / faſt über Berg und Spitzen hin / und eh er ſichs verſiehet / ſo liegt er da und hat ſein Fuß/ vergeblich ſich bemühet.

Drum lieber Vatter der du Cron/und Scepter trägſt in deinem Thron/und aus den Wolcken blitzeſt; vernimm mein Wort und höre mich/ vom Stule da du ſitzeſt.

Verleihe mir das edle Liecht / das ſich von deinem Angeſicht / in fromme Seelen ſtrecket; und da der rechten

ten Weisheit Krafft / durch deine Krafft erwecket.

Gib mir Verſtand aus deiner Höh/auf daß ich ja nicht ruh und ſteh / auf meinem eignen Willen; ſey du mein Freund und treuer Rath/ was recht iſt zu erfüllen.

Prüff alles wol und was mir gut / das gib mir ein; was Fleiſch und Blut / erwählet das verwehre. Der höchſte Zweck / das beſte Theil / ſey deine Lieb und Ehre.

Was dir gefällt / das laß auch mir/du meiner Seelen Sonn und Zier / gefallen und belieben/ was dir zuwider laß mich nicht/im Werck und That verüben.

Iſts Werck von dir ſo hilff zu Glück/iſts Menſchenthun ſo treibs zurück / und ändre meine Sinnen;was du nicht wirckſt pflegt von ihm ſelbſt/ in kurtzem zu zerrinnen.

Solt aber dein und unſer Feind / an dem was dein Hertz gut gemeint/beginnen ſich zu rächen / iſt das mein Troſt / daß ſeinen Zorn / du leichtlich könneſt brechen.

Tritt zu mir zu / und mache leicht/ was mir ſonſt faſt unmöglich deucht/und bring zum guten Ende / was du ſelbſt angefangen haſt/durch Weisheit deiner Hände.

Iſt ja der Anfang etwas ſchwer/ und muß ich auch ins tieffe Meer / der bittern Sorgen tretten / ſo treib mich nur ohn Unterlaß / zu ſeufftzen und zu beten.

Wer fleiſſig betet und dir traut/wird alles da ihm ſonſt für graut/mit tapffern Muth bezwingen / ſein Sorgeſtein wird in der Eil / in tauſend Stücke ſpringen.

Der Weg zum Guten iſt faſt wild/mit Dorn und Hecken ausgefüllt/doch wer ihn freudig gehet/ komt endlich HErr durch deinen Geiſt/wo Freud und Wonne ſtehet.

Du biſt mein Vatter / ich dein Kind / was ich bey mir nicht hab und find / haſt du zu aller Gnüge; ſo hilff mir nur daß ich mein Stand/wol halt und herrlich ſiege.

Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr/ ich will dein Thun hier mehr und mehr / aus hocherfreuter Seelen / vor deinem Volck und aller Welt/ ſo lang ich leb/erzehlen.

378. Ein anders.

JEſu deine Paſſion/iſt mir lauter Freude / deine Wunden / Cron und Hohn/ meines Hertzens Weide;meine Seel auf Roſen geht/ wenn ich dran gedencke / in dem Himmel eine Stätt / mir deswegen ſchencke.

JEſu der du wareſt todt/ lebeſt nun ohn Ende; in der letzten Todes-Noth / nirgends hin mich wende / als zu dir/ der mich verſöhnt/ O mein trauter HErre / gib

mir nur was du verdient/ mehr ich nicht begehre.

379. Ein anders.

JEſu Ritter in der Noth/ JEſu wahres Seelen-Brod/ du mein Hort und mein Panier/ öffne mir die Himmels-Thür.

Freye mich der Sünden Laſt/ wie du mir verſprochen haſt; O du meines Heyls ein Horn/ ſtille deines Vatters Zorn.

Wende ſeinen herben Grimm/ meine Plage von mir nimm/ laß des wahren Glaubens Liecht/ ja bey mir verlöſchen nicht.

Schaue JEſu meine Noth/ ohne dich ſo bin ich todt/ ohne dich iſt gantz dahin/ meines Hertzens Muth und Sinn.

JEſu ach entzeuch mir nicht/ dein holdreiches Angeſicht/ ſiehe mich in Gnaden an/ der du für mich gnug gethan.

Meine Sünden ſind ſehr groß/ mache mich derſelben loß/ hilff daß deine Lieb und Huld/ überwege meine Schuld.

Säubre meinen Sünden-Geiſt/ von der Welt-Luſt allermeiſt/ ach erneure meinen Sinn/ daß ich nicht ſey was ich bin.

JEſu/ JEſu ſegne mich/ ſoll ich anders laſſen dich/ ſprich mir Troſt und Leben zu/ O du Himels-Wolluſt du.

Deine ſtarcke Liebes-Glut/ löſchet keine Waſſer-Flut/ ſie iſt tieffer als das Meer/ höher als der Sternen Heer.

Laß mich dir ſeyn eingeſenckt/ auſſer dir mich alles kränckt/ laß ach liebſter Heyland mich/ ſtäts vollkömmlich ſchmecken dich.

Deines Namens Süſſigkeit/ ſey verſiegelt jederzeit/ feſt in meines Hertzens Schrein/ mir laß lauter JEſus ſeyn.

JEſus was durchs Ohre bricht/ JEſus was das Auge ſicht/ JEſus was die Zunge ſchmäckt/ und wornach die Hand ſich ſtreckt.

JEſus ſey mein Speiß und Tranck/ JEſus ſey mein Lob-Geſang/ JEſus ſey mein gantzes All/ JEſus ſey mein Freuden-Schall.

Endlich laß du höchſtes Gut/ JEſu laß dein theures Blut/ deine Wunden/ deine Pein/ meine Raſt im Tode ſeyn.

380. Ein anders.

JEſus iſt mein Freuden-Leben/ JEſus iſt meins Lebens Cron/ JEſus iſt mein Gnaden-Lohn/ ihme hab ich mich ergeben/ mich erhält ſein theures Blut/ JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Ohne JEſum muß ich ſterben/ ohne ſeiner Gnaden Schein/ hab ich lauter Höllen-Pein/ Leib und Seele muß verderben/ drum ſein

Arm mir helffen thut / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Hab ich dieſes Gut im Hertzen / ey ſo hab ich alles wol / was ich ewig haben ſoll / das mir keinmal bringet Schmertzen / das mir machet Hertz und Muth / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Alſo will ich mich verlaſſen / auf den HErren JEſum Chriſt / wider alle Teuffels-Liſt / wenn mich Welt und Menſchen haſſen / wenn mich ſchreckt der Höllen Glut / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Niemand kan mir Rettung ſenden / ohne Chriſt der Gideon / Gottes eingeborner Sohn / welcher ſich wird zu mir wenden / mit der Engel Schaar und Hut / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Nun laß deine Macht mich mercken / hilff dem Sohne deiner Magd / wenn mich Furcht und Schrecken nagt / wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken / gib mir deines Geiſtes Muth / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

Ein Gelübd ich dir will geben / dein getreuer Knecht zu ſeyn / dir am Wort zu dienen rein / gib mir nur geſundes Leben / gib mir deines Geiſtes Hut / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

So will ich mit Freuden bleiben / in dem Hauſe deiner Ehr / gerne hüten deiner Thür / und es laſſen mir verſchreiben / dir ſoll dienen Geiſt und Blut / JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

381. Ein anders.

JEſus meine Zuverſicht / und mein Heyland iſt im Leben; dieſes weiß ich / ſolt ich nicht / darum mich zufrieden geben / was die lange Todes-Nacht / mir auch für Gedancken macht?

JEſus der mein Heyland lebt; ich werd auch das Leben ſchauen / ſeyn wo mein Erlöſer ſchwebt / warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied / welches es nicht nach ſich zieht?

Ich bin durch der Hoffnung Band / zu genau mit ihm verbunden / meine ſtarcke Glaubens-Hand / wird in ihm gelegt befunden / daß mich auch kein Todes-Bann / ewig von ihm trennen kan.

Ich bin Fleiſch / und muß daher / auch einmal zu Aſche werden / das geſteh ich / doch wird er / mich erwecken aus der Erden / daß ich in der Herrlichkeit / um ihn ſeyn mög allezeit.

Denn wird eben dieſe Haut / mich umgeben wie ich gläube / GOtt wird werden angeſchaut / denn von mir in dieſem Leibe / und in dieſem Fleiſch werd ich / JEſum ſehen ewiglich.

Die-

Dieſer meiner Augen Liecht / wird ihn meinen Heyland kennen / ich / ich ſelbſt / kein Fremder nicht / werd in ſeiner Liebe brennen / nur die Schwachheit um und an / wird von mir ſeyn abgethan.

Was hie kräncket / ſeufftzt und flehet / wird dort friſch und herrlich gehen; Irrdiſch werd ich ausgeſäet / himmliſch werd ich auferſtehen / hier geh ich natürlich ein / nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

Seyd getroſt und hoch erfreut / JEſus trägt euch meine Glieder / gebt nicht ſtatt der Traurigkeit / ſterbt ihr Chriſtus rufft euch wieder / wenn die letzt Trommet erklingt / die auch durch die Gräber dringt.

Lach der finſtern Erden Klufft / lacht des Todes und der Höllen / denn ihr ſolt euch durch die Lufft / eurem Heyland zugeſellen / denn wird Schwachheit und Verdruß / liegen unter eurem Fuß.

Nur daß ihr den Geiſt erhebt / von den Lüſten dieſer Erden / und euch dem ſchon jetzt ergebt / dem ihr beygefügt wolt werden; ſchickt das Hertze da hinein / wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

38. Ein anders.

JEſus nimmt die Sünder an / drum ſo will ich nicht verzagen / wenn mich meine Miſſethat / und die Sünden hefftig plagen / drücket das Gewiſſen mich / ey ſo denck ich nur daran / daß mir Gottes Wort verſpricht / JEſus nimmt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an / wenn ſie ſich zu ihm bekehren / und Vergebung ihrer Sünd / nur in wahrer Buß begehren / Sünden-Luſt drum gute Nacht / ich verlaſſe deine Bahn / mich erfreuet / daß ich hör / JEſus nimmt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an / wehe dem wer dieſen Glauben / dieſe feſte Zuverſicht / ſich vom Satan läſſet rauben / daß er in der Sünden-Angſt / nimmer frölich ſagen kan / ich bin dennoch gantz gewiß / JEſus nimmt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an / bin ich gleich von ihm geirret / hat der Satan ſchon mein Hertz / offtermalen ſo verwirret / daß ich ſchier verzweiffeln möcht / ach es iſt ein bloſſer Wahn / ich glaub dannoch feſtiglich / JEſus nimmt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an / dieſes iſts was mich ergetzet / wenn mich alle Welt betrübt / und in lauter Trauren ſetzet / wenn mich das Gewiſſen ſchrecket / und verfluchet zu dem Bann / ſo ergötzt mich dieſer Troſt / JEſus nimt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an/ laß es alle Welt verdrieſſen/ laß den Satan alle Pfeil/ nur auf mein Gewiſſen ſchieſſen/ Phariſäer murret nur/ Trutz wer unter allen kan/ dieſen Troſt vertilgen mir/ JEſus nimmt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an/ dieſen Troſt hab ich erkohren/ hat ſich ſchon das Schaf verirrt/ iſt der Groſchen gleich verlohren/ Gott hat ſchon ein Liecht bereit/ das erleuchtet jederman/ dieſes bringt mich auch zurecht/ JEſus nimt die Sünder an.

JEſus nimmt die Sünder an/ dieſen theuren Hirt der Seelen/ will ich jetzt und immerdar/ mich zu treuer Hand empfehlen/ führe mich nach deinem Rath/ daß ich endlich rühmen kan/ wie du mich verlohrnes Schafe JEſo haſt genommen an.

383. Ein anders.

LAſſet uns den HErren preiſen/ O ihr Chriſten überall/ komet daß wir Danck erweiſen/ unſerm GOtt mit ſüſſem Schall/ er iſt frey von Todes Banden/ Simſon/ der vom Himmel kam/ und der Löw aus Juda Stamm/ Chriſtus JEſus iſt erſtanden/ nun iſt hin der lange Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Chriſtus ſelbſt hat überwunden/ des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden/ hat die Schlange umgebracht/ Satans Reich iſt gantz verheeret/ Chriſtus hat es nach der Ruh/ ausgetilget und darzu/ Belials ſein Schloß zerſtöret/ daß wir haben frey Geleit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Wareſt du O Held geſtorben/ wareſt du ins Grab gelegt/ ey du bleibeſt unverdorben; da ſich nur die Erd erregt/ biſt du aus der Erden kommen/ haſt das Leben und die Macht/ aus der Grufft herwieder bracht/ und des Todes Raub genommen/ ſchenckeſt uns die Seligkeit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Tod wo ſind nun deine Waffen? Hölle wo iſt dein Triumph? Satan kunte gar nichts ſchaffen/ ſeine Pfeile wurden ſtumpff; Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen/ ja der Höllen Seuch und Peſt/ Welt und Sünde liegen feſt/ und wir Menſchen ſind geneſen/ nur durch ſeinen tapffern Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

GOtt der heilet unſre Plagen/ wen̄ wir nirgend Hülffe ſehn/ läſſet uns nach dreyen Tagen/ lebend wieder auferſtehn/ darum muß ich danckbar werden/ und mein Ehr iſt Freuden-voll/ weil der HErr nicht ſehen ſoll/ die Verweſung in der Erden/

noch der HöllenEinſamkeit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Er iſt aus der Angſt geriſſen/ und mit Ehren angethan/ wer iſt der ſein Leben wiſſen/ und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden: GOtt das iſt vor dir geſchehn/wie wir jetzt vor Augen ſehn; wir ſind aus der Sünder Orden/hingeriſſen durch den Streit. Freue dich/O Chriſtenheit.

Haſt du ſchon vom Bach am Wege/angenommen einen Tranck/und erlitten tauſend Schläge / wareſt kräncker noch als kranck/ey ſo haſt du doch erhoben / dein verkläretes Angeſicht / ſtirbeſt nun und nimmer nicht / ja wir werden ewig loben / dich HErr JEſu nach dem Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit

HErr diß ſind die edlen Früchte/ die dein Auferſtehung gibt / daß wir tretten für Gerichte/gantz in deiner Gunſt verliebt: HErr diß ſind die ſchöne Gaben/Gnad und Leben/Freud und Sieg/ Troſt und Friede nach dem Krieg / O die ſollen kräfftig laben/ Leib und Seel in allem Leid. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Weil nach dieſem Fried ich dürſte/ wie nach Waſſer Tag und Nacht / den du groſſer Krieges-Fürſte / aus dem Kampff haſt wiederbracht / ey ſo theil jetzt aus die Beute / wie der ſtarcke Simſon that / als er überwunden hat ; laß dich rühmen alle Leute/daß geendigt ſey der Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Gib HErr JEſu deine Gnade / daß wir ſtäts mit Reuen ſehn / wie ſo groß ſey unſer Schade / daß wir dir gleich auferſtehn/ brich hervor in unſern Hertzen/ überwinde Sünde/Tod/Teuffel/ Welt und Höllen-Noth / dämpff in uns die Angſt und Schmertzen/ ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

Meinen Leib wird man vergraben / aber gleichwol ewig nicht/bald werd ich das Leben haben/ wenn das letzte Welt-Gericht / alle Gräber wird entdecken / und der Engel Feld-Geſchrey/zeigen was vorhanden ſey / denn wird mich mein GOtt aufwecken / und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich / O Chriſtenheit.

Denn ſo werden meine Glieder/die jetzt Staub und Aſchen ſeyn / unverweßlich eben wieder / und erlangen ſolchen Schein / deſſen gleichen hier auf Erden / nimmermehr zu finden iſt: ja mein Leib HErr JEſu Chriſt/ſoll dem deinen ähnlich werden/ voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich / O Chriſtenheit.

384. Ein anders.

O Groſſer GOTT von Macht / und reich von Gütigkeit: Wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme ſeyn / die thäten nach dem Willen dein: Drum wollſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Ehr / diß ferne ſey von dir / daß Böß und Fromm zu gleich die ſtrenge Straff berühr: Der mögten etwa fünfftzig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein? Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Rath / laß die Barmhertzigkeit ergehen / und halt ein mit der Gerechtigkeit: Der mögten fünff und viertzig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer Gott von Stärck / ſchau an das arme Land / und wende von der Straff / dein ausgeſtreckte Hand: Der mögten etwa viertzig ſeyn die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Kraft / laß doch erweichen dich / weil das elend Gebet ſo offt erhohlet ſich: Vielleicht der mögten dreiſſig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Gnad / erhör auch unſere Stimm / und in dein hohen Thron / das Seufftzen tieff vernimm: Der mögten etwa zwantzig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von That / ſchau wie die arme Erd / von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der mögten etwa zehen ſeyn / die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Lob / wenn ja das Maaß erfüllt / der Sünden / und aus Zorn uns gar verderben wilt: So mögten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

O groſſer GOtt von Treu / weil vor dir niemand gilt / denn dein Sohn JEſus Chriſt / der deinen Zorn geſtillt / ſo ſieh doch an die Wunden ſeyn / ſein Marter Angſt und ſchwere Pein: Um ſeinet willen ſchone / uns nicht nach Sünden lohne.

385 Ein anders.

O JEſu du mein Bräutigam / der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm / für mich den Tod gelitten haſt / genommen weg der Sünden Laſt.

Ich komm zu deinem Abendmahl / verderbt durch manchen Sünden-Fall / ich bin kranck / unrein / nackt und bloß / blind und arm / ach mich nicht verſtoß.

Du biſt der Artzt / du biſt das Liecht / du biſt der HErr dem nichts gebricht / du biſt der Brunn der Heiligkeit / du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

Darum HErr JEſu bitt ich dich / in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt das mache rein / durch deinen hellen Gnadenſchein.

Erleuchte mein verfinſtert Hertz / zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz / mein Armuth in Reichthum verkehr / und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

Auf daß ich dich du wahres Brod der Engel / wahrer Menſch und GOtt / mit ſolcher Ehrerbietung nehm / wie dir das rühmlich mir bequem.

Löſch alle Laſter aus in mir: Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier / und was ſonſt iſt von Tugend mehr / das pflantz in mir zu deiner Ehr.

Gib was uns nützt zu Seel und Leib: Was ſchädlich iſt fern von mir treib / komm in mein Hertz laß mich mit dir / vereinigt bleiben für und für.

Hilff daß durch deinen Mahlzeit-Krafft / daß Böß in mir werd abgeſchafft / erlaſſen alle Sünd und Schuld erlangt des Vatters Lieb und Huld.

Vertreibe alle meine Feind / die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz den ich führ / durch deinē Geiſt veſt mach in mir.

Mein Leben / Sitten / Sinn und Pflicht / nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh / und friedlich Chriſtlich bringen zu.

Biß du mich / O du Lebens-Fürſt / zu dir in Himmel nehmen wirſt / daß ich bey dir dort ewiglich / auf deiner Taffel freue mich.

386. Ein anders.

UNſer Vatter in dem Himmel / dein Nam ſey heilig / dein Reich komm / dein Will geſcheh auf Erden wie in dem Himmel / unſer täglich Brod gib uns heut / und vergib uns unſer Schuld / wie wir unſern Schuldigern vergeben / und führ uns nit in Verſuchung / ſondern erlöſe uns von dem Ubel / Amen.

Ordentliches Regiſter.

Nach dem Alphabet und auf die Zahl der Blätter gerichtet.

Ach bleib bey uns 118
Ach bleib mit deiner 119
Ach durch die Sünd 83
Ach GOtt! ach GOtt 145
Ach GOtt erhör mein 144
Ach GOtt thu dich erb. 280
Ach GOtt und HErr 78
Ach GOtt vom Himmel 99
Ach GOtt wie manches 142
Ach GOtt wie lang ver. 268
Ach HErre du gerechter 190
Ach HErr mich armen S. 97
Ach höchſter GOtt verl. 282
Ach höchſter GOtt wie 179
Ach komm O Sonne m. 255
Ach lieben Chriſten ſeyd 151
Ach was hat dich doch be. 19
Ach was iſt doch unſer 230
Auf andere Art 249
Ach was ſoll ich Sünder 145
Ach wie elend iſt unſer Z. 220
Ach wie flüchtig ach wie 267
Ach wie betrübt ſind fr. 255
Ach wie ſehnlich wart 222
All Augen O du groſſer 216
All Ehr und Lob ſoll G. 183
Alle Menſchen müſſen 220
Allein auf Chriſti Him. 59
Allein auf GOtt ſetz 121
Allein GOtt in der Höh 68
Allein zu dir HErr JEſu 76
Alles iſt an GOttes Se. 134
Alſo hat GOtt die Welt 250
Alſo heilig iſt der Tag 51
Als Chriſtus geboren 17
Als JEſus Chriſtus unſ. 91
Als viertzig Tag nach Oſt. 57
Am Sabbath früh Mar. 54
An Waſſer-Flüſſen Bab. 110
Auf! auf ihr Reichs-Ge. 10
Auf! auf mein Hertz 218
Auf dieſen Tag bedenck. 55
Auf meinen lieben G. 161
Aus der Tieffen ruff ich 81
Aus der Tieffen HErr 81
Aus meines Hertzens 197
Aus tieffer Noth ſchrey 82
Betrübtes Hertz ſey 158
Brunn-Quell aller 62
Befiehl du deine Wege 283
Chriſt der du biſt der 202
Chriſt der du biſt 202
Chriſt fuhr gen Himmel 57
Chriſt iſt erſtanden 51
Chriſt iſt erſtanden/ von 55
Chriſt lag in Todes-B. 49
Chriſt unſer HErr zum 75
Chriſtum wir ſollen lob. 11
Chriſtus der iſt mein 226
Chriſtus der uns ſelig. 38
Da JEſus an dem Cr. 34
Da Iſrael aus Eg. 250
Dancket dem HErrn 216
Dancksagen wir alle Gott 21
Das alte Jahr vergang. 23
Das alte Jahr iſt nun 24
Das neu gebohrne Kind. 26
Das walt GOtt Vatter 264
Das walt mein GOtt 196
Der du biſt Drey in Ein. 68
Der HErr iſt mein get. 100
Auf andere Art 101
Der HErr ſprach in ſein. 169
Der Tag der iſt ſo Freud. 14

Der

Der Tag iſt hin 284
Des heiligen Geiſtes 67
Des Morgens wenn ich 201
Die helle Sonn leucht 200
Diß ſind die Heil. zehen 72
Dreyeinigkeit der GOtt 285
Du biſt ein Menſch das 126
Du Friede-Fürſt HErr 176
Du O ſchönes Welt Geb. 129
Durch Adams Fall iſt 112
EIn Engel ſchon aus 2
Ein feſte Burg iſt 103
Ein groſſes Wetter 190
Ein Lämmlein geht und 285
Ein Würmlein bin ich 280
Ephraim was ſoll ich 146
Erbarm dich mein O H. 85
Erhalt uns HErr bey 116
Ermuntre dich mein 17
Erſchienen iſt der herrlich 53
Erſchröcklich iſt es daß 241
Erſtanden iſt der heilig 50
Es donnert ſehr O lieb. 193
Es hat mich faſt der Sü. 87
Es iſt das Heyl uns kom. 113
Es iſt gewißlich an der 236
Es ſpricht der Unweiſen 99
Es woll uns GOtt 104
FReu dich ſehr O mei. 228
Freuet euch ihr Chriſt 58
Friſch auf mein Seel 162
Frölich ſoll mein Hertze 20
Fünff Brünlein ſind 277
GElobet ſeyſt du JEſu 12
Gen Himmel aufgef. 59
Gib Fried zu unſer Zeit 175
Gib Fried O frommer 175
GOtt der Friede hat ge. 180
GOtt der Vatter wohn 68
GOtt des Himels und 197
GOtt du Stiffter aller 184
GOtt es ſteht in deinen 257
GOtt hat das Evangel. 234
GOtt heut endet ſich 218
GOtt iſt mein Heyl 272
GOtt lebet noch 174
GOtt Lob der Sonntag 209
GOtt Lob die Woche 209
GOtt Lob nun geht der 210
GOtt Lob der Dienſt 210
GOtt Lob die Mittoch 210
GOtt Lob heut iſt der 211
GOtt Lob der Freytag 211
GOtt Lob das iſt der T. 211
GOtt Lob die Woch iſt 212
GOtt ſey gelobet und 91
GOtt ſey uns gnädig und 70
GOtt ſorgt für dich 256
GOtt Vatter der du 189
Groß Fürſt hoher Cherub. 71
Güldener Fried was 179
Gute Nacht ihr eitlen 41
HAſt du dann JEſu 139
Helfft mir GOttes 23
HErr aller Weisheit 214
HErr Chriſt der einig 116
HErr Chriſt thu mir v. 246
HErr der du vormals 273
HErr dir trau ich all 287
HErr GOtt der du erſ. 270
HErr GOtt dich loben w. 69
HErr GOtt dich loben 70
HErr GOtt mein Jam. 227
HErr GOtt nun ſey gep. 216
HErr GOtt Vatter im 216
HErr ich bekenn von H. 251
HErr ich habe mißgeh. 252
HErr JEſu Chriſt dich 1
HErr JEſu Chriſt du 77
HErr JEſu Chriſt ich ſ. 140
HErr JEſu Chriſt ich 229
HErr JEſu Chriſt mein 345
HErr JEſu Chriſt w. 221
HErr meinen Geiſt 280

HErr

HErr ſchaff uns wie die 289
HErr ſtraff mich nicht in 102
HErr wie du wilt 171
Hertzallerliebſter Vater 208
Hertzlich lieb hab ich d. 222
Hertzlich thut mich verl. 223
Heut iſt das rechte Jubel. 63
Heut triumphiret GOtt. 54
Hilff GOtt laß mirs gel. 40
Hilff HErr JEſu laß gel 26
Hilff HErre GOtt uns 176
Hilff mir mein GOtt 289
Hinunter iſt der Soñenſ. 207
Hör liebe Seel dir rufft 90
Höre mein Hertz weiſt 61
JAuchzt Erd und Him. 61
Ich armer Menſch 87
Jammer hat mich gantz 290
Ich bin müde mehr zu 257
Ich danck dir lieber HEr. 198
Ich dancke dir O GOtt 199
Ich erhebe HErr zu dir 272
Ich fang alle meine Sa. 265
Ich glaube an GOtt Vat. 73
Ich hab in Gottes Hertz 132
Ich hab mein Sach Gott 233
Ich heb mein Augen ſeh. 109
Ich ruff zu dir HErr JEſu 86
Ich ſteh an deiner Krip. 291
Ich weiß ein Blümlein 90
Ich weiß mein GOtt 293
Ich wünſch tauſendmal 248
Jeſaia dem Propheten 68
JEſu deine Paſſion 294
JEſu deine tieffe Wund. 47
JEſu deine Wunden 150
JEſu der du meine Seele 78
JEſu du mein liebſtes L. 186
JEſu Leiden/Pein und 35
JEſu meine Freude 149
JEſu meine Liebe 188
JEſu meines Lebens Leb. 39
JEſu meiner Seelen 152
JEſu meines Hertzens 146
JEſu nun ſey gepreiſet 24
JEſu Ritter in der N. 295
JEſus Chriſtus unſer H. 50
JEſus Chriſtus unſer 89
JEſus iſt mein Freuden-Leben 295
JEſu meine Zuverſicht 296
JEſus nimmt die Sün. 297
JEſus ſchwebt mir in 156
Ihr lieben Chriſten fr. 278
Immer frölich/immer 245
In dem Leben hier auf 253
In dich hab ich gehoffet 101
In dieſer Abendſtunde 205
In dulci jubilo 14
In GOttes Namen 208
In unſer Krieges-Noth 177
Iſt GOtt für mich ſo 131
Iſts JEſu es dein Wille 181
KEinen hat GOtt ver. 163
Kom̃ GOtt Schöpffer 59
Komm heiliger Geiſt erfüll 1
Komm H. Geiſt HErre 60
Kommſt du kommſt du 6
Komt her ihr Menſchen 243
Komt her zu mir ſpricht 123
Komt laſt euch den HEr. 258
Kyrie/GOtt Vatter 1
LEbt jemand ſo wie ich 167
Auf andere Art 168
Laſſet uns den HEren pr. 298
Liebſter HErr JEſu wo 291
Liebſter JEſu wir ſind hier 1
Litaney 136
Lobet den HErren 111
Lobt GOtt ihr Chriſten 16
MAg ich Unglück nicht widerſtahn 144
Man ſpricht wem GOtt 253
Mein Augen ſchließ ich 203

Mei-

Meinen JEſum ich erw. 260
Meinen JEſum laß ich 260
Mein ſchönſter und lieb. 117
Meine Seel erhebt den 3
Auf andre Art 4
Meine Seele laß es geh. 172
Mein Seel dich freu 93
Mein Seel O HErr muß 4
Mein Wallfahrt ich voll. 226
Menſch wilt du leben ſel. 73
Mit Ernſt O Menſchen-K. 9
Mit Fried und Freud 266
Mitten wir im Leben 219
NIcht ſo traurig n. 166
Nim̃ von uns HErr 142
Noch dennoch muſt du 157
Nun bitten wir den Heil. 60
Nun dancket alle GOtt 186
Nun dancket all und 186
Nun freuet euch Gottes 56
Nun freut euch lieben 115
Nun gibt mein JEſus g. 48
Nun GOtt Lob es iſt vollb. 2
Nun jauchzet all ihr Fr. 9
Nun iſt auferſtanden 51
Nun komm der Heyden 5
Nun laſt uns den Leib 232
Nun laſt uns gehen und 25
Nun laſt uns GOtt 185
Nun laſt uns Gottes G. 183
Nun lob mein Seel den 105
Nun ruhen alle Wälder 203
Nun ſich der Tag geend. 208
Nun ſieh wie fein und l. 269
Nun welch ihr Hoffnung 109
Nun wolle GOtt daß 21
O Angſt und Leid O T. 83
O Chriſte Morgenſterne 261
O du allerſüſſe Freude 66
O Ewigkeit du Donner-Wort 237
O Ewigkeit / du Freuden-Wort 238
O Ewigkeit/O Ewigkeit 239
O GOtt du frommer 125
O GOtt du höchſter Gnaden-Hort 71
O GOtt du unſer Vatter 2
O GOtt ich fall in deine 180
O GOtt in thu dir dancken 201
O groſſer GOtt von Macht 301
O Haupt voll Blut und Wunden 44
O HErr dich thun wir 120
O HErre GOtt begnad. 107
O HErre GOtt dein 119
O HErr wer wird ſein 268
O JEſu Chriſte wahres 275
O JEſu du mein Bräut. 301
O JEſu mein Freund 261
O JEſu ſüß wer dein ged. 27
O Lamm GOttes unſch. 42
O Menſch bewein dein 29
O ſtarcker GOtt ins 121
O ſüſſes Wort das JEſ. 155
O Traurigkeit/O Hertz. 45
O Vatter aller Fromm. 75
O Welt ich muß dich 225
O Welt ſieh hier dein Leben 43
PUer natus in Bethlehem 15
SAg was hilfft alle Welt 217
Schmücke dich O liebe Seele 95
Schwing dich auf zu deinem GOtt 159
Seele was iſt ſchöners wol 278
Selig ja ſelig wer willig 159

Sey

Sey Lob und Ehr mit 114
Sey mir tauſendmal ge. 47
Sieh auf mein Hertz 60
Singen wir aus Hertzen-Grund 116
Singet dem HErren ein 15
Soll ich dann JEſu mein 219
Solt es gleich bißweilen 161
So trett ich demnach an 134
So wahr ich lebe ſpricht 277
So wünſch ich nun ein 231
Straff mich nicht in deinem Zorn 98
Such wer da will ein ander 7
Süſſer Chriſt / du du biſt 88
TRau auf GOtt in allen 164
Treuer GOtt ich muß 169
Treuer Wächter Iſrael 177
VAlet will ich dir geb. 230
Vatter unſer im H. 74
Verleih uns Frieden gn. 117
Verzage nicht / O frommer Chriſt 181
Uns iſt ein Kindlein heut gebohren 18
Unſre müden Augen-Lieder 206
Unſer Vatter in dem H. 301
Von GOtt will ich nicht laſſen 128
Vom Himel hoch da komm ich her 12
Vom Himmel kam der Engel-Schaar. 13
Vor Gericht HErr JEſu steh 116
WAch auf mein Hertz und ſinge 200
Wachet auf rufft uns die Stimme 235
Wann ich in Angſt und 108
Wann mein Stündlein vorhanden iſt 224
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn 141
Warum betrübſt du dich mein Hertz 148
Warum ſolt ich mich dann grämen 276
Warum wilt du drauſſen 8
Wär GOtt nicht mit 106
Was fürchſt du Feind Herodis 28
Was GOtt thut das iſt wolgethan 138
Auf andere Art 138
Was mein GOtt will das geſcheh allzeit 171
Was wilt du dich betr. 149
Weg mein Hertz mit den Gedancken. 164
Weh ach weh ach was 84
Wenn ich in Angſt und 108
Wenn ſehe ich hier 93
Werde munter mein Gemüte 204
Wer GOtt vertraut 160
Wer in dem Schutz des 104
Wer nur den lieben G. 130
Wer weiß wie nahe mir 266
Wie groß O GOtt iſt 193
Wie mirs GOtt ſchickt 173
Wie nach einer Waſſer 168
Wie ſoll ich dich umfangen 6
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 262
Auf andere Art 263

Wie

Wies Gott gefällt ſo 171
Wir Chriſten-Leut haben 19
Wir dancken dir Herr JEſu Chriſt 40
Wir glauben all an einen 73
Auf andere Art 74
Wir haben jetzt vern. 195
Wo GOtt der HErr 106
W GOtt zum Haus 110
Wo ſoll ich fliehen hin 80
Wol auf mein Hertz 196
Wol dem der den HEr. 274
Wol dem der in Gottes 135
Wol dem Menſchen 96
Wol mir JEſus meine 88
Wol mit Fleiß das bitter 33
Wol ſtehts im Land in 179
ZEeug ein zu deinen Thoren 65
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 147
Zwey Ding O HErr 135
Zweyerley bitt ich von 275
Zwey Ort O Menſch 244

Ende des Regiſters.

Regi-

Regiſter und Verzeichniß/was für Pſalmen und Geſänge auf die Feſt- und Sonntage/ oder auch ſonſten/ geſungen werden.

Zum *Introitu* vor den Predigten wird gemeiniglich geſungen:

Komm heilig Geiſt/erfüll 1
Kyrie GOtt Vatter in E. 1
Liebſter JEſu wir ſind hier 1

Am 1. Advents-Sont.
Nun komm der Heyden 5
Warum wilt du drauſſen 8
Nun freut euch lieben 115

Am 2. Advents-Sont.
Jhr lieben Chriſten fr. 278
Es iſt gewißlich an der 236
GOtt hat das Evangel. 234

Am 3. Advents-Sont.
Nun komm der Heyden 5
Es iſt das Heyl uns kom. 113
HErr Chriſt der einig 116

Am 4. Advends-Sont
Nun komm der Heyden 5
Chriſt unſer HErr zum J. 75
Die Weynachts-Lieder folgen nacheinander von pag. 11. an biß 21
Die Neuen-Jahrs-Lieder folgen auch nacheinander von pag. 21. an biß 30

Aufs Feſt der Weiſen aus Morgenland.
Was fürchſt du Feind 28
Vom Himmel kam der 13
Puer natus in Bethlehem 15

Am Feſt der Offenbarung Chriſti.
Mit Fried und Freud 266
Mein Seel erhebt den 3-4

Am Feſt Epiphania.
Wie ſchön leucht. d. M. 262
Vom Himmel kam der 13

Am 1. Sont. nach Ep.
Wol dem der in Gottes 135
Haſt du dann JEſu dein 139
Diß ſind die heil. zeh. Ge. 72

Am 2. Sont. nach Ep.
Wär GOtt nicht mit 109
Wie ſchön leucht. d. M. 262
Wer nur den lieben G. 130

Am 3. Sont. nach Ep.
Jch erhebe HErr zu 272
Allein zu dir H. J. Chr. 76
Erbarm dich mein O H. 85
Durch Adams Fall iſt 112

Am 4. Sont. nach Ep.
Wenn wir in höchſten 141
Wo GOtt der HErr 106

Am 5. Sont. nach Ep.
O HErre GOtt dein G. 119
Ach GOtt vom Him. ſih 99
O HErr wer wird ſein 268

Am 6. Sont. nach Ep.
Von der Verklärung Chriſti.
Nun freut euch lieben C. 115

HErr

HErr Chriſt der einig 116

Am Sonnt. Septuag.
Es iſt das Heyl uns kom. 113
Vatter unſer im Himm. 74
Ach GOtt vom Him. ſih 99
Es woll uns GOtt gen. 104
Komt her zu mir ſpricht 123

Am Sonntag Sexag.
Es ſpricht der Unweiſen 99
O HErre GOtt dein göt. 119
Erhalt uns HErr bey 116

Sonntag Eſto-Mihi.
Durch Adams Fall iſt 112
Kommt her zu mir ſpr. 123
Nun freut euch lieben 115
Erbarm dich mein O Her. 55

Sonntag Invocavit.
Ein feſte Burg iſt unſer 103
GOtt der Vatter wohn 68
Wer in dem Schutz des 104
HErr GOtt dich loben 69

Sontag Reminiſcere.
Ich ruff zu dir H. J. Chr. 56
Wenn wir in höchſten 141
Schwing dich auf zu 159
Erbarm dich mein O H. 55
Ein feſte Burg iſt unſer 103
Friſch auf mein Seel 162

Am Sonntag Oculi.
Aus tieffer Noth ſchrey 82
GOtt der Vatter wohn 68
Durch Adams Fall iſt 112
In dich hab ich gehoffet 101
Ach GOtt wie lang ver. 268

Am Sonntag Lätare.
Warum betrübſt du 148
Vatter unſer im Him. 74
Der HErr iſt mein get. 100
Nun lob mein Seel 105

Am Sonntag Judica.
Wo GOtt der HErr 106
Es ſpricht der Unweiſen 99
Erhalt uns HErr bey 116

Am Palm-Sonntag.
Was mein GOtt wil 117
Wie ſchön leuchtet der 162
Wol dem Menſchen der 96
Warum wilt du drauſſen 8

Am grün Donnerſtag.
Hilf GOtt daß mirs gel. 40
Als JEſus Ch. unſer H. 91

Am Char-Freytag.
Chriſtus der uns ſelig 38
Da JEſus an dem Creutze 34
O Traurigkeit O Hertz. 45
Nun gibt mein JEſus 48

Oſter-Feſt.
Chriſt lag in Todes Ban. 49
Samt andere unter dem Titul verzeichnete Oſter-Geſänge.

Quaſimodogeniti.
Chriſt lag in Todes Ban. 49
Ich ruff zu dir H. J. C. 86
Wer GOtt vertraut 160

Miſericordia Dom.
Der HErr iſt mein get. 100
Von GOtt will ich nicht 128
Solt es gleich bißweil. 161

Jubilate.
Ach GOtt vom Himmel 99
Friſch auf mein Seel 162
Komt her zu mir ſpricht 123
Mag ich Unglück nicht 144
Man ſpricht wen GOtt 253
Zion klagt mit Angſt 147

Cantate.
Ich ruff zu dir HErr J 86

Nun freut euch lieben 115
Nun lob mein Seel den 105

Rogate.

Vatter unſer im Himelr. 74
In dich hab ich gehoffet 101
Wer nur den lieben Go. 130
Wenn wir in höchſten 141

Himmelfeh. Chriſti.

Allein GOtt in der Höh 68
Alſo heilig iſt der Tag 51
Auf dieſen Tag bedenck. 55
Chriſt fuhr gen Himmel 57
Nun freut euch Gottes 56

Exaudi.

Ein feſte Burg iſt unſer 103
Mag ich Unglück nicht 144
O HErre GOtt begnade 107
Treuer Wächter Iſrael 177
Wo GOtt der HErr 106

Pfingſt-Feſt.

Komm GOtt Schöpffer 59
Oder ein anders / ſo nach Gelegenheit ein und andern Orts geſungen werden / und unter einem Titul bey einander verzeichnet ſtehen.

Am Feſt Trinitatis.

Allein GOtt in der Höh 68
GOtt der Vatter wohn 68
HErr GOtt dich loben 70
Komm GOtt Schöpffer 59

1. Sonntag nach Trin.

Auf meinen lieben Gott 161
Es iſt gewißlich an der 236
Erſchröcklich iſt es daß 241
HErr GOtt der du 270
In dem Leben hier auf 253
Sag was hilft alle Welt 217
Selig ja ſelig wer willig 154
Von GOtt will ich nicht 128

2. Sonnt. nach Trin.

Ach GOtt vom Himmel 99
Es ſpricht der Unweiſen 99
Ich ruff zu dir HErr J. 86
Kommt her zu mir ſpr. 123
Es woll uns Gott genäd. 104

3. Sonnt. nach Trin.

Ach was ſoll ich Sünder 145
Allein zu dir H. J. Ch. 76
Aus tieffer Noth ſchrey 82
Erbarm dich mein OHer. 55
HErr ich bekenn von 25
JEſu der du meine Seele 78
So wahr ich leb ſpricht 277
Wo ſoll ich fliehen hin 80

4. Sonnt. nach Trin.

Diß ſind die heil. zehen 72
Ich ruff zu dir H. J. Ch. 56
Menſch wilt du leben 73
O HErr wer wird ſein 268

5. Sonnt. nach Trin.

Es woll uns GOtt gen. 104
Warum betrübſt du dich 148
Wo GOtt zum Haus 110

6. Sonnt. nach Trin.

Es iſt das Heyl uns ko. 115
Durch Adams Fall iſt 112
Wol dem Menſchen der 96

7. Sonnt. nach Trin.

Es wol uns GOtt gen. 104
GOtt iſt mein Heyl 272
Nun lob mein Seel den 105
Nun laſt uns GOtt 185
Singen wir aus Hertzen 116
Wer nur den lieben Go. 130
Warum betrübſt du dich 148

8 Sonnt. nach Trin.

Ach GOtt vom Him. ſih 99
Erhalt uns HErr bey 116

Iſt GOtt vor mich ſo 131
HErr Chriſt der einig 116
O HErre GOtt dein G. 119
Vatter unſer im Himelr. 74
Wo GOtt der HErr 106

9. Sonnt. nach Trinit.
Durch Adams Fall iſt 112
Es ſpricht der Unweiſen 99
JEſu meine Freude 149
O HErr wer wird ſein 268

10. Soñtag nach Trin.
An Waſſerflüſſen Bab. 110
Aus tieffer Noth ſchrey 82
Erbarm dich mein O H. 85
Es woll uns Gott genad. 104
Gott hat das Evangel. 234

11. Soñtag nach Trin
Allein zu dir HErr J. C. 76
Ach Gott und HErr 78
Erbarm dich mein O H. 85
HErr J. Chriſt du höch. 77
HErr ich habe mißgeh. 252
Vatter unſer im Him. 74

12. Soñtag nach Trin.
Aus tieffer Noth ſchrey 82
Allein zu dir HErr J. C. 76
Nun Lob mein Seel den 105
Was Gott thut das iſt 138

13. Soñtag nach Trin.
Durch Adams Fall iſt 112
Es iſt das Heyl uns kom. 113
Hertzlich lieb hab ich 222
Menſch wilt du leben ſ. l. 73
Wol dem Menſchen der 96

14. Soñtag nach Trin
Allein zu dir HErr J. C. 76
Ach was ſoll ich Sünder 145
Erbarm dich mein O H. 85
Treuer Gott ich muß 169
Wenn wir in höchſten 141

15. Soñtag nach Trin.
Der HErr iſt mein get. 100
Nicht ſo traurig nicht ſo 166
Verzage nicht O from. 181
Vatter unſer im Him. 74
Warum betrübſt du dich 148
Zweyerley bitt ich von 275

16. Soñtag nach Trin.
Ach lieben Chriſten ſeyd 151
Ach was iſt doch unſer 249
HErr J. Chr. wahr M. 221
Ich hab mein Sach Gott 233
Ich ruff zu dir HErr 86
Mit Fried und Freud 266
Wann mein Stündlein 221
Was mein Gott will 171

17. Soñtag nach Trin.
Auf meinen lieben Gott 161
Es ſpricht der Unweiſen 99
Was wilt du dich betr. 149
Wo Gott der HErr 106
O Gott du frommer G. 125
Allein zu dir HErr J. C. 76

18. Soñtag nach Trin.
Diß ſind die heil. zehen 72
Es iſt das Heyl uns kom. 113
Erhalt uns HErr bey 116
Der HErr ſprach in ſei. 169
HErr Chriſt der einig 116
Hertzlich lieb hab ich 222
O HErre Gott dein Gd. 119

19. Soñtag nach Trin.
Allein zu dir HErr J. C. 76
Aus tieffer Noth ſchrey 82
Diß ſind die heil. zehen 72
Durch Adams Fall iſt 112
Erbarm dich mein O H. 85
Nun lob mein Seel 105
O HErr wer wird ſein 268
Vatter unſer im Him. 74

20. Sonn-

20. Sonnt. nach Trin.
Ach GOtt vom Himmel 99
Allein GOtt in der Höh 68
Es ſpricht der Unweiſen 99
Kommt her zu mir ſpr. 123
Nun lob mein Seel den 105
Nun freut euch lieben 115
Wie ſchön leuchtet der 262

21. Sonnt. nach Trin.
Durch Adams Fall iſt 112
Ein feſte Burg iſt unſer 103
Ich hab in Gottes Hertz 132
Ich ruff zu dir HErr JEſ. 86
Meine Seele laß es geh. 172
Solt es gleich bißweilen 161
Treuer GOtt ich muß 177
Was mein GOtt will 171
Wenn wir in höchſten 141

22. Sonnt. nach Trin.
Ach GOtt und HErr wie 78
Erbarm dich mein O H. 85
Es woll uns Gott genäd. 104
HErr JEſu Chriſt du hö 77
JEſu der du meine Seel 78
Nun lob mein Seel den 105
Vatter unſer im Himelr. 74
Wo ſoll ich fliehen hin 80

23. Sonnt. nach Trin
Erhalt uns HErr bey 116
Es iſt das Heyl uns kom. 113
Es ſpricht der Unweiſen 99
Wär GOtt nicht mit 106
Wo GOtt der HErr 106

24. Sonnt. nach Trin.
Allein zu dir HErr JEſu 76
Durch Adams Fall iſt 112
HErr JEſu Chriſt wahr 221
Vatter unſer im Himelr. 74
Wenn wir in höchſten. 141

25. Sonnt. nach Trin.
Es iſt gewißlich an der 236
GOtt hat das Evangel. 234
HErr Chriſt der einig 116
O Ewigkeit du Donner. 237
Wenn mein Stündlein 224

26. Sonnt. nach Trin.
Es iſt gewißlich an der 236
Es ſpricht der Unweiſen 99
Es woll uns Gott genäd. 104
Ihr lieben Chriſten fr. 278
Wacht auf rufft uns die 235

Nach Verleſung der Collect und Epiſtel/ehe der Pfarr-Herr auf die Cantzel gehet/ wird insgemein geſungen:
Allein GOtt in der Höh 68
Nun bitten wir den heilig 60
Vatter unſer im Himelr 74
Wir glauben all an einen 73

Zu den täglichen Betſtunden werden gebraucht allerhand Buß- Klag- und Bet-Pſalmen. Item:
Chriſte der du biſt Tag 202
Der du biſt Drey in Ein. 68
Wenn wir in höchſten 141
Was mein GOtt will 171

Bey den Leichen und Begräbnüſſen werden geſungen diejenigen Lieder/ ſo beyſammen zu finden 224

Evangelia und Epiſteln/

Auf alle Sonntage /

Wie auch

Auf die hohen Feſte / andere Feyer- und Apoſtel-Tage durchs gantze Jahr.

Hiebevor aufs neue ordentlich eingerichtet / und von denen vielfärtigen Druck-Fehlern mit Fleiß corrigiret;

Und

Auf vieler Verlangen mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebeten/ zur Beförderung des GOttes-Dienſtes / vermehret und verbeſſert.

Franckfurt am Mayn/
Zu finden bey Joh. Philipp Gerhardt.
Im Jahr Chriſti 1713.

Evangelium am I. Sonntag des Advents/ Matth. am 21. v. 1-9.

DA ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen/ gen Bethphage an den Oelberg/ ſandte JEſus ſeiner Jünger zween/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der vor euch lieget/ und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ löſet ſie auf/ und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen/ ſo ſprecht: Der HErr bedarff ihr/ ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles/ auf daß erfüllet würde/das geſagt iſt durch den Propheten/der da ſpricht: Saget der Tochter Zion/ſiehe/dein König komt zu dir ſanfftmüthig/ und reitet auf einem Eſel/ und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin.

Die Jünger giengen hin/ und thäten/ wie ihnen JEſUS befohlen hatte; und brachten die Eſelin und das Füllen/und legten ihre Kleider darauf/ und ſatzten ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen/ und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volck aber/ das vor gieng/ und nachfolgete/ ſchrye/und ſprach: Hoſianna/ dem Sohn David/ gelobet ſey/ der da kommt in dem Namen des HERRN/ Hoſianna in der Höhe.

Gebet.

HERR GOTT himmliſcher Vatter/ wir dancken dir je billig/ und loben und preiſen dich in Ewigkeit/daß du uns armen Menſchen/ ſo wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müſſen ſeyn/ deinen Sohn zu einem König geſetzet haſt/ der ein gerechter König und Heyland ſeyn/ das iſt/ uns von unſern Sünden/ durch ſeinen Tod/ ledig machen/ und wider den Tod retten und helffen ſoll. Wir bitten dich auch/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns erleuchten/ regieren und führen/ daß wir an dieſen gerechten König und Heyland uns allein halten/

und an ſeiner armen Geſtalt und verachtetem Wort uns nicht/ wie die Welt/ ärgern / und alſo durch ein feſtes Vertrauen auf ihn ewig ſelig werden / durch denſelben JEſum Chriſtum / deinen Sohn / unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel an die Römer am 13. v. 11 - 14.

LIeben Brüder! Weil wir ſolches wiſſen / nemlich die Zeit/ daß die Stunde da iſt/aufzuſtehen vom Schlaff/ (ſintemal unſer Heyl jetzt näher iſt / dann da wirs glaubten) die Nacht iſt vergangen / der Tag aber herbey kommen; So laſſet uns ablegen die Wercke der Finſterniß / und anlegen die Waffen des Liechts. Laſſet uns erbarlich wandeln / als am Tage/ nicht in Freſſen und Sauffen/ nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Neid; Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt / und wartet des Leibs/doch alſo/daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag des Advents / Lucä am 21. v. 25 - 36.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern : Es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen / und Mond / und Sternen / und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn/ und werden zagen / und das Meer und die Waſſer-Wogen werden brauſen. und die Menſchen werden verſchmachten/ für Furcht und für Warten der Dinge / die kommen ſollen auf Erden/ Dann auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden. Und alsdann werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolcken / mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. Wann aber dieſes anfähet zu geſchehen / ſo ſehet auf/und hebet eure Häupter auf/darum/ daß ſich eure Erlöſung nahet.

Und er ſaget ihnen ein Gleichnis : Sehet an den Feigenbaum / und alle Bäume: Wann ſie jetzt ausſchlagen / ſo ſehet ihrs an ihnen/ und mercket/ daß jetzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr/ wann ihr diß alles ſehet angehen / ſo wiſſet / daß das Reich GOttes nahe iſt. Warlich ich ſags euch: Diß Geſchlecht wird nicht vergehen / biß daß es alles geſchehe. Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung/

und

und komme dieſer Tag ſchnell über euch: Dann wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle/ die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit/ und betet/ daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen/ das geſchehen ſoll/ und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du durch deinen Sohn uns haſt offenbaret/ wie Himmel und Erden zergehen/ unſer Leib wieder auferſtehen/ und wir alle vor Gericht ſollen geſtellet werden: Wir bitten dich/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns in deinem Wort und rechten Glauben erhalten/ für Sünden gnädig behüten/ und in aller Anfechtung erhalten/ daß wir unſere Hertzen mit Freſſen und Sauffen/ und Sorgen der Nahrung nicht beſchweren/ ſondern allzeit wacker ſeyn/ und beten/ und in gewiſſer Zuverſicht deiner Gnade/ der Zukunfft deines Sohn mit Freuden erwarten/ und durch ihn ewig ſelig werden. Durch denſelben JESUM Chriſtum/ deinen lieben Sohn/ unſern HERRN/ Amen.

Epiſtel an die Römer am 15. v. 4-13.

LIeben Brüder! Was aber zuvor geſchrieben iſt/ das iſt uns zur Lehre geſchrieben/ auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung haben. GOTT aber der Gedult und des Troſtes gebe euch/ daß ihr einerley geſinnet ſeyd untereinander nach JESU Chriſt/ auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vatter unſers HErrn JESU Chriſti. Darum nehmet euch untereinander auf/ gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich ſage aber/ daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung/ um der Warheit willen GOttes/ zu beſtättigen die Verheiſſung den Vättern geſchehen. Daß die Heyden aber GOTT loben um der Barmhertzigkeit willen/ wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden/ und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch ihr Heyden mit ſeinem Volck. Und abermal: Lobet den HERRN alle Heyden/ und preiſet ihn alle Völcker. Und abermal ſpricht Eſaias: Es wird ſeyn die Wurtzel

Jeſſe/ und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden/ auf den werden die Heyden hoffen. GOTT aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt / durch die Krafft des heiligen Geiſtes.

Evangelium am III. Soñtag des Advents/ Matth. am 11. v. 2 - 11.

DA aber Johannes im Gefängnis die Wercke Chriſti hörete / ſandte er ſeiner Jünger zween / und ließ ihm ſagen: Biſt du / der da kommen ſoll / oder ſollen wir eines andern warten? JESUS antwortet / und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und ſaget Johanni wieder/ was ihr ſehet und höret: Die Blinden ſehen / und die Lahmen gehen/und die Auſſätzigen werden rein / und die Tauben hören / die Todten ſtehen auf / und den Armen wird das Evagelium geprediget. Und ſelig iſt / der ſich nicht an mir ärgert.

Da ſie hingiengen / fieng JEſus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein Rohr ſehen / das der Wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe / die da weiche Kleider tragen / ſind in der Könige Häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten ſehen? Ja / ich ſage euch/der auch mehr iſt/dann ein Prophet. Dann dieſer iſt/von dem geſchrieben ſtehet: Siehe / ich ſende meinen Engel vor dir her / der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du deinen Sohn/unſern lieben HErrn JEſum Chriſtum / Menſch werden / und darum in dieſe Welt haſt kommen laſſen / daß er des Teuffels Tyranney wehren / uns armen Menſchen wider Sünd und Tod helffen / und ewig ſelig machen ſolle: Wir bitten dich / du wolleſt mit deinem heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo führen und leiten / daß wir auf anders nichts / dann auf ſein Wort ſehen / und alſo allem Aergernis / da unſer Vernunfft uns aufweiſet/entfliehen/und unter dem Häufflein mögen gefunden werden / welche ſich

an

an deinem Sohn Chriſto JEſu nicht ärgern / ſondern durch ihn ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel 1. Corinth. am 4. v. 1-5.

DAfür halte uns jederman / nemlich für Chriſtus Diener / und Haushalter über GOttes Geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern / dann daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menſchlichen Tage / auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wol nichts bewuſt / aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HERR aber iſts / der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans Liecht bringen / was im Finſtern verborgen iſt / und den Rath der Hertzen offenbaren / alsdann wird einem jeglichen von GOTT Lob wiederfahren.

Evangelium am IV. Sontag des Advents / Joh. am 1. v. 19-28.

UNd diß iſt das Zeugnis Johannis / da die Jüden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten / daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte / und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was dann? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? und er antwortet: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du dann? daß wir Antwort geben denen / die uns geſandt haben. Was ſageſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſten / richtet den Weg des HERRN / wie der Prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren / die waren von den Phariſäern / und fragten ihn / und ſprachen zu ihm: Warum tauffeſt du dann / ſo du nicht Chriſtus biſt / noch Elias / noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen / und ſprach: Ich tauffe mit Waſſer / aber er iſt mitten unter euch getretten / den ihr nicht kennet. Der iſts / der nach mir kommen wird / welcher vor mir geweſen iſt / deß ich nicht werth bin / daß ich ſeine Schuh-Riemen auflöſe. Diß geſchahe zu Bethabara / jenſeit des Jordans / da Johannes tauffete.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir je billig/ daß du die ſelige Gnaden-reiche Tauff durch den heiligen Täuffer Johannem haſt erſtlich angerichtet/ und uns auch darzu kommen laſſen/ in welcher du uns/ um deines Sohns Chriſti JEſu willen/ zuſageſt Vergebung der Sünden/ den heiligen Geiſt/ und das ewige Leben: Wir bitten dich/ erhalte uns in ſolchem Vertrauen auf deine Gnad und Barmhertzigkeit/ da wir an ſolcher Zuſagung nimmermehr zweiffeln/ ſondern derſelben in allerley Anfechtung uns tröſten/ und gib durch deinen heiligen Geiſt/ daß wir für Sünden uns hüten/ und in ſolcher Unſchuld/ dazu wir durch die Tauffe kommen ſind/ bleiben mögen/ oder ja/ wo wir fallen/und menſchlicher Schwachheit halben nicht können beſtehen/ daß wir in Sünden nicht liegen bleiben/ ſondern durch rechtſchaffene Buſſe uns bekehren/ und deiner Gnade und Zuſagung uns wieder tröſten/ und alſo durch deine Gnad ewig ſelig werden/um JEſu Chriſti/ deines lieben Sohns/ unſers HErrn willen/ Amen.

Epiſtel an die Philipper am 4. v. 4-7.

LIeben Brüder! Freuet euch in dem HErrn allwege/und abermal ſage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HERR iſt nahe. Sorget nichts/ ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOTT kund werden. Und der Friede GOttes/ welcher höher iſt dann alle Vernunfft/ bewahre eure Hertzen und Sinne/ in Chriſto JEſu.

Evangelium am heiligen Chriſt-Tag/ Luc. am 2. v. 1-14.

ES begab ſich aber zu der Zeit/ daß ein Gebot vom Käyſer Auguſto ausgieng/ daß alle Welt geſchätzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte/ und geſchahe zur Zeit/ da Cyreneus Landpfleger in Syrien war/ und jederman gieng/ daß er ſich ſchätzen lieſſe/ ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph/ aus Galiläa/ aus der Stadt Nazareth/ in das Jüdiſche Land/ darum/ daß er von dem Hauſe und Geſchlecht Davids war/ auf daß er ſich

ſchätzen lieſſe mit Maria / ſeinem vertrauten Weibe / die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren / kam die Zeit / daß ſie gebären ſolte. Und ſie gebar ihren erſten Sohn / und wickelt ihn in Windeln / und leget ihn in eine Krippen. Dann ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde / bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und ſiehe / des HErrn Engel tratt zu ihnen / und die Klarheit des HERRN leuchtet um ſie / und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / ſiehe / ich verkündige auch groſſe Freud / die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch iſt heut der Heyland gebohren / welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſcharen / die lobeten GOtt / und ſprachen: Ehre ſey GOTT in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menſchen ein Wolgefallen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir für deine groſſe Gnad und Barmhertzigkeit / daß du deinen eingebornen Sohn in unſer Fleiſch kommen / und durch ihn uns von Sünden / und dem ewigen Tod / gnädiglich haſt helffen laſſen / und bitten dich / erleuchte unſere Hertzen durch deinen heiligen Geiſt / daß wir für ſolche deine Gnad dir danckbar ſeyn / und derſelben uns in allerley Noth und Anfechtung tröſten / und alſo durch denſelben deinen Sohn / unſern lieben HErrn JEſum Chriſtum / ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel an Titum am 2. v. 11 - 14.

ES iſt erſchienen die heylſame Gnade GOttes allen Menſchen / und züchtiget uns / daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen / und die weltlichen Lüſte / und züchtig / gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt / und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes / und unſers Heylandes JEſu Chriſti. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat / auf daß er uns

uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit / und reinigete ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum / das fleiſſig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am Tage St. Stephani / des erſten Märtyrers N. Teſtaments / Matth. am 23. v. 34-39.

DEr HERR ſprach zu den Phariſäern und Schrifft-Gelehrten / und Oberſten der Juden: Siehe / ich ſende zu euch Propheten / und Weiſen / und Schrifft-Gelehrten / und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen / und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut / das vergoſſen iſt auf Erden / von dem Blut an des gerechten Abels / biß auf das Blut Zacharias / Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Warlich ich ſage euch / daß ſolches alles wird über diß Geſchlecht kommen. Jeruſalem / Jeruſalem / die du tödteſt die Propheten / und ſteinigeſt / die zu dir geſandt ſind / wie offt habe ich deine Kinder verſamlen wollen / wie eine Henne verſamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt? Siehe / euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Dann ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen / biß ihr ſprecht: Gelobet ſey / der da kommt in dem Namen des HErrn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel ſo gnädiglich verſamlet / und bißher für allem Widerwärtigen beſchützet haſt / und bitten dich / regiere uns durch deinen H. Geiſt / daß wir ſolche Gnad nicht wie die Jüden verachten / ſondern erkennen / und mit Danck annehmen / auch hinfort dein liebes Wort fleiſſig hören / und lernen / und uns alſo darnach richten / auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vatter haben / und an jenem Tag / wann dein lieber Sohn wieder kommen wird / mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit / Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchicht am 6. und 7 Cap.

STephanus aber / voll Glaubens und Kräfften / thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck.

Da ſtunden etliche auf von der Schule/die da heiſet die Libertiner/und der Cyrener/ und der Alexanderer/ und derer/ die aus Cilicia und Aſia waren/ und befragten ſich mit Stephano: Und ſie vermochten nicht wiederzuſtehen der Weisheit und dem Geiſt/der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer/die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſter-Wort reden wider Moſen/ und wider GOtt. Und bewegten das Volck/ und die älteſten/ und die Schrifftgelehrten/ und traten herzu/und riſſen ihn hin/ und führten ihn vor den Rath/und ſtelleten falſche Zeugen dar/die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſter-Worte wider dieſe heilige Stätte und Geſätze. Dann wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören/ und ändern die Sitten/ die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn/ alle/ die im Raht ſaſſen/ und ſahen ſein Angeſicht/ wie eines Engels Angeſicht.

Als er aber voll heiliges Geiſtes war/ ſahe er auf gen Himmel/und ſahe die Herrlichkeit GOttes/ und JEſUM ſtehen zur Rechten GOttes/und ſprach: Sihe/ ich ſehe den Himmel offen/ und des Menſchen Sohn zur rechten GOttes ſtehen. Sie ſchryen aber laut/ und hielten ihre Ohren zu/ und ſtürmeten einmütiglich zu ihm ein/ stieſſen ihn zur Stadt hinaus/ und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings/ der hieß Saulus/ und ſteinigten Stephanum/ der rieff und ſprach: HErr JEſu/nimm meinen Geiſt auf. Er kniet aber nieder/ und ſchrye laut: HErr! behalt ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſaget/ entſchlieff er.

Evangelium am Tage St. Johannis des Apoſtels und Evangeliſten/ Joh. am 21. v. 15-24.

DA ſie nun das Mahl gehalten hatten/ ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna/ haſt du mich lieber/dann mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr/du weiſt/ daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er aber zum andern mal zu ihm: Simon Johanna/ haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja/ HErr/du weiſt/ daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe.

Sprichtʼer zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna/ haſt du mich lib? Petrus ward traurig/ daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HErr/ du weiſt alle Ding/du weiſt/daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe.

Warlich/ warlich ich ſage dir: Da du jünger wareſt/ gürteſt du dich ſelbſt / und wandelteſt/ wo du hin wolteſt. Wann du aber alt wirſt/ wirſt du deine Hände ausſtrecken / und ein andrer wird dich gürten/ und führen/ wo du nicht hin wilt. Das ſaget er aber zu deuten/ mit welchem Tod er GOtt preiſen würde.

Da er aber das geſaget/ ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um / und ſahe den Jünger folgen/ welchen JEſus lieb hatte/der auch an ſeiner Bruſt im Abend-Eſſen gelegen war / und geſagt hatte: HErr / wer iſts / der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe/ ſprach er zu JEſu: HErr / was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht/ ſondern / ſo ich will/ daß er bleibe/biß ich komme/ was gehet es dich an? Diß iſt der Jünger / der von dieſen Dingen zeuget / und hat diß geſchrieben / und wir wiſſen / daß ſein Zeugnis warhafftig iſt.

Gebet.

O Du lieber HErr JEſu Chriſte / du haſt uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbaret/was wir thun/ und worinn wir dir alle nachfolgen ſollen/ verzeihe uns gnädiglich / wo wir irgend bißher in einem oder mehr Stücken unfleiſſig geweſen ſind / und gib uns deinen heiligen Geiſt / der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte/ auf daß wir hie zeitlich in unſerm Beruff treue Diener erfunden/ und dort hernach in dir ewig ſelig werden/ Amen.

Lection Sirach am 15. v. 1-8.

SOlches thut niemand / dann der den HErrn fürchtet/ und wer ſich an GOttes Wort hält/ der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen/wie eine Mutter/ und wird ihn empfangen / wie eine junge Braut: Sie wird

wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes / und wird ihn träncken mit Waſſer der Weißheit. Dadurch wird er ſtarck werden / daß er feſt ſtehen kan / und wird ſich an ſie halten / daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über ſeine Nächſten / und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit Freud und Wonne / und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden ſie nicht / und die Gottloſen können ſie nicht erſehen. Dann ſie iſt ferne von den Hoffärtigen / und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Chriſttag / Lucä am 2. v. 35-40.

UNd ſein Vatter und Mutter verwunderten ſich deß / das von ihm geredt ward. Und Simon ſegnet ſie / und ſprach zu Maria ſeiner Mutter: Siehe / dieſer wird geſetzt zu einem Fall / und Auferſtehen vieler in Iſrael / und zu einem Zeichen / dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen / auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin / Hanna / eine Tochter Phanuel / vom Geſchlecht Aſer / die war wol betaget / und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrauſchafft. Und war nun eine Witbe bey vier und achtzig Jahren / die kam nimmer vom Tempel / dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht. Dieſelbe tratt auch hinzu / zu derſelbigen Stunde / und preiſete den HERRN / und redete von ihm zu allen / die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten / nach dem Geſetz des HERRN / kehreten ſie wieder in Galiläam / zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs / und ward ſtarck im Geiſt / voller Weisheit / und GOTTES Gnad war bey ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch den heiligen Simeon haſt geweiſſaget / wie Chriſtus / dein Sohn / zum Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael geſetzet ſey / wir bitten dich / erleuchte unſere Hertzen / durch deinen heiligen Geiſt / daß wir deinen Sohn / Chriſtum JEſum / recht erkennen / und uns in allerley Noth und Gefahr an ihn hal-

halten / und an ihm auffſehen / und nicht mit der ſichern blinden Welt uns an ihn ſtoſſen / auch in allerley Leiden und Anfechtung / ſo deines Worts und Bekänntnis halben uns begegnet/getroſt und muthig seyn / ſintemal gewiß iſt / daß die/ ſo dein Wort verfolgen/zu deinem Reich nicht gehören/die aber daran glauben/und dabey bleiben / ewig ſelig werden/Amen.

Epiſtel an die Galater am 4. v. 1 - 7.

JCh ſage aber/ ſo lang der Erbe ein Kind iſt / ſo iſt unter ihm und einem Knecht kein Unterſcheid / ob er wol ein Herr iſt aller Güter: ſondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern / biß auf die beſtimmte Zeit vom Vatter. Alſo auch wir / da wir Kinder waren/ waren wir gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward/ ſandte GOtt ſeinen Sohn/ gebohrn von einem Weib/und unter das Geſetz gethan/auf daß er die/ſo unter dem Geſetz waren/erlöſete/ daß wir die Kindſchafft empfiengen. Weil ihr dann Kinder ſeyd/ hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohns / in eure Hertzen/der ſchreyet: Abba lieber Vatter! Alſo iſt nun hie kein Knecht mehr / ſondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder/ ſo ſinds auch Erben GOttes durch Chriſtum.

Evangelium am Neuen-Jahrs-Tag/Lucä am 2. v. 21.

UNd da acht Tage um waren / daß das Kind beſchnitten wurde / da ward ſein Name genennet JEſus/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe dann er in Mutter - Leib empfangen ward.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir für deine vätterliche Gnad/ daß du der armen Sünder dich angenommen / und deinen Sohn / uns zu gut / unter das Geſetz haſt gethan/ auf daß er durch ſeinen vollkommenen Gehorſam deinen Zorn ſtillete / und unſern Ungehorſam heilete: Wir bitten dich/ du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt unſere Hertzen alſo erleuchten / daß wir ſolches Gehorſams uns wider unſerere Sünde und böſes Gewiſſen tröſten / und durch Hülff deines Heil. Geiſtes auch anfangen/ gehorſame Kinder zu ſeyn / und endlich durch Chriſtum ewig ſelig werden/Amen.

Epiſtel an die Galater am 3. v. 23-29.

Ehe dann aber der Glaube kam / wurden wir unter dem Geſetz verwahret / und verſchloſſen auf den Glauben / der da ſolte offenbaret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zucht-Meiſter geweſen auf Chriſtum / daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt / ſind wir nicht mehr unter dem Zucht-Meiſter. Dann ihr ſeyd alle GOttes Kinder / durch den Glauben an Chriſto JEſu. Dann wie viel euer getaufft ſind / die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jüde / noch Grieche / hie iſt kein Knecht / noch Freyer / hie iſt kein Mann / noch Weib; dann ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti / ſo ſeyd ihr ja Abrahams Samen / und nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahr / Matth. 2. v. 13-15.

Da die Weiſen aus Morgen Land hinweg gezogen waren / ſiehe / da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum / und ſprach: Stehe auf / und nim das Kind ein und ſeine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib allda / biß ich dir ſage. Dann es iſt fürhanden / daß Herodes das Kindlein ſuche / daſſelbige umzubringen. Und er ſtund auf / und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht / und entwich in Egyptenland / und bleib allda / biß nach dem Tod Herodis. Auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten geſagt hat / der da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du dich mit deinem heiligen Geiſt / in allen Gnaden / bey der Tauff deines lieben Sohns / der unſer aller Sünde auf ſich geladen / haſt offenbaret / und uns mit deiner Stimme zu ihm gewieſen / daß wir durch ihn Vergebung der Sünden / und alle Gnad / haben ſollen: Wir bitten dich / erhalte uns in ſolcher Zuverſicht / und weil wir / nach dem Befehl und Exempel deines Sohns / auch getauffet ſind / ſo ſtärcke unſern Glauben durch deinen heiligen Geiſt / und hilff mir zum ewigen Leben / Amen.

Epiſtel an Titum am 3. v. 3-7.

DA aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOTTES unſers Heylandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten: Sondern nach ſeiner Barmhertzigkeit machet er uns ſelig / durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geiſtes. Welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland / auf daß wir durch deſſelbigen Gnad gerecht und Erben ſeyen des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das iſt gewißlich wahr.

Evangelium am Feſt Epiphaniä / oder der Erſcheinung Chriſti / den Weiſen aus Morgen-Land geſchehen / Matth 2. v. 1-12.

DA JEſus geboren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande / zur Zeit des Königes Herodis / ſiehe / da kamen die Weiſen vom Morgen-Land gen Jeruſalem / und ſprachen: Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgen-Land / und ſind kommen / ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete / erſchrack er / und mit ihm das gantze Jeruſalem / und ließ verſamlen alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten unter dem Volck / und erforſchete von ihnen / wo Chriſtus ſolte geboren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Dann alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande / biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda / dann aus dir ſoll mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Iſrael ein HERR ſey.

Da berieff Herodes die Weiſen heimlich / und erlernete mit Fleiß von ihnen / wann der Stern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem / und ſprach: Ziehet hin / und forſchet fleiſſig nach dem Kindlein / und wann ihrs findet / ſaget mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbete.

Als ſie nun den König gehöret hatten / zogen ſie hin. Und ſiehe / der Stern / den ſie im Morgen-Land geſehen hatten / gieng vor ihnen her / biß daß er kam / und ſtund oben über / da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen / wurden ſie

hoch

hoch erfreuet / und giengen in das Haus / und funden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter / und fielen nieder / und beteten es an / und thäten ihre Schätze auf / und ſchenckten ihm Gold / Weyrauch und Myrrhen. Und GOTT befahl ihnen im Traum / daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken / und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du dein liebes Wort / den rechten Stern / der das Kindlein JEſu zeiget / uns laſſen leuchten: Wir bitten dich / gib deinen H. Geiſt in unſere Hertzen / daß wir ja ſolches Liecht annehmen / und ſeliglich brauchen / daß wir / wie die Weiſen / ſolchem Stern nachziehen / keine Mühe noch Gefahr uns laſſen ſchrecken / ſondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn Chriſtum JEſum / als den einigen Heyland / halten / unſer Zeitliches auch darzu wenden / daß dein arme Chriſtenheit dadurch gebeſſert / und deinem Sohn / Chriſto JEſu / gedienet werde / Amen.

Lection Jeſaiä am 60. v. 1-6.

MAche dich auf / werde liecht / dann dein Liecht kommt / und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann ſiehe / Finſternis bedecket das Erdreich / und Dunckel die Völker / aber über dir gehet auf der HERR / und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Liecht wandeln / und die Könige im Glantz / der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf / und ſiehe umher / dieſe alle verſamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirſt du deine Luſt ſehen / und ausbrechen / und dein Hertz wird ſich wundern / und ausbreiten / wann ſich die Menge am Meer zu dir bekehret / und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Camelen wird dich bedecken / die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen / Gold und Weyrauch bringen / und des HErrn Lob verkündigen.

Evan-

Evangelium am I. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti / Lucä am 2. v. 42-52.

DA JEſus zwölff Jahr alt war / giengen ſie hinauf gen Jeruſalem / nach Gewonheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren / und ſie wieder zu Hauſe giengen / blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem / und ſeine Eltern wuſtens nicht. Sie meineten aber / er wäre unter den Gefährten / und kamen eine Tag-Reiſe / und ſuchten ihn unter den Gefreunden und Bekandten. Und da ſie ihn nicht funden / giengen ſie wieder gen Jeruſalem / und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen Tagen / funden ſie ihn im Tempel ſitzen / mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete / und ſie fragete. Und alle / die ihm zuhöreten / verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort.

Und da ſie ihn ſahen / entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn / warum haſt du uns das gethan? Siehe / dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen geſuchet. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts / daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht / daß ich ſeyn muß in dem / das meines Vatters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht / das er mit ihnen redet. Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſen Wort in ihrem Hertzen. Und JEſus nahm zu an Weisheit / Alter und Gnade / bey GOtt und den Menſchen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir für deine Gnad / daß du zur ſeligen Tauffe / und zum rechten Erkänntnis deines Göttlichen Worts und Willens / uns haſt laſſen kommen / und bitten dich / gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / daß wir uns deines Worts fleiſſigen / es nicht verſaumen / noch verachten / ſondern wol mercken / daß es in uns die rechte Frucht ſchaffe / daß wir in deinem Willen leben / im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachſen / und endlich ſeliglich in deinem Wort ſterben / und ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Römer am 12. v. 1-6.

JCh ermahne euch / lieben Brüder / durch die Barm-

Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leibe begebet zum Opffer/das da lebendig/ heilig / und GOtt wolgefällig ſey/ welches ſey euer vernünfftiger GOttes-Dienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich/ ſondern veråndert euch durch Verneuerung eures Sinnes / auf daß ihr pråffen möget / welches da ſey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich ſage durch die Gnad/die mir gegeben iſt / jederman unter euch / daß niemand weiter von ihm halte / dann ſichs gebåhret zu halten/ ſondern daß er von ihm måſſiglich halte/ein jeglicher/ nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Dann gleicher Weiſe / als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geſchåffte haben; Alſo ſind wir viel ein Leib in Chriſto/aber untereinander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade/die uns gegeben iſt.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti/Joh. am 2. v. 1-11.

UNd am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Cana in Galilåa / und die Mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach / ſpricht die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib / was hab ich mit dir zu ſchaffen? meine Stund iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſprach zu den Dienern: Was er euch ſaget/ das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge geſetzet / nach der Weiſe der Jüdiſchen Reinigung / und giengen je in einen zwo oder drey Maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſer Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie biß oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem Speis-Meiſter; und ſie brachtens. Als aber der Speis-Meiſter koſtet den Wein / der Waſſer geweſen war / und wuſte nicht / von wannen er kam / die Diener aber wuſtens / die das Waſſer geſchöpffet hatten / ruffet der Speis-Meiſter dem Bråtigam / und ſpricht zu ihm: Jederman gibt zum erſten guten Wein / und wann ſie truncken worden ſind / alsdann den geringern / du haſt den guten Wein bißher behalten. Das iſt

iſt das erſte Zeichen/ das JEſus thät/ geſchehen zu Cana in Galiläa/ und offenbaret ſeine Herrlichkeit/ und ſeine Jünger glaubten an ihn.

Gebet.

HERR GOTT himmliſcher Vatter/ wir dancken dir/ daß du uns deine Gnad gegeben/ und in den heiligen Eheſtand kommen laſſen/ und dadurch für Sünden behütet haſt. Und bitten dich/gib deinen Heil. Geiſt/ der uns alſo drinnen leite und führe/daß wir mit unſerm Ehegemahl einig ſeyn/ keine Urſach zu Widerwillen und Zorn geben/ ſondern ein freundliches Gottſeliges Leben führen mögen/ auf daß/ ob gleich Anfechtungen nicht auſſen bleiben/ wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Segen ſpühren/ unſere Kindlein nach deinem Willen erziehen/ und in aller Gottſeligkeit untereinander leben/ und endlich durch deinen Sohn Chriſtum JEſum ewig ſelig werden/ Amen.

Epiſtel an die Römer am 12. v. 6-16.

LIeben Brüder/ wir haben mancherley Gaben/ nach der Gnade/ die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung/ ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt/ ſo warte er des Amts. Lehret jemand/ ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand/ ſo warte er des Ermahnens. Gibt jemand/ ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand/ ſo ſey er ſorgfältig/ übet jemand Barmhertzigkeit/ ſo thue ers mit Luſt.

Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge/ hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge/ was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im Geiſt. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübſal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nohtdurfft an. Herberget gerne. Segnet/ die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ und Weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ ſondern haltet euch herunter zu den niedriegen.

Evangelium am III. Soñtag nach der Erſcheinung Chriſti / Matth. am 8. v. 1-13.

DA JEſus vom Berge herab gieng / folget ihm viel Volcks nach. Und ſihe / ein Auſſätziger kam / und betet ihn an / und ſprach: HErr / ſo du wilt / kanſt du mich wol reinigen. Und JEſus ſtrecket ſeine Hand aus / rühret ihn an / und ſprach: Ich wills thun / ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Sihe zu / ſags niemand / ſondern gehe hin / und zeige dich dem Prieſter / und opffere die Gabe / die Moſes befohlen hat / zu einem Zeugnis über ſie.

Da aber JEſus eingieng zu Capernaum / tratt ein Hauptmann zu ihm / der bat ihn / und ſprach / HErr mein Knecht liegt zu Hauſe / und iſt gichtbrüchtig / und hat groſſe Qual. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen / und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortet / und ſprach: HERR / ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach geheſt / ſondern ſprich nur ein Wort / ſo wird mein Knecht geſund / dann ich bin ein Menſch / darzu der Obrigkeit unterthan / und hab unter mir Kriegs-Knechte / noch wañ ich ſage zu einem: Gehe hin / ſo gehet er / und zum andern / komme her / ſo kommt er. Und zu meinem Knecht: Thue das / ſo thut ers. Da das JEſus höret / verwundert er ſich / und ſprach zu denen / die ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch / ſolchen Glauben hab ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend / und mit Abraham / und Iſaac und Jacob im Himmelreich ſitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in das Finſternis hinaus / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geſchehe / wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du / aus ſonderlicher Lieb und Barmhertzigkeit / uns deinen Sohn gegeben / und für uns Menſch werden / und am Creutz haſt ſterben laſſen: Gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / daß wir all unſer Vertrauen auf

ihn

ihn ſetzen / und durch ihn Vergebung unſerer Sünde / und ewiges Leben / ja ſo veſt glauben / als der Hauptmañ hie glaubet / er werde ſeinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben je ſein Wort: Wer an mich glaubet / ſoll den Tod nicht ſehen ewiglich. Gib nun / lieber Vatter im Himmel / daß wir mit unzweifflichem Hertzen glauben / und an unſerm letzten Ende veſt dabey bleiben / Amen.

Epiſtel an die Römer am 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Fleiſſiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Iſt es möglich / ſo viel an euch iſt / ſo habt mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht / meine Liebſten / ſondern gebet Raum dem Zorn (GOttes.) Dann es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein / ich will vergelten / ſpricht der HErr. So nun deinen Feind hungert / ſo ſpeiſe ihn / dürſtet ihn / ſo träncke ihn: Wann du das thuſt / ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden / ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.

Evangelium am IV. Sontag nach der Erſcheinung Chriſti / Matth. am 8. v. 23-27.

JEſus tratt in das Schiff / und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſihe / da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer / alſo / daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward / und er ſchlieff. Und die Jünger tratten zu ihm / und weckten ihn auf / und ſprachen: HErr / hilff uns / wir verderben! Da ſaget er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen / warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf / und bedrauete den Wind und das Meer / da ward es gantz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich / und ſprachen: Was iſt das für ein Mann / daß im Wind und Meer gehorſam iſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du aus Vätterlichem und gutem Rath uns / deine Kinder / hie auf Erden unter das Creutz ſtelleſt / und allerley Ungewitter läſſeſt über uns kommen / der Sünde damit zuwehren / und uns im Glauben Hoffnung und Gebet zu üben: Wir bitten dich / du wolleſt dich unſer erbarmen / unſer Gebet in aller An-

Anfechtung und Noht hören/und gnädige Hülff ſchaffen/ auf daß wir deine Gnade und Vätterlichen Beyſtand erkennen/ und dich mit all deinen heiligen in Ewigkeit loben und preiſen/ der du mit deinem Sohn und heiligen Geiſt allein der ewige / allmächtige GOtt biſt/Amen.

Epiſtel an die Römer am 13. v.8-10.

SEyd niemand nichts ſchuldig / dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet/der hat das Geſetz erfüllet. Dann das da geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen:du ſolt nicht tödten : Du ſolt nicht ſtehlen : Du ſolt nicht falſch Zeugnis geben : Dich ſoll nichts gelüſten : Und ſo ein ander Gebot mehr iſt / das wird in dieſem Wort verfaſſet : Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Nechſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Soñtag nach der Erſcheinung Chriſti/Matth. am 13. v. 24-30.

JEſus leget ihnen einander Gleichnis für/und ſprach: Das Himmel-Reich iſt gleich einem Menſchen / der guten Saamen auf ſeinen Acker ſäet. Da aber die Leute ſchlieffen / kam der Feind / und ſäet Unkraut zwiſchen den Waitzen / und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht/da fand ſich auch das Unkraut. Da tratten die Knechte zu dem Haus-Vatter/ und ſprachen : HERR / haſt du nicht guten Saamen auf den Acker geſäet ? Woher hat er dann das Unkraut ? Er ſprach zu ihnen : Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte : Wilt du dann / daß wir hingehen / und es ausgäten ? Er ſprach Nein/auf daß ihr nicht zugleich den Waitzen mit ausrauffet / ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes miteinander wachſen/ biß zu der Erndte/ und um die Erndte Zeit/ will ich zu den Schnittern ſagen : Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bündlein / daß man es verbrenne / aber den Waitzen ſammlet mir in meine Scheuren.

Gebet.

HERR GOTT himmliſcher Vatter / wir dancken dir / daß du den guten Saamen dein heiliges Wort in unſere Hertzen haſt ausgeſäet/

ſaet / und bitten dich / du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt ſolchen Saamen in uns laſſen lebendig werden / und Frucht bringen / und für dem böſen Feind uns behüten / daß der nicht Unkraut mit einſäe. Behüte uns für Sicherheit / und erhalt in deiner Furcht / und hilff in aller Anfechtung / daß wir ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Coloſſer am 3. v. 12-17

SO ziehet nun an / als die Auserwählten GOttes / Heiligen und Geliebten hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / ſo jemand Klage hat wider den andern / gleich wie Chriſtus euch vergegen hat / alſo auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen / zu welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leibe / und ſeyd danckbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen / in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen / und geiſtlichen lieblichen Liedern / und ſinget dem HErrn in euren Hertzen. Und alles / was ihr thut mit Worten und Wercken / das thut alles in dem Namen des HErrn JEſu / und dancket GOtt und dem Vatter durch ihn.

Evangelium am VI. Sontag nach der Erſcheinung Chriſti / Matth. am 17. v. 1-9.

UNd nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum / und Johannem / ſeinen Bruder / und führet ſie beyſeits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtet wie die Sonne / und ſeine Kleider wurden weiß / als ein Liecht. Und ſiehe / da erſchienen Moſes und Elias / die redeten mit ihm. Petrus aber antwortet / und ſprach zu JEſu: HErr / hie iſt gut ſeyn / wilt du / ſo wollen wir hie drey Hütten machen / dir eine / Moſi eine und Eliä eine. Da er noch alſo redete / ſiehe / da überſchattet ſie eine liechte Wolcke / und ſiehe / eine Stimme aus der Wolcken ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe / den ſolt ihr hören. Da das die Jünger höreten / fielen ſie auf ihr Angeſicht /

und

und erſchracken ſehr. JEſus aber tratt zu ihnen/rühret ſie an/und ſprach: Stehet auf/ und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben/ſahen ſie niemand/ dann JESUM allein. Und da ſie vom Berg herab giengen/ gebot ihnen JEſus/ und ſprach: Ihr ſolt diß Geſicht niemand ſagen/biß des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Gebet.

ALLmächtiger GOtt und Vatter/wir dancken dir je billig/daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret/ und uns zu erkennen gegeben haſt; daß wir in ihm allein dir wolgefällig seyn können/und bitten dich von Hertzen/ regiere uns durch deinen heiligen Geiſt/ daß wir denſelben deinen lieben Sohn fleiſſig hören/ ſein Wort und Stimme im Glauben annehmen/ und alſo hernach mit Moſe/ Elia/ und allen Heiligen/ bey ihm in ewiger Freud und Seligkeit loben mögen/ Amen.

Epiſtel 2. Petri am 1. v. 16-21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget/ da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unſers HERRN JESU Chriſti; Sondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen/ da er empfieng von GOTT dem Vatter Ehre und Preiß/ durch eine Stimme/ die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit/ dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht/da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes Prophetiſches Wort/ und ihr thut wol/ daß ihr darauf achtet/ als auf ein Liecht/ das da ſcheinet in einem dunckeln Ort/ biß der Tag anbreche/ und der Morgen-Stern aufgehe in euren Hertzen. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen/ daß keine Weiſſagung in der Schrifft geſchicht/ aus eigener Auslegung. Dann es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervor gebracht/ ſondern die heiligen Menſchen GOTTES haben geredt/ getrieben von dem heiligen Geiſt.

Evangelium am Sonntag Septuageſima genannt/ Matth. am 20. v. 1-16.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das Himmelreich iſt gleich einem Hausvatter/ der am Morgen ausgieng Arbeiter zu mitten in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward / um einen Groſchen zum Taglohn / ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde / und ſahe andere an dem Marckt müſſig ſtehen. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich will euch geben was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neundte Stunde/ und thät gleich alſo. Um die elffte Stunde aber gieng er aus/ und fand andere müſſig ſtehen/ und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen Tag müſſig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/ und was recht ſeyn wird / ſoll euch werden.

Da es nun Abend war / ſprach der Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn/ und hebe an / an den letzten biß zu den erſten. Da kamen/ die um die eilffte Stunde gedinget waren/ und empfing ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die erſten kamen / meyneten ſie / ſie würden mehr empfangen / und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfiengen/ murreten ſie wider den Hausvatter/ und ſprachen: Dieſe letztere haben nur eine Stunde gearbeitet/ und du haſt ſie uns gleich gemacht / die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortet aber / und ſaget zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen? Nimm was dein iſt/und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben/ gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun / was ich will / mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſchell / daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten / und die Erſten die Letzten ſeyn. Dann viel ſind beruffen / aber wenig ſind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch

dein

dein liebes Wort uns in den Wein-Garten beruffen haſt/ wir bitten dich/ gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / daß wir in ſolchem Wein-Garten treulich arbeiten / für Sünden und allem Aergernis uns hüten / und deines Worts und Willens uns fleiſſigen / und alle Hoffnung allein auf deine Gnad / ſo du uns durch deinen Sohn / Chriſtum JEſum / reichlich erzeiget haſt/ ſetzen / und alſo ewig ſelig werden/Amen.

Epiſtel 1. Corinth. im 9 und 10. Capitel.

WIſſet ihr nicht/daß die/ ſo in dem Schrancken lauffen/die lauffen alle/aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun alſo/daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber/ der da kämpffet / enthalte ſich alles Dinges / jene alſo/ daß ſie eine vergängliche Crone empfangen/wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber alſo / nicht als aufs Ungewiſſe. Ich fechte alſo/nicht als der in die Lufft ſtreichet / ſondern ich betäube meinen Leib / und zähme ihn/daß ich nicht andern predige / und ſelbſt verwerfflich werde.

Ich will euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß unſere Vätter ſind alle unter den Wolcken geweſen/ und ſind alle durchs Meer gegangen/ und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken/und mit dem Meer/ und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geſſen / und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken/ ſie truncken aber von dem geiſtlichen Fels / der mit folget / welcher war Chriſtus. Aber an ihr vielen hatte GOTT keinen Wolgefallen/dann ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium am Sonntag Sexageſima genannt/Lucä am 8. v. 4-15.

DA nun viel Volcks beyeinander war/ und aus den Städten zu JESU eileten/ ſprach er durch ein Gleichnis : Es gieng ein Säeman aus zu ſäen ſeinen Saamen / und indem er ſäet / fiel etliches an den Weg / und ward vertretten/ und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels / und da es aufgieng / verdorret es / darum / daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen / und die Dornen giengen mit auf/und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land/und es gieng auf/ und trug

trug hundertfältige Frucht. Da er das ſaget / rieff er: Wer Ohren hat zu hören / der höre.

Es fragten ihn aber ſeine Jünger / und ſprachen: Was dieſe Gleichnis wäre? Er aber ſprach: Euch iſts gegeben / zu wiſſen das Geheimnis des Reichs GOttes / den andern aber in Gleichniſſen / daß ſie es nicht ſehen / ob ſie es ſchon ſehen / und nicht verſtehen / ob ſie es ſchon hören.

Das iſt aber die Gleichnis: Der Saame iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind / das ſind / die es hören / darnach kommt der Teuffel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen / auf daß ſie nicht glauben / und ſelig werden. Die aber auf dem Fels / ſind die / wann ſie es hören / nehmen ſie das Wort mit Freuden an / und die haben nicht Wurtzel. Eine Zeit lang glauben ſie / und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel / ſind die / ſo es hören / und gehen hin unter den Sorgen / Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens / und erſticken / und bringen keine Früchte. Das aber auf dem guten Land / ſind / die das Wort hören / und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir / daß du dein liebes Wort durch deinen Sohn / Chriſtum JEſum / unter uns haſt außgeſäet / und bitten dich / du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen dermaſſen bereiten / daß wir ſolches Wort mit Fleiß hören / und in einem feinen guten Hertzen behalten / und in Gedult Frucht bringen / daß wir der Sünde nicht nachhängen / ſie durch deine Hülff dämpffen / und in allerley Verfolgung deiner Gnad und ewigen Hülff uns gewiß tröſten / hoffen / und ſelig werden / Amen.

Epiſtel 2. Cor. am 11. und 12. Cap.

LIeben Brüder! Ihr vertraget gern die Narren / dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget / ſo euch jemand zu Knechten machet / ſo euch jemand ſchindet / ſo euch jemand nimmet / ſo euch jemand trotzet / ſo euch jemand ins Angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehr / als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühn iſt / (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie ſind Hebräer / ich auch.

Sie

Sie ſind Iſraeliten/ ich auch. Sie ſind Abrahams Samen/ ich auch. Sie ſind Diener Chriſti/ (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich hab mehr gearbeitet/ ich hab mehr Schläge erlitten/ ich bin öffter gefangen/ offt in Todes-Nöthen geweſt. Von den Jüden hab ich fünffmal empfangen viertzig Streiche/ weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet/ einmal geſteiniget/ dreymal hab ich Schiffbruch erlitten/ Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers. Ich hab offt gereiſet. Ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer/ in Fährlichkeit unter den Mördern/ in Fährlichkeit unter den Jüden/ in Fährlichkeit unter den Heyden/ in Fährlichkeit in Städten/ in Fährlichkeit in der Wüſten/ in Fährlichkeit auf dem Meer/ in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger und Durſt/ in viel Faſten/ in Froſt und Blöſſe; Ohne was ſich ſonſt zuträget/ nemlich/ daß ich täglich werde angelauffen/ und trage Sorg für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach/ und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert/ und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen ſoll/ will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ welcher ſey gelobet in Ewigkeit/ weiß/ daß ich nicht lüge. Zu Damaſco/ der Landpfleger des Königs Areta/ verwahrte die Stadt der Damaſceer/ und wolte mich greiffen. Und ich ward in einem Korb zum Fenſter aus durch die Mauren niedergelaſſen/ und entrann aus ſeinen Händen.

Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze/ doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarungen des HERRN. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto/ vor viertzehen Jahren/ (iſt er in dem Leibe geweſen/ ſo weiß ichs nicht/ oder iſt er auſſer dem Leibe weweſen/ ſo weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es) derſelbige ward entzücket biß in den dritten Himmel. Und ich kenne denſelbigen Menſchen. (Ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt/ weiß ich nicht/ GOtt weiß es.) Er ward entzücket in das Paradis/ und hörete unausſprechliche Wort/ welche kein Menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen/ von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen/ ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte/ thät ich

darum nicht thöricht / dann ich wolte die Warheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß / auf daß nicht jemand mich höher achte / dann er an mir ſiehet / oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe / iſt mir gegeben ein Pfal ins Fleiſch / nemlich des Satans Engel / der mich mit Fäuſten ſchlage / auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe / daß er von mir wiche. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnad genügen. Dann meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am liebſten rühmen meiner Schwachheit / auf daß die Krafft CHRISTI bey mir wohne.

Evangelium am Faſtnacht-Sonntag / Eſto Mihi genannt / Lucä 18. v. 31-43.

JEſus nahm zu ſich die Zwölffe / und ſprach zu ihnen: Sehet / wir gehen hinauf gen Jeruſalem / und es wird alles vollendet / das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden / und er wird verſpottet / und geſchmähet / und verſpeyet werden. Und ſie werden ihn geiſſeln und tödten / und am dritten Tag wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wuſten nicht / was das geſaget war.

Es geſchahe aber / da er nahe zu Jericho kam / ſaß ein Blinder am Wege / und bettelt. Da er aber hörte das Volck / das durchhin gieng / forſchet er / was das wäre? Da verkündigten ſie ihm / JEſus von Nazareth gieng fürüber. Und er rieff / und ſprach: JESU / du Sohn Davids / erbarme dich mein. Die aber forne an giengen / bedroheten ihn / er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrye viel mehr: Du Sohn Davids / erbarme dich mein. JEſus aber ſtund ſtill / und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihm brachten / fraget er ihn / und ſprach: Was wilt du / daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr / daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend / dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er ſehend / und folget ihm nach / und preiſete GOTT / und alles Volck / das ſolches ſahe / lobete GOTT.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du dem blinden Menſchen / durch deinen Sohn / Chriſtum JEſum / gnädiglich die Augen geöffnet / und das Liecht haſt ſehen laſſen. Wir arme Sünder bitten dich / du wolleſt durch dein liebes Wort unſere blinde Hertzen erleuchten / daß wir dich durch Chriſtum / deinen Sohn / der für uns am Creutz geſtorben / und für unſere Sünde bezahlet hat / recht lernen erkennen / und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülff und Barmhertzigkeit ſehen / dieſelbe durch ein glaubiges Gebet ſuchen / und alſo Troſt und Rettung wider den Teufel / Sünd und Tod finden / und ſelig werden / Amen.

Epiſtel 1. Corinth. 13. v. 1-13.

WAnn ich mit Menſchen und mit Engeln Zungen redete / und hätte der Liebe nicht / ſo wäre ich ein thönend Ertz / oder eine klingende Schelle. Und wann ich weiſſagen könte / und wüſte alle Geheimniſſe / und alle Erkänntniſſe / und hätte allen Glauben / alſo / daß ich Berge verſetzte / und hätte der Liebe nicht / ſo wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haab den Armen gebe / und lieſſe meinen Leib brennen / und hätte der Liebe nicht / ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich / die Liebe eiffert nicht / die Liebe treibet nicht Muthwillen / ſie blehet ſich nicht / ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig / ſie ſuchet nicht das Ihre / ſie läſſet ſich nicht erbittern / ſie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit / ſie freuet ſich aber der Warheit. Sie verträget alles / ſie glaubet alles / ſie hoffet alles / ſie duldet alles. Die Liebe wird nicht müde / es müſſen aufhören die Weiſſagungen / und aufhören die Sprachen / und das Erkänntnis wird auch aufhören.

Dann unſer Wiſſen iſt Stück-Werck / und unſer Weiſſagen iſt Stück-Werck. Wann aber kommen wird das Vollkommene / ſo wird das Stück-Werck aufhören. Da ich ein Kind war / da redet ich wie ein Kind / und war klug / wie ein Kind / und hatte kindiſche Anſchläge: Da ich aber ein Mann war / thät ich ab / was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne

kenne ichs Stück-Weiſe/ dann aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ dieſe drey/ aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium am I. Sonntag in der Faſten/ Invocavit genannt/ Matth. 4. v. 1-11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die Wüſten geführet/ auf daß er von dem Teuffel verſucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefaſtet hatte/ hungerte ihn. Und der Verſucher tratt zu ihm/ und ſprach: Biſt du GOTTES Sohn/ ſo ſprich/ daß dieſe Steine Brod werden. Und er antwortet/ und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom Brod allein/ ſondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund GOttes gehet.

Da führet ihn der Teuffel mit ſich in die heilige Stadt/ und ſtellet ihn auf die Zinne des Tempels/ und ſprach zu ihm: Biſt du GOTTES Sohn/ ſo laß dich hinab/ dann es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun/ und ſie werden dich auf den Händen tragen/ auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.

Wiederum führte ihn der Teuffel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg/ und zeiget ihm alle Reiche der Welt/ und ihre Herrlichkeit/ und ſprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben/ ſo du niederfälleſt/ und mich anbeteſt. Da ſprach JESUS zu ihm: Hebe dich weg von mir/ Satan/ dann es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel/ und ſiehe/ da tratten die Engel zu ihm/ und dieneten ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir bitten dich/ weil der arge Feind für und für uns nachſchleichet/ und wie ein brüllender Löw umher gehet/ und ſuchet/ ob er uns könte freſſen/ du wolleſt um deines Sohns JESU Chriſti willen mit dem heiligen Geiſt zu uns ſetzen/ und durch dein Wort unſere Hertzen ſtärcken/ auf daß der liſtige Feind uns nicht obſiege/ und wir in deiner Gnad für und für bleiben/

und endlich ſelig werden/ Amen.

Epiſtel 2. Corinth. 6. v. 1-10.

LIeben Brüder! Wir ermahnen euch/ als Mithelffer/ daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Dann er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret/ und habe dir am Tag des Heyls geholffen. Sehet/ jetzt iſt die angenehme Zeit/ jetzt iſt der Tag des Heyls. Laſſet uns aber niemand irgend ein Aergernis geben/ auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde/ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen/ als Diener GOttes/ in groſſer Gedult/ in Trübſal/ in Nöthen/ in Aengſten/ in Schlägen/ in Gefängniſſen/ in Aufruhren/ in Arbeit/ in Wachen/in Faſten/in Keuſchheit/in Erkänntnis/in Langmuth/ in Freundlichkeit/ in dem heiligen Geiſt/in ungefärbter Liebe/ in dem Wort der Warheit/ in der Krafft GOttes/ durch Waffen der Gerechtigkeit/ zur Rechten und zur Lincken/ durch Ehre und Schande/ durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer/und doch warhafftig. Als die Unbekandten/ und doch bekandt. Als die Sterbenden/ und ſihe/wir leben. Als die Gezüchtigten/ und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen/aber allzeit frölich. Als die Armen/ aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben/und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonntag in der Faſten/ Reminiſcere genannt/ Matth. 15. v. 21-28.

UNd JEſus gieng aus von dannen/ und entwiech in die Gegend Tyro und Sidon. Und ſiehe/ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Grentze/ und ſchrye ihm nach/und ſprach: Ach HERR/ du Sohn Davids/ erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget. Und er antwortet ihr kein Wort. Da tratten zu ihm ſeine Jünger/baten ihn/und ſprachen: Laß ſie doch von dir/ dann ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber/ und ſprach: Ich bin nicht geſandt/ dann nur zu den verlornen Schafen/ von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber/ und fiel vor ihm nieder/und ſprach: HErr/hilff mir! Aber er antwortet/ und ſprach: Es iſt nicht fein/ daß man den Kindern ihr Brod nehme/ und werffe es

vor die Hunde. Sie ſprach: Ja HERR / aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen / die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortet JEſus / und ſprach zu ihr: O Weib / dein Glaub iſt groß / dir geſchehe / wie du wilt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stund.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir bitten dich / du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt / den Glauben und Hoffnung / auf deine Gnad und Barmhertzigkeit / in unſern Hertzen feſt und gewiß machen / auf daß / ob wir gleich unſers Gewiſſens / Sünde und Unwürdigkeit halben / Urſach haben / uns zu förchten / wir dannoch an deiner Gnad / wie das Cananäiſche Weiblein / feſt hangen bleiben / und durch Chriſtum Hülff und Rettung / in allerley Anfechtungen und Nöthen / bey dir finden / Amen.

Epiſtel 1. Theſſ. am 4. v. 1-7.

WEiter / lieben Brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEſu / nachdem ihr von uns empfangen habt / wie ihr ſollet wandeln / und GOtt gefallen / daß ihr wiſſet / welche Gebot wir euch gegeben haben / durch den HErrn JEſum. Dann das iſt der Wille GOttes / euer Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren / nicht in der Luſt-Seuche / wie die Heyden / die von GOTT nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel / dann der HErr iſt Rächer über das alles / wie wir euch zuvor geſaget und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / ſondern zur Heiligung.

Evangelium am III. Sonntag in der Faſten / Oculi genannt / Lucä 11. v. 14.-28.

JEſus trieb einen Teuffel aus / der war ſtumm / und es geſchahe / da der Teuffel ausfuhr / da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teuffel aus durch Beelzebub / den Oberſten der Teuffel. Die andern aber verſuchten ihn / und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken / und ſprach zu ihnen: Ein

jeg-

jeglich Reich / ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird / das wird wüſte / und ein Haus fället über das ander. Iſt dann der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins / wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn So ich aber durch GOttes Finger die Teuffel austreibe / ſo kommt je das Reich GOttes zu euch. Wann ein Starcker / Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret / ſo bleibet das Seine im Frieden: Wann aber ein Stärckerer über ihn kommt / und überwindet ihn / ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch / darauf er ſich verließ / und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt / der iſt wider mich / und wer nicht mit mir ſamlet / der zerſtreuet. Wann der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret / ſo durchwandert er dürre Stätte / ſuchet Ruhe / und findet ſie nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt / ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Dann gehet er hin / und nimmt ſieben Geiſter zu ſich / die ärger ſind / dann er ſelbſt. Und wann ſie hinein kommen / wohnen ſie da / und wird hernach mit demſelben Menſchen ärger / dann vorhin.

Und es begab ſich / da er ſolches redet / erhub ein Weib im Volck die Stimme / und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib / der dich getragen hat / und die Brüſte / die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja / ſelig ſind / die GOttes Wort hören / und bewahren.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du deinen Sohn / unſern lieben HErrn JESUM Chriſtum / darum haſt laſſen Menſch werden / daß er des Teuffels Gewalt und Tyranney ſteuren und wehren / und uns ſchwache Menſchen wider den argliſtigen / böſen Feind ſchützen ſoll: Wir dancken dir erſtlich für ſolche gnädige Hülff / und bitten darnach / du wolleſt in allen Nöthen und Anfechtungen gnädig zu uns ſetzen / für Sicherheit uns behüten / und in deinem Wort und deiner Furcht / durch deinen heiligen Geiſt / gnädig erhalten / auf daß wir biß ans Ende für dem böſen Feind befriedet bleiben /

und durch deinen Sohn ewig ſelig werden/ Amen.

Epiſtel an die Epheſ. 5. v. 1-9.

SO ſeyd nun GOttes Nachfolger/ als die lieben Kinder / und wandelt in der Liebe / gleich wie Chriſtus uns geliebet hat / und ſich ſelbſt dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem ſüſſen Geruch. Hurerey aber/ und alle Unreinigkeit / oder Geitz laſſet nicht von euch geſagt werden / wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Wort und Narrentheidinge/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen / ſondern vielmehr Dancksagung. Dann das ſolt ihr wiſſen / daß kein Hurer/ oder Unreiner / oder Geitziger / (welcher iſt ein Götzen-Diener) Erbe habe an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten/ dann um dieſer willen kommt der Zorn GOTTES über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Dann ihr waret weyland Finſternis / nun aber ſeyd ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Liechts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit/ und Gerechtigkeit/ und Warheit.

Evangelium am IV. Soñtag in der Faſten / Lätare genannt/ Joh. 6. v. 1-15.

DArnach fuhr JESUS weg über das Meer/ an der Stadt Tybertas/ in Galiläa / und es zog ihm viel Volcks nach/ darum/ daß ſie die Zeichen ſahen / die er an den Krancken thät. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg/ und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern / der Jüden Feſt. Da hub JESUS ſeine Augen auf/ und ſiehet / daß viel Volcks zu ihm kommt / und ſpricht zu Philippo : Wo kauffen wir Brod / daß dieſe eſſen ? (das ſaget er aber ihn zu verſuchen / dann er wuſte wol / was er thun wolte) Philippus antwortet ihm : Zwey hundert Pfenninge werth Brods iſt nicht genug unter ſie / daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger/ Andreas/ der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knab hie / der hat fünff Gerſten-Brod/ und zween Fiſche / aber was iſt das unter ſo viel ? JEſus aber ſprach: Schaffet / daß ſich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten ſich bey

fünff tauſend Mann. JEſus aber nahm die Brod / dancket / und gab ſie den Jüngern/die Jünger aber denen/ die ſich gelagert hatten. Deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen / wie viel er wolte.

Da ſie aber ſatt waren / ſprach er zu ſeinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken / daß nichts umkomme. Da samleten ſie / und füllleten zwölff Körbe mit Brocken / von den fünff Gerſten-Brod / die überblieben denen / die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen/das JEſus thät / ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet/ der in die Welt kommen ſoll. Da JESUS nun mercket / daß ſie kommen würden/ und ihn haſchen/ daß ſie ihn zum König machten / entwiech er abermal auf den Berg / er ſelbſt allein.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch deinen Sohn in der Wüſten fünff tauſend Mann / Weib und Kind nicht mitgerechnet/nur mit fünff Brod und zween Fiſche reichlich geſpeiſet haſt: Wir bitten dich/ ſey mit deinem Segen auch gnädig bey uns / behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung / daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am erſten ſuchen / und deine milde vätterliche Güte in allem / was wir zu Leib und Seel bedürffen/ gnädiglich ſpüren / durch JEſum Chriſtum / unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel an die Galater am 4. v. 21-31.

SAget mir /die ihr unter dem Geſetz ſeyn wolt / habt ihr das Geſetz nicht gehöret? Dann es ſtehet geſchrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte / einen von der Magd / den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war / iſt nach dem Fleiſch geboren / der aber von der Freyen / iſt durch die Verheiſſung geboren. Die Wort bedeuten etwas; Dann das ſind die zwey Teſtament / eines von dem Berg Sina / das zur Knechtſchafft gebieret/ welches iſt die Agar. Dann Agar heiſt in Arabia der Berg Sina /und langet biß gen Jeruſalem / das zu dieſer Zeit iſt/ und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber das Jeruſalem / das droben iſt / das iſt die Freye / die iſt unſer aller Mutter. Dann es ſtehet geſchrieben: Sey frölich / du Unfruchtbare /

die du nicht gebiereſt / und brich herfür / die du nicht ſchwanger biſt ; dann die Einſame hat viel mehr Kinder / dann die denn Mann hat. Wir aber / lieben Brüder / ſind Iſaac nach der Verheiſſung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit / der nach dem Fleiſch geboren war / verfolgete den / der nach dem Geiſt geboren war / alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrifft ? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn ; Dann der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Kinder / ſondern der Freyen.

Evangelium am V. Sonntag in der Faſten / Judica genannt / Joh. 8. v. 46-59.

JEſus ſprach zu den Jüden : Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen ? So ich euch aber die Warheit ſage / warum glaubet ihr mir nicht ? Wer von GOtt iſt / der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht / dann ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden / und ſprachen zu ihm : Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter biſt / und haſt den Teuffel ? JEſus antwortet : Ich habe keinen Teuffel / ſondern ich ihre meinen Vatter / und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehr / es iſt aber einer / der ſie ſuchet / und richtet. Warlich / warlich ich ſage euch : So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jüden zu ihm : Nun erkennen wir / daß du den Teuffel haſt. Abraham iſt geſtorben / und die Propheten / und du ſprichſt : So jemand mein Wort hält / der wird den Tod nicht ſchmäcken ewiglich. Biſt du mehr / dann unſer Vatter Abraham / welcher geſtorben iſt / und die Propheten ſind geſtorben / was macheſt du aus dir ſelbſt ? JEſus antwortet : So ich mich ſelber ehre / ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vatter / der mich ehret / welchen ihr ſprecht / er ſey euer GOTT / und kennet ihn nicht ; ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen / ich kenne ſein nicht / ſo würde ich ein Lügner / gleich wie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn / und halte ſein Wort. Abraham / euer Vatter / ward froh / daß er meinen Tag ſehen ſolte / und er ſahe ihn / und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm : Du biſt noch nicht

funfftzig Jahr alt / und haſt Abraham geſehen. JEſus ſprach zu ihnen: Warlich / warlich ich ſage euch / ehe dann Abraham war / bin ich. Da huben ſie Steine auf / daß ſie auf ihn wurffen. Aber JEſus verbarg ſich / und gieng zum Tempel hinaus.

Gebet.

HERR GOTT himmliſcher Vatter / dein lieber Sohn / und unſer Erlöſer / Chriſtus JEſus / ſaget: Wer mein Wort hält / der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Wir bitten dich / gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / weil du zu deines Sohns Wort uns kommen / und daſſelbe haſt hören laſſen / daß wir es auch halten / von gantzem Hertzen uns darauf verlaſſen / und mitten im Tod deſſelben uns tröſten / und den Tod in Ewigkeit nicht ſehen / um deines lieben Sohns / unſers Erlöſers Chriſti JEſu willen / Amen.

Epiſtel an die Hebr. am 9. v. 11-15.

CHriſtus aber iſt kommen / daß er ſey ein Hoher-Prieſter der zukünfftigen Güter / durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht iſt / das iſt / die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Dann ſo der Ochſen und der Böcke Blut / und die Aſchen von der Kuhe geſprenget / heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie viel mehr wird das Blut Chriſti / der ſich ſelbſt ohn allen Wandel / durch den heiligen Geiſt / GOtt geopffert hat / unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments / auf daß durch den Tod / ſo geſchehen iſt / zur Erlöſung von den Ubertrettungen (die unter dem erſten Teſtament waren) die / ſo beruffen ſind / das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am IV. Sonntag in der Faſten / Palmarum genannt / ſuch am erſten Sonntag des Advents / Matth. 21. v. 1-9.

Epiſtel an die Philipper am 2. v. 5-11.

EIn jeglicher ſey geſinnet / wie JESUS Chriſtus auch

auch war. Welcher / ob er wol in Göttlicher Geſtalt war / hielt er es nicht für einen Raub / GOtt gleich ſeyn; ſondern äuſſert ſich ſelbſt / und nahm Knechts-Geſtalt an / ward gleich wie ein anderer Menſch / und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt / und ward gehorſam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOTT erhöhet / und hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Namen iſt. Daß in dem Namen JEſu ſich beugen ſollen alle deren Knie / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden ſind / und alle Zungen bekennen ſollen / daß JEſus Chriſtus der HErr ſey / zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am heiligen Oſter-Tag / Marci am 16. v. 1-8.

UNd da der Sabbath vergangen war / kaufften Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und Salome / Speceren / auf daß ſie kämen / und JEſum ſalbeten. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſehr früh / da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewälzet war / dann er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab / und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an / und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet JESUM von Nazareth / den Gecreutzigten / er iſt auferſtanden / und iſt nicht hie. Siehe da die Stätte / da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin / und ſaget es ſeinen Jüngern / und Petro / daß er vor euch hingehen wird in Galiläa / da werdet ihr ihn ſehen / wie er euch geſaget hat. Und ſie giengen ſchnell heraus / und flohen von dem Grab / dann es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen / und ſagten niemand nichts / dann ſie furchten ſich.

Gebet.

ALLmächtiger GOtt / der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und den Tod zunichte gemacht / und durch ſeine Auferſtehung Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt / auf daß wir von der Gewalt des Teuffels erlöſet / in deinem Reich leben. Verleihe uns / daß

daß wir ſolches von gantzem Hertzen glauben / und in ſolchem Glauben beſtändig allzeit leben / und dir dancken / auch in einem heiligen Leben biß ans Ende verharren / und ewig ſeelig werden / durch denſelbigen deinen Sohn JEſum Chriſtum / unſern HErrn / Amen.

Epiſtel 1. Corinth. am 5. v. 6-8.

Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus / auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd / gleich wie ihr ungeſäuert feyd. Dann wir haben auch ein Oſter-Lamm / das iſt Chriſtus / für uns geopffert. Darum laſſet uns Oſtern halten / nicht in dem alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit / ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

Evangelium am Oſter-Montag / Lucä 24. v. 13-35.

Und ſihe / zween aus den Jüngern des HERRN giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken / der war von Jeruſalem ſechtzig Feld Wegs weit / deß Namen heiſſet Emahus / und ſie redeten miteinander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchahe / da ſie ſo redeten / und befragten ſich mit einander / nahet JEſus zu ihnen / und wandelt mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß ſie ihn nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden / die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen / und ſeyd traurig? Da antwortet einer / mit Namen Cleophas / und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Frembdlingen zu Jeruſalem / der nicht wiſſe / was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches / ſie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth / welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten / für GOtt und allem Volck / wie ihn unſere Hohe-Prieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammnis des Todes / und gecreutziget. Wir aber hoffeten / er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heut der dritte Tag / daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern / die ſind früh bey dem Grabe geweſen / haben ſeinen Leib nicht funden /

kom-

kommen und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen/welche ſagen/ er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/ und fundens alſo/ wie die Weiber ſagten/ aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen/ zu glauben alle dem/ das die Propheten geredt haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden/ und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten/ und legte ihnen alle Schrifften aus/ die von ihm geſagt waren.

Und ſie kamen nahe zum Flecken/ da ſie hingiengen/ und er ſtellet ſich/ als wolte er fürter gehen. Und ſie nöthigten ihn/ und ſprachen: Bleib bey uns/ dann es will Abend werden/ und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein/ bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah/ da er mit ihnen zu Tiſche ſaß/ nahm er das Brod/ dancket/ brachs/ und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet/ und erkenneten ihn/ und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen untereinander: Brannte nicht unſer Hertz in uns/ da er mit uns redet auf dem Wege/ als er uns die Schrifft öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde/ kehreten wieder gen Jeruſalem/ und funden die Eilffe verſamlet/ und die bey ihnen waren/ welche ſprachen: Der HErr iſt warhafftig auferſtanden/ und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen/ was auf dem Wege geſchehen war/ und wie er von ihnen erkandt wäre an dem/ da er das Brod brach.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du deinen Sohn Chriſtum JEſum den zweyen Jüngern zu Emahus haſt offenbahret/ wir bitten dich/ du wolleſt durch dein Wort und heiligen Geiſt unſere Hertzen auch erleuchten/ daß wir im Glauben ſtarck und feſt werden/ an deinem Wort treulich halten/ davon gern reden/ und fleiſſig mit umgehen/ auf daß/ ob wir gleich/ dem Exempel Chriſti nach/ allerley hie auf Erden müſſen leiden/ dannoch durch dein Wort den rechten Troſt haben und behalten/ biß wir durch deinen Sohn nach dieſem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden/ Amen/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchicht am 10. v. 34-41.

PEtrus aber that ſeinen Mund auf / und ſprach: Nun erfahre ich mit der Warheit / daß GOTT die Perſon nicht anſiehet / ſondern in allerley Volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wol von der Predigt die GOTT zu den Kindern Iſrael geſandt hat / und verkündigen laſſen den Frieden / durch JEſum Chriſtum / (welcher iſt ein HErr über alles) die durchs gantze Jüdiſche Land geſchehen iſt / und angangen in Galiläa / nach der Tauffe / die Johannes predigte / wie GOTT denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen Geiſt und Krafft / der umher gezogen iſt / und hat wol gethan / und geſund gemacht alle / die vom Teuffel überwältiget waren / dann GOtt war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles / das er gethan hat im Jüdiſchen Lande / und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödet / und an ein Holtz gehangen. Denſelbigen hat GOTT auferwecket am dritten Tage / und ihn laſſen offenbahr werden / nicht allem Volck / ſondern uns / den vorerwehlten Zeugen von GOtt / die wir mit ihm geſſen und getruncken haben / nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangelium am Oſter-Dienſtag / Lucä am 24. v. 36-47.

DA ſie aber davon redeten / tratt er ſelbſt / JEſus / mitten unter ſie / und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber / und furchten ſich / meyneten / ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken / und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe / ich bins ſelber / fühlet mich und ſehet / dann ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein / wie ihr ſehet / daß ich habe. Und da er das ſaget / zeiget er ihnen Hände und Füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubten für Freuden / und ſich verwunderten / ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein Stuck vom gebratenen Fiſche / und Honigſeims. Und er nahms / und aß vor ihnen: Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Rede / die ich zu euch ſagte / da ich noch bey euch war / dann es muß alles erfül-

füllet werden / was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis / in den Propheten / und in den Pſalmen. Da öffnet er ihnen das Verſtändnis / daß ſie die Schrifft verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben / und alſo muſte Chriſtus leiden / und auferſtehen von den Todten am dritten Tage / und predigen laſſen / in ſeinem Namen / Buſſe und Vergebung der Sünden / unter allen Völckern / und anheben zu Jeruſalem.

Gebet.

O HERR JESU Chriſte / der du nach deiner Auferſtehung deinen lieben Jüngern lebendig erſchienen / und ihnen den Frieden angeboten / auch verkündiget haſt / daß / nach Weiſſagung der Propheten und Pſalmen / in deinem Namen Buß und Vergebung der Sünden / unter allen Völckern / ſolle geprediget werden. Wir dancken dir / daß du ſolche ſelige Lehre auch uns geoffenbaret haſt / und bitten dich / eröffne unſer Verſtändnis / durch deinen heiligen Geiſt / daß wir alles / ſo in Moſe und den Propheten von dir geſchrieben ſtehet / mit rechtem Glauben annehmen / und dadurch auch Fried und Freud in unſern Gewiſſen bekommen / und ewig ſelig werden / Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte 13. v. 26-33.

Ihr Männer / lieben Brüder / ihr Kinder des Geſchlechts Abraham / und die unter euch GOtt fürchten / euch iſt das Wort dieſes Heyls geſandt. Dann die zu Jeruſalem wohnen / und ihre Oberſten / dieweil ſie dieſen nicht erkenneten / noch die Stimme der Propheten / (welche auf alle Sabbather geleſen werden) haben ſie dieſelbigen mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol ſie keine Urſache des Todes an ihm funden / baten ſie doch Pilatum / ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten / was von ihm geſchrieben iſt / nahmen ſie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat ihn auferwecket von den Todten: Und er iſt erſchienen viel Tage denen / die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren / welche ſind ſeine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung / die zu unſern Vättern geſchehen iſt / daß dieſelbige GOtt uns / ihren Kindern / erfüllet hat / in dem / daß er JEſum auferwecket hat.

Evangelium am I. Sonntag nach Oſtern/ Quaſimodogeniti genannt/ Joh. 20. v. 19-23.

AM Abend aber deſſelbigen Sabbaths/ da die Jünger verſammlet/ und die Thüren verſchloſſen waren/ aus Furcht für den Jüden/ kam JEſus/ und tratt mitten ein/ und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und als er das ſagete/ zeigete er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh/ daß ſie den HERRN ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter geſandt hat/ ſo ſende ich euch. Und da er das ſagete/ bließ er ſie an/ und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt/ welchen ihr die Sünde erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir für deine groſſe unausſprechliche Gnad/ daß du durch deinen Sohn/ unſern lieben HErrn Chriſtum/ das heilige Evangelium/ und die heiligen Sacramenta/ geordnet haſt/ uns zum Troſt/ daß wir Vergebung der Sünden da ſollen finden: Wir bitten dich/ gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen/ auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben/ und durch die heiligen Sacramenta/ von Tag zu Tag/ den Glauben ſtärcken/ biß wir endlich ſelig werden/ durch JEſum Chriſtum/ deinen Sohn/ und unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel 1. Johann. 5. v. 4-10.

ALles/ was von GOtt geboren iſt/ überwindet die Welt/ und unſer Glaube iſt der Sieg/ der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber/ der die Welt überwindet/ ohne der da glaubet/ daß JEſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſts/ der da kommt/ mit Waſſer und Blut/ JEſus Chriſtus/ nicht mit Waſſer alleine/ ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts/ der da zeuget/ daß Geiſt Warheit iſt. Dann drey ſind/ die da zeugen im Himmel/ der Vatter/ das Wort/ und der Heil. Geiſt/ und die drey ſind eins. Und drey ſind/ die da zeugen auf Erden/ der Geiſt/ und das Waſſer/ und das Blut/ und dieſe drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugnis annehmen/ ſo iſt GOttes Zeugnis gröſſer/ dann

GOt-

GOttes Zeugnis iſt das / daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat ſolches Zeugnis bey ihm.

Evangelium am II. Sonntag nach Oſtern / Miſericordia Domini genannt / Joh. 10. v. 12-16.

JCh bin ein guter Hirt / ein guter Hirt läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber / der nicht Hirte iſt / deß die Schafe nicht eigen ſind / ſiehet den Wolff kommen / und verläſſet die Schafe / und fleucht / / und der Wolff erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Der Miedling aber fleucht / dann er iſt ein Miedling / und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt / und erkenne die Meinen / und bin bekandt den Meinen. Wie mich mein Vatter kennet / und ich kenne den Vatter / und ich laſſe mein Leben für die Schafe.

Und ich hab noch andere Schafe / die ſind nicht aus dieſem Stall / und dieſelben muß ich herführen / und ſie werden meine Stimme hören / und wird eine Heerd und ein Hirt werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du uns arme / elende Menſchen vätterlich bedacht / und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt / daß er nicht allein mit ſeinem Wort uns weiden / ſondern auch durch ſeinen Schutz wider Sünde / Tod und Teuffel uns retten und erhalten ſoll: Wir bitten dich / gib durch deinen Heil. Geiſt / daß / gleich wie dieſer Hirt uns kennet / und unſerer Noth ſich annimmet / wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen / und an ihn halten / Hülff und Troſt bey ihm ſuchen / und gewarten / auch ſeiner Stimme mit willigem und gehorſamen Hertzen folgen / und alſo durch ihn dermaleins ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel 1. Petri am 2. v. 21-25.

DAnn darzu ſeyd ihr beruffen / ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns / und uns ein Fürbild gelaſſen / daß ihr ſolt nachfolgen ſeinen Fuß-Staffen. Welcher keine Sünde gethan hat / iſt auch kein Betrug in ſeinem Mund erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt / da er geſcholten ward / nicht drohet / da er litte / er ſtellet es aber dem heim / der da recht richtet. Welcher unſere

unſere Sünde ſelbſt geopf-fert hat an ſeinem Leibe / auf dem Holtz / auf daß wir der Sünde abgeſtorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Dann ihr wa-ret wie die irrende Schafe / aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Evangelium am III. Soñtag nach Oſtern / Jubilate genannt / Joh. 16. v. 16-23.

Uber ein kleines / ſo wer-det ihr mich nicht ſehen / und aber über ein kleines / ſo werdet ihr mich ſehen / dann ich gehe zum Vatter. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern untereinander: Was iſt das / daß er ſaget zu uns: Uber ein klei-nes / ſo werdet ihr mich nicht ſehen / und aber über ein kleines / ſo werdet ihr mich ſehen / und daß ich zum Vat-ter gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das / daß er ſaget / über ein kleines? Wir wiſ-ſen nicht / was er redet. Da mercket JESUS / daß ſie ihn fragen wolten / und ſprach zu ihnen: Davon fra-get ihr untereinander / daß ich geſaget habe / über ein kleines / ſo werdet ihr mich nicht ſehen / und aber über ein kleines / ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich / war-lich ich ſage euch / ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird ſich freuen. Ihr aber werdet traurig ſeyn / doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret wer-den. Ein Weib / wann ſie gebieret / ſo hat ſie Traurig-keit / dann ihre Stund iſt kommen. Wann ſie aber das Kind geboren hat / den-cket ſie nicht mehr an die Angſt / um der Freude wil-len / daß der Menſch zur Welt geboren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber ich will euch wieder ſe-hen / und euer Hertz ſoll ſich freuen / und eure Freud ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen Tag werdet ihr mich nichts fra-gen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du / aus vät-terlicher Wohlmeinung / uns / deine Kinder / hie auf Erden / unter der Ruthen wilt halten / auf daß wir deinem eingebornen Sohn / beydes im Leiden / und her-nach in der Herrlichkeit / ſol-len gleich ſeyn: Wir bitten dich / tröſte uns in der An-fechtung und Creutz mit dem heiligen Geiſt / daß wir nicht verzagen / ſondern

nach

nach der Zuſagung deines Sohns/ feſt an dieſem Troſt halten/ es ſolle das Leiden nur ein kleines ſeyn/ und darnach die ewige Freude folgen/ auf daß wir alſo durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden/ und durch Chriſtum ſelig werden/ Amen.

Epiſtel 1. Petri am 2. v. 11-20.

LIeben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Frembdlingen und Pilgern/ enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden/ auf daß die/ ſo von euch affterreden/ als von Ubelthätern/ eure gute Wercke ſehen/ und GOTT preiſen/ wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung/ um des HErrn willen/ es ſey dem Könige/ als dem Oberſten/ oder den Haupt-Leuten/ als den Geſandten von ihm/ zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe den Frommen. Dann das iſt der Wille GOttes/ daß ihr mit Wolthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen. Als die Freyen/ und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit/ ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Ihr Knechte ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herren/ nicht allein den gütigen und gelinden/ ſondern auch den wunderlichen. Dann das iſt Gnade/ ſo jemand um des Gewiſſens willen zu GOtt/ das Ubel verträgt/ und lindert das Unrecht. Dann was iſt das für ein Ruhm/ ſo ihr um Miſſethat willen leidet? Aber wann ihr um Wolthat willen leidet und erduldet/ das iſt Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV. Sonntag nach Oſtern/ Cantate genannt/ Joh. 16. v. 5-15.

NUn aber gehe ich hin zu dem/ der mich geſandt hat/ und niemand unter euch fraget mich/ wo geheſt du hin? Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredt habe/ iſt euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Warheit/ Es iſt euch gut/ daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe/ ſo kommt der Tröſter nicht zu euch/ ſo ich aber hingehe/ will ich ihn zu euch ſenden. Und wann derſelbige kommt/ der wird die

Welt

Welt ſtraffen um der Sünde / und um die Gerechtigkeit / und um das Gericht. Um die Sünde / daß ſie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / und ihr mich fort nicht ſehet. Um das Gericht / daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen / aber ihr kennets jetzt nicht tragen. Wann aber jener / der Geiſt der Warheit / kommen wird / der wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm ſelber reden / ſondern was er hören wird / das wird er reden / und was zukünfftig iſt / wird er euch verkündigen. Derſelbe wird mich verklären / dann von dem Meinen wird ers nehmen / und euch verkündigen. Alles / was der Vatter hat / das iſt mein / darum habe ich geſagt / er wirds von dem Meinen nehmen / und euch verkündigen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch deinen Sohn uns den heiligen Geiſt verheiſſen haſt / daß er die Welt um die Sünde / Gerechtigkeit / und um das Gericht / ſtraffen ſoll: Wir bitten dich / erleuchte unſere Hertzen / daß wir unſere Sünde erkennen / und durch den Glauben an Chriſtum / zur ewigen Gerechtigkeit kommen / und in allerley unſer Noth und Anfechtung dieſen rechten Troſt faſſen / daß Chriſtus ein HERR über Teuffel / Tod und alles ſey / und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen / und ewig wolle ſelig machen / Amen.

Epiſtel Jacobi am 1. v. 17-21.

Alle gute Gabe / und alle vollkom̃ene Gabe / kommt von oben herab / von dem Vatter des Liechts / bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Liechts und Finſternis. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen / durch das Wort der Warheit / auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum / lieben Brüder / ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören / langſam aber zu reden / und langſam zum Zorn. Dann des Menſchen Zorn thut nicht / was für GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit / und alle Bosheit / und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth / das in euch gepflantzet iſt / welches kan eure Seelen ſelig machen.

Evangelium am V. Sonntag nach Oſtern / Rogate genannt / Joh. am 16. v. 23-30.

WArlich / warlich ich ſage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wird ers euch geben. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet / ſo werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durchs Sprichwort geredt / es kommt aber die Zeit / daß ich nit mehr durchs Sprichwort mit euch reden werde / ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demſelbigen Tag werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht / daß ich den Vatter für euch bitten will. Dann er ſelbſt / der Vatter / hat euch lieb / darum / daß ihr mich liebet / und glaubet / daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vatter ausgegangen / und kommen in die Welt / wiederum verlaſſe ich die Welt / und gehe zum Vatter. Sprachen zu ihm ſeine Jünger: Siehe / nun redeſt du frey heraus / und ſageſt kein Sprichwort. Nun wiſſen wir / daß du alle Dinge weiſt / und bedarffeſt nicht / daß dich jemand frage / darum glauben wir / daß du von GOTT ausgegangen biſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch deinen Sohn uns verheiſſen haſt / was wir in ſeinem Namen bitten / das wolleſt du uns geben: Wir bitten dich / erhalte uns in deinem Wort / gib den heiligen Geiſt / der uns regiere und führe nach deinem Willen / behüte für des Teuffels Reich / für falſcher Lehr / und unrechtem GOttes-Dienſt. Bewahre auch unſer Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried / auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren / und dich hie und dort in Ewigkeit / als unſern gnädigen Vatter / durch Chriſtum preiſen und loben / Amen.

Epiſtel Jacobi am 1. v. 22-27.

SEyd aber Thäter des Worts / und nicht Hörer allein / damit ihr euch ſelbſt betrieget. Dann ſo jemand iſt ein Hörer des Worts / und nicht ein Thäter / der iſt gleich einem Mann / der ſein leiblich Angeſicht

geſicht im Spiegel beſchaut: Dann nachdem er ſich beſchauet hat / gehet er von Stund an davon / und vergiſſet / wie er geſtalt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit / und darinnen beharret / und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer / ſondern ein Thäter / derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner That: So aber ſich jemand unter euch läſſet düncken / er diene GOtt / und hält ſeine Zunge nicht im Zaum / ſondern verführet ſein Hertz / deß GOttes-Dienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottes-Dienſt vor GOtt dem Vatter iſt der / die Wäyſen und Wittben in ihrem Trübſal beſuchen / und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Feſt der Himmelfahrt Chriſti / Marci am 16. v. 14-20.

ZUletzt / da die Eilffe zu Tiſche ſaſſen / offenbarte ſich der HERR / und ſchalt ihren Unglauben / und ihres Hertzens Härtigkeit / daß ſie nicht geglaubet hatten denen / die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubet / und getaufft wird / der wird ſelig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da glauben / ſind die: In meinem Namen werden ſie Teuffel austreiben / mit neuen Zungẽ reden / Schlangen vertrriben / und ſo ſie etwas Tödtliches trincken / wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Krancken werden ſie die Hände legen / ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HERR / nachdem er mit ihnen geredet hatte / ward er aufgehaben gen Himmel / und ſitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus / und predigten an allen Orten / und der HErr würckete mit ihnen / und bekräfftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Gebet.

O JEſu Chriſte / du Sohn des allmächtigen GOttes / der du fortan nimmer auf Erden arm und elend / ſondern zur Rechten deines Vatters / und ein HERR über alles biſt: Wir bitten dich / du wolleſt deinen Heil. Geiſt uns ſenden / fromme Kirchen-Diener geben / ob deinem Wort halten / dem Satan und allen Tyrannen wehren / und dein Reich

auf Erden gewaltig erhalten/ biß alle deine Feinde zu deinen Füſſen liegen/ und wir durch dich über Sünde/ Tod und alles ſiegen/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte 1. v. 1-11.

DIe erſte Rede habe ich zwar gethan / lieber Theophile/ von allem dem das JEſus anfieng beyde zu thun und zu lehren/ biß an den Tag/ da er aufgenommen ward/ nachdem er den Apoſteln (welche er hat erwählet) durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hatte. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweiſung / und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig Tage lang/ und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er ſie verſamlet hatte / befahl er ihnen / daß ſie nicht von Jeruſalem wichen / ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vatters / welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Dann Johannes hat mit Waſſer getauffet/ ihr aber ſolt mit dem heiligen Geiſt getauffet werden/ nicht lang nach dieſen Tagen.

Die aber / ſo zuſammen kommen waren / fragten ihn / und ſprachen: HErr/ wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stund/ welche der Vatter ſeiner Macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die Krafft des heiligen Geiſtes empfahen / welcher auf euch kommen wird / und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem / und in gantz Judäa und Samaria / und biß ans Ende der Erden. Und da er ſolches geſagt / ward er aufgehaben zuſehens / und eine Wolcke nahm ihn auf/ vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren/ ſiehe / da ſtunden bey ihnen zween Männer / in weiſſen Kleidern/ welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa/ was ſtehet ihr/ und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus/ welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel / wird kommen/ wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI. Sonntag nach Oſtern / Exaudi genannt/ Joh. am 15. und 16. Cap.

WAnn aber der Tröſter kommen wird/ welchen ich euch ſenden werde vom

Vatter / der Geiſt der Warheit / der vom Vatter ausgehet / der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen / dann ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen.

Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit / daß / wer euch tödtet / wird meynen / er thue GOtt einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darumb thun / daß ſie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet / auf daß / wann die Zeit kommen wird / daß ihr daran gedencket / daß ichs euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſaget / dann ich war bey euch.

Gebet.

HErr GOTT himmliſcher Vatter / wir dancken dir / daß du uns / durch deinen heiligen Geiſt / zu Zeugen deines Sohns / unſers lieben HERRN und Heylandes JEſU Chriſti / geſetzet haſt. Und bitten dich / weil die Welt ſolch Zeugnis nicht kan dulten / und uns darüber zuſetzet / du wolleſt uns Muth und Troſt verleihen / daß wir am Creutz uns nicht ärgern / ſondern bey deinem Zeugnis feſt bleiben / und für und für bey dem Hauffen gefunden werden / der dich und deinen lieben Sohn kennet / biß wir endlich gar ſelig werden / durch JEſum Chriſtum / deinen Sohn / und unſern HERRN / Amen.

Epiſtel 1. Petri am 4. v. 8-11.

SO ſeyd nun mäſſig und nüchtern zum Gebet: Für allen Dingen aber habt untereinander eine brünſtige Liebe / dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey untereinander / ohne Murmeln. Und dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet / daß ers rede / als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat / daß ers thue / als aus dem Vermögen / das GOtt darreichet / auf daß in allen Dingen GOTT gepreiſet werde / durch JEſum Chriſt / welchem ſey Ehre und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium am heiligen Pfingſt-Tag/ Joh. am 14. v. 23-31.

WEr mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet / der hält mein Wort nicht. Und das Wort / das ihr höret / iſt nicht mein / ſondern des Vatters / der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredet / weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter / der heilige Geiſt / welchen mein Vatter ſenden wird in meinem Namen / derſelbe wird euch alles lehren / und euch erinnern alles deß / das ich euch geſaget habe. Den Frieden laß ich euch / meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die Welt gibt. Euer Hertz erſchrecke nicht / und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehört / daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin / und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb / ſo würdet ihr euch freuen / daß ich geſagt habe / ich gehe zum Vatter / dann der Vatter iſt gröſſer / dann ich. Und nun habe ichs euch geſagt / ehe dann es geſchicht / auf daß / wann es nun geſchehen wird / daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / dann es kommt der Fürſt dieſer Welt / und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne / daß ich den Vatter liebe / und ich alſo thue / wie mir der Vatter geboten hat / ſtehet auf / und laſſet uns von hinnen gehen.

Gebet.

O HErr JESU Chriſte! du Sohn des allmächtigen GOttes / wir bitten dich / du wolleſt durch dein liebes Wort deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen geben / daß derſelbe uns regiere und führe nach deinem Willen / und in allerley Anfechtungen und Unglück uns tröſte / und in deiner Warheit wider alle Irrthüme uns leite / auf daß wir im Glauben feſt beſtehen / in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen / und durch die gewiſſe Hoffnung deiner Gnade / ſo du uns mit deinem Sterben erworben haſt / ewig ſelig werden / der du lebeſt und regiereſt mit dem Vatter und heiligen Geiſt / in Ewigkeit / Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 2. v. 1-13.

UNd als der Tag der Pfingſten erfüllet war / waren ſie alle einmüthig beyeinander. Und es geſchahe ſchnell ein Brauſen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Haus / da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären ſie feurig / und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen / und wurden alle voll des heiligen Geiſtes / und fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend / die waren gottsförchtige Männer / aus allerley Volck / das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchahe / kam die Menge zuſammen / und wurden verſtürtzet / dann es hörete ein jeglicher / daß ſie mit ſeiner Sprach redeten. Sie entſatzten ſich aber alle / verwunderten ſich / und ſprachen untereinander: Siehe / ſind nicht dieſe alle / die da reden / aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher ſeine Sprach / darinnen wir geboren ſind? Parther und Meder / und Elamither / und die wir wohnen in Meſopotamia / und in Judäa und Cappadocia / Ponto und Aſia / Phrygia und Pamphilia / Egypten / und an den Enden der Lybien / bey Cyrenen / und Ausländer von Rom / Jüden und Jüden-Genoſſen / Creder und Araber; Wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten Gottes reden. Sie entſatzten ſich aber alle / und wurden irre / und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott / und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes Weins.

Evangelium am Pfingſt-Montag / Joh. am 3. v. 16-21.

JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die Welt geliebet / daß er ſeinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben. Dann GOTT hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt / daß er die Welt richte / ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht glaubet / der iſt ſchon

ſchon gerichtet / dann er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes. Das iſt aber das Gericht / daß das Liecht in die Welt kommen iſt/und die Menſchen liebeten die Finſternis mehr / dann das Liecht / dann ihre Wercke waren böſe. Wer Arges thut / der haſſet das Liecht/ und kommt nicht an das Liecht/ auf daß ſeine Wercke nicht geſtraffet werden. Wer aber die Warheit thut / der kommt an das Liecht / daß ſeine Wercke offenbar werden / dann ſie ſind in GOtt gethan.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du aus vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder deinen Sohn uns geſchencket haſt/daß wir an ihn glauben / und durch den Glauben ſollen ſelig werden: Wir bitten dich / gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / daß wir in ſolchem Glauben biß ans Ende verharren / und ſelig werden / durch JESUM Chriſtum / unſern lieben HERRN/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 10. v. 42-48.

DEr HERR hat uns geboten zu predigen dem Volck / und zeugen / daß er iſt verordnet von GOTT / ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten/ daß durch ſeinen Namen alle/ die an ihn glauben/Vergebung der Sünden empfangen ſollen.

Da Petrus noch dieſe Wort redet / fiel der heilige Geiſt auf alle/die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beſchneidung / die mit Petro kommen waren / entſatzten ſich/ daß auch auf die Heyden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Dann ſie höreten/daß ſie mit Zungen redeten / und GOTT hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch iemand das Waſſer wehren/ daß dieſe nicht getauffet werden / die den heiligen Geiſt empfangen haben / gleich wie auch wir? Und befahl ſie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingſt-Dienſtag / Joh. am 10. v. 1-11.

JEſUS ſprach zu den Jüden: Warlich / warlich ich ſage euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaf-Stall / ſondern ſteiget anderswo hinein / der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der iſt ein Hirt der Schafe. Demſelben thut der Thür-Hüter auf / und die Schafe hören ſeine Stimme / und er ruffet ſeinen Schafen mit Namen / und führet ſie aus. Und wann er ſeine Schafe hat ausgelaſſen / gehet er vor ihnen hin / und die Schafe folgen ihm nach / dann ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach / ſondern fliehen von ihm / dann ſie kennen des Frembden Stimme nicht. Dieſen Spruch ſaget JEſUS zu ihnen / ſie vernahmen aber nicht / was es war / das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſUS wieder zu ihnen: Warlich / warlich ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle / die vor mir kommen ſind / die ſind Diebe und Mörder geweſen / aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür / ſo jemand durch mich eingehet / der wird ſelig werden / und wird ein- und ausgehen / und Weyde finden. Ein Dieb kommt nicht / dann daß er ſtehle / würge und umbringe. Ich bin kommen / daß ſie das Leben und volle Genüge haben ſollen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du durch deinen lieben Sohn / unſern HErrn JEſUM CHRIſTUM / uns die Thür zu dem ewigen Leben ſo gnädiglich geöffnet haſt / und uns durch dein Wort noch für und für zu ſolcher führen läſſeſt: Und bitten dich / du wolleſt / durch deinen heiligen Geiſt / unſere Hertzen und Ohren öffnen / auf daß wir allen deren Stimme / die uns ſolche Thür weiſen / hören und folgen / für den andern aber / die nicht zur rechten Thür eingehen / uns fleiſſig fürſehen / und hüten / damit wir alſo für und für auf dem rechten Weg bleiben / und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben / welche iſt Chriſtus JEſus / treffen / und ſelig werden / Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 8. v. 14-17.

DA aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte / ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem / welche / da ſie hinab kamen / beteten ſie über ſie / daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen. Dann er war noch auf keinen gefallen / ſondern waren allein getauffet in dem Namen Chriſti JEſu. Da legten ſie die Hände auf ſie / und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.

Evangelium am Feſt oder Sonntag Trinitatis / das iſt / der Heil Dreyeinigkeit / Joh. 3. v. 1-15.

ES war aber ein Menſch unter den Phariſäern / mit Namen Nicodemus / ein Oberſter unter den Jüden / der kam zu JEſu bey der Nacht / und ſprach zu ihm: Meiſter / wir wiſſen / daß du biſt ein Lehrer von GOTT kommen / dann niemand kan die Zeichen thun / die du thuſt / es ſey dann GOtt mit ihm JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Warlich / warlich ich ſage dir: Es ſey dann / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das Reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein Menſch geboren werden / wann er alt iſt? Kan er auch wieder in ſeiner Mutter Leib gehen / und geboren werden? JEſus antwortet: Warlich / warlich ich ſage dir: Es ſey dann / daß jemand geboren werde aus dem Waſſer und Geiſt / ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleiſch geboren wird / das iſt Fleiſch / und was vom Geiſt geboren wird / das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir geſagt habe / ihr müſſet von neuem geboren werden. Der Wind bläſet / wo er will / und du höreſt ſein Sauſen wol / aber du weiſt nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher / der aus dem Geiſt geboren iſt.

Nicodemus antwortet / und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael / und weiſt das nicht? Warlich / warlich ich ſage dir: Wir reden / das wir wiſſen / und zeugen / das wir geſehen haben / und ihr nehmet unſer Zeugnis nicht an. Glaubet ihr nicht / wenn ich euch von irrdiſchen

Din-

Dingen ſage / wie würdet ihr glauben / wann ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel / dann der vom Himmel hernieder kommen iſt / nemlich des Menſchen Sohn / der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat: Alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir arme Sünder bekennen / daß nichts Gutes an uns iſt / und wir unſerthalben müſten in Sünden und ewigem Tod verderben / ſintemal was vom Fleiſch geboren wird / iſt Fleiſch / und kan dein Reich nicht ſehen. Wir bitten dich aber / ſey gnädig und barmhertzig / und ſende deinen H. Geiſt / um deines Sohns JEſu Chriſti willen / in unſere Hertzen / und mache neue Menſchen aus uns / daß wir Vergebung der Sünden durch Chriſtum / wie uns in der Tauffe zugeſagt / gewiß glauben / und in der Liebe gegen unſern Nechſten / und allen andern Chriſtlichen Tugenden / von Tag zu Tag zunehmen / biß wir endlich ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Römer 11. v. 33-36.

O Welche eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkänntnis GOttes! wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte / und unerforſchlich ſeine Wege: Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm / und durch ihn / und in ihm ſind alle Dinge / ihm ſey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis / Lucä 16. v. 19-31.

ES war ein reicher Mañ / der kleidete ſich mit Purpur und köſtlicher Leinwad / und lebte alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein armer / mit Namen Lazarus / der lag vor ſeiner Thür voller Schwären: Und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen / die von des Reichen Tiſche fielen. Doch kamen die Hunde / und leckten ihm ſeine Schwären.

Es begab ſich aber / daß der Arme ſtarb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber ſtarb auch / und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war / hub er ſeine Augen auf / und ſahe Abraham von ferne / und Lazarum in ſeinem Schos / rieff und ſprach: Vatter Abraham / erbarme dich mein / und ſende Lazarum / daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche / und kühle meine Zunge / dann ich leide Pein in dieſer Flammen. Abraham aber ſprach: Gedencke / Sohn / daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben / und Lazarus dargegen hat Böſes empfangen / nun aber wird er getröſtet / und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Klufft beſtiget / daß / die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich / Vatter / daß du ihn ſendeſt in meines Vatters Haus. Dann ich habe noch fünff Brüder / daß er ihnen bezeuge / auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Qual. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten / laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein / Vatter Abraham / ſondern wann einer von den Todten zu ihnen gieng / ſo würden ſie Buſſe thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht / ſo werden ſie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten auferſtünde.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir bitten dich / du wolleſt unſere Hertzen / durch deinen heiligen Geiſt / alſo führen und regieren / daß wir dein liebes Wort nicht / wie der reiche Mann / ohne Frucht hören / und mit dem zeitlichen Gut nicht alſo umgehe / daß wir des ewigen dabey vergeſſen / ſondern armen Leuten gern und mildiglich nach unſerm Vermögen helffen / und mit Hoffart und Uberfluß uns nicht verſündigen / auch / wo wir mit dem Creutz und Unglück bedränget werden / nicht verzagen / ſondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülff und Gnad haben / und in Gedult alles überwinden / und endlich ewig ſelig werden / Amen.

Epi-

Epiſtel 1. Johanni 4. v. 16-21.

GOtt iſt die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt / und GOTT in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns / auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts / dann gleich wie er iſt / ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe / ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus / dann die Furcht hat Pein; wer ſich aber fürchtet / der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben / dann er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOTT / und haſſet ſeinen Bruder / der iſt ein Lügner. Dann wer ſeinen Bruder nicht liebet / den er ſiehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht ſiehet? Und diß Gebot haben wir von ihm / daß wer GOtt liebet / daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis / Lucä im 14. v. 16-24.

ES wär ein Menſch / der machte ein groß Abendmahl / und lud viel darzu. Und ſandte ſeine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls / zu ſagen den Geladenen: Kommt / dann es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich hab einen Acker gekaufft / und muß hinaus gehen / und ihn beſehen / ich bitte dich / entſchuldige mich. Und der ander ſprach: Ich hab fünff Joch Ochſen gekaufft / und gehe jetzt hin / ſie zu beſehen / ich bitte dich / entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich hab ein Weib genommen / darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam / und ſaget das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig / und ſprach zu ſeinem Knecht: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt / und führe die Armen / und Krüppel / und Lahmen / und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr / es iſt geſchehen / was du befohlen haſt / es iſt aber noch Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Land-Straſſen / und an die Zäune / und nöthige ſie herein zu kommen / auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber / daß der Männer keiner / die galaden ſind / mein Abendmahl ſchmäcken wird.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir / daß du uns zu deiner Mahlzeit / dem ewigen Leben / durch dein liebes Wort haſt laſſen laden / und bitten dich / du wolleſt / durch deinen heiligen Geiſt / unſere Hertzen erwecken / daß wir dein Wort nicht vergeblich hören / ſondern uns zu ſolcher Mahlzeit recht ſchicken / und das Zeitliche nicht daran hindern laſſen / Amen / Amen.

Epiſtel 1. Johanni 3. v. 13-18.

VErwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen / daß wir aus dem Tod in das Leben kommen ſind / dann wir lieben die Brüder Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todtſchläger / und ihr wiſſet / daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe / daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat / und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wann aber jemand dieſer Welt Güter hat / und ſiehet ſeinen Bruder darben / und ſchleuſt ſein Hertz vor ihm zu / wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein / laſſet uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / ſondern mit der That / und mit der Warheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis / Lucä 15. v. 1-10.

ES naheten ſich aber zu JEſu allerley Zöllner und Sünder / daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schrifftgelehrten murreten / und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an / und iſſet mit ihnen. Er aber ſaget zu ihnen diß Gleichnis / und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch / der hundert Schaafe hat / und ſo er der eins verleuret / der nicht laſſe die neun und neuntzig in der Wüſten / und hingehe nach dem verlohrnen / biß daß ers finde? Und wann ers funden hat / ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wann er heim kommt / ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn / und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / dann ich habe mein Schaaf funden / das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude ſeyn im Himmel über einen Sünder / der Buſſe thut / für neun und neun-

neuntzig Gerechten / die der Buſſe nicht bedürffen.

Oder / welch Weib iſt / die zehen Groſchen hat / ſo ſie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde/und kehre das Haus / und ſuche mit Fleiß / biß daß ſie ihn finde? Und wann ſie ihn funden hat / ruffet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen/ und ſpricht: Freuet euch mit mir / dann ich habe meinen Groſchen funden / den ich verlohren hatte. Alſo auch/ſage ich euch/wird Freude ſeyn für den Engeln GOttes über einen Sünder/der Buſſe thut.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir ſind leider/ wie die Schafe/in der Irre/ und haben uns durch den Satan/und unſer ſündhafftes Fleiſch/ von dem rechten Weg laſſen abführen. Wir bitten dich aber/ ſey gnädig/ und vergib all unſere Sünde / um deines Sohns Chriſti willen / und erwecke unſere Hertzen / durch deinen heiligen Geiſt / daß wir an deinem Wort feſt halten / und im Schaf-Stall deiner Chriſtlichen Kirchen / in rechter Buß und wahrem Glauben/ biß ans Ende verharren / und ſelig werden/Amen.

Epiſtel 1. Petri am 5. v. 6-11.

SO demütiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes / daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. All eure Sorg werffet auf ihn/ dann er ſorget für euch. Seyd nüchtern/und wachet/ dann euer Widerſacher / der Teuffel / gehet umher / wie ein brüllender Löwe / und ſuchet/ welchen er verſchlinge. Dem widerſtehet feſt im Glauben / und wiſſet / daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOTT aber aller Gnade / der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit /in Chriſto JESU/ derſelbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / ſtärcken/ kräfftigen und gründen. Demſelbigen ſey Ehr und Macht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis / Lucä im 6. v. 36-42.

DArum ſeyd barmhertzig/ wie auch euer Vatter barmhertzig iſt. Richtet nicht/ ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / ſo werdet ihr auch nicht

nicht verdammet. Vergebet / ſo wird euch vergeben. Gebet / ſo wird euch gegeben. Ein voll gedruckt / gerüttelt und überflüſſige Maaß wird man in euren Schos geben. Dann eben mit dem Maaß / da ihr mit meſſet / wird man euch wieder meſſen. Und er ſaget ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter; wann der Jünger iſt wie ſein Meiſter / ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge / und des Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder / wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtill / Bruder / ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen / und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler / zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge / und beſiehe denn / daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du barmhertzig biſt / und uns durch Chriſtum zuſageſt / du wolleſt nicht richten / noch verdammen / ſonderrn gnädiglich alle Sünden vergeben / und was wir bedürffen / reichlich geben: Wir bitten dich / mache ſolches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit / durch deinen heiligen Geiſt / in unſern Hertzen gewiß und feſt / und lehre uns dergleichen gegen unſern Nächſten auch thun / daß wir niemand richten / noch verdammen / jederman gern vergeben / und geben / und aber uns ſelbſt richten / und in deiner Furcht ſeliglich leben / Amen.

Epiſtel an die Römer im 8. v. 18 - 23.

DAnn ich halte es dafür / daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey / die an uns ſoll offenbaret werden. Dann das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen iſt der Eitelkeit / ohn ihren Willen / ſondern um deß willen / der ſie unterworffen hat auf Hoffnung / dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wiſſen / daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns / und ängſtet

ſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie/ ſondern auch wir ſelbſt/ die wir haben des Geiſtes Erſtlinge/ ſehnen uns auch bey uns ſelbſt/ nach der Kindſchafft/ und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Evangelium am V. Sonntag nach Trinitatis/ Luca 6. v. 1-11.

ES begab ſich aber/ daß ſich das Volck zu JEſu drang/ zu hören das Wort GOttes/ und er ſtund am See Genezareth/ und ſahe zwey Schiff am See ſtehen/ die Fiſcher aber waren ausgetretten/ und wuſchen ihre Netze. Tratt er in der Schiff eines/ welches Simonis war/ und bat ihn/ daß ers ein wenig vom Land führete. Und er ſatzte ſich/ und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden/ ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe/ und werffet eure Netze aus/ daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet/ und ſprach zu ihm: Meiſter/ wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ und nichts gefangen/ aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da ſie das thäten/ beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche/ und ihr Netz zerriß. Und ſie winckten ihren Geſellen/ die im andern Schiff waren/ daß ſie kämen/ und hülffen ihnen ziehen. Und ſie kamen/ und fülleten beyde Schiffe voll/ alſo/ daß ſie ſuncken. Da das Simon Petrus ſahe/ fiel er JEſu zu den Knien/ und ſprach: HErr/ gehe von mir hinaus/ ich bin ein ſündiger Menſch. Dann es war ihn ein Schrecken ankommen/ und alle/ die mit ihm waren/ über dieſem Fiſchzug/ den ſie miteinander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem/ die Söhne Zebedäi/ Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht/ denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Land/ und verlieſſen alles/ und folgten ihm nach.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du Sohn des lebendigen GOttes/ der du uns dein liebes Wort gegeben/ und mit allerley leiblichen Segen begnadet haſt: Wir erkennen und bekennen/ daß wir zu ſolchem allen unwürdig/ und wol ärgers verdienet hätten/ und bitten aber dich/ du wolleſt uns/ wie

Petro/

Petro / unſere Sünde vergeben / und Glück und Heyl zu unſerm Beruff geben / auf daß wir durch dich zeitlich und ewig erhalten / und beſchützet / dich in Ewigkeit loben und preiſen / Amen.

Epiſtel 1. Petri am 3. v. 8 - 15.

ENdlich aber ſeyd allesamt gleich geſinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem / oder Scheltwort mit Scheltwort / ſondern dargegen ſegnet / und wiſſet / daß ihr darzu beruffen ſeyd / daß ihr den Segen beerbet. Dann wer leben will / und gute Tage ſehen / der ſchweige ſeine Zunge / daß ſie nichts Böſes rede / und ſeine Lippen / daß ſie nicht triegen. Er wende ſich vom Böſen / und thue Gutes / er ſuche Friede / und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten / und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da Böſes thun. Und wer iſt / der euch ſchaden könte / ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen / ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet aber ihr Trotzen nicht / und erſchrecket nicht. Heiliget aber GOtt in eurem Hertzen.

Evangelium am VI. Sonntag nach Trinitatis / Matthäi am 5. v. 20 - 26.

ES ſey dann euer Gerechtigkeit beſſer / dann der Schrifft-Gelehrten und Phariſäer / ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret / daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten / wer aber tödtet / der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zörnet / der iſt des Gerichts ſchuldig; Wer aber zu ſeinem Bruder ſaget / Racha / der iſt des Raths ſchuldig. Wer aber ſaget / du Narr / der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum wann du deine Gabe auf dem Altar opfferſt / und wirſt allda eindencken / daß dein Bruder etwas wider dich habe / ſo laß allda vor dem Alter deine Gabe / und gehe zuvor hin / und verſöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann kom / und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widerſacher bald / dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt / auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins über-

antworte dem Richter / und der Richter überantworte dich dem Diener / und werdeſt in den Kercker geworffen. Ich ſage dir warlich / du wirſt nicht von dannen heraus kommen / biß du auch den letzten Heller bezahleſt.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter! wir bekennen / daß wir leider arme / elende Sünder ſind / da gar nichts Gutes iſt / dann unſer Hertz / Fleiſch und Blut iſt durch die Sünde dermaſſen vergifftet / daß wir nimmer können ohne böſe Lüſte ſeyn. Darum / lieber Vatter / bitten wir dich / vergib ſolche Sünde / und reinige unſere Hertzen durch deinen heiligen Geiſt / daß wir zu deinem Wort Luſt und Liebe haben / und uns darnach halten / und durch Chriſtum in deiner Gnade ewig bleiben mögen / Amen.

Epiſtel an die Römer 6. v. 3-11.

WIſſet ihr nicht / daß alle / die wir in JEſum Chriſtum getaufft ſind / die ſind in ſeinem Tod getaufft? So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauff in den Tod / auf daß / gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters; alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben Wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tod / ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen / daß unſer aller Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt / auf daß der ſündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer geſtorben iſt / der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben / ſo glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden / und wiſſen / daß Chriſtus von den Todten erwecket / hinfort nicht ſtirbet / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Dann daß er geſtorben iſt / das iſt er der Sünden geſtorben / zu einem mal / daß er aber lebet / das lebet er GOtt. Alſo auch ihr haltet auch dafür / daß ihr der Sünden geſtorben ſeyd / und lebet GOtt / in Chriſto JEſu / unſerm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitat. Marc. 8. v. 1-9.

ZU der Zeit / da viel Volcks da war / und hattẽ nichts zu eſſen / rieff JEſus ſeine Jünger zu ſich / und ſprach

zu ihnen: Mich jammert des Volcks/ dann ſie haben nun drey Tage bey mir verharret/ und haben nichts zu eſſen; und wann ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen/ würden ſie auf dem Wege verſchmachten; dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod/ hie in der Wüſten/ daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brod? Sie ſprachen: Sieben/ und er gebot dem Volck/ daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brod/ und dancket/ und brach ſie/ und gab ſie ſeinen Jüngern/ daß ſie dieſelbigen fürlegten. Und ſie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fiſchlein/und er dancket/und hieß dieſelben auch fürtragen. Sie aſſen aber/ und wurden ſatt/und huben die übrigen Brocken auf ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend/ die da geſſen hatten. Und er ließ ſie von ſich.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du durch deinen Sohn/in der Wüſten/ vier tauſend Mann/ Weib und Kind nicht mitgerechnet/ nur mit ſieben Broden und wenig Fiſchen/reichlich geſpeiſet haſt: Wir bitten dich/ ſey mit deinem Segen auch gnädig bey uns/ behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung/ daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am erſten ſuchen/ und deine milde vätterliche Güte in allem/ was wir zu Leib und Seeb bedürffen/ gnädiglich ſpüren/ durch JEſUM Chriſtum/ unſern HErrn/Amen.

Epiſtel an die Römer am 6. v. 19-23.

JCh muß menſchlich davon reden/ um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienſte der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit/ daß ſie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch jetzt ſchämet/ dann das Ende derſelbigen iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünden frey/ und GOttes Knechte worden/ habt ihr eure Frucht/ daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben.

Dann

Dann der Tod iſt der Sünden Sold / aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben / in Chriſto JEſu / unſerm HErrn.

Evangelium am VIII. Sonntag nach Trinitatis / Matth. im 7. v. 15-23.

Sehet euch für / für den falſchen Propheten / die in Schafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe: An ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? Oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle / die zu mir ſagen HERR! HERR! in das Himmelreich kommen / ſondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir von Hertzen / daß du uns haſt laſſen zum Erkänntnis deines lieben Worts kommen: Wir bitten dich aber auch / du wolleſt uns dabey gnädig erhalten / und feſtiglich darinnen ſterben laſſen. Wolleſt auch alle fromme und getreue Prediger / ſo dein Wort treulich fürtragen / für allem Aergernis und Unglück gnädig behüten / und ihnen ihr Leben friſten. Die andern aber / ſo untreulich mit deinem Wort umgehen / und ſich als fromme Schäflein laſſen ſehen / ſind aber reiſſende Wölffe / die wolleſt / ihrem Verdienſt nach / ſtraffen / und ihnen wehren / und dein arme Chriſtenheit gnädig für ihnen behüten und bewahren / durch Chriſtum JEſum / deinen Sohn / unſern HERRN / Amen.

Epiſtel an die Römer im 8. v. 12-17.

SO ſind wir nun / lieben Brüder / Schuldner / nicht dem Fleiſch / daß wir nach dem Fleiſch leben. Dann wo ihr nach dem Fleiſch lebet / ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet / ſo werdet ihr leben. Dann welche der Geiſt GOT-TES treibet / die ſind GOt-tes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müſ-ſet; ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vatter. Der-ſelbige Geiſt gibt Zeugnis unſerm Geiſt / daß wir GOt-tes Kinder ſind. Sind wir dann Kinder / ſo ſind wir auch Erben / nemlich GOt-tes Erben / und Miterben Chriſti / ſo wir anders mit-leiden / auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erha-ben werden.

Evangelium am IX Soñ-tag nach Trinitatis / Lu-cä am 16. v. 1-9.

ES war ein reicher Mann / der hatte einen Haushal-ter / der ward vor ihm be-rüchtiget / als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn / und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten / dann du kanſt hinfort nicht Haushalter ſeyn. Der Haus-halter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir / graben mag ich nicht / ſo ſchäme ich mich zu bet-teln. Ich weiß wol / was ich thun will / wann ich nun von dem Amt geſetzet werde / daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rieff zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn / und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Ton-nen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief / ſetze dich / und ſchreibe flugs funffzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber / wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief / und ſchreibe achtzig. Und der Herr lobete den unge-rechten Haushalter / daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieſer Welt ſind klüger / dann die Kinder des Liechts in ihrem Geſchlech-te. Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit

dem

dem ungerechten Mammon/ auf daß/ wann ihr nun darbet/ ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebet.

HErr GOTT himmliſcher Vatter/ der du uns reichen Segen / und das tägliche Brod / überflüſſig gegeben haſt: Wir bitten dich demüthiglich/ behüte uns für Geitz / und erwecke unſere Hertzen/ daß wir armen Leuten gern und mildiglich von ſolchem Segen mittheilen/ auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werden/ und nicht müſſen in Ewigkeit darben/ wann wir von ſolcher Haushaltung abgefordert / und vor dein Gericht kommen werden / Amen.

Epiſtel 1. Cor. am 10. v. 6-13.

DAs iſt uns aber zum Fürbilde geſchehen / daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen / gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſch / gleich wie jener etliche wurden / als geſchrieben ſtehet: Das Volck ſatzte ſich nieder / zu eſſen und zu trincken / und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche unter jenen Hurerey trieben/ und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen / wie etliche von jenen ihn verſuchten / und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde / es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung / auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum / wer ſich läſſet düncken / er ſtehe/ mag wol zuſehen / daß er nicht falle. Es hat euch noch keine / dann menſchliche Verſuchung betretten/ aber GOtt iſt getreu / der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen / ſondern machet/ daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sontag nach Trinitatis/Lucä 19. v. 41-48.

UNd als er / der HErr JEſus / nahe hinzu kam/ ſahe er die Stadt an / und weinet über ſie / und ſprach: wann du es wüſteſt / ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner Zeit / was zu dei-

deinen Frieden dienet. Aber nun iſts vor deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen/ daß deine Feinde werden um dich/ und deine Kinder mit dir/ eine Wagenburg ſchlagen/ dich belagen/ und an allen Orten ängsten/ und werden dich ſchleiffen/ und keinen Stein auf dem andern laſſen/ darum/ daß du nicht erkennet haſt die Zeit/ darinnen du heimgeſucht biſt. Und er gieng in den Tempel/ und fieng an auszutreiben/ die darinnen verkaufften und kaufften/ und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bet-Haus/ ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-Prieſter und Schrifft-Gelehrten/ und die Fürnehmſten im Volck/ trachteten ihm nach/ daß ſie ihn umbrächten/ und funden nicht/ wie ſie ihm thun ſolten/ dann alles Volck hieng ihm an/ und höret ihn.

Gebet.

ALLmächtiger/ ewiger GOTT/ der du dein Wort von deinem Sohn/ Chriſto JEſu/ durch deinen heiligen Geiſt/ uns offenbaret/ und kund haſt gethan: Wir bitten dich/ erwecke unſere Hertzen/ daß wir es mit Ernſt annehmen/ und nicht in Wind ſchlagen/ oder unfleiſſig hören/ wie dein Volck/ die unglaubigen Juden/ auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine grundloſe Barmhertzigkeit leben/ und täglich zunehmen/ und endlich durch deinen Sohn JEſum Chriſtum ſelig werden/ Amen.

Epiſtel 1. Corinth. 12, v. 1-11.

VOn den geiſtlichen Gaben aber will ich euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten. Ihr wiſſet/ daß ihr Heyden ſeyd geweſen/ und hingangen zu den ſtummen Götzen/ wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund/ daß niemand JESUM verfluchet/ der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kan JESUM einen HERRN heiſſen/ ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter/ aber es iſt ein HErr. Und es ſind mancherley Kräfften/ aber es iſt ein GOTT/ der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes/ zum gemei-

gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß/nach demſelbigen Geiſt. Einem andern der Glaube/ in demſelbigen Geiſt. Einem andern die Gabe geſund zu machen / in demſelbigen Geiſt. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weiſſagung. Einem andern Geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derſelbige einige Geiſt / und theilet einem jeglichen Seines zu / nach dem er will.

Evangelium am XI. Sonntag nach Trinitatis/Lucä 18. v. 9 - 14.

DEr HErr ſaget zu etlichen / die ſich ſelbſt vermaſſen / daß ſie fromm wären/und verachteten die andern / ein ſolch Gleichnis: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten / einer ein Phariſäer/ der ander ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund / und betet bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir / GOtt / daß ich nicht bin / wie die andern Leute / Räuber / Ungerechte / Ehebrecher / oder auch wie dieſer Zöllner. Ich faſte zwier in der Wochen/ und gebe den Zehenden von allem / was ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne/ wolte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel ſondern ſchlug an ſeine Bruſt / und ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Hauß für jenem. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer ſich ſelbſt erniedriget / der wird erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir bitten dich/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns alſo leiten und führen / daß wir erſtlich unſerer Sünden nicht vergeſſen / noch ſicher werden/ ſondern in ſtäter Buſſe ſtehen / und uns von Tag zu Tag beſſern / und darnach allein uns deſſen tröſten / daß du um deines Sohns Chriſti JESU willen uns gnädig ſeyn / alle Sünden vergeben / und ſelig machen wilt/Amen.

Epiſtel 1. Cor. im 15. v. 1 - 10.

JCh erinnere euch aber / lieben Brüder/des Evangelii / das ich euch verkündi-

get habe/ welches ihr auch angenommen habt. In welchem ihr auch ſtehet. Durch welches ihr auch ſelig werdet/ welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe / ſo ihrs behalten habt / es wäre dann/ daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderſt gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde / nach der Schrifft. Und daß er begraben ſey / und daß er auferſtanden ſey am dritten Tag/ nach der Schrifft. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas/ darnach von den Zwölffen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr dann fünff hundert Brüdern auf einmal / der noch viel leben / etliche aber ſind entſchlaffen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo / darnach von allen Apoſteln. Am letzten / nach allen / iſt er auch von mir/ als einer unzeitigen Geburt / geſehen worden. Dann ich bin der Geringſte unter den Apoſteln / als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apoſtel heiſſe / darum / daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin / und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen/ ſondern ich habe viel mehr gearbeitet / dann ſie alle/ nicht aber ich/ ſondern GOttes Gnade / die in mir iſt.

Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis / Marci im 7. v. 31-37.

Und da der HErr JEſus wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon/ kam er an das Galiläiſche Meer / mitten unter die Grentzen der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben / der ſtumm war / und ſie beten ihn / daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck beſonders / legte ihm die Finger in die Ohren/ und ſpützete / und rühret ſeine Zunge / und ſahe auf gen Himmel/ ſeufzet/ und ſprach zu ihm: Hephata / das iſt/ thue dich auf. Und alſobald thaten ſich ſeine Ohren auf/ und das Band ſeiner Zungen ward loß / und redete recht. Und er verbot ihnen/ ſie ſoltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot / je mehr ſie es ausbreiteten. Und wunderten ſich über die Maſſen / und ſprachen: Er hat alles wol gemacht / die Tauben macht er hörend / und die Sprachloſen redend.

Ge-

Gebet.

ALLmächtiger / ewiger GOtt/gnädiger Schöpffer aller Dinge/ wir dancken dir / daß du uns geſunden Leib gegeben / unſere Zungen / Ohren / und andere Gliedmaſſen/gnädiglich für dem böſen Feind behütet haſt/und bitten dich/gib uns deine Gnad / daß wir unſere Ohren und Zungen recht gebrauchen/ mit unſern Ohren dein Wort fleiſſig hören/ und wol mercken / und mit unſerer Zunge deine Gnad preiſen und rühmen mögen/ auf daß niemand durch unſer Zunge geärgert/ ſondern jederman dadurch gebeſſert werde/Amen.

Epiſtel 2. Cor. am 3. v. 4-9.

EIn ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt; nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber/ etwas zu gedencken/ als von uns ſelber/ ſondern daß wir tüchtig ſind/iſt von Gott. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat/ das Amt zu führen des neuen Teſtaments / nicht des Buchſtabens / ſondern des Geiſtes. Dann der Buchſtabe tödtet/ aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt/das durch die Buchſtaben tödtet / und in die Steine iſt gebildet / Klarheit hatte/ alſo / daß die Kinder Iſrael nicht kunten anſehen das Angeſicht Moſis / um der Klarheit willen ſeines Angeſichts / die doch aufhöret. Wie ſolte nicht viel mehr das Amt/das den Geiſt gibt/ Klarheit haben? Dann ſo das Amt/das die Verdammnis prediget / Klarheit hat/ viel mehr hat das Amt / das die Gerechtigkeit prediget/überſchwengliche Klarheit.

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis / Lucä im 10. v. 23-37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern/und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen / die da ſehen / das ihr ſehet. Dann ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wolten ſehen / das ihr ſehet / und habens nicht geſehen / und hören/das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

Und ſiehe / da ſtund ein Schrifftgelehrter auf / verſuchte ihn/und ſprach: Meiſter/ was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortet/

tet/ und ſprach: Du ſolt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allen Kräfften/ und von gantzem Gemüth/ und deinen Nächſten/ als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet/ thue das/ ſo wirſt du leben.

Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen/ und ſprach zu JEſu: Wer iſt dann mein Nächſter? Da antwortet JEſus/ und ſprach: Es war ein Menſch/ der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder/ die zogen ihn aus/ und ſchlugen ihn/ und giengen davon/ und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ungefähr/ daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog/ und da er ihn ſahe gieng er fürüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit/ da er kam bey die Stätte/ und ſahe ihn/ gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſete/ und kam dahin/ und da er ihn ſahe/ jammerte ihn ſein/ gieng zu ihm/ verband ihm ſeine Wunden/ und goß darein Oel und Wein/ und hub ihn auf ſein Thier/ und führet ihn in die Herberge/ und pfleget ſein. Des andern Tages reiſete er/ und zog heraus zween Groſchen/ und gab ſie dem Wirth/ und ſprach zu ihm: Pflege ſein/ und ſo du was mehr wirſt darthun/ will ich dirs bezahlen/ wann ich wieder komme.

Welcher dünckt dich/ der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem/ der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin/ und thue desgleichen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir von Grund unſers Hertzens/ daß du uns dieſe ſelige Zeit haſt erleben laſſen/ daß wir die ſelige Lehr/ dein heiliges Evangelium/ hören/ deinen Willen und väterliches Hertz dadurch erkennen/ und deinen Sohn/ Chriſtum JESUM/ ſehen können. Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit/ du wolleſt ſolches ſeliges Liecht deines heiligen Wortes uns gnädig erhalten/ und durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo regieren/ leiten und führen/ daß wir nimmermehr davon abweichen/ ſondern feſt daran halten/ ehe alles verlaſſen/ und endlich dadurch ſelig werden/ Amen.

Epiſtel an die Galater 3. v. 15-22.

LIeben Brüder / ich will nach menſchlicher Weiſe reden. Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht (wann es beſtättiget iſt) und thut auch nichts darzu. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Samen zugeſaget. Er ſpricht nicht: Durch die Samen/als durch viele/ſondern als durch einen/ durch deinen Samen / welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: Das Teſtament / das von GOtt zuvor beſtättiget iſt auf Chriſtum / wird nicht aufgehaben/daß die Verheiſſung ſolte durchs Geſetz aufhören / welches gegeben iſt über vierhundert und dreyſſig Jahr hernach. Dann ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde / ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben / GOTT aber hats Abraham durch die Verheiſſung frey geſchencket. Was ſoll dann das Geſetz? Es iſt darzu kommen um der Sünde willen / biß der Same käme / dem die Verheiſſung geſchehen iſt / und iſt geſtellet von den Engeln / durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler / GOTT aber iſt einig. Wie? Iſt dann das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wann aber ein Geſetz gegeben wäre/das da könte lebendig machen/ ſo käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Geſetz. Aber die Schrifft hat es alles beſchloſſen unter die Sünde / auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum / gegeben denen/die da glauben.

Evangelium am XIV. Sonntag nach Trinitatis Lucä am 17. v. 11-19.

UNd es begab ſich / da JEſus reiſete gen Jeruſalem / zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam/ begegneten ihm zehen auſſätzige Männer/ die ſtunden von ferne / und erhuben ihre Stimme/und ſprachen: JEſu/ lieber Meiſter/ erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe / ſprach er zu ihnen: Gehet hin/ und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchahe / da ſie hingiengen/ wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen / da er ſahe/ daß er geſund worden war / kehret er um/und preiſet GOtt mit lauter Stimme/und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen

Füſſen / und dancket ihm / und das war ein Samariter. JEſus aber antwortet / und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden der wieder umkehret / und gebe GOtt die Ehr / dann dieſer Fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf / gehe hin / dein Glaub hat dir geholffen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / du haſt durch deinen Sohn Chriſtum JEſum / uns Glaubigen allen / von dem greulichen Auſſatz der Sünde / durch dein Wort und Heil. Tauff / gnädiglich geholffen; und beweiſeſt noch täglich gnädige Hülff / in allem / was wir bedürffen: Wir bitten dich / erwecke unſere Hertzen durch deinen Heil. Geiſt / daß wir ſolcher Wolthat nimmermehr vergeſſen / ſondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben / und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken / und dich loben / Amen.

Epiſtel an die Galater im 5. v. 16-24.

LIeben Brüder / wandelt im Geiſt / ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Dann das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt / und den Geiſt wider das Fleiſch. Dieſelbe ſind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt / ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar ſind aber die Wercke des Fleiſches / als da ſind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindſeligkeit / Hadder / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Freſſen / und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt / und ſage noch zuvor / daß / die ſolches thun / werden das Reich GOttes nicht erben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuſchheit. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſto angehören / die creutzigen ihr Fleiſch / ſamt den Lüſten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis / Matth. im 6. v. 24-34.

NIemand kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen haſſen / und den andern lieben / oder wird

einem

einem anhangen/ und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen/ und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben/ was ihr eſſen oder trincken werdet/ auch nicht für euren Leib/ was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr/ dann die Speiſe? Und der Leib mehr/ dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an/ ſie ſäen nicht/ ſie erndten nicht/ ſie ſamlen nicht in die Scheuren/ und euer himmliſcher Vatter nähret ſie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr/ dann ſie? Wer iſt unter euch/ der ſeiner Länge eine Elen zuſetzen möge/ob er gleich darum ſorget? Und warumb ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde/ wie ſie wachſen/ ſie arbeiten nicht/auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch/ daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt/ als derſelbigen eines. So dann GOTT das Gras auf dem Felde alſo kleidet/ das doch heute ſtehet/und morgen in den Ofen geworffen wird/ ſolte er das nicht viel mehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen.

Darum ſolt ihr nicht ſorgen/ und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden/ dann euer himmliſcher Vatter weiß/ daß ihr deß alles bedürffet. Trachtet am erſten nach dem Reich GOTTES/ und nach ſeiner Gerechtigkeit/ ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen/ dann der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug/ daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage hat.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir für alle deine Wolthaten/ daß du Leib und Leben gegeben/ und bißher uns gnädiglich erhalten haſt/ und bitten dich/ nimm deinen Segen nicht von uns/ ſondern behüte für dem Geitz/ auf daß wir dir allein dienen/ dich lieben/ und dir anhangen/ und uns nicht mit Abgötterey und dem ſchädlichen Mammons-Dienſt verſündigen/ ſondern alle Hoffnung/ Troſt und Zuverſicht allein auf deine Güte und Gnad ſetzen/ durch JEſum Chriſtum/ deinen Sohn/ unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel an die Galater 6. v. 1-10.

SO wir im Geiſt leben/ ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eitler Ehr geitzig ſeyn/ unter einander zu entrüſten/ und zu haſſen. Lieben Brüder/ ſo ein Menſch etwan von einem Fehl übereilet würde/ ſo helffet ihm wieder zurecht mit ſanfftmüthigem Geiſt/ die ihr geiſtlich ſeyd/ und ſiehe auf dich ſelbſt/ daß du nicht auch verſucht werdeſt. Einer trage des andern Laſt/ ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet düncken/ er ſey etwas/ ſo er doch nichts iſt/ der betreuget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt Werck/ und alsdann wird er an ihm ſelber Ruhm haben/ und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Gutes dem/ der ihn unterrichtet. Irret euch nicht/ GOtt läſt ſich nicht ſpotten. Dann was der Menſch ſäet/ das wird er erndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet/ der wird vom Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet/ der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten. Laſſet uns aber Gutes thun/ und nicht müde werden/ dann zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir dann nun Zeit haben/ ſo laſſet uns Gutes thun an jederman/ allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen.

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitat. Luca 7. v. 11-17.

UNd es begab ſich darnach/ daß JEſus in eine Stadt/ mit Namen Naim/ gieng/ und ſeiner Jünger giengen viel mit ihm/ und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam/ ſihe/ da trug man einen Todten heraus/ der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter/ und ſie war eine Wittbe/ und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe/ jammerte ihn derſelbigen/ und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und tratt hinzu/ und rühret den Sarg an/ und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling/ ich ſage dir/ ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf/ und fieng an zu reden/ und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle einen Furcht an/ und preiſeten GOtt/ und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns auferſtanden/ und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in

das

das gantze Jüdiſche Land / und in alle umliegende Länder.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du deinen Sohn haſt laſſen Menſch werden / daß er erſtlich mit ſeinem Tod für unſer Sünd bezahlen / und darnach uns vom ewigen Tod helffen ſolle: Wir bitten dich / erhalte uns in ſolcher Hoffnung / auf daß wir ja daran nicht zweifeln / wie unſer lieber HErr Chriſtus der Wittben Sohn durch ſein Wort hat auferwecket / daß er dergleichen uns am jüngſten Tag auch auferwecken / und ewig werde ſelig machen / Amen.

Epiſtel an die Epheſ. 3. v. 13-21.

LIeben Brüder / darum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen / die ich vor euch leide / welche euch eine Ehr ſind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der der rechte Vatter iſt über alles / was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden. Daß er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit / ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt / an dem inwendigen Menſchen / und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen / welches da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / auch erkennen / daß Chriſtum lieb haben beſſer iſt / dann alles wiſſen / auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle. Dem aber / der überſchwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verſtehen / nach der Krafft / die da in uns würcket / dem ſey Ehre in der Gemeine / die in Chriſto JEſu iſt / zu aller Zeit / von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium am XVII. Sonntag nach Trinitat. Lucä 14. v. 1-11.

UNd es begab ſich / daß JEſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer / auf einen Sabbath das Brod zu eſſen / und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe / da war ein Menſch vor ihm / der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortet / und ſagte zu den Schrifft-Gelehrten und Phariſäern / und ſprach: Iſts auch recht / auf den Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er grieff ihn an / und heilet ihn / und ließ ihn gehen. Und antwortet / und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter

unter euch / dem ſein Ochs oder Eſel in den Brunnen fällt / und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tag? Und ſie kunten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er ſaget aber ein Gleichnis zu den Gäſten / da er merckte / wie ſie erwählten oben an zu ſitzen / und ſprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit / ſo ſetze dich nicht oben an / daß nicht etwa ein Ehrlicher / dann du / von ihm geladen ſey / und ſo dann kommt / der dich und ihn geladen hat / ſpreche zu dir: Weiche dieſem / und du müſſeſt dann mit Scham unten an ſitzen. Sondern wann du geladen wirſt / ſo gehe hin / und ſetze dich unten an / auf daß / wann da kommt / der dich geladen hat / ſpreche zu dir: Freund / rücke hinauf. Dann wirſt du Ehre haben vor denen / die mit dir zu Tiſche ſitzen. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der ſoll erniedriget werden / und wer ſich ſelbſt erniedriget / der ſoll erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir bitten dich / du wolleſt durch deinen Heil. Geiſt uns alſo regieren und führen / daß wir in deiner Furcht uns halten / und nicht hoffärtig werden / ſondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören / und annehmen / und den Sabbath recht heiligen / auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden / erſtlich alſo / daß wir auf deinen Sohn JEſum Chriſtum all unſer Vertrauen und Hoffnung ſetzen / daß er allein ſey unſer Gerechtigkeit und Erlöſung / und darnach / daß wir unſer Leben / nach deinem Wort / auch beſſern / und für allem Aergernis uns hüten / biß wir durch deine Gnad in Chriſto ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel Epheſ. 4. v. 1-6.

SO vermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn / daß ihr wandelt / wie ſichs gebühret eurem Beruff / darinnen ihr beruffen ſeyd / mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleiſſig / zu halten die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geiſt / wie ihr auch beruffen ſeyd / auf einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr / ein Glaub / ein Tauff / ein GOtt und Vatter (unſer) aller / der da iſt über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen.

Evan-

Evangelium am XVIII. Sonntag nach Trinitatis/ Matth. 22. v. 34-46.

DA aber die Phariſäer höreten / daß JEſus den Sadducäern das Maul geſtopffet hatte/ verſamleten ſie ſich. Und einer unter ihnen/ ein Schrifft-Gelehrter / verſuchte ihn / und ſprach: Meiſter/ welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſolt lieben GOtt deinen HERRN / von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / und von gantzem Gemüth. Diß iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot. Das andere aber iſt dem gleich/ du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt: In dieſen zweyen Geboten hanget das gantze Geſetz und die Propheten.

Da nun die Phariſäer beyeinander waren / fragte ſie JEſus/ und ſprach: Wie düncket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geiſt einen HErrn? da er ſagt: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe. So nun David ihn einen HErrn nennet / wie iſt er dann ſein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten / und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir ſind ja arme elende Sünder / deinen Willen wiſſen wir / aber wir ſind zu ſchwach / wir können ihn nicht erfüllen / Fleiſch und Blut iſt in uns zu ſtarck/ ſo läſſet der leidige Feind/ der Teuffel / uns auch nicht zufrieden ; darum bitten wir dich / du wolleſt deinen H. Geiſt in unſere Hertzen ausgieſſen/ daß wir mit feſtem Glauben uns an deinen Sohn Chriſtum JEſum halten / ſeines Tods und Sterbens uns tröſten/ und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben/ und alſo hie auf Erden in deinem Willen und Gehorſam heiliglich leben / und auf deine Gnade durch Chriſtum JEſum ſeliglich ſterben mögen / Amen.

Epiſtel 1. Cor. im 1. v. 4-6.

JCh dancke meinem GOtt allezeit/ euerthalben/ für die Gnade GOttes/ die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu. Daß ihr ſeyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre/ und in aller Er-

Erkänntnis. Wie dann die Predigt von Chriſto in euch kräfftig worden iſt/ alſo/ daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gab/ und wartet nur auf die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti/ welcher auch wird euch feſt behalten biß ans Ende/ daß ihr unſträfflich ſeyd auf den Tag unſers HERRN JESU Chriſti. Dann GOtt iſt treu/ durch welchen ihr beruffen ſeyd zur Gemeinſchafft ſeines Sohnes JESU Chriſti/ unſers HErrn.

Evangelium am XIX. Sonntag nach Trinitatis/Matth. im 9. v. 1-8.

DA tratt er/ der HERR JEſus/ in das Schiff/ und fuhr wieder herüber/ und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe/ da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchtigen/ der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe/ ſprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getroſt/ mein Sohn/ deine Sünde ſind dir vergeben. Und ſiehe/ etliche unter den Schrifftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JESUS ihre Gedancken ſahe/ ſprach er: Warum dencket ihr ſo Arges in euren Hertzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünde vergeben? Oder zu ſagen: Stehe auf/ und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet/ daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden/ die Sünde zu vergeben/ ſprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auf/ hebe dein Bett auf/ und gehe heim. Und er ſtund auf/ und gieng heim. Da das Volck das ſahe/ verwunderte es ſich/ und preiſete GOtt/ der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Gebet.

ALlmächtiger/ ewiger GOTT/ der du durch deinen Sohn/ Chriſtum JEſum/ dem gichtbrüchtigen Menſchen an Leib und Seel haſt gnädiglich helffen laſſen: Wir bitten deine unendliche Barmhertzigkeit/ ſey uns auch gnädig/ und vergib all unſere Sünden/ ſtärcke unſern Glauben/ durch dein Wort und heiligen Geiſt/ und leite uns alſo/ daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und andern Unglück Urſach geben/ ſondern in deiner Furcht uns halten/ und alſo von zeitlichem und ewigem Zorn und Straff erlediget werden/ Amen.

Epiſtel an die Epheſer 4. v. 22-28.

SO leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuret euch aber im Geiſt euers Gemüths/ und ziehet den neuen Menſchen an / der nach GOtt geſchaffen iſt / in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit/ ein jeglicher mit ſeinem Nechſten/ ſintemal wir untereinander Glieder ſind. Zörnet und ſündiget nicht. Laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat/ der ſtehle nicht mehr / ſondern arbeite / und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes/auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Evangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis / Matth. 22. v. 2-14.

DAs Himmelreich iſt gleich einem Könige / der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Und ſandte ſeine Knechte aus / daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten ; Und ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus/und ſprach : Saget den Gäſten : Sihe/meine Mahlzeit habe ich bereitet / meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet / und alles bereitet/ kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das / und giengen hin / einer auf ſeinen Acker / der ander zu ſeiner Handtierung. Etliche aber griffen ſeine Knechte / höneten und tödteten ſie. Da das der König hörete / ward er zornig / und ſchicket ſein Heer aus / und brachte dieſe Mörder um / und zündet ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten : Die Hochzeit iſt zwar bereit / aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straſſen / und ladet zur Hochzeit / wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen/ und brachten zuſammen/wen ſie funden/Böſe und Gute/und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein/ die Gäſte zu beſehen / und ſahe allda einen Menſchen/ der hatte kein hochzeitlich Kleid an. Und er ſprach zu ihm : Freund / wie biſt du herein kommen / und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an ? Er aber verſtummet. Da ſprach der König zu ſeinen

nen Dienern: Bindet ihm Hände und Füſſe/ und werffet ihn in die äuſſerſte Finſternis hinaus/ da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen Dann viel ſind beruffen/ aber wenig ſind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir für deine groſſe Barmhertzigkeit und Gütigkeit daß du uns zu deinem lieben Wort/ auf die fröliche Hochzeit/ kommen laſſen/ und durch deinen Sohn alle unſere Sünde vergeben haſt. Weil aber der täglichen Anfechtung/ Aergernis und Gefahr ſo viel iſt/ und wir für uns ſelbſt ſehr ſchwach/ und zu Sünden geneiget ſind/ bitten wir dich/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns für allem Fall gnädig behüten/ und aber/ wo wir fallen/ und alſo das Kleid welches uns dein lieber Sohn Chriſtus JEſus angezogen hat/ beſudeln/ gnädig wieder aufhelffen/ und uns zur rechten Buß/ und wahren Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten/ und in Ewigkeit nicht ſincken laſſen/ Amen.

Epiſtel an die Epheſ. 5. v. 15-21.

SO ſehet nun zu/ wie ihr fürſichtiglich wandelt/ nicht als die Unweiſen/ ſondern als die Weiſen/ und ſchicket euch in die Zeit/ dann es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig/ ſondern verſtändig/ was da ſey des HErrn Wille. Und ſauffet euch nicht voll Weins/ daraus ein unordig Weſen folget/ ſondern werdet voll Geiſtes. Und redet unter einander von Pſalmen und Lob-Geſängen/ und geiſtlichen Liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Und ſaget Danck allezeit für alles/ GOtt und dem Vatter/ in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti. Und ſeyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis/ Joh. im 4. v. 47-54.

UNd es war ein Königiſcher/ des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer höret/ daß JEſus kam/ aus Judäa in Galiläam/ und gieng hin zu ihm/ und bat ihn/ daß er hinab käme/ und hülffe ſeinem Sohn/

Sohn / dann er war todt-kranck. Und JEſus ſprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet / ſo glaubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm / HErr! komm hinab / ehe dann mein Kind ſtirbet. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin / dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort / das JEſus zu ihm ſagte / und gieng hin. Und indem er hinabgieng / begegneten ihm ſeine Knechte / verkündigten ihm / und ſprachen: dein Kind lebet. Da forſchet er von ihnen die Stunde / in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stund verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vatter / daß um die Stunde war / in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem gantzen Haus. Das iſt nun das andere Zeichen / das JESUS thät / da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebet.

Allmächtiger / ewiger GOtt / der du durch deinen Sohn Vergebung unſerer Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben uns haſt verheiſſen: Wir bitten dich / du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo führen und erwecken / daß wir ſolche Hülff / durch tägliches Gebet / und ſonderlich in allen Anfechtungen / bey ihm ſuchen / und durch einen rechten feſten Glauben / auf ſeine Zuſagung und Wort / gewiß finden und erlangen / und endlich durch ihn ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Epheſer 6. v. 10-17.

Zulețt / meine Brüder / ſeyd ſtarck in dem Herrn / und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an den Harniſch GOttes / daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen / ſondern mit Fürſten und Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finſternis dieſer Welt herrſchen / mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deß willen / ſo ergreiffet den Harniſch GOttes / auf daß ihr / wann das böſe Stündlein kommt / Widerſtand thun / und alles wol ausrichten / und das Feld behalten möget. So ſtehet nun / umgürtet eure Lenden mit Warheit / und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / und an

Beinen geſtiffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens / damit ihr bereit ſeyd. Für allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heyls / und das Schwerdt des Geiſtes / welches iſt das Worts Gottes.

Evangelium am XXII. Sonntag nach Trinitatis / Matth. 18. v. 23-35.

DAs Himmel-Reich iſt gleich einem Könige / der mit ſeinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer vor / der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn und ſein Weib / und ſeine Kinder / und alles / was er hatte / und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder / und betete ihn an / und ſprach: Herr / habe Gedult mit mir / ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts / und ließ ihn loß / und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbe Knecht hinaus / und fand einen ſeiner Mitknechte / der war ihm hundert Groſchen ſchuldig / und er grieff ihn an / und würget ihn / und ſprach: Bezahle mir / was du mir ſchuldig biſt. Da fiel der Mitknecht nieder / und bat ihn / und ſprach: Habe Gedult mit mir / ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht / ſondern gieng hin / und warff ihn ins Gefängnis / biß daß er bezahlet / was er ſchuldig war.

Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen / wurden ſie ſehr betrübet / und kamen / und brachten für ihren Herren alles / das ſich begeben hatte. Da fordert ihn ſein Herr vor ſich / und ſprach zu ihm: Du ſchalcks-Knecht / alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen / dieweil du mich bateſt. Solteſt du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig / und überantwortet ihn den Peinigern / biß daß er bezahlet alles / was er ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vatter auch thun / ſo ihr nicht vergebet von eurem Hertzen / ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Gebet.

ALLmächtiger / ewiger GOTT / wir erkennen / daß

daß wir arme Sünder ſind/ und tieff in deinem Regiſter ſtehen. Wir dancken dir aber von Hertzen/ daß du ſolche Schuld von uns genommen/ auf deinen lieben Sohn Chriſtum JESUM geleget/ und ihn für uns haſt bezahlen laſſen/und bitten dich auch/ du wolleſt in ſolchem Glauben uns gnädig erhalten/ und durch deinen heiligen Geiſt hie auf Erden alſo leiten und führen/ daß wir deinem Willen nachleben/und unſerm Nechſten alle Liebe/ Dienſt und Hülff gern beweiſen/ wiederum allen Zorn/ Haß/ Neid/ Ungedult und Rachgierigkeit fallen laſſen/ auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen/ ſondern immerdar einen gnädigen GOTT und Vatter durch Chriſtum JEſum an dir haben/ der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel an die Philipper im 1. v. 3-11.

JCh dancke meinem Gott/ ſo offt ich euer gedencke/ (welches ich allzeit thue/ in alle meinem Gebet/ für euch alle/ und thue das Gebet mit Freuden) über eure Gemeinſchafft am Evangelio/ vom erſten Tage an/ bißher/ und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht/ daß/ der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen biß an den Tag JEſu Chriſti: Wie es dann mir billig iſt/ daß ich dermaſſen von euch allen halte/ darum/ daß ich euch in meinem Hertzen habe/ in dieſem meinem Gefängnis/ darinnen ich das Evangelium verantworte/ und bekräfftige/ als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig ſeyd. Dann GOtt iſt mein Zeuge/ wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund/ in Chriſto JESU. Und daſelbſt um bete ich/ daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde/ in allerley Erkänntnis und Erfahrung/ daß ihr prüfen möget/ was das Beſte ſey/ auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig biß auf den Tag Chriſti. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehr und Lobe GOttes.

Evangelium am XXXIII. Sonntag nach Trinitatis/ Matth im 22. v. 15-22.

DA giengen die Phariſäer hin/ und hielten einen Rath/ wie ſie JESUM fiengen

gen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger/ ſamt Herodis Dienern/ und ſprachen: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du warhafftig biſt/ und lehreſt den Weg GOttes recht/ und du frageſt nach niemand/ dann du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darumb ſage uns/ was düncket dich: Iſts recht/ daß man dem Käyſer Zinß gebe/ oder nicht? Da nun JESUS merckte ihre Schalckheit/ ſprach er: Ihr Heuchler/ was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinß Müntze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Käyſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Käyſer/ was des Käyſers iſt/ und GOtt/ was GOttes iſt. Da ſie das höreten/ verwunderten ſie ſich/ und lieſſen ihn/ und giengen davon.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir/ daß du bißher gnädigen Frieden gegeben/ und für Krieg und fremder Herrſchafft uns vätterlich behütet haſt: Wir bitten dich/ gib deine Gnad ferner/ daß wir in deiner Furcht/ und nach deinem Willen leben/ und durch Sünde nicht Urſach zu Krieg/ und andern dergleichen Straffen/ geben. Regiere und führe unſere Obrigkeit alſo/ daß ſie deinen Gehorſam nicht hindere/ ſondern fördere/ und wir deſto mehr Glück und Segens unter ihrem Regiment haben mögen/ Amen.

Epiſtel an die Philipp. 3. v. 17-21.

FOlget mir/ lieben Brüder/ und ſehet auf die/ die alſo wandeln/ wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln/ von welchen ich euch offt geſagt habe/ nun aber ſage ich auch mit Weinen/ die Feinde des Creutzes Chriſti/ welcher Ende iſt das Verdammnis/ welchen der Bauch ihr Gott iſt/ und ihre Ehr zu Schanden wird/ deren/ die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEſU Chriſti des HERRN/ welcher unſern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe/ nach der Würckung/ damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am XXIV. Sonntag nach Trinitatis / Matth. 9. v. 18-26.

DA JEſus ſolches mit ihnen redete / ſiehe / da kam der Oberſten einer / und fiel vor ihm nieder / und ſprach: HErr / meine Tochter iſt jetzt geſtorben / aber komm / und lege deine Hand auf ſie / ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf / und folgete ihm nach / und ſeine Jünger.

Und ſiehe / ein Weib / das zwölff Jahr den Blutgang gehabt / tratt von hinten zu ihm / und rührte ſeines Kleider Saum an. Dann ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren / ſo würde ich geſund. Da wandte ſich JEſus um / und ſahe ſie / und ſprach: Sey getroſt / meine Tochter / dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stund.

Und als er in des Oberſten Haus kam / und ſahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks / ſprach er zu ihnen: Weichet / dann das Mägdlein iſt nicht todt / ſondern es ſchläffet. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war / gieng er hinein / und ergrieff ſie bey der Hand. Da ſtund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erſchall in daſſelbige gantze Land.

Gebet.

ALLmächtiger / ewiger GOTT / der du durch deinen lieben Sohn Vergebung der Sünden / und Rettung wider den ewigen Tod / uns haſt zugeſaget: Wir bitten dich / ſtärcke uns durch deinen heiligen Geiſt / daß wir in ſolchem Vertrauen auf deine Gnad / durch Chriſtum / täglich zunehmen / und die Hoffnung feſt und gewiß behalten / daß wir nicht ſterben / ſondern ſanfft entſchlaffen / und durch deinen lieben Sohn Chriſtum JESUM am jüngſten Tag zum ewigen Leben wieder ſollen auferwecket werden / Amen.

Epiſtel an die Coloſſer im 1. v. 9-14.

DErhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auf / für euch zu beten / und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntnis ſeines Willens / in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand / daß ihr wandelt würdiglich dem HERRN / zu allem Gefallen / und fruchtbar ſeyd in allen guten

ten Wercken/ und wachſet in der Erkänntnis GOttes/ und geſtärcket werdet mit allerley Krafft/ nach ſeiner herrlichen Macht: In aller Gedult und Langmütigkeit/ mit Freuden. Und dancksaget dem Vatter/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht/ welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſternis/ und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns/ an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich/ die Vergebung der Sünde.

Evangelium am XXV. Sonntag nach Trinitatis/ Matth. im 24. v. 15-28.

WAnn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung/ davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel/ daß er ſtehet an der heiligen Stätte (wer das lieſet/ der mercke drauf.) Alsdann fliehe auf die Berge/ wer im Jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt/ der ſteige nicht hernieder/ etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Feld iſt/ der kehre nicht um/ ſeine Kleider zu holen. Wehe aber der Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber/ daß euer Flucht nicht geſchehe im Winter/ oder am Sabbath.. Dann es wird alsdann eine groſſe Trübſal ſeyn/ als nicht geweſen iſt von Anfang der Welt bißher/ und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürtzet/ ſo würde kein Menſch ſelig/ aber um der Auserwählten willen/ werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird ſagen: Siehe/ hie iſt Chriſtus/ oder da/ ſo ſolt ihrs nicht glauben. Dann es werden falſche Chriſti/ und falſche Propheten/ aufſtehen/ und groſſe Zeichen und Wunder thun/ daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe/ ich habs euch zuvor geſagt. Darum/ wann ſie zu euch ſagen werden: Siehe/ er iſt in der Wüſten/ ſo gehet nicht hinaus. Siehe/ er iſt in der Kammer/ ſo glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang/ und ſcheinet biß zum Niedergang: Alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns. Wo aber ein Aas iſt/ da ſamlen ſich die Adler.

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du uns aus dem ſchändlichen Irrthum des Pabſtums / durch dein Wort geführet / und zum rechten Liecht deiner Gnaden bracht haſt / und bitten dich / du wolleſt in ſolchem Liecht uns gnädig erhalten/für allem Irrthum und Ketzerey bewahren / und ja dafür behüten / daß wir nicht wie die Jüden / dir undanckbar werden / dein Wort verachten oder verfolgen/ſondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen / unſer Leben darnach beſſern/ und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienſt deines lieben Sohns Chriſti JEſu ſetzen / der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel 1. Theſſ. am 4. v. 13-18.

WIr wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da ſchlaffen / auf daß ihr nicht traurig ſeyd wie die andern/ die keine Hoffnung haben. Dann ſo wir glauben / daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt ; alſo wird auch GOtt / die da entſchlaffen ſind/ durch JEſum mit ihm führen. Dann das ſagen wir euch / als ein Wort des HErrn / daß wir/ die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn/werden denen nicht vorkommen/ die da ſchlaffen. Dann er ſelbſt / der HErr / wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Ertzengels/ und mit der Poſaunen GOttes / hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſte. Darnach wir/ die wir leben/ und überbleiben / werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten untereinander.

Evangelium am XXVI. Sonntag nach Trinitatis/Matth im 25. v. 31-36.

WAnn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit/ und alle heilige Engel mit ihm / dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit / und werden vor ihm alle Völcker verſamlet wer-

werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden/gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken ſcheidet. Und wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen/und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her / ihr Geſegneten meines Vatters/ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Dann ich bin hungerig geweſen / und ihr habt mich geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen/und ihr habt mich geträncket; ich bin ein Gaſt geweſen / und ihr habt mich beherberget; ich bin nacket geweſen / und ihr habt mich bekleidet; ich bin kranck geweſen / und ihr hab mich beſucht; ich bin gefangen geweſen / und ihr ſeyd zu mir kommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten / und ſagen: HERR / wann haben wir dich hungerig geſehen/ und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig / und haben dich getrăncket? Wann haben wir dich einen Gaſt geſehen/und beherberget? Oder nacket / und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen geſehen/und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten/ und ſagen zu ihnen: Warlich ich ſage euch: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern / das habt ihr mir gethan.

Dann wird er auch ſagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten/in das ewige Feuer/ das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln. Ich bin hungerig geweſen / und ihr habt mich nicht geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen / und ihr habt mich nicht getrăncket; ich bin ein Gaſt geweſen / und ihr hab mich nicht beherberget; ich bin nacket geweſen / und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin kranck und gefangen geweſen / und ihr habt mich nicht beſuchet.

Da werden ſie ihm auch antworten / und ſagen: HErr/ wann haben wir dich geſehen hungerig/ oder durſtig / oder einen Gaſt / oder nacket/ oder kranck / oder gefangen / und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten / und ſagen: Warlich / ich ſage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen geringſten/ das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebet.

O HErr GOtt himmliſcher Vatter! es befihlet uns ja dein lieber Sohn/ unſer HErr JEſus Chriſtus/ wir ſollen den Hungerigen ſpeiſen/ den Durſtigen träncken / den Nackenden kleiden/ den Krancken beſuchen/ und alſo alle Liebe und Treue an unſerem Nechſten beweiſen. Du weiſt aber je auch / lieber Vatter / wie kalt/ träg und faul/ leyder! unſere Hertzen von Natur zu ſolchem allen ſind / und wie heffrig auch der leidige Teuffel die Liebe in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen / du wolleſt uns verzeihen und vergeben alles/ damit wir bißher dieſem guten und heilſamen Befehl zuwider gehandelt haben / und durch deinen heiligen Geiſt regieren / auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen / und darinnen biß ans Ende verharren / auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich/ das iſt / in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Epiſtel 2. Theſſal. 1. v. 3-10.

Wir ſollen GOtt dancken allezeit um euch/ lieben Brüder/ wie es billig iſt / dann euer Glaube wächſet ſehr / und die Liebe eines jeglichen/ unter euch allen/ nimmt zu gegen einander. Alſo / daß wir uns rühmen unter den Gemeinen GOttes / von eurer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen und Trübſalen/ die ihr erdultet. Welches anzeiget / daß GOTT recht richten wird / und ihr würdig werdet zum Reich GOttes / über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bey GOtt / zu vergelten Trübſal denen / die euch Trübſal anlegen. Euch aber/ die ihr Trübſal leidet / Ruhe mit uns / wann nun der HErr JEſus wird offenbaret werden vom Himmel/ ſamt den Engeln ſeiner Krafft/ und mit Feuerflammen / Rache zu geben über die/ ſo GOtt nicht erkennen/ und über die/ ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti. Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben/ von dem Angeſicht des HErrn / und von ſeiner herrlichen Macht / wann er kommen wird / daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen / und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangelium am XXVII. Sonntag nach Trinitatis ſuch droben am 6. Sonntag nach Epiphan. Matth. im 17. v. 1-9.

Epiſtel 2. Petri am 3. v. 3-15.

LIeben Brüder / wiſſet das aufs erſte/ daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter/die nach ihren eignen Lüſten wandeln. Und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entſchlaffen ſind/ bleibet es alles/ wie es vom Anfang der Creatur geweſen iſt. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen / daß der Himmel vor Zeiten auch war / darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOTTES Wort: Dannoch ward zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der Sündflut verderbet. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde/ werden durch ſein Wort geſparet/ daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts / und Verdammnis der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten/ ihr Lieben/daß ein Tag für dem HERRN iſt wie tauſend Jahr / und tauſend Jahr wie ein Tag. Der HERR verzeucht nicht die Verheiſſung / wie es etliche für einen Verzug achten / ſondern er hat Gedult mit uns / und will nicht / daß jemand verlohren werde / ſondern daß ſich jederman zur Buſſe kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel vergehen werden mit groſſem Krachen / die Elementen aber werden für Hitze zerſchmeltzen / und die Erde / und die Wercke / die drinnen ſind / werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen/ wie ſolt ihr dann geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HERRN / in welchem die Himmel vom Feuer zergehen / und die Elementen für Hitze zerſchmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels/ und einer neuen Erden / nach ſeiner Verheiſſung / in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evan-

Evangelium am Tag St. Andreä / Matth. im 4. v. 18-22.

ALs nun JEſus an dem Galiläiſchen Meer gieng/ ſahe er zween Brüder / Simon / der da heiſſet Petrus/ und Andream / ſeinen Bruder / die wurffen ihre Netze ins Meer / dann ſie waren Fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach/ ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre Netze / und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng/ ſahe er zween andere Brüder / Jacobum / den Sohn Zebedäi / und Johannem / ſeinen Bruder / im Schiff/ mit ihrem Vatter Zebedäo/ daß ſie ihre Netze flickten / und er rieff ihnen. Bald verlieſſen ſie das Schiff/und ihren Vatter/ und folgeten ihm nach.

Gebet.

O HErr JESU Chriſte! du Sohn des lebendigen GOTTES: Wir dancken dir von Hertzen/ daß du durch deine heilige Apoſtel deine Chriſtliche Kirch beſtellet / und das liebe Evangelium in der gantzen Welt haſt predigen laſſen / und bitten dich / gib uns auch hinfort / und biß ans Ende/ getreue Prediger/ſtärcke uns auch in deinem Erkänntnis und Glauben/durch den heiligen Geiſt/auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen laſſen / ſondern demſelbigen in allen Dingen folgen / auch um dein und deines Worts willen / gern alles verlaſſen/ und alſo bey dir biß ans Ende verharren / und ewig ſelig werden/Amen.

Epiſtel an die Römer im 10. v. 10-18.

SO man von Hertzen glaubet / ſo wird man gerecht / und ſo man mit dem Munde bekennet / ſo wird man ſelig. Dann die Schrifft ſpricht: Wer an ihn glaubet / wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unterſcheid unter Jüden und Griechen / es iſt allzumal ein HERR / reich über alle / die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen / ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen / an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben / von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen / wo ſie nicht geſandt werden? Wie dann

dann geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer / die den Frieden verkündigen/die das Gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Dann Jeſais ſpricht: HErr / wer glaubet unſerm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich ſage aber / haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle Land ausgegangen ihr Schall/und in alle Welt ihre Wort.

Evangelium am Tag St. Thomä/ Joh. im 20. v. 24-29.

Thomas aber/ der Zwölffen einer / der da heiſſet Zwilling / war nicht bey ihnen/ da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERRN geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dann/daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägel-Maal/ und lege meine Finger in die Nägel-Maal/ und lege meine Hand in ſeine Seiten/ will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen / und Thomas mit ihnen; kommt JESUS/ da die Thüren verſchloſſen waren/ und tritt mitten ein/ und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her/und ſihe meine Hände/ und reiche deine Hand her/ und lege ſie in meine Seiten/ und ſey nicht unglaubig / ſondern glaubig. Thomas antwortet / und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt / Thoma/ ſo glaubeſt du. Selig ſind/ die nicht ſehen / und doch glauben.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Hülffe haſt ſchaffen wollen/ ſey mir gnädig / und hilff/ daß ich des Unglaubens mich erwehren/ und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort ergeben möge. Und / O du Sohn GOttes / der du den unglaubigen Thomas in ſolchen Sünden nicht ſtecken laſſen/ſondern ihm gnädiglich geholffen haſt: Gib deinen heiligen Geiſt auch in mein Hertz / daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweiffele / ſondern durch feſtem Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig ſelig werde/ Amen.

Epi-

Epiſtel an die Epheſ. 1. v. 3-6.

GElobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErren JEſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern/durch Chriſtum. Wie er uns dann erwählet hat durch denſelbigen / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir ſollen ſeyn heilig und unſträfflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchafft gegen ihm ſelbſt / durch JEſum Chriſt / nach dem Wolgefallen ſeines Willens. Zu Lob ſeiner herrlichen Gnade/durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tag St. Pauli Bekehrung/Matth. 19. v. 23-30.

JEſus aber ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich ich ſage euch: Ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmel-Reich kommen. Und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter / daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehe/ dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das ſeine Jünger höreten / entſatzten ſie ſich ſehr / und ſprachen: Ey/ wer kan dann ſelig werden? JEſus aber ſahe ſie an / und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmöglich / aber bey GOtt ſind alle Ding möglich. Da antwortet Petrus/ und ſprach zu ihm: Siehe/ wir haben alles verlaſſen / und ſind dir nachgefolget / was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch / daß ihr/ die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburt/ da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit / werdet ihr auch ſitzen auf zwölff Stühlen/ und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet Häuſer / oder Brüder / oder Schweſter/oder Vatter/oder Mutter/oder Weib/oder Kinder/ oder Aecker/um meines Namens willen/der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben ererben. Aber viel /die da ſind die Erſten/ werden die Letzten / und die Letzten werden die Erſten ſeyn.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir hertzlich / daß du uns durch dein heiliges Wort zum Erkänntnis deines Sohns / unſers HErrn JEſu Chriſti / ſo gnädig beruffen haſt/ und

und bitten dich/ erhalte uns in ſolchem biß an unſer Ende/ und ſtärcke unſere Hertzen/ durch deinen heiligen Geiſt/ daß wir uns davon kein Trübſal laſſen abwenden/ ſondern um deines heiligen Namens willen Vatter/ Mutter/ Brüder/ Schweſter/ Kinder/ Häuſer/ Aecker/ und alles/ was wir haben/ gern verlaſſen/ dort aber Hundertfältiges dafür empfangen/ und das ewige Leben ererben/ durch JESUM Chriſtum/ deinen Sohn/ unſern HERRN/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 9. v. 1-22.

SAulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn/ und gieng zum Hohenprieſter/ und bat ihn um Briefe gen Damaſcon an die Schulen/ auf daß/ ſo er etliche dieſes Wegs fände/ Männer und Weiber/ er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war/ und nahe bey Damaſcon kam/ umleuchtete ihn plötzlich ein Liecht vom Himmel/ und fiel auf die Erden/ und hörte eine Stimme/ die ſprach zu ihm: Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr/ wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus/ den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden/ wider den Stachel lecken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr/ was wilt du/ das ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf/ und gehe in die Stadt/ da wird man dir ſagen/ was du thun ſolt.

Die Männer aber/ die ſeine Geferden waren/ ſtunden/ und waren erſtarret/ dann ſie höreten ſeine Stimme/ und ſahen niemand. Saulus aber richtet ſich auf von der Erden/ und als er ſeine Augen aufthät/ ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand/ und führeten ihn gen Damaſcon/ und ward drey Tage nicht ſehend/ und aß nicht/ und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaſco/ mit Namen Ananias/ zu dem ſprach der HErr im Geſichte: Anania. Und er ſprach: Hie bin ich/ HERR. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf/ und gehe hin in die Gaſſe/ die da heiſſet die Richtige/ und frage in dem Haus Juda nach Saule/ mit Namen von Tharſen: Dann ſiehe/ er betet/ und hat geſehen im Geſichte einen Mann/ mit Namen Ananias/ zu ihm hinein kom-

kommen / und die Hand auf ihn legen / daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortet: HErr / ich habe von vielen gehöret von dieſem Mann / wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem / und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern / zu binden alle / die deinen Namen anruffen. Der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin / dann dieſer iſt mir ein auserwählter Rüſtzeug / daß er meinen Namen trage für den Heyden / und für den Königen / und für den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen wie viel er leiden muß um meines Namens willen Und Ananias gieng hin / und kam in das Haus / und leget die Hände auf ihn / und ſprach: Lieber Bruder Saul / der HErr hat mich geſandt / der dir erſchienen iſt auf dem Wege / da du herkameſt / daß du wieder ſehend / und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alsbald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen / und ward wieder ſehend / und ſtund auf / ließ ſich tauffen / und nahm Speiſe zu ſich / und ſtärcket ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco. Und alsbald prediget er Chriſtum in den Schulen / daß derſelbige GOttes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle / die es höreten / und ſprachen: Iſt das nicht / der zu Jeruſalem verſtörete alle / die dieſen Namen anruffen / und darum herkommen / daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern? Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und trieb die Jüden ein die zu Damaſco wohneten / und bewährets / daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium am Tag Mariä Reinigung / Lucä 2. v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetz Moſi kamen / brachten ſie das Kind JEſum gen Jeruſalem / auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn / (wie dann geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn: Allerley Männlein / das zum erſten die Mutter bricht / ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen) und daß ſie geben das Opffer / nachdem geſagt iſt im Geſetz des HErrn / ein paar Turtel-Tauben / oder zwo junge Tauben. Und ſiehe / ein Menſch war zu Jeruſalem / mit Namen Simeon / und derſelbige Menſch war fromm und gottsfürchtig / und wartet auf den Troſt Iſrael / und der heilige Geiſt war

war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geiſt / er ſolte den Tod nicht ſehen/er hätte dann zuvor den Chriſt des HErrn geſehen / und kam aus Anregung des Geiſtes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEſum in den Tempel brachten/ daß ſie vor ihn thäten/wie man pfleget nach dem Geſetz / da nahm er ihn auf ſeine Arm / und lobete GOtt/und ſprach: HERR/ nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren/wie du geſagt haſt. Dann meine Augen haben deinen Heyland geſehen/welchen du bereitet haſt für allen Völckern. Ein Liecht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet haſt/ daß er der Heyden Liecht / und der Juden Preis ſoll ſeyn: Wir bitten dich / erleuchte unſere Hertzen / daß wir deine Gnad und vätterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen / und Hülff und Schutz wider die Sünde/ Verdammnis und den Satan/ an ihm haben/und durch ihn ſelig werden/Amen.

Lection Malachiä im 3. v. 1-4.

SIehe / ich will meinen Engel ſenden / der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr/ den ihr ſuchet / und der Engel des Bunds / deß ihr begehret. Siehe / er kommt/ ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft erleiden mögen ? und wird beſtehen / wann er wird erſcheinen ? Dann er iſt wie das Feuer eines Gold-Schmieds / und wie die Säuffe der Wäſchein. Er wird ſitzen / und ſchmeltzen / und die Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold und Silber; dann werden ſie dem HERRN Speis-Opffer bringen in Gerechtigkeit/und wird dem HERRN wolgefallen das Speis-Opffer aus Juda und Jeruſalem/wie vorhin/und vor langen Jahren.

Evangelium am Tag St. Matthiä/Matth. 11. v. 25-3.

ZU derſelbigen Zeit antwortet JESUS / und ſprach: Ich preiſe dich Vatter und HERR Himmels und der Erden / daß du ſolches den Weiſen und Klugen

gen verborgen haſt/ und haſt es den Unmündigen offenbaret. Ja Vatter/ dann es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn / dann nur der Vatter/ und niemand kennet den Vatter / dann nur der Sohn / und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle/ die ihr mühſelig und beladen ſeyd/ ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch / und lernet von mir / dann ich bin ſanfftmüthig / und von Hertzen demüthig / ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seel. Dann mein Joch iſt ſanfft / und meine Laſt iſt leicht.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum dich uns haſt offenbaret: Wir bitten dich/ erhalte uns bey deinem ſeligen Wort biß ans Ende/ daß wir der Weiſen und verſtändigen in der Welt ärgerlichen Exempel nicht folgen/ ſondern in allerley Creutz und Leiden / ſo uns von wegen deines Worts zuſtehet / uns feſt an den Troſt halten/ daß du uns JESUM Chriſtum/ deinen Sohn/ geſchencket / und zu eigen gegeben/ uns auch zu deinen Kindern angenommen haſt/ und ewig ſelig machen/ auch hie durch den H. Geiſt und liebes Wort ſtärcken und tröſten wolleſt/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 1. v. 15 - 26.

UNd in den Tagen tratt auf Petrus unter die Jünger / und ſprach: (Es war aber die Schar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig) Ihr Männer und Brüder / es muſte die Schrifft erfüllet werden / welche zuvor geſagt hat der Heil. Geiſt/ durch den Mund Davids / von Juda / der ein Vorgänger war derer / die JEſum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet / und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn/ und ſich erhencket / und iſt mitten entzwey geborſten / und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet / und es iſt kund worden allen / die zu Jeruſalem wohnen / alſo / daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprach Hakeldama / das iſt/ ein Blut-Acker. Dann es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſſe

wüſt werden / und ſey niemand / der drinnen wohne. Und ſein Biſtum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern / die bey uns geweſen ſind / die gantze Zeit über / welche der HErr JEſus unter uns iſt aus und eingegangen / von der Tauffe Johannis an / biß auf den Tag / da er von uns genommen iſt / ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween / Joſeph / genannt Barſabas / mit dem Zunamen Juſt / und Matthiam / beteten / und ſprachen: HErr / aller Hertzen Kündiger / zeige an / welchen du erwählet haſt unter dieſen zweyen / daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt / davon Judas abgewichen iſt / daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurffen das Loß über ſie / und das Loß fiel auf Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Apoſteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä / Lucä 1. v. 26-38.

Und im ſechſten Mond ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa / die heiſſet Nazareth / zu einer Jungfrauen / die vertrauet war einem Mann / mit Namen Joſeph / vom Hauſe Davids / und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein / und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Holdſelige / der HERR iſt mit dir / du Gebenedeyte unter den Weibern. Da ſie aber ihn ſahe / erſchrack ſie über ſeiner Rede / und gedachte / welch ein Gruß iſt das? Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria / du haſt Gnade bey GOTT funden. Siehe / du wirſt ſchwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebähren / deß Namen ſolt du JEſus heiſſen. Der wird groß / und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOTT der HERR wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich / und ſeines König-Reichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet / und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen / und die Krafft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige / das von dir gebohren wird / wird GOTTES

Sohn

Sohn genennet werden Und ſiehe / Eliſabeth / deine Gefreundin / iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter / und gehet jetzt im ſechſten Mond / die im Geſchrey iſt / daß ſie unfruchtbar ſey. Dann bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe / ich bin des HErrn Magd / mir geſchehe / wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir für deine unausſprechliche Gnad / daß du uns arme Sünder bedacht / und deinen lieben Sohn in unſer Fleiſch geſchicket / und um unſert willen haſt laſſen Menſch werden: Und bitten dich / du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo erleuchten / daß wir uns ſeiner Menſchwerdung / Leidens und Sterbens tröſten / ihn für unſern HErren und ewigen König erkennen und annehmen / und durch ihn mit dir und dem Heil. Geiſt ewig leben / und ſelig werden / Amen.

Lection Jeſaiä am 7. v. 10-16.

Und der HERR redet abermal zu Ahas / und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt / es ſey unten in der Hölle / oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern / daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wolan / ſo höret ihr vom Hauſe Davids / iſts euch zu wenig / daß ihr die Leute beleidiget / ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HERR ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe / eine Jungfrau iſt ſchwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen / daß er wiſſe Böſes zu verwerffen / und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knab lernet Böſes verwerffen / und Gutes erwählen / wird das Land / dafür dir grauet / verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.

Evangelium am Tag St. Philippi Jacobi des Kleinern / Joh. im 14. v. 1-14.

JESUS ſprach zu ſeinen Jüngern: Euer Hertz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt / ſo glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hauſe ſind viel Wohnungen. Wanns nicht

ſo wäre / ſo wolt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin / euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge / euch die Stätte zu bereiten / will ich doch wieder kommen / und euch zu mir nehmen / auf daß ihr ſeyd / wo ich bin. Und wo ich hingehe / das wiſſet ihr / und den Weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HERR / wir wiſſen nicht / wo du hingeheſt / und wie können wir den Weg wiſſen? JESUS ſpricht zu ihm: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben. Niemand kommt zum Vatter / dann durch mich. Wann ihr mich kennet / ſo kennet ihr auch meinen Vatter. Und von nun an kennet ihr ihn / und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HERR / zeige uns den Vatter / ſo genüget uns. JESUS ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch / und du kenneſt mich nicht? Philippe / wer mich ſiehet / der ſiehet den Vatter. Wie ſprichſt du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubeſt du nicht / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir iſt? Die Wort / die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vatter aber / der in mir redet / derſelbige thut die Wercke. Glaubet mir / daß ich im Vatter / und der Vatter in mir iſt? Wo nicht / ſo glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich / warlich ich ſage euch: Wer an mich glaubet / der wird die Wercke auch thun / die ich thue / und wird gröſſere dann dieſe thun / dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will ich thun / auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will ich thun.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir / daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinem Sohn Chriſto JESU ſo klärlich angezeiget haſt / und bitten dich demüthiglich / du wolleſt uns in ſolchem Erkänntnis von Tag zu Tag laſſen wachſen und zunehmen / auf daß wir in allerley Creutz und Anfechtungen uns damit tröſten / und durch ſolche Hoffnung alles überwinden / und endlich ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Epheſer 2. v. 19-22.

LIeben Brüder / ſo ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge / ſondern

Bür-

Bürger mit den Heiligen/ und GOttes Haus-Genoſſen/erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten/ da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt / auf welchem der gantze Bau in einander gefüget / wächſt zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behauſung GOTTES im Geiſt.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers/ Lucä 1. v. 57-80.

UNd Eliſabeth kam ihre Zeit / daß ſie gebähren ſolte / und ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreunden höreten / daß der HErr groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte / und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten Tage / kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein / und hieſſen ihn nach ſeinem Vatter Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortet / und ſprach: Mit nichten / ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchafft / der alſo heiſſe. Und ſie winckten ſeinem Vatter/ wie er ihn wolte heiſſen laſſen? Und er forderte ein Täfelein / ſchrieb/ und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan/ und redete/ und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn / und diß Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen Gebürge. Und alle / die es höreten / nahmens zu Hertzen / und ſprachen: Was meyneſt du / will aus dem Kind werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und ſein Vatter Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll / weiſſaget/ und ſprach:

Gelobet ſey der HERR/ der GOtt Iſrael/ dann er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls/ in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettete von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vättern und gedächte an ſeinen heiligen Bund. Und an den Eyd / den er geſchworen hat unſerm Vatter Abraham / uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde / ihm

dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang. In Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen / du wirſt vor dem HErrn hergehen / daß du ſeinen Weg bereiteſt Und Erkänntnis des Heyls gebeſt ſeinem Volck / die da iſt in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes / durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erſcheine denen / die da ſitzen im Finſternis und Schatten des Todes / und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs / und ward ſtarck im Geiſt / und war in der Wüſten / biß daß er ſolt herfür tretten für das Volck Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir von Hertzen vor deine groſſe Gnad / daß du es bey der Geſetz-Predigt nicht haſt laſſen bleiben / ſondern den heiligen Johannem geſchicket / daß er auf Chriſtum mit ſeinem Finger weiſen / und Vergebung der Sünde / Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn / uns verheiſſen ſolt. Wir bitten dich aber auch / du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen erleuchten / daß wir ſolche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen / und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unſer Lebenlang / Amen.

Lection Jeſaiä im 40. v. 1-5.

TRöſtet / tröſtet mein Volck / ſpricht euer GOtt. Redet mit Jeruſalem freundlich / und prediget ihr / daß ihre Ritterſchafft ein Ende hat. Dann ihre Miſſethat iſt vergeben / dann ſie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn / um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten / bereitet dem HErrn den Weg / machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt. Alle Thal ſollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden / und was ungleich iſt / ſoll eben / und was hekericht iſt / ſoll ſchlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden / und alles Fleiſch mit einander wird ſehen / daß des HErrn Mund redet.

Evangelium am Tag St. Petri und Pauli/ Matth. im 16. v. 13-19.

DA kam JEſus in die Gegend der Stad Cäſaräa Philippi/ und fraget ſeine Jünger/ und ſprach: Wer ſagen die Leute/ daß des Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen/ du ſeyeſt Johannes der Täuffer: Die andern/ du ſeyeſt Elias: Etliche/ du ſeyeſt Jeremias/ oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget dann ihr/ daß ich ſey? Da antwortet Simon Petrus/ und ſprach: Du biſt Chriſtus/ des lebendigen GOTTES Sohn. Und JEſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Seelig biſt du Simon/ Jonas Sohn/ dann Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbahret/ ſondern mein Vatter im Himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus/ und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine/ und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und will dir des Himmel-Reichs Schlüſſel geben. Alles/ was du auf Erden binden wirſt/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn/ und alles/ was du auf Erden löſen wirſt/ ſoll auch im Himmel loß ſeyn.

Gebet.

O Allmächtiger/ ewiger GOtt/ wir dancken dir/ daß du uns zum Erkänntnis deines lieben Sohns haſt laſſen kommen/ und bitten dich/ weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet/ und von ſolchem Erkänntnis uns begehrt zu dringen/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns regieren und führen/ daß wir biß an unſer Ende in ſolchem Erkäntnis feſt bleiben/ und ſelig werden/ durch Chriſtum JEſum/ deinen lieben Sohn/ unſern HErrn/ Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte im 12. v. 2-11.

UM dieſelbige Zeit leget der König Herodes die Hand an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum/ Johannis Bruder/ mit dem Schwerdt. Und da er ſahe/ daß es den Jüden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod. Da er ihn nun grieff/ leget er ihn ins Gefängniß/ und überantwortet ihn vier viertheilen Kriegsknechten/ ihn zu bewahren/ und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volck fürzuſtellen. Und

Petrus war zwar im Gefängnis gehalten / aber die Gemeine betet ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolt fürſtellen / in derſelbigen Nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zweyen Kriegs-Knechten / gebunden mit zwo Ketten / und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängnis. Und ſiehe / der Engel des HErrn kam daher / und ein Liecht ſchien in dem Gemach / und ſchlug Petrum an die Seiten / und wecket ihn auf / und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuhe an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich / und folge mir nach. Und er gieng hinaus / und folget ihm / und wuſte nicht / daß ihm warhafftig ſolches geſchahe durch den Engel / ſondern es dauchte ihn / er ſehe ein Geſichte. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut / und kamen zu der eiſern Thür / welche zur Stadt führet / die thät ſich von ihr ſelber auf. Und tratten hinaus / und giengen hin eine Gaſſe lang / und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelbſt kam / ſprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr ſeinen Engel geſandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdiſchen Volck.

Evangelium am Tag Mariä Heimſuchung / Lucä im 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den Tagen / und gieng auf das Gebürge endelich / zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias / und grüſſet Eliſabeth. Und es begab ſich / als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete / hupffet das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll / und rieff laut / und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern / und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das / daß die Mutter meines HERRN zu mir kommt? Siehe / da ich die Stimme deines Gruſſes hörete / hüpffet mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und O ſelig biſt du / die du geglaubet haſt / dann es wird vollendet werden / was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach:

Meine Seel erhebt den HErrn. Und mein Geiſt

freuet ſich GOttes meines Heylandes. Dann er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe/ von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind. Dann er hat groſſe Ding an mir gethan/ der da mächtig iſt / und deß Name heilig iſt. Und ſeine Barmhertzigkeit wäret immer für und für/ bey denen die ihn förchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm / und zerſtreuet / die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl/ und erhöhet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern/ und läſſet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern Vättern / Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden / darnach kehret ſie wiederum heim.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir vor alle deine Woltha- ten/ leiblich und geiſtlich/ die du ſo reichlich uns haſt wiederfahren laſſen / und bitten dich/ behüte für Hoffart und Sicherheit / daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen / und deine Hülff verliehren/ wie die liebe Jungfrau Maria drohet/ daß weder Weisheit / Gewalt noch Geld die helffen ſoll/ die dich nicht förchten: Gib aber uns ein ſolches Hertz / das für und für in deiner Forcht bleibe/ und feſt an deinem Wort hange/ auf daß dein Segen bey uns bleibe / und wir durch deine Gnad ewig ſelig werden / Amen.

Epiſtel an die Römer im 12. v. 9 - 18.

DIe Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge / hanget dem Guten an. Die brüderliche Lieb unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg / was ihr thun ſolt. Seyd frölich in Hoffnung / gedultig in Trübſal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet/ die euch verfolgen. Segnet / und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Fleiſſiget

get euch der Erbarkeit gegen jederman. Iſt es möglich/ ſo viel an euch iſt / ſo habt mit allen Menſchen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern / Matth. im 20. v. 20-23.

DA tratt zu JESU die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen / fiel vor ihm nieder / und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken. Aber JESUS antwortet / und ſprach: Ihr wiſſet nicht / was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken / den ich trincken werde / und euch tauffen laſſen mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wol. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſolt ihr zwar trincken / und mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde / ſolt ihr getauffet werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben / ſtehet mir nicht zu / ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / es thut uns das Creutz ſehr wehe / und wolten deſſen gern überhoben ſeyn / aber du haſt erſtlich deines eingebornen Sohns ſelbſt nicht verſchonet / der hat durch Creutz und Leiden zu ſeiner Herrlichkeit müſſen kommen / und wilt / daß wir Chriſten alle ſolchem Hertzog nachgehen / und ihm gleich ſollen werden. Darum bitten wir deine grundloſe Barmhertzigkeit / verleihe / durch deinen heiligen Geiſt / daß wir im Leiden nicht kleinmüthig / noch ungedultig werden / ſondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit alles Unglück mit ſtarckem Glauben überwinden / Amen.

Epiſtel an die Römer im 8. v. 29-39.

WIr wiſſen aber / daß denen / die GOtt lieben / alle Dinge zum beſten dienen / die nach dem Fürſatz beruffen ſind. Dann welche er zuvor verſehen hat / die hat er auch verordnet / daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbild ſeines Sohns / auf daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat

hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter ſagen? Iſt GOtt vor uns / wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet / ſondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben / wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie / der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie / der geſtorben iſt / ja vielmehr / der auch auferwecket iſt / welcher iſt zur Rechten GOttes / und vertritt uns. Wer wil uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſal / oder Angſt / oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blöſſe? Oder Fährlichkeit? Oder Schwerdt? wie geſchrieben ſtehet. Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir ſind geachtet für Schlacht-Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um des willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürſtentum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes / die in Chriſto JEſU iſt / unſerm HErrn.

Evangelium am Tag St. Bartholomäi / Luca 22. v. 24-30.

Es erhub ſich auch ein Zanck unter den Jüngern / welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen / und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren. Ihr aber nicht alſo: Sondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte / und der Fürnehmſte wie ein Diener. Dann welcher iſt der Gröſſeſte / der zu Tiſche ſitzet / oder / der da dienet? Iſts nicht alſo / daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vatter beſcheiden hat / daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſch in meinem Reich / und ſitzen auf Stühlen / und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / du haſt deine Kirch mit treuen Dienern beſetzet / daß ſie dein Wort führen und jederman durch ihren Dienſt dahin ſollen bringen / daß ſie dich erkennen / in deiner Furcht wandeln / und durch Chriſtum ſelig werden. Wir bitten dich / du wolleſt mit deinem heiligen Geiſt alle ſolche Kirchen-Diener regieren / daß ſie ihres Dienſtes treulich warten/und durch Geitz/ Hoffart / oder anders / vom Satan nicht bethöret/ noch in ihrem Dienſt laß und faul werden / auf daß dein Reich gemehret / und des Satans zerſtöret werde / Amen.

Epiſtel 2. Cor. im 4. v.7-10.

WIr haben aber ſolchen Schatz in irrdiſchen Gefäſſen / auf daß die überſchwengliche Krafft ſey Gottes/und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange / aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrucket / aber wir kommen nicht um. Und tragen um allzeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe / auf daß auch das Leben unſers HErrn JEſu an uns offenbar werde.

Evangelium am Tag St. Matthäi/Matth. im 9. v.9-13.

UNd da JEſus von dannen gieng / ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen / der hieß Matthäus / und ſprach zu ihm : Folge mir. Und er ſtund auf/ und folgete ihm. Und es begab ſich/ da er zu Tiſche ſaß im Hauſe/ ſiehe/ da kamen viel Zöllner und Sünder / und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Da das die Phariſäer ſahen / ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern : Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEſus höret / ſprach er zu ihnen : Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ſondern die Krancken. Gehet aber hin / und lernet / was das ſey : (Ich habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer.) Ich bin kommen/die Sünder zur Buſſe zu ruffen / und nicht die Frommen.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / du haſt uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen / da

Vergebung der Sünden/ und alle Gnad und Barmhertzigkeit/ inne iſt/ wir bitten dich/ du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen erwecken und erleuchten/ daß wir/ wie Matthäus/ der Zöllner/ ſolchen Beruff annehmen/ von Sünden ablaſſen/ und uns beſſern/ und aller Gnad/ durch deinen Sohn Chriſtum JEſum/ uns zu dir verſehen/ und alſo endlich ſelig werden/ Amen.

Epiſtel 1. Cor. im 12. v. 4-11.

Es ſind mancherley Gaben/ aber es iſt ein Geiſt Und es ſind mancherley Aemter/ aber es iſt ein HErr. Und es ſind mencherley Kräfften/ aber es iſt ein GOtt/ der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes/ zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit/ dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntnis/ nach demſelbigen Geiſt. Einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt. Einem andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derſelbige einige Geiſt/ und theilet einem jeglichen Seines zu/ nachdem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis/ des Ertz-Engels/ Matth. 18 v. 1-10.

Zu derſelbigen Stunde tretten die Jünger zu JEſu/ und ſprachen: Wer iſt doch der Gröſſeſte im Himmelreich? JEſus rieff ein Kind zu ſich/ und ſtellet das mitten unter ſie/ und ſprach: Warlich ich ſage euch/ es ſey dann/ daß ihr euch umkehret/ und werdet wie die Kinder/ ſo werdet ihr nicht in das Himmel-Reich kommen. Wer nun ſich ſelbſt niedriget/ wie diß Kind/ der iſt der Gröſſeſte im Himmel-Reich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmet in meinem Namen/ der nimmet mich auf. Wer aber ärgert dieſer Geringſten einen/ die an mich glauben/ dem wäre beſſer/ daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde/ und er erſäufft würde im Meer/ da es am tieffeſten iſt. Wehe der Welt/ der Aergernis halben. Es muß ja Aergernis kommen; doch wehe dem Menſchen/ durch wel-

welchen Aergernis kommt. So aber deine Hand / oder dein Fuß / dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir / es iſt dir beſſer / daß du zum Leben lahm / oder ein Krüppel eingeheſt / dann daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt / und werdeſt in das ewige Feuer geworffen. Und ſo dich dein Aug ärgert / reiſſe es aus / und wirff es von dir / es iſt dir beſſer / daß du einäugig zum Leben eingeheſt / dann daß du zwey Augen habeſt / und werdeſt in das hölliſche Feuer geworffen. Sehet zu / daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet / dann ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vatters im Himmel.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir dancken dir für deine vätterliche Barmhertzigkeit / daß du deine liebe Engel darzu verordnet haſt / daß ſie auf uns ſehen / und wider des leidigen Satans Fürnehmen uns ſchützen ſollen / und bitten dich / regiere und führe unſere Hertzen und Sinne / durch deinen heiligen Geiſt / dermaſſen / daß wir in deiner Furcht uns halten / und wider deinen Willen nicht thun / und alſo in allerley zufallenden Nöthen die Zuverſicht mögen behalten / daß deine liebe Engel werden um uns / und alles / was wir haben / einen ſtarcken feſten Zaun machen / daß weder der Satan / noch die arge Welt / einbrechen / und Schaden mögen thun / auf daß / gleich wie durch deinen lieben Sohn Chriſtum JEſum uns unſere Sünden vergeben / und das ewige Leben verſprochen iſt / alſo durch den Schutz deiner lieben Engel Leib / Leben / und alles / was wir auf Erden haben / möge erhalten und befriedet werden / Amen.

Lection in der Offenbahrung Johanni im 12. v. 7-12.

UNd es erhub ſich ein Streit im Himmel / Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen / und der Drache ſtreit und ſeine Engel / und ſiegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der groſſe Drach / die alte Schlange / die da heiſſet der Teuffel und Satanas / der die gantze Welt verführet / und ward geworffen auf die Erden / und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörte eine groſſe

groſſe Stimme / die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heyl / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unſers GOttes / ſeines Chriſti worden / weil der verworffen iſt / der ſie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lamms Blut / und durch das Wort ihrer Zeugnis und haben ihr Leben nicht geliebet / biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel / und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tag St. Simonis und Judä / Joh. im 15. v. 17–25.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das gebiete ich euch / daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt haſſet / ſo wiſſet / daß ſie mich vor euch gehaſſet. Wäret ihr von der Welt / ſo hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd / ſondern ich hab euch von der Welt erwählet / darum haſſet euch die Welt. Gedencket an mein Wort / das ich euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht gröſſer dann ſein Herr. Haben ſie mich verfolget / ſie werden euch auch verfolgen: Haben ſie mein Wort gehalten / ſo werden ſie euers auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen. Dann ſie kennen den nicht / der mich geſandt hat. Wann ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen geſaget / ſo hätten ſie keine Sünde. Nun aber können ſie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entſchuldigen. Wer mich haſſet / der haſſet auch meinen Vatter. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / ſo hätten ſie keine Sünde. Nun aber haben ſie es geſehen / und haſſen doch beyde mich und meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch / in ihrem Geſätz geſchrieben / ſie haſſen mich ohn Urſach.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du dich durch deinen Sohn Chriſtum JEſum haſt offenbaret / wir bitten dich / gib deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen / daß er die rechte Chriſtliche Liebe in uns anzünde / und vor allem dem behüte und bewahre / das der Liebe entgegen iſt. Und daneben uns auch tröſte und ſtärcke in aller Widerwärtigkeit / ſo deines Worts halben uns begegnet / daß

wir

wir uns an deine Gnad und Wort feſt halten/ und der Welt und des Teuffels Zorn verachten mögen/ Amen.

Epiſtel 1. Petri am 1. v. 3-9.

GElobet ſey GOTT und der Vatter unſers HERRN JESU Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/ zu einem unvergänglichen/ und unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel/ euch/ die ihr aus GOttes Macht/ durch den Glauben/ bewahret werdet zur Seligkeit/ welche zubereitet iſt/ daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit/ in welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen. Auf daß euer Glaube rechtſchaffen/ und viel köſtlicher/ erfunden werde/ dann das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird/ zu Lob/ Preiß und Ehren/ wann nun offenbaret wird JEſus Chriſtus/ welchen ihr nicht geſehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewol ihr ihn nicht ſehet ſo werdet ihr euch freuen/ mit unausſprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tag der Kirchweihung/ Lucä im 19. v. 1-10.

UNd JEſus zog hinein/ und gieng durch Jericho. Und ſihe/ da war ein Mann/ genannt Zachäus/ der war ein Oberſter der Zöllner/ und war reich/ und begehrte JESUM zu ſehen/ wie er wäre/ und konte nicht vor dem Volck/ dann er war klein von Perſon. Und er lieff vorhin/ und ſtieg auf einen Maulbeer-Baum/ auf daß er ihn ſehe/ dann allda ſolte er durch kommen. Und als JEſus kam an dieſelbige Stätte/ ſahe er auf/ und ward ſein gewahr/ und ſprach zu ihm: Zachäe/ ſteige eilend hernieder/ dann ich muß heute in deinem Haus einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder/ und nahm ihn auf mit Freuden. Da ſie das ſahen/ murreten ſie alle/ daß er bey einem Sünder einkehrte.

Zachäus aber tratt dar/ und ſprach zu dem HErrn: Siehe/ HErr/ die Helffte meiner Güter gebe ich den Ar-

[?]..men/ und ſo ich jemand betrogen habe/ das gebe ich vierfältig wieder. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt deinem Haus Heyl wiederfahren/ ſintemal er auch Abrahams Sohn iſt. Dann des Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen/ und ſelig zu machen/ das verlohren iſt.

Gebet.

WIr hören heut/ himmliſcher Vatter/ wie tröſtlich dein lieber Sohn/ JEſus Chriſtus/ von ſeinem Gnaden-Amt geprediget/ und daß er auch ſolches ſo bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe: Wir bitten dich derohalben/ regiere unſere Hertzen durch deinen heiligen Geiſt/ daß wir feſtiglich glauben/ dein lieber Sohn ſey darum in die Welt kommen/ daß er ſuchen/ und ſelig machen ſoll/ was in Sünden verlohren iſt/ und an ſolchem Glauben biß an unſer Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen/ daß du mit deinem Wort bey uns einkehret/ und dieſem GOttes-Haus groſſe Heyl haſt wiederfahren laſſen/ du wolleſt auch hinfort unter uns wohnen/ reine Lehr erhalten/ und Gedeyen darzu geben/ damit viel arme Sünder/ wie Zachäus/ zu dir bekehret/ und in Chriſto JEſu/ deinem lieben Sohn/ ewig ſelig werden/ Amen.

Lection in der Offenbahrung Johanni im 21. v. 2-5.

UNd ich Johannes ſahe die heilige Stadt/ das neue Jeruſalem/ von GOtt aus dem Himmel herab fahren/ zubereitet/ als eine geſchmückte Braut ihrem Mann. Und hörte eine groſſe Stimm von dem Stuhl/ die ſprach: Siehe da/ eine Hütte GOttes bey den Menſchen/ und er wird bey ihnen wohnen/ und ſie werden ſein Volck ſeyn/ und er ſelbſt GOtt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen/ und der Tod wird nicht mehr ſeyn/ noch Leid/ noch Geſchrey/ noch Schmertzen wird mehr ſeyn. Dann das erſte iſt vergangen. Und der auf dem Stul ſaß/ ſprach: Sihe/ ich mache es alles neu.

ENDE.

Die Pſalmen Davids/

Durch

D. Martin Luther

verteutſchet/

Mit den Abtheilungen der Verſicul nach dem Hebräiſchen Text.

Samt einem nützlichen Regiſter.

Franckfurt am Mayn/
Zu finden bey Johann Philipp Gerhardt/ im Jahr 1713.

Ein nutzliches Pſalmen-Regiſter.

Vermahnung und Lehre.

Daß man GOttes Wort fleiſſig hören/und from̃ ſeyn ſoll/ ſo wolle GOTT Glück und Segen geben/ 1.15.41.78.81.92.95.96. 99.100.112.149.

Daß wir allein auf GOTT trauen ſollen / 4.33.91. 121.125.131.146.148.

Lehre von Vergebung der Sünden/31.130.

Lehre für weltliche Obrigkeit und Haus-Regiment/ 82.101.128.133.144.

Vermahnung an die Kirchen-Diener/144.150.

Lehre wider das gemeine Aergernis / daß es böſen Buben wol/und den Frommen ſo übel in der Welt gehe/37.39.49.52.63.73. 92.129.

Troſt.

Troſt der Kirchen/ daß ſie GOtt erhalten / und ihre Feinde ſtürtzen wolle/ 1. 11.35.36.46.48.76. 124. 125.126.

Weiſſagung.

Vom Leiden und Herrlichkeit Chriſti/ 4. 8. 16. 21. 24.68.

Von Chriſti Perſon und Amt/2. 110.

Von Frucht des Evangelii/ 19. 29. 40. 45. 47.50.52. 87.93.97. 98.

Danck-Pſalmen.

Danckſagung für Rettung wider die Tyrannen / und in andern Nöthen/ 18. 30. 66. 113.

Danckſag. für leiblichen Segen/33. 104. 105. 107. 108. 114. 116. 139. 144.

Danckſag. für das Wort und andere geiſtliche Gnaden/ 34. 55. 103. 106. 122. 138. 145. 147.

Danckſagung für Rettung der Kirchen / 76. 84. 108. 111. 116. 135. 139.

Gebet-Pſalmen.

Gebet für die Kirchen /3. 5. 28. 59. 64. 71. 74. 77. 79. 80. 83. 94. 102. 124.

Gebet wider das böſe Gewiſſen / und den Zorn GOttes/1. 38. 88.

Gebet wider die Feinde der Chriſtl. Kirchen/1. 17. 26. 27. 42. 54. 56. 57. 62. 142.

Gebet wider den Pabſt und ſeine Kirchen / 10. 12. 33. 44. 55. 69. 70. 74. 102.

Gebet für die weltliche Obrigkeit/10. 61.

Gebet um Vergebung der Sünden/und Leitung G. 15. 31. 38. 40. 89. 90. 130. 141. 143.

Gebet um Frieden der Kirchen/59. 69. 85. 137. 140.

Gebet/daß GOtt ſein Wort geben / und uns dabey erhalten wolle/67. 69. 119.

Der

Der I. Pſalm.

WOl dem / der nicht wandelt im rath der gottloſen / noch tritt auf den weg der ſünder / noch ſitzet / da die ſpötter ſitzen.

2. Sondern hat luſt zum geſetz des HErrn / und redet von ſeinem geſetz tag und nacht.

3. Der iſt wie ein baum gepflantzet an den waſſerbächen / der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit / und ſeine blätter verwelcken nicht / und was er macht / das geräth wol.

4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht / ſondern wie ſpreu / die der wind verſtreuet.

5. Darum bleiben die gottloſen nicht im gerichte / noch die ſünder in der gemeine der gerechten.

6. Denn der HERR kennet den weg der gerechten / aber der gottloſen weg vergehet.

Der 2. Pſalm.

WArum toben die heyden / und die leute reden ſo vergeblich?

2. Die könige im lande lehnen ſich auf / und die herren rathſchlagen mit einander wider den HErrn und ſeinen Geſalbten.

3. Laſſet uns zureiſſen ihre bande / und von uns werffen ihre ſeile.

4. Aber der im himmel wohnet / lachet ihr / und der HErr ſpottet ihr.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorn / und mit ſeinem grimm wird er ſie erſchrecken.

6. Aber ich habe meinen könig eingeſetzet / auf meinem heiligen berge Zion.

7. Ich will von einer ſolchen weiſe predigen / daß der HErr zu mir geſagt hat: Du biſt mein ſohn / heut hab ich dich gezeuget.

8. Heiſche von mir / ſo will ich dir die heyden zum erbe geben / und der welt ende zum eigenthum.

9. Du ſolt ſie mit einem eiſern ſcepter zuſchlagen / wie töpffe ſolt du ſie zerſchmeiſſen.

10. So laſſet euch nun weiſen / ihr könige / und laſſet euch züchtigen / ihr richter auf erden.

11. Dienet dem HErrn mit furcht / und freuet euch mit zittern.

12. Küſſet den ſohn / daß er nicht zörne/und ihr umkommet auf dem wege / denn ſein Zorn wird bald anbrennen / aber wol allen / die auf ihn trauen.

Der 3. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ da er flohe für ſeinem Sohn Abſalon.

Ach HErr! wie iſt meiner feinde ſo viel / und ſetzen ſich ſo viel wider mich.
3. Viel ſagen von meiner ſeele / ſie hat keine hülffe bey GOtt / Sela.
4. Aber du / HErr / biſt der ſchild für mich / und der mich zu ehren ſetzet / und mein haupt aufrichtet.
5. Ich ruffe an mit meiner ſtimme den HErrn / ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge/Sela.
6. Ich liege und ſchlaffe / und erwache / denn der HErr hält mich.
7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tauſenden/ die ſich umher wider mich legen.
8. Auf/HErr/und hilff mir/ mein GOtt / denn du ſchlägeſt alle meine feinde auf den backen / und zerſchmetterſt der gottloſen zähne.
9. Bey dem HErrn findet man hülffe/und deinen ſegen über dein volck/ Sela.

Der 4. Pſalm.

1. Pſalm Davids/ vorzuſingen auf ſäiten-ſpiel.

ERhöre mich / wenn ich ruffe/ GOtt meiner gerechtigkeit/ der du mich tröſtet in angſt/ſey mir gnädig/ und erhöre mein gebet.
3. Lieben herren / wie lang ſoll meine ehre geſchändet werden? wie habt ihr das eitel ſo lieb / und die lügen ſo gerne? Sela.
4. Erkennet doch / daß der HErr ſeine heiligen wunderlich führet/der HErr höret/ wenn ich ihn anruffe.
5. Zürnet ihr / ſo ſündiget nicht / redet mit eurem hertzen auf eurem lager / und harret/Sela.
6. Opffert gerechtigkeit/und hoffet auf den HErrn.
7. Viel ſagen: Wie ſoll uns dieſer weiſen was gut iſt? Aber / HErr / erhebe über uns das liecht deines antlitzes.
8. Du erfreueſt mein hertz/ ob jene gleich viel wein und korn haben.
9. Ich liege und ſchlaffe gantz mit frieden / denn allein du / HErr / hilffeſt mir/ daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / vorzuſingen für das erbe.

HErr / höre mein wort/ mercke auf meine rede.

3. Vernimm mein ſchreyen/ mein König / und mein GOtt / denn ich will vor dir beten.
4. HErr / früh wolleſt du meine ſtimme hören / früh will ich mich zu dir ſchicken/und darauf mercken.
5. Denn du biſt nicht ein GOtt/ dem gottlos weſen gefällt / wer böß iſt/ bleibet nicht für dir.
6. Die ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen augen / du biſt feind allen übelthätern.
7. Du bringeſt die lügner um / der HErr hat greuel an den blutgierigen und falſchen.
8. Jch aber will in dein haus gehen auf deine groſſe güte / und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.
9. HErr / leite mich in deiner gerechtigkeit / um meiner feinde willen / richte deinen weg vor mir her.
10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes / ihr inwendiges iſt hertzeleyd / ihr rachen iſt ein offenes grab/ mit ihren zungen heucheln ſie.
11. Schuldige ſie / GOtt/ daß ſie fallen von ihrem fürnehmen / ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen übertrettung willen/ denn ſie ſind dir widerſpenſtig.
12. Laß ſich freuen alle / die auf dich trauen / ewiglich laß ſie rühmen / denn du beſchirmeſt ſie / frölich laß ſeyn in dir / die deinen namen lieben.
13. Denn du/ HErr/ ſegneſt die gerechten / du cröneſt ſie mit gnaden/ wie mit einem ſchilde.

Der 6. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen auf acht ſaiten.

Ach HErr! ſtraff mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.
3. HErr / ſey mir gnädig/ denn ich bin ſchwach / heile mich / HErr / denn meine gebeine ſind erſchrocken.
4 Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken/ ach / du HErr! wie lange ?
5. Wende dich / HERR / und errettete meine ſeele / hilff mir um deiner güte willen.
6. Denn im tode gedencket man dein nicht / wer will dir in der hölle dancken?
7. Jch bin ſo müde von ſeufftzen / ich ſchwemme mein bett die gantze nacht/ und netze mit meinen thränen mein lager.
8. Meine geſtalt iſt verfallen für trauren / und iſt alt worden / denn ich allenthalben geängſtiget werde.
9. Weichet von mir / alle übel-

übelthäter / denn der HErr höret mein weinen.
10. Der HErr höret mein flehen / mein gebet nimmt der HErr an.
11. Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden / und ſehr erſchrecken / ſich zu rücke kehren / und zu ſchanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

1. Die unſchuld Davids / davon er ſang dem HErrn von wegen der wort des Mohren des Jeminiten.

Auf dich / HErr / traue ich / mein GOtt / hilff mir von allen meinen verfolgern / und errette mich.
3. Daß ſie nicht / wie löwen / meine ſeele erhaſchen / und zureiſſen / weil kein erretter da iſt.
4. HErr / mein GOTT / hab ich ſolches gethan / und iſt unrecht in meinen händen.
5. Hab ich böſes vergolten denen / ſo friedlich mit mir lebten / oder die / ſo mir ohn urſach feind waren / beſchädiget:
6. So verfolge mein feind meine ſeele / und ergreiffe ſie / und trette mein leben zu boden / und lege meine ehre in den ſtaub / Sela.
7. Stehe auf / HErr / in deinem zorn / erhebe dich über den grimm meiner feinde / und hilff mir wieder in das amt / das du mir befohlen haſt.
8. Daß ſich die leute wieder zu dir ſammlen / und um derſelben willen komm wieder empor.
9. Der HErr iſt richter über die leute / richte mich / HErr / nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.
10. Laß der gottloſen boßheit ein ende werden / und fördere die gerechten / denn du gerechter GOtt prüfeſt hertzen und nieren.
11. Mein ſchild iſt bey GOtt / der den frommen hertzen hilfft.
12. GOtt iſt ein rechter richter / und ein GOtt der täglich drohet.
13. Will man ſich nicht bekehren / ſo hat er ſein ſchwerdt gewetzet / und ſeinen bogen geſpannet / und zielet.
14. Und hat darauf geleget tödtliche geſchoß / ſeine pfeile hat er zugericht zu verderben.
15. Siehe / der hat böſes im ſinn / mit unglück iſt er ſchwanger / er wird aber einen fehl gebären.
16. Er hat eine gruben gegraben / und ausgeführet / und iſt in die gruben gefallen / die er gemacht hat.
17. Sein unglück wird auf ſeinen kopff kommen / und

ſein

ſein frevel auf ſeine ſcheitel fallen.

18. Ich dancke dem HErrn um ſeiner gerechtigkeit willen / und will loben den namen des HErrn / des allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / vorzuſingen auf der Githith.

HErr unſer herrſcher/wie herrlich iſt dein name in allen landen / da man dir dancket im himmel.

3. Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglingen haſt du ein macht zugericht/ um deiner feinde willen/ daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen.

4. Denn ich werde ſehen die himmel deiner finger werck/ den monden und die ſterne / die du bereiteſt.

5. Was iſt der menſch / daß du ſein gedenckeſt und des menſchen kind / daß du dich ſein annimmeſt?

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine zeit von GOtt verlaſſen ſeyn/ aber mit ehren und ſchmuck wirſt du ihn crönen.

7. Du wirſt ihn zum HErrn machen / über deiner hände werck / alles haſt du unter ſeine füſſe gethan.

8. Schafe und ochſen allzumal / darzu auch die wilden thiere.

9. Die vögel unter dem himmel / und die fiſche im meer / und alles / was im meer gehet.

10. HErr/ unſer herrſcher / wie herrlich iſt dein name in allen landen.

Der 9. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / von der ſchönen jugend / vorzuſingen.

Ich dancke dem Herrn von gantzem hertzen/ und erzehle alle deine wunder.

3. Ich freue mich/ und bin frölich in dir / und lobe deinen namen / du allerhöchſter.

4. Daß du meine feinde hinter ſich getrieben haſt / ſie ſind gefallen und umkommen für dir.

5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus / du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein rechter richter.

6. Du ſchilteſt die heyden/ und bringeſt die gottloſen um / ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die ſchwerdte des feindes haben ein ende / die ſtätte haſt du umgekehret / ihr gedächtnis iſt umkommen ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich / er hat ſeinen ſtuhl bereitet zum gericht.

9. Und er wird den erd-

boden recht richten / und
die leute regieren recht-
ſchaffen.
10. Und der HErr iſt des
armen ſchutz / ein ſchutz in
der noth.
11. Darum hoffen auf
dich / die deinen namen
kennen / denn du verläſſeſt
nicht / die dich HErr ſuchen.
12. Lobet den HErrn / der
zu Zion wohnet / verkün-
diget unter den leuten
ſein thun.
13. Denn er gedencket und
fraget nach ihrem blut / er
vergiſſet nicht des ſchreyens
der armen.
14. HErr / ſey mir gnädig /
ſihe an mein elend unter
den feinden / der du mich
erhebeſt aus den thoren
des todes.
15. Auf daß ich erzehle
allen deinen preiß / in den
thoren der Tochter Zion /
daß ich frölich ſey über
deiner hülffe.
16. Die heyden ſind ver-
ſuncken in der gruben / die
ſie zugerichtet hatten / ihr
fuß iſt gefangen im netz /
das ſie geſtellet hatten.
17. So erkennet man / daß
der HErr recht ſchaffet /
der gottloſe iſt verſtricket
in dem wercke ſeiner hän-
de / durchs wort / Sela.
18. Ach! daß die gottloſen
müſten zur höllen gekeh-
ret werden / alle heyden /
die GOttes vergeſſen.
19. Denn er wird des ar-
men nicht ſo gantz vergeſ-
ſen / und die hoffnung der
elenden wird nicht ver-
lohren ſeyn ewiglich.
20. HErr / ſtehe auf / daß
menſchen nicht überhand
kriegen / laß alle heyden
für dir gerichtet werden.
21. Gib ihnen / HErr /
einen meiſter / daß die
heyden erkennen / daß ſie
menſchen ſind / Sela.

Der 10. Pſalm.

HERR / warum tritteſt
du ſo ferne? Verbir-
geſt dich zur zeit der noth?
2. Weil der gottloſe über-
muth treibet / muß der
elende leiden / ſie hängen
ſich aneinander / und erden-
cken böſe tücke.
3. Denn der gottloſe rüh-
met ſich ſeines muthwil-
lens / und der geitzige ſegnet
ſich / und läſtert den HErrn.
4. Der gottloſe iſt ſo ſtoltz
und zornig / daß er nach
niemand fraget / in allen
ſeinen tücken hält er GOtt
für nichts?
5. Er fähret fort mit ſei-
nem thun immerdar / dei-
ne gerichte ſind ferne von
ihm / er handelt trotzig
mit allen ſeinen feinden.
6. Er ſpricht in ſeinem
hertzen: ich werde nim-
mermehr darnieder liegen /
es wird für und für keine
noth haben.

7. Sein mund iſt voll flu-
chen / falſches und trugs /
ſeine zunge richtet mühe und
arbeit an.
8. Er ſitzet und lauret in
den höfen / er erwürget die
unſchuldigen heimlich ſeine
augen halten auf die ar-
men.
9. Er lauret im verborgen /
wie ein löw in der höle / er
lauret / daß er den elenden
erhaſche / und erhaſchet ihn /
wenn er ihn in ſein netz
zeucht.
10. Er zerſchläget und drü-
cket nieder / und ſtöſſet zu
boden den armen mit ge-
walt.
11. Er ſpricht in ſeinem
hertzen: GOtt hats vergeſ-
ſen / er hat ſein antlitz ver-
borgen / er wirds nimmer-
mehr ſehen.
12. Stehe auf / HERR
GOtt / erhebe deine hand /
vergiß des elenden nicht.
13. Warum ſoll der gottloſe
GOtt löſtern / und in ſei-
nem hertzen ſprechen / du
frageſt nichts darnach?
14. Du ſieheſt ja / denn du
ſchaueſt des elend und jam-
mer / es ſtehet in deinen hän-
den / die armen befehlens
dir / du biſt der wäiſen helf-
fer.
15. Zerbrich den arm des
gottloſen / und ſuche das
böſe / ſo wird man ſein gott-
los weſen nimmer fin-
den.
16. Der HErr iſt könig im-
mer und ewiglich / die hey-
den müſſen aus ſeinem lan-
de umkommen.
17. Das verlangen der elen-
den höreſt du / HErr / ihr
hertz iſt gewiß / daß dein ohr
darauf mercket.
18. Daß du recht ſchaffeſt
den wäiſen und armen / daß
der menſch nicht mehr trotze
auf erden.

Der 11. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor-
zuſingen.
ICh traue auf den HErrn /
wie ſaget ihr denn zu
meiner ſeele / ſie ſoll fliegen
wie ein vogel auf eure ber-
ge?
2. Denn ſiehe / die gottloſen
ſpannen den bogen / und le-
gen ihre pfeile auf die ſen-
nen / damit heimlich zu
ſchieſſen die frommen.
3. Denn ſie reiſſen den
grund um / was ſoll der ge-
rechte ausrichten?
4. Der HErr iſt in ſeinem
heiligen tempel / des HErrn
ſtuhl iſt im himmel / ſeine au-
gen ſehen darauf / ſeine au-
gen-lieder prüfen die men-
ſchen kinder.
5. Der HErr prüfet den ge-
rechten / ſeine ſeele haſſet den
gottloſen / und die gerne fre-
veln.
6. Er wird regnen laſſen
über die gottloſen / blitz /
feuer und ſchwefel / und

wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

8. Der HErr iſt gerecht/ und hat gerechtigkeit lieb/ darum/ daß ihr angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen auf acht ſäiten.

HIlff/ HErr/ die Heiligen haben abgenommen/ und der gläubigen iſt wenig unter den menſchen-kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge/ und heucheln/ und lehren aus uneinigem hertzen.

4. Der HErr wolte ausrotten alle heucheley/ und die zunge/ die da ſtoltz redet.

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſoll überhand haben/ uns gebühret zu reden/ wer iſt unſer HErr?

6. Weil denn die elenden verſtöret werden/ und die armen ſeufftzen/ will ich auf/ ſpricht der HErr/ ich will eine hülffe ſchaffen/ daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die rede des HErrn iſt lauter/ wie durchläutert ſilber im erdenen tiegel/ bewähret ſiebenmal.

8. Du/ HErr/ wolteſt ſie bewahren/ und uns behüten für dieſem geſchlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottloſen/ wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen.

Der 13. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

HErr/ wie lang wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lang verbirgeſt du dein antlitz für mir?

3 Wie lang ſoll ich ſorgen in meiner ſeele/ und mich ängſten in meinem hertzen täglich? Wie lang ſoll ſich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch/ und erhöre mich/ HErr/ mein GOtt/ erleuchte meine augen/ daß ich nicht im tode entſchlaffe.

5. Daß nicht mein feind rühme/ er ſey mein mächtig worden/ und meine widerſacher ſich nicht freuen/ daß ich nieder liege.

6. Ich hoffe aber darauf/ daß du ſo gnädig biſt/ mein hertz freuet ſich/ daß du ſo gerne hilffeſt.

7. Ich will dem HErrn ſingen/ daß er ſo wol an mir thut.

Der 14. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

DIe thoren ſprechen in ihren hertzen/ es iſt kein GOtt/ ſie tügen nichts/ und ſind ein greuel mit ihrem weſen/ da iſt keiner/ der guts thue.

3. Der HErr ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder / daß er ſehe / ob jemand klug ſey / und nach GOtt frage.
4. Aber ſie ſind alle abgewichen / und alleſamt untüchtig / da iſt keiner der gutes thue / auch nicht einer.
5. Will denn der übelthäter keiner das mercken / die mein volck freſſen / daß ſie ſich nähren / aber den HERRN ruffen ſie nicht an.
6. Daſelbſt fürchten ſie ſich / aber GOtt iſt bey dem geſchlecht der gerechten.
7. Ihr ſchändet des armen rath / aber GOtt iſt ſeine zuverſicht.
8. Ach! daß die hülffe aus Zion über Iſrael käme / und der HErr ſein gefangen volck erlöſete / ſo würde Jacob frölich seyn / und Iſrael ſich freuen.

Der 15. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / wer wird wohnen in deiner hütten? wer wird bleiben auf deinem heiligen berge?
3. Wer ohne wandel einher gehet / und recht thut / und redet die warheit von hertzen.
4. Wer mit ſeiner zunge nicht verleumdet / und ſeinem nächſten kein arges thut / und ſeinen nächſten nicht ſchmähet.
5. Wer die gottloſen nicht achtet / ſondern ehret die gottsfürchtigen / wer ſeinem nächſten ſchwöret und hälts.
6. Wer ſein geld nicht auf wucher gibt / und nimmt nicht geſchenck über den unſchuldigen / wer das thut / der wird wol bleiben.

Der 16. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

BEwahre mich / GOtt / denn ich traue auf dich.
2. Ich habe geſagt zu dem HERRN / du biſt ja der HERR / ich muß um deinet willen leiden.
4. Für die Heiligen / ſo auf erden ſind / und für die herrlichen / an denen hab ich all mein gefallen.
5. Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß hertzeleid haben / ich will ihres tranck-opffers mit dem blut nicht opffern / noch ihren namen in meinem munde führen.
6. Der HErr aber iſt mein gut und mein theil / du erhälteſt mein erbtheil.
7. Das loß iſt mir gefallen aufs liebliche / mir iſt ein ſchön erbtheil worden.

8. Ich lobe den HErrn/ der mir gerathen hat/ auch züchtigen mich meine nieren des nachts.
9. Ich habe den HErrn allezeit vor augen / den er iſt mir zur rechten/darum werde ich wol bleiben.
10. Darum freuet ſich mein hertz/ und meine ehre iſt frölich / auch mein fleiſch wird ſicher liegen.
11. Denn du wirſt meine ſeel nicht in der hölle laſſen / und nicht zugeben/ daß dein Heiliger verweſe.
12. Du thuſt mir kund den weg zum leben / vor dir iſt freude die fülle / und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

1. Ein gebet Davids.

HErr / erhöre die gerechtigkeit/mercke auf mein geſchrey/vernimm mein gebet / das nicht aus falſchem munde gehet.
3. Sprich du in meiner ſache/ und ſchaue du auffs recht.
4. Du prüfeſt mein hertz / und beſucheſt es des nachts/ und läuterſt mich / und findeſt nichts. Ich habe mir fürgeſetzt / daß mein mund nicht ſoll übertretten.
5. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen für menſchen / werck auf dem wege des mörders.
6. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen / daß meine tritte nicht gleiten.
7. Ich ruffe zu dir / daß du/ GOtt/wolleſt mich erhören/ neige deine ohren zu mir / höre meine rede.
8. Beweiſe deine wunderliche güte / du Heyland derer/ die dir vertrauen/wider die/ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.
9. Behüte mich wie einen augapfel im auge/beſchirme mich unter dem ſchatten deiner flügel.
10. Für den gottloſen / die mich verſtören / für meinen feinden/die um und um nach meiner ſeelen ſtehen.
11. Ihre fetten halten zuſammen / ſie reden mit ihrem munde ſtoltz.
12. Wo wir gehen / ſo umgeben ſie uns / ihre augen richten ſie dahin/ daß ſie uns zur erden ſtürtzen.
13. Gleichwie ein löwe/ der des raubs begehret / wie ein junger löwe/ der in der höle ſitzet.
14. HErr / mache dich auf / überwältige ihn / und demütige ihn / errette meine ſeele von den gottloſen mit deinem ſchwerdt.
15. Von den leuten deiner hand/ HErr/ von den leuten dieſer welt / welche ihr theil haben in ihrem leben / welchen du den bauch fülleſt mit deinem ſchatz / die da

kinder die fülle haben / un
laſſen ihr übriges ihrer
jungen.
16. Ich aber will ſchauen
dein antlitz in gerechtigkeit
ich will ſatt werden / wenn
ich erwache nach deinem
bilde.

Der 18. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen
Davids / des HERRN
knechts / welcher hat dem
HERRN die wort dieſes
liedes geredt / zur zeit /
da ihn der HERR er-
rettet hatte von der hand
ſeiner feinde / und von
der hand Sauls / und
ſprach:

HErtzlich lieb hab ich dich /
HErr / meine ſtärcke /
HErr / mein fels / meine
burg / mein erretter / mein
GOtt / mein hort / auf den
ich traue.
3. Mein ſchild und horn
meines heyls / und mein
ſchutz.
4. Ich will den HErrn lo-
ben und anruffen / ſo wer-
de ich von meinen feinden
erlöſet.
5. Denn es umfiengen mich
des todes bande / und die
bäche Belial erſchreckten
mich.
6. Der höllen banden um-
fiengen mich / und des to-
des ſtrücke überwältigten
mich.
7. Wenn mir angſt iſt / ſo
ruffe ich den HErrn an / und
ſchreye zu meinem GOtt /
ſo erhöret er meine ſtimme
von ſeinem tempel / und
mein geſchrey kommt vor
ihn zu ſeinen ohren.
8. Die erde bebet / und ward
beweget / und die grund-
veſte der berge regeten ſich /
und bebeten / da er zornig
war.
9. Dampff gieng auf von
ſeiner naſen / und verzeh-
rend feuer von ſeinem
munde / daß es davon
blitzet.
10. Er neiget den himmel /
und fuhr herab / und tun-
ckel war unter ſeinen füſ-
ſen.
11. Und er fuhr auf dem
Cherub / und flohe / daher
er ſchwebet auf den fitti-
gen des windes.
12. Sein gezelt um ihn her
war finſter / und ſchwartze
dicke wolcken / darinn er ver-
borgen war.
13. Vom glantz für ihm
trenneten ſich die wolcken /
mit hagel und blitzen.
14. Und der HERR don-
nerte im himmel / und
der Höheſt ließ ſeinen don-
ner aus mit hagel und
blitzen.
15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen /
und zerſtreuete ſie / er ließ
ſehr blitzen und ſchreckte
ſie.
16. Da ſahe man waſſer-
güſſe / und des erdbodens

grund ward aufgedecket /
HErr / von deinem ſchel-
ten / von dem odem und
ſchnauben deiner naſen.
17. Er ſchicket aus von
der höhe / und holet mich /
und zog mich aus groſſen
waſſern.
18. Er errettet mich von
meinen ſtarcken feinden /
von meinen haſſern / die mir
zu mächtig waren.
19. Die mich überwältig-
ten zur zeit meines un-
falls / und der HErr ward
meine zuverſicht.
20. Und er führet mich aus
in den raum / er riß mich
heraus / denn er hatte luſt
zu mir.
21. Der HERR thut wol
an mir / nach meiner ge-
rechtigkeit / er vergilt mir
nach der reinigkeit meiner
hände.
22. Denn ich halte die
wege des HErrn / und bin
nicht gottloß wider meinen
GOtt.
23. Denn alle ſeine rechte
hab ich vor augen / und ſein
Gebot werffe ich nicht von
mir.
24. Sondern ich bin ohne
wandel vor ihm / und hüte
mich für ſünden.
25. Darum vergilt mir
der HErr nach meiner ge-
rechtigkeit / nach der reinig-
keit meiner hände vor ſei-
nen augen.
26. Bey den Heiligen biſt
du heilig / und bey den
frommen biſt du fromm /
und bey den reinen biſt du
rein / und bey den ver-
kehrten biſt du verkehrt.
27. Denn du hilffeſt dem
elenden volck / und die
hohen augen niedrigeſt du.
28. Denn du erleuchteſt
meine leuchte / der HERR
mein GOtt macht meine
finſternus liecht.
29. Denn mit dir kan ich
kriegs-volck zerſchmeiſſen /
und mit meinem GOTT
über die mauren ſprin-
gen.
30. GOttes wege ſind
ohne wandel / die rede des
HErrn ſind durchläutert /
er iſt ein ſchild allen / die ihm
vertrauen.
31. Denn wo iſt ein GOtt /
ohn der HErr / oder ein hort
ohn unſer GOtt?
32. GOtt rüſtet mich mit
krafft / und macht meine
wege ohn wandel.
33. Er macht meine füſſe
gleich den hirſchen / und
ſtellet mich auf meine
höhe.
34. Er lehret meine hände
ſtreiten / und lehret mei-
nen arm einen ehrnen bogen
ſpannen.
35. Und gibſt mir den
ſchild deines heyls / und
deine rechte ſtärcket mich.
36. Und wenn du mich de-
müthigeſt / macheſt du mich
groß.

37. Du

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen feinden nachjagen / und ſie ergreiffen / und nicht umkehren / biß ich ſie umbracht habe.
39. Ich will ſie zerſchmeiſſen / und ſollen mir nicht widerſtehen / ſie müſſen unter meine füſſe fallen.
40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit / du kanſt unter mich werffen / die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine feinde in die flucht / daß ich meine haſſer verſtöre.
42. Sie ruffen / aber da iſt kein helffer / zum HErrn / aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will ſie verſtoſſen / wie ſtaub vor dem winde / ich will ſie wegräumen wie den koth auf der gaſſen.
44. Du hilffeſt mir von dem zänckiſchen volck / und macheſt mich ein haupt unter den heyden / ein volck / daß ich nicht kannte / dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren / ja den fremden kindern hats wider mich gefehlet.
46. Die fremden kinder verſchmachten / und zappeln in ihren banden.
47. Der HErr lebet / und gelobet ſey mein hort / und der GOtt meines heyls müſſe erhaben werden.
48. Der GOTT / der mir rache gibt / und zwinget die völcker unter mich.
49. Der mich errettet von meinen feinden / und erhöhet mich aus denen / die ſich wider mich ſetzen / du hilffeſt mir von den frevelen.
50. Darum will ich dir dancken / HErr / unter den heyden / und deinem namen lobſingen.
51. Der ſeinem König groß heyl beweiſt / und wol thut ſeinem geſalbten David / und ſeinem ſamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. DJe himmel erzehlen die ehre GOttes / und die veſte verkündiget ſeiner hände werck.
3. Ein tag ſagts dem andern / und eine nacht thuts kund der andern.
4. Es iſt keine ſprach noch rede / da man nicht ihre ſtimme höre.
5. Ihre ſchnur gehet aus in alle lande / und ihre rede an der welt ende / er hat der ſonnen eine hütten in denſelben gemacht.
6. Und dieſelbe gehet heraus / wie ein Bräutigam aus ſeiner kammer / und freuet

freuet ſich wie ein held zu
lauffen den weg.
7. Sie gehet auf an einem
ende des himmels / und
lauffet um biß wieder an
daſſelbe ende / und bleibet
nichts für ihrer hitze ver-
borgen.
8. Das geſetz des HErrn iſt
ohne wandel / und erquicket
die ſeele.
9. Das zeugnis des HErrn
iſt gewiß / und macht die al-
bern weiß.
10. Die befehl des HErrn
ſind richtig und erfreuen
das hertz.
11. Die Gebot des HErrn
ſind lauter / und erleuchten
die augen.
12. Die furcht des HErrn
iſt rein / und bleibet ewig-
lich / die rechte des HErrn
ſind warhafftig / alleſamt
gerecht.
13. Sie ſind köſtlicher denn
gold / und viel feines goldes /
ſie ſind ſüſſer denn honig und
honigſeim.
14. Auch wird dein knecht
durch ſie erinnert / und wer
ſie hält / der hat groſſen
lohn.
15. Wer kan mercken / wie
offt er fehlet? Verzeihe mir
die verborgne fehle.
16. Bewahre auch deinen
knecht für den ſtoltzen / daß
ſie nicht über mich herr-
ſchen / ſo werde ich ohne wan-
del ſeyn / und unſchuldig
bleiben groſſer miſſethat.
17. Laß dir wolgefallen die
rede meines mundes / und
das geſpräch meines her-
tzens vor dir.
18. HErr / mein hort und
mein erlöſer.

Der 20. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor-
zuſingen.

DEr HErr erhöre dich
in der noth / der name
des GOttes Jacob ſchütze
dich.
3. Er ſende dir hülffe vom
heiligthum / und ſtärcke dich
aus Zion.
4. Er gedencke alle deines
ſpeißopffers / und dein brand-
opffer müſſe fett ſeyn / Sela.
5. Er gebe dir / was dein
hertz begehret / und erfülle
alle deine anſchläge.
6. Wir rühmen / daß du
uns hilffeſt / und im namen
unſers GOttes werffen wir
Panier auf / der HErr ge-
währe dich aller deiner bit-
te.
7. Nun mercke ich / daß der
HERR ſeinem Geſalbten
hilfft / und erhöret ihn in
ſeinem heiligen himmel /
ſeine rechte hand hilfft ge-
waltiglich.
8. Jene verlaſſen ſich auf
wagen und roſſe / wir aber
dencken an den namen des
HErrn unſers GOttes.
9. Sie ſind niedergeſtürtzt /
und gefallen / wir aber ſte-
hen aufgericht.

10. Hilff/ HErr/ der könig erhöre uns/ wenn wir ruffen.

Der 21. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

HErr/ der könig freuet ſich in deiner krafft/ und wie ſehr frölich iſt er über deiner hülffe.
3 Du gibſt ihm ſeines hertzens wunſch/ und wegerſt nicht/ was ſein mund bittet/ Sela.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen/ du ſetzeſt eine güldene crone auf ſein haupt.
5. Er bittet dich ums leben/ ſo gibſt du ihm langes leben/ immer und ewiglich.
6. Er hat groſſe ehre an deiner hülffe/ du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.
7. Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich/ du erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes.
8. Den der könig hoffet auf den HErrn/ und wird durch die güte des höchſten veſt bleiben.
9. Deine hand wird finden alle deine feinde/ deine rechte wird finden/ die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen feuer-ofen/ wenn du drein ſehen wirſt/ der HERR wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn/ feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre frucht wirſt du umbringen vom erdboden/ und ihren ſaamen von den menſchen-kindern.
12. Den ſie gedachten dir übels zu thun/ und machten anſchläge/ die ſie nicht kunten ausführen.
13. Denn du wirſt ſie zur ſchultern machen/ mit deiner ſehnen wirſt du gegen ihr antlitz zielen.
14. HErr/ erhebe dich in deiner krafft/ ſo wollen wir ſingen/ und loben deine macht.

Der 22. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen von der Hindin/ die frühe gejaget wird.

MEin GOTT! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule/ aber meine hülffe iſt ferne.
3. Mein GOtt! des tages ruffe ich/ ſo antworteſt du nicht/ und des nachts ſchweige ich auch nicht.
4. Aber du biſt heilig/ der du wohneſt unter dem lob Iſrael.
5. Unſere Vätter hoffeten auf dich/ und da ſie hoffeten/ halffeſt du ihnen aus.
6. Zu dir ſchryen ſie/ und wurden errettet/ ſie hoffeten auf dich/ und wurden nicht zu ſchanden.

7. Ich aber bin ein wurm/
und kein menſch/ ein ſpott
der leute/ und verachtung
des volcks.
8. Alle/ die mich ſehen/ ſpot-
ten mein/ ſperren das maul
auf/ und ſchütteln den
kopff.
9. Er klags dem HErrn/
der helffe ihm aus/ und
errette ihn/ hat er luſt zu
ihm.
10. Denn du haſt mich aus
meiner mutter leib gezo-
gen/ du wareſt meine zu-
verſicht/ da ich noch an
meiner mutter brüſten
war.
11. Auf dich bin ich geworf-
fen aus mutter-leib/ du
biſt mein GOtt von meiner
mutter leibe an.
12. Sey nicht fern von mir/
denn angſt iſt nahe/ denn es
iſt hie kein helffer.
13. Groſſe farren haben
mich umgeben/ fette ochſen
haben mich umringet.
14. Ihren rachen ſperren
ſie auf wider mich/ wie ein
brüllender und reiſſender
löw.
15. Ich bin ausgeſchütt/
wie waſſer/ alle meine ge-
beine haben ſich zertrennet/
mein hertz iſt in meinem
leibe/ wie zerſchmoltzen
wachs.
16. Meine kräffte ſind ver-
trocknet/ wie ein ſcherbe/
und meine zunge klebet an
meinem gaumen/ und du
legeſt mich in des todes
ſtaub.
17. Denn hunde haben mich
umgeben/ und der böſen
rott hat ſich um mich ge-
macht/ ſie haben meine
hände und füſſe durchgra-
ben.
18. Ich mögte alle mei-
ne beine zehlen/ ſie aber
ſchauen und ſehen ihre luſt
an mir.
19. Sie theilen meine klei-
der unter ſich/ und werffen
das looß um mein ge-
wandt.
20. Aber du/ HERR/ ſey
nicht ferne/ meine ſtärcke/
eile mir zu helffen.
21. Errette meine ſeel vom
ſchwerdt/ meine einſame
von den hunden.
22. Hilff mir aus dem ra-
chen des löwen/ und er-
rette mich von den einhör-
nern.
23. Ich will deinen namen
predigen meinen brüdern/
ich will dich in der gemeine
rühmen.
24. Rühmet den HERRN/
die ihr ihn fürchtet/ es ehre
ihn aller ſaame Jacob/ und
für ihm ſcheue ſich aller ſaa-
me Iſrael.
25. Denn er hat nicht ver-
acht/ noch verſchmähet/ das
elend des armen/ und ſein
antlitz für ihm nicht verbor-
gen/ und da er zu ihm ſchrye/
höret ers.
26. Dich will ich preiſen in

der

der groſſen gemeine / ich will meine gelübde bezahlen für denen/ die ihn fürchten.

27. Die elenden ſollen eſſen/ daß ſie ſatt werden / und die nach dem HErrn fragen / werden ihn preiſen / euer Hertz ſoll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende / daß ſie ſich zum HErrn bekehren / und vor ihm anbeten alle Geſchlechte der heyden.

29. Denn der HErr hat ein reich/ und er herrſchet unter den heyden.

30. Alle fetten auf erden werden eſſen und anbeten/ vor ihm werden knie beugen alle / die im ſtaub liegen / und die/ſo kümmerlich leben.

31. Er wird einen ſaamen haben/ der ihm dienet/ vom HErrn wird man verkündigen zu kindes kind.

32. Sie werden kommen / und ſeine gerechtigkeit predigen dem volck / das geboren wird/daß ers thut.

Der 23. Pſalm.

1. Pſalm Davids.

DEr HERR iſt mein hirt/ mir wird nichts mangeln.

3. Er weidet mich auf einer grünen auen / und führet mich zum friſchen waſſer.

4. Er erquicket meine ſeele / er führet mich auf rechter Straſſe / um ſeines namens willen.

5. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal / fürchte ich kein unglück / denn du biſt bey mir / dein ſtecken und ſtab tröſten mich.

6. Du bereiteſt vor mir einen tiſch gegen meine feinde / du ſalbeſt mein haupt mit öle / und ſchenckeſt mir voll ein.

7. Gutes und die barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und werde bleiben im hauſe des HErrn immerdar.

Der 24. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

DIe erde iſt des HErrn/ und was drinnen iſt / der erdboden / und was darauf wohnet.

3. Denn er hat ihn an die meere gegründet / und an den waſſern bereitet.

4. Wer wird auf des HErrn berge gehen? und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtätte?

5. Der unſchuldige hände hat / und reines hertzens iſt/ der nicht luſt hat zu loſer lehre / und ſchwöret nicht fälſchlich.

6. Der wird den ſegen von dem HERRN empfangen/

und gerechtigkeit von dem GOtt ſeines heyls.
7. Das iſt das geſchlecht / das nach ihm fraget / das da ſuchet dein antlitz Jacob/ Sela.
8. Machet die thore weit/ und die thüre in der welt hoch / daß der könig der ehren einziehe.
9. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HErr/ ſtarck und mächtig / der HErr/ mächtig im ſtreit.
10. Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch / daß der könig der ehren einziehe.
11. Wer iſt derſelbige könig der ehren? Es iſt der HErr Zebaoth/ er iſt der könig der ehren/ Sela.

Der 25. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir / HErr / verlanget mich.
3. Mein GOtt / ich hoffe auf dich/ laß mich nicht zu ſchanden werden / daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.
4. Denn keiner wird zu ſchanden/ der dein harret/ aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter.
5. HErr/ zeige mir deine wege/ und lehre mich deine ſteige.
6. Leite mich zu deiner warheit / und lehre mich/ denn du biſt der GOtt/ der mir hilfft / täglich harre ich dein.
7. Gedencke/ HErr/ an deine barmhertzigkeit / und an deine güte/ die von der welt her geweſen iſt.
8. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend / und meiner übertrettung / gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit / um deiner güte willen.
9. Der HErr iſt gut und fromm / darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege.
10. Er leitet die elenden recht / und lehret die elenden ſeinen weg.
11. Die wege des HErrn ſind eitel güte und warheit denen/ die ſeinen bund und zeugnüs halten.
12. Um deines namens willen / HErr / ſey gnädig meiner miſſethat / die da groß iſt.
13. Wer iſt der / der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten weg.
14. Seine ſeele wird im guten wohnen / und ſein ſaame wird das land beſitzen.
15. Das geheimnüs des HERRN iſt unter denen/ die ihn fürchten / und ſeinen bund läſſt er ſie wiſſen.
16. Meine augen ſehen ſtets

ſtets zu dem HErrn/ denn
er wird meinen fuß aus dem
netze ziehen.
17. Wende dich zu mir/ und
ſey mir gnädig/ denn ich bin
einſam und elend.
18. Die angſt meines her-
tzens iſt groß / führe mich
aus meinen nöthen.
19. Sihe an meinen jam-
mer und elend / und vergib
mir alle meine ſünde.
20. Sihe/ daß meiner fein-
de ſo viel iſt/ und haſſen mich
aus frevel.
21. Bewahre meine ſeele/
und errette mich / laß mich
nicht zu ſchanden werden /
denn ich traue auf dich.
22. Schlecht und recht das
behüte mich/ denn ich harre
dein.
23. GOtt erlöſe Iſrael aus
aller ſeiner noth.

Der 26. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / ſchaffe mir recht /
denn ich bin unſchuldig.
3. Ich hoffe auf den HErrn/
darum werde ich nicht fal-
len.
4. Prüfe mich/ HErr / und
verſuche mich / läutere
meine nieren und mein
hertz.
5. Denn deine güte iſt vor
meinen augen/ und ich wan-
dele in deiner warheit.
6. Ich ſitze nicht bey den
eiteln leuten / und habe
nicht gemeinſchafft mit den
falſchen.
7. Ich haſſe die verſamm-
lung der boßhafftigen/ und
ſitze nicht bey den gottlo-
ſen.
8. Ich waſche meine hän-
de mit unſchuld / und hal-
te mich / HErr/ zu deinem
altar.
9. Da man höret die ſtim-
me des danckens / und da
man prediget alle deine
wunder.
10. HErr/ ich habe lieb die
ſtätte deines hauſes/ und den
ort/ da deine ehre wohnet.
11. Raffe meine ſeele nicht
hin mit den ſündern / noch
mein leben mit den blut-
dürſtigen.
12. Welche mit böſen tü-
cken umgeben / und neh-
men gern geſchencke.
13. Ich aber wandele un-
ſchuldig / erlöſe mich / und
ſey mir gnädig.
14. Mein fuß gehet richtig/
ich will dich loben/ HErr/ in
den verſammlungen.

Der 27. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

DEr HErr iſt mein liecht
und mein heil/ für wem
ſolt ich mich fürchten? Der
HERR iſt meines lebens
krafft/ für wem ſolt mir
grauen?
2. Darum ſo die böſen/ mei-
ne widerſacher und feinde/

an mich wollen / mein fleiſch
zu freſſen / müſſen ſie an-
lauffen und fallen.
4. Wenn ſich ſchon ein heer
wider mich leget / ſo fürch-
tet ſich dennoch mein hertz
nicht / wenn ſich krieg wider
mich erhebet / ſo verlaſſe ich
mich auf ihn.
5. Eins bitte ich von dem
HERRN / das hätte ich
gern / daß ich im Hauſe
des HERRN bleiben mö-
ge mein lebenlang / zu
ſchauen die ſchönen Gottes-
dienſte des HERRN /
und ſeinen tempel zu beſu-
chen.
6. Denn er decket mich in
ſeiner hütten zur böſen zeit /
er verbirget mich heimlich
in ſeinem gezelt / und er-
höhet mich auf einen fel-
ſen.
7. Und wird nun erhöhen
mein haupt über meine
feinde / die um mich ſind /
ſo will ich in ſeiner hütten
lob opffern / ich will ſin-
gen und lobſagen dem HEr-
ren.
8. HERR / höre meine
ſtimme / wenn ich ruffe /
ſey mir gnädig / und erhöre
mich.
9. Mein hertz hält dir für
dein wort / ihr ſolt mein
antlitz ſuchen / darum ſu-
che ich auch / HERR / dein
antlitz.
10. Verbirge dein antlitz
nicht für mir / und verſtoſ-
ſe nicht im zorn deinen
knecht / denn du biſt mei-
ne hülff / laß mich nicht /
und thue nicht von mir die
hand ab / GOTT mein
heyl.
11. Denn mein vatter und
meine mutter verlaſſen
mich / aber der HErr nim-
met mich auf.
12. HErr / weiſe mir deine
wege / und leite mich auf
richtiger bahn / um meiner
feinde willen.
13. Gib mich nicht in den
willen meiner feinde / denn
es ſtehen falſche zeugen wi-
der mich / und thun mir un-
recht ohne ſcheu.
14. Ich glaube aber doch /
daß ich ſehen werde das gut
des HErrn im lande der le-
bendigen.
15. Harre des HErrn / ſey
getroſt und unverzaget / und
harre des HErrn.

Der 28. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir /
HERR / mein hort / ſo
ſchweige mir nicht / auf daß
nicht / wo du ſchweigeſt / ich
gleich werde denen / die in
die hölle fahren.
2. Höre die ſtimme meines
flehens / wenn ich zu dir
ſchreye / wenn ich meine
hände aufhebe zu deinem
heiligen chor.

4. Zeuch mich nicht hin unter den gottloſen / und unter den übelthätern / die freundlich reden mit ihrem nächſten / und haben böſes im hertzen.
5. Gib ihnen nach ihrer that / und nach ihrem böſen weſen / gib ihnen nach den wercken ihrer hände / vergilt ihnen / was ſie verdienet haben.
6 Denn ſie wollen nicht achten auf das thun des HERRN / noch auf die wercke ſeiner hände. Darum wird er ſie zubrechen / und nicht bauen.
7. Gelobet ſey der HERR / denn er hat erhöret die ſtimme meines flehens.
8. Der HERR iſt meine ſtärcke und mein ſchild / auf ihn hoffet mein hertz / und mir iſt geholffen / und mein hertz iſt frölich / und ich will ihm dancken mit meinem lied.
9. Der HErr iſt ihre ſtärcke / er iſt die ſtärcke / die ſeinem geſalbten hilfft.
10. Hilff deinem volck / und ſegne dein erbe / und weide ſie / und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

BRinget her dem HErrn / ihr gewaltigen / bringet her dem HErrn ehre und ſtärcke.
2. Bringet her dem HErrn ehre ſeines namens / betet an den HErrn im heiligen ſchmuck.
3. Die ſtimme des HErrn gehet auf den waſſern / der GOTT der ehren donnert / der HERR auf groſſen waſſern.
4. Die ſtimme des HErrn gehet mit macht / die ſtimme des HERRN gehet herrlich.
5. Die ſtimme des HErrn zerbricht die cedern / der HERR zerbricht die cedern in Libanon.
6. Und machet ſie lecken wie ein kalb / Libanon und Sirion / wie ein junges einhorn.
7. Die ſtimme des HErren häuet wie feuer-flammen.
8. Die ſtimme des HErrn erreget die wüſten / die ſtimme des HErrn erreget die wüſten Cades.
9. Die ſtimme des HErrn erreget die hinden / und entblöſſet die wälder / und in ſeinem tempel wird ihm jederman ehre ſagen.
10. Der HERR ſitzet eine ſündfluth anzurichten / und der HErr bleibet ein könig in ewigkeit.
11. Der HErr wird ſeinem volck krafft geben. Der HErr wird ſein volck ſegnen mit frieden.

Der

Der 30. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen von der einweyhung des hauſes Davids.

ICh preiſe dich/ HErr/ deñ du haſt mich erhöhet/ und läſſeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen.
3. HErr/ mein GOtt/ da ich ſchrye zu dir/ machteſt du mich geſund.
4. HERR/ du haſt meine ſeele aus der hölle geführet/ du haſt mich lebendig behalten/ da die in die hölle fuhren.
5. Ihr Heiligen/ lobſinget dem HErrn/ dancket und preiſet ſeine heiligkeit.
6. Denn ſein zorn währet einen augenblick/ und er hat luſt zum leben/ den abend lang währet das weinen/ aber des morgens die freude.
7. Ich aber ſprach/ da mirs wol gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn/ HErr/ durch dein wolgefallen haſt du meinem berg ſtarck gemacht/ aber da du dein antlitz verbargeſt/ erſchrack ich.
9. Ich will/ HErr/ ruffen zu dir/ dem HErrn will ich flehen.
10. Was iſt nütz an meinem blut/ wenn ich todt bin? Wird dir auch der ſtaub dancken/ und deine treue verkündigen.
11. HErr/ höre/ und ſey mir gnädig/ HErr/ ſey mein helffer.
12. Du haſt mir meine klage verwandelt in einen Reigen/ du haſt meinen ſack ausgezogen/ und mich mit freuden gegürtet.
13. Auf daß dir lobſinge meine ehre/ und nicht ſtill werde/ HErr mein GOtt/ ich will dir dancken in ewigkeit.

Der 31. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen.

HErr/ auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu ſchanden werden/ errette mich durch deine gerechtigkeit.
3. Neige deine ohren zu mir/ eilend hilff mir/ ſey mir ein ſtarcker fels/ und eine burg/ daß du mir hilffeſt.
4. Denn du biſt mein fels/ und meine burg/ und um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen.
5. Du wolleſt mich aus dem netze ziehen/ das ſie mir geſtellet haben/ denn du biſt meine ſtärcke.
6. In deine hände befehl ich meinen geiſt/ du haſt mich erlöſet HERR/ du treuer GOTT.
7. Ich haſſe/ die da halten auf loſe lehre/ ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich

8. Ich freue mich/ und bin
frölich über deiner güte /
daß du mein elend anſie-
heſt / und erkenneſt meine
ſeele in der noth.
9 Und übergiebeſt mich nicht
in die hände des feindes/
du ſtelleſt meine füſſe auf
weiten raum.
10. HErr / ſey mir gnädig/
denn mir iſt angſt/ meine
geſtalt iſt verfallen für
trauren/ darzu meine ſeele
und mein bauch.
11. Denn mein leben hat
abgenommen für trübnüs/
und meine zeit für ſeuffzen/
meine krafft iſt verfallen
für meiner müſſethat / und
meine gebeine ſind ver-
ſchmachtet.
12. Es gehet mir ſo übel/
daß ich bin eine groſſe
ſchmach worden meinen
nachbarn / und eine ſcheu
meinen verwandten / die
mich ſehen auf der gaſſen/
fliehen vor mir.
13. Mein iſt vergeſſen im
hertzen / wie eines todten/
ich bin worden wie ein zer-
brochenes gefäß.
14. Denn viel ſchelten mich
übel / das jederman ſich
für mir ſcheuet / ſie rath-
ſchlagen miteinander über
mich/ und dencken mir das
leben zu nehmen.
15. Ich aber/ HErr / hoffe
auf dich/ und ſpreche : Du
biſt mein GOtt.
16. Meine Zeit ſtehet in
deinen händen / errette
mich von der hand meiner
feinde/ und von denen / die
mich verfolgen.
17. Laß leuchten dein ant-
litz über deinem Knecht/ hilff
mir durch deine güte.
18. HErr/ laß mich nicht zu
ſchanden werden/ denn ich
ruffe dich an.
19. Die gottloſen müſſen
zu ſchanden / und ge-
ſchweiget werden in der
hölle.
20. Verſtummen müſſen
falſche mäuler/ die da reden
wider den gerechten ſteiff/
ſtoltz und höniſch.
21. Wie groß iſt deine güte/
die du verborgen haſt de-
nen/ die dich fürchten/ und
erzeugeſt denen / die für
den leuten auf dich trau-
en.
22. Du verbirgeſt ſie heim-
lich bey dir für jedermans
trutz / und verdeckeſt ſie in
der hütten für den zäncki-
ſchen zungen.
23. Gelobet ſey der HErr /
daß er hat eine wunderliche
güte mir beweiſet/ in einer
veſten ſtadt.
24. Denn ich ſprach in
meinen zagen : Ich bin vor
deinen augen verſtoſſen /
dennoch höreteſt du meines
flehens ſtimme / da ich zu
dir ſchrye.
25. Liebet den HErrn alle
ſeine heiligen/ die gläubi-
gen behütet der HERR/

und vergilt reichlich dem
der hochmuth übet.
26. Seyd getroſt und unver-
zaget alle/ die ihr des HErrn
harret.

Der 32. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Da-
vids.

WOl dem / dem die ü-
bertrettung vergeben
ſind / dem die ſünde bede-
cket iſt.
3. Wol dem menſchen/dem
der HERR die miſſethat
nicht zurechnet/ in deß geiſt
kein falſch iſt.
4. Denn da ichs wolte ver-
ſchweigen / verſchmachten
meine gebeine durch mein
täglich heulen.
5. Denn deine hand war
tag und nacht ſchwer auf
mir/daß mein ſafft vertrock-
nete/wie es im ſommer dür-
re wird/Sela.
6. Darum bekenne ich dir
meine ſünde / und verhele
meine miſſethat nicht/ ich
ſprach: Ich will dem HErrn
meine übertrettung beken-
nen / da vergabeſt du mir
die miſſethat meiner ſünde.
Sela.
7. Dafür werden dich alle
heiligen bitten zur rechten
zeit/ darum/ wenn groſſe
waſſer-flut kommen / wer-
den ſie nicht an dieſelbige
gelangen.
8. Du biſt mein ſchirm /
du wolteſt mich für angſt
behüten/ daß ich errettet
gantz frölich rühren könne/
Sela.
9. Ich will dich unterwei-
ſen / und dir den weg zeigen/
den du wandeln ſolt / ich
will dich mit meinen augen
leiten.
10. Seyd nicht wie roß und
mäuler/ die nicht verſtändig
ſind / welchen man zäume
und gebiß muß ins maul le-
gen / wann ſie nicht zu dir
wollen.
11. Der gottloſe hat viel
plage / wer aber auf den
HErrn hoffet / den wird die
güte umfahen.
12. Freuet euch des HErrn/
und ſeyd frölich / ihr gerech-
ten / und rühmet alle / ihr
frommen.

Der 33. Pſalm.

FReuet euch des HErrn/
ihr gerechten / die from-
men ſollen ihn ſchon prei-
ſen.
2. Dancket dem HERRN
mit harpffen / und lobſinget
ihm auf dem pſalter von
zehen ſäiten.
3. Singet ihm ein neues
lied/machets gut auf ſäiten-
ſpiel mit ſchalle.
4. Denn des HErrn wort
iſt warhafftig/ und was er
zuſaget / das hält er ge-
wiß.
5. Er liebet gerechtigkeit
und gerichte/ die erde iſt voll
der güte des HErrn.

6. Der

6. Der himmel iſt durchs wort des HERRN gemacht / und alle ſein heer durch den geiſt ſeines mundes.
7. Er hält das waſſer im meer zuſammen / wie in einem ſchlauch / und leget die tieffe ins verborgen.
8. Alle welt fürchte den HErrn / und für ihm ſcheue ſich alles / was auf dem erdboden wohnet.
9. Denn ſo er ſpricht / ſo geſchichts / ſo er gebeut / ſo ſtehets da.
10. Der HERR machet zu nichte der heyden rath / und wendet die gedancken der völcker.
11. Aber der rath des HErren bleibet ewiglich / ſeines hertzens gedancken für und für.
12. Wol dem volck / deß der HERR ein GOTT iſt / da volck / das er zum erbe erwählet hat.
13. Der HErr ſchauet vom himmel / und ſiehet alle menſchen kinder.
14. Von ſeinem feſten thron ſiehet er auf alle / die auf erden wohnen.
15. Er lencket ihnen allen das hertz / er mercket auf alle ihre wercke.
16. Einem könige hilfft nicht ſeine groſſe macht / ein rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe krafft.
17. Roſſe helffen auch nicht / und ihre groſſe ſtärcke errettet nicht.
18. Sihe / des HERRN augen ſiehet auf die / ſo ihn fürchten / die auf ſeine güte hoffen.
19. Daß er ihre ſeel errette vom tod / und ernähre ſie in der theurung.
20. Unſere ſeel harret auf den HERRN / er iſt unſer hülff und ſchild.
21. Denn unſer hertz freuet ſich ſein / und wir trauen auf ſeinen heiligen namen.
22. Deine güte / HErr / ſey über uns / wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / da er ſeine geberde verſtellet vor Abimelech / der ihn von ſich trieb / und er weg gienge.

Ich will den HErrn loben allezeit / ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn.
3. Meine ſeel ſoll ſich rühmen des HERRN / daß die elenden hören / und ſich freuen.
4. Preiſet mit mir den HERRN / und laſſet uns miteinander ſeinen namen erhöhen.
5. Da ich den HERRN ſuchte / antwortet er mir / und

und errettet mich aus aller meiner furcht.
6. Welche ihn anſehen und anlauffen / derer angeſicht wird nicht zu ſchanden.
7. Da dieſer elende rieff / höret der HErr / und halff ihm aus allen ſeinen nöthen.
8. Der engel des HErrn lagert ſich um die her / ſo ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.
9. Schmecket und ſehet / wie freundlich der HERR iſt / wol dem / der auf ihn trauet.
10 Fürchtet den HErrn / ihr ſeine heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen mangel.
11. Die reichen müſſen darben und hungern / aber die den HErrn ſuchen / haben keinen mangel an irgend einem gut.
12. Kommt her / kinder / höret mir zu / ich will euch die Furcht des HERRN lehren.
13. Wer iſt / der gut leben begehrt / und gerne gute tage hätte?
14. Behüte deine zunge für böſem / und deine lippen / daß ſie nicht falſch reden.
15. Laß vom böſen / und thue guts / ſuche friede / und jage ihm nach.
16. Die augen des HErrn ſehen auf die gerechten / und ſeine ohren auf ihr ſchreyen.
17. Das antlitz aber des HErrn ſtehet über die / ſo böſes thun / daß er ihr gedächtnüs ausrotte von der erden.
18. Wann die gerechten ſchreyen / ſo höret der HErr / und errettet ſie aus aller ihrer noth.
19. Der HErr iſt nahe bey denen / die zerbrochnes hertzens ſind / und hilfft denen / die zerſchlagen gemüth haben.
20. Der gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.
21 Er bewahret ihm alle ſeine gebeine / daß der nicht eins zerbrochen wird.
22. Den gottloſen wird das unglück tödten / und die den gerechten haſſen / werden ſchuld haben.
23. Der HErr erlöſet die ſeele ſeiner knechte / und alle / die auf ihn trauen / werden keine ſchuld haben.

Der 35. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / haddere mit meinen hadderern / ſtreite wider meine beſtreiter.
2. Ergreiff den ſchild und waffen / und mache dich auf / mir zu helffen.
3. Zucke den ſpieß / und ſchütze

ſchütze mich wider mein verfolger / ſprich zu meiner ſeele : Ich bin deine hülffe.
4. Es müſſen ſich ſchämen und gehönet werden / die nach meiner ſeele ſtehen / es müſſen zu rücke kehren / und zu ſchanden werden / die mir übel wollen.
5. Sie müſſen werden wie ſpreu vor dem winde / und der engel des HErrn ſtoſſe ſie weg.
6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlipfferig werden / und der engel des HErrn verfolge ſie.
7. Denn ſie haben mir ohne urſach geſtellet ihr netz zu verderben / und haben ohne urſach meiner ſeelen gruben zugericht.
8. Er müſſe unverſehens überfallen werden / und ſein netz / das er geſtellet hat / müſſe ihn fahen / und müſſe darinnen überfallen werden.
9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen des HERRN / und frölich ſeyn auf ſeine hülffe.
10. Alle meine gebeine müſſen ſagen : HErr / wer iſt deines gleichen ? der du den elenden erretteſt von dem / der ihm zu ſtarck iſt / und den elenden und armen von ſeinen räubern.
11. Es tretten frevele zeugen auf / die zeihen mich / deß ich nicht ſchuldig bin.
12. Sie thun mir arges um gutes / mich in hertzeleid zu bringen.
13. Ich aber / wenn ſie kranck waren / zog einen ſack an / thät mir wehe mit faſten / und betete von hertzen ſtets.
14. Ich hielt mich / als wäre es mein freund und bruder / ich gieng traurig / wie einer / der leid träget über ſeiner mutter.
15. Sie aber freuen ſich über meinem ſchaden / und rotten ſich / es rotten ſich die hinckende wider mich / ohne meine ſchuld / ſie reiſſen / und hören nicht auf.
16. Mit denen / die da heucheln und ſpotten um des bauchs willen / beiſſen ſie ihre zähne zuſammen über mich.
17. HErr / wie lang wilt du zuſehen ? Errette doch meine ſeele aus ihrem getümmel / und meine einſame von den jungen löwen.
18 Ich will dir dancken in der groſſen gemeine / und unter viel volcks will ich dich rühmen.
19. Laß ſich nicht über mich freuen / die mir unbillig feind ſind / noch mit den augen ſpotten / die mich ohn urſach haſſen.
20. Denn ſie trachten ſchaden zu thun / und ſuchen

chen falſche ſachen wider die ſtillen im lande.

21. Und ſperren ihr maul weit auf wider mich / und ſprechen: Da / da / das ſehen wir gerne.

22. HErr / du ſieheſts / ſchweige nicht / HErr / ſey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich / und wache auf zu meinem recht / und zu meiner ſache / mein GOtt und HErr.

24. HErr / mein GOtt / richte mich nach deiner gerechtigkeit / daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem Hertzen: Da / da / das wolten wir / laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen / und zu ſchanden werden alle / die ſich meines übels freuen / ſie müſſen mit ſchand und ſcham bekleidet werden / die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müſſen ſich / die mir gönnen / daß ich recht behalte / und immer ſagen: Der HErr müſſe hoch gelobet ſeyn / der ſeinem knecht wol will.

28. Und meine zunge ſoll reden von deiner gerechtigkeit / und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / des HErrn knechts / vorzuſingen.

2. Es iſt von grund meines hertzens von der gottloſen weſen geſprochen / daß keine gottes-furcht bey ihnen iſt.

3. Sie ſchmücken ſich untereinander ſelbſt / daß ſie ihre böſe ſache fördern / und andere verunglimpffen.

4. Alle ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen / ſie laſſen ſich auch nicht weiſen / daß ſie gutes thäten.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager nach ſchaden / und ſtehen veſt auf dem böſen wege / und ſcheuen kein arges.

6. HErr / deine güte reicht ſo weit der himmel iſt / und deine warheit / ſo weit die wolcken gehen.

7. Deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge GOttes / und dein recht wie groſſe tieffe / HErr / du hilffeſt beyde menſchen und viehe.

8. Wie theuer iſt deine güte / GOtt / daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes / und du tränckeſt ſie mit wolluſt / als mit einem ſtrohm.

10. Denn bey dir iſt die lebendige quelle / und in dei-

deinem liecht ſehen wir das
liecht.
11. Breite deine güte über
die/die dich kennen/ und dei-
ne gerechtigkeit über die
frommen.
12. Laß mich nicht von den
ſtoltzen untertretten wer-
den / und die hand der gott-
loſen ſtürtze mich nicht.
13. Sondern laß ſie die übel-
thäter daſelbſt fallen/ daß ſie
verſtoſſen werden/und nicht
bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

ERzörne dich nicht über
die böſen/ ſey nicht nei-
diſch über die übelthäter.
2. Denn wie das graß wer-
den ſie bald abgehauen/ und
wie das grüne kraut werden
ſie verwelcken.
3. Hoffe auf den HErrn/und
thue gutes/ bleibe im land/
und nähr dich redlich.
4. Habe deine luſt am
HErrn/der wird dir geben/
was dein hertz wünſchet.
5. Befihl dem HErrn deine
wege / und hoffe auf ihn / er
wirds wol machen.
6. Und wird deine gerechtig-
keit hervor bringen wie das
liecht / und dein recht / wie
den mittag.
7. Sey ſtill dem HErrn/und
warte auf ihn / erzörne
dich nicht über den / dem
ſein muthwill glücklich fort-
gehet.
8. Stehe ab vom zorn / und
laß den Grimm / erzörne
dich nicht / daß du auch
übel thuſt.
9. Denn die böſen werden
ausgerottet / die aber des
HErrn harren / werden das
land erben.
10. Es iſt noch um ein klei-
nes / ſo iſt der gottloſe nim-
mer/ und wenn du nach ſei-
ner ſtätte ſehen wirſt/ wird
er weg ſeyn.
11. Aber die elenden wer-
den das land erben / und
luſt haben in groſſem frie-
de.
12. Der gottloſe dräuet
dem gerechten / und beiſ-
ſet ſeine zähne zuſammen
über ihn.
13. Aber der HErr lachet
ſein / denn er ſiehet / daß
ſein tag kommt.
14. Die gottloſen ziehen
das ſchwerdt aus/und ſpan-
nen ihren bogen/ daß ſie
fällen den elenden und ar-
men / und ſchlachten die
frommen.
15. Aber ihr ſchwerdt wird
in ihr hertz gehen/ und ihr
bogen wird zerbrechen.
16. Das wenige / das ein
gerechter hat/ iſt beſſer /
denn das groſſe gut vieler
gottloſen.
17. Denn der gottloſen arm
wird zerbrechen / aber der
HERR erhält die gerech-
ten.
18. Der HERR kennet die

tage der frommen/ und ihr
gut wird ewig bleiben.
19 Sie werden nicht zu
ſchanden in der böſen zeit/
und in der theurung werden
ſie gnug haben.
20. Denn die gottloſen
werden umkommen / und
die feinde des HERRN/
wenn ſie gleich ſind wie ei
ne köſtliche aue/ werden ſie
doch vergehen/ wie der rauch
vergehet.
21. Der gottloſe borget/
und bezahlet nicht / der
gerechte aber iſt barmhertzig
und milde.
22. Denn ſeine geſegneten
erben das land / aber ſeine
verfluchten werden ausge-
rottet.
23. Von dem HERRN
wird ſolches manns gang
gefördert / und hat luſt an
ſeinem wege.
24. Fället er / ſo wird er
nicht weggeworffen / denn
der HErr erhält ihn bey der
hand.
25. Ich bin jung geweſen
und alt worden / und hab
noch nie geſehen / den ge
rechten verlaſſen / oder
ſeinen ſaamen nach Brot
gehen.
26. Er iſt allzeit barm-
hertzig/ und leihet gern/
und ſein ſaame wird ge-
ſegnet ſeyn.
27. Laß vom böſen / und
thue gutes / und bleibe
immerdar.

28. Denn der HErr hat das
recht lieb/ und verläſſet ſei-
ne heiligen nicht/ ewiglich
werden ſie bewahret/ aber
der gottloſen ſaame wird
ausgerottet.
29. Die gerechten erben
das land/ und bleiben ewig-
lich drinnen.
30 Der mund des gerech-
ten redet die weißheit / und
ſeine zunge lehret das recht.
31. Das geſetz ſeines GOt-
tes iſt in ſeinem hertzen / ſei-
ne tritte gleiten nicht.
32. Der gottloſe lauret auf
den gerechten/ und gedenckt
ihn zu tödten.
33. Aber der HErr läſſet ihn
nicht in ſeinen händen/ und
verdammt ihn nicht/ wenn
er verurtheilet wird.
34. Harre auf den HErrn/
und halte ſeinen weg/ ſo wird
er dich erhören / daß du das
land erbeſt/ du wirſt ſehen/
daß die gottloſen ausgerot-
tet werden.
35 Ich hab geſehen einen
gottloſen / der war trotzig/
und breitet ſich aus / und
grünet wie ein lorbeer-
baum.
36. Da man vorüber gieng/
ſihe / da war er dahin / ich
fragte nach ihm/ da ward er
nirgend funden.
37. Bleib fromm/ und halte
dich recht / denn ſolchem
wirds zu letzt wol gehen.
38. Die übertretter aber
werden vertilget mitein-
ander/

ander/und die gottloſen wer-
den zu letzt ausgerottet.
39. Aber der HErr hilfft den
gerechten/ der iſt ihre ſtärcke
in der noth.
40. Und der HErr wird ih-
nen beyſtehen / und wird ſie
erretten / er wird ſie von den
gottloſen erretten / und ih-
nen helffen/ denn ſie trauen
auf ihn.

Der 38. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids zum
gedächtnüs.

HErr/ ſtraff mich nicht in
deinem zorn/ und züch-
tige mich nicht in deinem
grimm.
3. Denn deine pfeile ſtecken
in mir / und deine hand
drücket mich.
4. Es iſt nichts geſundes an
meinem leibe für deinem
dräuen/und iſt kein friede in
meinen gebeinen für meiner
ſünde.
5. Denn meine ſünde gehen
über mein haupt / wie eine
ſchwere laſt ſind ſie mir zu
ſchwer worden.
6. Meine wunden ſtincken
und eitern für meiner thor-
heit.
7. Ich gehe krum und ſehr
gebückt/den gantzen tag gehe
ich traurig.
8. Denn meine lenden
verdorren gantz / und iſt
nichts geſundes an mei-
nem leibe.
9. Es iſt mit mir gar an-
ders / und bin ſehr zerſtoſ-
ſen / ich heile für unruhe
meines hertzens.
10. HErr / für dir iſt alle
mein begierd / und mein
ſeufftzen iſt dir nicht verbor-
gen.
11. Mein hertz bebet/meine
krafft hat mich verlaſſen /
und das liecht meiner augen
iſt nicht bey mir.
12. Meine liebe und freun-
de ſtehen gegen mir / und
ſchauen meine plage / und
meine nechſten tretten
ferne.
13. Und die mir nach der
ſeelen ſtehen / ſtellen mir /
und die mir übel wollen /
reden / wie ſie ſchaden thun
wollen / und gehen mit ei-
tel liſten um.
14. Ich aber muß ſeyn wie
ein tauber / und nicht hö-
ren / und wie ein ſtummer/
der ſeinen Mund nicht auf-
thut.
15. Und muß ſeyn wie einer/
der nicht höret/ und der kei-
ne widerrede in ſeinem mun-
de hat.
16. Aber ich harre/HErr/auf
dich/ du HErr/ mein GOtt/
wirſt erhören.
17. Denn ich dencke/ daß
ſie ja ſich nicht über mich
freuen / wenn mein fuß
wancket/würden ſie ſich hoch
rühmen wider mich.
18. Denn ich bin zu lei-
den gemacht / und mein

ſchmertzen iſt immer für
mir.
19. Denn ich zeige meine
miſſethat an / und ſorge für
meine ſünde.
20. Aber meine feinde le-
ben / und ſind mächtig / die
mich unbillig haſſen / ſind
groß.
21. Und die mir arges thun
um gutes / ſetzen ſich wider
mich / darum / daß ich ob
dem guten halte.
22. Verlaß mich nicht /
HErr / mein GOtt / ſey nicht
ferne von mir.
23. Eile mir beyzuſtehen /
HErr / meine hülffe.

Der 39. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / vorzu-
ſingen / für Jeduthun.

Ich habe mir fürgeſetzet /
ich will mich hüten / daß
ich nicht ſündige mit meiner
zungen.
3. Ich will meinen mund
zäumen / weil ich muß den
gottloſen ſo vor mir ſehen.
4. Ich bin verſtummet / und
ſtill / und ſchweige der freu-
den / und muß mein leid in
mich freſſen.
5. Mein hertz iſt entbrannt
in meinem leibe / und wenn
ich daran gedencke / werde ich
entzündet / ich rede mit mei-
ner zunge.
6. Aber / HErr / lehre doch
mich / daß ein ende mit m[ir]
haben muß / und mein leben
ein ziel hat / und ich davon
muß.
7. Sihe / meine tage ſind
einer hand breit bey dir / und
mein leben iſt wie nichts
für dir / wie gar nichts ſind
alle menſchen / die doch ſo
ſicher leben / Sela.
8. Sie gehen daher wie ein
ſchämen / und machen ih-
nen viel vergeblicher unru-
he / ſie ſammlen / und wiſ-
ſen nicht / wer es kriegen
wird.
9. Nun / HERR / weß ſoll
ich mich tröſten? Ich hoffe
auf dich.
10. Errette mich von aller
meiner ſünde / und laß mich
nicht den narren ein ſpott
werden.
11. Ich will ſchweigen / und
meinen mund nicht auf-
thun / du wirſts wol ma-
chen.
12. Wende deine plage von
mir / denn ich bin ver-
ſchmacht von der ſtraffe dei-
ner hand.
13. Wenn du einen züchti-
geſt um der ſünde willen / ſo
wird ſeine ſchöne verzehret /
wie von motten: Ach! wie
gar nichts ſind doch alle
menſchen / Sela.
14. Höre mein gebet / HErr /
vernimm mein ſchreyen /
und ſchweige nicht über mei-
nen thränen / denn ich bin
beyde dein Pilgrim und
dein bürger / wie alle meine
väter.

15. Laß

15. Laß ab von mir, daß ich
mich erquicke / ehe denn ich
hinfahre / und nicht meh
hie ſey.

Der 40. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor-
zuſingen.

Ich harre des HErrn/ und
er neiget ſich zu mir/ und
höret mein ſchreyen.
3. Und zog mich aus der
grauſamen gruben / und aus
dem ſchlamm/ und ſtellte
meine füſſe auf einen fels/
daß ich gewiß tretten kan.
4. und hat mir ein neu lied
in meinen mund gegeben /
zu loben unſern GOtt / das
werden viel ſehen / und den
HErrn fürchten / und auf
ihn hoffen.
5. Wol dem / der ſeine hoff
nung ſetzet auf den HErrn/
und ſich nicht wendet zu den
hoffärtigen / und die mit lü-
gen umgehen.
6. HERR / mein GOTT/
groß ſind deine wunder/und
deine gedancken / die du an
uns beweiſeſt / dir iſt nichts
gleich /ich will ſie verkündi-
gen / und davon ſagen/ wie-
wol ſie nicht zu zehlen ſind.
7. Opffer und ſpeiß-opffer
gefallen dir nicht / aber die
ohren haſt du mir aufge
than/ du wilt weder brand-
opffer/noch sünd-opffer.
8. Da ſprach ich: Sihe/ich
komme / im buch iſt von mir
geſchrieben.
9. Deinen willen / mein
GOtt / thue ich gerne / und
dein geſetz habe ich in mei-
nem hertzen.
10. Ich will predigen die
gerechtigkeit in der groſſen
gemeine/ ſiehe / ich will mir
meinen mund nicht ſtopffen
laſſen/ HERR/ das weiſſeſt
du.
11. Deine gerechtigkeit ver-
berge ich nicht in meinem
hertzen / von deiner warheit
und von deinem heyl rede
ich / ich verhele deine güte
und treue nicht für der groſ-
ſen gemeine.
12. Du aber / HErr / wol-
teſt deine barmhertzigkeit
von mir nicht wenden / laß
deine güte und treu allweg
mich behüten.
13. Denn es hat mich um-
geben leiden ohne zahl / es
haben mich meine ſünde er-
grieffen / daß ich nicht ſehen
kan / ihr iſt mehr/ denn haar
auf meinem haubt / und
mein hertz hat mich ver-
laſſen.
14. Laß dir gefallen/ HErr/
daß du mich erretteſt / ei-
le/ HERR/ mir zu helf-
fen.
15. Schämen müſſen ſich /
und zu ſchanden werden/
die mir nach meiner ſeelen
ſtehen / daß ſie die umbrin-
gen / zurück müſſen ſie fal-
len / und zu ſchanden wer-
den / die mir übels gön-
nen.

16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken/die über mich ſchreyen/da/ da!
17. Es müſſen ſich freuen und frölich ſeyn alle/ die nach dir fragen / und die dein heyl lieben / müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hochgelobet.
18. Denn ich bin arm und elend / der HErr aber ſorget für mich/ du biſt mein helffer und erretter/ mein GOtt verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor zuſingen.

WOl dem / der ſich des dürfftigen annimmet/ den wird der HErr erretten zur böſen zeit.
3. Der HErr wird ihn bewahren / und beim leben erhalten / und ihm laſſen wol gehen auf erden / und nicht geben in ſeiner feinde willen.
4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem ſiechbette/ du hilffeſt ihm von aller ſeiner kranckheit.
5. Ich ſprach: HErr/ ſey mir gnädig / heile meine ſeele/ denn ich habe an dir geſündiget.
6. Meine feinde reden arges wider mich/ wenn wird er ſterben / und ſein name vergehen?
7. Sie kommen / daß ſie ſchauen / und meynes doch nicht von hertzen / ſondern ſuchen etwas / das ſie läſtern mögen/gehen hin/ und tragens aus.
8. Alle / die mich haſſen/ raunen miteinander wider mich / und dencken böſes über mich.
9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen/ wenn er lieget / ſoll er nicht wieder aufſtehen.
10. Auch mein freund/dem ich mich vertrauet/der mein brod aß/tritt mich unter die füſſe.
11. Du aber/HErr/ ſey mir gnädig/ und hilff mir auf/ ſo will ich ſie bezahlen.
12. Dabey mercke ich / daß du gefallen an mir haſt / daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.
13. Mich aber erhälteſt du um meiner frömmigkeit willen/ und ſtelleſt mich vor dein angeſicht ewiglich.
14. Gelobt ſey der HErr / der GOtt Iſrael / von nun an biß in ewigkeit / amen! amen!

Der 42. Pſalm.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah vorzuſingen.

WIe der hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer / ſo ſchreyet meine ſeele / GOtt/ zu dir.
3. Meine ſeele dürſtet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt: wenn werde ich

dahin kommen/ daß ich Got-
tes angeſicht ſchaue?
4. Meine thränen ſind mei-
ne ſpeiſe tag und nacht/
weil man täglich zu mir
ſaget: Wo ſt nun dein
GOTT?
5. Wenn ich denn das in-
nen werde/ ſo ſchütte ich
mein hertz heraus bey mir
ſelbſt/ denn ich wolte gerne
hingehen mit dem hauf-
fen/ und mit ihnen wallen
zum hauſe GOttes/ mit
frolocken und dancken/ un-
ter dem hauffen/ die da
feyren.
6. Was betrübeſt du dich/
meine ſeele/ und biſt ſo un-
ruhig in mir? harre auf
GOtt/ denn ich werde ihm
noch dancken/ daß er mir
hilfft mit ſeinem ange-
ſicht.
7. Mein GOtt/ betrübt
iſt meine ſeele in mir/ dar-
um gedencke ich an dich/
im lande am Jordan und
Hermonim/ auf dem klei-
nen berge.
8. Deine flutten rauſchen
daher/ daß hie eine tieffe/
und da eine tieffe brauſen/
alle deine waſſerwogen
und wellen gehen über
mich.
9. Der HErr hat des ta-
ges verheiſſen ſeine güte/
und des nachts ſinge ich
ihm/ und bete zu GOtt mei-
nes lebens.
10. Ich ſage zu GOtt mei-
nem fels: Warum haſt du
mein vergeſſen? Warum
muß ich ſo traurig gehen/
wenn mein feind mich
dränget?
11. Es iſt als ein mord in
meinen beinen/ daß mich
meine feinde ſchmähen/ wenn
ſie täglich zu mir ſagen: Wo
iſt nun dein GOtt?
12. Was betrübeſt du dich/
meine ſeele/ und biſt ſo un-
ruhig in mir? harre auf
GOtt/ denn ich werde ihm
noch dancken/ daß er mei-
nes angeſichts hülffe/ und
mein GOtt iſt.

Der 43. Pſalm.

RIchte mich/ GOTT/
und führe mir meine
ſache wider das unheilige
volck/ und errette mich von
den falſchen und böſen leu-
ten.
2. Denn du biſt der GOtt
meiner ſtärcke/ warum ver-
ſtöſſeſt du mich? warum
läſſeſt du mich ſo traurig
gehen/ wenn mich mein
feind dränget?
3. Sende dein liecht und
deine warheit/ daß ſie mich
leiten und bringen zu dei-
nem heiligen berge/ und zu
deiner wohnung.
4. Daß ich hinein gehe zum
altar GOttes/ zu dem GOtt/
der meine freud und wonne
iſt/ und dir/ GOtt/ auf der
harpffen dancke/ mein GOtt.

5. Was betrübeſt du dich / meine ſeel / und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines angeſichts hülffe und mein GOtt iſt.

Der 44. Pſalm.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah / vorzuſingen.

GOTT / wir habens mit unſern ohren gehöret / unſere väter habens uns erzehlet / was du gethan haſt / zu ihren zeiten / vor alters.
3. Du haſt mit deiner hand die heyden vertrieben / aber ſie haſt du eingeſetzet / du haſt die völcker verderbet / aber ſie haſt du ausgebreitet.
4. Denn ſie haben das land nicht eingenommen durch ihr ſchwerdt / und ihr arm halff ihnen nicht / ſondern deine rechte / dein arm / und das liecht deines angeſichts / denn du hatteſt wolgefallen an ihnen.
5. GOtt / du biſt derſelbige mein könig / der du Jacob hülffe verheiſſeſt.
6. Durch dich wollen wir unſere feinde zerſtoſſen / in deinem namen wollen wir untertretten / die ſich wider uns ſetzen.
7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen bogen / und mein ſchwerdt kan mir nicht helffen.
8. Sondern du hilffeſt uns von unſern feinden / und macheſt zu ſchanden / die uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt / und deinem namen dancken ewiglich / Sela.
10 Warum verſtöſſeſt du denn nun / und läſſeſt uns zu ſchanden werden / und zeuchſt nicht aus unter unſerm heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm feinde / daß uns berauben / die uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen / wie ſchafe / und zerſtreueſt uns unter die heyden.
13. Du verkauffeſt dein volck umſonſt / und nimmſt nichts darum.
14 Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn / zum ſpott und hohn denen / die um uns her ſind.
15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heyden / und daß die völcker das haubt über uns ſchütteln.
16. Täglich iſt meine ſchmach für mir / und mein antlitz iſt voller ſchande.
17. Daß ich die ſchänder und läſterer hören / und die feinde und rachgierigen ſehen muß.
18. Diß alles iſt über uns kommen / und haben doch

dein nicht vergeſſen / noch
untreulich in deinem bund
gehandelt.
19. Unſer hertz iſt nicht ab-
gefallen / noch unſer gang
gewichen von deinem wege.
20. Daß du uns ſo zerſchlä-
geſt unter den drachen / und
bedeckeſt uns mit finſter-
nis.
21. Wenn wir des namens
unſers GOttes vergeſſen
hätten / und unſere hände
aufgehaben zum fremden
gott.
22. Das mögte GOtt wol
finden / nun kennet er ja un-
ſers hertzens grund.
23. Denn wir werden ja
um deinet willen täglich er-
würget / und ſind geachtet
wie ſchlacht-ſchafe.
24. Erwecke dich / HERR /
warum ſchläffeſt du? wache
auf / und verſtoſſe uns nicht
ſo gar.
25. Warum verbirgeſt du
dein antlitz / vergiſſeſt unſers
elends und trangs?
26. Denn unſere ſeel iſt ge-
beuget zur erden / unſer
bauch klebet am erdboden.
27. Mache dich auf / hilff
uns / und erlöſe uns / um dei-
ner güte willen.

Der 45. Pſalm.

1. Ein braut-lied und un-
terweiſung der kinder Ko-
rah von der Roſen vorzu-
ſingen.

MEin hertz tichtet ein
feines lied / ich will ſingen
von einem könige / meine
zunge iſt ein grieffel eines
guten ſchreibers.
3. Du biſt der ſchönſte un-
ter den menſchen-kindern /
holdſelig ſind deine lippen /
darum ſegnet dich GOTT
ewiglich.
4. Gürte dein ſchwerdt an
deine ſeiten / du held / und
ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in
deinem ſchmuck / zeuch ein-
her der warheit zu gut / und
die elenden bey recht zu be-
halten / ſo wird deine rechte
hand wunder beweiſen.
6. Scharff ſind deine pfei-
le / daß die völcker vor dir
niederfallen / mitten unter
den feinden des königs.
7. GOtt / dein ſtuhl bleibet
immer und ewig / das ſcepter
deines reichs iſt ein gerades
ſcepter.
8. Du liebeſt gerechtigkeit /
und haſſeſt gottloß weſen /
darum hat dich GOtt / dein
GOtt / geſalbet mit freu-
den-öle / mehr denn deine
geſellen.
9. Deine kleider ſind eitel
Myrrhen / Aloes und Kezia /
wenn du aus den helffen-
beinenen paläſten daher
tritteſt in deiner ſchönen
pracht.
10. In deinem ſchmuck ge-
hen der könige töchter /
die braut ſtehet zu deiner
rech-

rechten / in eitel köſtlichem
golde.
11. Höre / tochter / ſchaue
drauf / und neige deine oh-
ren / vergiß deines volcks /
und deines vatters haus.
12. So wird der könig luſt
an deiner ſchöne haben /
denn er iſt dein HERR / und
ſolt ihn anbeten.
13. Die tochter Zor wird
mit geſchenck da ſeyn / die
reichen im volck werden vor
dir flehen.
14. Des königs tochter iſt
gantz herrlich inwendig / ſie
iſt mit güldenen ſtücken ge-
kleidet.
15. Man führet ſie in ge-
ſtückten kleidern zum könige /
und ihre geſpielen / die jung-
frauen / die ihr nachgehen /
führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit
freuden und wonne / und
gehen in des königs pa-
laſt.
17. An ſtatt deiner vätter
wirſt du kinder kriegen / die
wirſt du zu fürſten ſetzen in
aller welt.
18. Ich will deines namens
gedencken von kind zu kin-
des-kind / darum werden
dir dancken die völcker im-
mer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

1. Ein lied der kinder Ko-
rah / von der jugend vor-
zuſingen.

GOTT iſt unſer zuver-
ſicht und ſtärcke / eine
hülffe in den groſſen nö-
then / die uns troffen haben.
3. Darum fürchten wir
uns nicht / wenn gleich die
welt untergienge / und die
berge mitten ins meer
ſüncken.
4. Wenn gleich das meer
wütet und wallet / und von
ſeinem ungeſtümm die berge
einfielen / Sela.
5. Dennoch ſoll die Stadt
GOttes ſein luſtig bleiben
mit ihren brünnlein / da die
heiligen wohnungen des
höchſten ſind.
6. GOtt iſt bey ihr drin-
nen / darum wird ſie wol
bleiben / GOTT hilfft ihr
früh.
7. Die heyden müſſen ver-
zagen / und die königreiche
fallen / das erdreich muß
vergehen / wann er ſich hö-
ren läſt.
8. Der HErr Zebaoth iſt
mit uns / der GOtt Jacob
iſt unſer ſchutz / Sela.
9. Kommt her / und ſchauet
die wercke des HErrn / der
auf erden ſolch zerſtören an-
richtet.
10. Der den kriegen ſteu-
ret in aller welt / der bo-
gen zerbricht / ſpieſe zer-
ſchlägt / und wagen mit
feuer verbrennet.
11. Seyd ſtill / und erken-
net / daß ich GOtt bin / ich
will ehre einlegen unter
den

den heyden/ ich will ehre
einlegen auf erden.
12. Der HErr Zebaoth iſt
mit uns/ der GOTT Jacob
iſt unſer ſchutz/ Sela.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen/
der kinder Korah.

Frolocket mit händen alle
völcker / und jauchzet
GOTT mit fröhlichem ſchal-
le.
3. Denn der HERR / der
allerhöchſte/iſt erſchrecklich/
ein groſſer könig auf dem
gantzen erdboden.
4. Er wird die völcker unter
uns zwingen / und die leute
unter unſere füſſe.
5. Er erwehlet uns zum erb-
theil/die herrlichkeit Jacob/
den er liebet/Sela.
6. GOTT fähret auf mit
jauchzen/und der HErr mit
heller poſaunen.
7. Lobſinget / lobſinget
GOtt/lobſinget/lobſinget
unſerm Könige.
8. Denn GOtt iſt könig auf
dem gantzen erdboden/ lob-
ſinget ihm klüglich.
9. GOtt iſt könig über die
heyden/ GOtt ſitzet auf ſei-
nem heiligen ſtuhl.
10. Die fürſten unter den
völckern ſind verſammlet zu
einem volck / dem GOTT
Abraham / denn GOtt iſt
ſehr erhöhet bey den ſchilden
auf erden.

Der 48. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied der kin-
der Korah.

GRoß iſt der HERR/und
hoch berühmt in der
ſtadt unſers GOttes/ auf
ſeinem heiligen berge.
3. Der berg Zion iſt wie
ein ſchön zweiglein / daß
ſich das gantze land tröſtet/
an der ſeiten gegen mitter-
nacht lieget die ſtadt des
groſſen königs.
4. GOTT iſt in ihren pal-
äſten bekandt/ daß er der
ſchutz ſey.
5. Denn ſihe / könige ſind
verſammlet/ und miteinan-
der fürüber gezogen.
6. Sie haben ſich verwun-
dert/ da ſie ſolches ſahen/ ſie
haben ſich entſetzt / und ſind
geſtürtzt.
7. Zittern iſt ſie daſelbſt an-
kommen/ angſt wie eine ge-
bärerin.
8. Du zerbrichſt ſchiffe im
meer durch den Oſtwind.
9. Wie wir gehöret haben /
ſo ſehen wirs an der ſtadt
des HErrn Zebaoth / an der
ſtadt unſers GOttes/GOtt
erhält dieſelbige ewiglich /
Sela.
10. GOtt/ wir warten dei-
ner güte in deinem tempel.
11. GOtt/ wie dein name /
ſo iſt auch dein ruhm/biß an
der welt ende/ deine rechte
iſt voll gerechtigkeit.

12. Es

12. Es freuet ſich der berg Zion / und die töchter Juda ſeyn frölich/um deiner rechte willen.

13. Machet euch um Zion/ und umfahet ſie / zehlet ihre thürne.

14. Leget fleiß an ihre mauren und erhöhet ihre paläſte/ auf daß man davon verkündige bey den nachkommen.

15. Daß dieſer GOTT ſey unſer GOTT/ immer und ewiglich/ er führet uns wie die jugend.

Der 49. Pſalm.

1. Ein Pſalm der kinder Korah vorzuſingen.

Höret zu / alle völcker / mercket auf alle / die in dieſer zeit leben.

3. Beyde gemeine / mann und herren/ beyde reich und arm / miteinander.

4. Mein mund ſoll von weißheit reden / und mein hertz von verſtand ſagen.

5. Wir wollen einen guten ſpruch hören / und ein fein gedicht auf der harpffen ſpielen.

6. Warum ſolt ich mich fürchten in böſen tagen / wenn mich die miſſethat meiner übertretter umgiebet?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr gut / und trotzen auf ihren groſſen reichthum.

8. Kan doch ein bruder niemand erlöſen / noch GOTT jemand verſöhnen.

9. Denn es koſtet zu viel / ihre ſeele zu erlöſen / daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lang lebet / und die grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen/ daß ſolche weiſen doch ſterben/ ſo wol als die thoren und narren umkommen / und müſſen ihr gut andern laſſen.

12. Das iſt ihr hertz / daß ihre häuſer währen immerdar / ihre wohnungen bleiben für und für / und haben groſſe ehr auf erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher würde/ ſondern müſſen davon wie ein vieh.

14. Diß ihr thun iſt eitel thorheit / noch lobens ihre nachkommen mit ihrem munde/ Sela.

15. Sie liegen in der hölle wie ſchafe / der tod naget ſie / aber die frommen werden gar bald über ſie herrſchen/ und ihr trotz muß vergehen / in der höllen müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOTT wird meine ſeele erlöſen aus der höllen gewalt / denn er hat mich angenommen/ Sela.

17. Laß dich nicht irren / ob einer reich wird / ob die

herr-

herrlichkeit ſeines hauſes groß wird.

18. Denn er wird nichts in ſeinem ſterben mitnehmen/ und ſeine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19 Sondern er tröſtet ſich dieſes guten lebens/ und preiſets/ wenn einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren ſie ihren vätern nach/ und ſehen das liecht nimmermehr.

21. Kurtz/wenn ein menſch in der würde iſt/ und hat keinen verſtand/ ſo fähret er davon wie ein vieh.

Der 50. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

GOTT der HERR/ der mächtige/ redet/ und ruffet der welt vom aufgang der ſonnen/ biß zum niedergang.

2. Aus Zion bricht an der ſchöne glantz GOttes.

3. Unſer GOtt kommt/und ſchweiget nicht/ freſſend feuer gehet vor ihm her/ und um ihn her ein groß wetter.

4. Er ruffet himmel und erden/ daß er ſein volck richte.

5. Verſammlet mir meine heiligen/ die den bund mehr achten denn opffer.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen/ denn GOtt iſt richter/ Sela.

7. Höre/ mein volck/ laß mich reden/ Iſrael laß mich unter dir zeugen/ ich GOtt/ bin dein GOtt.

8. Deines opffers halben ſtraffe ich dich nicht/ ſind doch deine brandopffer ſonſt immer für mir.

9. Ich will nicht von deinem hauſe farren nehmen/ noch böcke aus deinen ſtällen.

10. Denn alle thiere im walde ſind mein/ und vieh auf den bergen/ da ſie bey tauſenden gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen/und allerley thiere auf dem felde iſt für mir.

12. Wo mich hungerte/wolte ich dir nicht davon ſagen/ denn der erdboden iſt mein/ und alles/ was darinnen iſt.

13. Meyneſt du/ daß ich ochſen-fleiſch eſſen wolte/ oder bocks-blut trincken?

14. Opffere GOtt danck/ und bezahle dem höchſten deine gelübde.

15. Und ruffe mich an in der noth/ ſo will ich dich erretten/ ſo ſolt du mich preiſen.

16. Aber zum gottloſen ſpricht GOtt; Was verkündigeſt du meine rechte/ und nimmſt meinen bund in deinen mund?

17. So du doch zucht haſſeſt/

feſt/ und wirffeſt meine wort hinter dich.

19. Wenn du einen dieb ſieheſt / ſo lauffeſt du mit ihm / und haſt gemeinſchafft mit den ehebrechern.

20. Dein maul läſſeſt du böſes reden / und deine zunge treibet falſchheit.

21. Du ſitzeſt/ und redeſt wider deinen bruder / deiner mutter ſohn verleumbdeſt du.

23. Das thuſt du / und ich ſchweige / da meineſt du / ich werde ſeyn gleich wie du / aber ich will dich ſtraffen / und will dirs unter augen ſtellen.

24. Mercket doch das / die ihr GOttes vergeſſet/ daß ich nicht einmal hinreiſſe / und ſey kein retter mehr da.

25. Wer danck opffert / der preiſet mich/ und das iſt der weg / daß ich ihm zeige das heyl GOttes.

Der 51. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen. Da der prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu Bathſeba eingangen.

GOTT/ ſey mir gnädig nach deiner güte / und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

4. Waſche mich wol von meiner miſſethat/ und reinige mich von meiner ſünde.

5. Denn ich erkenne meine miſſethat / und meine ſünde iſt immer für mir.

6. An dir allein hab ich geſündiget / und übel für dir gethan / auf daß du recht behalteſt in deinen worten / und rein bleibeſt / wenn du gerichtet wirſt.

7. Sihe / ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget / und meine mutter hat mich in ſünden empfangen.

8. Sihe / du haſt Luſt zur warheit / die im verborgen lieget/ du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.

9. Entſündige mich mit yſopen / daß ich rein werde/ waſche mich/ daß ich ſchneeweiß werde.

10. Laß mich hören freud und wonne / daß die gebein frölich werden / die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirg dein antlitz von meinen ſünden / und tilge alle meine miſſethat.

12. Schaffe in mir / GOtt/ ein rein hertz / und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt.

13. Verwirff mich nicht von deinem angeſicht / und nim̃ deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner hülffe / und der freudige Geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die übertretter deine wege lehren/ daß ſich die ſünder zu dir bekehren.

16. Er-

16. Errette mich von den blut-ſchulden/ GOtt/ der du mein GOTT und heyland biſt / daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.
17. HErr / thue meine lippen auf/ daß mein mund deinen ruhm verkündige.
18. Denn du haſt nicht luſt zum opffer / ich wolt dir es ſonſt wol geben/ und brand-opffer gefallen dir nicht.
19. Die opffer / die GOTT gefallen / ſind ein geängſter geiſt / ein geängſtes und zerſchlagen hertz wirſt du GOtt nicht verachten.
20. Thue wol an Zion/ nach deiner gnade / und baue die mauren zu Jeruſalem.
21. Dann werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit / die brand-opffer und gantzen opffer / dann wird man farren auf deinem altar opffern.

Der 52. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Davids vorzuſingen.
2. Da Doeg/ der Edomitter/ kam / und ſagte Saul an/ und ſprach: David iſt in Abimelechs haus kommen.

WAs trotzeſt du dann/ du tyrann / daß du kanſt ſchaden thun? ſo doch Gottes güte noch täglich währet.
4. Deine zunge trachtet nach ſchaden / und ſchneidet mit lügen / wie ein ſcharff ſcheer-meſſer.
5. Du redeſt lieber böſes / denn gutes / und falſch/ denn recht/ Sela.
6. Du redeſt gern alles/ was zu verderben dienet/ mit falſcher zungen.
7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerſtören und zerſchlagen/ und aus der hütten reiſſen/ und aus dem lande der lebendigen ausrotten/ Sela.
8. Und die gerechten werdens ſehen/ und ſich fürchten/ und werden ſein lachen.
9. Sihe / das iſt der mann/ der GOtt nicht für ſeinen troſt hielt / ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen reichthum / und war mächtig / ſchaden zu thun.
10. Ich aber werde bleiben/ wie ein grüner ölbaum / im hauſe GOttes/ verlaſſe mich auf Gottes güte immer und ewiglich.
11. Ich dancke dir ewiglich/ denn du kanſts wol machen/ und will harren auf deinen namen/ denn deine heilige haben freude daran.

Der 53. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Davids im Chor / um einander vorzuſingen.

DIe thoren ſprechen in ihren hertzen: Es iſt kein GOtt/ ſie tügen nichts/

und ſind ein greuel worden
in ihrem böſen weſen / da iſt
keiner / der guts thut.
3. GOtt ſchauet vom him
mel auf der menſchen kin-
der / daß er ſehe / ob jemand
klug ſey / der nach GOtt
frage.
4. Aber ſie ſind alle abgefal-
len / und alleſamt untüchtig
Da iſt keiner / der gutes thue /
auch nicht einer.
5. Wollen denn die übelthä-
ter ihnen nicht ſagen laſſen?
die mein volck freſſen / daß
ſie ſich nähren / GOtt ruffen
ſie nicht an.
6. Da fürchten ſie ſich aber /
da nichts zu fürchten iſt /
denn GOtt zerſtreuet die ge-
beine der treiber / du macheſt
ſie zu ſchanden / denn GOtt
verſchmähet ſie.
7. Ach! daß die hülffe aus
Zion über Iſrael käme / und
GOtt ſein gefangen volck er-
löſete / ſo würde ſich Jacob
freuen / und Iſrael frölich
ſeyn.

Der 54. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Da-
vids / vorzuſingen.
2. Auf ſäiten-ſpiel / da die
von Siph kamen / und
ſprachen zu Saul: Da-
vid hat ſich bey uns ver-
borgen.

HIlff mir / GOtt / durch
deinen namen / und
ſchaffe mir recht durch dei-
ne gewalt.
4. GOtt / erhöre mein gebet /
vernimm die rede meines
mundes.
5. Denn ſtoltze ſetzen ſich wi-
der mich / und trotzige ſtehen
mir nach meiner ſeele / und
haben GOtt nicht vor au-
gen / Sela.
6. Sihe / GOtt ſtehet mir
bey / der HErr erhält meine
ſeele.
7. Er wird die boßheit mei-
nen feinden bezahlen / ver-
ſtöre ſie durch deine treu.
8. So will ich dir ein freu-
den-opffer thun / und deinem
namen / HErr / dancken / daß
er ſo tröſtlich iſt.
9. Denn du erretteſt mich
aus aller meiner noth / daß
mein aug an meinen feinden
luſt ſiehet.

Der 55. Pſalm.

1. Eine unterweiſung Da-
vids / vorzuſingen auf ſäi-
ten-ſpiel.

GOTT / höre mein gebet /
und verbirge dich nicht
für meinem flehen.
3. Mercke auf mich / und er-
höre mich / wie ich ſo kläglich
zage und heule.
4. Daß der feind ſo ſchreyet /
und der gottloſe dränget /
denn ſie wollen mir einen
tück beweiſen / und ſind mir
hefftig gram.
5. Mein hertz ängſtet ſich in
meinem leibe / und des to-
des furcht iſt auf mich ge-
fallen.

6. Furcht und zittern iſt mich ankommen / und grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie tauben/ daß ich flüge/ und etwan bleibe!

8. Sihe/ ſo wolt ich mich ferne weg machen/ und in der wüſten bleiben/ Sela.

9. Ich wolte eilen / daß ich entrinne für dem ſturm wind und wetter.

10. Mache ihre zungen uneins / HERR / und laß ſie untergehen / denn ich ſehe frevel und hadder in der ſtadt.

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren / es iſt mühe und arbeit drinnen.

12 Schaden thun/ regieret drinnen/ lügen und trügen läſt nicht von ihren gaſſen.

13. Wann mich doch mein feind ſchändet/ wolt ichs leiten / und wenn mich mein haſſer pochet/ wolt ich mich für ihm verbergen.

14. Du aber biſt mein geſelle/ mein pfleger und mein verwandter.

15. Die wir freundlich miteinander waren unter uns / wir wandelten im hauſe GOttes zu hauffen.

16. Der tod übereile ſie und müſſen lebendig in die hölle fahren / denn es iſt eitel boßheit unter ihrem hauffen.

17. Ich aber will zu GOtt ruffen / und der HErr wird mir helffen.

18. Des abends / morgens und mittags will ich klagen und heulen / ſo wird er meine ſtimme hören.

19. Er erlöſet meine ſeele von denen / die an mich wollen / und ſchaffet ihr ruhe / denn ihr iſt viel wider mich.

20. GOtt wird hören und ſie demütigen / der allweg bleibet / Sela. Denn ſie werden nicht anderſt / und fürchten GOtt nicht.

21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine friedſamen / und entheiligen ſeinen bund.

22. Ihr mund iſt glätter denn butter / und haben doch krieg im ſinn / ihre wort ſind gelinder denn öle / und ſind doch bloſſe ſchwerdter.

23. Wirff dein anliegen auf den HErrn / der wird dich verſorgen / und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe laſſen.

24. Aber / GOtt / du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in die tieffe gruben / die blutgierigen und falſchen werden ihr leben nicht zur helffte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

Der

Der 56. Pſalm.

1. Ein gülden kleinod Davids von der ſtummen tauben / unter den fremden / da ihn die Philiſter grieffen zu Gath.

GOtt / ſey mir gnädig / denn menſchen wollen mich verſenken / täglich ſtreiten ſie / und ängſten mich.
3. Meine feinde verſencken mich täglich / denn viel ſtreiten wider mich ſtoltziglich.
4. Wenn ich mich fürchte / ſo hoffe ich auf dich.
5. Ich will Gottes wort rühmen / auf GOtt will ich hoffen / und mich nicht fürchten / was ſolt mir fleiſch thun?
6. Täglich fechten ſie meine wort an / alle ihre gedancken ſind / daß ſie mir übel thun
7. Sie halten zu hauff / und lauren / und haben acht auf meine ferſen / wie ſie meine ſeel erhaſchen.
8. Was ſie böſes thun / das iſt ſchon vergeben / GOtt ſtoſſe ſolche leute ohn alle gnad hinunter
9. Zehle meine flucht / faſſe meine thränen in deinen ſack / ohne zweiffel du zehleſt ſie.
10. Denn werden ſich meine feinde müſſen zurück kehren. Wenn ich ruffe / ſo werde ich innen / daß du mein GOTT biſt.
11. Ich will rühmen GOttes wort / ich will rühmen des HErrn wort.
12. Auf GOtt hoffe ich / und fürchte mich nicht / was können mir die menſchen thun?
13. Ich habe dir / GOtt / gelobet / daß ich dir dancken will.
14. Dann du haſt meine ſeel vom tod errettet / meine füſſe vom gleiten / daß ich wandeln mag vor GOtt im liecht der lebendigen.

Der 57. Pſalm.

1. Ein gülden kleinod Davids vorzuſingen / daß er nicht umkäme / da er vor Saul flohe in die höle.

SEy mir gnädig / GOtt / ſey mir gnädig / denn auf dich trauet meine ſeel / und unter dem ſchatten deiner flügel habe ich zuflucht / biß daß das unglück fürüber gehe.
3. Ich ruffe zu GOtt dem allerhöchſten / zu GOtt / der meines jammers ein ende macht.
4. Er ſendet vom himmel / und hilffet mir von der ſchmach meines verſenckers / Sela. GOtt ſendet ſeine güte und treue.
5. Ich liege mit meiner ſeel unter den löwen / die menſchen-kinder ſind flammen / ihre zähne ſind ſpieſe und pfeile / und ihre zungen ſcharffe Schwerdter.
6. Erhebe dich / GOTT / über

über den himmel/ und deine
ehre über alle welt.
7. Sie ſtellen meinem gang
netze und drücken meine ſeel
nieder/ ſie graben vor mir
eine gruben/ und fallen ſelbſt
darein/ Sela.
8. Mein hertz iſt bereit/
GOtt/ mein hertz iſt bereit/
daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf/ meine ehre
wache auf/ pſalter und harpf-
fen, frühe will ich aufwachen.
10. HErr/ ich will dir dan-
cken unter den völckern/ ich
will dir lobſingen unter den
leuten.
11. Denn deine güte iſt ſo
weit der himmel iſt/ und dei-
ne warheit/ ſo weit die wol-
cken gehen.
12. Erhebe dich/ GOtt/
über den himmel/ und deine
ehre über alle welt.

Der 58. Pſalm.

1. Ein gülden kleinod Da-
vids/ vorzuſingen/ daß er
nicht umkam.

SEyd ihr denn ſtumm/
daß ihr nicht reden
wolt/ was recht iſt/ und rich-
ten/ was gleich iſt/ ihr men-
ſchen-kinder?
3. Ja/ muthwillig thut ihr
unrecht im lande/ und gehet
ſtracks durch mit euren hän-
den zu freveln.
4. Die gottloſen ſind verkeh-
ret von mutterleib an/ die
lügner irren von mutter-
leib an.
5. Ihr wüten iſt gleich
wie das wüten einer ſchlan-
gen/ wie eine taube otter/
die ihr ohr zuſtopffet.
6. Daß ſie nicht höre die
ſtimme des zauberers/ des
beſchwörers/ der wol be-
ſchwören kan.
7. GOtt/ zerbrich ihre zäh-
ne/ in ihrem maul/ zerſtoſſe/
HErr/ die backen-zähne der
jungen löwen.
8. Sie werden zergehen wie
waſſer/ das dahin fleuſt. Sie
zielen mit ihren pfeilen/ aber
dieſelben zerbrechen.
9. Sie vergehen wie ein
ſchneck verſchmachtet/ wie
eine unzeitige geburt eines
weibes/ ſehen ſie die ſonne
nicht.
10. Ehe eure dornen reiff
werden am dorn-ſtrauche/
wird ſie dein zorn ſo friſch
wegreiſſen.
11. Der gerechte wird ſich
freuen/ wenn er ſolche rache
ſiehet/ und wird ſeine füſſe
baden in des gottloſen blut.
12. Daß die leute werden ſa-
gen: Der gerechte wird ſein
ja genieſſen/ es iſt ja noch
GOtt richter auf erden.

Der 59. Pſalm.

1. Ein gülden kleinod Da-
vids/ daß er nicht umkä-
me/ da Saul hinſandte/
und ließ ſein haus bewah-
ren/ daß er ihn tödtete.

ERrette mich/ mein
GOTT/ von meinen
feinden/ und ſchütze mich

für denen/ ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den übelthätern und hülff mir von den blutgierigen.

4. Denn ſiehe/ HErr/ ſie lauren auf meine ſeele/ die ſtarcken ſammlen ſich wider mich/ ohne meine ſchuld und miſſethat.

5. Sie lauffen ohn meine ſchuld/ und bereiten ſich/ erwache und begegne mir/ und ſiehe drein.

6. Du HERR GOTT Zebaoth/ GOtt Iſrael/ wache auf/ und ſuche heim alle heyden/ ſey der keinem gnädig/ die ſo verwegene übelthäter ſind/ Sela.

7. Des abends laß ſie wiederum auch heulen wie die hunde/ und in der ſtadt umher lauffen.

8. Sihe/ ſie plaudern miteinander/ ſchwerdter ſind in ihren lippen/ wer ſolts hören?

9. Aber/ du HErr/ wirſt ihrer lachen/ und aller heyden ſpotten.

10. Für ihrer macht halte ich mich zu dir/ denn GOtt iſt mein ſchutz.

11. GOTT erzeiget mir reichlich ſeine güte/ GOtt läſt mich meine luſt ſehen an meinen feinden.

12. Erwürge ſie nicht/ daß es mein volck nicht vergeſſe/ zerſtreue ſie aber mit deiner macht/ HErr/ unſer ſchild/ und ſtoß ſie hinunter.

13. Ihre lehre iſt eitel ſünde/ und verharren in ihrer hoffart/ und predigen eitel fluchen und widerſprechen.

14. Vertilge ſie ohn alle gnade/ vertilge ſie/ daß ſie nichts ſeyn/ und inne werden/ daß GOtt herrſcher ſeye in Jacob/ in aller welt/ Sela.

15. Des abends laß ſie wiederum auch heulen wie die hunde/ und in der ſtadt umher lauffen.

16. Laß ſie hin und her lauffen um ſpeiſe/ und murren/ wenn ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber will von deiner macht ſingen/ und des morgens rühmen deine güte. Denn du biſt mein ſchutz und zuflucht in meiner noth.

18. Ich will dir mein hort lobſingen/ denn du/ GOtt/ biſt mein ſchutz/ und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Pſalm.

1. Ein gülden kleinod Davids vorzuſingen. 2. Von einem gülden Roſenſpan zu lehren/ da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia/ und mit den Syrern von Zoba/ da Joab umkehret/ und ſchlug der Edomiter im Saltzthal zwölff tauſend.

GOTT/ der du uns verſtoſſen und zerſtreuet

ſtreuet haſt / und zornig wareſt/ tröſte uns wieder.
4. Der du die erde beweget/ und zerriſſen haſt / heile ihre brüche/ die ſo zerſchellet iſt.
5. Denn du haſt deinem volck ein hartes erzeiget/ du haſt uns einen trunck weins gegeben / daß wir taumelten.
6. Du haſt aber doch ein zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches ſie aufwurffen / und ſie ſicher machte/ Sela.
7. Auf daß deine lieben erlediget werden / ſo hilff nun mit deiner rechten / und erhöre uns.
8. GOTT redet in ſeinem heiligthum/ deß bin ich froh/ und will theilen Sichem / und abmeſſen das thal Suchoth.
9. Gilead iſt mein / mein iſt Manaſſe/ Ephraim iſt die macht meines haupts / Juda iſt mein fürſt.
10. Moab iſt mein waſchtöpffen/ meinen ſchuch ſtrecke ich über Edom/ Philiſtea jauchzet zu mir.
11. Wer will mich führen in eine veſte ſtadt ? Wer gleitet mich biß in Edom.
12. Wirſt du es nicht thun/ GOtt / der du uns verſtöſſeſt / und zeuchſt nicht aus/ GOTT/ auf unſer heer.
13. Schaffe uns beyſtand in der noht / denn menſchen-hülffe iſt kein nütze.
14. Mit GOTT wollen wir thaten thun / er wird unſere feinde untertretten.

Der 61. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen / auf einem ſäitenſpiel.

HOere/ GOtt / mein geſchrey / und mercke auf mein gebet.
3. Hienieden auf erden ruffe ich zu dir / wenn mein hertz in angſt iſt / du wolleſt mich führen auf einen hohen felſen.
4. Denn du biſt meine zuverſicht / ein ſtarcker thurn vor meinen feinden.
5. Ich will wohnen in deiner hütten ewiglich / und trauen unter deinen fittigen/ Sela.
6. Denn du / GOtt / höreſt meine gelübde / du belohneſt die wohl/ die deinen namen fürchten.
7. Du giebeſt einem könige langes leben/ daß ſeine jahre währen immer für und für.
8. Daß er immer ſitzen bleibet für GOtt / erzeige ihm güte und treue/ die ihn bewahren.
9. So will ich deinem namen lobſingen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor Jeduthum vorzuſingen.

MEine ſeel iſt ſtille zu GOtt/ der mir hilfft.
3. Denn er iſt mein hort/ meine hülff/ mein ſchutz/ daß mich kein fall ſtürtzen wird/ wie groß er iſt.
4. Wie lang ſtellet ihr alle einem nach/ daß ihr ihn erwürget/ als eine hangende wand/ und zerriſſene mauer.
5. Sie dencken nur/ wie ſie ihn dämpffen/ fleiſſigen ſich der lügen/ geben gute wort/ aber im hertzen fluchen ſie/ Sela.
6. Aber meine ſeele harret nur auf GOtt/ denn er iſt meine hoffnung.
7. Er iſt mein hort/ meine hülff/ und mein ſchutz/ daß ich nicht fallen werde.
8. Bey GOtt iſt mein heyl/ meine ehr/ der fels meiner ſtärcke/ meine zuverſicht iſt auf GOtt.
9. Hoffet auf ihn allezeit/ lieben leute/ ſchüttet euer hertz vor ihm aus/ GOtt iſt unſer zuverſicht/ Sela.
10. Aber menſchen ſind doch ja nichts/ groſſe leute fehlen auch/ ſie wegen weniger denn nichts/ ſo viel ihr iſt.
11. Verlaſſet euch nicht auf unrecht und frevel/ haltet euch nicht zu ſolchem/ das nichts iſt. Fället euch reichthum zu/ ſo hänget das hertz nicht daran.
12. GOtt hat ein wort geredt/ das hab ich etlichmal gehöret/ daß GOTT allein mächtig iſt.
13. Und du/ HERR/ biſt gnädig/ und bezahleſt einen jeglichen/ wie ers verdienet.

Der 63. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ da er war in der wüſten Juda.

GOtt/ du biſt mein GOtt/ frühe wache ich zu dir/ es dürſtet meine ſeele nach dir/ mein fleiſch verlanget nach dir in einem truckenen und dürren lande/ da kein waſſer iſt.
3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum/ wolte gern ſchauen deine macht und ehre.
4. Denn deine güte iſt beſſer denn leben/ meine lippen preiſen dich.
5. Daſelbſt wolte ich dich gern loben mein lebenlang/ und meine hände in deinem namen aufheben.
6. Das wäre meines hertzens freude und wonne/ wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.
7. Wenn ich mich zu bette lege/ ſo dencke ich an dich/ wenn ich erwache/ ſo rede ich von dir.
8. Denn du biſt mein helffer/ und unter dem ſchatten deiner flügel ruhe ich.

9. Meine ſeele hanget dir
an / deine rechte hand er-
hält mich.
10. Sie aber ſtehen nach
meiner ſeele / mich zu über-
fallen / ſie werden unter
die erden hinunter fahren.
11. Sie werden ins ſchwerdt
fallen / und den füchſen zu
theil werden.
12. Aber der könig freuet
ſich in GOtt / wer bey ihm
ſchwöret / wird gerühmet
werden / denn die lügen-
mäuler ſollen verſtopffet
werden.

Der 64. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor-
zuſingen.

HOere / GOTT / mei-
ne ſtimme in meiner
klag / behüte mein leben für
dem grauſamen feinde.
3. Verbirge mich für der
verſammlung der böſen /
für dem hauffen der übel-
thäter.
4. Welche ihre zunge
ſchärffen wie ein ſchwerdt /
die mit ihren gifftigen
worten zielen / wie mit pfei-
len.
5. Daß ſie heimlich ſchieſ-
ſen den frommen / plötzlich
ſchieſſen ſie auf ihn ohn al-
len ſcheu.
6. Sie ſind kühne mit ihren
böſen anſchlägen / und ſa-
gen / wie ſie stricke legen
wollen / und ſprechen: Wer
kan ſie ſehen?
7. Sie erdichten ſchalckheit /
und haltens heimlich / ſind
verſchlagen / und haben ge-
ſchwinde räncke.
8. Aber GOTT wird ſie
plötzlich ſchieſſen / daß ih-
nen wehe thun wird.
9. Ihre eigene zunge wird
ſie fällen / daß ihr ſpotten
wird / wer ſie ſiehet.
10. Und alle menſchen / die
es ſehen / werden ſagen:
Das hat GOTT gethan /
und mercken / daß ſein werck
ſey.
11. Die Gerechten werden
ſich des HErrn freuen / und
auf ihn trauen / und alle
fromme hertzen werden ſich
des rühmen.

Der 65. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / zum
Lied vorzuſingen.

GOtt / man lobet dich
in der ſtille zu Zion /
und dir bezahlet man ge-
lübde.
3. Du erhöreſt gebet / darum
kommt alles fleiſch zu dir.
4. Unſere miſſethat drü-
cket uns hart / du wolteſt
unſere ſünde vergeben.
5. Wol dem / den du erwäh-
leſt / und zu dir läſſeſt / daß
er wohne in deinen höfen /
der hat reichen troſt von
deinem hauſe / deinem hei-
ligen tempel.
6. Erhöre uns nach der
wunderlichen gerechtigkeit /
GOtt /

GOtt/ unſer hort/ der du
biſt unſer zuverſicht / aller
auf erden/ und ferne am
meer.
7. Der die berge veſt ſetzet in
ſeiner krafft/ und gerüſtet
iſt mit macht.
8. Der du ſtilleſt das brau-
ſen des meers/ das brauſen
ſeiner wellen/und das toben
der völcker.
9. Daß ſich entſetzen/ die an
denſelben enden wohnen /
für deinen zeichen/ du ma-
cheſt frölich/ was da webert/
beyde des morgends und
des abends.
10. Du ſucheſt das land
heim / und wäſſerſt es/ und
macheſt es ſehr reich/ GOt
tes brünnlein hat waſſers
die fülle / du läſſeſt ihr ge-
träide wohl gerathen /
denn alſo baueſt du das
land.
11. Du tränckeſt ſeine fur-
chen / und feuchteſt ſein ge-
pflügtes / mit regen macheſt
du es weich / und ſegneſt ſein
gewächſe.
12. Du crönest das jahr
mit deinem gut / und deine
fußſtapffen trieffen von
fett.
13. Die wohnunge in der
wüſten ſind auch fett/ daß ſie
trieffen/ und die hügel ſind
umher luſtig.
14. Die anger ſind voll ſchaa-
fe/ und die auen ſtehen dick
mit korn / daß man jauchzet
und ſinget.

Der 66. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vor-
zuſingen.
Jauchzet GOtt alle lan-
de/lobſinget zu ehren ſei-
nem namen/ rühmet ihn
herrlich.
3. Spreche zu GOTT:
Wie wunderlich ſind deine
wercke ; Es wird deinen
feinden fehlen für deiner
groſſen macht.
4. Alle land bete dich an/und
lobſinge dir/lobſinge deinem
namen/ Sela.
5. Kommt her / und ſehet
an die wercke GOttes / der
ſo wunderlich iſt mit ſeinem
thun unter den menſchen-
kindern.
6. Er verwandelt das meer
ins trocken / daß man zu fuß
über das waſſer gehet/ deß
freuen wir uns in ihm.
7. Er herrſchet mit ſeiner
gewalt ewiglich / ſeine au-
gen ſchauen auf die völ-
cker/ die abtrünnigen wer-
den ſich nicht erhöhen kön-
nen/ Sela.
8. Lobet ihr völcker unſern
GOtt/ laſſet ſeinen ruhm
weit erſchallen.
9. Der unſere ſeelen im le-
ben behält/und läſſet unſere
füſſe nicht gleiten.
10. Denn / GOtt / du haſt
uns verſucht / und geläu-
tert/ wie das ſilber geläu-
tert wird.
11. Du haſt uns laſſen in
den thurn werffen / du haſt
auf

auf unſere lenden eine laſt geleget.
12. Du haſt menſchen laſſen über unſer haupt fahren / wir ſind in feuer und waſſer kommen / aber du haſt uns ausgeführet / und erquicket.
13. Darum will ich mit brandopffer gehen in dein haus / und dir meine gelübde bezahlen.
14. Wie ich meine lippen hab aufgethan / und mein mund geredt hat in meiner noth.
15. Ich will dir feiſte brandopffer thun / von gebrannten widdern / ich will opffern rinder mit böcken / Sela.
16. Kommt her / höret zu alle / die ihr GOtt fürchtet ich will erzehlen / was er an meiner ſeelen gethan hat.
17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde / und preiſet ihn mit meiner zunge.
18. Wo ich unrechts vorhätte in meinem hertzen / ſo würde der HErr nicht hören.
19. Darum erhöret mich GOtt / und mercket auf mein flehen.
20. Gelobet ſey GOTT / der mein gebet nicht verwirfft / noch ſeine güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied vorzuſingen auf ſaiten-ſpiel.

GOtt ſey uns gnädig / und ſegne uns / er laſſe uns ſein antlitz leuchten / Sela.
3. Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg / unter allen heyden ſein heyl.
4. Es dancken dir / GOtt / die völcker / es dancken dir alle völcker.
5. Die völcker freuen ſich / und jauchzen / daß du die völcker recht richteſt / und regieret die leute auf erden / Sela.
6. Es dancken dir / GOtt / die völcker / es dancken dir alle völcker.
7. Das land gibt ſein gewächs / es ſegne uns GOtt / unſer GOtt.
8. Es ſegne uns GOtt / und alle welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

ES ſtehe GOtt auf / daß ſeine feinde zerſtreuet werden / und die ihn haſſen / vor ihm fliehen.
3. Vertreibe ſie / wie der rauch vertrieben wird / wie das wachs zerſchmelzet vom feuer / ſo müſſen umkommen die gottloſen vor Gott.
4. Die gerechten aber müſſen ſich freuen / und frölich ſeyn vor GOtt / und von hertzen ſich freuen.
5. Singet GOtt / lobſinget ſeinem namen / machet

bahn dem / der da faͤhrt
herfaͤhret / er heiſſet HErr /
und freuet euch vor ihm.
6. Der ein vatter iſt der
waͤiſen / und ein richter
der witwen / er iſt GOTT
in ſeiner heiligen woh
nung.
7. Ein GOtt / der den ein
ſamen das haus voll kinder
giebt / der die gefangenen
ausfuͤhret zu rechter zeit /
und laͤſt die abtruͤnnigen
bleiben in der duͤrre.
8. GOtt / da du vor deinem
volck herzogeſt / da du ein-
her giengeſt in der wuͤſten /
Sela.
9. Da bebete die erde / und
die himmel troffen vor die-
ſem GOtt in Sinai / vor
dem GOtt / der Iſraels
GOtt iſt.
10. Nun aber gibſt du GOtt
einen gnaͤdigen regen / und
dein erbe / das duͤrre iſt / er-
quickeſt du.
11. Daß deine thiere darin-
nen wohnen koͤnnen / GOtt
du labeſt die elenden mit
deinen guͤtern.
12. Der HErr giebt das
wort mit groſſen ſchaaren
Evangeliſten.
13. Die koͤnige der heer-
ſchaaren ſind untereinander
freunde / und die haus-ehre
theilet den raub aus.
14. Wenn ihr zu felde lie-
get / ſo glaͤntzets als der tau
ben fluͤgel / die wie ſilber und
gold ſchimmern.
15. Wenn der allmaͤchtige
hin und wieder unter ihnen
koͤnige ſetzet / ſo wird es hell /
wo es dunckel iſt.
16. Der berg GOttes iſt ein
fruchtbarer berg / ein groß
und fruchtbar gebuͤrge.
17. Was huͤpffet ihr groſſen
gebuͤrge ? GOtt hat luſt auf
dieſem berge zu wohnen / und
der HErr bleibet auch im-
mer daſelbſt.
18. Der Wagen GOttes iſt
viel tauſendmal tauſend /
der HErr iſt unter ihnen im
heiligen Sinai.
19. Du biſt in die hoͤhe ge-
fahren / und haſt das gefaͤng-
nuͤs gefangen / du haſt gaben
empfangen fuͤr die men-
ſchen / auch die abtruͤnnigen /
daß GOTT der HERR
dennoch daſelbſt bleiben
wird.
20. Gelobet ſey der HErr
taͤglich / GOtt legt uns eine
laſt auf / aber er hilfft uns
auch / Sela.
21. Wir haben einen GOtt /
der da hilfft / und den
HErrn / HErrn / der vom
tode errettet.
22. Aber GOtt wird den
kopff ſeiner feinde zerſchmeiſ-
ſen / ſamt ihrem haarſchedel /
die da fortfahren in ihrer
ſuͤnde.
23. Doch ſpricht der HErr /
ich will unter den fetten
etliche holen / aus der tieffe
des meers will ich etliche
holen.

24. Dar-

24. Darum wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden / und deine hunde werdens lecken.
25. Man ſihet / GOtt / wie du einher zeuchſt / wie du mein GOtt und könig einherzeuchſt im heiligthum.
26. Die ſänger gehen vorher / darnach die ſpielleute unter den mägden / die da paucken.
27. Lobet GOtt den HErrn in den verſamlungen / vor dem brunn Iſraels.
28. Da herrſchet unter ihnen der kleine BenJamin / die fürſten Juda mit ihrem hauffen / die fürſten Sebulon / die Fürſten Naphthali.
29. Dein GOTT hat ein reich aufgerichtet / daſſelbige wolleſt du / GOTT / uns ſtärcken / denn es iſt dein werck.
30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden dir die könige geſchencke zuführen.
31. Schilt das thier im rohr / die rotte der ochſen unter ihren kälbern / die da zutretten um gelds willen / er zerſtreuet die völcker / die da gerne kriegen.
32. Die fürſten aus Egypten werden kommen / Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOtt.
33. Ihr königreiche auf erden ſinget GOTT / lobſinget dem HERRN / Sela.
34. Dem / der da fähret im himmel allenthalben vom anbegin / ſihe / er wird ſeinem donner krafft geben.
35. Gebet GOtt die macht / ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael / und ſeine macht in den wolcken.
36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum / er iſt GOtt Iſrael / er wird dem volck macht und krafft geben / gelobet ſey GOtt.

Der 69. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / von der Roſen vorzuſingen.

GOtt hilff mir / denn das waſſer gehet mir biß an die ſeele.
3. Ich verſincke im tieffen ſchlamm / da kein grund iſt / ich bin im tieffen waſſer / und die fluth will mich erſäuffen.
4. Ich habe mich müde geſchryen / mein hals iſt heiſch: Das geſicht vergehet mir / daß ich ſo lang muß haaren auf meinen GOtt.
5. Die mich ohne urſach haſſen / der iſt mehr / denn ich haar auf dem haupt habe.
6. Die mir unbillig feind ſind / und mich verderben / ſind mächtig / ich muß bezahlen / daß ich nicht geraubet habe.
7. GOtt / du weiſſeſt meine

thorheit/ und meine ſchulden ſind dir nicht verborgen.
8. Laß nicht zu ſchanden werden an mir/ die dein harren/ HErr/ HErr/ Zebaoth/ laß nicht ſchamroth werden an mir/ die dich ſuchen/ GOtt Iſrael.
9. Denn um deinet willen trage ich ſchmach/ mein angeſicht iſt voller ſchande.
10. Ich bin frembd worden meinen brüdern/ und unbekandt meiner mutter kindern.
11. Denn ich eyffere mich ſchier zu todt um dein haus/ und die ſchmach deren/ die dich ſchmähen/ fallen auf mich.
12. Und ich weine/ und faſte bitterlich/ und man ſpottet mein darzu.
13. Ich habe einen ſack angezogen/ aber ſie treiben das geſpött daraus.
14. Die im thor ſitzen/ waſchen von mir/ und in den zechen ſinget man von mir.
15. Ich aber bete/ HErr/ zu dir/ zur angenehmen zeit/ GOtt/ durch deine groſſe güte erhöre mich/ mit deiner treuen hülffe.
16. Errette mich aus dem koth/ daß ich nicht verſincke/ daß ich errettet werde von meinen haſſern/ und aus dem tieffen waſſer.
17. Daß mich die waſſerflut nicht erſäuffe/ und die tieffe nicht verſchlinge/ und das loch der gruben nicht über mir zuſammen gehe.
18. Erhöre mich/ HErr/ denn deine güte iſt tröſtlich/ wende dich zu mir/ nach deiner groſſen barmhertzigkeit.
19. Und verbirg dein angeſicht nit für deinem knecht/ denn mir iſt angſt/ erhöre mich eilend.
20. Mache dich zu meiner ſeele und erlöſe ſie/ erlöſe mich um meiner feinde willen.
21. Du weiſſeſt meine ſchmach/ ſchande und ſcham/ meine widerſacher ſind alle für dir.
22. Die ſchmach bricht mir mein hertz/ und kräncket mich/ ich warte/ obs jemand jammerte/ aber da iſt niemand/ und auf tröſter/ aber ich finde keine.
23. Und ſie geben mir gallen zu eſſen/ und eſſig zu trincken/ in meinem groſſen durſt.
24. Ihr tiſch müſſe für ihnen zum ſtrick werden/ zur vergeltung/ und zu einer falle.
25. Ihre augen müſſen finſter werden/ daß ſie nicht ſehen/ und ihre lenden laß immer wancken.
26. Geuß deine ungnade auf ſie/ und dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.

27. Ih-

27. Ihre wohnung müſſe finſter werden / und ſey niemand / der in ihren hütten wohne.
28. Denn ſie verfolgen / den du geſchlagen haſt / und rühmen / daß du die deinen ſo übel ſchlägeſt.
29. Laß ſie in eine ſünde über die andere fallen / daß ſie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.
30. Tilge ſie aus dem buch der lebendigen / daß ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden.
31. Ich aber bin elend / und mir iſt weh / GOtt / deine hülffe ſchütze mich.
32. Ich will den namen GOttes loben mit einem lied / und will ihn hoch ehren mit danck.
33. Das wird dem HErrn baß gefallen / denn ein farr / der hörner und klauen hat.
34. Die elenden ſehen und freuen ſich / und die GOtt ſuchen / denen wird das hertz leben.
35. Denn der HErr höret die armen / und verachtet ſeine gefangene nicht.
36. Es lobe ihn himmel / erde und meer / und alles / was ſich drinnen reget.
37. Denn GOtt wird Zion helffen / und die ſtädte Juda bauen / daß man daſelbſt wohne / und ſie beſitze.
38. Und der ſaame ſeiner knechte wird ſie ererben / und die ſeinen namen lieben / werden drinnen bleiben.

Der 70. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen / zum Gedächtnüs.

EIle / GOtt / mich zu erretten / HErr / mir zu helffen.
3. Es müſſen ſich ſchämen / und zu ſchanden werden / die nach meiner ſeelen ſtehen.
4. Sie müſſen zurück kehren / und gehöhnet werden / die mir übels wünſchen.
5. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchanden werden / die da über mich ſchreyen / da / da!
6. Freuen und frölich müſſen ſeyn an dir / die nach dir fragen / und die dein heyl lieben / immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt.
7. Ich aber bin elend und arm / GOtt / eyle zu mir / denn du biſt mein helffer und erretter / mein GOtt / verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

HErr / ich traue auf dich / laß mich nimmermehr zu ſchanden werden.
2. Errette mich durch deine gerechtigkeit / und hilff mir aus / neige deine ohren zu mir / und hilff mir.
3. Sey mir ein ſtarcker hort /

hort / dahin ich immer fliehen möge / der du zugeſagt haſt / mir zu helffen / denn du biſt mein fels und meine burg.
4. Mein GOtt / hilff mir aus der hand des gottloſen / aus der hand des ungerechten und tyrannen.
5. Denn du biſt meine zuverſicht / HErr / HErr / meine hoffnung von meiner jugend an.
6. Auf dich hab ich mich verlaſſen / von mutter-leibe an / du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen / mein ruhm iſt immer von dir.
7. Ich bin vor vielen wie ein wunder / aber du biſt meine ſtarcke zuverſicht.
8. Laß meinen mund deines ruhms und deines preiſes voll ſeyn täglich.
9. Verwirff mich nicht in meinem alter / verlaß mich nicht / wenn ich ſchwach werde.
10. Denn meine feinde reden wider mich / und die auf meine ſeel halten / berathen ſich miteinander.
11. Und ſprechen: GOTT hat ihn verlaſſen / jaget nach / und ergreiffet ihn / denn da iſt kein erretter.
12. GOTT ſey nicht ferne von mir / mein GOtt / eile mir zu helffen.
13. Schämen müſſen ſich / und umkommen / die meiner ſeelen zuwider ſind / mit ſchand und hohn müſſen ſie überſchüttet werden / die mein unglück ſuchen.
14. Ich aber will immer harren / und will immer deines ruhms mehr machen.
15. Mein mund ſoll verkündigen deine gerechtigkeit / täglich dein heyl / die ich nicht alle zehlen kan.
16. Ich gehe einher in der krafft des HErrn / HErrn / ich preiſe deine gerechtigkeit allein.
17. GOtt / du haſt mich von jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine wunder.
18. Auch verlaß mich nicht / GOTT / im alter / wenn ich grau werde / biß ich deinen arm verkündige kindes-kindern / und deine krafft allen / die noch kommen ſollen.
19. GOtt / deine gerechtigkeit iſt hoch / der du groſſe dinge thuſt / GOtt / wer iſt gleich?
20. Denn du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe angſt / und macheſt mich wieder lebendig / und holeſt mich wieder aus der tieffe der erden herauf.
21. Du macheſt mich ſehr groß / und tröſteſt mich wieder.

22. So dancke ich dir auch mit pſalter-ſpiel / für deine treue mein GOtt / ich lobſinge dir auf der harpffen / du heiliger in Iſrael.
23. Meine lippen und meine ſeele / die du erlöſet haſt / ſind frölich / und lobſingen dir.
24. Auch dichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit / denn ſchämen müſſen ſie ſich / und zu ſchanden werden / die mein unglück ſuchen.

Der 72. Pſalm.

Des Salomo.

GOTT / gib dein gericht dem könige / und deine gerechtigkeit des königes ſohne.
2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / und deine elenden errette.
3. Laß die berge den frieden bringen unter das volck / und die hügel die gerechtigkeit.
4. Er wird das elende volck bey recht erhalten / und den armen helffen und die läſterer zerſchmeiſſen.
5. Man wird dich fürchten / ſo lang die ſonne und der mond währet / von kind zu kindes-kindern.
6. Er wird herab fahren / wie der regen auf das fell wie die tropffen / die das land feuchten.
7. Zu ſeinen zeiten wird blühen der gerechte / und groſſer friede / biß daß der mond nimmer ſey.
8. Er wird herrſchen von einem meer biß ans ander / und von dem waſſer an / biß zu der welt ende.
9. Vor ihm werden ſich neigen die in der wüſten / und ſeine feinde werden ſtaub lecken.
10. Die könige am meer und in den Inſulen werden geſchencke bringen / die könige aus reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.
11. Alle könige werden ihn anbeten / alle heyden werden ihm dienen.
12. Denn er wird den armen erretten / der da ſchreyet / und den elenden / der keinen helffer hat.
13 Er wird gnädig ſeyn den geringen und armen / und den ſeelen der armen wird er helffen.
14. Er wird ihre ſeel aus dem trug und frevel erlöſen / und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm.
15. Er wird leben / und man wird ihm von gold aus reich Arabien geben / und man wird immerdar vor ihm beten / täglich wird man ihn loben.
16. Auf erden / oben auf den bergen / wird das getreide dicke ſtehen / ſeine frucht wird beben / wie Libanon / und

und wird grünen in den ſtäd-
ten / wie graß auf erden.
17. Sein name wird ewi-
glich bleiben / ſo lang die
ſonne währet / wird ſein
name auf die nachkom
men reichen / und werden
durch denſelben geſegnet
ſeyn / alle heyden werden
ihn preiſen.
18. Gelobet ſey GOtt der
HErr / der GOtt Iſrael / der
allein wunder thut.
19. Und gelobet ſey ſein herr-
licher Name ewiglich / und
alle land müſſen ſeiner eh-
ren voll werden / amen!

Ein ende haben die gebet
Davids / des ſohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

ISrael hat dennoch Gott
zum troſt / wer nur reines
hertzens iſt.
2. Ich aber hätte ſchier ge-
ſtrauchelt mit meinen füſ-
ſen / mein tritt hätte beyna-
he gelitten.
3. Denn es verdroß mich auf
die ruhmredigen / da ich ſa-
he / daß es den gottloſen ſo
wol gieng.
4. Denn ſie ſind in keiner ge-
fahr des todes / ſondern ſte-
hen veſt wie ein pallaſt.
5. Sie ſind nicht in un-
glück wie andere leute / und
werden nicht wie andere
menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr trotzen
köſtlich ding ſeyn / und ihr
frevel muß wol gethan
heiſſen.
7. Ihre Perſon brüſtet ſich
wie ein fetter wanſt / ſie
thun / was ſie nur geden-
cken.
8. Sie vernichten alles /
und reden übel darvon / und
reden und läſtern hoch
her.
9. Was ſie reden / das muß
vom himmel herab geredt
ſeyn / was ſie ſagen / das
muß gelten auf erden.
10. Darum fället ihnen
ihr pöbel zu / und lauffen
ihnen zu mit hauffen / wie
waſſer.
11. Und ſprechen: Was ſolt
GOtt nach jenen fragen /
was ſoll der Höheſt ihrer
achten?
12. Sihe / das ſind die gott-
loſen / die ſind glückſelig in
der welt / und werden
reich.
13. Solls denn umſonſt
ſeyn / daß mein hertz un-
ſträfflich lebet / und ich mei-
ne hände in unſchuld wa-
ſche.
14. Und ich bin geplaget täg-
lich / meine ſtraffe iſt alle
morgen da.
15. Ich hätte auch ſchier ſo
geſagt / wie ſie / aber ſihe /
damit hätte ich verdammt
alle deine kinder / die je ge-
weſen ſind.
16. Ich gedachte ihm
nach / daß ichs begreiffen
möge

ſorgte/ aber es war mir zu
ſchwer.
17. Biß daß ich gieng in das
heiligthum GOttes / und
merckte auf ihr ende.
18. Aber du ſetzeſt ſie aufs
ſchlüpfferige / und ſtürtzeſt
ſie zu boden.
19. Wie werden ſie ſo plötz-
lich zu nichte / ſie gehen un-
ter / und nehmen ein ende
mit ſchrecken.
20. Wie ein traum/ wenn
einer erwachet / ſo macheſt
du/HErr/ ihr bild in der ſtadt
verſchmächt.
21. Aber es thut mir weh im
hertzen / und ſticht mich in
meinen nieren.
22. Daß ich muß ein narr
ſeyn/ und nichts wiſſen/ und
muß wie ein thier ſeyn für
dir.
23. Dennoch bleib ich ſtets
an dir / denn du hälteſt
mich bey meiner rechten
hand.
24. Du leiteſt mich nach dei-
nem rath/ und nimmſt mich
endlich mit ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe/
ſo frage ich nichts nach him-
mel und erden.
26. Wenn mir gleich leib
und ſeel verſchmacht / ſo biſt
du doch / GOtt / allezeit
meines hertzens troſt und
mein theil.
27. Denn ſihe / die von dir
weichen / werden umkom-
men / du bringeſt um alle /
die wider dich huren.
28. Aber das iſt meine freu-
de / daß ich mich zu GOTT
halte / und meine zuverſicht
ſetze auf den HErrn/ HErrn/
daß ich verkündige allein
dein thun.

Der 74. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſ-
ſaph.
GOTT / warum ver-
ſtöſſeſt du uns ſo gar /
und biſt ſo grimmig zor-
nig über die ſchaafe deiner
weyde.
2. Gedencke an deine gemei-
ne / die du vor alters er-
worben / und dir zum erb-
theil erlöſet haſt / an dem
berg Zion / da du auf woh-
neſt.
3. Tritt auf ſie mit füſſen /
und ſtoß ſie gar zu boden/ der
feind hat alles verderbet im
heiligthum.
4. Deine widerwärtige brül-
len in deinen häuſern / und
ſetzen ihre götzen drein.
5. Man ſiehet die äxte oben
her blicken / wie man in ei-
nem walde hauet.
6. Und zuhauen alle ſeine
taffelwerck/ mit beil und bar-
ten.
7. Sie verbrennen dein hei-
ligthum / ſie entweyhen die
wohnung deines namens zu
boden.
8. Sie ſprechen in ihrem
hertzen: laſſet uns ſie plün-
dern / ſie verbrennen alle
häuſer GOttes im lande.

9. Unſere zeichen ſehen wir nicht / und kein prophet prediget mehr / und kein lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt! wie lange ſoll der widerwärtige ſchmähen / und der feind deinen namen ſo gar verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine hand ab / und deine rechte von deinem ſchoos ſo gar?
12. Aber GOtt iſt mein könig von alters her / der alle hülffe thut / ſo auf erden geſchicht.
13. Du zertrenneſt das meer durch deine krafft / und zerbrichſt die köpffe der drachen im waſſer.
14. Du zerſchlägeſt die köpffe der wallfiſche / und gibeſt ſie zur ſpeiſe dem volck in der einöde.
15. Du läſſeſt quellen brunnen und bäche / du läſſeſt verſiegen ſtarcke ſtröhme.
16. Tag und nacht iſt dein / du macheſt / daß beyde ſonn und geſtirn / ihren gewiſſen lauff haben.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen lande ſeine gräntze / ſommer und winter macheſt du.
18. So gedencke doch deß / daß der feind den HErrn ſchmähet / und ein thöricht volck läſtert deinen namen.
19. Du wolteſt nicht dem thier geben die ſeele deiner turtel-tauben / und deiner elenden thiere nicht ſo gar vergeſſen.
20. Gedencke an den bund / denn das land iſt allenthalben jämmerlich verheeret / und die häuſer ſind zerriſſen.
21. Laß den geringen nicht mit ſchanden davon gehen / denn die armen und elenden rühmen deinen namen.
22. Mache dich auf / GOtt / und führe aus deine ſache / gedencke an die ſchmach / die dir täglich von den thoren wiederfähret.
23. Vergiß nicht des geſchreyes deiner feinde / das toben deiner widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

Der 75 Pſalm.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaph / daß er nicht umkäme / vorzuſingen.

Wir dancken dir / GOtt / wir dancken dir / und verkündigen deine wunder / daß dein name ſo nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner zeit / ſo werde ich recht richten.
4. Das land zittert / und alle / die darinnen wohnen / aber ich halte ſeine ſäulen feſte / Sela.
5. Ich ſprach zu den ruhm-

redigen: Rühmet nicht ꝛc;
und zu den gottloſen: Po-
chet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf
eure gewalt/ redet nicht
halsſtarrig.
7. Es habe keine noth/ we-
der vom aufgang/ noch vom
niedergang/ noch von dem
gebürge in der wüſten.
8. Denn GOtt iſt richter/
der dieſen niedriget/ und je-
nen erhöhet.
9. Denn der HErr hat einen
becher in der hand/ und mit
ſtarcken wein voll einge-
ſchencket/ und ſchencket aus
demſelben/ aber die gottlo-
ſen müſſen alle trincken/ und
die hefen ausſauffen.
10. Ich aber will verkündi-
gen ewiglich/ und lobſingen
dem GOtt Jacob.
11. Und will alle gewalt der
gottloſen zerbrechen/ daß die
gewalt des gerechten erhö-
het werde.

Der 76. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied Aſſaph/
auf ſäiten-ſpiel vorzuſin-
gen.

GOTT iſt in Juda be-
kandt/ in Iſrael iſt ſein
name herrlich.
3. Zu Salem iſt ſein ge-
zelt/ und ſeine wohnung zu
Zion.
4. Daſelbſt zerbricht er die
pfeile des bogens/ ſchild/
ſchwerdt und ſtreit/ Sela.
5. Du biſt herrlicher und
mächtiger/ denn die raube-
berge.
6. Die ſtoltzen müſſen be-
raubet werden/ und ent-
ſchlaffen/ und alle krieger
müſſen die hand laſſen ſin-
cken.
7. Von deinem ſchelten/
GOtt Jacob/ ſincket im
ſchlaff beyde roß und wagen.
8. Du biſt erſchrecklich/ wer
kan vor dir ſtehen/ wenn du
zörneſt?
9. Wenn du das urtheil läſ-
ſeſt hören vom himmel/ ſo
erſchrickt das erdreich/ und
wird ſtill.
10. Wenn GOtt ſich aufma-
chet zu richten/ daß er helf-
fe allen elenden auf erden/
Sela.
11. Wenn menſchen wider
dich wüten/ ſo legeſt du eh-
re ein/ und wenn ſie noch
mehr wüten/ biſt du auch
noch gerüſt.
12. Gelobet und haltet dem
HErrn eurem GOtt/ alle/
die ihr um ihn her ſeyd/
bringet geſchencke dem er-
ſchrecklichen.
13. Der den fürſten den
muth nimmt/ und ſchreck-
lich iſt unter den königen auf
erden.

Der 77. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph/ für
Jeduthum.

ICh ſchreye mit meiner
ſtimme zu GOtt/ zu
GOtt

GOtt ſchreye ich / und er erhöret mich.
3. In der zeit meiner noth ſuche ich den HErrn / meine hand iſt des nachts ausgeſtrecket / und läſſt nicht ab. denn meine ſeele will ſich nicht tröſten laſſen.
4. Wenn ich betrübt bin / ſo dencke ich an GOtt / wenn mein hertz in ängſten iſt / ſo rede ich / Sela.
5. Meine augen hälteſt du / daß ſie wachen / ich bin ſo ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.
6. Ich dencke der alten zeit / der vorigen jahre.
7. Ich dencke des nachts an mein ſäitenſpiel / und rede mit meinem hertzen / mein geiſt muß forſchen.
8. Wird denn der HERR ewiglich verſtoſſen / und keine gnad mehr erzeigen?
9. Iſts denn gantz und gar aus mit ſeiner güte / und hat die verheiſſung ein ende?
10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn? Und ſeine barmhertzigkeit für zorn verſchloſſen / Sela.
11. Aber doch ſprach ich: Ich muß das leiden / die rechte hand des höchſten kan alles ändern.
12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn / ja / ich gedencke an deine vorige wunder.
13. Und rede von allen deinen wercken / und ſage von deinem thun.
14. GOtt / dein weg iſt heilig / wo iſt ſo ein mächtiger GOtt / als du GOtt biſt?
15. Du biſt der GOtt / der wunder thut / du haſt deine macht beweiſet unter den völckern.
16. Du haſt dein volck erlöſet gewaltiglich / die kinder Jacob und Joseph / Sela.
17. Die waſſer ſahen dich / Gott / die waſſer ſahen dich / und ängſteten ſich / und die tieffe tobeten.
18. Die dicken wolcken goſſen waſſer / die wolcken donnerten / und die ſtrahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im himmel / deine blitzen leuchteten auf dem erdboden / das erdreich regete ſich / und bebete davon.
20. Dein weg war im meer / und dein pfad in groſſen waſſern / und man ſpüret doch deinen fuß nicht.
21. Du führeteſt dein volck wie eine heerde ſchafe durch Moſen und Aaron.

Der 78. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſaph.

HOere / mein volck / mein geſetze / neiget eure ohren zu der rede meines mundes.
2. Ich will meinen mund aufthun zu ſprechen / und

alte

alte geſchicht ausſprechen.
3. Die wir gehöret haben/
und wiſſen / und unſere vät-
ter uns erzehlet haben.
4. Daß wirs nicht verhal-
ten ſollen ihren kindern /
die hernach kommen / und
verkündigen den ruhm des
HErrn / und ſeine macht
und wunder / die er gethan
hat.
5. Er richtete ein zeugnüs
auf in Jacob / und gab ein
geſetz in Iſrael / daß er un-
ſern vättern gebot zu leh-
ren ihre kinder.
6. Auf daß ihre nachkom-
men lerneten / und die kin-
der / die noch ſolten geboh-
ren werden / wenn ſie auf-
kämen / daß ſie es auch ih-
ren kindern verkündigten.
7. Daß ſie ſetzten auf GOtt
ihre hoffnung / und nicht
vergaſſen der thaten GOt-
tes / und ſeine gebot hiel-
ten.
8. Und nicht würden wie
ihre vätter / ein abtrünnige
und ungehorſame art / wel-
chen ihr hertz nicht veſt war /
und ihr geiſt nicht treulich
hielt an GOtt.
9. Wie die kinder Ephraim /
ſo geharniſcht den bogen
führeten / abfielen zur zeit
des ſtreits.
10. Sie hielten den bund
GOttes nicht / und wol-
ten nicht in ſeinem geſetz
wandeln.
11. Und vergaſſen ſeiner
thaten / und ſeiner wun-
der / die er ihnen erzeiget
hatte.
12. Vor ihren vättern that
er wunder in Egyptenlande /
im felde Zoan.
13. Er zertheilte das meer /
und ließ ſie durchhin gehen /
und ſtellete das waſſer wie
eine mauer.
14. Er leitete ſie des tages
mit einer wolcken / und des
nachts mit einem hellen
feuer.
15. Er rieß die felſen in der
wüſten / und tränckte ſie mit
waſſer die fülle.
16. Und ließ bäche aus den
felſen flieſſen / daß ſie hinab
floſſen wie waſſer-ſtröhme.
17. Noch ſündigten ſie wei-
ter wider ihn / und erzör-
neten den höchſten in der
wüſten.
18. Und verſuchten GOtt
in ihrem hertzen / daß ſie
ſpeiſe forderten für ihre
ſeelen.
19. Und redeten wider
GOtt / und ſprachen: Ja /
GOtt ſolt wol können ei-
nen tiſch bereiten in der
wüſten.
20. Sihe / er hat wol den
felſen geſchlagen / daß waſ-
ſer floſſen / und bäche ſich
ergoſſen: Aber wie kan er
brod geben / und ſeinem
volck fleiſch verſchaffen?
21. Da nun das der HErr
hörete /

hörete / entbrannt er / und feuer gieng an in Jacob / und zorn kam über Iſrael.
22. Daß ſie nicht gläubten an GOtt / und hoffeten nicht auf ſeine hülffe.
23. Und er gebot den wolcken droben / und thät auf die thür des himmels.
24. Und ließ das manna auf ſie regnen / zu eſſen / und gab ihnen himmelbrod.
25. Sie aſſen engel-brod / er ſandte ihnen ſpeiſe die fülle.
26 Er ließ wehen den Oſtwind unter dem himmel / und erregte durch ſeine ſtärcke den ſudwind.
27 Und ließ fleiſch auf ſie regnen / wie ſtaub / und vögel / wie ſand am meer.
28. Und ließ ſie fallen unter ihr lager allenthalben / da ſie wohneten.
29. Da aſſen ſie / und wurden allzuſatt / er ließ ſie ihre luſt büſſen.
30. Da ſie nun ihre luſt gebüſſet hatten / und ſie noch davon aſſen.
31. Da kam der zorn GOttes über ſie / und erwürgte die vornehmſten unter ihnen / und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael.
32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr / und glaubeten nicht an ſeine wunder.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben / daß ſie nichts erlangeten / und muſten ihr lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete / ſuchten ſie ihn / und kehreten ſich früh zu GOtt.
35. Und gedachten / daß GOTT ihr hort iſt / und GOtt der höchſt ihr erlöſer iſt.
36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde / und logen ihm mit ihrer zungen.
37. Aber ihr hertz war nicht veſt an ihm / und hielten nicht treulich an ſeinem bunde.
38. Er aber war barmhertzig / und vergab die miſſethat / und vertilgte ſie nicht / und wendete offt ſeinen zorn ab / und ließ nicht ſeinen gantzen zorn gehen.
39. Dann er gedachte / daß ſie fleiſch ſind / ein Wind / der dahin fähret / und nicht wieder kommt.
40. Sie erzörneten ihn gar offt in der wüſten / und entrüſteten ihn in der einöde.
41. Sie verſuchten GOtt immer wieder / und meiſterten den Heiligen in Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine hand des tages / den er ſie erlöſete von den feinden.
43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan

halte und ſeine wunder im
lande Zoan.
44. Da er ihr waſſer in blut
wandelte / daß ſie ihre bäche
nicht trincken kunten.
45. Da er ungeziefer unter
ſie ſchickte / die ſie fraſſen /
und kröten / die ſie verderb-
ten.
46. Und gab ihr gewächſe
den raupen / und ihre ſaat
den heuſchrecken.
47. Da er ihre wein-ſtöcke
mit hagel ſchlug / und ihre
maulbeer-bäume mit ſchloſ-
ſen.
48. Da er ihr vieh ſchlug
mit hagel / und ihre heerde
mit ſtrahlen.
49. Da er böſe engel unter
ſie ſandte / in ſeinem grim-
migen zorn / und ließ ſie to-
ben und wüten / und leide
thun.
50. Da er ſeinen zorn ließ
fortgehen / und ihrer ſeelen
für dem tode nicht verſcho-
net / und ließ ihr vieh an der
peſtilentz ſterben.
51. Da er alle erſte geburt
in Egypten ſchlug / die er-
ſten erben in der hütten
Ham.
52. Und er ließ ſein volck
ausziehen / wie ſchafe / und
führet ſie wie eine heerde in
der wüſten.
53. Und er leitet ſie ſicher /
daß ſie ſich nicht fürchten /
aber ihre feinde bedeckte das
meer.
54. Und brachte ſie in ſeine
heilige gräntze / zu dieſem
berge / den ſeine rechte er-
worben hat.
55. Und vertrieb vor ihnen
her die völcker / und ließ
ihnen das erbe austheilen /
und ließ in jener hütten die
ſtämme Iſrael wohnen.
56. Aber ſie verſuchten und
erzörneten GOtt den höch-
ſten / und hielten ſeine zeug-
nis nicht.
57. Und fielen zurück / und
verachteten alles / wie ihre
väter / und hielten nicht /
gleich wie ein loſer bogen.
58. Und erzörneten ihn mit
ihren höhen / und reitzten
ihn mit ihren götzen.
59. Und da das GOtt höret /
entbrannt er / und verwarff
Iſrael ſehr.
60. Daß er ſeine wohnung
zu Silo ließ fahren / die hüt-
ten / da er unter menſchen
wohnet.
61. Und er gab ihre macht
ins gefängnis / und ihre
herrlichkeit in die hand des
feindes.
62. Und übergab ſein volck
ins ſchwerdt / und entbrannt
über ſein erbe.
63. Ihre junge mannſchafft
fraß das feuer / und ihre
jungfrauen muſten unge-
freyet bleiben.
64. Ihre prieſter fielen durch
das ſchwerdt / und waren
keine wittben / die da weinen
ſolten.

65. Und

65. Und der HErr erwachet wie ein ſchlaffender/ wie ein ſtarcker jauchzet/ der vom wein kommt.
66. Und ſchlug ſeine feinde im hindern/ und hänget ihnen eine ewige ſchande an.
67. Und verwarff die hütten Joſeph/ und erwählte nicht den ſtamm Ephraim.
68. Sondern erwählte den ſtamm Juda / den berg Zion / welchen er liebete.
69. Und bauete ſein heiligthum hoch/ wie ein land/ das ewiglich veſt ſtehen ſoll.
70 Und erwählte ſeinen knecht David / und nahm ihn von den ſchaf-ſtällen.
71. Von den ſäugenden ſchafen holte er ihn / daß er ſein volck Jacob weyden ſolt / und ſein erbe Iſrael.
72. Und er wendet ſie auch mit aller treu/ und regirte ſie mit allem fleiß.

Der 79. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

HERR/ es ſind heyden in dein erbe gefallen/ die haben deinen heiligen tempel verunreiniget/ und aus Jeruſalem ſtein-hauffen gemacht.
2. Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu freſſen gegeben/ und das fleiſch einer heiligen den thieren im lande.
3. Sie haben blut vergoſſen um Jeruſalem her/ wie waſſer / und war niemand / der begrub.
4. Wir ſind unſern nachbarn eine ſchmach worden/ ein ſpott und hohn denen/ die um uns ſind.
5. HErr/ wie lang wilt du ſo gar zörnen / und deinen eifer wie feuer brennen laſſen?
6. Schütte deinen grimm auf die heyden/ die dich nicht kennen / und auf die königreiche / die deinen namen nicht anruffen.
7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen/ und ſeine häuſer verwüſtet.
8. Gedencke nicht unſer vorigen miſſethat / erbarm dich unſer bald / dann wir ſind faſt dünne worden.
9. Hilff du uns / GOtt/ unſer helffer / um deines namens ehre willen / errette uns/ und vergib uns unſer ſünde / um deines namens willen.
10 Warum läſſeſt du die heyden ſagen/ wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den heyden vor unſern augen kund werden/ die rache des bluts deiner knechte/ das vergoſſen iſt.
11. Laß vor dich kommen das ſeuffzen der gefangenen / nach deinem groſ-

ſen

ſen arm / behalt die kinder des todes.
12. Und vergilt unſern nachbarn ſiebenfältig in ihren buſen ihre ſchmach / damit ſie dich / HErr / geſchmähet haben.
13. Wir aber dein volck / und ſchaafe deiner weyde / dancken dir ewiglich / und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / von der Spanroſen vorzuſingen.

Du hirte Iſrael / höre / der du Joſeph hüteſt / wie der ſchafe / erſcheine / der du ſitzeſt über Cherubim.
2. Erwecke deine gewalt / der du vor Ephraim / Benjamin und Manaſſe biſt / und komme uns zu hülffe.
4. GOtt / tröſte uns / und laß leuchten dein antlitz / ſo geneſen wir.
5. HErr GOtt Zebaoth / wie lang wilt du zürnen über dem gebet deines volcks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit thränen-brod / und tränckeſt ſie mit groſſem maas voll thränen.
7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn zum zanck / und unſere feinde ſpotten unſer.
8. GOtt Zebaoth / tröſte uns / laß leuchten dein antlitz / ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen weinſtock aus Egypten geholet / und haſt vertrieben die heyden / und denſelben gepflantzet.
10. Du haſt vor ihm die bahn gemacht / und haſt ihn laſſen einwurtzeln / daß er das land erfüllet hat.
11. Berge ſind mit ſeinem ſchatten bedecket / und mit ſeinen reben die cedern GOttes.
12. Du haſt ſein gewächs ausgebreitet biß ans meer / und ſeine zweig biß an das waſſer.
13. Warum haſt du denn ſeinen zaun zerbrochen / daß ihn zerreiſſet alles / das fürübergehet?
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden ſäue / und die wilden thiere haben ihn verderbet.
15. GOtt Zebaoth / wende dich doch / ſchaue vom himmel / und ſiehe an / und ſuche heim dieſen weinſtock.
16. Und halt ihn im bau / den deine rechte gepflantzet hat / und den du dir veſtiglich erwehlet haſt.
17. Siehe drein / und ſchilt / daß des brennens und reiſſens ein ende werde.
18. Deine hand ſchütze das volck deiner rechten / und die leute / die du dir veſtiglich erwehlet haſt.
19. So wollen wir nicht von dir weichen / laß uns

leben / ſo wollen wir deinen namen anruffen.

20. HErr GOtt Zebaoth / tröſte uns / laß dein Antlitz leuchten / ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

1. Auf der Gittith vorzuſingen / Aſſaph.

2. SInget frölich GOTT / der unſere ſtärcke iſt / jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die pſalmen / und gebet her die paucken / liebliche harpffen mit pſaltern.

4. Blaſet im neumonden die poſaunen / in unſerm feſt der laubrüſt.

5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Jſrael / und ein recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum zeugnis geſetzet unter Joſeph / da ſie aus Egyptenland zogen / und frembde ſprachen gehöret hatten.

7. Da ich ihre ſchulter von der laſt entlediget hatte / und ihre hände der töpffen loß wurden.

8. Da du mich in der noth anrieffeſt / halff ich dir aus / und erhörte dich / da dich das wetter überfiel und verſuchte dich am hadder-waſſer / Sela.

9. Höre / mein volck / ich will unter dir zeugen / Jſrael / du ſolt mich hören.

10. Daß unter dir kein ander GOTT ſey / und du einen fremdden gott anbeteſt.

11. Ich bin der HErr dein GOtt / der dich aus Egyptenland geführet hat / thue deinen mund weit auf / laß mich ihn füllen.

12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme / und Jſrael will mein nicht.

13. So hab ich ſie gelaſſen in ihres hertzens dünckel / daß ſie wandelten nach ihrem rath.

14. Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn / und Jſrael auf meinen wegen gehen:

15. So wolte ich ihre feinde bald dämpffen / und meine hand über ihre widerwärtigen wenden.

16 Und die den HErrn haſſen / müſten an ihm fehlen / ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten waitzen ſpeiſen / und mit honig aus dem felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

GOTT ſtehet in der gemeine GOttes / und iſt richter unter den göttern.

2. Wie lang wolt ihr unrecht richten / und die perſon der gottloſen vorziehen / Sela.

3 Schaffet recht den armen und den waiſen / und

helf-

helffet dem elenden und dürfftigen zum recht.
4. Errettet den geringen und armen / und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt.
5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen / und achtens nicht / ſie gehen immer hin im finſtern / darum müſſen alle grundveſte des landes fallen.
6. Ich habe wol geſagt: ihr ſeyd götter / und allzumal kinder des höchſten.
7. Aber ihr werdet ſterben wie menſchen / und wie ein tyrann zu grund gehen.
8. GOtt / mache dich auf / und richte das land / denn du biſt erb-herr über alle heyden.

Der 83. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

GOTT / ſchweige doch nicht alſo / und ſey doch nicht ſo ſtill / GOtt / halte doch nicht ſo inne.
3. Denn ſihe / deine feinde toben / und die dich haſſen / richten den kopff auf.
4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volck / und rathſchlagen wider deine verborgene.
5. Wol her / ſprechen ſie: Laſſet uns ſie ausrotten / daß ſie kein volck ſeyn / daß des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.
6. Denn ſie haben ſich miteinander vereiniget / und einen bund wider dich gemacht.
7. Die hütten der Edomiter und Iſmaeliter / der Moabiter und Hagariter.
8. Der Gebaliter / Ammoniter und Amalekiter / die Philiſter ſamt denen zu Tyro.
9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen / und helffen den kindern Loth / Sela.
10. Thue ihnen wie den Midianitern / wie Siſſera / wie Jabin am bach Kiſon.
11. Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu koth auf erden.
12. Mache ihre fürſten wie Oreb und Seb / alle ihre oberſten wie Seba und Zalmuna.
13. Die da ſagen: Wir wollen die häuſer GOttes einnehmen.
14. GOtt / mache ſie wie einen wirbel / wie ſtoppeln vor dem winde.
15. Wie ein feuer den wald verbrennet / und wie eine flamme die berge anzündet.
16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter / und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.
17. Mache ihre angeſichte voll ſchande / daß ſie nach deinem namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich / und erſchrecken immer mehr und mehr / und zu ſchanden werden / und umkommen.
19. So werden ſie erkennen / daß du mit deinem namen heiſſeſt HERR alleine / und der Höheſt in aller welt.

Der 84. Pſalm.

1. Ein Pſalm der kinder Korah / auf der Githit vorzuſingen.

WJe lieblich ſind deine wohnunge / HERR Zebaoth.
3. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn / mein leib und ſeel freuen ſich in dem lebendigen GOtt.
4. Denn der vogel hat ein haus funden / und die ſchwalbe ihr neſt / da ſie junge hecken / nemlich deinen altar / HErr Zebaoth / mein könig und mein GOtt.
5. Wol denen / die in deinem hauſe wohnen / die loben dich immerdar / Sela.
6. Wol den menſchen / die dich für ihre ſtärcke halten / und von hertzen dir nachwandeln.
7. Die durch das jammerthal gehen / und machen daſelbſt brunnen / und die lehrer werden mit viel ſegen geſchmücket.
8. Sie erhalten einen ſieg nach dem andern / daß man ſehen muß / der rechte GOtt ſey zu Zion.
9. HErr GOtt Zebaoth / höre mein gebet / vernimms GOtt Jacob / Sela.
10. GOtt / unſer ſchild / ſchaue doch / ſiehe an das reich deines geſalbten.
11. Denn ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer / denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der thür hüten in meines GOttes hauſe / denn lange wohnen in der gottloſen hütten.
12. Denn GOtt der HErr iſt ſonn und ſchild / der HErr gibt gnad und ehre / er wird kein gutes mangeln laſſen den frommen.
13. HERR Zebaoth / wol dem menſchen / der ſich auf dich verläſt.

Der 85. Pſalm.

1. Ein Pſalm der kinder Korah vorzuſingen.

HERR / der du biſt vormals gnädig geweſt / deinem lande / und haſt die gefangenen Jacob erlöſet.
3. Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volck / und alle ihre ſünde bedecket / Sela.
4. Der du vormals haſt alle deinen zorn aufgehaben / und dich gewendet von dem grimm deines zorns.

5. Trö-

5. Tröſte uns/ GOtt/ unſer heyland/ und laß ab von deiner ungnade über uns.
6. Wilt du denn ewiglich über uns zörnen? und deinen zorn gehen laſſen immer für und für?
7. Wilt du uns denn nicht wieder erquicken/ daß ſich dein volck über dir freuen möge?
8. HErr/ erzeige uns deine gnad/ und hilff uns.
9. Ach! daß ich hören ſolte/ daß GOtt der HErr redete/ daß er friede zuſagte ſeinem volck/ und ſeinen heiligen/ auf daß ſie nicht auf eine thorheit gerathen.
10. Doch iſt ja ſeine hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ daß in unſerm lande ehre wohne.
11. Daß güte und treue einander begegnen/ gerechtigkeit und friede ſich küſſen.
12. Daß treue auf der erden wachſe/ und gerechtigkeit vom himmel ſchaue.
13. Daß uns auch der HErr gutes thue/ damit unſer land ſein gewächs gebe.
14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe/ und im ſchwang gehe.

Der 86. Pſalm.

1. Ein gebet Davids.

HERR/ neige deine ohren/ und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine ſeele/ denn ich bin heilig/ hilff du/ mein GOTT/ deinem knecht/ der ſich verläſſet auf dich.
3. HErr/ ſey mir gnädig/ denn ich ruffe täglich zu dir.
4. Erfreue die ſeele deines knechts/ denn nach dir/ HErr/ verlanget mich.
5. Denn du/ HERR/ biſt gut und gnädig/ von groſſer güte allen/ die dich anruffen.
6. Vernimm/ HErr/ mein gebet/ und mercke auf die ſtimme meines flehens.
7. In der noth ruffe ich dich an/ du wolleſt mich erhören.
8. HErr/ es iſt dir keiner gleich unter den göttern/ und iſt niemand/ der thun kan/ wie du.
9. Alle heyden/ die du gemacht haſt/ werden kommen/ und vor dir anbeten/ HErr/ und deinen namen ehren.
10. Daß du ſo groß biſt/ und wunder thuſt/ und allein GOtt biſt.
11. Weiſe mir/ HERR/ deine wege/ daß ich wandele in deiner warheit/ erhalte mein hertz bey dem einigen/ daß ich deinen namen fürchte.
12. Ich dancke dir/ HErr/ mein GOTT/ von gantzem

hertzen/ und ehre deinen namen ewiglich.
13. Denn deine güte iſt groß über mich/ und haſt meine ſeel errettet aus der tieffen höllen.
14. GOtt/ es ſetzen ſich die ſtoltzen wider mich/ und der hauffe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeelen/ und haben dich nicht vor augen.
15. Du aber/ HErr GOtt/ biſt barmhertzig und gnädig/ gedultig/ und von groſſer güte und treue.
16. Wende dich zu mir/ ſey mir gnädig/ ſtärcke deinen knecht mit deiner macht/ und hilff dem ſohn deiner magd.
17. Thue ein zeichen an mir/ daß mirs wolgehe/ daß es ſehen/ die mich haſſen/ und ſich ſchämen müſſen/ daß du mir beyſteheſt/ HErr/ und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

1. Ein Pſalm-lied der kinder Korah.

SJe iſt feſt gegründet auf den heiligen bergen/ der HERR liebet die thore Zion über alle wohnungen Jacob.
3. Herrliche dinge werden in dir geprediget/ du ſtadt GOttes/ Sela.
4. Jch will predigen laſſen Rahab und Babel/ daß ſie mich kennen ſollen/ ſiehe/ die Philiſter und Tyrer/ ſamt den Mohren/ werden daſelbſt geboren.
5. Man wird zu Zion ſagen/ daß allerley leute drinnen geboren werden/ und daß er/ der höchſte/ ſie baue.
6. Der HERR wird predigen laſſen in allerley ſprachen/ daß deren etliche auch daſelbſt geboren werden/ Sela.
7. Und die ſänger/ wie am reigen/ werden alle in dir ſingen eines ums ander.

Der 88. Pſalm.

1. Ein Pſalm-lied der kinder Korah vorzuſingen/ von der ſchwachheit des elenden.

Eine unterweiſung Heman/ des Eſrahiten.

HErr GOtt/ mein heyland/ ich ſchreye tag und nacht vor dir.
3. Laß mein gebet vor dich kommen/ neige deine ohren zu meinem geſchrey.
4. Denn meine ſeele iſt voll jammers/ und mein leben iſt nahe bey der hölle.
5. Jch bin geachtet gleich denen/ die zur hölle fahren/ ich bin wie ein mann/ der keine hülffe hat.
6. Jch liege unter den todten verlaſſen/ wie die zerſchlagene/ die im grabe liegen/ deren du nicht mehr gedenckeſt/ und ſie von deiner hand abgeſondert ſind.
7. Du haſt mich in die grube

be hinunter geleget ins fin-
ſternus und in die tieffe.
8. Dein grimm drucket
mich / und drängeſt mich
mit allen deinen fluthen /
Sela.
9. Meine freunde haſt du
ferne von mir gethan / du
haſt mich ihnen zum greuel
gemacht / ich liege gefan-
gen / und kan nicht auskom-
men.
10. meine geſtalt iſt jäm-
merlich für elend / HErr/
ich ruffe dich an täglich / ich
breite meine hände aus zu
dir.
11. Wirſt du denn unter
den todten wunder thun?
Oder werden die verſtorbe-
ne aufſtehen / und dir dan-
cken? Sela.
12. Wird man in gräbern
erzehlen deine güte? und
deine treue im verderben?
13. Mögen denn deine wun-
der im finſternis erkannt
werden? oder deine gerech-
tigkeit im lande / da man
nichts gedencket?
14. Aber ich ſchreye zu dir/
HErr / und mein gebet
kommt früh für dich.
15. Warum verſtöſſeſt du/
HErr/ meine ſeele/ und
verbirgeſt dein antlitz für
mir?
16. Ich bin elend und ohn-
mächtig / daß ich ſo ver-
ſtoſſen bin / ich leide dein
ſchrecken / daß ich ſchier ver-
zage.
17. Dein grimm gehet über
mich/ dein ſchrecken drücket
mich.
18. Sie umgeben mich täg-
lich wie waſſer / und umrin-
gen mich miteinander.
19. Du macheſt / daß meine
freunde und nechſten / und
meine Verwandten/ ſich fer-
ne von mir thun/um ſolches
elends willen.

Der 89. Pſalm.

1. Eine unterweiſung E-
than/des Eſrahiten.

Ich will ſingen von der
gnade des HErrn ewig-
lich / und ſeine warheit ver-
kündigen mit meinem mun-
de für und für.
3. Und ſage alſo / daß eine
ewige gnade wird aufge-
hen / und du wirſt deine
warheit treulich halten im
himmel.
4. Ich habe einen bund ge-
macht mit meinem auser-
wählten / ich hab David /
meinem knecht / geſchwo-
ren.
5. Ich will dir ewiglich ſaa-
men verſchaffen / und dei-
nen ſtuhl bauen für und für/
Sela.
6. Und die himmel HErr/
werden deine wunder prei-
ſen / und deine warheit
in der gemeine der heili-
gen.
7. Denn wer mag in den
wolcken dem HErrn gleich
gel-

errette aus der höllen hand / Sela.
50. HErr/ wo iſt deine vorige gnad/ die du David geſchworen haſt/ in deiner warheit?
51. Gedencke/ HErr/ an die ſchmach deiner knechte/ die ich trage in meinem ſchos von ſo viel völckern allen
52. Damit dich/ HErr/ deine feinde ſchmähen / damit ſie ſchmähen die fuß-ſtapffen deines geſalbten.
53. Gelobet ſey der HERR ewiglich/ amen! amen!

Der 90 Pſalm.

1. Ein gebet Moſi des manns GOttes.

HERR GOTT/ du biſt unſer zuflucht für und für.
2. Ehe denn die berge worden / und die erde / und die welt geſchaffen worden / biſt du GOTT von ewigkeit zu ewigkeit.
3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben / und ſprichſt: Kommt wieder / menſchen-kinder.
4. Denn tauſend jahr ſind für dir / wie der tag / der geſtern vergangen iſt / und wie eine nacht-wache.
5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie ein ſtrohm/ und ſind wie ein ſchlaff/ gleich wie ein gras / das doch bald welck wird.
6. Das da früh blühet/ und bald welck wird / und des abends abgehauen wird / und verdorret.
7. Das macht dein zorn/ daß wir ſo vergehen / und dein grimm / daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.
8. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du für dich / unſer unerkandte ſünde ins liecht vor deinem angeſicht.
9. Darum fahren alle unſere tage dahin durch deinen zorn / wir bringen unſere jahre zu / wie ein geſchwätz.
10. Unſer leben währet ſiebentzig jahr / wenns hoch kömmt / ſo ſinds achtzig jahr / und wenns köſtlich geweſen iſt / ſo iſts müh und arbeit geweſen/ denn es fähret ſchnell dahin / als flögen wir davon.
11. Wer glaubts aber / daß du ſo ſehr zörneſt? Und wer fürchtet ſich für ſolchem deinem grimm?
12. Lehre uns bedencken / daß wir ſterben müſſen / auf daß wir klug werden.
13. HErr / kehre dich doch wieder zu uns / und ſey deinen knechten gnädig.
14. Fülle uns früh mit deiner gnade/ ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer lebenlang.
15. Erfreue uns nun wieder/ nachdem du uns ſo lang plageſt/ nachdem wir ſo lang unglück leiden.

17. Zeige deinem knecht deine wercke / und deine ehre ihren kindern.
18. Und der HERR unſer GOTT ſey uns freundlich / und fördere das werck unſerer hände bey uns / ja das werck unſerer hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

WEr unter dem ſchirm des höchſten ſitzet / und unter dem ſchatten des allmächtigen bleibet.
2. Der ſpricht zu dem HErrn: meine zuverſicht / und meine burg / mein GOtt / auf den ich hoffe.
3. Denn er errettet mich vom ſtrick des jägers / und von der ſchädlichen peſtilentz.
4. Er wird dich mit ſeinen fittigen decken / und deine zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen flügeln / ſeine warheit iſt ſchirm und ſchild.
5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt für dem grauen des nachts / für den pfeilen / die des tages fliegen.
6. Für der peſtilentz / die im finſtern ſchleichet / für der ſeuche / die im mittag verderbet.
7. Ob tauſend fallen zu deiner ſeiten / und zehen tauſend zu deiner rechten / ſo wird es dich doch nicht treffen.
8. Ja / du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen / und ſchauen / wie es den gottloſen vergolten wird.
9. Denn der HErr iſt deine zuverſicht / und der höheſt iſt deine zuflucht.
10. Es wird dir kein übels begegnen / und keine plage wird zu deiner hütten ſich nahen.
11. Denn er hat ſeinen engeln befohlen über dir / daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen.
12. Daß ſie dich auf den händen tragen / und du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt.
13. Auf den löwen und ottern wirſt du gehen / und tretten auf den jungen löwen und drachen.
14. Er begehret mein / ſo will ich ihm aushelffen / er kennet meinen namen / darum will ich ihn ſchützen.
15. Er ruffet mich an / ſo will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der noth / ich will ihn heraus reiſſen / und zu ehren machen.
16. Ich will ihn ſättigen mit langem leben / und will ihm zeigen mein heyl.

Der 92. Pſalm.

1. Ein Pſalm-lied auf dem Sabbath-tag.

DAs iſt ein köſtlich ding / dem HErrn dancken / und lobſingen deinem namen / du höchſter.

3. Des morgens deine gna-
de / und des abends deine
warheit verkündigen.
4. Auf den zehen ſaiten und
pſalter / mit ſpielen auf der
harpffen.
5. Denn / HErr / du läſſeſt
mich frölich ſingen von
deinen wercken / und ich
rühme die geſchäffte deiner
hände.
6. HErr / wie ſind deine
wercke ſo groß / deine gedan-
cken ſind ſo ſehr tieff.
7. Ein thörichter glaubt das
nicht / und ein narr achtet
ſolches nicht.
8. Die gottloſen grünen
wie das gras / und die übel-
thäter blühen alle / biß ſie
vertilget werden / immer
und ewiglich.
9. Aber du / HERR / biſt
der höheſt / und bleibeſt
ewiglich.
10. Denn ſihe / deine fein-
de / HErr / ſihe / deine feinde
werden umkommen / und al-
le übelthäter müſſen zer-
ſtreuet werden.
11. Aber mein horn wird er-
höhet werden / wie eines
einhorns / und werde geſal-
bet mit friſchem öle.
12. Und mein auge wird
ſeine luſt ſehen an meinen
feinden / und mein ohr wird
ſeine luſt hören an den boß-
hafftigen / die ſich wider mich
ſetzen.
13. Der gerechte wird grü-
nen wie ein palm-baum /
er wird wachſen wie eine Ce-
der auf Libanon.
14. Die gepflantzet ſind in
dem hauſe des HErrn / wer-
den in den vorhöfen unſers
GOttes grünen.
15. Und wenn ſie gleich alt
werden / werden ſie dennoch
blühen / fruchtbar und friſch
ſeyn.
16. Daß ſie verkündigen / daß
der HErr ſo fromm iſt /
mein hort / und iſt kein un-
recht an ihm.

Der 93. Pſalm.

DEr HErr iſt könig / und
herrlich geſchmücket /
der HErr iſt geſchmücket /
und hat ein reich angefan-
gen / ſo weit die welt iſt /
und zugericht / daß es blei-
ben ſoll.
2. Von dem an ſtehet dein
ſtuhl veſte / du biſt ewig
3. HErr / die waſſer-ſtröme
erheben ſich / die waſſer-strö-
me erheben ihr brauſen / die
waſſer-ſtröme heben empor
die wellen.
4. Die waſſer-wogen im
meer ſind groß / und brau-
ſen greulich / der HERR
aber iſt noch gröſſer in der
höhe
5. Dein wort iſt eine rech-
te lehre / heiligkeit iſt
die zierde deines hauſes
ewiglich.

Der 94. Pſalm.

HErr GOTT / deß die
rache iſt / GOtt / deß
die

die rache iſt / erſcheine.
2. Erhebe dich / du rich-
ter der welt / vergilt den
hoffärtigen / was ſie ver-
dienen.
3. HErr / wie lang ſollen
die gottloſen / wie lang
ſollen die gottloſen pra-
len?
4. Und ſo trotziglich reden/
und alle übelthäter ſich ſo
rühmen?
5. HErr/ ſie zuſchlagen dein
volck / und plagen dein
erbe.
6. Wittben und frembdlin-
ge erwürgen ſie/ und tödten
die waiſen.
7. Und ſagen: Der HErr
ſiehets nicht/ und der GOtt
Jacob achtets nicht.
8. Mercket doch/ ihr narren
unter dem volck/ und ihr
thoren/ wenn wolt ihr klug
werden?
9. Der das ohr gepflantzet
hat/ ſolt der nicht hören?
Der das auge gemacht hat/
ſolt der nicht ſehen?
10. Der die heyden züchti-
get/ ſolt der nicht ſtraffen?
Der die menſchen lehret/
was ſie wiſſen.
11. Aber der HErr weiß die
gedancken der menſchen/ daß
ſie eitel ſind.
12. Wol dem / den du /
HERR / züchtigeſt / und
lehreſt ihn durch dein ge-
ſetz.
13. Daß er gedult habe/
wenns übel gehet/ biß dem
gottloſen die grube bereitet
werde.
14. Denn der HErr wird
ſein volck nicht verſtoſſen/
noch ſein erbe verlaſſen.
15. Denn recht muß doch
recht bleiben/ und dem wer-
den alle fromme hertzen zu-
fallen.
16. Wer ſtehet bey mir
wider die boßhafftigen? wer
tritt zu mir wider die übel-
thäter?
17. Wo der HErr mir nicht
hülffe/ ſo läge meine ſeele
ſchier in der ſtille.
18. Ich ſprach: Mein fuß
hat geſtrauchelt / aber dei-
ne gnad / HERR / hielt
mich.
19. Ich hatte viel beküm-
mernüs in meinem her-
tzen / aber deine tröſtunge
ergetzen meine ſeele.
20. Du wirſt ja nimmer
eins mit dem ſchädlichen
ſtuhl/ der das geſetz übel deu-
et.
21. Sie rüſten ſich wider
die ſeele des gerechten/ und
verdammen unſchuldig
blut.
22. Aber der HERR iſt
mein ſchutz / mein GOtt
iſt der hort meiner zuver-
ſicht.
23. Und er wird ihnen ihr
unrecht vergelten / und
wird ſie um ihrer boß-
heit vertilgen / der HErr
unſer GOtt wird ſie ver-
tilgen.

Der 95. Pſalm.

KOmmt herzu / laſſet uns dem HErrn frolocken / und jauchzen dem hort unſers heyls.
2. Laſſet uns mit dancken vor ſein angeſicht kommen / und mit pſalmen ihm jauchzen.
3. Denn der HERR iſt ein groſſer GOtt / und ein groſſer könig über alle götter.
4. Denn in ſeiner hand iſt / was die erde bringet / und die höhe der berge ſind auch ſein.
5. Denn ſein iſt das meer / und er hats gemacht / und ſeine hände haben das trocken bereitet.
6. Kommt / laſt uns anbeten / und knien / und niederfallen vor dem HErrn / der uns gemacht hat.
7. Denn er iſt unſer GOtt / und wir das volck ſeiner weide / und ſchafe ſeiner heerde.
8. Heute / ſo ihr ſeine ſtimme höret / ſo verſtocket eure hertzen nicht / wie zu Meriba geſchahe / wie zu Maſſa in der wüſten.
9. Da mich eure vätter verſuchten / fühleten und ſahen meine wercke.
10. Daß ich viertzig jahr mühe hatte mit dieſem Volck / und ſprach: Es ſind leute / deren hertz immer den irrweg will / und die meine wege nicht lernen wollen.
11. Daß ich ſchwur in meinem zorn / ſie ſolten nicht zu meiner ruhe kommen.

Der 96. Pſalm.

SInget dem HERRN ein neues lied / ſinget dem HErrn alle welt.
2. Singet dem HErrn / und lobet ſeinen namen / prediget einen tag am andern ſein heyl.
3. Erzehlet unter den heyden ſeine ehre / unter allen völckern ſeine wunder.
4. Denn der HErr iſt groß / und hoch zu loben / wunderbarlich über alle götter.
5. Denn alle götter der völcker ſind götzen / aber der HERR hat den himmel gemacht.
6. Es ſtehet herrlich und prächtig für ihm / und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem heiligthum.
7. Ihr völcker / bringet her dem HERRN / bringet her dem HERRN ehre und macht.
8. Bringet her dem HErrn die ehre ſeinem namen / bringet geſchencke / und kommet in ſeine vorhöfe.
9. Betet an den HErrn im heiligen ſchmuck / es fürchte ihn alle welt.
10. Saget unter den heyden / daß der HERR könig ſey / und habe ſein reich / ſo

weit die welt iſt / bereitet / daß es bleiben ſoll / und richtet die völcker recht.
11. Himmel freue ſich / und erde ſey frölich / das meer brauſe / und was drinnen iſt.
12. Das feld ſey frölich / und alles / was darauf iſt / und laſſet rühmen alle bäume im walde.
13. Für dem HErrn / denn er kommt / denn er kommt / zu richten das erdreich.
14. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit / und die völcker mit ſeiner warheit.

Der 97. Pſalm.

DEr HErr iſt könig / deß freue ſich das erdreich / und ſeyen frölich die inſulen / ſo viel ihr iſt.
2. Wolcken und dunckel iſt um ihn her / gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung.
3. Feuer gehet vor ihm her / und zündet an umher ſeine feinde.
4. Seine blitzen leuchten auf dem erdboden / das erdreich ſiehet / und erſchricket.
5. Berge zuſchmeltzen wie wachs für dem HErrn / für dem herrſcher des gantzen erdbodens.
6. Die himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit / und alle völcker ſehen ſeine ehre.
7. Schämen müſſen ſich alle / die den bildern dienen / und ſich der götzen rühmen / betet ihn an alle götter.
8. Zion hörets / und iſt froh / und die töchter Juda ſind frölich / HErr / über deinem regiment.
9. Denn du / HErr / biſt der höheſt in allen landen / du biſt ſehr erhöhet über alle götter.
10. Die ihr den HErrn liebet / haſſet das arge / der HERR bewahret die ſeelen ſeiner heiligen / von der gottloſen hand wird er ſie erretten.
11. Den gerechten muß das liecht immer wieder aufgehen / und freude den frommen hertzen.
12. Ihr gerechten / freuet euch des HErrn / und dancket ihm / und preiſet ſeine heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

1. Ein Pſalm.

SInget dem HErrn ein neues lied / denn er thut wunder / er ſieget mit ſeiner rechten / und mit ſeinem heiligen arm.
2. Der HErr läſſet ſein heyl verkündigen / für den völckern läſſet er ſeine gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedencket an ſeine gnad und warheit dem hauſe Iſrael / aller welt ende ſehen das heyl unſers GOttes.

4. Jauchzet dem HErrn alle welt/ ſinget/ rühmet und lobet.
5. Lobet den HErrn mit harpffen/ mit harpffen und mit pſalmen.
6. Mit drommeten und poſaunen/ jauchzet für dem HErrn dem könige.
7. Das meer brauſe/ und was drinnen iſt/ der erdboden/ und die drauf wohnen.
8. Die waſſer-ſtröme frolocken/ und alle berge ſeyn frölich/
9. Für dem HErrn/ denn er kommt/ das erdreich zu richten/ er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die völcker mit recht.

Der 99. Pſalm.

DEr HERR iſt könig/ darum toben die völcker/ er ſitzet auf Cherubim/ darum reget ſich die welt.
2. Der HERR iſt groß zu Zion/ und hoch über alle völcker.
3. Man dancket deinem groſſen und wunderbarlichen namen/ der da heilig iſt.
4. Im reich dieſes königs hat man das recht lieb/ du gibſt frömmigkeit/ du ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jacob.
5. Erhebet den HErrn unſern GOtt/ betet an zu ſeinem fuß-ſchemel/ denn er iſt heilig.
6. Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern/ und Samuel unter denen/ die ſeinen namen anruffen/ ſie ruffen an den HErrn/ und er erhörete ſie.
7. Er redet mit ihnen durch eine wolcken-ſeule/ ſie hielten ſeine zeugnüſſe und gebot/ die er ihnen gab.
8. HERR/ du biſt unſer GOtt/ du erhöreteſt ſie/ du GOtt vergabeſt ihnen/ und ſtraffteſt ihr thun.
9. Erhöhet den HErrn unſern GOtt/ und betet an zu ſeinem heiligen berge/ denn der HErr unſer GOtt iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

1. Ein Danck-Pſalm.

JAuchzet dem HErrn alle welt/ dienet dem HErrn mit freuden/ kommt vor ſein angeſicht mit frolocken.
3. Erkennet/ daß der HErr GOTT iſt/ er hat uns gemacht/ und nicht wir ſelbſt/ zu ſeinem volck und zu ſchaafen ſeiner weide.
4. Gehet zu ſeinen thoren ein mit danck/ zu ſeinen vorhöfen mit loben/ dancket ihm/ lobet ſeinen namen.
5. Denn der HErr iſt freundlich/ und ſeine gnade währet ewig/ und ſeine warheit für und für.

Der 101. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied Davids.

Von gnade und recht will ich ſingen / und dir HErr / lob ſagen.

2. Ich handele fürſichtig und redlich bey denen / die mir zugehören / und wandele treulich in meinem hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe ſache für / ich haſſe den übertretter / und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehret hertz muß von mir weichen / den böſen leide ich nicht.

5. Der ſeinen nechſten heimlich verläumdet / den vertilge ich / ich mag deß nicht / der ſtoltze geberden und hohen muth hat.

6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande / daß ſie bey mir wohnen / und habe gerne fromme diener.

7. Falſche leute halte ich nit in meinem hauſe / die lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle gottloſen im lande / daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des HErrn.

Der 102. Pſalm.

1. Ein gebet des elenden / ſo er betrübt iſt / und ſeine klage vor dem HErrn ausſchüttet.

HERR / höre mein gebet / und laß mein ſchreyen zu dir kommen.

3 Verbirge dein antlitz nicht vor mir / in der noth neige deine ohren zu mir / wenn ich dich anruffe / ſo erhöre mich bald.

4 Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch / und meine gebeine ſind verbrannt wie ein brand.

5. Mein hertz iſt geſchlagen / und verdorret wie gras / daß ich auch vergeſſe mein brod zu eſſen.

6. Mein gebein klebet an meinem fleiſch für heulen und ſeufftzen.

7 Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüſten / ich bin gleich wie ein kautzlein in den verſtörten ſtädten.

8. Ich wache / und bin wie ein einſamer vogel auf dem dache.

9 Täglich ſchmähen mich meine feinde / und die mich ſpotten / ſchwören bey mir.

10 Denn ich eſſe aſchen wie brod / und miſche meinen tranck mit weinen

11. Für deinem drohen und zorn / daß du mich aufgehaben / und zu boden geſtoſſen haſt.

12. Meine tage ſind dahin wie ein ſchatten / und ich verdorre wie gras.

13. Du aber / HERR / bleibeſt ewiglich / und dein gedächtnüs für und für.

14. Du

14. Du wolteſt dich aufma-
chen / und über Zion erbar-
men / denn es iſt zeit / daß du
ihr gnädig ſeyſt / und die
ſtunde iſt kommen.
15. Denn deine knechte wol-
ten gerne / daß ſie gebauet
würde / und ſehen gern / daß
ihre ſteine und kalck zuge-
richtet würde.
16. Daß die heyden / HErr /
deinen namen fürchten / und
alle könige auf erden deine
ehre.
17. Daß der HERR Zion
bauet / und erſcheinet in ſei
ner ehre.
18. Er wendet ſich zum ge-
bet der verlaſſenen / und ver-
ſchmähet ihr gebet nicht.
19. Das werde geſchrieben
auf die nachkommen / und
das volck / das geſchaffen ſoll
werden / wird den HErrn
loben.
20. Denn er ſchauet von ſei-
ner heiligen höhe / und der
HErr ſiehet vom himmel
auf erden.
21. Daß er das ſeufftzen der
gefangenen höre / und loß
mache die kinder des to-
des.
22. Auf daß ſie zu Zion pre-
digen den namen des HEr-
ren / und ſein lob zu Jeru-
ſalem.
23. Wenn die völcker zu-
ſammen kommen / und die
königreiche dem HErrn zu
dienen.
24. Er demüthiget auf dem
wege meine krafft / er ver-
kürtzet meine tage.
25. Ich ſage / mein GOtt /
nimm mich nicht weg in der
helffte meiner tage.
26. Deine jahr währen für
und für / du haſt vorhin die
erde gegründet / und die
himmel ſind deiner hände
werck.
27. Sie werden vergehen /
aber du bleibeſt / ſie werden
alle veralten / wie ein ge-
wandt / ſie werden verwan-
delt / wie ein kleid / wenn du
ſie verwandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt / wie du
biſt / und deine jahr nehmen
kein ende.
29. Die kinder deiner knech-
te werden bleiben / und ihr
ſame wird für dir gedeyen.

Der 103. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

LObe den HErrn / meine
ſeele / und was in mir iſt /
ſeinen heiligen namen.
2. Lobe den HERRN / mei-
ne ſeel / und vergiß nicht /
was er dir gutes gethan
hat.
3. Der dir alle deine ſünde
vergiebet / und heilet alle
deine gebrechen.
4. Der dein leben vom ver-
derben erlöſet / der dich crö-
net mit gnade und barmher-
tzigkeit.
5. Der deinen mund frölich

macht /

macht / und du wieder jung wirſt/wie ein adler.
6. Der HERR ſchaffet gerechtigkeit und gericht allen/die unrecht leiden.
7. Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen / die kinder Iſrael ſein thun.
8. Barmhertzig und gnädig iſt der HErr / gedultig und von groſſer güte.
9. Er wird nicht immer haddern/ noch ewiglich zorn halten.
10. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden/und vergilt uns nicht nach unſer miſſethat.
11. Denn ſo hoch der himmel über der erden iſt/ läſt er ſeine gnade walten über die/ſo ihn fürchten.
12. So fern der morgen iſt vom abend / läſt er unſer übertrettung von uns ſeyn.
13. Wie ſich ein vatter über kinder erbarmet / ſo erbarmet ſich der HErr über die/ſo ihn fürchten.
14. Denn er kennet / was für ein gemächt wir ſind / er gedencket daran / daß wir ſtaub ſind.
15. Ein menſch iſt in ſeinem leben wie gras / er blühet wie eine blume auf dem feld.
16. Wenn der wind darüber gehet / ſo iſt ſie nimmer da/ und ihre ſtätte kennet ſie nicht mehr.
17. Die gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit / über die/ ſo ihn förchten / und ſeine gerechtigkeit auf kindes-kind.
18. Bey denen / die ſeinen bund halten/ und gedencken an ſeine gebot / daß ſie darnach thun.
19. Der HERR hat ſeinen ſtuhl im himmel bereitet / und ſein reich herrſchet über alles.
20. Lobet den HErrn / ihr ſeine engel / ihr ſtarcken helden / die ihr ſeinen befehl ausrichtet / daß man höre die ſtimme ſeines worts.
21. Lobet den HErrn alle ſeine heerſcharen / ſeine diener / die ihr ſeinen willen thut.
22. Lobet den HErrn alle ſeine wercke / an allen orten ſeiner herrſchafft / lobe den HErrn meine ſeele.

Der 104. Pſalm.

LObe den HErrn / meine ſeele / HErr mein GOtt/ du biſt ſehr herrlich / du biſt ſchön und prächtig geſchmücket.
2. Liecht iſt dein kleid / das du anhaſt / du breiteſt aus den himmel wie einen tepich.
3. Du welbeſt es oben mit waſſer / du fähreſt auf den wolcken / wie auf einem wagen/und geheſt auf den fittigen des windes.

4. Der

4. Der du macheſt deine engel zu winden / und deine diener zu feuer-flammen.

5. Der du das erdreich gründeſt auf ſeinen boden / daß es bleibe immer und ewiglich.

6. Mit der tieffe deckeſt du es / wie mit einem kleid / und waſſer ſtehen über den bergen.

7. Aber von deinem ſchelten fliehen ſie / von deinem donner fahren ſie dahin.

8. Die berge gehen hoch herfür / und die breiten ſetzen ſich herunter zum ort / den du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt eine gräntze geſetzt / darüber kommen ſie nicht / und müſſen nicht wiederum das erdreich bedecken.

10. Du läſſeſt brunnen quellen in den gründen / daß die waſſer zwiſchen den bergen hinflieſſen.

11. Daß alle thiere auf dem felde trincken / und das wild ſeinen durſt löſche.

12. An denſelben ſitzen die vögel des himmels / und ſingen unter den zweigen.

13. Du feuchteſt die berge von oben her / du macheſt das land voll früchte / die du ſchaffeſt.

14. Du läſſeſt gras wachſen für das vieh / und ſaat zu nutz den menſchen / daß du brod aus der erden bringeſt.

15. Und daß der wein erfreue des menſchen hertz / und ſeine geſtalt ſchön werde vom öle / und das brod des menſchen hertz ſtärcke.

16. Daß die bäume des HErrn voll ſaffts ſtehen / die Cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17. Daſelbſt niſten die vögel / und die reiger wohnen auf den tannen.

18. Die hohen berge ſind der gemſen zuflucht / und die ſteinklüffte der Caninichen.

19. Du macheſt den monden / das jahr darnach zu theilen / die ſonne weiß ihren niedergang.

20. Du macheſt finſternüs / daß nacht wird / da regen ſich alle wilde thiere.

21. Die jungen löwen / die da brüllen nach dem raub / und ihre ſpeiſe ſuchen von GOtt.

22. Wenn aber die ſonne aufgehet / heben ſie ſich davon / und legen ſich in ihre löcher.

23. So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit / und an ſein acker-werck biß an den abend.

24. HErr / wie ſind deine wercke ſo groß und viel: Du haſt ſie alle weißlich geord-

geordnet / und die erde iſt voll deiner güte.
25. Das meer / das ſo groß und weit iſt / da wimmelts ohne zahl beyde groß und kleine thier.
26. Daſelbſt gehen die ſchiffe / da ſind wallfiſche / die du gemacht haſt / daß ſie drinnen ſchertzen.
27. Es wartet alles auf dich / daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit.
28. Wenn du ihnen gibſt / ſo ſammlen ſie / wenn du deine hand aufthuſt / ſo werden ſie mit gut geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein angeſicht / ſo erſchrecken ſie / du nimmſt weg ihren odem / ſo vergehen ſie / und werden wieder zu ſtaub.
30. Du läſſeſt aus deinen odem / ſo werden ſie geſchaffen / und verneureſt die geſtalt der erden.
31. Die ehre des HErrn iſt ewig / der HERR hat wolgefallen an ſeinen wercken.
32. Er ſchauet die erden an / ſo bebet ſie / er rühret die berge an / ſo rauchen ſie.
33. Ich will dem HErrn ſingen mein lebenlang / und meinen GOtt loben / ſo lange ich bin.
34. Meine rede müſſe ihm wolgefallen ich freue mich des HErrn.
35. Der ſünder müſſe ein ende werden auf erden / und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn meine ſeele / Halleluja.

Der 105. Pſalm.

Dancket dem HErrn / und prediget ſeinen namen / verkündiget ſein thun unter den völckern.
2. Singet von ihm / und lobet ihn / redet von allen ſeinen wundern.
3. Rühmet ſeinen heiligen namen / es freue ſich das hertz derer / die den HErrn ſuchen.
4. Fraget nach dem HErrn / und nach ſeiner macht / ſuchet ſein antlitz alle wege.
5. Gedencket ſeiner wunder-wercke / die er gethan hat / ſeiner wunder und ſeines worts.
6. Ihr / der ſamen Abrahams / ſeines knechts / ihr kinder Jacob / ſeines auserwählten.
7. Er iſt der HErr unſer GOtt / er richtet in aller welt.
8. Er gedencket ewiglich an ſeinen bund / des worts / das er verheiſſen hat auf viel tauſend für und für.
9. Den er gemacht hat mit Abraham / und des eydes mit Iſaac.
10. Und ſtellet daſſelbige Jacob zu einem rechte / und

und Iſrael zum ewigen bunde.
11. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben/ das los eures erbes.
12. Da ſie wenig und gering waren / und fremdlinge drinnen.
13. Und ſie zogen von volck zu volck/ von einem königreich zum andern volck.
14. Er ließ keinen menſchen ihnen ſchaden thun / und ſtraffte könige um ihrent willen.
15. Taſtet meine geſalbten nicht an/ und thut meinen propheten kein leid.
16. Und er ließ eine theurung ins land kommen/ und entzog allen vorrath des brods.
17. Er ſandte einen mann vor ihnen hin/ Joſeph ward zum knecht verkaufft.
18. Sie zwungen ſeine füſſe in ſtock/ ſein leib muſte in eiſen liegen.
19. Biß daß ſein wort kam/ und die rede des HERRN ihn durchläutert.
20. Da ſandte der könig hin/ und ließ ihn loß geben/ der HErr über völcker hieß ihn auslaſſen.
21. Er ſatzte ihn zum HErrn über ſein haus/ zum herrſcher über alle ſeine güter.
22. Daß er ſeine fürſten unterweiſet nach ſeiner weiſe/ und ſeine älteſten weisheit lehrete.
23. Und Iſrael zog in Egypten/ und Jacob ward ein fremdling im lande Ham.
24. Und er ließ ſein volck ſehr wachſen/ und machte ſie mächtiger / denn ihre feinde.
25. Er verkehrte jener hertz/ daß ſie ſeinem volck gram wurden/ und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpfſen.
26. Er ſandte ſeinen knecht Moſen/ Aaron/ den er hatte erwählet.
27. Dieſelben thäten ſeine zeichen unter ihnen / und ſeine wunder im lande Ham.
28. Er ließ finſternüs kommen / und machte finſter/ und waren nicht ungehorſam ſeinen worten.
29. Er verwandelte ihr waſſer in blut/ und tödtete ihre fiſche.
30. Ihr land wimmelte kröten heraus / in den kammern ihrer könige.
31. Er ſprach/ da kamen ungezieffer/ läuſe in allen ihren gräntzen.
32. Er gab ihnen hagel zum regen / feuer-flammen in ihrem lande.
33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigen-bäume/ und zerbrach die bäume in ihren gräntzen.

34. Er ſprach / da kamen heuſchrecken/ und kefer ohne zahl.

35. Und ſie fraſſen alles gras in ihrem lande/ und fraſſen die früchte auf ihrem felde.

36. Und ſchlug alle erſte geburt in Egypten/ alle ihre erſte erben.

37. Und führet ſie aus mit ſilber und gold / und war kein gebrechlicher unter ihren ſtämmen.

38. Egypten ward froh/daß ſie auszogen/ denn ihre furcht war auf ſie gefallen.

39. Er breitete eine wolcken aus zur decke/ und ein feuer/ des nachts zu leuchten.

40. Sie baten / da ließ er wachteln kommen/ und er ſättigte ſie mit himmelbrod.

41. Er öffnete den felſen/ da floſſen waſſer aus/ daß bäche lieffen in der dürren wüſten.

42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort/Abraham ſeinem knecht geredt.

43. Alſo führet er ſein volck aus mit freuden/ und ſeine auserwählten mit wonne.

44. Und gab ihnen die länder der heyden/ daß ſie die güter der völcker einnahmen.

45. Auf daß ſie halten ſolten ſeine rechte / und ſeine geſetze bewahren / Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Halleluja.

DAncket dem HErrn/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.

2. Wer kan die groſſen thaten des HErrn ausreden/ und alle ſeine löbliche wercke preiſen?

3. Wol denen/ die das gebot halten/ und thun immerdar recht.

4. HErr/ gedencke mein nach der gnaden/ die du deinem volck verheiſſen haſt/ beweiſe uns deine hülffe.

5. Daß wir ſehen mögen die wolfahrt deiner auserwählten/ und uns freuen/ daß deinem volck wohl gehet/ und uns rühmen mit deinem erbtheil.

6. Wir haben geſündiget ſamt unſern vättern / wir haben mißhandelt/und ſind gottlos geweſen.

7. Unſere vätter in Egypten wolten deine wunder nicht verſtehen / ſie gedachten nicht an deine groſſe güte/ und waren ungehorſam am meer / nemlich am ſchilffmeer.

8. Er halff ihnen aber um ſeines namen willen / daß er ſeine macht beweiſete.

9. Und er ſchalt das ſchilff-

meer / da wards trocken / und führete ſie durch die tieffen / wie in einer wüſten.
10. Und halff ihnen von der hand deß / der ſie haſſet / und erlöſete ſie von der hand des feindes.
11. Und die waſſer erſäufften ihre widerſacher / daß nicht einer überblieb.
12. Da gläubten ſie an ſeine wort / und ſungen ſein lob.
13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner wercke / ſie warteten nicht ſeines raths.
14. Und ſie wurden lüſtern in der wüſten / und verſuchten GOTT in der einöde.
15. Er aber gab ihnen ihre bitt / und ſand ihnen gnug / biß ihnen dafür eckelte.
16. Und ſie empörten ſich wider Moſen im lager / wider Aaron / den heiligen des HErrn.
17. Die erde that ſich auf / und verſchlang Dathan / und deckte zu die rotte Abiram.
18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet / die flamme verbrannte die gottloſen.
19. Sie machten ein kalb in Horeb / und beteten an das gegoſſene bild.
20. Und verwandelten ihre ehre in ein gleichnis eines ochſen / der gras iſſet.
21. Sie vergaſſen GOttes ihres heylandes / der ſo groſſe dinge in Egypten gethan hatte.
22. Wunder im lande Ham / und ſchreckliche wercke am ſchilff-meer.
23. Und er ſprach: Er wolte ſie vertilgen / wo nicht Moſe ſein auserwehlter den riß aufgehalten hätte / ſeinen grimm abzuwenden / auf daß er ſie nicht gar verderbete.
24. Und ſie verachteten das liebe land / ſie gläubeten ſeinem wort nicht.
25. Und murreten in ihren hütten / ſie gehorchten der ſtimme des HErrn nicht.
26. Und er hub auf ſeine hand wider ſie / daß er ſie niederſchlug in der wüſten.
27. Und würffe ihren ſaamen unter die heyden / und ſtreuete ſie in die länder.
28. Und ſie hiengen ſich an den Baal Peor / und aſſen von den opffern der todten götzen.
29. Und erzörneten ihn mit ihrem thun / da riß auch die plage unter ſie.
30. Da trat zu Pinehas / und ſchlichtete die ſache / da ward der plage geſteuret.
31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.
32. Und ſie erzörneten ihn am hader-waſſer / und ſie zuplagten den Moſe übel

33. Denn ſie betrübten ihm ſein hertz/ daß ihm etliche wort entfuhren.
34. Auch vertilgten ſie die völcker nicht/ wie ſie doch der HErr geheiſſen hatte.
35. Sondern ſie mengten ſich unter die heyden/ und lerneten derſelben wercke.
36. Und dieneten ihren götzen/ die geriethen ihnen zum ärgernüs.
37. Und ſie opfferten ihre ſöhne und ihre töchter den teuffeln.
38. Und vergoſſen unſchuldig blut/ das blut ihrer ſöhne und ihrer töchter/ die ſie opfferten den götzen Canaan/ daß das land mit blut-ſchulden beflecket ward.
39. Und verunreinigten ſich mit ihren wercken/ und hureten mit ihrem thun.
40. Da ergrimmte der zorn des HErrn über ſein volck/ und gewann einen greuel an ſeinem erbe.
41. Und gab ſie in die hand der heyden/ daß über ſie herrſcheten/ die ihnen gram waren.
42. Und ihre feinde ängſteten ſie/ und wurden gedemüthiget unter ihre hände.
43. Er errettete ſie offtmals/ aber ſie erzörneten ihn mit ihrem fürnehmen/ und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.
44. Und er ſahe ihre noth an/ da er ihre klage hörete.
45. Und gedacht an ſeinen bund/ mit ihnen gemacht/ und reuet ihn nach ſeiner groſſen güte.
46. Und ließ ſie zur barmhertzigkeit kommen für allen/ die ſie gefangen hatten.
47. Hilff uns/ HERR/ unſer GOTT/ und bringe uns zuſammen aus den heyden/ daß wir dancken deinem heiligen namen/ und rühmen dein lob.
48. Gelobet ſey der HErr/ der GOtt Iſrael/ von ewigkeit in ewigkeit/ und alles volck ſpreche amen! Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Dancket dem HErrn/ denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.
2. Saget/ die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn/ die er aus der noth erlöſet hat.
3. Und die er aus den ländern zuſammen bracht hat/ vom aufgang/ vom niedergang/ von mitternacht/ und vom meer.
4. Die irre giengen in der wüſten/ in ungebahntem wege/ und funden keine ſtadt/ da ſie wohnen kunten.
5. Hungerig und durſtig/

ſtig / und ihre ſeele ver-
ſchmachtet.
6. Und ſie zum HErrn rief-
fen in ihrer noth / und er
ſie errettet aus ihren ång-
ſten.
7. Und führete ſie einen
richtigen weg / daß ſie gien-
gen zur ſtadt / da ſie wohnen
kunten.
8. Die ſollen dem HErrn
dancken um ſeine güte / und
um ſeine wunder / die er an
den menſchen-kindern thut.
9. Daß er ſättiget die dur-
ſtige ſeele / und füllet die
hungerige ſeele mit gutem.
10 Die da ſitzen muſten
im finſternüs und denckel /
gefangen im zwang und ei
ſen.
11. Darum / daß ſie GOttes
geboten ungehorſam ge-
weſt waren / und das geſetz
des Höchſten geſchändet
hatten.
12. Darum muſt ihr hertz
mit unglück geplaget wer-
den / daß ſie da lagen / und
ihnen niemand halff.
13. Und ſie zum HErrn rief-
fen in ihrer noth / und er
ihnen halff aus ihren ång-
ſten.
14. Und ſie aus dem finſter-
nüs und denckel führete /
und ihre bande zuriß.
15. Die ſollen dem HErrn
dancken um ſeine güte / und
um ſeine wunder / die er
an den menſchen-kindern
thut.
16. Daß er zerbricht ehrne
thüren / und zerſchläget ei-
ſerne riegel.
17. Die narren / ſo geplaget
waren um ihrer übertret-
tung willen / und um ihrer
ſünde willen.
18. Daß ihnen eckelte für
aller ſpeiſe / und wurden todt
kranck.
19. Und ſie zum HERRN
rieffen in ihrer noth / und er
ihnen halff aus ihren ång-
ſten.
20. Er ſandte ſein wort /
und machte ſie geſund / und
errettete ſie / daß ſie nicht
ſtürben.
21. Die ſollen dem HErrn
dancken um ſeine güte / und
um ſeine wunder / die er
an den menſchen-kindern
thut.
22. Und danck opffern / und
erzehlen ſeine wercke mit
freuden.
23. Die mit ſchiffen auf
dem meer fuhren / und trie-
ben ihren handel in groſſen
waſſern.
24. Die des HErrn werck
erfahren haben / und ſeine
wunder im meer.
25. Wenn er ſprach / und
einen ſturmwind erregte /
und die wellen erhub.
26. Und ſie gen himmel fuh-
ren / daß ihre ſeele für angſt
verzagte.
27. Daß ſie taumelten
und wanckelten wie ein
trun-

Trunckener / und wuſten keinen rath mehr.
28. Und ſie zum HErrn ſchryen in ihrer noth / und er ſie aus ihren ängſten führete.
29. Und ſtillete das ungewitter / daß die wellen ſich legten.
30. Und ſie froh wurden / daß ſtille worden war / und er ſie zu lande brachte / nach ihrem wunſch.
31. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte / und um ſeine wunder / die er an den menſchen-kindern thut.
32. Und ihn bey der gemeine preiſen / und bey den alten rühmen.
33. Die / welchen ihre bäche vertrocknet / und die waſſer-quelle verſiegen waren.
34. Daß ein fruchtbar land nichts trug / um der bosheit willen derer / die drinnen wohneten.
35. Und er das trocken wiederum waſſer-reich machte / und im dürren lande waſſer quellen.
36. Und die hungerigen dahin geſetzet hat / daß ſie eine ſtadt zurichten / da ſie wohnen kunten.
37. Und äcker beſäen / und weinberge pflantzen mögten / und die jährlichen früchte kriegeten.
38. Und er ſie ſegnete / daß ſie ſich faſt mehrete / und ihnen viel viehes gab.
39. Die / welche niedergedrucket / und geſchwächt waren von dem böſen / der ſie gezwungen und gedrungen hatte.
40. Da verachtung auf die fürſten geſchüttet war / daß alles irrig und wüſt ſtunde.
41. Und er den armen ſchützete für elend / und ſein geſchlecht wie eine heerde mehrete.
42. Solches werden die frommen ſehen / und ſich freuen / und aller bosheit wird das maul geſtopffet werden.
43. Wer iſt weiſe / und behält diß? So werden ſie mercken / wie viel wolthat der HErr erzeiget.

Der 108. Pſalm.

1. Ein Pſalm-lied Davids.

GOtt / es iſt mein rechter ernſt / ich will ſingen und dichten / meine ehre auch.
2. Wolauf / pſalter und harpffen / ich will frühe auf ſeyn.
3. Ich will dir dancken / HErr / unter den völckern / ich will dir lobſingen unter den leuten.
4. Denn deine gnad reichet / ſo weit der himmel iſt / und deine warheit / ſo weit die wolcken gehen.

5. Erhebe dich/ GOtt/ über den himmel und deine ehre über alle lande.
6. Auf daß deine lieben freunde erlediget werden/ hilff mit deiner rechten/ und erhöre mich.
7. GOtt redet in ſeinem heiligthum/ deß bin ich froh/ und will Sichem theilen/ und das thal Suchoth abmeſſen.
8. Gilead iſt mein/ Manaſſe iſt auch mein/ und Ephraim iſt die macht meines haupts/ Juda iſt mein fürſt.
9. Moab iſt mein waſchtöpffen/ ich will meinen ſchuh über Edom ſtrecken/ über die Philiſter will ich jauchzen.
10. Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom?
11. Wirſt du es nicht thun/ Gott/ der du uns verſtöſſeſt/ und zeuchſt nicht aus/ Gott mit unſerm heer.
12. Schaffe uns beyſtand in der noth/ den menſchen hülffe iſt kein nütze.
13. Mit GOtt wollen wir thaten thun/ er wird unſere feinde untertretten.

Der 109. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen.

GOtt/ mein ruhm ſchweige nicht.
2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan/ und reden wider mich mit falſchen zungen.
3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben/ und ſtreiten wider mich ohne urſach.
4. Dafür/ daß ich ſie liebe/ ſind ſie wider mich/ ich aber bete.
5. Sie beweiſen mir böſes um gutes/ und haß um liebe.
6. Setze gottloſen über ihn/ und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.
7. Wer ſich denſelben lehren läſſet/ deß leben müſſe gottlos ſeyn/ und ſein gebet müſſe ſünde ſeyn.
8. Seiner tage müſſen wenig werden/ und ſein amt müſſe ein anderer empfahen.
9. Seine kinder müſſen wäiſen werden/ und ſein weib eine wittbe.
10. Seine kinder müſſen in der irre gehen/ und betteln/ und ſuchen als die verdorben ſind.
11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles/ was er hat/ und fremde müſſen ſeine güter rauben.
12. Und niemand müſſe ihm guts thun/ und niemand erbarme ſich ſeiner wäiſen.
13. Seine nachkommen müſſen ausgerottet werden/

den / ihr name müſſe im andern glied vertilget werden.

14. Seiner våtter miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn/und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden.

15. Der HERR müſſe ſie nimmer aus den augen laſſen/und ihr gedächtnüs müſſe ausgerottet werden auf erden.

16. Darum/ daß er ſo gar keine barmhertzigkeit hatte/ ſondern verfolget den elenden und armen / und den betrübten/daß er ihn tödtet.

17. Und er wolte den fluch haben/ der wird ihm auch kommen/ er wolte des ſegens nicht/ ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den fluch wie ſein hembd/ und iſt in ſein inwendiges gegangen wie waſſer/ und wie öle in ſeine gebeine.

19. So werde er ihm wie ein kleid / daß er anhabe/ und wie eine gürtel/ da er ſich allweg mit gürte.

20. So geſchehe denen vom HErrn / die mir zuwider ſind/und reden böſes wider meine ſeele.

21. Aber du/ HErr/ HErr/ ſey du mit mir / um deines namens willen / denn deine gnade iſt mein troſt / errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend/ mein hertz iſt erſchlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein ſchatte/der vertrieben wird/ und werde verjagt wie die heuſchrecken.

24. Meine knie ſind ſchwach vom faſten / und mein fleiſch iſt mager und/ hat kein fett.

25. Und ich muß ihr ſpott ſeyn/ wenn ſie mich ſehen/ ſchütteln ſie ihren kopff.

26. Stehe mir bey / HErr/ mein GOtt/ hilff mir/ nach deiner gnade.

27. Daß ſie innen werden/ daß diß ſey deine hand/ daß du/ HERR / ſolches thuſt.

28. Fluchen ſie/ ſo ſegne du / ſetzen ſie ſich wider mich / ſo müſſen ſie zu ſchanden werden / aber dein knecht müſſe ſich freuen.

29. Meine widerſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden / und mit ihrer ſchand bekleidet werden / wie mit einem rock.

30. Ich will dem HERRN ſehr dancken mit meinem munde/ und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er ſtehet dem armen zur rechten / daß er ihm helffe von denen/ die ſein leben verurtheilen.

Der 110. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

DEr HERR ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.
2. Der HErr wird das ſcepter deines Reichs ſenden aus Zion/herrſche unter deinen feinden.
3. Nach deinem ſieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen ſchmuck / deine kinder werden dir geboren/ wie der thau aus der morgen-röthe.
4. Der HErr hat geſchworen / und wird ihm nicht gereuen / du biſt ein prieſter ewiglich / nach der weiſe Melchiſedech.
5. Der HERR zu deiner rechten wird zerſchmeiſſen die könige / zur zeit ſeines zorns.
6. Er wird richten unter den heyden / er wird groſſe ſchlacht thun / er wird zuſchmeiſſen das haupt über groſſe lande.
7. Er wird trincken vom bach auf dem wege / darum wird er das haupt empor heben.

Der 111. Pſalm.

Halleluja.

JCh dancke dem HErrn von gantzem hertzen / im rath der frommen / und in der gemeine.
2. Groß ſind die wercke des HErrn / wer ihr achtet / der hat eitel luſt daran.
3. Was er ordnet / das iſt löblich und herrlich / und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4. Er hat ein gedächtnus geſtifftet ſeiner wunder / der gnädige und barmhertzige HERR.
5. Er giebet ſpeiſe denen / ſo ihn fürchten / er gedencket ewiglich an ſeinen bund.
6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck / daß er ihnen gebe das erbe der heyden.
7. Die wercke ſeiner hände ſind warheit und recht / alle ſeine gebot ſind rechtſchaffen.
8. Sie werden erhalten immer und ewiglich / und geſchehen treulich und redlich.
9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck / er verheiſſet / daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.
10. Heilig und heer iſt ſein name/die furcht des HErrn iſt der weisheit anfang.
11. Das iſt eine feine klugheit / wer darnach thut / deß lob bleibet ewiglich.

Der 112. Pſalm.

Halleluja.

WOhl dem / der den

HERRN fürchtet / der groſſe luſt hat zu ſeinen geboten.
2. Deß ſaame wird gewaltig ſeyn auf erden / das geſchlecht der frommen wird geſegnet ſeyn.
3. Reichthum und die fülle wird in ihrem hauſe ſeyn / und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4. Den frommen gehet das liecht auf im finſternus / von dem gnädigen / barmhertzigen und gerechten.
5. Wol dem / der barmhertzig iſt / und gerne leihet / und richtet ſeine ſachen aus / daß er niemand unrecht thue.
6. Denn er wird ewiglich bleiben / des gerechten wird nimmermehr vergeſſen.
7. Wenn eine plage kommen will / ſo fürchtet er ſich nicht / ſein hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.
8. Sein Hertz iſt getroſt / und fürchtet ſich nicht / biß er ſeine luſt an ſeinen feinden ſiehet.
9. Er ſtreuet aus / und gibt den armen / ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich / ſein horn wird erhöhet mit ehren.
10. Der gottloſe wirds ſehen / und wird ihn verdrieſſen / ſeine zähne wird er zuſammen beiſſen / und vergehen: denn was die gottloſen gerne wolten / das iſt verlohren.

Der 113. Pſalm.

LObet / ihr knechte des HErrn / lobet den namen des HErrn.
2. Gelobet ſey des HErrn name / von nun an biß in ewigkeit.
3. Vom aufgang der ſonnen biß zu ihrem niedergang / ſey gelobet der name des HErrn.
4. Der HErr iſt hoch über alle heyden / ſeine ehr gehet / ſo weit der himmel iſt.
5. Wer iſt wie der HERR unſer GOTT? der ſich ſo hoch geſetzet hat.
6. Und auf das niedrige ſiehet / im himmel und auf erden.
7. Der den geringen aufrichtet aus dem ſtaube / und erhöhet den armen aus dem koth.
8. Daß er ihn ſetze neben die fürſten / neben die fürſten ſeines volcks.
9. Der die unfruchtbare im hauſe wohnen macht / daß ſie eine fröliche kindermutter wird / Halleluja.

Der 114. Pſalm.

DA Iſrael aus Egypten zog / das haus Jacob aus dem fremden volck.
2. Da ward Juda ſein heiligthum / Iſrael ſeine herrſchafft.

3. Das meer ſahe / und flo-
he / der Jordan wandte ſich
zurücke.
4. Die berge hüpffeten wie
die lämmer / die hügel wie
die jungen ſchafe.
5. Was war dir / du meer /
daß du floheſt? Und du Jor-
dan / daß du zurück wand-
teſt?
6. Ihr berge / daß ihr hüpf-
fetet / wie die lämmer?
ihr hügel / wie die jungen
ſchafe?
7. Für dem HErrn bebete
die erde / für dem GOTT
Jacob.
8. Der den fels wandelte in
waſſer-ſee / und die ſteine in
waſſer-brunnen.

Der 115. Pſalm.

NIcht uns / HERR / nicht
uns / ſondern deinem
namen gib ehre / um deine
gnade und warheit.
2. Warum ſollen die hey-
den ſagen: Wo iſt unſer
GOtt?
3. Aber unſer GOtt iſt im
himmel / er kan ſchaffen / was
er will.
4. Jener götzen aber ſind ſil-
ber und gold / von menſchen-
händen gemacht.
5. Sie haben mäuler / und
reden nicht / ſie haben au-
gen / und ſehen nicht.
6. Sie haben ohren / und
hören nicht / ſie haben naſen /
und riechen nicht.
7. Sie haben händ / und
greiffen nicht / füſſe haben
ſie / und gehen nicht / und
reden nicht durch ihren
hals.
8. Die ſolche machen / ſind
gleich alſo / und alle / die
auf ſie hoffen.
9. Aber Iſrael hoffe auf den
HErrn / der iſt ihre hülffe
und ſchild.
10. Das haus Aaron hoffe
auf den HErrn / der iſt ihre
hülff und ſchild.
11. Die den HERRN
fürchten / hoffen auf den
HErrn / der iſt ihre hülffe
und ſchild.
12. Der HERR dencket an
uns / und ſegnet uns / er
ſegnet das haus Iſrael / er
ſegnet das haus Aaron.
13. Er ſegnet / die den
HERRN fürchten / beyde
klein und groſſe.
14. Der HERR ſegne euch
je mehr und mehr / euch und
eure kinder.
15. Ihr ſeyd die geſegne-
ten des HERRN / der
himmel und erden gemacht
hat.
16. Der himmel allenthal-
ben iſt des HErrn / aber die
erden hat er den menſchen-
kindern gegeben.
17. Die todten werden dich /
HERR / nicht loben / noch
die hinunter fahren in die
ſtille.
18. Sondern wir loben den
HErrn / von nun an biß in
ewigkeit / Halleluja.

Der

Der 116 Pſalm.

DAs iſt mir lieb/ daß der HERR meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er ſeine ohren zu mir neiget/ darum will ich mein lebenlang ihn anruffen.

3. Stricke des todes hatten mich umfangen/ und angſt der höllen hatten mich troffen/ ich kam in jammer und noth.

4. Aber ich rieff an den namen des HErrn/ O HErr/ errette meine ſeele.

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht / und unſer GOtt iſt barmhertzig.

6. Der HErr behüte die einfältigen/ wenn ich unterliege/ ſo hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden/ meine ſeele/ denn der HErr thut dir guts.

8. Denn du haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen/ meine augen von den thränen/ meinen fuß vom gleiten.

9. Ich will wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

10. Ich glaube/ darum rede ich/ ich werde aber ſehr geplaget.

11. Ich ſprach in meinem zagen: Alle menſchen ſind lügner.

12. Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle ſeine wolthat/ die er an mir thut?

13. Ich will den heylſamen kelch nehmen/ und des HERRN namen predigen.

14. Ich will meine gelübde dem HErrn bezahlen/ vor alle ſeinem volck.

15. Der tod ſeiner heiligen iſt wehrt gehalten für dem HErrn.

16. O HErr! ich bin dein knecht/ ich bin dein knecht/ deiner magd ſohn/ du haſt meine bande zuriſſen.

17. Dir will ich danck opffern/ und des HErrn namen predigen.

18. Ich will meine gelübde dem HErrn bezahlen/ vor alle ſeinem volck.

19. In den höfen am hauſe des HErrn/ in dir Jeruſalem/ Halleluja.

Der 117. Pſalm.

LObet den HErrn alle heyden/ preiſet ihn alle völcker.

2. Denn ſeine gnad und warheit waltet über uns in ewigkeit/ Halleluja.

Der 118. Pſalm.

DAncket dem HErrn denn er iſt freundlich/ und ſeine güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael/ ſeine güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das haus Aaron/ ſeine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun / die den HErrn fürchten / ſeine güte währet ewiglich.
5. In der angſt rieff ich den HERRN an/und der HErr erhöret mich / und tröſtet mich.
6. Der HERR iſt mit mir/ darum fürchte ich mich nicht/was können mir menſchen thun?
7. Der HERR iſt mit mir/ mir zu helffen / und ich will meine luſt ſehen an meinen feinden.
8. Es iſt gut / auf den HERRN vertrauen / und ſich nicht verlaſſen auf menſchen.
9. Es iſt gut / auf den HERRN vertrauen / und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.
10. Alle heyden umgeben mich / aber im namen des HERRN will ich ſie zerhauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben / aber im namen des HERRN will ich ſie zerhauen.
12. Sie umgeben mich wie bienen/ ſie dämpffen wie ein feuer in dornen/aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen.
13. Man ſtöſſet mich / daß ich fallen ſoll/aber der HErr hilfft mir.
14. Der HERR iſt meine macht/und mein pſalm/und iſt mein heyl.
15. Man ſinget mit freuden vom ſiege/ in den hütten der gerechten / die rechte des HERRN behält den ſieg.
16. Die rechte des HErrn iſt erhöhet / die rechte des HErrn behält den ſieg.
17. Ich werde nicht ſterben / ſondern leben / und des HERRN werck verkündigen.
18. Der HERR züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem tode nicht.
19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/und dem HErrn dancke.
20. Das iſt das thor des HErrn / die gerechten werden da hinein gehen.
21. Ich dancke dir / daß du mich demüthigeſt / und hilffeſt mir.
22. Der ſtein / den die bauleute verworffen/iſt zum eckſtein worden.
23. Das iſt vom HErrn geſchehen / und iſt ein wunder vor unſern augen.
24. Diß iſt der tag / den der HERR macht / laſſet uns freuen/ und frölich drinnen seyn.
25. O HErr/hilff! O HErr/ laß wol gelingen!
26. Gelobet ſey / der da kommet im namen des HErrn. Wir ſegnen euch/ die ihr vom hauſe des HErrn ſeyd.

27. Der

27. Der HErr iſt GOtt / der uns erleuchtet / ſchmücket das feſt mit mayen / biß an die hörner des altars.
28. Du biſt mein GOtt / und ich dancke dir; mein GOtt / ich will dich preiſen.
29. Dancket dem HErrn / denn er iſt freundlich / und ſeine güte währet ewiglich.

Der 119. Pſalm.

Wol denen / die ohne wandel leben / die im geſetz des HERRN wandeln.
2. Wol denen / die ſeine zeugnüſſe halten / die ihn von gantzem hertzen ſuchen.
3. Denn welche auf ſeinen wegen wandeln / die thun kein übels.
4. Du haſt geboten / fleiſſig zu halten deine befehle.
5. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte!
6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebot / ſo werde ich nicht zu ſchanden.
7. Ich dancke dir von rechtem hertzen / daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.
8. Deine rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.
10. Ich ſuche dich von gantzem hertzen / laß mich nicht fehlen deiner gebot.
11. Ich behalte dein wort in meinem hertzen / auf daß ich nicht wider dich ſündige.
12. Gelobet ſeyſt du / HErr / lehre mich deine rechte.
13. Ich will mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.
14. Ich freue mich des weges deiner zeugnüſſe / als über allerley reichthum.
15. Ich rede / was du befohlen haſt / und ſchaue auf deine wege.
16. Ich habe luſt zu deinen rechten / und vergeſſe deiner wort nicht.
17. Thue wohl deinem knecht / daß ich lebe / und dein wort halte.
18. Oeffne mir die augen / daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze.
19. Ich bin ein gaſt auf erden / verbirge deine gebot nicht für mir.
20. Meine ſeele iſt zermalmet für verlangen nach deinen rechten allezeit.
21. Du ſchilteſt die ſtoltzen / verflucht ſind / die deiner gebote fehlen.
22. Wende von mir

ſchmach und verachtung / denn ich halte deine zeugnüſſe.
23. Es ſitzen auch die fürſten / und reden wider mich / aber dein knecht redet von deinen rechten.
24. Ich habe luſt zu deinen zeugnüſſen / die ſind meine raths-leute.
25. Meine ſeele lieget im ſtaube / erquicke mich nach deinem wort.
26. Ich erzehle meine wege / und du erhöreſt mich / lehre mich deine rechte.
27. Unterweiſe mich den weg deiner befehl / ſo will ich reden von deinen wundern.
28. Ich grämе mich / daß mir das hertz verſchmachtet / ſtärcke mich nach deinem wort.
29. Wende von mir den falſchen weg / und gönne mir dein geſetze.
30. Ich habe den weg der warheit erwählet / deine rechte hab ich vor mich geſtellet.
31. Ich hange an deinen zeugnüſſen / HERR / laß mich nicht zu ſchanden werden.
32. Wenn du mein hertz tröſteſt / ſo lauffe ich den weg deiner gebot.
33. Zeige mir / HERR / den weg deiner rechte / daß ich ſie bewahre biß ans ende.
34. Unterweiſe mich / daß ich bewahr dein geſetze / und halte es von gantzem hertzen.
35. Führe mich auf dem ſteige deiner gebot / denn ich habe luſt darzu.
36. Neige mein hertz zu deinen zeugnüſſen / und nicht zum geitz.
37. Wende meine augen ab / daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre / ſondern erquicke mich auf deinem wege.
38. Laß deinen knecht deine gebot veſtiglich für dein wort halten / daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die ſchmach / die ich ſcheue / denn deine rechte ſind lieblich.
40. Sihe / ich begehre deiner befehl / erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41. HERR / laß mir deine gnade wiederfahren / deine hülffe nach deinem wort.
42. Daß ich antworten möge meinen läſterern / denn ich verlaſſe mich auf dein wort.
43. Und nimm ja nicht von meinem munde das wort der warheit / denn ich hoffe auf deine rechte.
44. Ich will dein geſetz halten allewege / immer und ewiglich.
45. Und ich wandele frö-

lich / denn ich ſuche deine befehle.
46. Ich rede von deinen zeugnüſſen vor königen / und ſchäme mich nicht.
47. Und habe luſt an deinen geboten / und ſind mir lieb.
48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten / die mir lieb ſind / und rede von deinen rechten.
49. Gedencke deinem knecht an dein wort / auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein troſt in meinem elend / denn dein wort erquicket mich.
51. Die ſtoltzen haben ihren ſpott an mir / dennoch weiche ich nicht von deinem geſetz.
52. HERR / wenn ich gedencke / wie du von der welt her gerichtet haſt / ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrannt über die gottloſen / die dein geſetz verlaſſen.
54. Deine rechte ſind mein lied in meinem hauſe.
55. HERR / ich gedencke des nachts an deinen namen / und halte dein geſetz.
56. Das iſt mein ſchatz / daß ich deine befehl halte.
57. Ich hab geſagt / HErr das ſoll mein erbe ſeyn / daß ich deine wege halte.
58. Ich flehe für deinem angeſicht von gantzem hertzen / ſey mir gnädig nach deinem wort.
59. Ich betrachte meine wege / und kehre meine füſſe zu deinen zeugnüſſen.
60. Ich eile / und ſäume mich nicht / zu halten deine gebot.
61. Der gottloſen rotte beraubet mich / aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.
62. Zur mitternacht ſtehe ich auf / dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.
63. Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deine befehl halten.
64. HErr / die erde iſt voll deiner güte / lehre mich deine rechte.
65. Du thuſt gutes deinem knecht / HErr / nach deinem wort.
66. Lehre mich heylſame ſitten und erkänntnüs / denn ich gläube deinen geboten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward / irrete ich / nun aber halte ich dein wort.
68. Du biſt gütig und freundlich / lehre mich deine rechte.
69. Die ſtoltzen erdichten lügen über mich / ich aber halte von gantzem hertzen deine befehl.
70. Ihr hertz iſt dick wie ſchmer / ich aber habe luſt an deinem geſetz.

71. Es iſt mir lieb / daß du mich gedemüthiget haſt/ daß ich deine rechte lerne.
72. Das geſetz deines mundes iſt mir lieber / denn viel tauſend ſtück gold und ſilber.
73. Deine hand hat mich gemacht und bereitet / unterweiſe mich/ daß ich deine gebot lerne.
74. Die dich fürchten / ſehen mich / und freuen ſich/ denn ich hoffe auf dein wort.
75. HErr / ich weiß / daß deine gerichte recht ſind/ und haſt mich treulich gedemüthiget.
76. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn/ wie du deinem knecht zugeſagt haſt.
77. Laß mir deine barmhertzigkeit wiederfahren/ daß ich lebe/ denn ich habe luſt zu deinem geſetz.
78. Ach! daß die ſtoltzen müſten zu ſchanden werden/ die mich mit lügen niederdrücken/ ich aber rede von deinem befehl.
79. Ach! daß ſich müſten zu mir halten/ die dich fürchten / und deine zeugnüſſe kennen.
80. Mein hertz bleibe rechtſchaffen in deinen rechten daß ich nicht zu ſchanden werde.
81. Meine ſeele verlanget nach deinem heyl / ich hoffe auf dein wort.
82. Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort / und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine haut im rauch/ deiner rechte vergeſſe ich nicht.
84. Wie lange ſoll dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?
85. Die ſtoltzen graben mir gruben/ die nicht ſind nach deinem geſetze.
86. Deine gebot ſind eitel warheit / ſie verfolgen mich mit lügen / hilff mir.
87. Sie haben mich ſchier umbracht auf erden / ich aber verlaſſe deine befehle nicht
88. Erquicke mich durch deine gnade/ daß ich halte die zeugnüs deines mundes.
89. HErr/ dein wort bleibet ewiglich / ſo weit der himmel iſt.
90. Deine warheit währet für und für / du haſt die erde zugericht / und ſie bleibet ſtehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem wort / denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein geſetz nicht mein troſt geweſt wäre / ſo wäre ich vergangen in meinem elende.
93. Ich will deine befehl nimmermehr vergeſſen / denn

denn du erquickeſt mich da-
mit.
94. Ich bin dein / hilff
mir / denn ich ſuche deine
befehl.
95. Die gottloſen warten
auf mich / daß ſie mich um-
bringen / ich aber mercke auf
deine zeugnüſſe.
96. Ich habe alles dinges ein
ende geſehen / aber dein ge-
bot währet.
97. Wie hab ich dein ge-
ſetz ſo lieb / täglich rede ich
davon.
98. Du macheſt mich mit
deinem gebot weiſer / denn
meine feinde ſind / denn es
iſt ewiglich mein ſchatz.
99. Ich bin gelehrter denn
alle meine lehrer / denn
deine zeugnüſſe ſind meine
rede.
100. Ich bin klüger / denn
die alten / denn ich halte
deinen befehl.
101. Ich wehre meinem fuß
alle böſe wege / daß ich dein
wort halte.
102. Ich weiche nicht von
deinen rechten / denn du leh-
reſt mich.
103. Dein wort iſt mei-
nem munde ſüſſer denn
honig.
104. Dein wort macht mich
klug / darum haſſe ich alle
falſche wege.
105. Dein wort iſt mei-
nes fuſſes leuchte / und
ein licht auf meinem wege.
106. Ich ſchwöre und wills
halten / daß ich die rechte
deiner gerechtigkeit halten
will.
107. Ich bin ſehr gedemü-
thiget / HErr / erquicke mich
nach deinem wort.
108. Laß dir gefallen / HErr /
das willige opffer meines
mundes / und lehre mich
deine rechte.
109. Ich trage meine ſeele
immer in meinen händen /
und ich vergeſſe deines ge-
ſetzes nicht.
110. Die gottloſen legen
mir ſtricke / ich aber irre
nicht von deinem befehl.
111. Deine zeugnüs ſind
mein ewiges erbe / denn ſie
ſind meines hertzens wohne.
112. Ich neige mein hertz /
zu thun nach deinen rechten
immer und ewiglich.
113. Ich haſſe die flat-
ter-geiſter / und liebe dein
geſetz.
114. Du biſt mein ſchirm
und ſchild / ich hoffe auf dein
wort.
115. Weichet von mir / ihr
boßhafftigen / ich will hal-
ten die gebot meines GOt-
tes.
116. Erhalt mich durch
dein wort / daß ich lebe / und
laß mich nicht zu ſchanden
werden / über meiner hoff-
nung.
117. Stärcke mich / daß
ich geneſe / ſo will ich ſtets

meine luſt haben an deinem
rechte.
118. Du zertritteſt alle / die
deiner rechte fehlen / denn
ihre trügerey iſt eitel lü-
gen.
119. Du wirffeſt alle gott-
loſen auf erden weg / wie
ſchlacken / darum liebe ich
deine zeugnüſſe.
120. Ich fürchte mich für
dir / daß mir die haut ſchau-
ret / und entſetze mich für
deiner rechten.
121. Ich halte über dem
recht und gerechtigkeit /
übergib mich nicht denen /
die mir wollen gewalt
thun.
122. Vertritt du deinen
knecht / und tröſte ihn / daß
mir die ſtoltzen nicht gewalt
thun.
123. Meine augen ſehnen
ſich nach deinem heyl / und
nach dem wort deiner ge-
rechtigkeit.
124. Handele mit deinem
knecht nach deiner gnade /
und lehre mich deine rech-
te.
125. Ich bin dein knecht / un-
terweiſe mich / daß ich er-
kenne deine zeugnüſſe.
126. Es iſt zeit / daß der
HERR darzu thue / ſie
haben dein geſetz zuriſſen.
127. Darum liebe ich deine
gebot / über gold / und über
fein gold.
128. Darum halte ich ſtracks
alle deine befehl / ich haſſe
allen falſchen weg.
129. Deine zeugnüſſe ſind
wunderbarlich / darum hält
ſie meine ſeel.
130. Wenn dein wort offen-
bar wird / ſo erfreuet es /
und macht klug die einfäl-
tigen.
131. Ich thue meinen mund
auf / und begehre dein ge-
bot / denn mich verlanget
darnach.
132. Wende dich zu mir /
und ſey mir gnädig / wie du
pflegeſt zu thun denen / die
deinen namen lieben.
133. Laß meinen gang ge-
wiß ſeyn in deinem wort /
und laß kein unrecht über
mich herrſchen.
134. Erlöſe mich von der
menſchen frevel / ſo will ich
halten deine befehl.
135. Laß dein antlitz leuch-
ten über deinen knecht / und
lehre mich deine rechte.
136. Meine augen flieſſen
mit waſſer / daß man dein
geſetz nicht hält.
137. HERR / du biſt ge-
recht / und dein wort iſt
recht.
138. Du haſt die zeugnüſſe
deiner gerechtigkeit / und
die warheit / hart gebo-
ten.
139. Ich habe mich ſchier
zu todt geeiffert / daß meine
widerſacher deiner wort
vergeſſen.

140. Dein wort iſt wol geläutert/und dein knecht hat es lieb.
141. Ich bin gering und veracht/ ich vergeſſe aber nicht deines befehls.
142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit/und dein geſetz iſt warheit.
143. Angſt und noth haben mich troffen/ ich habe aber luſt an deinen geboten.
144. Die gerechtigkeit deiner zeugnüſſe iſt ewig/ unterweiſe mich/ſo lebe ich.
145. Ich ruffe von gantzem hertzen/ erhöre mich HErr/daß ich deine rechte halte.
146. Ich ruffe zu dir/ hilff mir/ daß ich deine zeugnüſſe halte.
147. Ich komme früh/ und ſchreye/ auf dein wort hoffe ich.
148. Ich wache frühe auf/ daß ich rede von deinem wort.
149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade/ HErr/ erquicke mich nach deinen rechten.
150. Meine boßhafftigen verfolger wollen mir zu/ und ſind ferne von deinem geſetz.
151. HErr/ du biſt nahe/ und deine gebot ſind eitel warheit.
152. Zuvor weiß ich aber/ daß du deine zeugnüſſe ewiglich gegründet haſt.
153. Siehe mein elend/und errette mich/ hilff mir aus/ denn ich vergeſſe deines geſetzes nicht.
154. Führe meine ſache/und erlöſe mich/ erquicke mich durch dein wort.
155. Das heyl iſt ferne von den gottloſen/ denn ſie achten deiner rechte nicht.
156. HErr/ deine barmhertzigkeit iſt groß/ erquicke mich nach deinen rechten.
157. Meiner Verfolger und widerſacher iſt viel/ ich weiche aber nicht von deinen zeugnüſſen.
158. Ich ſehe die verächter/ und thut mir wehe/ daß ſie dein wort nicht halten.
159. Siehe/ ich liebe deinen befehl/ HErr/ erquicke mich nach deiner gnade.
160. Dein wort iſt nichts/ denn warheit/ alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich.
161. Die fürſten verfolgen mich ohne urſach/und mein hertz fürchtet ſich für deinen worten.
162. Ich freue mich über deinem wort/ wie einer/ der eine groſſe beute krieget.
163. Lügen bin ich gram/ und habe greuel daran/ aber dein geſetz hab ich lieb.

164. Ich lobe dich des ta-
ges ſiebenmal/ um der rech-
te willen deiner gerechtig-
keit.
165. Groſſen frieden ha-
ben/ die dein geſetz lieben
und werden nicht ſtrau-
cheln.
166. HErr/ ich warte auf
dein heyl/ und thue nach
deinen gebotten.
167. Meine ſeele hält dei-
ne zeugnüs/ und liebet ſie
faſt.
168. Ich halte deine befeh-
le/ und deine zeugnüſſe/
denn alle meine wege ſind
für dir.
169. HErr/ laß meine kla-
ge für dich kommen/ unter
weiſe mich nach deinem
wort.
170. Laß mein flehen für
dich kommen/ errette mich
nach deinem wort.
171. Meine lippen ſollen lo-
ben/ wenn du mich deine
rechte lehreſt.
172. Meine zunge ſoll ihr
geſpräch haben von deinem
wort/ denn alle deine gebot
ſind recht.
173. Laß mir deine hand bey-
ſtehen/ denn ich habe er-
wählet deine befehl.
174. HErr/ mich verlan
get nach deinem heyl/ und
habe luſt an deinem ge
ſetz.
175. Laß meine ſeele leben/
daß ſie dich lobe/ und deine
rechte mir helffen.
176. Ich bin wie ein verir-
ret und verlohren ſchaaf/
ſuche deinen knecht/ denn
ich vergeſſe deiner gebot
nicht.

Der 120. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich ruffe zu dem HErrn
in meiner noth/ und er
erhöret mich.
2. HERR/ errette meine
ſeele von den lügen-mäu-
lern/ und von den falſchen
zungen.
3. Was kan dir die falſche
zunge thun/ und wer kan ſie
ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharpffe pfei-
le eines ſtarcken/ wie feuer
in wacholdern.
5. Wehe mir/ daß ich ein
frembdling bin unter Me-
ſech/ ich muß wohnen unter
den hütten Kedar.
6. Es wird meiner ſeelen
lang zu wohnen bey denen/
die den frieden haſſen.
7. Ich halte friede: Aber
wenn ich rede/ ſo fahen ſie
krieg an.

Der 121. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine augen
auf zu den bergen/ von
welchen mir hülffe kommt.
2. Meine hülffe kommt vom
HErrn/ der himmel und er-
den gemacht hat.
3. Er wird deinen fuß
nicht gleiten laſſen/ und

der

der dich behütet / ſchläffet nicht.
4. Siehe / der hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich / der HERR iſt dein ſchatten über deiner rechten hand.
6. Daß dich des tages die ſonne nicht steche / noch der mond des nachts.
7. Der HERR behüte dich vor allem übel. Er behüte deine ſeele.
8. Der HErr behüte deinen ausgang und eingang / von nun an biß in ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

ICh freue mich deß / das mir geredt iſt / daß wir werden ins haus des HErrn gehen.
2. Und daß unſere füſſe werden ſtehen in deinen thoren / Jeruſalem.
3. Jeruſalem iſt gebauet / daß eine ſtadt ſey / da man zuſammen kommen ſoll.
4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen / nemlich die ſtämme des HERRN / zu predigen dem volck Iſrael / zu dancken dem namen des HErrn.
5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum gericht / ſtühle des hauſes Davids.
6. Wünſchet Jeruſalem glück / es müſſe wol gehen denen / die dich lieben.
7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren / und glück in deinen palläſten.
8. Um meiner brüder und freunde willen will ich dir friede wünſchen.
9. Um des hauſes willen / des HErrn unſers GOttes / will ich dein beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

ICh hebe meine augen auf zu dir / der du im himmel ſitzeſt.
2. Siehe / wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen; Wie die augen der mägde auf die hände ihrer frauen; Alſo ſehen unſere augen auf den HErrn unſern GOTT / biß er uns gnädig werde.
3. Sey uns gnädig / HErr / ſey uns gnädig / denn wir ſind ſehr voll Verachtung.
4. Sehr voll iſt unſere ſeel der ſtoltzen ſpott / und der hoffärtigen verachtung.

Der 124. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

WO der HERR nicht bey uns wäre / ſo ſage Iſrael:
2. Wo der HERR nicht bey uns wäre / wenn die men-

menſchen ſich wider uns ſetzen.
3. So verſchlingen ſie uns lebendig / wenn ihr zorn über uns ergrimmet.
4. So erſäufft uns waſſer / ſtröme giengen über unſere ſeele.
5. Es giengen waſſer allzu hoch über unſere ſeele.
6. Gelobet ſey der HErr / daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.
7. Unſere ſeele iſt entrunnen / wie ein vogel dem ſtrick des voglers / der ſtrick iſt zuriſſen / und wir ſind los.
8. Unſere hülffe ſtehet im namen des HErrn / der himmel und erden gemacht hat.

Der 125. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

DJe auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / ſondern ewig bleiben / wie der berg Zion.
2. Um Jeruſalem her ſind berge / und der HErr iſt um ſein volck her / von nun an biß in ewigkeit.
3. Denn der gottloſen ſcepter wird nicht bleiben über dem häufflein der gerechten / auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.
4. HERR / thue wol den guten und frommen hertzen.
5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege / wird der HErr wegtreiben mit den übelthätern / aber friede ſey über Iſrael.

Der 126. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

WEnn der HERR die gefangenen Zion erlöſen wird / ſo werden wir ſeyn wie die träumende.
2. Denn wird unſer mund voll lachens / und unſere zunge voll rühmens ſeyn / da wird man ſagen unter den heyden: Der HERR hat groſſes an ihnen gethan.
3. Der HErr hat groſſes an uns gethan / deß ſind wir frölich.
4. HERR / wende unſere gefängnüs / wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.
5. Die mit thränen ſäen / werden mit freuden ernden.
6. Sie gehen hin / und weinen / und tragen edlen ſamen / und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Der 127. Pſalm.

1. Ein Lied Salomonis im höhern Chor.

WO der HERR nicht das haus bauet / ſo arbeiten umſonſt / die daran bauen.
2. Wo der HErr nicht die

ſtadt behütet/ ſo wachet der wächter umſonſt.
2. Es iſt umſonſt/ daß ihr früh auffſtehet und hernach lange ſitzet/ und eſſet euer brod mit ſorgen/ denn ſeinen freuden gibt ers ſchlaffend.
4. Sihe/ kinder ſind eine gabe des HErrn/ und leibesfrucht iſt ein geſchencke.
5. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken/ alſo gerathen die jungen knaben.
6. Wol dem/ der ſeinen köcher derſelben voll hat/ die werden nicht zu ſchanden/ wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
WOl dem/ der den HErrn fürchtet/ und auf ſeinen wegen gehet.
2. Du wirſt dich nähren deiner hände arbeit/ wol dir/ du haſt es gut.
3. Dein weib wird ſeyn/ wie ein fruchtbarer weinſtock/ um dein haus herum/ deine kinder wie die ölzweige um deinen tiſch her.
4. Siehe/ alſo wird geſegnet der mann/ der den HErrn fürchtet.
5. Der HERR wird dich ſegnen aus Zion/ daß du ſeheſt das glück Jeruſalem dein lebenlang.
6. Und ſeheſt deiner kinder kinder/ friede über Iſrael.

Der 129. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
SJe haben mich offt gedränget von meiner jugend auf/ ſo ſage Jſrael.
2. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auf/ aber ſie haben mich nicht übermocht.
3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert/ und ihre furche lang gezogen.
4. Der HErr/ der gerecht iſt/ hat der gottloſen ſeile abgehauen.
5. Ach daß müſſen zu ſchanden werden/ und zurücke kehren alle/ die Zion gram ſind.
6. Ach! daß ſie müſſen ſeyn/ wie das gras auf den dächern/ welches verdorret/ ehe man es ausrauft.
7. Von welchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet/ noch der garben-binder ſeine arm voll.
8. Und die vorüber gehen/ nicht ſprechen: Der ſegen des HErrn ſey über euch/ wir ſegnen euch im namen des HErrn.

Der 130. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
AUs der tieffen ruffe ich/ HErr/ zu dir.
2. HErr/ höre meine ſtimme/

me/ laß deine ohren mercken
auf die ſtimme meines fle-
hens.
3. So du wilt/ HErr/ ſünde
zurechnen/ HErr/ wer wird
beſtehen?
4. Denn bey dir iſt die ver-
gebung/ daß man dich fürch-
te.
5. Ich harre des HERRN/
meine ſeele harret/ und ich
hoffe auf ſein wort.
6. Meine ſeele wartet auf
den HERRN/ von einer
morgen-wache biß zu der
andern.
7. Iſrael hoffe auf den
HERRN/ denn bey dem
HErrn iſt die gnade/ und
viel erlöſung bey ihm.
8. Und er wird Iſrael er-
löſen aus allen ſeinen ſün-
den.

Der 131. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im hö-
hern Chor.

HERR/ mein hertz iſt
nicht hoffärtig/ und mei-
ne augen ſind nicht ſtoltz/
und wandele nicht in groſ-
ſen dingen/ die mir zu hoch
ſind.
3. Wenn ich meine ſeele
nicht ſetzet und ſtillet/ ſo
ward meine ſeele entweh-
net/ wie einer von ſeiner
mutter entwehnet wird.
4. Iſrael hoffe auf den
HERRN/ von nun an biß
in ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im hö-
hern Chor.

GEdencke/ HERR/ an
David/ und an alle ſein
leiden.
2. Der dem HErrn ſchwur/
und gelobete dem mächtigen
Jacob.
3. Ich will nicht in die hüt-
ten meines hauſes gehen/
noch mich aufs lager mei-
nes bettes legen.
4. Ich will meine augen
nicht ſchlaffen laſſen/ noch
meine augen-lieder ſchlum-
mern.
5. Biß ich eine ſtätte finde
für den HERRN zur woh-
nung/ dem mächtigen Ja-
cob.
6. Siehe/ wir hören von ihr
in Ephrata/ wir haben ſie
funden auf dem felde des
waldes.
7. Wir wollen in ſeine woh-
nung gehen/ und anbeten
vor ſeinem fuß-ſchemel.
8. HErr/ mache dich auf/
zu deiner ruhe/ du und die
lade deiner macht.
9. Deine prieſter laß ſich
kleiden mit gerechtigkeit/
und deine heiligen ſich
freuen.
10. Nimm nicht weg das
regiment deines geſalbten/
um deines knechts Davids
willen.
11. Der HERR hat David
einen

einen wahren eyd geſchworen/ davon wird er ſich nicht wenden/ ich will dir auf deinen ſtuhl ſetzen die frucht deines leibes.
12. Werden deine kinder meinen bund halten / und mein zeugnus/ das ich ſie lehren werde, ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhl ſitzen ewiglich.
13. Denn der HErr hat Zion erwählet/und hat luſt/ daſelbſt zu wohnen.
14. Diß iſt meine ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / denn es gefällt mir wol.
15. Ich will ihre ſpeiſe ſegnen/und ihren armen brods gnug geben.
16. Ihre prieſter will ich mit heyl kleiden/ und ihre heiligen ſollen frölich ſeyn.
17. Daſelbſt ſoll aufgehen das horn Davids / ich habe meinem geſalbten eine leuchte zugerichtet.
18. Seine feinde will ich mit ſchanden kleiden / aber über ihm ſoll blühen ſeine crone.

Der 133. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

SIehe/wie fein und lieblich iſts/daß brüder einträchtig beyeinander wohnen.
2. Wie der köſtliche balſam iſt / der vom haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen gantzen bart/ der herab fleuſt in ſein kleid.
4 Wie der thau / der vom Hermon herab fällt auf die berge Zion : denn daſelbſt verheiſſet der HErr ſegen und leben / immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

SIehe/ lobet den HErrn alle knechte des HErrn/ die ihr ſtehet des nachts im hauſe des HErrn.
2. Hebet eure hände auf im heiligthum / und lobet den HErrn.
3. Der HErr ſegne dich aus Zion/der himmel und erden gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Halleluja.

LObet den namen des HErrn/lobet ihr knechte des HErrn.
2. Die ihr ſtehet im hauſe des HErrn/in den höfen des hauſes unſers GOttes.
3. Lobet den HErrn / denn der HErr iſt freundlich / lobſinget ſeinem namen / denn er iſt lieblich.
4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet / Iſrael zu ſeinem eigenthum.
5. Denn ich weiß / daß der HErr groß iſt / und unſer HErr für allen göttern.
6 Alles / was er will / das thut er / im himmel / auf erden/

erden / im meer/ und in allen tieffen.
7. Der die wolcken läſt aufgehen vom ende der erden/ der die blitzen ſamt regen machet/ der den wind aus heimlichen orten kommen läſt.
8. Der die erſte geburt ſchlug in Egypten / beyde der menſchen und des viehes.
9. Und ließ ſeine zeichen und wunder kommen uber dich Egyptenland / über Pharao / und alle ſeine knechte.
10. Der viel völcker ſchlug/ und tödtet mächtige könige.
11. Sihon/der Amoriter könig/ und Og / den könig zu Baſan / und alle königreich in Canaan.
12. Und gab ihr land zum erbe/ zum erbe ſeinem volck Iſrael.
13. HErr/ dein name währet ewiglich / dein gedächtnüs/ HErr/ währet für und für.
14. Dann der HErr wird ſein volck richten/und ſeinen knechten gnädig ſeyn.
15. Der heyden götzen ſind ſilber und gold / von menſchen - händen gemacht.
16. Sie haben mäuler/und reden nicht/ ſie haben augen/und ſehen nicht.
17. Sie haben ohren / und hören nicht/ auch iſt kein odem in ihrem munde.
18 Die ſolche machen/ſind gleich alſo/ und alle/ die auf ſolche hoffen.
19. Das haus Iſrael lobe denn HERRN / lobet den HERRN/ ihr vom hauſe Aaron.
20. Ihr vom hauſe Levi lobet den HERRN / die ihr den HErrn fürchtet / lobet den HErrn.
21. Gelobet ſey der HErr aus Zion/ der zu Jeruſalem wohnet/ Halleluja.

Der 136. Pſalm.

DAncket dem HErrn / dann er iſt freundlich/ denn ſeine güte währet ewiglich.
2. Dancket dem GOtt aller götter / denn ſeine güte währet ewiglich.
3. Dancket dem HErrn aller herren/ denn ſeine güte währet ewiglich.
4. Der groſſe wunder thut alleine / denn ſeine güte währet ewiglich.
5. Der den himmel ordentlich gemacht hat/ denn ſeine güte währet ewiglich.
6. Der die erde aufs waſſer ausgebreitet hat / denn ſeine güte währet ewiglich.
7. Der groſſe lichter gemacht hat/ denn ſeine güte währet ewiglich.
8. Die ſonne / dem tage

fürzuſtehen/ denn ſeine güte währet ewiglich.
9. Den mond und ſterne/ der nacht fürzuſtehen/ denn ſeine güte währet ewiglich.
10. Der Egypten ſchlug an ihren erſten geburten denn seine güte währet ewiglich.
11. Und führet Iſrael heraus/ denn ſeine güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm/ denn ſeine güte währet ewiglich.
13. Der das ſchilff-meer theilet in zwey theile/ denn ſeine güte währet ewiglich.
14. Und ließ Iſrael durch hingehen/ denn ſeine güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und ſein heer ins ſchilff-meer ſtieß/ denn ſeine güte währet ewiglich.
16. Der ſein volck führte durch die wüſten/ denn ſeine güte währet ewiglich.
17. Der groſſe könige ſchlug denn ſeine güte währet ewiglich.
18. Und erwürget mächtige könige/ denn ſeine güte währet ewiglich.
19. Sihon/ der Amoriter könig/ denn ſeine güte währet ewiglich.
20. Und Og/ den könig zu Baſan/ denn ſeine güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr land zum erbe/ denn ſeine güte währet ewiglich.
22. Zum erbe ſeinem knecht Iſrael/ denn ſeine güte währet ewiglich.
23. Denn er dachte an uns/ da wir unterdrücket waren/ denn ſeine güte währet ewiglich.
24. Und erlöſet uns von unſern feinden/ denn ſeine güte währet ewiglich.
25. Der allem fleiſche ſpeiſe gibt/ denn ſeine güte währet ewiglich.
26. Dancket dem GOtt vom himmel/ denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

AN den waſſern zu Babel ſaſſen wir/ und weineten/ wenn wir an Zion gedachten.
2. Unſere harpffen hiengen wir an die weyden/ die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen/ die uns gefangen hielten/ und in unſerm heulen frölich ſeyn/ lieber/ ſinget uns ein lied von Zion.
4. Wie ſolten wir des HErrn lied ſingen in fremden lande?
5. Vergeſſe ich dein Jeruſalem/ ſo werde meiner rechten vergeſſen.
6. Meine zunge müſſe an mei-

meinem gaumen kleben/ wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte freude ſeyn.
7. HErr/ gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem/ die da ſagen: Rein abe/ rein abe/ biß auf ihren boden.
8. Du verſtörte tochter Babel wol dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan haſt.
9. Wol dem/ der deine junge kinder nimt/ und zerſchmettert ſie an den ſtein.

Der 138. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Ich dancke dir von gantzem hertzen/ vor den göttern will ich dir lobſingen.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel/ und deinem namen dancken/ um deine güte und treue denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht/ durch dein wort.
3. Wenn ich dich anruffe/ ſo erhöre mich/ und gib meiner ſeel groſſe krafft.
4. Es dancken dir/ HERR/ alle könige auf erden/ daß ſie hören das wort deines mundes.
5. Und ſingen auf den wegen des HErrn/ daß die ehre des HErrn groß ſey.
6. Denn der HErr iſt hoch/ und ſiehet auf das niedrige/ und kennet den ſtoltzen von ferne.
7. Wenn ich mitten in der angſt wandele/ ſo erquickeſt du mich/ und ſtreckeſt deine hand über den zorn meiner feinde/ und hilffeſt mir mit deiner rechten.
8. Der HErr wirds ein ende machen/ um meinet willen/ HErr/ deine güte iſt ewig/ das werck deiner hände wolleſt du nicht laſſen.

Der 139. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

HErr/ du erforſcheſt mich/ und kenneſt mich.
2. Ich ſitze/ oder ſtehe auf/ ſo weiſſeſt du es/ du verſteheſt meine gedancken von ferne.
3. Ich gehe oder liege/ ſo biſt du um mich/ und ſieheſt alle meine wege.
4. Denn ſiehe/ es iſt kein wort auf meiner zungen/ das du/ HErr/ nicht alles wiſſeſt.
5. Du ſchaffeſt es/ was ich vor oder hernach thue/ und hälteſt deine hand über mir.
6. Solches erkänntnis iſt mir zu wunderlich/ und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.
7. Wo ſoll ich hingehen für deinem geiſt? und wo ſoll ich hinfliehen für deinem angeſicht?
8. Führe ich gen himmel/ ſo biſt du da/ bettet ich mir in die hölle/ ſiehe/ ſo biſt du auch da.

9. Nehme ich flügel der morgen-röthe / und bliebe am äuſſerſten meer.
10. So würde mich doch deine hand daſelbſt führen/ und deine rechte mich halten.
11. Spreche ich: Finſternüs mögen mich decken / ſo muß die nacht auch liecht um mich ſeyn.
12. Denn auch finſternüs nicht finſter iſt bey dir / und die nacht leuchtet wie der tag / finſternüs iſt wie das liecht.
13. Denn du haſt meine nieren in deiner gewalt / du wareſt über mir in mutterleibe.
14. Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich ſind deine wercke / und das erkennet meine ſeele wol.
15. Es war dir mein gebein nicht verholen / da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der erden.
16. Deine augen ſahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle tage auf dein buch geſchrieben/ die noch werden ſolten / und derſelben keiner da war.
17. Aber wie köſtlich ſind für mir/ GOtt/ deine gedancken: wie iſt ihr ſo eine groſſe ſumma.
18. Solte ich ſie zehlen / ſo würden ihrer mehr ſeyn / denn des ſandes. Wenn ich aufwache / bin ich noch bey dir.
19. Ach GOtt! daß du tödteſt die gottloſen / und die blutgierigen von mir weichen müſten.
20. Denn ſie reden von dir läſterlich / und deine feinde erheben ſich ohne urſach.
21. Ich haſſe ja / HErr / die dich haſſen / und verdreuſt mich auf ſie / daß ſie ſich wider dich ſetzen.
22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt / darum ſind ſie mir feind.
23. Erforſche mich / GOtt / und erfahre mein hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.
24. Und ſiehe / ob ich auf böſem wege bin / und leite mich auf ewigem wege.

Der 140. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Errette mich / HErr / von den böſen menſchen / behüte mich für den freveln leuten.
3. Die böſes gedencken in ihren hertzen / und täglich krieg erregen.
4. Sie ſchärffen ihre zungen wie eine ſchlange / otter-gifft iſt unter ihren lippen / Sela.
5. Bewahre mich / HErr / für der hand der gottloſen / behüte mich für den freveln leuten / die meinen gang gedencken umzuſtoſſen.

6. Die hoffärtigen legen mir ſtricke/und breiten mir ſeile aus zum netze / und ſtellen mir fallen an den weg/ Sela.
7. Jch aber ſage zum HErrn: Du biſt mein GOtt/ HErr/ vernimm die ſtimme meines flehens.
8. HErr/ HErr/ meine ſtarcke hülffe / du beſchirmeſt mein haupt zur zeit des ſtreits.
9. HErr/ laß dem gottloſen ſeine begierde nicht / ſtärcke ſeinen muthwillen nicht / ſie möchten ſichs erheben / Sela.
10. Das unglück / davon meine feinde rathſchlagen / müſſe auf ihren kopff fallen.
11. Er wird ſtrahlen über ſie ſchütten / er wird ſie mit feuer tieff in die erde ſchlagen / daß ſie nimmer nicht aufſtehen.
12. Ein böſes maul wird kein glück haben auf erden / ein frevel-böſer menſch wird verjaget und geſtürtzet werden.
13. Denn ich weiß / daß der HErr wird des elenden ſachen / und des armen recht / ausführen.
14. Auch werden die gerechten deinem namen dancken / und die fromen werden vor deinem angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr / ich ruffe zu dir / eile zu mir / vernimm meine ſtimme / wenn ich dich anruffe.
2. Mein gebet müſſe für dir tügen wie ein rauch-opffer / meiner hände aufheben wie ein abend-opffer.
3. HERR / behüte meinen mund / und bewahre meine lippen.
4. Neige mein hertz nicht auf etwas böſes / ein gottlos weſen zu führen mit den übelthätern / daß ich nicht eſſe von dem / was ihnen geliebet.
5. Der gerechte ſchlage mich freundlich / und ſtraffe mich / das wird mir ſo wol thun / als ein balſam auf meinem haupt / denn ich bete ſtäts / daß ſie mir nicht ſchaden thun.
6. Jhre lehrer müſſen geſtürtzet werden über einen fels / ſo wird man denn meine lehre hören / daß ſie lieblich ſey.
7. Unſere gebeine ſind zerſtreuet biß zur hölle / wie einer das land zerreißt und zerwühlet.
8. Denn auf dich / HERR / HERR / ſehen meine augen / ich traue auf dich / verſtoſſe meine ſeele nicht.
9. Bewahre mich für dem ſtrick / den ſie mir geleget haben / und für der falle der übelthäter.
10. Die gottloſen müſſen in ihr eigen netz fallen miteinander/

ander/ ich aber werde immer
vorüber gehen.

Der 142. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Da-
vids/ zu beten/ da er in
der höllen war.

ICh ſchreye zum HErrn
mit meiner ſtimme/ ich
flehe dem HErrn mit mei-
ner ſtimme.
3. Ich ſchütte meine rede
vor ihm aus/ und zeige an
vor ihm meine noth.
4. Wenn mein geiſt in äng-
ſten iſt/ ſo nimmeſt du dich
meiner an/ ſie legen mir ſtri-
cke auf dem weg/ da ich auf
gehe.
5. Schau zu richten/ und
ſiehe/ da will mich niemand
kennen/ ich kan nicht entflie-
hen/ niemand nimmet ſich
meiner ſeelen an.
6. HErr/ zu dir ſchreye ich
und ſage: Du biſt meine
zuverſicht/ mein theil im
lande der lebendigen.
7. Mercke auf meine klage/
denn ich werde ſehr gepla-
get/ errette mich von mei-
nen verfolgern/ denn ſie ſind
mir zu mächtig.
8. Führe meine ſeel aus dem
kercker/ daß ich dancke dei-
nem namen/ die gerechten
werden ſich zu mir ſamlen/
wenn du mir wol thuſt.

Der 143. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr/ erhöre mein ge-
bet/ vernimm mein fle-
hen/ um deiner warheit wil-
len/ erhöre mich um deiner
gerechtigkeit willen.
2. Und gehe nicht ins gericht
mit deinem knecht/ denn vor
dir iſt kein lebendiger gerecht.
3. Denn der feind verfolget
meine ſeele/ und zerſchlägt
mein leben zu boden/ er legt
mich ins finſter/ wie die tod-
ten in der welt.
4. Und mein geiſt iſt in mir
geängſtet/ mein hertz iſt mir
in meinem leibe verzehret.
5. Ich gedencke an die vori-
ge zeiten/ ich rede von allen
deinen thaten/ und ſage von
den wercken deiner hände.
6. Ich breite meine hände
aus zu dir/ meine ſeele dür-
ſtet nach dir/ wie ein dürres
land/ Sela.
7. HErr/ erhöre mich bald/
mein geiſt vergehet/ verbirg
dein antlitz nicht vor mir/
daß ich nicht gleich werde de-
nen/ die in die gruben fahren.
8. Laß mich früh hören dei-
ne gnade/ denn ich hoffe auf
dich/ thue mir kund den weg/
darauf ich gehen ſoll/ denn
mich verlanget nach dir.
9. Errette mich/ mein Gott/
von meinen feinden/ zu dir
habe ich zuflucht.
10. Lehre mich thun nach
deinem wolgefallen/ denn du
biſt mein GOtt/ dein guter
geiſt führe mich auf ebener
bahn.
11. HErr/ erquicke mich um
deines namens willen/ führe

meine ſeele aus der noth / um deiner gerechtigkeit willen.
12. Und verſtöre meine feinde / um deiner güte willen / und bringe um alle / die meine ſeele ängſten / denn ich bin knecht.

Der 144. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

GElobet ſey der HErr / mein hort / der meine hände lehret ſtreiten / und meine fäuſte kriegen.
2. Meine güte und mein burg / mein ſchutz und mein erretter / mein ſchild / auf den ich traue / der mein volck unter mich zwinget.
3. HErr / was iſt der menſch / daß du dich ſein ſo annimmeſt / und des menſchen kind / daß du ihn ſo achteſt?
4. Iſt doch der menſch gleich wie nichts / ſeine zeit fähret dahin wie ein ſchatte.
5. HErr / neige deine himmel / und fahre herab / taſte die berge an / daß ſie rauchen.
6. Laß blitzen / und zerſtreue ſie / ſchieß deine ſtrahlen und ſchrecke ſie.
7. Sende deine hand von der höhe / und erlöſe mich / und errette mich von groſſen waſſern / von der hand der fremden kinder.
8. Welcher lehre iſt kein nütze / und ihre wercke ſind falſch.
9. GOTT / ich will dir ein neues lied ſingen / ich will dir ſpielen auf dem pſalter von zehen ſäiten.
10. Der du den königen ſieg giebeſt / und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwerdt des böſen.
11. Erlöſe mich auch / und errette mich von der hand der fremden kinder / welcher lehre iſt kein nütze / und ihre wercke ſind falſch.
12. Daß unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend wie die pflantzen / und unſere töchter wie die ausgehauene ercker / gleich wie die palläſte.
13. Und unſere kammern voll ſeyn / die heraus geben können einen vorrath nach dem andern / daß unſere ſchaafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern dörffern.
14. Daß unſere ochſen viel arbeiten / daß kein ſchade / kein verluſt noch klage auf unſern gaſſen ſey.
15. Wol dem volck / dem es alſo gehet aber wol dem volck / deß der HErr ein GOtt iſt.

Der 145. Pſalm.

1. Ein Lob Davids.

JCh will dich erhöhen / mein GOtt / du König / und deinen namen loben immer und ewiglich.
2. Ich will dich täglich loben / und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß und ſehr löblich/ und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich.
4. Kindes-kinder werden deine wercke preiſen/ und von deiner gewalt ſagen.
5. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen pracht/ und von deinen wundern.
6. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen thaten/ und daß man erzehle deine herrlichkeit.
7. Daß man preiſe deine groſſe güte/ und deine gerechtigkeit rühme.
8. Gnädig und barmhertzig iſt der HErr/ gedultig und von groſſer güte.
9. Der HErr iſt allen gütig/ und erbarmet ſich aller ſeiner wercke.
10. Es ſollen dir dancken/ HErr/ alle deine wercke/ und deine heiligen dich loben.
11. Und die ehre deines königreichs rühmen/ und von deiner gewalt reden.
12. Daß den menſchen-kindern deine gewalt kund werde/ und die ehrliche pracht deines königreichs.
13. Dein reich iſt ein ewiges reich/ und deine herrſchafft währet für und für.
14. Der HErr iſt treu und warhafftig in allen ſeinen worten/ und heilig in allen ſeinen wercken.
15. Der HErr erhält alle/ die da fallen/ und richtet auf alle/ die niedergeſchlagen ſind.
16. Aller augen warten auf dich/ und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit.
17. Du thuſt deine hand auf/ und erfülleſt alles/ was lebet/ mit wolgefallen.
18. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wegen/ und heilig in allen ſeinen wercken.
19. Der HErr iſt nahe allen/ die ihn mit ernſt anruffen.
20. Er thut/ was die gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr ſchreyen/ und hilfft ihnen.
21. Der HErr behütet alle/ die ihn lieben/ und wird vertilgen alle gottloſen.
22. Mein mund ſoll des HErrn lob ſagen/ und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Halleluja.

Lobet den HErrn/ meine ſeele.
2. Ich will den HErrn loben/ ſo lang ich lebe/ und meinem GOtt lobſingen/ weil ich hie bin.
3. Verlaſſet euch nicht auf fürſten/ ſie ſind menſchen/ die können ja nicht helffen.
4. Denn des menſchen geiſt muß davon/ und er muß wieder zur erden werden/ alsdenn ſind verloren alle ſeine anſchläge.
5. Wol dem/ deß hülffe der GOtt Jacob iſt/ deß hoff-

nung auf den HERRN ſeinen GOTT ſtehet.
6. Der himmel/erden/meer/ und alles was drinnen iſt/ gemacht hat / der glauben hält ewiglich.
7. Der recht ſchafft denen ſo gewalt leiden/der die hungerigen ſpeiſet.
8. Der HErr erlöſet die gefangenen/ der HErr macht die blinden ſehend/der HErr richtet auf/die niedergeſchlagen ſind/ der HErr liebet die gerechten.
9. Der HErr behütet die fremdlinge und wayſen/und erhält die wittben / und kehret zurück den weg der gottloſen.
10. Der HErr iſt könig ewiglich / dein GOtt Zion für und für/ Halleluja.

Der 147. Pſalm,

Halleluja.

LObet den HErrn / denn unſern GOtt loben/das iſt ein köſtlich ding/ ſolch lob iſt lieblich und ſchön.
2. Der HErr bauet Jeruſalem / und bringet zuſammen die verjagten in Jſrael.
3. Er heilet die zerbrochenen hertzens ſind/ und verbindet ihre ſchmertzen.
4. Er zehlet die ſternen/und nennet ſie alle mit namen.
5. Unſer HErr iſt groß/und von groſſer krafft / und iſt unbegreifflich / wie er regieret.
6. Der HErr richtet auf die elenden/und ſtöſſet die gottloſen zu boden.
7. Singet um einander dem HErrn mit dancken / und lobet unſern GOTT mit harpffen.
8. Der den himmel mit wolcken bedecket / und gibt regen auf erden / der gras auf bergen wachſen läſſet.
9. Der dem vieh ſein futter gibt / den jungen raben / die ihn anruffen.
10. Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes/noch gefallen an jemandes beinen.
11. Der HErr hat gefallen an denen / die ihn fürchten/ die auf ſeine güte hoffen.
12. Preiſe Jeruſalem den HErrn / lobe Zion deinen GOtt.
13. Denn er macht veſte die riegel deiner thor / und ſegnet deine kinder drinnen.
14. Er ſchaffet deinen grentzen friede/ und ſättiget dich mit dem beſten weitzen.
15. Er ſendet ſeine rede auf erden / ſein wort lauffet ſchnell.
16. Er gibt ſchnee wie wolle/ er ſtreuet reiffen wie aſchen.
17. Er wirffet ſeine ſchloſſen wie biſſen / wer kan bleiben für ſeinem froſt?
18. Er ſpricht/ſo zerſchmeltzet es / er läſſet ſeinen wind wehen/ſo thauets auf.
19. Er zeiget Jacob ſein wort/Jſrael ſeine ſitten und rechte.

20. So thut er keinen heyden/noch läſſet ſie wiſſen ſeine rechte/ Halleluja.

Der 148. Pſalm.

Halleluja.

LObet ihr himmel den HErrn/ lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn alle ſeine engel/ lobet ihn alle ſeine heer.

3. Lobet ihn ſonne und mond/ lobet ihn alle leuchtende ſterne.

4. Lobet ihn ihr himmel allenthalben/ und die waſſer die oben am himmel ſind.

5. Die ſollen loben den namen des HErrn/denn er gebeut/ſo wirds geſchaffen.

6. Er hält ſie immer und ewiglich/ er ordnet ſie/ daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den HERRN auf erden/ihr wallfiſche und alle tieffen.

8. Feuer/ hagel/ ſchnee und dampff/ſturmwinde/die ſein wort ausrichten.

9. Berge und alle hügel/ fruchtbare bäume und alle cedern.

10. Thiere und alles viehe/ gewürm und vögel.

11. Ihr könige auf erden/ und alle leute/ fürſten und richter auf erden.

12. Jünglinge und jungfrauen/alte mit den jungen.

13. Sollen loben den namen des HErrn/ denn ſein name allein iſt hoch/ſein lob gehet/ ſo weit himmel und erden iſt.

14. Und er erhöhet das horn ſeines volcks/ alle ſeine heiligen ſollen loben/die kinder Iſrael/ das volck/ das ihm dienet/Halleluja.

Der 149. Pſalm.

Halleluja.

SInget dem HErrn ein neues lied/die gemeine der heiligen ſoll ihn loben.

2. Iſrael freuet ſich deß/ der ihn gemacht hat/ die kinder Zion ſeyen frölich über ihrem könige.

3. Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen/ mit paucken und harpffen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der HErr hat wolgefallen an ſeinem volck/ er hilfft den elenden herrlich.

5. Die heiligen ſollen frölich ſeyn/ und preiſen/ und rühmen auf ihren lagern.

6. Ihr mund ſoll GOtt erhöhen/ und ſollen ſcharffe ſchwerdter in ihren händen haben.

7. Daß ſie rache üben unter den heyden/ſtraffe unter den völckern.

8. Ihre könige zu binden mit ketten/ und ihre edlen mit eiſern fäſſeln.

9. Daß ſie ihnen thun das recht/ davon geſchrieben iſt/ ſolche ehr werden alle ſeine heiligen haben/Halleluja.

Der 150. Pſalm.

Halleluja.

LObet den HErrn in ſeinem heiligthum / lobet ihn in der feſte ſeiner macht.

2. Lobet ihn in ſeinen thaten/ lobet ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit poſaunen/ lobet ihn mit pſalter und harpffen.

4. Lobet ihn mit paucken und reigen/ lobet ihn mit ſäiten und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln/ lobet ihn mit wolklingenden cymbeln.

6. Alles / was odem hat / lobe den HERRN/ Halleluja.

Ende des Pſalters.

Chriſtliches
Hand-Büch-
lein /

Darinnen zu finden:

I. Kirchen- Morgen- und Abend- Gebete auf alle Tage in der Wochen.

II. Beicht- Abſolution- und Communicanten-Büchlein.

III. Gebet für reiſende und ſterbende Perſonen.

Franckfurt am Mayn /
Zu finden bey Joh. Philipp Gerhardt.
Im Jahr Chriſti 1713.

Gebet um gnädige Erhörung.

Wahrhafftiger GOtt / du haſt uns in der Warheit deines Göttlichen Wortes zugeſaget / du wolleſt uns vom Himmel erhören / ſo offt wir zu dir ſchreyen / ja ehe wir ruffen / wolleſt du antworten: Unſere Vätter ſchryen auch zu dir / und wurden errettet / und iſt niemals jemand verſchmähet worden / der dich angeruffen hat. Dieſe Exempel der Alten ſehe ich / und mercke ſie / derowegen mein Hertz dir diß dein Wort vorhält / ich ruffe / ſchreye und ſeuffze auch zu dir / ich ſchütte mein Hertz vor dir aus / ſo erhöre mich nun / wenn ich ruffe / GOtt meiner Gerechtigkeit / der du mich tröſteſt in Angſt / ſey mir gnädig / und erhöre mein Gebet / höre mein Wort / mercke auf meine Rede / vernimm mein Schreyen / mein König und mein GOtt / denn ich will vor dir beten; Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / und das Geſpräch meines Hertzens vor dir. Laß mein Gebet vor dich kommen / erhöre das Gebet deines Knechts / (deiner Magd) Amen. Ach HERR höre! ach HERR mercke auf / und thue es / um deiner gnädigen Zuſagung willen / Amen.

Morgen-Segen am Sonntag.

Ewiger / allmächtiger GOtt und Vatter / ich ſage dir von Hertzen Lob und Danck / daß du mich in dieſer vergangenen Nacht / und alle vorige Zeit / durch deine heilige Engel / für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich behütet haſt / und bitte dich von Grund meines Hertzens / vergib mir alle meine Sünden / damit ich dich je erzörnet habe / und zünde mein Hertz an mit deinem Heil. Geiſt / daß ich in deinem Erkänntnis täglich wachſe und zunehme: Verleihe mir auch Gnad / daß ich mich dieſen angehenden Tag über für Sünden und Schanden hüte / und in deinem Göttlichen Willen erfunden werde / damit ich alſo möge wandeln / daß ich für allem Ubel behütet /

tet/ dich ſtäts und ohn Unterlaß in meinem Hertzen und Gedancken behalte/ und wann mein Sterbſtündlein herzu nahet/ daß ich von hinnen ſoll ſcheiden/ wolleſt du mich in deines lieben Sohns JEſu Chriſti rechtſchaffenen Erkänntnis ſeliglich laſſen einſchlaffen zum ewigen Leben/ Amen.

Wann man in die Kirche kommt.

O Wie heilig iſt die Stätte; hier iſt nichts anders/ denn GOttes Haus; hier iſt die Pforte des Himmels; gewißlich iſt der HErr an dieſem Ort/ und ich habe ſolches vormals nicht ſo genau beobachtet. Ach Mein GOtt und Vatter im Himmel/ ich habe hertzlich lieb die Stätte deines Hauſes/ und bin allhier/ auf deinen Befehl/ erſchienen/ dich ſchuldigſt zu verehren/ und deinen heiligen Namen zu preiſen/ dein ſeligmachendes Wort zu hören/ und ſüſſen Troſt für meine Seel zu holen. Eins bitte ich vom HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich in dieſem Hauſe des HErrn bleiben ſolte mein Lebenlang/ ſeine ſchöne Gottes-Dienſte mit eiferiger Andacht/ wahrem Glauben und heiliger Ehrerbietung anzuſchauen/ und abzuwarten. Aber ach! JEſu/ liebſter JEſu/ du weiſt/ wie träg mein Gemüthe/ und wie unheilig mein Hertz iſt/ wie blind mein Verſtand/ wie unrein meine Lippen/ wie ſchwach mein Vermögen/ daß ich alſo von mir ſelber mein gutes Vorhaben nicht vollbringen kan; darum ruffe ich dich vom Grund meiner Seelen an/ ermuntere doch ſelbſt auch mein Gemüth/ heilige das Hertz/ erleuchte den Verſtand/ ſtärcke das Vermögen/ und thue meine Lippen auf/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Erquicke auch mit dem kräfftigen Troſt deines heiligen Evangelii mein arme Seel wider alle Angſt und Schrecken der Sünden/ der Höllen/ des Teuffels und ewigen Todes.

HERR GOTT heiliger Geiſt/ ſchmücke jetzo deine Diener mit viel Segen und Gaben/ und erfülle ihre Hertzen und Lippen mit Gnad und Krafft aus der Höhe/ daß ſie dein Wort mit freudigem Aufthun ihres Mundes predigen/ und damit groſſen Nutzen ſchaffen. Hilff auch/ daß ich daſſelbe dein Wort mit heiligem Eifer und freudigem Verlangen höre/ in glaubiger Andacht und gutem Gedächtnus behalte/ dadurch auch in der himmliſchen Weisheit und

wahren Gottſeligkeit erbauet/ von Sünden bekehret/ und zur ewigen Seligkeit geführet werde. Ach HErr! laß mich einſt aus dieſer ſtreitenden Kirche/ in den ſchönen Himmels-Tempel/ zu deiner triumphirenden Gemeine/ eingehen/ und dir mit allen Auserwählten in ewiger Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen.

Unter dem Singen und Muſiciren.

WIe lieblich ſind deine Wohnungen/ HERR Zebaoth/ da man höret die Stimme des Danckens/ da man prediget von allen deinen Wundern. Da die Sänger ſingen am Reigen/ eins um das ander/ und lobſingen dem HErrn; da man den HErrn lobet mit Harpffen und Pſalmen/ mit Trompeten und Poſaunen; da man frolocket dem HErrn/ und jauchzet dem Hort unſers Heyls/ da ſich die Gerechten freuen des HErrn/ und die Frommen ihn preiſen/ da ſie ihm ſingen ein neues Lied/ und es gut machen auf Säiten-Spielen mit Schalle. Alſo wohneſt du HERR unter dem Lob Iſrael/ der du würdig biſt zu nehmen Preis/ Ehre und Krafft/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

JEſu/ du HErr der Herrlichkeit; Dich muß billig alles/ was Odem hat/ hier auf Erden loben und preiſen/ weil auch die groſſen Himmels-Fürſten/ die heiligen Engel/ dich mit Freuden anſingen/ und geſamte Chor der Auserwählten ihre unvergleichliche Lob-Muſic dir zu Ehren unaufhörlich erklingen laſſen. Solte nun nicht/ wer da kan/ ſich bemühen/ mit ihnen umzutreten/ zu ſingen und zu ſpielen/ deinen Namen von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/ und dich in deinem Heiligthum zu ehren mit Pſalter und Harpffen/ mit Paucken und Reigen? Ey ſo wache nun auf meine Ehre: Wache auf Pſalter und Harpffe. Mein Hertz iſt bereit/ daß ich ſinge und lobe. Ey ſo ſinge denn frölich dem GOtt/ der unſere Stärcke iſt/ und jauchzet dem GOtt Jacob. Nehmet die Pſalmen/ und gebet her die Paucken und liebliche Harpffen mit Pſaltern/ denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael/ und ein Recht des GOttes Jacob.

HERR GOTT heiliger Geiſt/ das müſſe auch dein Recht in meine Seele und ein Weiſe in meinem Hertzen ſeyn/ daß ich in der Gemeine der Heiligen dich lobe. Wie jetzo die Sänger auf dem Chor mit dem Orgel- und Säiten-Spiel dir ſpielen/

und

und ſingen eins ums ander; ſo laß auch mein Hertz / und alle Andachts-Bewegungen / in demſelben dein Lob vermehren / und immer ſingen umeinander mit Dancken und Loben: Amen / ja / lobe den HErrn meine Seel / und was in mir iſt / ſeinen Heil. Namen. Lobe den HErrn meine Seel / und vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat / Amen.

Gebet vor der Predigt.

Heiliger GOtt / dieweil es dir gefallen / durch die Predigt des Evangelii ſelig zu machen / die / ſo daran glauben / ſo bitte ich dich / du wolleſt meinen Verſtand erleuchten / und mein Hertz eröffnen / daß ich dein Wort nicht allein mit leiblichen Ohren höre und verſtehe / ſondern auch ins Hertz faſſe / und behalte / und darnach thue. Laß mich nicht ein vergeßlicher Hörer / ſondern ein Thäter des Worts ſeyn. Laß deine Lehr aus dem Munde des Predigers auf mich trieffen / wie den Regen / und deine Rede flieſſen / wie den Thau / daß ichs mit Sanfftmuth annehme / und in meinem Herzen bewahre / auch gute Früchte des Glaubens bringe. Wehre dem böſen Geiſt / daß er den edlen Saamen nicht wiederum aus meinem Hertzen reiſſe / noch im Creutz und Verfolgung mich abfällig mache / oder durch die Dornen der weltlichen Sorge / Reichthums und Wolluſts mein Hertz tödtlich verwunde / ſondern gib / daß ich durch dein lebendiges Wort / als den unvergänglichen Saamen / wiedergeborn / und zum ewigen Leben erhalten werde / Amen.

Gebet nach der Predigt.

Nun HErr / allmächtiger GOtt / barmhertziger Vatter / dein Wort iſt aus deinem Munde gangen / laß es nicht wieder leer zu dir kommen / ſondern thun / was dir gefällt / laß es ihm gelingen / wozu du es geſandt haſt. Laß mich dein Wort willig aufnehmen / und täglich in der Schrifft forſchen. HErr JEſu / ermahne ſelbſt unſere Hertzen / und ſtärcke uns in allerley Lehre und guten Wercken / daß wir würdiglich wandeln / dir HErr zu allem Wolgefallen / und fruchtbar ſeyn zu allen guten Wercken / und wachſen in der Erkänntnis Gottes / und geſtärcket werden mit aller Krafft / nach deiner herrlichen Macht / in Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Hilff / daß wir unſern Lehrern gehorchen / und ihnen fol-

folgen / weil ſie über unſere Seelen wachen; dein Wort aber müſſe ſeyn wie der Regen / der das Erdreich befeuchtet / und wie ein Morgen-Thau / unſere Seelen fruchtbar zu machen in der Liebe zu dir / auch unſern Leib und Geiſt zu allen guten dir wolgefälligen Wercken und Verrichtungen; daß in uns die Blume im Thal / JEſus Chriſtus / mit aller ſeiner Gnad aufgehe / und wir nicht Hörer allein / ſondern auch Thäter des Worts ſeyn mögen / und ſelig werden in der That. Predige auch durch deinen heiligen Geiſt in den Hertzen aller deren / die des öffentlichen GOttes-Dienſtes beraubet ſeyn; dein Wort enthalte ſie / daß ſie auf deine Hülff warten; laß aber / ſo lang Himmel und Erden ſtehet / und Sonn und Mond am Firmament ſeyn / nicht aufhören unter uns / und in unſerm Lande / die Stimme deines heiligen Evangelii / daß wir dadurch geſtärcket und erbauet werden zum ewigen Leben. Erhalte den Schatz deines heiligen und allein ſeligmachenden Worts auf unſere Kinder und Nachkommen / und laß dein Zion unter uns wachſen und blühen. Nimm nicht weg deinen Leuchter aus unſern Tempeln; dein Wort aber ſey unſer Liecht und Leuchte auf unſern Wegen / biß an unſer Ende. Ach HErr! wir ſind Schafe deiner Weide / und Kinder deines Bundes; du haſt uns zu dem hellen Liecht der Erkäntnis deines lieben Sohns JEſu Chriſti / und zur ſeligen Hoffnung des ewigen Lebens geruffen und verſetzet; erleuchte uns von Tag zu Tag mehr und mehr in der Erkänntnis deines Sohns; ſtärcke uns im Glauben / gründe uns in der Lieb / und verſiegle uns in der Hoffnung der Seligkeit; creutzige in uns den alten Menſchen / tödte alle fleiſchliche Begierden und ſchändliche Neigungen / daß der neue Menſch / der nach GOttes Ebenbild erſchaffen / in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit in uns auferſtehe / lebe und regiere / biß daß wir von dem Leibe des Todes erlöſet / dem herrlichen Leibe des Seligmachers JEſu Chriſti gleichförmig werden. Führe uns ſtäts durch deinen heiligen Geiſt auf ebener Bahn deiner Geboten / daß wir nicht gleiten noch ſtraucheln auf dem Weg der Gottſeligkeit. Mache den unvergänglichen Saamen deines Worts fruchtbar in unſern Hertzen / daß er darinn bringe heylſame Früchte der Gottſeligkeit / Gerechtigkeit und Mäſſigkeit. Ach HErr höre / HErr

ſey

ey unſer Heyl / und laß uns allzeit thun nach deinem Willen/Amen.

Andächtige Gedancken bey und unter Ausſpendung des Heil. Abendmahls.

MEine Seel erhebe den HErrn/und mein Geiſt freue ſich GOttes meines Heylandes/denn er hat groſſe Dinge an mir gethan/ der da mächtig iſt / und deß Name heilig iſt. Ja groß ſind die Wercke des HErrn / wer ihr achtet / der hat eitel Luſt daran. Ach barmhertziger/ gütiger GOTT / bey dieſer Heil. Handlung fället mir ein das groſſe Abendmahl/ das du ſelbſten / O GOTT/ gemachet allen Menſchen/ und darinnen aufſetzen laſſen das Lamm / das erwürget von Anbeginn der Welt. Denn was könteſt du uns doch gröſſers und beſſers geben/ als deinen allerliebſten Sohn / und mit demſelben alles Heyl? Denn alſo hat GOtt die Welt geliebet/daß er ſeinen eingebornen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben. Ach laß mich die unausſprechliche Gnad dieſes groſſen Abendmahls wolerwegen/ auf daß ich begreiffen möge mit allen Heiligen / welches da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe/und die Höhe dieſer Gnad. Und wie erfreuet ſich doch mein Hertz / wenn es ſich in heiliger Andacht erinnern kan derſelben labenden Stimme ſeines JEſu/ da er ſpricht: Siehe/ich ſtehe vor der Thür/ und klopffe an; ſo jemand meine Stimme hören wird / und die Thür aufthun/ zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir. Denn biſt du/ O allerliebſter Immanuel / in mir / und ich wiederum in dir/ſo iſt nichts Verdammliches in mir. Und wie theur iſt deine Güte/O GOtt/daß wir noch das heilige Abendmahl / das Chriſtus ſelbſt in der Nacht / da er verrathen war / eingeſetzet dieſe Stunde / zum Gedächtnis ſeiner Wunder / an unſern Seelen gebrauchen können. Das iſt der Tiſch/ welchen du für uns bereitet gegen unſere Feinde / und ſchenckeſt uns voll ein / du ruffeſt uns darzu: Eſſet / meine Lieben / trincket/meine Freunde/und werdet truncken. Laß du nur dieſe vor deinem Altar verſamlete Chriſten würdige Gäſte dieſer heiligen Tafel ſeyn. Gib ihnen für allen Dingen den veſten Glauben/ als ohne welchen unmöglich

lich iſt/ dir zu gefallen/ und heilige ſie in deiner Warheit. Du Heil. Vatter/ erhalte ſie in deinem Namen/ daß ſie eins ſeyn/ gleich wie du mit deinem Sohn/ dem ewigen Wort/ und dem Heil. Geiſt/ eins biſt/ damit wie ſie alle einerley Speis eſſen/ und alle einerley Tranck trincken/ auch fleiſſig zu ſeyn/ zu halten die Einigkeit im Geiſt/ durch das Band des Friedens/ und ſich untereinander lieben/ wie auch Chriſtus uns geliebet hat. Und wie ſie einmal an der Seelen geſund worden/ ſo laß ſie wei zuſehen/ daß ſie forthin mit Willen nicht mehr ſündigen/ auf daß ihnen nicht etwas Aergers wiederfahre. Lehre ſie thun nach deinem Wolgefallen/ deñ du biſt ihr GOtt/ dein guter Geiſt führe ſie auf ebener Bahn. Und weil wir alle zum Abendmahl des Lamms beruffen ſeyn/ auch hertzliches Verlangen mit Abraham/ Iſaac und Jacob im Himelreich zu Tiſche zu ſitzen/ ſo laß uns hier ſo lang würdige Gäſte an der Gnaden-Tafel ſeyn/ biß du uns wirſt bringen dorthin/ da wir werden trincken von den reichen Gütern deines Hauſes/ und du uns täglich träncken wirſt mit Wolluſt/ als mit einem Strom. Eja/ wären wir da! Eja/ wären wir da! Amen.

Abend-Segen am Sonntag.

HErr allmächtiger GOtt/ himmliſcher Vatter/ ich dancke dir von Grund meines Hertzens für alle deine Güte und Wolthat/ die du mir heut dieſen Tag ſo väterlich erzeiget/ und für allem Ubel mich friſch und geſund behütet haſt. Ich bitte dich ferner/ als dein liebes Kind/ du wolleſt mich bey deinem allein ſeligmachenden Wort/ biß an mein letztes Seufftzen/ gnädiglich erhalten/ und mein Hertz mit deinem H. Geiſt erleuchten/ daß ich möge erkennen/ was gut oder böß iſt: Und wolleſt alle meine Sünd/ ſo ich heut wiſſentlich oder unwiſſentlich gethan habe/ auch die verborgene Fehle/ durch deine Barmhertzigkeit vergeſſen/ und mir dieſe Nacht ein Chriſtliche Ruhe verleihen/ daß ich friſch und geſund zu deinem Lob wieder aufſtehe: Hilff auch/ lieber Vatter/ daß ich durch dein Gnad ein neu dir wolgefälliges Leben anfange/ zu meiner Seelen Seligkeit/ in JEſu Chriſto/ deinem lieben Sohn/ unſerm einigen Helffer/ Amen.

Morgen-Segen am Montag.

ACh du fromer/ getreuer GOtt/ und himmliſcher Vatter/ ich lobe/ ehre und preiſe

preiſe dich von Grund meines Hertzens / daß du mich dieſe vergangene Nacht haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen / und durch dein vätterliche Lieb mich friſch und geſund wieder erwecket haſt. Ich bitte dich von Hertzen / du wolleſt mich / ſamt meinen lieben Eltern / Brüdern und Schweſtern / und allen frommen Chriſten / heut dieſen Tag / und allzeit / für allem Ubel und Gefahr / Leibes und der Seelen / auch gnädiglich behüten / damit ich alle Tag in deinem Willen möge erfunden werden. Dann ich befehle mich / mein Leib und Seel / Hertz / Sinn / Muth und Gedancken / all mein Dichten und Trachten / mein Gehen und Stehen / mein Sitzen und Liegen / meinen Eingang und Ausgang / mein Leben und Sterben / und alles / was ich bin und vermag / in deinen Göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel ſey und bleibe bey mir / daß mir kein Unglück an Seel und Leib wiederfahren möge. Solches verleihe mir um JEſu Chriſti / deines lieben Sohns willen / Amen.

Abend-Segen am Montag.

Barmhertziger GOTT / gnädiger Vatter / ich dancke dir von gantzem Hertzen / daß du mich heut dieſen Tag / biß auf gegenwärtige Stund / für allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet haſt / und bitte dich um JEſu Chriſti / deines lieben Sohns willen / du wolleſt mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde / ſo ich heut dieſen Tag abermal mit Gedancken / Worten und Wercken wider dich gethan hab / und derſelben in Ewigkeit nicht gedencken. Und weil ich mich nun will zur Ruhe niederlegen / wolleſt du mich heut dieſe Nacht für allem Ubel Leibes und der Seelen auch vätterlich behüten / daß ich für des Teuffels Liſt und Gewalt / für böſen / unnützen / ſchändlichen Träumen behütet / ſicher ruhen und ſchlaffen / und zu deinem Lob friſch und geſund vom Schlaff wieder erwachen möge. Nun in deine Göttliche Hand befehl ich mich gantz und gar / du haſt mich erlöſt / du getreuer GOtt / Amen.

Morgen-Segen am Dienſtag.

O HErr JESU Chriſte / du einiger Heyland der Welt / zu dir erhebe ich mein Hertz / Muth und Sinn / und dancke dir abermal / daß du mich durch dein unerſchöpfliche Barmhertzigkeit und Liebe in dieſer Nacht wider

des böſen Feindes Liſt und Gewalt friſch und geſund behütet haſt. HErr JEſu Chriſte/ du mein Gut und mein Erbtheil/ mein Heyl ſtehet in deinen Händen/ ich weiß auch von keinem Helffer/ weder im Himmel noch auf Erden/ dann von dir allein. Darum bitte ich dich um deiner unausſprechlichen Marter/ Angſt und allerſchmertzlichſten/ bitterſten Todes willen/ den du liebſter HErr JEſu Chriſte für mich armen Sünder/ aus groſſer Lieb/ haſt gelitten/ du wolleſt mir gnädig und barmhertzig ſeyn/ und mich heut dieſen Tag/ und die gantze Zeit meines Lebens/ ſegnen/ friſten/ behüten und bewahren/ für Sünden und für allem Ubel/ von dieſer mühſeligen/ elenden Zeit an/ biß du mich zur ewigen Freud und Seligkeit gnädiglich abforderſt/ um deines allerheiligſten Namens willen/ Amen.

Abend-Segen am Dienſtag.

O Ewiger/ barmhertziger und reicher GOtt! der du aus groſſer Gnad und vätterlicher Fürſorge mich abermal dieſen Tag friſch und geſund haſt laſſen vollenden/ dafür dancke ich dir billig von gantzem Hertzen. Und weil ich (leider) dieſen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr/ und zu Nutz meines Nächſten/ zugebracht habe/ ſintemal meine verderbte Natur allzeit eher zum Böſen als zum Guten geneiget iſt; ſo hilff/ du getreuer GOtt/ daß ich/ der ich aus ſündlichen Saamen gezeuget bin/ meine Gebrechlichkeit erkenne/ und deiner Göttlichen Gnad theilhafftig werde/ und lehre mich/ daß ich offt und vielmal an mein End gedencke/ daß ich mich zu demſelben in wahrer Buß gefaſt mache/ und wann daſſelge herzu nahet/ daß ich möge getroſt und ſelig aus dieſem Elend abſcheiden/ und mit allen glaubigen Chriſten in das him̃liſche Paradeis verſetzet werde. Indeß wolleſt du mich/ ſo lang ich noch hie zu leben habe/ in deinen allmächtigen Schutz nehmen/ und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seel gnädiglich behüten und bewahren/ um JEſu Chriſti willen/ Amen.

Morgen-Segen am Mittwoch.

O Allmächtiger/ barmhertziger GOTT/ gnädiger Vatter/ nachdem du abermal durch den Schutz deiner himmliſchen Frommen Geiſter/ der heiligen Engel/ mich dieſe Nacht alſo behü-

tet haſt / daß ich dieſen Tag friſch und geſund habe erlebet/ſo ſage ich dir dafür von Hertzen Lob/Preis und ewigen Danck / und bitte dich nochmalen / lieber himmliſcher Vatter/in deſſen Willen ich all mein Thun und Laſſen / Anfang und End ſetze / du wolleſt dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen/und all mein Dichten und Trachten / Hertz / Sinn / Muth und Gedancken / all meine Wort und Wercke / mit deinem Heil. Geiſt regieren / daß ich verſtehen möge / was gut oder bös iſt / und daß ich in dieſer böſen und verkehrten Welt heut alſo möge wandeln und leben daß ich für allen Dingen loß von meinen Sünden/ nach dem ewigen Vatterland/welches mir Chriſtus/ mein Heyland/erkaufft und erworben hat/ein hertzliches Verlangen trage / und daſſelbe mit meinem böſen ſündlichen Leben nicht verſchertze. Darzu wolleſt du mir gnädiglich helffen / mit deiner Göttlichen Lieb/und Krafft des Heil. Geiſtes/um JEſu Chriſti / deines lieben Sohns willen/Amen.

Abend-Segen am Mittwoch.

JCh dancke dir / O groſſmächtigſter GOTT und gütigiſter Vatter / daß du mich heut abermal dieſen Tag über/an Leib und Seel/ für allem Schaden und Ubel gnädiglich behütet haſt. Ich bitte dich durch deine Göttliche Güte/ du wolleſt alles/ was ich heut mit Hertz und Mund / und ſonderlich wider dich und deine heilige Gebot/ geſündiget habe/zudecken / und mich/ dein Geſchöpff/ welches du mit dem Blut deines Sohns JEſu Chriſti theuer erkaufft haſt/ nicht verlaſſen / und mich dieſe Nacht unter deine allmächtige Gnaden-Flügel/ wider den böſen Feind/ welcher um mich heragehet / wie ein brüllender Löw/ mich zu verſchlingen / beſchützen / daß ich unter dem Schatten deiner Güte und Barmhertzigkeit ſicher ruhen und ſchlaffen möge / auf daß ſich der böſe Feind nicht zu mir dörffe nahen / und mir keinen Schaden thun könne / Amen.

Morgen-Segen am Donnerſtag.

GOTT Vatter / GOTT Sohn/GOTT heiliger Geiſt/ du hochgelobte Dreyfaltigkeit / dir ergib ich mich mit Leib und Seel/von nun an biß in Ewigkeit/ und ſage dir hertzlich Lob und Danck/ daß du dem böſen Feind nicht haſt zugelaſſen / daß er mich dieſe Nacht hat können beſchä-

beſchädigen / ſondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich friſch und geſund behütet worden. Was ſoll ich dir vergelten? Womit ſoll ich dich dafür loben? Ich will dir ein geängſtes und zerſchlagenes Hertz geben / voller blutrothen Sünden / mit Reu und Leid / das wolleſt du gnädiglich annehmen / dieſelbe mit dem edlen Blut deines lieben Sohns / meines Erlöſers / ſchneeweiß waſchen / und in ſeine Heil. unſchuldige Wunden verbergen / und alſo mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren laſſen / und hilff / daß ich heut / und alle Tag / in Chriſtlicher Bereitſchafft ſey / dann ich nicht wiſſen kan / wann du kommen / wie und wo du mich von hinnen abfordern wirſt / daß ich zur ewigen Freud ſeliglich geführet werde / ſolches verleihe mir / gnädiger GOtt und Vatter / um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen / Amen.

Abend-Segen am Donnerſtag.

BArmhertziger / ſanfftmütiger GOtt / ewiger Vatter / wie trägeſt du doch ſo ein hertzliche Lieb und vätterliche Sorg für mich armen Sünder / indem du mich alle Tage und Stunden / von meiner Jugend an / biß auf gegenwärtige Zeit / für allerley des Teuffels und der gottloſen / böſen Welt Gefahr und Schaden ſo gnädiglich behütet haſt / und bitte dich demütiglich / du wolleſt alles deſſen / was ich heut wider dich gethan hab / nach deiner vätterlichen Lieb / ſo du gegen mir haſt / nun und in alle Ewigkeit nicht mehr gedencken / ſondern aus Gnaden erlaſſen / und mir um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen / welcher für alle meine Sünden iſt Bürg worden / gnädig ſeyn / und dieſe Nacht mich und all die Meinen für böſem ſchnellen Tod / für Feuer und Waſſers-Noth / Peſtilentz / und für allem Unglück / ſicher behüten / darum befehl ich mich / mein Leib und Seel / und alles / was ich hab / in deinen vätterlichen Schutz / dein Heil. Engel ſey mit mir / daß ich kein Unglück förchte / Amen.

Morgen-Segen am Freytag.

IN deinem Namen / du gecreutzigter HErr JEſu Chriſte / bin ich armer groſſer Sünder jetzt aufgeſtanden / der du für mich am Stammen des heiligen Creutzes / als das rechte gedultige Schlacht-Lämmlein / den allerſchmertzlichſten Tod erlitten / und mich mit deinem roſenfarben Blut von allen mei-

meinen Sünden/ Tod/ Teufel und Höll erlöſet haſt; regiere mein Hertz durch deinen Heil. Geiſt/ erfriſche es mit dem himmliſchen Thau der Gnade; bewahre mich mit deiner Göttlichen Lieb heut dieſen Tag/ und verbirge mich mit Leib und Seel in deine heilige Wunden/ waſche mich von allen meinen Sünden rein ab/ und erhalte mich in allen guten Wercken/ und führe mich aus dem Jammerthal dieſer Welt in die ewige Freud und Herrlichkeit/ du getreueſter Heyland JEſu Chriſte/ mein einiger Troſt/ Hoffnung und Leben/ Amen.

Abend-Segen am Freytag.

O HErr JEſu Chriſte/ du gedultiges Schlacht-Lämlein und Heil. Verſühn-Opffer für alle meine Sünde/ nicht allein für meine/ ſondern auch für der gantzen Welt Sünde/ dir dancke ich abermals von Grund meines Hertzens/ daß du mich an Leib und Seel/ durch deinen Schutz/ dieſen Tag ſo väterlich behütet haſt/ und bitte dich/ du wolleſt mir alle meine Sünde/ ſo ich heut dieſen Tag/ aus Schwachheit meiner verderbten Natur/ und Anreitzung des böſen Geiſtes/ gethan hab/ welche mein Hertz und Gewiſſen ſehr beſchweren und drücken/ gnädiglich verzeihen und vergeben/ und weil ich mich zu Ruh und Schlaff will niederlegen/ wolleſt du deine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten/ und hilff/ daß ich darunter im Friede und Ruhe dieſe Nacht mit dem Leib ſchlaffe/ mit der Seelen aber allzeit zu wache/ und deiner herrlichen Zukunfft/ zum jüngſten Gericht/ wahrnehme/ und mit hertzlichem Seufftzen auf dich warte/ biß ich dermaleins gar zu dir ſeliglich von hinnen fahre; darzu hilff mir/ O treuer GOtt/ mit deinem lieben Sohn und Heil. Geiſt/ hochgelobet in alle Ewigkeit/ Amen.

Morgen-Segen am Sonnabend.

ACh du getreuer Vatter im Himmel/ daß ich dich gnugſam ſolte loben/ und dir könte dancken für alle Wolthaten/ ſo du mir die Zeit meines Lebens/ biß auf dieſe Stund/ väterlich erzeiget haſt/ das iſt in meinem Vermögen nicht/ dann ich bin Fleiſch und Blut/ welches nichts dann Böſes thun kan/ du aber über die Maſſen mir täglich viel Gutes wiederfahren läſſeſt/ und ſonderlich/ wo du in dieſer Nacht nicht wäreſt mein Schild und Beyſtand geweſen/ ſo

hätte mich des Teuffels Gewalt vielfältig beſchädiget/ daß ich nicht geſund hätte wieder auffſtehen mögen/ aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unverſehrt behütet worden/ ich bitte dich gantz inniglich/ du wolleſt mir an dieſem Tag deine Gnad wiederfahren laſſen/ und mich/ dein/ durch Chriſti Blut/ erworbenes Gut/ fortan biß in ewige Leben gnädiglich behüten/ Amen/ Amen/ HErr JEſu! nimm meine Seel in deine Hände/ und laß ſie dir befohlen ſeyn/ Amen.

Abend-Segen am Sonnabend.

Barmhertziger/ gnädiger GOtt und Vatter/ ich ſage dir abermal von Hertzen Lob und Danck/ daß du dich meiner/ die Zeit meines Lebens/ ſo vätterlich angenommen/ und mich dieſen Tag über/ und ſonderlich die gantze Woche/ biß auf dieſe Stund/ für allem Unglück/ Leibes und der Seelen/ gnädiglich behütet haſt. Ich bitte dich ferner/ du wolleſt alle meine Sünden/ ſo ich heut/ und die gantze Wochen/ wider dich und meinen Nächſten/ wiſſentlich oder unwiſſentlich/ gethan/ durch deine Gnad/ welche alle bußfertige Sünder bey dir haben/ zudecken/ und derſelben nimmermehr gedencken/ und hilff gnädiglich/ daß ich aus der alten Wochen in ein neu Chriſtlich Leben trette/ dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge/ und laß mich dieſe angehende Nacht in deine gnädige Arm befohlen ſeyn/ daß ich ſicher ruhen und ſchlaffen/ friſch und geſund zu deinem fernern Lob wieder aufſtehen möge. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt/ nimm mich zu dir HErr JEſu Chriſt/ denn ich bin dein/ und du biſt mein/ wie hertzlich gern wolt ich bald bey dir ſeyn/ Amen.

Tägliches Morgen- und Abend-Gebet.

Ach liebſter GOTT und HErr/ ich lebe/ aber ich weiß nicht wie lang: Ich muß ſterben/ und weiß nicht wann: Aber du mein himliſcher Vatter/ weiſt es. Wolan! ſoll dieſer Tag (dieſe Nacht) der letzte Tag (die letzte Nacht) ſeyn meines Lebens/ HERR dein Will geſchehe/ der iſt allein der beſte/ nach demſelben bin ich bereit/ in wahrem Glauben an Chriſtum/ meinen Erlöſer/ ſelig zu leben und zu ſterben. Allein/ gnädiger GOtt/ gewähre mich nur dieſer Bitt/ daß ich nicht urplötzlich in meinen Sünden

ſterbe

ſterbe und verderbe/ gib mir auch rechtſchaffene Erkänntniß/ Reu und Leid über meine begangene Sünden / und ſtelle ſie mir in dieſem Leben unter Augen / damit ſie mir nicht am jüngſten Tag unter die Augen geſtellet / und ich dadurch für Engeln und Menſchen zu Schanden gemacht werde/ ſondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe / daß ich meine begangene Sünden und Ubertrettung von Hertzen erkenne und bekenne / und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem allein ſeligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vatter / verlaß mich nicht / und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von mir / mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt dir / mein liebſter HErr JEſu / wol bekandt / in derſelben erhalte mich biß zum ewigen Leben / laß mich ſterben / wie und wann du wilt / nur verleihe mir ein vernünfftiges und ſeliges Ende / Amen.

Gebet / wenn man eine neue Woch anfängt.

O Du barmhertziger Vatter! gib mir mit dieſer neuen Wochen ein neues / heiliges / Chriſtliches / gottſeliges / unärgerliches Leben / verändere mein Hertz und Sinn durch deinen heiligen Geiſt / daß ich dieſe Wochen eine rechte Wechſel-Wochen ſeyn laſſe / mich von der vorigen Unbußfertigkeit und Welt-Liebe zu dir wende / und dir im Glauben / Heiligkeit / Gottſeligkeit / Lieb / Demuth / Gedult / Verachtung alles Zeitlichen / mit gutem unverletzten Gewiſſen einig und allein anhange. Schencke mir / O GOtt / mit dieſer neuangehenden Wochen ein friedſames / liebreiches und verſöhnliches Hertz gegen meinen Neben-Menſchen / hertzliches Erbarmen und Mitleiden gegen den Dürfftigen / fleiſſige und getreue Verrichtung meines Berufs / und wenn dieſe Wochen / nach deinem Willen / meine letzte Lebens-Wochen allhie ſeyn würde / ein freudiges und unerſchrockenes Hertz zu ſterben / und ſelig von hinnen abzuſcheiden / Amen.

Gebet zum Ausgang der Wochen.

O Allmächtiger / ewiger GOTT! dieweil nun abermal eine Woche dahin iſt / und immer eine Zeit die andere ſchnell dahin jaget / auch ich mit der Zeit alſo ſchnell dahin fahre / und meinem letzten aufgeſetzten Stündlein endlich weder entgehen / noch entrinnen mag / ſo wolleſt du dich für

und dir über mein ſündlich und unvollkommenes Leben gnädiglich erbarmen / mir alles das / womit ich dich nicht allein dieſe Woche / ſondern die gantze Zeit meines Lebens erzörnet habe / väterlich verzeihen und nachlaſſen. Ich bekenne dir / O HERR und Vatter / meine verkehrte Art / und daß mein arger Will dem deinen / der doch allein gut und gerecht / in vielen Wegen hart widerſtrebet; das du aber / allmächtiger GOtt / mir / um deines lieben Sohns willen / zu keinem Argen nimmermehr gedencken wolleſt. Hilff mir auch allen begangenen Wuſt und Unart ausfegen / auf daß mein gantzes Leben anders nichts ſey / denn ein heiliger Rüſt-Tag zu der verheiſſenen künfftigen Ruhe der ewigen Seligkeit / um deines lieben Sohns willen / Amen.

Gebet / wenn man in die Arbeit gehet.

EWiger / barmhertziger GOtt und Vatter / weil du uns armen Evä-Kindern auferleget haſt / im Schweis unſers Angeſichts das Brod zu eſſen / ſo bitte ich Armer / ſegne du meine Arbeit und Nahrung / daß ich dieſe allhie auf Erden / durch deine Gnad und Hülff / nach Nothdurfft habe / und alſo dich in allem loben / meinem Nächſten Nutz ſeyn / und endlich von aller Arbeit entlediget / bey dir in ewiger Ruhe / Friede / Freude und Seligkeit ſeyn und bleiben möge / Amen.

Wenn man Feyerabend macht.

BArmhertziger / gnädiger GOtt / der du der Anfang und das Ende biſt / durch welchen alle Ding geſchaffen ſind / und noch erhalten werden; dir ſage ich Danck / daß du mich dieſe meine Arbeit / ſo ich in deinem Namen hab angefangen / durch deine Gnad haſt zu Ende bringen laſſen. Gib du nun auch dieſe Gnad dazu / daß ſolche meine Arbeit beit möge nützlich und erſprießlich ſeyn; iſt was mangelhafft daran / ſo iſt ſolches von mir; denn was gut daran iſt / das kommt von dir allein. Vergib du mir gnädiglich meine Mängel / und erſetze dieſelbige mit deiner groſſen Vollkommenheit / biß du mich in dem Himmel auch zu einer Vollkommenheit wirſt gelangen laſſen / um JEſu Chriſti willen / Amen / Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

ACh ich elender Sünder / wo ſoll ich hin? Wo ſoll ich

ich bleiben? O Sünde / wie leicht geheſt du ein / wie ſüß biſt du Anfangs einem Menſchen / aber wie einen ſchweren Ausgang nimmeſt du hernach: Wer will mich waſchen von meiner Miſſethat? Ach HErr JEſu Chriſte / du allerſüſſeſter Heyland / zu dir komme ich / dir bekenne ich meinen Jammer und Noth / ja alle meine Sünden / du muſt es allein thun / ſonſt kan es niemand. O HErr JEſu / der Welt Heyland / ſey auch mein Heyland. Du biſt ja JEſus / das iſt / ein Seligmacher / heile die Wunden meines Gewiſſens / tröſte meine traurige Seel / vertilge die Sünde / und gedencke ihrer nimmermehr / ſey mein Hülff und Erlöſer / und handele mit mir nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / Amen / O JEſu / Amen.

Gebet um ein gottſeliges Leben und Wandel.

O Gütigſter GOtt / barmhertziger / ewiger Vatter / laß mich die Laſt meiner Sünden ablegen / weiß und klug werden / daß ich deinen Willen recht verſtehe / und vollbringe / auch all mein Thun und Laſſen nach deinem Göttlichen Wolgefallen anſtelle. O heiliger GOtt Vatter / heiliger GOTT Sohn / und GOtt heiliger Geiſt / mache mich heilig / heilige meinen Mund / zu benedeyen deinen heiligen Namen / mein Hertz von böſen Gedancken. Erhebe all meine Kräffte zu deinem Göttlichen Dienſt / daß ich im Geiſt und in der Warheit dich anbete / ſuche und finde / und was ich bitten werde vor dem Angeſicht deiner Göttlichen Majeſtät / erlangen möge. O HErr / bekehre mein Hertz zu dir / daß ich dir diene / und dich liebe und lobe in Ewigkeit / Amen / Amen.

Gebet um Erkäntniß und Bereuung der Sünden.

O Heiliger und gerechter GOtt / barmhertziger Vatter / ich bekenne und klage dir meine angeborne Blindheit / daß ich meine Sünden nicht ſo vollkömmlich erkenne / noch ſo hertzlich bereue / als es ſeyn ſolte. Ach HErr / du ſelleſt uns unſere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angeſicht: Gib mir die Gröſſe und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen / und ſtelle ſie mir in dieſem Leben unter Augen / damit ſie nicht am jüngſten Gericht mir unter Augen geſtellet / und ich dadurch vor Engeln und Menſchen zu Schanden werde. Ach HERR / du ſieheſt und weiſt / meines Hertzens Härtig-

tigkeit / ſo mir angeboren iſt / nimm dieſelbe von mir hinweg / und erweiche mein Hertz durch dein heiliges Wort/daß ich meine Sünde inniglich bereuen möge. Erwecke deine Furcht in mir / und aus der Furcht mach eine Lieb. Bekehre mich/ſo werde ich bekehret / der du nicht wilt den Tod des Sünders/ ſondern daß er ſich bekehre/und lebe.

O HErr JEſu Chriſte! der du dein heiliges Blut am Stam̃ des Creutzes vergoſſen haſt / daß du mein Hertz dadurch erweichen mögteſt / laß diß dein Heil. Blut und theures Leiden an mir nicht verlohren ſeyn. Du treuer Lehrer haſt in den Tagen deines Fleiſches geruffen: Thut Buſſe! du wolleſt auch kräfftiglich in mein Hertz ruffen: Thue Buß/und bereue deine Sünden! Du ſteheſt vor der Thür meines Hertzens / und klopffeſt an; ach gib Gnad / daß ich deine Stimm höre / daß ich nicht mein Hertz verſchlieſſe/ ſondern die Thür aufthue.

O heiliger Geiſt! der du in Geſtalt einer Tauben über Chriſtum herab gefahren: gib mir auch rechte Täubleins-Art/ daß ich in wahrer Reu und Leid über meine Sünden möge girren / wie eine Taube. O du ewiges / himmliſches Liecht! erleuchte mein finſters Hertz / daß ich in deinem Liecht die Finſternus meiner Sünden erkennen / und hertzlich bereuen möge/Amen.

Gebet vor der Beicht.

O HErr GOtt Vatter im Himmel! lehre mich dich recht aus deinem Wort erkennen.

O HErr JEſu! hilff/ daß ich dich meinen Heyland und Erlöſer kan nennen.

O werther heiliger Geiſt! verleihe / daß ich mich nimmermehr von dir dürff trennen.

Sondern regiere mein Hertz durch dein Göttliche Gnaden-Bewohnung / daß ich jetzt in wahrer Demuth/ mit zerknirſchtem Geiſte/in den heiligen Beicht-Stuhl trette/meine Sünd beichte/ bekenne / bereue und beweine/ gnädige Vergebung derſelben darinnen ſuche/ finde und hole / und hernach mit dem bußfertigen Zöllner gerechtfertiget und loßgeſprochen wieder heraus und heim in mein Haus gehe; auch morgen an der Gnaden-Tafel des HErrn JEſu/als ein würdiger und geſchickter Tiſch-Gaſt/ erſcheinen/ und mich einſtellen möge. O HErr! laß es wol gelingen zu deines Namens Ehr/und zu meiner armen Seelen Heyl und Seligkeit/Amen.

Ein anders.

LIeber himmliſcher Vater/HErr GOtt/ich habe mein Hertz gegen dir ausgeſchüttet/ meine Sünden erkennet und bereuet/ weil du aber gnädig verheiſſen/ wenn ſich der Gottloſe zu dir nahet/und ſich bekehret/wolleſt du ihm alle ſeine Sünden ſchencken und vergeben. Ja/ damit ich und andere Bußfertige/ wegen Schwachheit des Glaubens/ der tröſtlichen Vergebung aller meiner Sünden in meinem Gewiſſen verſichert ſey/ ſo haſt du das heilige Predig-Amt eingeſetzet/ deinen Dienern Macht gegeben/und befohlen/ſie ſollen die bußfertige Sünder von ihren Sünden loßſprechen/ſie in ihrer Bangigkeit tröſten/ und in ihrer Mühe ſtärcken. Damit auch mein Glaube kräfftiglich geſtärcket/und in aller Anfechtung deiner Huld und meiner Sünden Vergebung verſichert werde; ſo wolleſt du mich/O GOtt/jetzt die tröſtliche Abſolution nicht allein mit meinen Ohren anhören/ ſondern auch deſſelben Krafft in meinem Gewiſſen empfinden laſſen. Ja/ wenn/O lieber HErr/ mein Beicht-Vatter/ in deinem allerheiligſten Namen mich von meinen Sünden loß ſpricht/ ſo ſprich und zehle du mich auch im Hertzen loß/ nach deiner ewigen Gnad/Amen.

Bußfertige Hertzens-Ausſchüttung vor GOtt.

ALlmächtiger/ewiger/gütiger Vatter/ich armer/ elender Sünder komme zu dir in hertzlicher Reu/ und thue dir einen demüthigen Fußfall/ mit wahrer Zuverſicht zu deiner unendlich-groſſen Barmhertzigkeit/und bekenne dir alle meine groſſe und ſchwere Sünden/ damit ich dich/ meinen frommen Vatter/ biß auf dieſe Stund/ ſehr erzörnet/ weil ich mich nicht geſcheuet/ die erſchreckliche Laſter und Sünden zu begehen/ welche dein geliebter Sohn mit ſeiner groſſen Marter getilget/ und durch ſein bitter Leiden gebüſſet hat.

Ich bekenne dir auch/ O gütiger und gnädiger Vatter/ meine vielfältige und groſſe Undanckbarkeit/ daß ich biß auf dieſe Stund/ gegen dir und deinem lieben Sohn/ für alle deine Lieb/ Güte und Treue/ welche du an mir bewieſen haſt/ ſo gar undanckbar geweſen bin: Sintemal du meiner ſo lange Zeit her/in meinen Sünden und Boßheit/ mit ſo groſſer Langmüthigkeit/verſchonet/ und allen meinen

Mutz-

Muthwillen und Frevel / ſo ich mit Ungehorſam und Boßheit an dir geübet / ſo gnädiglich gedultet / ja / daß du meiner / biß ich zur Buſſe käme / ſo freundlich erwartet haſt / auf daß du mein Hertz mögteſt einnehmen / dir eine Wohnung darinnen zu machen / und deine Gnad und Liebe darinnen auszugieſſen.

O HErr mein GOtt / wie offt haſt du mit deinem Wort und Heil. Geiſt an die Thür meines Hertzens geklopffet ? Wie offt haſt du mich mit groſſen und tröſtlichen Wolthaten gereitzet / auch mit Creutz und Trübſal zur Buſſe getrieben ? ich aber habe dir nicht aufgethan / ſondern dir den Rucken zugekehret / noch haſt du es ſo gnädiglich gedultet. O wie offt hätteſt du mich mit aller Billigkeit in den Abgrund der Höllen verſtoſſen mögen / aber du haſt meiner ſo gnädiglich verſchonet.

Ach du frommer Vatter / es wäre nicht Wunder / daß mir mein Hertz zerſprenge für groſſer Reu und Leid / wenn ich ſolches betrachte. Ja Vatter / es kan der Höllen Pein ſo groß nicht ſeyn / ich habe ſie mit meinen Sünden noch viel gröſſer verſchuldet. Ich bin nicht werth / daß ich dein Geſchöpff heiſſe / ich bin nicht werth / daß mich die Erde träget / und mir die Nahrung gibt. Kein Wunder wäre es / daß alle Creaturen / und alle Element / den Frevel und Muthwillen / den ich mit meinen vielfältigen Sünden an dir geübet / an mir rächeten.

Nun aber / O treuer Vatter / erbarme dich meiner. Ich bitte dich / wende zu mir elenden und groſſen Sünder die Augen deiner Göttlichen Gnaden und Barmhertzigkeit / und eröffne mir dein freundliches Hertz : Nimme mich zu Gnaden an / und vergib mir / daß ich ſo lang verzagen / mich zu dir zu bekehren. Thue mir auf dein vätterliches Hertz / erquicke und ſtärcke mich mit deiner Gnad. Ach HERR mein GOtt / weil du meiner mit der Straffe ſo lang verſchonet haſt / ſo wircke nun / und richte das jenige an mir an / dazu du mich von Ewigkeit erwählet haſt / Amen.

Vor dem Heil. Abendmahl.

O Vatter im Himmel / der du deines eigenen Sohns nicht haſt verſchonet / ſondern ihn für uns arme Sünder dahin gegeben / erbarme dich meiner / und bereite mich zu einem würdigen Gaſt des Heil. Leibes und Bluts deines allerliebſten

ten Sohns/meines HErrn/ damit meine Seel geſtärcket/ und meine Sünde vergeben werden.

O HErr JEſu / mein Erlöſer und Heyland / wahrer GOtt und Menſch / der du dich auch für mich haſt ans Creutz nageln und ſchlagen laſſen / und für meinen Ungehorſam gebüſſet / erbarme dich meiner / und hilff / daß ich durch dein Creutz und Tod / deſſen Gedächtnus ich bey Entpfahung dieſes Heil. Sacraments begehe / mit deinem himmliſchen Vatter verſöhnet werde.

O GOTT heiliger Geiſt/ der du unſere Hertzen durch dein kräfftiges Wort erleuchteſt/ erbarme dich mein/ und ſtärcke mich im rechten wahren Glauben/ daß ich in demſelben meinen HErrn JEſum einwickeln/ und ewiglich behalten möge/ Amen.

Seufftzer / indem man hinzu gehet.

DEin Heil. Leib/ O HErr JESU Chriſte/ mein HErr und GOtt / gereiche und gedeye mir zum ewigen Leben / und dein theures Blut zur Vergebung aller meiner Sünden. Laß mir dein Heil. Sacrament nicht zum Gericht / ſondern zur Geſundheit / Seligkeit und wahrer Freude gereichen / und mache mich armen Sünder ledig / daß ich in deiner Zukunfft / am Tag des letzten Gerichts / zur Rechten der ewigen Herrlichkeit frölich ſtehen möge/ Amen.

Ein anders.

O Mein GOTT / mein Helffer/ Beſchützer und Beſchirmer/ in dich habe ich meine Hoffnung und Vertrauen geſetzet / darauf will ich auch genieſſen den wahren Leib und Blut meines Erlöſers JEſu Chriſti / indem mir zugeſaget iſt Vergebung und Abwaſchung der Sünden/ auf daß mein Glaube hiemit erneuert und geſtärcket/ und ich mit ihm/ als ein lebendiges Glied / vereiniget/ auch bey ihm biß an mein Ende / ja in Ewigkeit/ bleiben und verharren möge/ Amen.

Ein anders.

O HERR JESU Chriſte/ dein allerheiligiſter wahrer Leib/ der für mich gelitten hat den bittern Tod/ und der theure Schatz deines allerheiligſten unſchuldigen Bluts/ dadurch ich erkauffet und erlöſet bin / das auch für mich am Stammen des Heil. Creutzes / zur Abwaſchung meiner Sünden/ vergoſſen/ das wolle mich jetzund ſpeiſen / träncken und ernähren / bewahren und führen in das ewige Leben/

auch

auch mittheilen Vergebung aller meiner Sünden / Amen.

Wann man zum Altar hinzu gehet.

JEtzt komme ich betrübter Sünder; auf / HErr JEſu! und richte dein liebreiches Auge zu mir / erquicke mich / und verſtoſſe den nicht / der zu dir kommt / wie du verheiſſen haſt: Wer zu mir kommt / den will ich nicht hinaus ſtoſſen.

Wenn man will den Leib empfangen.

SEy mir willkommen / du ſüſſer HErr JEſu Chriſte / mit der edlen Speis deines allerheiligiſten Leibes / den du mir im Brod zu eſſen giebeſt / wie du ihn für mich in den Tod gegeben haſt / das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben / Amen.

HErr JEſu Chriſte / dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben / Amen.

Bey dem Umgehen um den Altar.

O Meine Seel / welche ein Schatz iſt das! du haſt genoſſen das verborgene Mañá / das ſtärckende Brod / das Honig aus dem Felſen JEſu. O wie werden deine Augen ſo wacker darnach ſehen; fühleſt du / wie nun dein Gewiſſen damit gelabet / geheilet und geſtillet wird? JEſu / Krafft deiner Speis beruhige mein Gewiſſen / und laß mich in allen Anfechtungen mäñlich ſeyn zu ſtreiten / biß du mich auf den Felſen des Himmels erhöhen wirſt / Amen.

Seufftzer / wenn man das H. Blut empfahen will.

SEy mir willkomen / du ſüſſer HErr JEſu Chriſte / mit dem edlen Tranck deines roſenfarben Bluts / das du mir jetzo im Wein zu trincken giebeſt / wie du es am Creutz vergoſſen haſt / zur Vergebung der Sünden / das laß mir gedeyen zum ewigen Leben / Amen.

Ein anders.

HErr JEſu / dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben / Amen.

Dankſagung nach dem H. Abendmahl.

O Du freundlicher / liebreicher / ſüſſer / hertzliebſter HERR JESU Chriſte! dir ſage ich von Hertzen Danck / daß du mich mit der köſtlichen und theuerbaren Speis und Tranck deines heiligen Leibes und Bluts geſpeiſet und geträncket haſt.

Ach

Ach wer bin ich / daß du mich Unwürdigen gewürdigt haſt / von deinem Tiſch zu eſſen! Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treu / für deine Menſchwerdung / für dein heiliges und ſeligmachendes Evangelium / für deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß / für alle dein heiliges Leiden / für die Schläge / für die Schmach / für die erdultete Verſpeyung / für die ſchmertzliche / ſcharffe Dornen-Cron / für deine Wunden / für alle deine Schmertzen / für deine Thränen / für dein Seufftzen / für deine Angſt / für die Creutzigung / für den erbärmlichen Tod / und für alle deine Woltaten / die du mir dadurch erworben / für die Erfüllung des Geſetzes / für die Vergebung der Sünden / für die vollkomene Bezahlung und Gnugthuung wegen meiner Miſſethat / für die Verſöhnung deines himmliſchen Vatters / für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit / für die Heiligung durch den heiligen Geiſt / für das ewige Leben; welcher Wolthaten allen du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht / und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach wie könteſt du mir doch ein höher Pfand deiner Liebe geben / und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung / der Vergebung der Sünden / und des ewigen Lebens: Gib / daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe / deines heiligen / bittern Todes ſtätiglich gedencke: dein heiliger Leib und Blut heilige / ſegne / benedeye meinen Leib und Seel / und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöſer und Seeligmacher / lebe du in mir / und ich in dir. Vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend / behalte und beſitze du allein das Haus meines Hertzens; Mein arme Seel hat ſich mit dir vermählet / als deine Braut / und du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit / und iſt nun ein Königin worden / weil ſie dich / den König aller Könige / zum Gemahl bekommen hat; wie ſolte ſie ſich wieder zur Dienſt-Magd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeiten? Wie ſolte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen / durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden / und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen Königlichen Gemahls? Ach ſchmücke und ziere doch meine Seel mit geiſtlichem Schmuck / mit himmliſcher Schönheit / mit ſtarckem Glauben / feuriger Liebe / brennender Hoffnung / mit

voller Demuth/ heiliger Gedult/ inbrünſtigem Gebet/ holdſeliger Sanfftmuth/ ſehnlichem Verlangen nach dir allein/ und nach dem ewigen Leben; daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchafft habe/ ich eſſe oder trincke/ ſchlaffe oder wache/ lebe oder ſterbe; daß du bey mir/ und in mir/ und ich bey dir/ und in dir/ ewig verbleibe/ ſtäts mit dir eſſe und trincke/ von dir rede/ ſinge und ſage/ ohn unterlaß an dich gedencke; daß ich möge in dieſem Glauben einſchlaffen/ am jüngſten Tag frölich auferſtehen/ und in die ewige Freud eingehen/ Amen.

Gebet eines Reiſenden.

O Allmächtiger/ gütiger GOtt/ vor deſſen Augen wir jederzeit ſind/ wo wir auch gehen und ſtehen/ der du behüteſt all unſere Eingänge und Ausgänge/ und richteſt unſere Füſſe auf ebener Bahn/ daß ſie nicht ſtraucheln. Ich bitte dich/ daß/ wie du deinen Diener Abraham aus der Chaldeer Land geführet/ und ihn in ſeiner Pilgerfahrt unbeſchädiget erhalten haſt/ und zu ſeinem Enckel Jacob geſaget/ als er in Meſopotamiam gezogen: Ich will mit dir hinab ziehen/ und will dich auch wieder heraus führen; Du haſt ſie durch das rothe Meer/ darzu auch die grauſame und ungebahnte Wüſte begleitet/ ihnen vorgangen/ des Tages in einer Feuer-Seulen; Alſo wolleſt du auch bey mir auf meiner Reiſe ſeyn/ und mich behüten zu Land und Waſſer/ des Tages und des Nachts/ für allem Unglück und Gefahr/ auch mich nach verrichteten Geſchäfften/ in Geſundheit Leibes und der Seelen/ wiederum hin begleiten/ wie du durch deinen Heil. Engel Raphael den jungen Tobiam wol begleitet haſt/ alſo begleite mich auf allen meinen Wegen und Stegen/ auf daß/ wann ich mit Glück wieder zu Haus einkehre/ dich/ als meinen getreuen Geleits-Mann/ mehr Urſach habe/ mit allem/ was mein iſt/ zu loben und zu preiſen. Mittlerweil befehle ich dir alles/ was ich zu Haus laſſe/ und bitte/ du wolleſt darüber wachen/ und mich ſie im Frieden wieder finden laſſen/ Amen.

Danckſagung nach vollbrachter Reiſe.

GNädiger GOtt/ himmliſcher Vatter/ ich dancke dir von Hertzen-Grund/ daß du mich meine Reiſe glücklich laſſen vollbringen/ und mich durch deiner lieben

Engel Schutz mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht / und für allem Ubel/ Irrweg und Feindſchafft vätterlich bewahret / daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht / oder von wilden Thieren zerriſſen/ oder ſonſten in Waſſers-Noth und andern Gefährlichkeiten ein Arm oder Bein zerbrochen / oder beſchädiget bin worden: In Summa / daß ich von deinem heiligen Engel friſch und geſund hin und her bin geleitet worden: Dieſes alles habe ich deiner vätterlichen Fürſorge und allmächtigen Schutz zu dancken: Und bitte dich von Hertzen/ du wolleſt weiter mich und die Meinigen gnädiglich behüten / um JEſu Chriſti willen/ Amen.

Gebet zur Zeit des Donners und Ungewitters.

GRoßmächtiger GOTT/ deinem Namen ſollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen/ und dich ewigen GOtt anbeten/im heiligen Schmuck / dann du biſt der HErr im höchſten Thron/ du beweiſeſt deine Macht und Krafft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den groſſen Waſſern/ der GOtt der Ehren donnert/ die Stim̃e des HErrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet / und wird beweget / und die Grundfeſte der Berge regen ſich. Dampff gehet auf von deiner Naſen/ und verzehrend Feuer von deinem Munde / daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her iſt finſter / und Dunckel iſt unter deinen Füſſen/ von dem Glantz vor dir trennen ſich die Wolcken/ der HERR donnert im Himmel / und der Höheſte läſſet ſeinen Donner aus. Du bringeſt hervor die Winde aus denen verborgenen Löchern / und treibeſt ſie wieder an ihren Ort / wann ſie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt dir alles unterworffen/alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpffer / und zittern für deiner Göttlichen Majeſtät. Die hohe Berge und die Abgründe der Tieffen erſchröcken / wann du zornig biſt/ der gantze Erdboden zittert/ Meer und Waſſer fliehen vor deinem Zorn. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen / die Stimme des HErrn erreget die Wüſten/der HErr iſt König in Ewigkeit/ er wird ſeinem Volck Krafft geben/ der HErr wird ſein Volck ſegnen mit Frieden. O gütiger GOtt! behüte uns für deinen grimmigen Zorn/ der unerträglich iſt/ vergib uns

unſere Sünden / erleuchte dein Antlitz über uns / und ſey uns gnädig / verſchone unſer / daß diß vorſtehend / zornig / ungeſtümme / grauſam ſchwere Wetter / ohn allen Schaden / ab und vorüber gehe. Bewahre unſer Leib und Leben / Haus und Hof / für Entzündung des Wetters / für Schieſſung der Strahlen / für Donnerſchlag und allem Verderben. Desgleichen beſchütze die Früchte auf dem Feld für Schloſſen und Hagel / für groſſer Waſſer-Flut / und für allem Schaden. O heiliger GOtt / behüte uns für einem böſen Tod. GOtt der Vatter / der ſeinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat laſſen leiden / erhalte mich. JEſus von Nazareth / ein König der Juden / für mich geſtorben / bewahre mich. Der heilige Geiſt / der mich bezeichnet hat mit der Salbung / und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes / beſchirme mich / daß mir kein Unfall wiederfahre / Amen.

Troſt-Gebet eines Krancken.

ACh du barmhertziger / heiliger / gerechter und warhafftiger GOtt / ich bekenne / daß ich mit meinen unzähligen Sünden deinen gerechten Zorn verurſachet habe / du biſt gerecht / und deine Gerichte ſind auch gerecht / ach wie hertzlich reuet es mich / daß ich dich / meinen allerliebſten Vatter / ſo offt und viel erzörnet habe / und dir für deine groſſe Woltha-ten ſo undanckbar geweſen bin / ach HErr / zörne nicht ſo hart / und dencke nicht ewig der Sünde / gedencke an deine Barmhertzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her geweſen iſt: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / noch meiner Ubertrettung / gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. Ach HErr / es iſt dein gerechter Zorn / welchen ich billig trage / dann ich habe wider dich geſündiget: Ich wende aber das Angeſicht meines Glaubens zu dem einigen Gnaden-Stul / meinem HErrn JEſu Chriſto / und beuge die Knie meines Hertzens für dir / und bitte um Gnad und Vergebung / O HErr / laß mich Gnade finden / und Barmhertzigkeit erlangen. Erbarme dich mein / und nimme die Plag von mir / wie zur Zeit Davids / da du den Engel der Verderber lieſſeſt aufhören zu würgen: Alſo laß mich nicht deinen Zorn ſo plötzlich auffreſſen. Ach HErr / HErr / meine Sünde haben mich alſo vergifftet /

meine Miſſethat iſt die rechte Peſtilentz / die mich alſo verderbet / ach vergib HErr / vergib und heile mich von dieſer Seuche / der du durch dein Wort alles heileſt / ach HErr / du heileteſt alle die / ſo nach deinem Befehl die ehrne Schlange anſahen / ich ſehe an mit gläubigen Augē den gecreutzigten JEſum / laß meine Seele geneſen. O HErr / mein mächtiger Leib iſt voll Sünden / darum iſt er auch voll Kranckheit und Schmertzen / erbarm dich über mich armen Lazarum / der für deiner Thür lieget voller Schwären / und begehret ſich zu ſättigen von deinen Gnaden-Broſamlein. Ach HErr / HErr / ſihe an deinen lieben Sohn / der meine Kranckheit getragen / meine Schmertzen auf ſich geladen / und um meiner Sünde willen iſt verwundet. Du haſt ja lieber Vatter Luſt zum Leben / du biſt ja mein Liecht und mein Heyl / und meines Lebens Krafft / laß mich diſes Gifft nicht wie ein Schlacht-Schaf auffreſſen. Bedecke mich HErr mit deinem allmächtigen Schirm / und mit dem Schatten deiner Gnaden-Flügel / bezeichne mich mit dem Blut JEſu Chriſti / des unbefleckten Lämmleins daß der Würg-Engel fürüber gehe / ſtärcke mich HErr mit deinem Geiſt und Krafft / und gib mir einen ſtarcken feſten Glauben / daß ich zu dir ſpreche: Meine Zuverſicht / mein Burg / mein GOtt / auf den ich hoffe: Errette mich vom Strick des Jägers / und von der ſchädlichen Peſtilentz: Laß deine Warheit mein Schirm und Schild ſeyn / laß mich nicht erſchröcken für dem Grauen des Nachts / für den Pfeilen / die des Tages fliegen / für der Peſtilentz / die im Finſtern ſchleichet / für der Seuche / die im Mittag verderbet. Befihl deinen Engeln über mir / daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen / daß ſie mich auf den Händen tragen / und ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe. Ach HErr / HErr / hilff mir aus / dann ich begehre dein; Ach HErr / ich kenne deinen Namen / darum ſchütze mich; ach HERR / ich ruffe dich an / darum erhöre mich; ach HErr ſey bey mir in meiner Noth / reiß mich heraus mit deiner allmächtigen Hand / mache mich zu Ehren / und zeige mir dein ewiges Heyl / Amen / Amen.

Gebet der Umſtehenden für den Krancken / ſo in den letzten Zügen lieget.

ALLmächtiger / gütiger GOtt / der du unſer Leben

ben erhälteſt im Tod und Sterben / wir bitten dich / du wolleſt die Augen deiner Barmhertzigkeit wenden zu dieſem krancken Menſchen / und ihn erquicken an Leib und Seel / ihm alle Sünde aus Gnaden vergeben. Nim̃ das Opffer des unſchuldigen Todes JEſu Chriſti / deines lieben Sohns / für die Bezahlung ſeiner Miſſethat / dann er auch auf deſſelben Namen getaufft / und mit deſſelbigen Blut gewaſchen und gereiniget iſt. So errette ihn nun von des Leibes Qual und Pein / verkürtze ihm ſeine Schmertzen / erhalte ihn wieder die Anklage des Gewiſſens / und wider alle Anfechtung des Satans / auf daß er alles überwinde. Verleihe ihm eine ſelige Heimfahrt zum ewigen Leben / Amen.

E N D E.

Der kleine

Catechiſmus
D. MARTINI LUTHERI.

Frag und Antwort für die Kinder/ ſo da ſollen confirmiret/ und zum erſtenmal zur Communion gelaſſen werden.

Der Kirchen-Diener fraget das erſte Kind.

Biſt du ein Chriſt?

Ja Herr.

Woher weiſt du das?

Daher/ daß ich getaufft bin auf den Namen unſers HErrn JEſu Chriſti/ und die Chriſtliche Lehre weiß und glaube.

Welches iſt dann die Chriſtliche Lehr?

Die in den Schrifften Moſe/ der Propheten und Apoſteln verfaſſet und begriffen iſt.

Wie viel Haupt-Stücke hat die Chriſtliche Lehr?

Fünffe.

Das erſte.

Die zehen Gebot GOttes.

Das andere.

Die Artickel des Chriſtlichen Glaubens.

Das dritte.

Das Gebet des HErrn.

Das vierdte.

Das Sacrament der H. Tauff.

Das fünffte.

Das Abendmahl des HErrn/ oder das Sacrament des Leibes und Bluts unſers HErrn JEſu Chriſti.

Worzu dienen uns dieſe alleſamt insgemein?

Daß wir erkennen/ erſtlich/ wer wir ſeyn/ und wie wir mit unſerm HErrn GOtt ſtehen. Darnach wer unſer HErr GOtt ſey/ und wie wir mit ihm mögen verſöhnet und vereiniget werden.

Wie

Wie lautet das erſte Gebot?

Du ſolt kein andere Götter neben mir haben.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt über alle Ding fürchten/ lieben/ und ihm allein vertrauen.

Das andere Gebot.

Du ſolt den Namen GOttes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen/ ſchwören/ zaubern/ lügen oder trügen/ ſondern denſelben in allen Nöthen/ anruffen/ beten/ loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du ſolt den Feyer-Tag heiligen.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir die Predigt und ſein Wort nicht verachten/ ſondern daſſelbige heilig halten/ gern hören und lernen.

Das vierdte Gebot.

Du ſolt deinen Vatter und Mutter ehren/ auf daß dirs wol gehe/ und du lang lebeſt auf Erden.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unſere Eltern und Herren nicht verachten noch erzörnen/ ſondern ſie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorchen/ ſie lieb und werth halten.

Das fünffte Gebot.

Du ſolt nicht tödten.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unſerm Nächſten an ſeinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ ſondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das ſechſte Gebot.

Du ſolt nicht Ehebrechen.

Was

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben / daß wir keuſch und züchtig leben in Worten und Wercken / und ein jeglicher ſein Gemahl liebe und ehre.

Das ſiebende Gebot.

Du ſolt nicht ſtehlen.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben / daß wir unſerm Nächſten ſein Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falſcher Wahr oder Handlung an uns bringen / ſondern ihm ſein Gut und Nahrung helffen beſſern und behüten.

Das achte Gebot.

Du ſolt kein falſches Zeugnis reden wider deinen Nächſten.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben / daß wir unſern Nächſten nicht fälſchlich belügen / verrathen / afterreden / oder böſe Leumuth machen / ſondern ſollen ihn entſchuldigen / Guts von ihm reden / und alles zum Beſten kehren.

Das neundte Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Haus.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben / daß wir unſerm Nächſten nicht mit Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen / noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; ſondern ihm daſſelbige zu behalten / förderlich und dienſtlich ſeyn.

Das zehende Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Weibs / Knecht / Magd / Viehe / oder alles / was ſein iſt.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben / daß wir unſerm Nächſten ſein Weib / Geſind oder Vieh nicht abſpannen / abtringen / oder abwendig machen; ſondern bey denſelben anhalten / daß ſie bleiben und thun / was ſie ſchuldig ſeyn.

Was ſagt nun GOtt von dieſen Geboten allen?

Er ſagt alſo: Ich der HErr dein GOtt/ bin ein ſtarcker eyferiger GOtt/ der über die/ ſo mich haſſen/ die Sünde der Väter heimſuchet an den Kindern/ biß ins dritte und vierdte Glied/ aber denen/ ſo mich lieben/ und meine Gebot halten/ denen thu ich wol/ biß ins tauſend Glied.

Was iſt das? Antwort.

GOtt dräuet zu ſtraffen alle/ die dieſe Gebot übertretten. Darum ſollen wir uns förchten für ſeinem Zorn/ und nicht wider ſolche Gebot thun. Er verheiſſet aber Gnad und alles Gutes allen/ die ſolche Gebot halten. Darum ſollen wir ihn auch lieben/ und vertrauen/ und gerne thun nach ſeinen Geboten.

Der Glaub/ wie ihn ein Haus-Vatter ſeinem Geſinde einfältig fürhalten ſoll.

Welches ſind die Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens?

Diß ſind ſie:

Der erſte/ von der Schöpffung.
Der andere/ von der Erlöſung.
Der dritte/ von der Heiligung.

Wie lautet der erſte Artickel von der Schöpffung?

Ich glaube an GOtt den Vatter/ allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was iſt das? Antwort.

Ich glaube/ daß mich GOtt geſchaffen hat/ ſamt allen Creaturen/ mir Leib und Seele/ Augen/ Ohren/ und alle Glieder/ Vernunfft und alle Sinne gegeben hat/ und noch erhält/ darzu Kleider und Schuhe/ Eſſen und Trincken/ Haus und Hof/ Weib und Kind/ Aecker/ Viehe und alle Güter/ mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibs und Lebens reichlich und täglich verſorget/ wider alle Fährlichkeit beſchützet und beſchirmet/ und für allem Ubel behütet und bewahret/ und das alles aus vätterlicher Göttlicher

Güte und Barmhertzigkeit/ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit / das alles ich ihm zu dancken / und zu loben / und dafür zu dienen / und gehorſam zu ſeyn/ ſchuldig bin/ das iſt gewißlich wahr.

Wie lautet der ander Artickel von der Erlöſung?

Und am JEſum Chriſtum/ſeinen einigen Sohn/ unſern HErrn/ der empfangen iſt/ von dem Heil. Geiſt/ geboren von der Jungfrauen Maria/gelitten unter Pontio Pilato/gecreutziget/geſtorben und begraben/niedergefahren zur Höllen/am dritten Tag wieder auferſtanden von den Todten/ aufgefahren gen Himmel/ſitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vatters/ von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was iſt das? Antwort.

Ich glaube / daß JEſus Chriſtus warhafftiger GOtt vom Vatter in Ewigkeit geboren/und auch warhafftiger Menſch von der Jungfrauen Maria geboren / ſey mein HErr/der mich armen/verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat/erworben nnd gewonnen von allen Sünden/ vom Tod/ und von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blut/ und mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben / auf daß ich ſein eigen ſey/ und in ſeinem Reich unter ihm lebe/ und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit/ Unſchuld und Seeligkeit/ gleich wie Er iſt auferſtanden von den Todten/ lebet und regieret in Ewigkeit/das iſt gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Artickel von der Heiligung?

Ich glaube an den heiligen Geiſt / eine heilige Chriſtliche Kirche / die Gemeinſchafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden / Auferſtehung des Fleiſches/ und ein ewiges Leben/ Amen.

Was iſt das? Antwort.

Ich glaube/ daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch

noch Krafft an JEſum Chriſtum meinen HErrn glauben/ oder zu ihm kommen kan/ ſondern der H. Geiſt hat mich durch das Evangelium beruffen/mit ſeinen Gaben erleuchtet/in rechtem Glauben geheiliget und erhalten/ gleich wie er die gantze Chriſtenheit auf Erden berufft/ ſamlet/ erleuchtet/ heiliget/ und bey JEſu Chriſto erhält/ im rechten einigen Glauben/ in welcher Chriſtenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt/ und am jüngſtenTag mich und alleTodten auferwecken wird/ und mir ſamt allen Glaubigen in Chriſto ein ewiges Lebē geben wird/das iſt gewißlich wahr.

Das Vatter unſer / wie ein Haus-Vatter daſſelbe ſeinem Geſind aufs einfältigſte fürhalten ſoll.

Wie lautet die Vorrede im Gebet des HErrn?

Vatter Unſer/der du biſt im Himmel.

Was iſt das? Antwort.

GOtt will uns damit locken/ daß wir glauben ſollen/ er ſey unſer rechter Vatter/ und wir ſeine rechte Kinder/auf daß wir getroſt und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen/ wie die liebe Kinder ihre liebe Vätter.

Die erſte Bitt.

Geheiliget werde dein Name.

Was iſt das? Antwort.

GOttes Name iſt zwar an ihm ſelbſt heilig/aber wir bitten in dieſem Gebet / daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geſchicht das? Antwort.

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird/ und wir auch heilig/ als die Kinder GOttes/ darnach leben : das helff uns der liebe Vatter im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet/dann das Wort GOttes lehret/der entheiliget unter uns

den Namen GOttes / da behüt uns für lieber himmliſcher Vatter!

Die andere Bitt.

Dein Reich komme.

Was iſt das? Antwort.

GOttes Reich kommt wol ohn unſer Gebet von ihm ſelbſt / aber wir bitten in dieſem Gebet / daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das? Antwort.

Wann der himmliſche Vatter uns ſeinen H. Geiſt gibt / daß wir ſeinem Heil Wort durch ſeine Gnade glauben / und göttlich leben / hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt.

Dein Will geſchehe / wie im Himmel / alſo auch auf Erden.

Was iſt das? Antwort.

GOttes guter gnädiger Will geſchicht wol ohn unſer Gebet / aber wir bitten in dieſem Gebet / daß er auch bey uns geſchehe.

Wie geſchicht das? Antwort.

Wann GOtt allen böſen Rath und Willen bricht / und hindert / ſo uns den Nammen GOttes nicht heiligen / und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen / als da iſt des Teuffels / der Welt / und unſers Fleiſches Wille / ſondern ſtärcket und behält uns feſt in ſeinem Wort und Glauben / biß an unſer End / das iſt ſein gnädiger guter Wille.

Die vierdte Bitt.

Unſer täglich Brod gib uns heut.

Was iſt das? Antwort.

GOtt gibt das täglich Brod auch wol ohn unſer Bitt allen böſen Menſchen; Aber wir bitten in dieſem Gebet / daß er uns erkennen laſſe / und mit Danckſagung empfahen unſer täglich Brod.

Was heiſt dann täglich Brod? Antwort.

Alles / was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft geh-

gehöret/als Eſſen und Trincken/ Kleider/ Schuh/ Haus und Hof/ Aecker/ Vieh/ Geld/ Gut/ fromm Gemahl/fromme Kinder/fromm Geſinde/fromme und getreue Oberherren/ gut Regiment/ gut Wetter/ Friede/Geſundheit/Zucht/Ehr/ gute Freunde/ getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünffte Bitt.

Und vergib uns unſere Schuld/als auch wir vergeben unſern Schuldigern.

Was iſt das? Antwort.

Wir bitten in dieſem Gebet/ daß der Vatter im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünde/ und um derſelben willen ſolche Bitte nicht verſagen/ dann wir ſind der keines werth/ das wir bitten/ habens auch nicht verdienet; Sondern er woll uns alles aus Gnaden geben/dann wir täglich viel ſündigen/ und wol eitel Straffe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben/ und gerne wolthun denen/die ſich an uns verſündigen.

Die ſechſte Bitt.

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Was iſt das? Antwort.

GOtt verſucht zwar niemand/ aber wir bitten in dieſem Gebet/ daß uns GOtt wolle behüten und erhalten/auf daß uns der Teuffel/die Welt/und unſer Fleiſch nicht betrüge/noch verführe in Mißglauben/Verzweiffelung/und andere groſſe Schand und Laſter/und ob wir damit angefochten würden/ daß wir doch endlich gewinnen/ und den Sieg behalten.

Die ſiebende Bitt.

Sondern erlöſe uns von dem Ubel.

Was iſt das? Antwort.

Wir bitten in dieſem Gebet/ als in der Summa/ daß uns der Vatter im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen/Gutes und Ehre erlöſe/und zuletzt/ wann unſer Stündlein kommt/ ein ſeliges

Ende beſchere / und mit Gnaden von dieſem Jammerthal zu ſich nehme in den Himmel / Amen.

Was heiſt Amen? Antwort.

Daß ich ſoll gewiß ſeyn / ſolche Bitte ſeye dem Vatter im Himmel angenehm / und von ihm erhöret / dann er ſelbſt hat uns geboten / alſo zu beten / und verheiſſen / daß er uns wolle erhören / Amen / Amen / das heiſt Ja / Ja / es ſoll alſo geſchehen.

Das Sacrament der Heil. Tauff / wie daſſelbige ein Haus-Vatter ſeinem Geſind einfältig fürhalten ſoll.

Zum erſten.

Was iſt die Tauff? Antwort.

Die Tauff iſt nicht allein ſchlecht Waſſer / ſondern ſie iſt das Waſſer in GOttes Gebot gefaſſet / und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ſind dann ſolche Wort GOttes? Antwort.

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht / Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Heyden / und tauffet ſie im Namen des Vatters / des Sohns / und des heiligen Geiſtes.

Zum andern.

Was gibt oder nutzet die Tauff? Antwort.

Sie würcket Vergebung der Sünden / erlöſet vom Tod und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit allen / die es glauben / wie die Wort und Verheiſſung GOttes lauten.

Welches ſind dann ſolche Wort und Verheiſſung GOttes? Antwort.

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht / Marci am letzten: Wer da glaubt und getaufft wird / der wird ſelig: Wer aber nicht glaubt / der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kan Waſſer ſolche groſſe Dinge thun? Antwort.

Waſſer thuts freylich nicht / ſondern das Wort GOttes / ſo mit und bey dem Waſſer iſt / und der

Glaub /

Glaub/ſo ſolchem Wort GOttes im Waſſer trauet/ dann ohne GOttes Wort iſt das Waſſer ſchlecht Waſſer/ und keine Tauff/ aber mit dem Wort GOttes iſt es eine Tauff/ das iſt ein Gnadenreich Waſſer des Lebens/ und ein Bad der neuen Geburt im H. Geiſt/ wie St. Paulus ſagt zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geiſtes/ welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich/ durch JEſum Chriſtum unſern Heyland/ auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht/ und Erben ſeyen/ des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ das iſt gewißlich wahr.

Zum vierdten.

Was bedeutet dann ſolch Waſſertauffen? Antwort.

Es bedeutet/ daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß ſoll erſäufft werden und ſterben mit allen Sünden und böſen Lüſten/ und wiederum täglich heraus kommen/ und auferſtehen ein neuer Menſch/ der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben? Antwort.

St. Paulus zun Römern am 6. ſpricht: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben in den Tod/ daß/ gleich wie Chriſtus iſt von den Todten auferweckt/ durch die Herrlichkeit des Vatters/ alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Sacrament des Altars/ wie ein Haus-Vatter daſſelbige ſeinem Geſinde einfältig fürhalten ſoll.

Was iſt das Sacrament des Altars? Antwort.

Es iſt der wahre Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti/ unter dem Brod und Wein/ uns Chriſten zu eſſen und zu trincken/ von Chriſto ſelbſt eingeſetzet.

Wo ſtehet das geſchrieben?

So ſchreiben die H. Evangeliſten / Matthäus / Marcus / Lucas und St. Paulus:

Unſer HErr JEſus Chriſtus in der Nacht / da er verrathen ward / nahm er das Brod / dancket und brachs / und gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin / und eſſet / das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird / ſolches thut zu meinem Gedächtnis.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihnen den / und ſprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut / das für euch und für viel vergoſſen wird / zur Vergebung der Sünden / ſolches thut / ſo offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnis.

Was nutzet dann ſolch Eſſen und Trincken?

Das zeigen uns dieſe Wort an: Für euch gegeben und vergoſſen / zur Vergebung der Sünden. Nemlich / daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit durch ſolche Wort gegeben wird; Dann wo Vergebung der Sünden iſt / da iſt auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen und Trincken ſolche groſſe Dinge thun?

Eſſen und Trincken thuts freylich nicht / ſondern die Wort ſo da ſtehen; Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort ſind neben dem leiblichen Eſſen und Trincken / als das Hauptſtuck im Sacrament und wer denſelbigen Worten blaubet / der hat / was ſie ſagen / und wie ſie lauten / nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann ſolch Sacrament würdiglich?

Faſten und leiblich ſich bereiten / iſt wol eine feine äuſſerliche Zucht / aber der iſt recht würdig und wol geſchickt / der den Glauben hat an dieſe Wort: Für

euch

euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Wer aber dieſen Worten nicht glaubet/ oder zweiffelt / der iſt unwürdig und ungeſchickt: Dann das Wort (für euch) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Vom Beruff und Amt des Worts oder der Schlüſſel?

Wie lauten die Wort vom Amt der Schlüſſel? Antwort.

Der HErr JEſus bließ ſeine Jünger an/ und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den H. Geiſt/welchen ihr die Sünde vergebet/denen ſind ſie vergeben/und welchen ihr ſie behaltet / denen ſind ſie behalten / Joh. am. 20. Cap.

Was iſt das? Antwort.

Ich glaube / was die beruffene Diener Chriſti aus ſeinem Göttlichen Befehl mit uns handeln/ſonderlich wenn ſie die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der Chriſtlichen Gemein ausſchlieſſen/ und die / ſo ihre Sünde bereuen / und ſich beſſern wollen/ wieder entbinden / daß es alſo kräfftig und gewiß ſey/ auch im Himmel/ als handelt es unſer lieber HErr Chriſtus ſelbſt.

E N D E.

CONFESSIO AUGUSTANA,

Oder

Glaubens-Bekänntnis

Etlicher

Fürſten und Stände/

Wie ſolche

Anno M. D. XXX.

Käyſ. Majeſtät

zu Augſpurg überantwor-
tet worden.

Jederman/ abſonderlich aber
reiſenden Perſonen/zu nutzlicher Re-
chenſchafft ihres Glaubens/und zum Grund
der Hoffnung/ die in ihnen iſt/ zum beſten
hie vorgeſtellet.

Franckfurt am Mayn/
Zu finden bey Johann Philipp Gerhardt.
Im Jahr 1713.

Allerdurchläuchtigſter/ Großmächtigſter/ Unüberwindlichſter Käyſer / Allergnädigſter Herr! Als Euer Käyſerl. Majeſtät kurtz verſchienener Zeit einen gemeinen Reichs-Tag allhier gen Augſpurg gnädigſt ausgeſchrieben / mit Anzeig und ernſtem begehr / von Sachen / unſern und des Chriſtlichen Namens Erb-Feind / den Türcken / betreffend/und wie demſelben mit beharrlicher Hülffe widerſtanden/ auch der Zwieſpalten halben / in dem heiligen Glauben / und der Chriſtlichen Religion/gehandelt möge werden / zu rathſchlagen/ und Fleiß anzukehren / alle eines jeglichen Gutbedüncken/Opinion und Meinung zwiſchen uns ſelbſt in Liebe und Gütigkeit zu hören/zu erſehen / und zu erwegen/ und dieſelben zu einer einigen / Chriſtlichen Warheit zu bringen / und zu vergleichen / alles / ſo zu beeden Theilen nicht recht ausgeleget oder gehandelt wäre / abzuthun/ und durch uns alle eine einige und wahre Religion anzunehmen/und zu halten.

Und wie wir alle unter einem Chriſto ſind / und ſtreiten alſo auch alle / in einer Gemeinſchafft / Kirchen und Einigkeit zu leben: Und Wir die unten benannten Chur-Fürſten und Fürſten / ſamt unſern Verwandten / gleich andern Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen darzu erfordert; So haben wir uns darauf dermaſſen erhaben / daß wir / ſonder Ruhm / mit dem erſten hieher kommen.

Und alsdann auch Euer Käyſerl. Majeſtät zu unterthänigſter Folgthuung / berührtes Euer Käyſerl. Majeſtät Ausſchreibens / und demſelbigen gemäß / dieſer Sachen halben / den Glauben berührend / an Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen insgemein / gnädiglichen / auch mit höchſtem Fleiß und ernſtlich begehret / daß ein jeglicher / vermöge vorgemeldtes Euer Käyſerl. Majeſt. Ausſchreibens / ſein Gutbedüncken / Opinion und Meinung derſelbigen Irrungen / Zwieſpalten und Mißbrauch halben / &c. zu Teutſch und Latein / in Schrifft ſtellen / und überantworten ſolten. Darauf denn / nach genom-

menen Bedacht / und gehaltenen Rath / Euer Käyſerl. Majeſtät an vergangenen Mittwochen iſt vorgetragen worden / als wolten wir auf unſern Theil das Unſer / vermöge Euer Käyſerl. Majeſt. Vortrags / in Teutſch und Latein auf heut Freytag ü bergeben. Hierum / und Euer Käyſerl. Majeſtät zu unterthänigſtem Gehorſam überreichen und übergeben wir unſer Pfarr-Herren / Prediger und ihrer Lehren / auch unſers Glaubens Bekänntnis / was und welcher Geſtalt ſie aus Grund Göttlicher heiliger Schrifft unſern Landen / Fürſtenthumen / Herrſchafften / Städten und Gebieten / predigen / lehren / halten und Unterricht thun. Und ſind gegen Euer Käyſerl. Majeſtät / unſerm allergnädigſten Herrn / wir in aller Unterthänigkeit erbötig / ſo die andern Chur-Fürſten / Fürſten und Stände dergleichen gezwiefachte / ſchrifftliche Ubergebung ihrer Meinung und Opinion in Latein und Teutſch jetzt auch thun werden / daß wir uns mit ihrer Liebden / und ihnen / gern von bequemen / gleichmäſſigen Wegen unterreden / und derſelben / ſo viel der Gleichheit nach immer möglich / vereinigen wollen / damit unſer beyderſeits / als Parten / ſchrifftlich Fürbringen und Gebrechen / zwiſchen uns ſelbſt / in Lieb und Gütigkeit gehandelt / und dieſelbigen Zwiſpalten in einer einigen wahren Religion / wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd / und ſtreiten / und Chriſtum bekennen ſollen / alles nach laut offtgemeldtes Euer Käyſerl. Majeſtät Ausſchreibens / und nach Göttlicher Warheit geführet mögen werden. Als wir denn auch GOTT den Allmächtigen mit höchſter Demuth anruffen und bitten wollen / ſeine Göttliche Gnade darzu zu verleihen / Amen.

Wo aber bey unſern Herren / Freunden / und beſondern den Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des andern Theils / die Handlung dermaſſen / wie Euer Käyſerl. Majeſtät Ausſchreiben vermag / unter uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit bequeme Handlung nicht verfahren / noch erſprießlich ſeyn wolt / als doch an uns in keinem / das mit GOtt und Gewiſſen zu Chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kan oder mag / erwinden ſoll / wie Euer Käyſerl. Majeſt. auch gemeldte unſere Freunde / die Chur-Fürſten / Fürſten / Stände / und ein jeder Liebhaber Chriſtlicher Religion / dem dieſe Sachen für-

fürkommen / und nachfolgenden / unſer und der Unſern Bekänntniſſen/gnädiglich / freundlich und gnugſam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn Euer Käyſerl. Majeſtät vormals Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verſtehen geben / und ſonderlich durch eine öffentliche verleſene Inſtruction auf dem Reichs-Tag / ſo im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten/daß Euer Käyſerl. Majeſtät in Sachen / unſern heiligen Glauben belangend/zuſchlieſſen laſſen/ aus Urſachen / ſo dabey gemeldet / nicht gemeynet / ſondern bey dem Pabſt um ein Concilium fleiſſigen/und Anhaltung thun wolten / und vor einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer / vermög einer ſchrifftlichen Inſtruction, Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / durch Euer Käyſerl. Majeſtät Stadthalter im Reich / Königl. Würden zu Hungarn und Böheim/2c. ſamt Euer Käyſerl. Majeſt. Oratorn und verordneten Commiſſarien / diß unter andern haben fürtragen und anzeigen laſſen / daß Eu. Käſerl. Majeſt. derſelbigen Stadthalter / Amts-Verwalter und Räthen des Käyſerlichen Regiments / auch der abweſenden Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen Botſchafften / ſo auf dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu Regenſpurg verſammlet geweſen/Gutbedüncken das General-Concilium belangend/nachgedacht/ und ſolches anzuſetzen / auch für fruchtbar erkannt. Und weil ſich aber dieſe Sachen zwiſchen Euer Käyſ. Majeſt. und dem Pabſt zu gutem Chriſtlichen Verſtand ſchicken/ daß Eu. Käyſ. Majeſt. gewiß wär / daß durch den Pabſt ſolch General-Concilium / neben Eu. Käyſerl. Majeſtät zum erſten auszuſchreiben bewilligen / und daran kein Mangel erſcheinen ſolt : So erbieten gegen Eu. Käyſerl. Majeſt. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit / und zum Uberfluß/ in berührtem Fall/ ferner auf ein ſolch gemein / frey / Chriſtlich Concilium darauf auf allen Reichs-Tägen/ſo Eu. Käyſerl. Majeſt. bey ihrer Regierung im Reich gehalten/durch Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände / aus hohen und tapffern Bewegungen geſchloſſen / an welches auch zuſamt Eu. Käyſerl. Majeſt. wir uns von wegen dieſer groswichtigſten Sachen in rechtlicher Weiſe und Form verſchie-

ſchiedener Zeit beruffen/ und appelliret haben/ der wir hiermit nochmals anhängig bleiben/ und uns durch dieſe und nachfolgende Handlung (es werden denn dieſe zwiſpaltigen Sachen endlich in Liebe und Gütigkeit/ laut Euer Käyſerl. Majeſt. Ausſchreibens/ gehört/ erwogen/ beygeleget/ und zu einer Chriſtlichen Einigkeit verglichet) nicht zu begeben wiſſen/ davon wir hiemit öffentlich bezeugen und proteſtiren. Und ſeyn das unſere und der Unſern Bekänntnis/ wie unterſchiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel des Glaubens und der Lehre.

Der 1. Artickel.

ERſtlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten/ laut des Beſchluſſes Concilii Niceni, daß ein einig Göttlich Weſen ſey/ welches genannt wird/ und warhafftig iſt/ GOTT/ und ſeyn doch drey Perſonen in demſelben einigen Göttlichen Weſen/ gleich gewaltig/ gleich ewig/ GOtt Vatter/ GOtt Sohn/ GOtt heiliger Geiſt/ alle drey ein Göttlich Weſen/ ewig/ ohne Stück/ ohne End/ unermeßlicher Macht/ Weisheit und Güte ein Schöpffer und Erhalter aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Perſona verſtanden nicht ein Stuck/ nicht ein Eigenſchafft/ in einem andern/ ſondern das ſelbſt beſtehet/ wie denn die Vätter in dieſer Sachen diß Wort gebrauchet haben.

Derohalben werden verworffen alle Ketzereyen/ ſo dieſem Artickel zuwider ſind/ als Manichäi/ die zween Götter geſetzet haben/ einen böſen und einen guten. Item Valentiniani/ Ariani/ Eunomiani/ Mahometiſten/ und alle dergleichen/ auch Samoſoteni/ alt und neu/ ſo nur eine Perſon ſetzen/ und von diſen zweyen/ Wort und Heil. Geiſt/ Sophiſterey machen/ und ſagen/ daß es nicht müſſen unterſchiedene Perſonen ſeyn/ ſondern Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme/ und der heilige Geiſt ſey erſchaffene Regung in Creaturen.

Der 2. Artickel.

WEiter wird bey uns gelehrt/ daß nach Adams Fall allen Menſchen/ ſo natürlich geboren werden/ in Sünden empfangen und geboren werden/ das iſt/ daß ſie von Mutter-Leib aus voller böſer Luſt und Neigung ſind/ und keine wahre Gottes-Furcht/ kei-

nen wahren Glauben an GOTT / von Natur haben können / daß auch dieſelbige angeborne Seuche und Erb-Sünde warhafftiglich Sünde ſey / und verdamme alle / die unter ewigen GOTTES Zorn / ſo nicht durch die Tauffe und heiligen Geiſt wiederum neu gebohren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer / und andere / ſo die Erb-Sünde nicht für Sünde halten / damit die Natur fromm machen / durch natürliche Kräffte / zu Schmach dem Leiden und Verdienſt Chriſti.

Der 3. Artickel.

ITem / es wird gelehret / daß GOtt der Sohn ſey Menſch worden / geboren aus der reinen Jungfrauen Maria / und daß die zwo Naturen / die Göttliche und Menſchliche / in einer Perſon / als unzertrennlich vereiniget / ein Chriſtus ſind / welcher wahrer GOtt und Menſch iſt / warhafftig geboren / gelitten / gecreutziget / geſtorben und begraben / daß er ein Opffer wäre / nicht allein für die Erb-Sünde / ſondern auch für alle andere Sünden / und GOttes Zorn verſöhnet. Item / daß derſelbige Chriſtus ſey abgeſtiegen zur Hölle / warhafftig am dritten Tag von den Todten auferſtanden / aufgefahren gen Himmel / ſitzend zu der Rechten GOttes / daß er ewig herrſche über alle Creaturen / und regiere / daß er alle / die an ihn glauben / durch den Heil. Geiſt heilige / reinige / ſtärcke und tröſte / ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile / und wider den Teufel / und wider die Sünde / ſchütze und beſchirme.

Item / daß derſelbe HErr Chriſtus endlich wird öffentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten / ꝛc. laut des Symboli Apoſtolorum.

Der 4. Artickel.

WEiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für GOTT nicht erlangen mögen durch unſer Verdienſte / Wercke und Gnugthuung / ſondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen / und für GOtt gerecht werden / aus Gnaden / um Chriſtus willen / durch den Glauben / ſo wir glauben / daß Chriſtus für uns gelitten hat / und daß uns um ſeinet willen die Sünden vergeben / Gerechtigkeit und ewiges Leben geſchencket wird. Denn dieſen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit für ihm halten und zurechnen / wie

St. Paulus ſagt zun Rhömern am 3. und 4. Cap.

Der 5. Artickel.

SOlchen Glauben zu erlangen / hat GOtt das Predig-Amt eingeſetzet / Evangelium und Sacramenta gegeben / dadurch / als durch Mittel / der H. Geiſt würcket / und die Hertzen tröſtet / und Glauben gibt / wo und wenn er will / in denen / ſo das Evangelium hören / welches lehret / daß wir durch Chriſti Verdienſt / nicht durch unſer Verdienſt / einen gnädigen GOtt haben / ſo wir ſolches glauben.

Und werden verdammet die Widertäuffer / und andere / ſo lehren / daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii / den Heil. Geiſt durch eigene Bereitung / Gedancken und Werck.

Der 6. Artickel.

AUch wird gelehret / daß ſolcher Glaub gute Früchte und gute Wercke bringen ſoll / und daß man müſſe gute Wercke thun / allerley / ſo GOtt geboten hat / um Gottes willen / doch nicht auf ſolche Wercke zu vertrauen / daß wir durch unſere Werck GOttes Geſetz genug thun / oder von wegen unſer Wercke gerecht geſchätzt werden: Denn wir empfahen Vergebung der Sünden / und werden gerecht geſchätzet durch den Glauben um Chriſtus willen / wie Chriſtus ſelber ſpricht / Luc. 17. So ihr diß alles gethan habt / ſolt ihr ſprechen: Wir ſind untüchtige Knechte. Alſo lehren auch die Vätter; denn Ambroſius ſpricht: Alſo iſts beſchloſſen bey GOtt / daß wer an Chriſtum glaubet / ſelig ſey / und nicht durch Wercke / ſondern allein durch den Glauben / ohne Verdienſt / Vergebung der Sünden haben.

Der 7. Artickel.

ES wird auch gelehret / daß allzeit müſſe ein heilige / Chriſtliche Kirch ſeyn und bleiben / welche iſt die Verſamlung aller Glaubigen / bey welcher das Evangelium rein geprediget / und die heiligen Sacramenta / laut des Evangelii / gereichet werden.

Denn dieſes iſt genug zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen / daß da einträchtiglich / nach reinem Verſtand / das Evangelium gepredigt / und die Sacrament / dem Göttlichen Wort gemäß / gereichet werden. Und iſt nicht noth zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen / daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von Menſchen eingeſetzet / gehalten werden / wie St. Paulus ſpricht / Ephes. 4.

Ein Leib/ein Geiſt/wie ihr beruffen ſeyd/zu einerley Hoffnung euers Beruffs / ein Herr/ein Glaub/eine Tauff.

Der 8. Artickel.

ITem/ wiewol die Chriſtliche Kirche eigentlich nichts anders iſt / denn die Verſamlung aller Glaubigund Heiligen/jedoch dieweil in dieſem Leben viel falſcher Chriſten und Heuchler seyn/ auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben/ ſo ſind die Sacramenta gleichwol kräfftig / ob ſchon die Prieſter / dadurch ſie gereicht werden / nicht fromm ſind / wie Chriſtus ſelbſt anzeiget Matth. 23. Auf dem Stuhl Moſis ſitzen die Phariſäer.

Derohalben werden die Donatiſten/und alle andere/ verdammet / ſo es anders halten.

Der 9. Artickel.

VOn der Tauffe wird gelehret / daß ſie nöthig ſey / und daß dadurch Gnad angeboten werde / daß man auch die Kinder tauffen ſoll/ welche durch ſolche Tauff GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derohalben werden die Widertäuffer verworffen / welche lehren / daß die Kinder-Tauffe nicht recht ſey.

Der 10. Artickel.

VOn dem Abendmahl des Herrn wird alſo gelehret/ daß der wahre Leib und Blut Chriſti warhafftiglich unter der Geſtalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig ſey / und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehr verworffen.

Der 11. Artickel.

VOn der Beicht wird alſo gelehret / daß man in der Kirchen privatam Abſolutionem erhalten / und nicht fallen laſſen ſoll / wiewol in der Beicht nicht Noth iſt/ alle Miſſethat und Sünden zu erzehlen/ dieweil doch ſolches nicht möglich iſt / Pſalm 18. Wer kennet die Miſſethat?

Der 12. Artickel.

VOn der Buſſe wird gelehret / daß die jenigen/ ſo nach der Tauff geſündiget haben / zu aller Zeit / ſo ſie bekehret werden / Vergebung der Sünden erlangen mögen / und ſoll ihnen die Abſolution von der Kirchen nicht gewägert werden. Nun iſt wahre rechte Buſſe eigentlich nichts anders/ denn Reu und Leid / oder Schrecken haben über die Sünde / und doch daneben glauben an das Evangelium und Abſolution / daß die Sünde vergeben / und durch Chriſtum Gnad erworben ſey/ welcher Glaube wieder-

um

um das Hertz tröſtet/ und zufrieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen/ und daß man von Sünden laſſe/ denn das ſollen die Früchte der Buſſe ſeyn/ wie Johannes ſpricht Matt[illegible]. Würcket rechtſch[illegible]chte der Buſſe.

N[illegible]n verworffen die/ſo lehren/ daß die jenigen/ ſo einſt ſind fromm worden/ nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani/ welche die Abſolution denen/ſo nach der Tauff geſündiget hatten/wegerten.

Auch werden die verworffen/ſo nicht lehren/daß man durch Glauben/ ohn unſer Verdienſt/um Chriſtus willen/Vergebung der Sünden erlange/ſondern daß wir ſolches durch unſere Werck und Liebe verdienen.

Auch werden verworffen die jenige/ſo lehren/daß Canonicæ Satisfactionis noth ſeyn zur Bezahlung der ewigen Pöen/oder auch des Fegfeuers.

Der 13. Artickel.

Vom Brauch des Sacraments wird gelehret/ daß die Sacramenta eingeſetzet ſind/ nicht allein darum/daß ſie Zeichen ſind/ dabey man äuſſerlich die Chriſten kennen möge/ ſondern daß es Zeichen und Zeugniſſe ſind Göttliches Willens gegen uns/unſern Glauben dadurch zu erwecken/und zu ſtärcken/ derohalben ſie auch Glauben fordern/und denn recht gebraucht werden/ ſo mans im Glauben empfähet/ und den Glauben dadurch ſtärcket. Darum werden die jenige verworffen/ſo lehren/die Sacramenta machen gerecht ex opere operato, ohne Glauben/ und lehren nicht/daß dieſer Glaube darzu gethan ſoll werden/ daß da Vergebung der Sünden angeboten werde/welche durch Glauben/nicht durchs Werck/erlanget wird.

Der 14. Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret/ daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren/ oder predigen/ oder Sacrament reichen ſoll/ ohne ordentlichen Beruff.

Der 15. Artickel.

Von Kirchen-Ordnungen/ von Menſchen gemacht/ lehret man die jenigen halten/ ſo ohne Sünde mögen gehalten werden/ und zum Frieden/ zu guter Ordnung in der Kirchen/ dienen/ als gewiſſe Feſt-Täge/und dergleichen. Doch geſchicht Unterricht darbey/ daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll/ als ſeye ſolch Ding nöthig zur Se-

Seligkeit. Darüber wird gelehret/ daß alle Satzungen und Traditiones von Menſchen darzu gemacht/ daß man dadurch GOtt verſöhnet/ und Gnad verdiene/ dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Chriſtum entgegen ſeynd. Derohalben ſeynd Cloſter-Gelübde/ und andere Traditiones, vom Unterſcheid der Speiſe/ Tage/ ꝛc. dadurch man vermeinet/ Gnad zu verdienen/ und für Sünde gnug zu thun/ untüchtig/ und wider das Evangelium.

Der 16. Artickel.

VOn Policey und weltlichem Regiment wird gelehret/ daß alle Obrigkeit in der Welt/ und geordnete Regiment und Geſetze/ gute Ordnung/ von GOTT geſchaffen und eingeſetzet ſind. Und daß Chriſten mögen in Obrigkeit- Fürſten- und Richter-Amt ohne Sünde ſeyn/ nach Käyſerl. und andern üblichen Rechten/ Urtheil und Recht ſprechen/ Ubelthäter mit dem Schwerd ſtraffen/ rechte Kriege führen/ ſtreiten/ kauffen und verkauffen/ aufgelegte Eyde thun/ eigenes haben/ ehelich ſeyn/ ꝛc.

Hie werden verdammet die Widertäuffer/ ſo lehren/ daß der obangezeigten keines Chriſtlich ſey.

Auch werden die jenigen verdammet/ ſo lehren/ daß Chriſtliche Vollkommenheit ſey/ Haus und Hof/ Weib und Kind/ leiblich verlaſſen/ und ſich der vorher berührten Stücke äuſſern/ ſo doch diß allein rechte Vollkommenheit iſt/ rechte Furcht GOttes/ und rechter Glaube an GOTT. Denn das Evangelium lehret nicht ein äuſſerlich/ zeitlich/ ſondern innerlich/ ewig Weſen/ und Gerechtigkeit des Hertzens/ und ſtöſſet nicht um weltlich Regiment/ Policey und Eheſtand/ ſondern will/ daß man ſolches alles halte/ als warhafftige GOttes-Ordnung/ und in ſolchen Ständen Chriſtliche Lieb/ und rechte gute Wercke/ ein jeder nach ſeinem Beruff/ beweiſe. Derohalben ſind die Chriſten ſchuldig/ der Obrigkeit unterthan/ und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn/ in allen/ ſo ohne Sünde geſchehen mag/ denn ſo der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag/ ſoll man GOtt mehr gehorſam ſeyn/ dann den Menſchen/ Act. 5.

Der 17. Artickel.

AUch wird gelehret/ daß unſer HErr JEſus Chriſtus am jüngſten Tag kommen wird/ zu richten/ und alle Todten auferwecken/ den

Glau-

Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben/ die Gottloſen Menſchen aber und die Teuffel/ in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derohalben werden die Widertäuffer verworffen/ ſo lehren/ daß die Teuffel und verdammte Menſchen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item/ hie werden verworffen etliche Jüdiſche Lehren/ die ſich auch jetzund ereignen/ daß vor der Auferſtehung der Todten/ eitel Heilige/ Fromme/ ein weltlich Reich haben/ und alle Gottloſen vertilget werden.

Der 18. Artickel.

Vom freyen Willen wird gelehret/ daß der Menſch etlicher maſſen einen freyen Willen hat/ äuſſerlich erbar zu leben/ und zu wehlen unter denen Dingen/ ſo die Vernunfft betrifft: aber ohne Gnad/ Hülffe und Würckung des heiligen Geiſtes vermag der Menſch nicht/ GOTT gefällig zu werden/ GOTT hertzlich zu fürchten/ oder zu glauben/ oder die angeborne böſe Luſt aus dem Hertzen zu werffen/ ſondern ſolches geſchicht durch den heiligen Geiſt/ welcher durch GOttes Wort gegeben iſt: denn Paulus ſpricht 1. Cor. 2. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOTTES.

Und damit man erkennen möge/ daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde/ ſo ſind das die klaren Worte Auguſtini vom freyen Willen/ wie jetzund hierbey geſchrieben aus dem 3. Buch Hypognoſticon. Wir bekennen/ daß in allen Menſchen ein freyer Wille iſt/ denn ſie haben je alle natürlichen angebornen Verſtand und Vernunfft/ nicht daß ſie etwas vermögen mit GOTT zu handeln/ als GOTT von Hertzen zu lieben/ zu fürchten/ ſondern allein in äuſſerlichen Wercken dieſes Lebens haben ſie Freyheit/ Gutes oder Böſes zu wählen: Gut/ meine ich/ das die Natur vermag/ als/ auf dem Acker zu arbeiten oder nicht/ zu eſſen/ zu trincken/ zu einem Freunde zu gehen oder nicht/ ein Kleid an- oder auszuthun/ zu bauen/ ein Weib zu nehmen/ ein Handwerck zu treiben/ und dergleichen etwas Nützlichs und Gutes zu thun/ welches alles doch ohne GOTT nicht iſt/ noch beſtehet/ ſondern alles aus ihm und durch ihn iſt. Dagegen kan der Menſch auch Böſes aus eigener Wahl fürnehmen/ als vor einem Abgott nieder zu knien/ einen Todſchlag zu thun/ ꝛc.

Der 19. Artickel.

VOn Urſach der Sünden wird von uns gelehret/ daß/ wiewol GOtt der Allmächtige die gantze Natur geſchaffen hat/ und erhält/ ſo würcket doch der verkehrte Will die Sünde in allen Böſen und Verächtern Gottes/ wie denn des Teuffels Wille iſt/ und aller Gottloſen/ welcher alsbald ſo Gott die Hand abgethan/ ſich von GOTT zum Argen gewandt hat/ wie Chriſtus ſpricht/ Johann am 8. Der Teuffel redet Lügen aus ſeinem eigen.

Der 20. Artickel.

Vom Glauben und guten Wercken.

DEn Unſern wird mit Unwarheit aufgeleget/ daß ſie gute Wercke verbieten/ denn ihre Schrifften von zehen Geboten/ und andere/ beweiſen/ daß ſie von rechten Chriſtlichen Ständen und Wercken/ guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben/ davon man vor dieſer Zeit wenig gelehret hat/ ſondern allermeiſt in allen Predigten auf kindiſche unnöthige Wercke/ als Roſen-Kräntze/ heiligen Dienſt/ Mönche werden/ Wallfahrten/ geſetzte Faſten/ Feyer/ Brüderſchafften/ ꝛc. getrieben ſolche unnöthige Wercke rühmet auch unſer Widerpart nun nicht mehr ſo hoch/ als vor Zeiten/ darzu haben ſie auch gelernet/ nun vom Glauben zu reden/ davon ſie doch in Vorzeiten gar nichts geprediget haben/ lehren dennoch nun/ daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden vor GOtt/ ſondern ſetzen den Glauben an Chriſtum darzu/ ſprechen/ Glauben und Wercke machen uns gerecht für GOtt/ welche Rede mehr Troſts bringen möge/ denn ſo man allein lehret/ auf Wercke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehr vom Glauben/ die das Hauptſtück iſt im Chriſtlichen Weſen/ ſo lange Zeit/ wie man bekennen muß/ nicht getrieben worden/ ſondern allein Werck-Lehre an allen Orten gepredigt iſt/ davon durch die Unſern ſolcher Unterricht geſchehen: Erſtlich/ Wercke nicht das Unſere mögen mit Gott verſöhnen/ und Gnade erwerben/ ſondern ſolches geſchicht allein durch den Glauben/ ſo man glaubet/ daß uns um Chriſtus willen die Sünde vergeben werden/ welcher allein der Mittler iſt/ den Vatter zu verſöhnen. Wer nun vermeynet/ ſolches durch Wercke auszurichten/ und Gnade zu verdienen/

der

der veracht Chriſtum / und ſuchet einen eigenen Weg zu GOTT wider das Evangelium.

Dieſe Lehr vom Glauben iſt öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt / ſonderlich zun Epheſern am 2. Capit. Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden / durch den Glauben / und daſſelbe nicht aus euch / ſondern es iſt GOttes Gabe / nicht aus Wercken / damit ſich niemand rühme / ꝛc.

Und daß hierinnen kein neuer Verſtand eingeführet ſey / kan man aus Auguſtino beweiſen / der dieſe Sach fleiſſig handelt / und alſo auch lehret / daß wir durch den Glauben an Chriſtum Gnad erlangen / und für GOtt gerecht werden / und nicht durch Wercke / wie ſein gantzes Buch de Spiritu & Litera ausweiſet.

Wiewol nun dieſe Lehr bey unverſuchten Leuten ſehr veracht wird / ſo befindet ſich doch / daß ſie den blöden und erſchrockenen Gewiſſen ſehr tröſtlich und heilſam iſt / denn das Gewiſſen kan nicht zur Ruhe und Friede kommen durch Werck / ſondern allein durch Glauben / ſo es bey ſich gewißlich ſchleuſt / daß es um Chriſtus willen einen gnädigen GOtt habe / wie auch Paulus ſpricht zun Röm. am 5. Cap. So wir durch den Glauben ſind gerecht worden / haben wir Ruhe und Friede mit GOtt.

Dieſen Troſt hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten / ſondern die armen Gewiſſen auf eigene Wercke getrieben / und ſind mancherley Wercke fürgenommen / denn etliche hat das Gewiſſen in die Klöſter gejagt / der Hoffnung / daſelbſt Gnade zu erwerben durch Kloſter-Leben / etliche haben andere Wercke erdacht / damit Gnade zu verdienen / und für Sünde genug zu thun / derſelben viel haben erfahren / daß man dadurch nicht iſt zu Frieden kommen / darum iſt noth geweſen / dieſe Lehre vom Glauben an Chriſtum zu predigen / und fleiſſig zu treiben daß man wiſſe / daß man allein ohne Verdienſt / GOTTES Gnade ergreiffet.

Es geſchicht auch Unterricht / daß man hie nicht von ſolchem Glauben redet / den auch die Teuffel und Gottloſe haben / die auch die Hiſtorien glauben / daß Chriſtus gelitten habe / und auferſtanden ſey von dem Todten / ſondern man redet vom wahren Glauben: der da glaubet / daß wir durch Chriſtum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen.

gen. Und der nun weiß / daß er einen gnädigen GOtt durch Chriſtum hat / kennet alſo GOTT / ruffet ihn an / und iſt nicht ohne GOtt / wie die Heyden / denn der Teuffel und Gottloſe glauben dieſem Artickel / Vergebung der Sünde / nicht / darum ſind ſie GOtt feind / können ihn nicht anruffen / nichts Guts von ihm hoffen. Und alſo / wie jetzt angezeiget iſt / redet die Schrifft vom Glauben / und heiſſet glauben / nicht ein ſolches wiſſen / das Teuffel und gottloſe Menſchen haben / denn alſo wird vom Glauben gelehret / zun Hebr. am 11. daß Glauben ſey / nicht allein die Hiſtorien wiſſen / ſondern Zuverſicht haben zu GOtt / ſeine Zuſage zu empfahen. Und Auguſtinus erinnert uns auch / daß wir das Wort (Glauben) in der Schrifft verſtehen ſollen / daß es heiſſe Zuverſicht zu GOtt / daß er uns gnädig ſey / und heiſſe nicht allein ſolche Hiſtorien wiſſen / wie auch die Teuffel wiſſen.

Ferner wird gelehret / daß gute Werck ſollen und müſſen geſchehen / nicht daß man darauf vertraue / Gnade damit zu verdienen / ſondern um Gottes willen / und GOTT zu Lob / der Glaub ergreifft allezeit Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geiſt gegeben wird / ſo wird auch das Hertz geſchickt / gute Werck zu thun / denn zuvor / dieweil es ohne den heiligen Geiſt iſt / ſo iſt es zu ſchwach / dazu iſt es ins Teuffels Gewalt / der die arme menſchliche Natur zu viel Sünden treibet / wie wir ſehen in den Philoſophen / welche ſich unterſtanden / ehrlich und unſträfflich zu leben / haben aber dennoch ſolches nicht ausgericht / ſondern ſeynd in viel groſſe / öffentliche Sünden gefallen. Alſo gehet es mit dem Menſchen / ſo er auſſer dem rechten Glauben ohne den heiligen Geiſt iſt / und ſich allein durch eigene menſchliche Kräffte regieret.

Derohalben iſt die Lehre vom Glauben nicht zu ſchelten / daß ſie gute Wercke verbiete / ſondern vielmehr zu rühmen / daß ſie lehre / gute Wercke zu thun / und Hülffe anbiete / wie man zu guten Wercken kommen möge. Denn auſſer dem Glauben und auſſerhalb Chriſto iſt menſchliche Natur und Vermögen viel zu ſchwach / gute Wercke zu thun / GOTT anruffen / Gedult zu haben im Leiden / den Nächſten zu lieben / befohlne Aemter fleiſ-

ſig

ſig auszurichten/ gehorſam zu ſeyn/ böſe Luſt zu meiden. Solche gode und rechte Wercke mögen nicht geſchehen/ ohne die Hülffe Chriſti/ wie er ſelbſt ſpricht Joh. 15. Ohne mich könt ihr nichts thun/ ꝛc.

Der 21. Artickel,

Vom Heiligen-Dienſt wird von den Unſern alſo gelehret/ daß man der Heiligen gedencken ſoll/ auf daß wir unſern Glauben ſtärcken/ ſo wir ſehen/ wie ihnen Gnade wiederfahren/ auch wie ihnen durch Glauben geholffen iſt/ dazu/ daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken/ ein jeder nach ſeinem Beruff/ gleichwie die Kayſerl. Majeſtät ſeliglich und Göttlich dem Exempel David folgen mag/ Krieg wider den Türcken zu führen/ denn beyde ſind ſie in Königlichem Amt/ welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert/ durch Schrifft aber mag man nicht beweiſen/ daß man die Heiligen anruffen/ oder die Hülffe bey ihnen ſuchen ſoll/ denn es iſt allein ein einiger Verſöhner und Mittler geſetzet zwiſchen GOTT und den Menſchen/ JEſus Chriſtus/ 1. Tim. 2. welcher iſt der einige Heyland/ der einige und oberſte Prieſter/ Gnaden-Stuhl und Fürſprecher vor GOtt/ Rom. 8. Und der hat allein zugeſaget/ daß er unſer Gebet erhören wolle. Das iſt auch der höchſte Gottes-Dienſt nach der Schrifft/ daß man denſelbigen JEſum Chriſtum in allen Nöthen und Anliegen von Hertzen ſuche und anruffe/ 1. Joh. 2. So jemand ſündiget/ haben wir einen Fürſprecher bey GOTT/ der gerecht iſt/ JEſum.

Diß iſt faſt die Summa der Lehre/ welche in unſern Kirchen zu rechten Chriſtlichen Unterricht und Troſt der Gewiſſen/ auch zu Beſſerung der Gläubigen/ geprediget und gelehret iſt/ wie wir denn unſer eigen Seel und Gewiſſen je nicht gerne wolten vor GOTT mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts/ in die höchſte und gröſte Gefahr ſetzen/ oder auf unſere Kinder und Nachkommen eine andere Lehre/ denn ſo dem reinen göttlichen Wort und Chriſtlicher Warheit gemäß/ erben. So denn dieſelbige in heiliger Schrifft klar gegründet/ und darzu auch gemeiner Chriſtlicher/ ja Römiſcher Kirchen/ ſo viel aus der Väter Schrift zu vermercken/ nicht zuwider noch entgegen iſt/ ſo achten wir auch/ unſere

Wider-

Widerſacher können in obangezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns ſeyn. Derohalben handeln die jenigen gantz unfreundlich / geſchwind / und wider alle Chriſtliche Einigkeit und Liebe/ ſo die Unſern derhalben als Ketzer abzuſondern/ zu verwerffen / und zu meiden/ ihnen ſelbſt ohne einigen beſtändigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnehmen/denn die Irrung und Zanck iſt fürnemlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Haupt-Artickeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel/und diß unſer Bekänntnis Göttlich und Chriſtlich iſt/ſolten ſich billig die Biſchöffe/wenn ſchon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre/gelinder erzeigen / wiewol wir verhoffen / mit beſtändigem Grund und Urſachen darzuthun/warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuche geändert ſind.

Artickel / von welchen Zwieſpalt iſt / da erzehlet werden die Mißbräuche/ ſo geändert ſind.

SO nun von den Artickeln des Glaubens in unſern Kirchen nicht gelehret wird / zuwider der heiligen Schrifft/oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen / ſondern allein etliche Mißbräuche geändert ſind / welche zum Theil mit der Zeit ſelbſt eingeriſſen / zum Theil mit Gewalt aufgericht / fordert unſere Nothdurfft/ dieſelbigen zu erzehlen / und Urſach darzuthun/ warum hierinnen Aenderung gedultet iſt/ damit Käyſerl. Majeſt. erkennen möge/daß nicht hierinne unchriſtlich / oder freventlich gehandelt/ſondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billig höher zu achten / denn alle Gewonheit/gedrungen ſeyn / ſolche Aenderung zu ſtatten.

Der 22. Artickel.

Von beyderley Geſtalt des Sacraments.

DEn Leyen wird bey uns beede Geſtalt des Sacraments gereichet/aus dieſer Urſach / daß diß ein klarer Befehl und Gebot Chriſti/Matth. 26. Trincket alle daraus. Da gebeut Chriſtus mit klaren Worten von dem Kelch / daß ſie alle daraus trincken ſollen.

Und damit niemand dieſe Worte anfechten und gloſſiren könne/als gehöre es allein den Prieſtern zu / ſo zeiget Paulus 1. Corinth 11. an / daß die gantze Verſamlung der Corinther Kirchen beyde Geſtalt gebrauchet hat. Und dieſer Brauch iſt

lange Zeit in der Kirchen bleiben / wie man durch die Hiſtorien / und der Vätter Schrifften / beweiſen kan. Cyprianus gedencket an vielen Orten / daß den Leyen der Kelch die Zeit gereichet ſey. So ſpricht St. Hieronymus / daß die Prieſter / ſo das Sacrament reichen / dem Volck das Blut Chriſti austheilen. So gebeut Gelaſius / der Pabſt ſelbſt / daß man das Sacrament nicht theilen ſoll / Diſtinct. 2. de Conſecrat. c. Comperimus. Man findet auch nirgends kein Canon / der da gebiete / allein eine Geſtalt zu nehmen. Es kan auch niemand wiſſen / wenn oder durch welche dieſe Gewonheit / eine Geſtalt zu nehmen / eingeführet iſt / wiewol der Cardinal Cuſanus gedencket / wenn dieſe Weiſe approbiret ſey. Nun iſt offentlich / daß ſolche Gewonheit / wider die alten Canones eingeführet / unrecht iſt. Derohalben hat ſich nicht gebühret / der jenigen Gewiſſen / ſo das heilige Sacrament nach Chriſti Einſetzung zu gebrauchen begehrt haben / zu beſchweren und zwingen / wider unſers HErrn Chriſti Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einſetzung Chriſti entgegen iſt / wird auch bey uns die gewöhnliche Proceſſion mit dem Sacrament unterlaſſen.

Der 23. Artickel.

Vom Eheſtand der Prieſter.

Es iſt bey jederman / hohes und niedriges Standes / eine großmächtige Klage in der Welt geweſen / von groſſer Unzucht und wildem Weſen und Leben der Prieſter / ſo nicht vermöchten die Keuſchheit zu halten / und zwar auch je mit ſolchen greulichen und abſcheulichen Laſtern auf das Höchſte kommen. So viel häßlich groß Aergernis / Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden / haben ſich etliche Prieſter bey uns in ehelichen Stand begeben / dieſelbe zeugen an dieſe Urſachen / daß ſie dahin gedrungen / und beweget ſind / aus groſſer und hoher Noth ihrer Gewiſſen. Nachdem die Schrifft klar und deutlich meldet / der eheliche Stand ſey von GOtt dem HErrn eingeſetzet / Unzucht zu vermeiden / wie Paulus ſagt: Die Unzucht zu vermeiden / hab ein jeglicher ſein eigen Ehe-Weib. Item: Es iſt beſſer ehelich werden / denn brennen. Und nachdem Chriſtus ſaget: Sie faſſen nicht alle das Wort / da zei-

ger Chriſtus an/ (welcher wol gewuſt hat/ was am Menſchen ſey) daß wenig Leute die Gabe/ keuſch zu leben/ haben; Denn GOtt hat den Menſchen Männlein und Fräulein erſchaffen/ Gen. 1. Ob es nun in menſchlicher Macht und Vermögen ſey/ ohne ſonderliche Gab und Gnad GOttes/ durch eigen Vornehmen oder Gelübd GOttes/ der hohen Majeſtät Geſchöpffe beſſer zu machen / oder zu ändern / hat die Erfahrung allzuklar gegeben; denn was gutes / was erbares / züchtiges Leben / was Chriſtliches / ehrliches oder redliches Wandels / an vielen daraus erfolget / wie greuliche / ſchröckliche Unruhe und Qual ihrem Gewiſſen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt / iſt am Tag / und ihrer viel haben es ſelbſt erkennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menſchlich Gelübd/ oder Geſetz/ mag geändert werden/ haben aus dieſen und andern Urſachen und Gründen/ die Prieſter/ und andere Geiſtliche/ Ehe-Weiber genommen.

So iſt es auch aus den Hiſtorien / und der Vätter Schrifften/ zu beweiſen/ daß in der Chriſtlichen Kirchen vor Alters der Brauch geweſen / daß die Prieſter und Diacon Ehe-Weiber gehabt / darum ſaget Paulus 1. Tim. 3 Es ſoll ein Biſchoff unſträfflich ſeyn/ eines Weibes Mann. Es ſind auch in Teutſchland erſt vor vierhundert Jahren die Prieſter zum Gelübd der Keuſchheit vom Eheſtand mit Gewalt abgedrungen / welche ſich dagegen ſämtlich / auch ſo gantz ernſtlich und hart geſetzet haben / daß ein Ertz-Biſchoff zu Maynz/ welcher das Päbſtliche neue Edict derhalben verkündiget / gar nahe in einer Empörung der gantzen Prieſterſchafft / in einem Gedräng / wäre umbracht. Und daſſelbe Verbot iſt bald im Anfang ſo geſchwind und unſchicklich vorgenommen/ daß der Pabſt die Zeit nicht allein die künftige Ehe den Prieſtern verboten / ſondern auch der jenigen Ehe / ſo ſchon in dem Stand lang geweſen/ zerriſſen / welches doch nicht allein wider alle Göttliche/ natürliche und weltliche Rechte/ ſondern auch den Canonibus, (ſo die Päbſte ſelbſt gemacht) und den berühmteſten Conciliis, gantz entgegen und zuwider iſt.

Auch iſt bey vielen hohen/ gottsfürchtigen / verſtändigen Leuten / dergleichen Rede und Bedencken offt gehöret/ daß ſolcher gedrungener Cœlibat und Berau-

bung

bung des Eheſtandes / (welchen GOTT ſelbſt eingeſetzet / und frey gelaſſen) nie kein Gutes / ſondern viel groſſer böſer Laſter / und viel Arges eingeführet habe. Es hat auch einer von Päbſten / Pius der Andere / ſelbſt / wie ſeine Hiſtorie anzeiget / dieſs Wort offt geredet / und von ſich ſchreiben laſſen: Es mögen wol etliche Urſachen haben / warum den Geiſtlichen die Ehe verbotten ſey? Es habe aber viel höhere / gröſſere und wichtigere Urſachen / warum man ihnen die Ehe ſoll wieder frey laſſen. Ungezweiffelt hat Pabſt Pius / als ein verſtändiger weiſer Mann / diß Wort aus groſſem Bedencken geredt.

Derohalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käyſerl. Majeſtät vertröſten / daß Ihro Majeſtät / als ein Chriſtlicher / hochlöblicher Käyſer / gnädiglich beherzigen werde / daß jezund in letzten Zeiten und Tagen / von welchen die Schrifft meldet / die Welt immer ärger / und die Menſchen gebrechlicher / und ſchwächer werden.

Derohalben wol hochnöthig / nützlich und Chriſtlich iſt die fleiſſige Einſehung zu thun / damit / wo der Eheſtand verboten / nicht ärger und ſchändlicher Unzucht und Laſter in Teutſchen Landen mögten einreiſſen / denn es wird je dieſe Sache niemand weißlicher / oder beſſer / ändern / oder machen können / denn GOTT ſelbſt / welcher den Eheſtand / menſchlicher Gebrechlichkeit zu helffen / und Unzucht zu wehren / eingeſetzet hat. So ſagen die alten Canones auch / man müſſe zu Zeiten die Schärffe und rigorem lindern und nachlaſſen / um menſchlicher Schwachheit willen / und Aergers zu verhüten / und zu meiden.

Nun wäre das in dieſem Fall auch wol Chriſtlich / und gantz hoch vonnöthen; was kan auch der Prieſter und der Geiſtlichen Eheſtand gemeiner Chriſtlichen Kirchen nachtheilig ſeyn / ſonderlich der Pfarr-Herren und anderer / die der Kirchen dienen ſollen? Es würde wol künfftig an Prieſtern und Pfarr-Herren mangeln / ſo das harte Verbot des Eheſtandes länger währen ſolte.

So nun dieſes / nemlich / daß die Prieſter und Geiſtlichen mögen ehelich werden / gegründet iſt auf das Göttliche Wort und Gebot / dazu die Hiſtorien beweiſen / daß die Prieſter ehelich geweſen / ſo auch das Gelübd der Keuſchheit ſo viel häß-

liebe/ unchriſtliche Aergerniß ſo viel Ehebruch/ſchreckliche unerhörte Unzucht/und greuliche Laſter hat angerichtet/daß auch etliche unter Dom-Herrn/Cortiſan zu zu Rom/ ſolches offt ſelbſt bekennet/ und kläglich angezogen/ wie ſolch Laſter in Clerico zu greulich und übermacht/ GOttes Zorn würde erreget werden: So iſts ja erbärmlich/ daß man den Chriſtlichen Eheſtand nicht allein verboten/ ſondern an etlichen Orten aufs geſchwindeſt/ wie um groſſ Ubelthat zu ſtraffen/ ſich unterſtanden hat.

So iſt auch der Eheſtand in Käyſerlichen Rechten/ und in allen Monarchien/ wo je Geſetze und Rechte geweſen/ hochgelobet: Allein dieſer Zeit beginnet man die Leute unſchuldig/ allein um der Ehe willen/ zu martern/ und dazu Prieſter/ der man für andern ſchonen ſolte/und geſchicht nicht allein wider Göttliche Rechte/ſondern auch wider die Canones. Paulus/ der Apoſtel/ 1. Timoth. 4. nennet die Lehr/ ſo die Ehe verbieten/ Teuffels-Lehre. So ſaget Chriſtus ſelbſt/Joh. 8. Der Teuffel ſey ein Mörder von Anbeginn. Welches denn wol zuſammen ſtimmet/daß es freylich Teuffels Lehr ſeyn müſſe/ die Ehe verbieten/ und ſich unterſtehen/ ſolche Lehr mit Blutvergieſſen zu erhalten.

Wie aber kein menſchlich Geſetz GOttes Gebot kan wegthun/ oder ändern/ alſo kan auch kein Gelübd GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch St. Cyprianus den Rath/ daß die Weiber/ ſo die gelobte Keuſchheit nicht halten/ ſollen ehelich werden/ und ſagt Epheſ. 11. alſo: So ſie aber Keuſchheit nicht halten wollen/ oder nicht vermögen/ ſo iſts beſſer/ daß ſie ehlich werden/ denn daß ſie durch ihre Luſt ins Feuer fallen/ꝛc. und ſollen ſich wol fürſehen/ daß ſie den Brüdern und Schweſtern keine Aergernus anrichten.

Zu dem ſo brauchen auch alle Canones gröſſere Gelindigkeit und Æquität gegen die jenige/ ſo in der Jugend Gelübd gethan/wie denn Prieſter und Mönche des mehren Theils in der Jugend in ſolchen Stand aus Unwiſſenheit kommen ſind.

Der 24. Artickel.

Von der Meſſe.

MAn leget den Unſern mit Unrecht auf/ daß ſie die Meß ſollen abgethan haben/ denn das iſt öffentlich/ daß die Meß ohne

Ruhm zu reden/ bey uns mit gröſſerer Andacht und Ernſt gehalten wird/ denn bey den Widerſachern. So werden auch die Leute mit höchſtem Fleiß zum öfftermal unterrichtet vom Heil. Sacrament/ worzu es eingeſetzet/ und wie es zu gebrauchen ſey/ als nemlich/ die erſchrockenen Gewiſſen damit zu tröſten/ dadurch das Volck zur Communion und Meſſe gezogen wird. Dabey geſchicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So iſt auch in den öffentlichen Ceremonien der Meß keine merckliche Aenderung geſchehen/ denn daß an etlichen Orten teutſche Geſänger (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben lateiniſchen Geſang geſungen werden: Sintemal alle Ceremonien fürnemlich dazu dienen ſollen/ daß das Volck daran lerne/ was ihm zu wiſſen von Chriſto nöthig iſt.

Nachdem aber die Meſſe auf mancherley Weiſe vor dieſer Zeit mißbrauchet/ wie am Tag iſt/ daß ein Jahrmarckt daraus gemacht/ daß man ſie kauffet und verkauffet hat/ und daß ſie mehrentheils in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden/ iſt ſolcher Mißbrauch zu mehrmalen/ auch vor dieſer Zeit/ von gelehrten und frommen Leuten/ geſtraffet worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget/ und die Prieſter erinnert/ ſind der ſchröcklichen Bedräuung/ ſo denn billig einen jeden Chriſten bewegen ſoll/ daß/ wer das Sacrament unwürdiglich gebrauchet/ der ſey ſchuldig am Leib und Blut Chriſti/ darauf ſind ſolche Kauff- und Winckel-Meſſen (welche bißanhero aus Zwang um Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unſern Kirchen gefallen.

Dabey iſt auch der greuliche Irrthum geſtraffet/ daß man gelehret hat/ unſer HErr Chriſtus habe durch ſeinen Tod allein für die Erbſünde gnug gethan/ und die Meß eingeſetzet zu einem Opffer für die andern Sünden/ und alſo die Meß zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und Todten/ dadurch Sünde wegzunehmen/ und GOtt zu verſöhnen. Daraus iſt weiter gefolget/ daß man diſputiret hat/ ob eine Meſſe für viel gehalten/ alſo viel verdiene/ als ſo man für einen jeglichen eine ſonderlich hielte. Daher iſt die groſſe unzehlige Menge der Meſſen kommen/ daß man mit dieſem Werck hat wollen bey GOtt alles erlangen/ das man be-

durffe

durfft hat / und iſt daneben des Glaubens an Chriſtum und rechten Gottes-Dienſtes vergeſſen worden.

Darum iſt davon Unterricht geſchehen / wie ohne Zweiffel die Noth gefordert / daß man wüſte / wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre: Und erſtlich / daß kein Opffer für Erb-Sünde und andere Sünde ſey / denn der einige Tod Chriſti / zeiget die Schrifft an vielen Orten an / denn alſo ſtehet geſchrieben zun Hebräern / daß ſich Chriſtus einmal geopffert hat / und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es iſt ein unerhörte Neuigkeit / in der Kirchen lehren / daß Chriſti Tod ſolte allein für die Erbſünde / und ſonſt nicht auch für andere Sünden / gnug gethan haben / derhalben zu hoffen / daß männiglich verſtehe / daß ſolcher Irrthum nicht unbillig geſtraffet ſey.

Zum andern / ſo lehret St. Paulus / daß wir für GOtt Gnad erlangen durch Glauben / und nicht durch Wercke / damider iſt öffentlich dieſer Mißbrauch der Meß / ſo man vermeinet / durch dieſes Werck Gnade zu erlangen / wie man denn weiß / daß man die Meß darzu gebraucht / dadurch Sünden abzulegen / und Gnad und alle Güter bey GOtt zu erlangen / nicht allein der Prieſter für ſich / ſondern auch für die gantze Welt und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten / ſo iſt das heilige Sacrament eingeſetzet / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten / (denn das Opffer iſt zuvor geſchehen) ſondern daß unſer Glaube dadurch erwecket / und die Gewiſſen getröſtet werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß ihnen Gnade und Vergebung der Sünde von Chriſto zugeſaget iſt / derhalben fordert dis Sacrament Glauben / und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meſſe nicht ein Opffer iſt für andere Lebendige oder Todte / ihre Sünde wegzunehmen / ſondern ſoll eine Communion ſeyn / da der Prieſter und andere das Sacrament empfahen für ſich / ſo wird dieſe Weiſe bey uns gehalten / daß man an Feyer-Tagen (auch ſonſt / ſo Communicanten da ſind) Meß hält / und etliche / ſo das begehren / communiciret. Alſo bleibet die Meſſe bey uns in ihrem rechten Brauch / wie ſie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweiſen mag aus St. Paulo / 1. Corinth. 11. darzu auch aus

vieler Vätter Schrifften; Denn Chryſoſtomus ſpricht/ wie der Prieſter täglich ſtehe/ und fordere etliche zur Communion/ etlichen verbiete er hinzu zu tretten. Auch zeigen die alten Canones an/ daß einer das Amt gehalten hat/ und die andern Prieſter und Diacon communiciret. Denn alſo lauten die Wort im Canone Nicæno: Die Diacon ſollen nach den Prieſtern ordentlich das Sacrament empfahen von dem Biſchoff oder Prieſter.

So man nun keine Neuigkeit hierinn/ die in der Kirchen vor Alters nicht geweſen/ fürgenommen hat/ und in den öffentlichen Ceremonien der Meſſe keine merckliche Aenderung geſchehen iſt/ allein daß die andern unnöthige Meſſen/ etwan durch ein Mißbrauch gehalten/ neben der Pfarr-Meſſe gefallen ſind/ ſoll billig dieſe Weiſe Meß zu halten/ nicht für ketzeriſch unchriſtlich verdammet werden/ denn man hat vor Zeiten auch in den groſſen Kirchen/ da viel Volcks geweſen/ auch auf die Tage/ ſo das Volck zuſammen kam/ nicht täglich Meſſe gehalten/ wie Tripartita Hiſtoria Lib. 9. anzeiget/ daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrifft geleſen/ und ausgelet habe/ und ſonſt alle andere GOttes-Dienſte gehalten ohne die Meß.

Der 25. Artickel.

Von der Beicht.

DIe Beicht iſt durch die Prediger diß Theils nicht abgethan/ denn dieſe Gewonheit wird bey uns gehalten/ das Sacrament nicht zu reichen denen/ ſo nicht zuvor verhöret und abſolviret ſind. Darbey wird das Volck fleiſſig unterrichtet/ wie tröſtlich das Wort der Abſolution ſey/ und wie hoch und theuer die Abſolution zu achten/ denn es ſey nicht des gegenwärtigen Menſchen Stimme/ oder Wort/ ſondern GOTTES Wort/ der da die Sünde vergiebet/ denn ſie wird an GOTTES Statt/ und aus GOTTES Befehl/ geſprochen. Von dieſem Befehl und Gewalt der Schlüſſel/ wie tröſtlich/ wie nöthig ſie ſey den erſchrockenen Gewiſſen/ wird mit groſſem Fleiß gelehret/ darzu wie GOTT fordere/ dieſer Abſolution zu glauben/ nicht weniger den ſo GOTTES Stimme vom Himmel erſchalle/ und uns dero frölich tröſten/ und wiſſen/ daß wir durch ſolchen Glauben Vergebung der

der Sünden erlangen. Von dieſen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger / ſo von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret / ſondern allein die Gewiſſen mit langer Erzehlung der Sünden / mit Gnugthuung / mit Ablaß / mit Wallfahrten / und dergleichen gemartert. Und viel unſerer Widerſacher bekennen ſelbſten / daß dieſes Theils von rechter Chriſtlicher Buß ſchicklicher / denn zuvor in langer Zeit geſchrieben und gehandelt ſey.

Und wird von der Beicht alſo gelehret / daß man niemand dringen ſoll / die Sünde namhafft zu erzehlen / denn ſolches iſt unmöglich / wie der Pſalm ſpricht: Wer kennet die Miſſethat? Und Jeremias ſagt: Des Menſchen Hertz iſt ſo arg / daß man es nicht auslernen kan. Die elende menſchliche Natur ſtecket alſo tieff in Sünden / daß ſie dieſelbe nicht all ſehen und erkennen kan / und ſolten wir allein von denen abſolviret werden / die wir zehlen können / wäre uns wenig geholffen. Derohalben iſt nicht noth / die Leute zu dringen / die Sünde namhafft zu erzehlen. Alſo haben auch die Vätter gehalten / wie man findet / Diſtinct. 1. de Pœnitentia, da die Wort Chryſoſtomi angezogen werden: Ich ſage nicht / daß du dich ſelbſt ſolſt öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich ſelbſt verklagen / oder ſchuldig geben / ſondern gehorche dem Prophen / welcher ſpricht: Offenbare dem HERRN deine Wege / Pſal. 37. Derhalben beichte GOTT dem HERRN / dem warhafftigen Richter / neben deinem Gebet / nicht ſage deine Sünde mit der Zungen / ſondern in deinem Gewiſſen. Hie ſiehet man klar / daß Chryſoſtomus nicht zwinget / die Sünde namhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Gloſſa in Decretis de Pœnitentia Diſtinct. 4. daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / ſondern durch die Kirch eingeſetzet ſey. Doch wird durch die Prediger dieſes Theils fleiſſig gelehret / daß die Beicht von wegen der Abſolution / welche das Haupt-Stuck und vornehmſte darinn iſt / zu Troſt der erſchrockenen Gewiſſen / darzu um etlicher anderer Urſachen willen / zu erhalten ſey.

Der 26. Artickel.

Vom Unterſchied der Speiſe.

VOr Zeiten hat man alſo gelehret / gepredigt

und geſchrieben/ daß Unterſchied der Speiſe und dergleichen Traditiones, von Menſchen eingeſetzet/ darzu dienen / daß man dadurch Gnad verdiene / und für die Sünde gnug thue. Aus dieſem Grund hat man täglich neue Faſten/ neue Ceremonien/neue Orden/ und dergleichen / erdacht / und auf ſolches hefftig und hart getrieben/ als ſind ſolche Dinge nöthige GOttes-Dinſte/ dadurch man Gnad verdiene/ſo mans halte/und groſſe Sünde geſchehe / ſo mans nicht halte/daraus ſind viel ſchädlichere Irrthüme in der Kirchen gefolget.

Erſtlich iſt dadurch die Gnad Chriſti/ und die Lehre vom Glauben/ verdunckelt/ welche uns das Evangelium mit groſſem Ernſt vorhält/ und treibet hart darauf / daß man den Verdienſt Chriſti hoch und theuer achte / und wiſſe / daß Glauben an Chriſtum hoch und weit über alle Wercke zu ſetzen ſey. Derohalben hat St. Paulus hefftig wider das Geſetz Moſi und menſchliche Traditiones gefochten / daß wir lernen ſollen / daß wir vor GOtt nicht fromm werden aus unſern Wercken / ſondern allein durch den Glauben an Chriſtum/ daß wir Gnade erlangen / um Chriſtus willen. Solche Lehre iſt ſchier gantz verloſchen/dadurch/ daß man gelehret / Gnade zu verdienen mit Geſetzen / Faſten / Unterſcheid der Speiſen/ Kleider/ ꝛc.

Zum andern haben auch ſolche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt / denn man ſetzet dieſe Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Chriſtlich Leben / wer die Feyer alſo hielte/alſo betet/ alſo faſtete / alſo gekleidet war / das nennet man geiſtlich/Chriſtlich leben.

Darneben hielt man andere nöthige gute Wercke für ein weltlich ungeiſtlich Weſen/ nemlich dieſe/ ſo jeder nach ſeinem Beruff zu thun ſchuldig iſt / als daß der Haus-Vatter arbeitet/ Weib und Kind zu ernähren/ und zur Gottes-Furcht aufzuziehen/die Haus-Mutter Kinder gebieret / und wartet ihr / ein Fürſt und Obrigkeit Land und Leute regieret/ ꝛc. Solche Wercke von GOTT geboten / muſten ein weltlich und unvollkommen Weſen ſeyn / aber die Traditiones muſten den prächtigen Namen haben / daß ſie allein heilige / vollkommene Wercke heiſſen. Derohalben war kein Maß

noch Ende/ ſolche Traditiones zu machen.

Zum dritten/ ſolche Traditiones ſind zu hoher Beſchwerung der Gewiſſen gerathen/ denn es wäre nicht möglich/alle Traditiones zu halten/ und waren doch die Leute in der Meynung/ als wäre ſolches ein nöthiger GOttes-Dienſt. Und ſchreibet Gerſon/ daß viel hiemit in Verzweifflung gefallen/ etliche haben ſich auch ſelbſt umbracht/ derhalben/ daß ſie keinen Troſt von der Gnad Chriſti gehöret haben. Denn man ſiehet bey den Summiſten und Theologen/ wie ſie die Gewiſſen verwirret/welche ſich unterſtanden haben/die Traditiones zuſammen zu ziehen/und ἐπιεικείας geſucht/ daß ſie den Gewiſſen hülffen/ haben ſo viel damit zu thun gehabt/ daß dieweil alle heylſame Chriſtliche Lehr von nöthigern Sachen/ als vom Glauben/ vom Troſt in hohen Anfechtungen/ und dergleichen/ darnieder gelegen iſt. Darüber haben auch viel fromme Leute vor dieſer Zeit ſehr geklaget/ daß ſolche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkänntnis Chriſti nicht kommen mögten. Gerſon/ und etliche mehr/ haben hefftig darüber geklaget. Ja es hat auch Auguſtino mißfallen/ daß man die Gewiſſen mit ſo viel Traditionen beſchweret. Derohalben er dabey Unterricht gibt/ daß mans nicht für nöthige Dinge halten ſoll.

Darum haben die Unſern nicht aus Frevel oder Verachtung geiſtliches Gewalts von dieſen Sachen gelehret/ ſondern es hat die hohe Noth gefordert/ Unterricht zu thun von obangezeigten Irrthumen/ welche aus Mißverſtand der Tradition gewachſen ſeyn/denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben ſoll und müſſe in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verſtanden werden/ ſo man vermeinet durch eigene erwählte Wercke Gnad zu verdienen. Und iſt alſo davon gelehret/daß man durch Haltung gedachter menſchlicher Tradition nicht kan Gnad verdienen/ oder GOtt verſöhnen/oder für die Sünden gnug thun/ und ſoll derhalben kein nöthiger GOttes-Dienſt daraus gemacht werden. Darzu wird Urſach aus der Schrifft angezogen. Chriſtus/Matth. am 15. Cap. entſchuldiget die Apoſtel/ da ſie gewöhnliche Traditiones

nicht gehalten haben / und ſpricht darbey: Sie ehren mich vergeblich mit Menſchen-Geboten. So er nun dieſes einen vergeblichen Dienſt nennet / muß er nicht nöthig ſeyn. Und bald hernach: Was zum Mund eingehet / verunreiniget den Menſchen nicht. Item / Paulus ſpricht / Rom. am 14. Cap. Das Himmelreich ſtehet nicht in Speis und Tranck. Coloſſ. 2. Niemand ſoll euch richten iſt Speiſe / Tranck / Sabbath / ꝛc. Act. 15. ſpricht Petrus: Warum verſucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Häls / welches weder unſere Vätter noch wir haben tragen mögen? Sondern wir glauben / durch die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden. Da verbeut Petrus / daß man die Gewiſſen nicht beſchweren ſoll mit mehr äuſſerlichen Ceremonien / es ſey Moſi oder andern. Und 1. Timoth. am 4. Cap. werden ſolche Verbot / als Speiſe verbieten / Ehe verbieten / ꝛc. Teufels-Lehr genennet / denn diß iſt ſtracks dem Evangelio entgegen / ſolche Wercke einſetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene / oder als möge niemands Chriſten ſeyn ohne ſolche Dienſte.

Daß man aber den Unſern die Schuld gibt / als verbieten ſie Caſteyung und Zucht / wie Jovinianus / wird ſich viel anders aus ihren Schrifften befinden / denn ſie haben allzeit gelehret vom heiligen Creutz / daß Chriſten zu leiden ſchuldig ſind / und dieſes iſt rechte ernſtliche / und nicht erdichte Caſteyung. Darneben wird auch gelehret / daß ein jeglicher ſchuldig iſt / ſich mit leiblicher Ubung / als Faſten / und andere Ubungen / alſo zu halten / daß er nicht Urſach zu Sünden gebe / nicht daß er mit ſolchen Wercken Gnad verdiene. Dieſe leibliche Ubung ſoll nicht allein etliche gewiſſe oder beſtimmte Tage / ſondern ſtätigs getrieben werden / davon redet Chriſtus: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Fülleren. Item: Die Teuffel werden nicht ausgeworffen / denn durch Faſten und Gebet. Und Paulus ſpricht: Er caſteye ſeinen Leib / und bringe ihn zu Gehorſam / damit er anzeiget / daß Caſteyung dienen ſoll / nicht damit Gnade zu verdienen / ſondern den Leib geſchickt zu halten / daß er nicht verhindert / was einem jeglichen nach ſeinem Beruff zu ſchaffen befohlen iſt / und wird alſo nicht das

Faſten verworffen / ſondern daß man einen nöthigen Dienſt daraus/auf beſtimmte Tage und Speiſe / zur Verwirrung der Gewiſſen / gemacht hat.

Auch werden dieſes Theils viel Ceremonien und Traditionen gehalten/als Ordnung der Meſſe/und andere Geſänge / Feſte / ꝛc welche darzu dienen / daß in der Kirchen-Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck unterrichtet/ daß ſolcher äuſſerlicher Gottes-Dienſt nicht fromm mache vor GOtt / und daß man ſie ohne Beſchwerung des Gewiſſens halten ſoll / alſo / daß / ſo man es nachläſt ohne Aergernis / nicht daran geſündiget wird. Die Freyheit in äuſſerlichen Ceremonien haben auch die alten Vätter gehalten/denn in Orient hat man das Oſter-Feſt auf andere Zeit/denn zu Rom/gehalten. Und da etliche dieſe Ungleichheit für eine Trennung der Kirchen halten wolten/seynd ſie vermahnet von andern / daß nicht noth iſt/in ſolchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und ſpricht Jerenäus alſo: Ungleichheit im Faſten trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Diſtinct. 12. von ſolcher Ungleichheit in menſchlichen Ordnungen geſchrieben / daß ſie der Einigkeit der Chriſtenheit nicht zuwider ſey. Und Tripartita Hiſtor. lib. 9. zeucht zuſammen viel ungleicher Kirchen-Gewonheit / und ſetzet einen nützlichen / Chriſtlichen Spruch: Der Apoſtel Meynung iſt nicht geweſen / Feyertage einzuſetzen / ſondern Glauben und Liebe zu lehren.

Der 27. Artickel.

Von Cloſter-Gelübden.

Von Cloſter-Gelübden zu reden/ iſt noth / erſtlich zu bedencken / wie es biß anhero damit gehalten / welch / und daß ſehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort/ ſondern auch Päbſtlichen Rechten zu entgegen gehandelt iſt / denn zu St. Auguſtini Zeiten ſeyn Kloſter-Stände frey geweſen/folgend/da die rechte Zucht und Lehre zerrittet / hat man Cloſter-Gelübde erdacht/und damit eben als einem erdachten Gefängnis die Zucht wieder aufrichten wollen.

Uber das hat man neben den Kloſter-Gelübden viel andere Stücke mehr aufbracht / und mit ſolchen Banden und Beſchwerden

ihres

ihrer viel / auch vor gebührenden Jahren beladen.

So ſind auch viel Perſonen aus Unwiſſenheit zu ſolchem Kloſter-Leben kommen/welche/wiewol ſie ſonſt nicht zu jung geweſen / haben doch ihr Vermögen nicht gnugſam ermeſſen und verſtanden / dieſelben alle alſo verſtricket und verwickelt / ſind gezwungen und gedrungen / in ſolchen Banden zu bleiben/ungeacht deſſen/daß auch das Päbſtliche Recht ihrer viel frey giebet. Und das iſt beſchwerlicher geweſen / in Jungfrauen-Clöſtern / dann Mönchs-Clöſtern / ſo ſich doch gezie met hätte/ der Weibes-Bilder / als der Schwachen / zu verſchonen. Dieſelbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel fromen Leuten in Vorzeiten mißfallen / denn ſie haben wol geſehen/daß beyde Knaben und Mägdlein um Erhaltung willen des Leibes / in die Clöſter ſind verſtecket worden / ſie haben auch wol geſehen / wie übel daſſelbe Fürnehmen gerathen iſt/was Aergernis/ was Beſchwerung der Gewiſſen es gebracht/ und haben viel Leute geklaget / daß man in ſolchen gefährlichen Sachen die Canones gar nicht geachtet. Zu dem / ſo hat man eine ſolche Meynung von den Cloſter-Gelübden / die unverborgen / die auch viel Mönchen übel gefallen hat / die wenig einen Verſtand gehabt.

Dann ſie gaben für / daß Cloſter-Gelübde der Tauffe gleich wären / und daß man mit dem Cloſter-Leben Vergebung der Sünden und Rechtfertigung vor GOTT verdienet / ja ſie ſetzen noch mehr darzu / daß man mit dem Cloſter-Leben verdienet / nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit / ſondern auch / daß man damit hielte die Gebot und Räthe im Evangelio verfaſſet / und wurden alſo die Cloſter-Gelübden höher gepreiſet den die Tauffe. Item / daß man mehr verdienet mit dem Cloſter-Leben / denn mit allen andern Ständen / ſo von GOTT geordnet ſind / als Pfarrherren- und Prediger-Stand / Obrigkeit / Fürſten / Herren-Stand und dergleichen / die alle nach GOTTES Gebot / Wort und Befehl in ihrem Beruff / ohne erdichtete Geiſtlichkeit dienen / wie denn dieſer Stücke keines verneinet werden mag / deñ man findets in ihren eigenen Büchern: Uber das / wer alſo gefangen / und ins Cloſter kommen / lernet wenig von Chriſto.

Etwan hat man Schulen der heiligen Schrifft / und anderer Künſte / ſo der Chriſtlichen Kirchen dienſtlich ſind / in den Clöſtern gehalten / daß man aus den Clöſtern Pfarr-Herren und Biſchöffe genommen hat / jetzt aber hats viel eine andere Geſtalt: Denn vor Zeiten kamen ſie der Meynung zuſammen im Cloſter-Leben / daß man die Schrifft lernet; jetzt geben ſie für / das Cloſter-Leben ſey ein ſolch Weſen / daß man GOTTES Gnad und Frömmigkeit vor GOTT damit verdiene / ſo es ſey ein Stand der Vollkommenheit / und ſetzens den andern Ständen / ſo von GOTT eingeſetzet / weit vor. Das alles wird darum angezogen / ohn alle Verunglimpffung / damit man je deſto baß vernehmen und verſtehen möge / was und wie die Unſern predigen und lehren.

Erſtlich lehren ſie bey uns von denen / welche zur Ehe greiffen / alſo / daß alle die / ſo zum ledigen Stand nicht geſchickt ſind / Macht / Fug und Recht haben / ſich zu verehelichen / dann die Gelübde vermögen nicht / GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOTTES Gebot alſo / 1. Corinth. 7. Um der Hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eigenen Mann: Darzu dringet / zwinget und treibet nicht allein GOTTES Gebot / ſondern auch GOttes Geſchöpff und Ordnung / alle die zum Eheſtand / die ohne ſonder GOttes Werck / mit der Gab der Jungfrauſchafft nicht begnadet ſind / laut dieſes Spruchs GOTTES ſelbſt / Gen. 2. Es iſt nicht gut / daß der Menſch allein ſey / wir wollen ihm einen Gehülffen machen / der um ihn ſey.

Was mag man nun dawider aufbringen? man rühme das Gelübd und Pflicht / wie hoch man wolle / man mutze es auf / als hoch man kan / ſo mag man dennoch nicht erzwingen / daß GOttes Gebot dadurch aufgehaben werde. die Doctores ſagen / daß die Gelübde auch wider des Pabſts Recht unbündig ſind; wie viel weniger ſollen ſie denn binden / Statt und Krafft haben wider GOTTES Gebot?

Wo die Pflicht der Gelübde kein andere Urſach hätten / daß ſie möchten aufgehaben werden / ſo hätten die Päbſte auch nicht darwider diſpenſiret oder erlaubet / denn es gebühret keinem

nem Menſchen / die Pflicht / ſo aus Göttlichen Rechten herwächſet / zu zerreiſſen: Darum haben die Päbſte wol bedacht / daß in dieſer Pflicht eine Æquität ſoll gebrauchet werden / und haben zum öfftermal diſpenſiret / als mit einem Könige von Arragon / und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Dinge diſpenſiret hat / ſoll viel billiger diſpenſiret werden / um Nothdurfft willen der Seelen.

Folgends / warum treibet der Gegentheil ſo hart / daß man die Gelübde halten muß / und ſiehet nicht zuvor an / ob das Gelübd ſeine Art habe / denn das Gelübd ſoll in möglichen Sachen willig und ungezwungen ſeyn. Wie aber die ewige Keuſchheit in des Menſchen Gewalt und Vermögen ſtehe / weiß man wol / auch ſind wenig / beyde Manns- und Weibs-Perſonen / die von ihnen ſelbſten / willig und wolbedacht / das Cloſter-Gelübd gethan haben. Ehe ſie zum rechten Verſtand kommen / ſo überredet man ſie zum Cloſter-Gelübde / zuweilen werden ſie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darum iſt es je nicht billig / daß man ſo geſchwind und hart von der Gelübde Pflicht diſputire / angeſehen / daß ſie alle bekennen / daß ſolches wider die Natur und Art des Gelübds iſt / daß es nicht williglich und mit gutem Rath und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päbſtliche Rechte zerreiſſen die Gelübde / die unter funffzehen Jahren geſchehen ſeyn / denn ſie haltens dafür / daß man vor derſelbigen Zeit ſo viel Verſtands nicht hat / daß man die Ordnung des gantzen Lebens / wie daſſelbe anzuſtellen / beſchlieſſen könne.

Ein ander Canon gibt der menſchlichen Schwachheit auch mehr Jahre zu. Denn er verbeut / das Cloſter-Gelübde unter achtzehen Jahren zu thun / daraus hat der meiſte Theil Entſchuldigung und Urſachen / aus den Clöſtern zu gehen / denn ſie des mehrern Theils in der Kindheit vor dieſen Jahren in die Clöſter kommen ſind. Endlich / wenn gleich die Verbrechung des Cloſter-Gelübdes mögte getadelt werden / ſo könte aber dennoch nicht daraus erfolgen / daß man ſelben Ehe zerreiſſen ſolte / denn St. Auguſtinus ſagt / 27. qu. 1. c. Nuptiarum, daß man ſolche Ehe nicht zerreiſſen ſoll. Nun iſt je St. Auguſtinus nicht in gerin-

geringem Anſehen in der Chriſtlichen Kirchen / obgleich etliche hernach anders gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Eheſtande ihrer ſehr viel vom Cloſter-Gelübde frey und ledig gemacht / ſo wenden doch die Unſern noch mehr Urſachen für / daß das Cloſter-Gelübd nichtig und unbündig ſeye. Denn aller GOttes-Dienſt von den Menſchen / ohne GOttes Gebot und Befehl eingeſetzet und erwählet / Gerechtigkeit und GOttes Gnade zu erlangen / ſey wider GOtt und dem Evangelio und GOttes Befehl / entgegen wie denn Chriſtus ſelbſt ſaget / Matth. am 15 Sie dienen mir vergebens mit Menſchen-Geboten So lehrets auch St. Paulus überall / daß man Gerechtigkeit nicht ſoll ſuchen aus unſern Geboten und Gottes-Dienſten / ſo von Menſchen erdichtet ſind / ſondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit vor GOtt kommt aus dem Glauben und Vertrauen / daß wir glauben / daß uns GOTT um ſeines einigen Sohns Chriſtus willen zu Gnaden annimmet.

Nun iſt es je am Tage / daß die Mönche gelehret und geprediget haben / daß die erdachte Geiſtlichkeit gnug thue für die Sünde / und GOttes Gnad und Gerechtigkeit erlange. Was iſt diß nun anders / denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Chriſti vermindern / und die Gerechtigkeit des Glaubens verläugnen? Darum folget aus dem / daß ſolche gewöhnliche Gelübde unrechte / falſche Gottes-Dienſte geweſen. Derhalben ſind ſie auch unbündig / denn ein gottlos Gelübde / und das wider GOttes Gebot geſchehen / iſt unbündig und nichtig / wie auch die Canones lehren / daß der Eyd nicht ſoll ein Band der Sünde ſeyn.

St. Paulus ſagt zun Galatern am 5. Cap. Ihr ſeyd ab von Chriſto / die ihr durch das Geſetz rechtfertig werden wolt / und habet der Gnaden gefehlet / derhalben auch die / ſo durch Gelübde wollen rechtfertig werden / ſind von Chriſto ab / und fehlen der Gnade GOttes / denn dieſelben rauben Chriſto ſeine Ehr / der allein gerecht macht / und geben ſolche Ehr ihren Gelübden und Cloſter-Leben.

Man kan auch nicht läugnen / daß die Mönche gelehret und geprediget haben / daß ſie durch ihre Gelübde und Cloſter-Weſen / und

Weiſe gerecht werden/ und Vergebung der Sünden verdienen/ ja ſie haben noch wol ungeſchicktere Dinge erdicht/ und geſagt: Daß ſie ihre gute Wercke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wolte unglimpfflich treiben und aufmutzen/ wie viel Stücke könte er zuſammen bringen/ deren ſich die Mönche jetzt ſelbſt ſchämen/ und nicht wollen gethan haben. Uber das alles haben ſie auch die Leute überredet/ daß die erdichte geiſtliche Ordens-Stände ſind Chriſtliche Vollkommenheit: Diß iſt ja die Wercke rühmen/ daß man dardurch gerecht werde. Nun iſt es nicht eine geringe Aergernis in der Chriſtlichen Kirchen/ daß man dem Volck einen ſolchen Gottes-Dienſt vorträget/ den die Menſchen ohne Gottes Gebot erdicht haben/ und lehren/ daß ein ſolcher Gottes-Dienſt die Menſchen vor GOtt fromm und gerecht mache. Denn Gerechtigkeit des Glaubens/ die man am meiſten in der Kirchen treiben ſoll/ wird verdunckelt/ wenn den Leuten die Augen aufgeſperret werden mit dieſer ſeltſamen Engels-Geiſtlichkeit und falſchen Vorgeben des Armuths/ Demuths und Keuſchheit.

Uber das werden a[illegible] Gebot GOTTE[illegible] der rechte wahre G[illegible] Dienſt/ dadurch verdu[illegible] wenn die Leute hören[illegible] allein die Mönche im [illegible] der Vollkommenheit [illegible] ſollen: Denn die Chr[illegible] che Vollkommenheit iſt/ daß man GOTT von Hertzen und mit Ernſt fürchtet/ und doch auch eine hertzliche Zuverſicht und Glauben/ wie auch Vertrauen/ faſſen/ daß wir um Chriſtus willen einen gnädigen und barmhertzigen GOtt haben/ daß wir mögen und ſollen von GOtt bitten und begehren/ was uns noth iſt/ und Hülff von ihme in allen Trübſalen gewißlich/ nach eines jeden Beruff und Stand/ gewarten. Daß wir auch indeß ſollen äuſſerlich/ mit Fleiß/ gute Wercke thun/ und unſers Beruffs warten. Darinnen ſtehet die rechte Vollkommenheit und rechte Gottes-Dienſt/ nicht in Betteln/ oder in einer ſchwartzen oder grauen Kappen/ 2c. Aber das gemeine Volck faſſet viel ſchändlicher Meynung aus falſchem Lob des Cloſter-Lebens/ ſo ſie es hören/ daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet/ folget/ daß es mit beſchwertem Gewiſſen im Eheſtand iſt/ denn daraus/ ſo der gemeine

meine Mann höret / daß die Bettler allein ſollen vollkommen ſeyn / kan er nicht wiſſen / daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volck höret / es ſey nur ein Rath / nicht Rache üben / folget / daß etliche vermeynen / es ſey nicht Sünde / auſſerhalb des Amts Rache zu üben. Etliche vermeynen / Rache gezieme den Chriſten gar nicht / auch nicht der Obrigkeit. Man lieſet auch der Exempel viel / daß etliche Weib und Kind / auch ihr Regiment / verlaſſen / und ſich in die Clöſter geſtecket haben. Daſſelbe / haben ſie geſagt / heiſt aus der Welt fliehen / und ein ſolch Leben ſuchen / das GOtt baß gefiel / denn der andern Leben. Sie haben auch nicht können wiſſen / daß man GOtt dienen ſoll in den Geboten / die er gegeben hat / und nicht in den Geboten / die von Menſchen erdichtet ſind. Nun iſt je das ein guter vollkommener Stand des Lebens / welcher GOttes Gebot vor ſich hat / das aber iſt ein gefährlicher Stand des Lebens / der GOttes Gebot nicht vor ſich hat.

Von ſolchen Sachen iſt vonnöthen geweſen / den Leuten guten Bericht zu thun, Es hat auch Gerſon in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit geſtraffet / und zeiget an / daß bey ſeinen Zeiten dieſes eine neue Rede geweſen ſey / daß das Cloſter-Leben ein Stand der Vollkommenheit ſeyn ſoll. So viel gottloſer Meynungen und Irrthüme kleben an den Cloſter-Gelübden / daß ſie ſollen rechtfertigen / und fromm vor GOTT machen / daß ſie die Chriſtliche Vollkommenheit ſeyn ſollen / daß man damit beyde des Evangelions Räthe und Gebot halte / daß ſie haben die Ubermaß der Wercke / die man GOTT nicht ſchuldig ſey.

Dieweil denn ſolches alles falſch / eitel und erdicht iſt / ſo macht es auch die Cloſter-Gelübde nichtig und unbündig.

Der 28. Artickel.

Von der Biſchöffe Gewalt.

Von der Biſchöffe Gewalt iſt vor Zeiten viel und mancherley geſchrieben / und haben etliche ungeſchicklich den Gewalt der Biſchöffe und das weltliche Schwerd untereinander gemenget / und ſind aus dieſem unordentlichen Gemenge ſehr groſſe Kriege / Aufruhr

ruhr und Empörung erfolget / aus deme / daß die Biſchöffe im Schein ihres Gewalts / der ihnen von Chriſto gegeben / nicht allein neue GOttes-Dienſte angerichtet haben / und mit vorbehaltung etlicher Fälle / und mit gewaltſamen Bann / die Gewiſſen beſchweret / ſondern auch ſich unterwunden / Käyſer und Könige zu ſetzen und entſetzen / ihres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hiebevor gelehrte und gottsförchtige Leute in der Chriſtenheit geſtraffet haben. Derohalben die Unſern / zu Troſt der Gewiſſen / gezwungen ſind worden / die Unterſcheide des geiſtlichen und weltlichen Gewalts / Schwerdts und Regiments anzuzeigen / und haben gelehret / daß man beyde / Regiment und Gewalt / um GOTTES Gebots willen / mit aller Andacht ehren / und wol halten ſoll / als zwo höchſte Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die Unſern alſo: Daß die Gewalt der Schlüſſel / oder der Biſchöffe / ſey / laut des Evangelions / ein Gewalt und Befehl GOttes / das Evangelium zu predigen / die Sünde zu vergeben / und zu behalten / und die Sacramenta zu reichen und zu h[…] Dann Chriſtus hat d[…] teln mit dem Befe[hl] geſandt / gleich wie mein Vatter geſandt / alſo ſende ich euch. Nehmet hin den H[eiligen] Geiſt / welchen ihr die [Sün]de erlaſſen werdet / d[enen ſol]len ſie erlaſſen ſeyn / und denen ihr ſie vorbehalten werdet / denen ſollen ſie behalten ſeyn. Denſelben Gewalt der Schlüſſel oder Biſchöffe übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOTTES Worts / und mit Handreichung der Sacramenta / gegen vielen oder einzelen Perſonen / darnach der Beruff iſt / denn damit werden gegeben nicht leibliche / ſondern ewige Dinge und Güter / als nemlich / ewige Gerechtigkeit / der heilige Geiſt und das ewige Leben. Dieſe Güter kan man anders nicht erlangen / denn durch das Amt der Predigt / und durch die Handreichung der Heil. Sacramenten: Denn St. Paulus ſpricht: Das Evangelium iſt eine Krafft GOTTES / ſeelig zu machen alle / die daran glauben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Biſchöffe ewige Güter giebet / und allein durch das Predig-Amt geübet und getrieben wird /

wird / ſo hindert ſie die Policey und das weltliche Regiment nichts überall: Denn das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen um / denn das Evangelium. Welche Gewalt ſchützet nicht die Seelen / ſondern Leib und Gut / wider äuſſerlichen Gewalt mit dem Schwerdt und leiblichen Pönen.

Darum ſoll man die zwey Regiment / das geiſtlich- und weltliche / nicht ineinander mengen und werffen / denn der geiſtliche Gewalt hat ſeinen Befehl / das Evangelium zu predigen / und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Amt fallen / ſoll nicht König ſetzen / oder entſetzen / ſoll weltlich Geſetz und Gehorſam der Obrigkeit nicht aufheben oder zerritten / ſoll weltlicher Gewalt nicht Geſetz machen und ſtellen von weltlichen Händeln / wie denn auch Chriſtus ſelbſt geſagt hat: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Item: Wer hat mich zu einem Richter zwiſchen euch geſetzet? Und St. Paulus zun Philippern am 3. Unſer Bürgerſchafft iſt im Himmel. Und in der 2. zun Corinth. 10. Die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich / ſondern mächtig für GOTT / zu verſtören die Anſchläge / und alle Höhe / die ſich erhebet wider die Erkänntnis GOttes.

Dieſer Geſtalt unterſcheiden die Unſern beyde Regiment- und Gewalt-Amt / und heiſſen ſie beyde / als die höchſte Gab GOttes auf Erden / in Ehren halten. Wo aber die Biſchöffe weltlich Regiment und Schwerdt haben / ſo haben ſie dieſelbe nicht als Biſchöffe aus Göttlichen Rechten / ſondern aus menſchlichen Käyſerlichen Rechten / geſchencket von Käyſern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter / und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an. Derohalben iſt das Biſchöffliche Amt nach Göttlichen Rechten / das Evangelium predigen / Sünde vergeben / Lehre urtheilen / und die Lehre / ſo dem Evangelio entgegen / verwerffen / und die Gottloſen dero gottlos Weſen offenbar iſt / aus Chriſtlicher Gemein ausſchlieſſen / ohne menſchliche Gewalt / ſondern allein durch GOttes Wort / und dißfalls ſind die Pfarr-Leute und Kirchen ſchuldig / den Biſchöffen gehorſam zu ſeyn / laut dieſes Spruchs Chriſti / Luc. 10.

Wer

Wer euch höret / der höret mich. Wo ſie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren / ſetzen oder aufrichten / haben wir GOttes Befehl in ſolchem Fall / daß wir nicht ſollen gehorſam ſeyn / Matth. am 7. Cap. Sehet euch für für den falſchen Propheten. Und St. Paulus zun Galat. am 1. Cap. So auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch ein ander Evangelium predigen würde / denn daß wir euch geprediget haben / der ſey verflucht. Und in der 2. Epiſtel zun Corinth. am 13. Cap. Wir haben keine Macht wider die Warheit / ſondern für die Warheit. Item / nach der Macht / welche mir der HErr zu beſſern / und nicht zu verderben / gegeben hat. Alſo gebeut auch das geiſtliche Recht 2. qu. 7. in cap. Sacerdotes & cap. Oves. Und St. Auguſtinus ſchreibet in der Epiſtel wider Petilianum / man ſoll auch den Biſchöffen / ſo ordentlich gewählet / nicht folgen / wo ſie irren / oder etwas wider die Heil. Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Biſchöffe ſonſt Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen / als nemlich Ehe-ſachen oder Zehenden / dieſelben haben ſie aus Krafft menſchlicher Rechte. Wo aber die Ordinarien nachläſſig in ſolchem Amt / ſo ſind die Fürſten ſchuldig / ſie thuns auch gern / oder ungern / hierinn ihren Unterthanen / um Friedens willen / Recht zu ſprechen / zu Verhütung Unfrieden und groſſer Unruhe in Ländern.

Weiter diſputiret man / ob auch Biſchöffe Macht haben / Ceremonien in der Kirchen aufzurichten / desgleichen Satzungen von Speis / Feyer-Tagen / von unterſchiedlichen Orden der Kirchen-Diener. Denn die den Biſchöffen dieſen Gewalt geben / ziehen dieſen Spruch Chriſti an / Joh. am 16. Cap. Ich habe euch noch viel zu ſagen / ihr aber könts jetzt nicht tragen / wenn aber der Geiſt der Warheit kommen wird / der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen ſie auch an das Exempel / Act. am. 15. Cap. Da ſie Blut und Erſticktes verbotten haben. So zeucht man auch an / daß der Sabbath in Sonntag verwandelt iſt worden / wider die zehen Gebot / dafür ſie es achten / und wird kein Exempel ſo hoch getrieben und angezogen / als die Verwandelung des Sabbaths / und wol

wollen damit erhalten / daß die Gewalt der Kirchen groß ſey / dieweil ſie mit den zehen Geboten diſpenſiret / und etwas daran verändert hat.

Aber die Unſern lehren in dieſer Frag alſo: Daß die Biſchöffe nicht Macht haben / etwas wider das Evangelium zu ſetzen / und aufzurichten / wie denn oben angezeichnet iſt. Und die geiſtlichen Rechte durch die gantze neundte Diſtinction lehren. Nun iſt dieſes öffentlich wider GOttes Befehl und Wort / der Meynung / Geſetze zu machen / oder zu gebieten / daß man dadurch für die Sünde gnug thue / und Gnad erlange / denn es wird die Ehr des Verdienſtes Chriſti verläſtert / wenn wir uns mit ſolchen Satzungen unterwinden / Gnade zu verdienen. Es iſt auch am Tag / daß um dieſer Meynung willen in der Chriſtenheit menſchliche Auffſatzungen unzehlich überhand genommen haben / und indeß die Lehr vom Glauben / und die Gerechtigkeit des Glaubens / gar iſt untergedrucket geweſen / man hat täglich neue Feyertage / neue Faſten gebotten / neue Ceremonien / und neue Ehrerbietung der Heiligen / eingeſetzet / mit ſolchen Wercken / Gnad und alles Gutes bey GOtt zu verdienen. Item / die menſchliche Satzungen aufrichten / thun auch damit wider GOTTES Gebot / daß ſie Sünde ſetzen in der Speiſe / in Tagen / und dergleichen Dingen / und beſchweren alſo die Chriſtenheit mit der Knechtſchafft des Geſetzes / eben als müſte bey den Chriſten ein ſolcher GOttes-Dienſt ſeyn / GOttes Gnad zu verdienen / der gleich wäre dem Levitiſchen GOttes-Dienſt / welchen GOTT ſolte den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben aufzurichten / wie denn etliche davon ſchreiben / ſtehet auch wol zu glauben / daß etliche Biſchöffe mit dem Exempel des Geſetzes Moſi ſind betrogen worden / daher ſo unzehlige Satzungen kommen ſind / daß eine Tod-Sünd ſeyn ſoll / wenn man an Feyer-Tagen eine Hand-Arbeit thue / auch ohne Aergernis der andern / daß eine Tod-Sünd ſey / wenn man die Sieben-Zeit nachläſt / daß etliche Speiſen das Gewiſſen verunreinigen / daß Faſten ein ſolch Werck ſey / damit man GOTT verſöhne / daß die Sünde in einem vorbehaltenen Fall werde nicht vergeben / man erſuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls / unangeſehen /

daß

daß die geiſtlichen Rechte nicht von Vorbehaltung der Schuld/ ſondern von Vorbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Biſchöffe Recht und Macht/ ſolche Auffsätze der Chriſtenheit aufzulegen/ die Gewiſſen zu verſtricken? Denn St. Peter verbeut in Geſchichten der Apoſtel am 15. Cap. das Joch auf der Jünger Hälſe zu legen. Und St. Paulus ſagt zun Corinthern/ daß ihnen der Gewalt zu beſſern/ und nicht zu verderben/ gegeben ſey. Warum mehren ſie denn die Sünde mit ſolchen Aufſätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft/ die da verbieten/ ſolche Auffsätze aufzurichten/ die Gnade GOttes damit zu verdienen/ oder als ſolten ſie vonnöthen zur Seligkeit ſeyn. So ſagt St. Paulus zun Coloſſ. am 2. Cap. So laſt nun niemand euch Gewiſſen machen/ über Speiſe oder Tranck/ oder über beſtimmten Tagen/ nemlich den Feyertagen/ oder neuen Monden/ oder Sabbathen/ welches iſt der Schatten von dem/ das zukünfftig war/ aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto. Item/ ſo ihr denn geſtorben ſeyd mit Chriſto von den weltlichen Satzungen/ was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen/ als wäret ihr lebendig? die da ſagen: Du ſolt das nicht anrühren/ du ſolt das nicht eſſen noch trincken/ du ſolt das nicht anlegen/ welches ſich doch alles unter Händen verzehret/ und ſind Menſchen-Gebot und Lehr/ und haben ein Schein der Warheit. Item/ St. Paulus zum Tito am 1. verbeut öffentlich/ man ſoll nicht achten auf Jüdiſche Fabeln und Menſchen-Gebot/ welche die Warheit abwenden.

So redet auch Chriſtus ſelbſt/ Matth. am 15. Cap. von denen/ ſo die Leute auf Menſchen-Gebot treiben: Laſt ſie fahren/ ſie ſind der Blinden blinde Leiter; Und verwirfft ſolchen GOttes-Dienſt/ und ſaget: Alle Pflantzen/ die mein himmliſcher Vatter nicht gepflantzet hat/ die werden ausgereut.

So nun die Biſchöffe Macht haben/ die Kirchen mit unzehlichen Aufſätzen zu beſchweren/ und die Gewiſſen zu verſtricken; warum verbeut denn die Göttliche Schrifft ſo offt/ die menſchliche Auffsätze zu machen/ und zu hören? Warum nennet ſie dieſelben Teuffels-Lehren? Solt denn der H.

Geiſt

Geiſt ſolches alles vergeblich verwarnet haben:

Derohalben / dieweil ſolche Ordnung als nöthig aufgerichtet / damit GOtt zu verſöhnen/und Gnad zu verdienen/ dem Evangelio entgegen ſind / ſo ziemet ſich keines weges den Biſchoffen/ ſolche Gottes-Dienſte zu erzwingen. Dann man muß in der Chriſtenheit die Lehr von der Chriſtlichen Freyheit behalten / als nemlich/ daß die Knechtſchafft des Geſetzes nicht nöthig iſt zur Rechtfertigung / wie dann St. Paulus zun Galatern am 5. Cap. ſchreibet: So beſtehet nun in der Freyheit/ damit uns Chriſtus befreyet hat/und laſt euch nicht wieder in das knechtiſche Joch verknüpffen. Dann es muß je der vornehmſte Artickel des Evangelions erhalten werden / daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Chriſtum / ohne unſer Verdienſt erlangen / und nicht durch Dienſt von Menſchen eingeſetzet / verdienen.

Was ſoll man denn halten vom Sonntag/ und dergleichen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Darzu geben die Unſern diſe Antwort: Daß die Biſchöffe/oder Pfarrer/mögen Ordnungen machen / damit es ordentlich in der Kirchen zugehe/ nicht damit Gottes Gnade zu erlangen / auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun / oder die Gewiſſen damit zu verhindern/ ſolches für nöthige Gottes-Dienſte zu halten / und es dafür zu achten/daß ſie Sünde thäten / wenn ſie ohne Aergernis dieſelben brechen. Alſo hat St. Paulus zun Corinthern verordnet / daß die Weiber in der Verſamlung ihr Haupt ſollen decken. Item/daß die Prediger in der Verſämlung nicht zugleich alle reden / ſondern ordentlich / einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Chriſtlichen Verſamlung/ um der Lieb und Friedens willen zu halten / und den Biſchöffen und Pfarr-Herren in dieſen Fällen gehorſam zu ſeyn / und dieſelben ſo fern zu halten / daß einer den andern nicht ärgere / damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüſtes Weſen ſey: Doch alſo / daß die Gewiſſen nicht beſchweret werden / daß mans für ſolche Dinge halte/ die noth ſeyn ſolten zur Seligkeit / und es dafür achte / daß die Sünde thäten/wenn ſie dieſelben ohne der andern Aergernis brechen / wie denn niemands ſaget / daß das

Weib Sünde thue / die mit bloſſem Haupt/ohne Aergerniß der Leute/ausgehet.

Alſo iſt die Ordnung vom Sonntag / von der Oſterfeyer / von den Pfingſten / und dergleichen Feyer und Weiſe / dann die es dafür achten / daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath als nöthig aufgerichtet ſey / die irren ſehr / denn die heilige Schrifft hat den Sabbath abgethan / und lehret/daß alle Ceremonien des alten Geſetzes/ nach Eröffnung des Evangelions mögen nachgelaſſen werden/ und dennoch weil vonnöthen geweſt iſt / einen gewiſſen Tag zu verordnen / auf daß das Volck wüſte / wann es zuſammen kommen ſolte hat die Chriſtliche Kirch den Sonntag dazu verordnet / und zu dieſer Veränderung deſto mehr Gefallens und Willens gehabt / damit die Leute ein Exempel hätten der Chriſtlichen Freyheit/ daß man wüſte / daß weder die Haltung des Sabbaths/ noch eines andern Tags / vonnöthen ſey.

Es ſind viel unrichtige Diſputationes von der Verwandlung des Geſetzes/ von den Ceremonien des neuen Teſtaments / von der Veränderung des Sabbaths / ...e entſprungen ſind aus falſcher irrdiſcher Meynung / als müſte man in der Chriſtenheit einen ſolchen GOttes-Dienſt haben / der dem Levitiſchen oder Jüdiſchen Gottes-Dienſt gemäß wäre/und als ſolte Chriſtus den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben / neue Ceremonien zu erdencken / die zur Seligkeit nöthig wären. Dieſelben Irrthum haben ſich in der Chriſtenheit eingeflochten / da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche diſputiren alſo vom Sonntag / daß man ihn halten müſſe/ wiewol nicht aus Göttlichen Rechten / ſtellen Form und Maß / wie ferne man am Feyer-Tag arbeiten mag. Was ſind aber ſolche Diſputationes anders / denn Fallſtricke des Gewiſſens? Dann wiewol ſie ſich unterſtehen / menſchliche Aufſätze zu mindern und zu expliciren / ſo kan man doch keine Linderung treffen / ſo lang die Meinung ſtehet und bleibet / als ſolten ſie vonnöthen ſeyn / nun muß dieſelbige Meinung bleiben / wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens / und von der Chriſtlichen Freyheit. Die Apoſtel haben geheiſſen / man ſoll ſich enthalten des Bluts und

und Erſtickens. Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde/ die es nicht halten/ denn die Apoſtel haben auch ſelbſt die Gewiſſen nicht wollen beſchweren mit ſolcher Knechtſchafft/ ſondern habens um Aergernis willen eine Zeit lang verboten/ denn man muß Achtung haben in dieſer Satzung auf das Haupt-Stuck Chriſtlicher Lehr/ das durch dieſes Decret nicht aufgehaben wird.

Man hält ſchier keine alte Canones/ wie ſie lauten/ es fallen auch derſelben Satzung täglich viel weg/ auch bey denen/ die ſolche Aufſätze allerfleiſſigſt halten/ da kan man dem Gewiſſen nicht rathen/ noch helffen/ wo dieſe Linderung nicht gehalten wird/ daß wir wiſſen/ ſolche Aufſätze alſo zu halten/ daß mans nicht dafür halte/ daß ſie nöthig ſeyn/ daß auch den Gewiſſen unſchädlich ſey/ ob gleich ſolche Aufſätze fallen. Es würden aber die Biſchöffe leichtlich den Gehorſam erhalten/ wo ſie nicht darauf dringen/ diejenigen Satzungen zu halten/ ſo doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun ſie ein Ding/ und verbieten beyde Geſtalt des heiligen Sacraments. Item/ den Geiſtlichen den Eheſtand/ nehmen niemand auf/ ehe denn er zuvor einen Eyd gethan habe/ er wolle dieſe Lehr/ ſo doch ohne Zweiffel dem heiligen Evangelio gemäß iſt/ nicht predigen. Unſere Kirchen begehren nicht/ daß die Biſchöffe/ mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden/ wiederum Fried und Einigkeit machen/ wiewol ſolches den Biſchöffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten ſie darum/ daß die Biſchöffe etliche unbillige Beſchwerungen nachlaſſen/ die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht geweſt und angenommen ſeyn/ wider den Gebrauch der Chriſtlichen gemeinen Kirchen/ welche vielleicht im Anheben etliche Urſachen gehabt/ aber ſie reimen ſich nicht zu unſern Zeiten: So iſt es auch unlaugbar/ daß etliche Satzungen aus Unverſtand angenommen ſind/ darum ſolten die Biſchöffe der Gütigkeit ſeyn/ dieſelben Satzungen zu mildern/ ſintemal eine ſolche Aenderung nicht ſchadet/ die Einigkeit Chriſtlicher Kirchen zu erhalten/ denn viel Satzung von den Menſchen aufkommen/ ſind mit der Zeit ſelbſt gefallen/ und nicht nöthig zu halten/ wie die Päbſtlichen Rechte ſelbſt zeigen. Kans aber je nicht

ſeyn/

ſeyn/es auch bey ihnen nicht zu erhalten/ daß man ſolche menſchliche Satzungen mäſſige und abthue/welche man ohne Sünde nicht kan halten/ ſo müſſen wir der Apoſtel Regul folgen/die uns gebeut/ wir ſollen GOtt mehr gehorſam ſeyn / denn den Menſchen.

St. Petrus verbeut den Biſchöffen die Herrſchafft/ als hätten ſie Gewalt / die Kirchen / worzu ſie wolten/ zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit um/ wie man den Biſchöffen ihre Gewalt nehme / ſondern man bittet und begehret/ſie wolten die Gewiſſen nicht zu Sünden zwingen. Wenn ſie aber ſolches nicht thun werden/und dieſe Bitt verachten/ſo mögen ſie gedencken / wie ſie werden deshalben GOTT Antwort geben müſſen/ dieweil ſie mit ſolcher ihrer Härtigkeit Urſach geben zu Spaltung und Schiſma / das ſie doch billig ſollen verhüten.

Beſchluß.

DJß ſind die vornehmſten Artickel / die für ſtrittig geacht werden. Denn wiewol man vielmehr Mißbräuche und Unrichtigkeit hätte anziehen können/ ſo haben wir doch/ die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten / allein die vornehmſten vermeldet / daraus die andern leichtlich zu ermeſſen. Denn man in Vorzeiten ſehr geklaget über den Ablaß / über Wallfahrten / über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezäncke mit den Mönchen / von wegen des Beicht-Hörens/ das Begräbnis / der Leich-Predigten und unzehlicher anderer Stücke mehr: Solches alles haben wir im Beſten / und um Glimpffs willen / übergangen / damit man die vornehmſten Stücke in dieſer Sache deſto baß vermercken möchten. Darfür ſoll es auch nicht gehalten werden / daß indem jemand nichts zu Haß / wider/ oder Unglimpff geredt / oder angezogen ſey / ſondern wir haben allein die Stücke erzehlet / die wir für nöthig anziehen und zu vermeiden geacht haben / damit man daraus deſto baß zu vernehmen habe / daß bey uns nichts / weder mit Lehre / noch mit Ceremonien / angenommen iſt / das entweder der heiligen Schrifft / oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen zuwider / oder entgegen wäre. Denn es iſt je am Tag / und öffentlich / daß wir mit aller Mühe und

Fleiß/

Fleiß / mit GOttes Hülffe / (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben / damit je keine neue und gottloſe Lehr ſich in unſern Kirchen einflöchte / einreiſſe / und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir / dem Ausſchreiben nach / übergeben wollen / zu einer Anzeigung unſer Bekänntnis / und der Unſern Lehre. Und ob jemand befunden würde / der daran Mangel hätte / dem iſt man ferner Bericht / mit Grund Göttlicher Heil. Schrifft / zu thun erbötig.

Euer Käyſ. Majeſt.

Unterthänigſte

Johann / Hertzog zu Sachſen / Chur-Fürſt.
Georg / Marggraf zu Brandenburg.
Ernſt / Hertzog zu Lüneburg.
Philippus / Landgraf zu Heſſen.
Johann Friedrich / Hertzog zu Sachſen.
Franciſcus / Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang / Fürſt zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu- und viel-vermehrtes Marpurger Gesang-Buch D. Martin Luthers, Und anderer frommen Lehrer Wie diese Nürnberg, Francfurt, auch andern umliegenden Orten, Als Darmstadt-Giessisch-Alsfeldisch- und andern Ober-hessischen Kirchen üblich und gebräuchlich, In 12 Theile verfasset; Samt Morgen-Abend-Beicht-CommunionCatechismus und Reiß-Gebeten ; Nebst der ungeä

Franckfurt am Mayn 1713

Liturg. 1364 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592222-7
VD18 14706865-001